Geiler von Kaysersberg, Johannes

Die brösamlin doct. keiserspergs Vn[d] sagt vo[n] de[n] funfftzehen Hymelschen staffelen die Maria vff gestigen ist vn[d] ga[n]tz von de[n] vier Leuwengeschrei ... ; nutzlich vnd gut den mensche[n], die ... dardurch gebesseret werde[n]

Straßburg 1517

Die brösamlin doct. KeisersPergs vffgelesen vō Frater Johan̄ Paulin barfůser ordē.

Vn̄ sagt vō dē funfftzehen Hymelschen staffelen die Maria vff gestigen ist / vn̄ gātz von dē vier Leuwengeschrei. Auch von dem Wänenkromer / der Kauflüt sunderlich hüpsche matery bei.lvii. predigē / nützlich vnd gůt den menschē die dz lesen / on zweifel wol dardurch gebesseret werdē

Cum Priuilego

Hienach folgt ein gemei register der zweintzig sermon vnd predigē so der hochgelert Doctor Johānes Geiler von Keisersperg Predicant zů Straßburg in dem hohen stifft/ vßgelegt hat die fünff zehen staflen vnd grad/ die man vffsteigt zů got/ von brůder Johann pauli in druck geordinet hat.

Ein predig als ein vorred in die fünffzehen staflen/ von siben eigentschafften des golds/ fast lieplich vnd geistlich auch weltlichen.

Die erst predig sagt von vnser liebē frawen/ wie sie in den tempel ist geopffert worden/ vnd erzelt mit namen die fünffzehen staflen/ vnd was ein yeglicher vff im trag vnd warin er stand.

Die ander predig sagt von der erstē staffel/ warzů vns got berůfft hat/ vnd wie vn̄ in welchen weg got alle menschen wil selig machen/ wie got vns entgegen gat/ als ein vatter/ vnd was wir im sollen thůn/ vnnd wie nit alle welt schauwen kan als brůder Claus/ vnd andere heiligen gekünt haben.

Die drit predig sagt wie erbere menschē verachten wamit die weltlichen vmbgont vnnd die selben wamit geistliche menschen vmbgon/ vnd von dem andern grad siben stück/ wie man war sol nemen eigner complexion von der phisonomy/ am leib zeichē zeugen/ das gemüt innen/ vnd wie drei geschlecht sein noch drei machtē die in vns sei.

Die vierd predig sagt vō dē drittē grad seins ampts warnemē/ vnnd wie fünff geschlecht nach bei der hellen seind/ vnd wie prelaten nit geschickt seind zů schauwendē lebē/ von etlichen ordenßlütē/ die vff schauwē lebē gesetzt sein/ vn̄ all ding hon ir stat.

Die.v.predig sagt vom fierdē staffel/ sich selber nötē zů betrachtē.vii.stück. Es sol yedmā besser wöllē nemē vō inē sprechē gottes/ drei schůlen darin mā lert schauwen.

Die.vi.predig sagt vō dē.v.staffel/ vnrů fliehē/ rů haben/ drü exempel dz rů not ist/ in eim fogel/ in eim baum/ vnd in einē menschē/ warūb so lang im chor singen vff gesetzt ist/ mā sol vor besehē wz da sei zesingē od zelesen/ wz ist ein ding in dz hertz bringen/ mā mag leicht pfeiffen wa man gern tantzt.

Die.vii.predig sagt vom.vi.grad Fürwitz hinweg thůn/ vnd sibē stück von fürwitz/ vn̄ exempel wz es ist/ wie sol mā es hinweg thůn vn̄ warūb vß dreien vrsachē/ du magst süssigkeit haben vnd gottes feind sein/ vnd vier vrsachen warumb gott den bösen die süssigkeit gibt.

Die.viii.predig sagt.xv.vrsachē/ warū got vnuerdient eim frumē menschē die süsse entzücht/ die.xv.sachē dienē auch vff dz Sacrament/ am rein sein vil freiēs geists die tugent verachten.

Die.ix.predig sagt vom.vii.grad von langmütikeit/ vn̄ ein langmütiger sol sein als ein hantwerckßman/ ein gartner/ als einer der vffsteigt/ als ein eschengrüdel/ als ein baccularius/ ein exempel vom betler.

Die.x.predig sagt vom.viii.grad/ war nemē dʼ vrsprüng/ dʼ hertzügē/ vom Ouidio wie mā frawē betriegen sol/ wz sein hertzügē von der dreiheit gottes/ von fünff vrsachen entspringen hertzungen.

Die.xi.sagt vom.ix.staffel/ vō der zeit contēplierens/ vn̄ Cristus hat die recht zeit erwölt/ ein dreifeltige zeit zů contemplierē die nacht vnd widerwertikeit vnd hochzeit zwei exempel vom hanē vff dem thurn/ vn̄ von dem ring/ wie leiden ist ein wetstein/ ruten/ rūte vnnd bachoffen.

Die.xii.sagt vom.x.staffel/ wa mā schowē sol/ vil wie Cristus recht stet/ vn̄ sant iohās auch erwölet habē.v.vrsachē/ warum mā in dʼ kirchē bettē sol/ vil schöns dings.

Die dreizehend predig sagt von dem.xl. staffel/siben weisen wie man sich in geberden halten sol/vil von leiden/fünff beschissen hend/vil exempel von knüwen/wie Cristus an dem crütz sein erste meß hat gesungen/vnd zwo collecten genummen.

Die.xiiii.predig sagt von dem.xii.staffel von zymlicher speiß der schauwendē mēschen/wie etliche anfahende blůt weinen/wie etliche menschen den grossen heiligen nach wöllent folgen/von dem Milone der ein Ochßen vff ein mal aß/wie das mittel nicht gůt zefinden ist/vnd durch weg ein mensch wissen kan wievil er essen soll/ein scheidmesser zů einem gůten iar/wie man die glider sol beschneiden.

Die.xv.predig sagt von dem.xiii.grad von dem schlaffen siben stück deren man war sol nemen/ein ler wer nit schlaffen mage fraw vnd mannen. Itē wz fürderet den schlaff/wie Gerson vil brůder in clösteren hett.

Die.xvi.predig sagt von geistlichē hertzungen/siben stück wie man das hertz bei einander sol behalten/als ein frauw iunge hünlin im hafen im beltzbletzlin/wie man kem zů gottes forcht.

Die.xvii.predigt sagt von zehen stückē die gottes forcht geberen in eim menschen/wie streng got ist von den hellischen penen von grösse der sünd/vnnd wie kein sicherheit da ist/das vns nach der beicht die sünde sei verzigen/vnd sant Niclaus schwert drü ding in der kirchen.

Die.xviii.sagt von.x.stücken die hoffnung geberē in eim menschē/vñ die.x.seint wid die.x.stück die forcht geberen/wz gott gibt für die drei götliche tugent/vnd von siben morgen gaben/ich weiß nit wenn ich gottes gnad hab/ich fal als widerumb.

Die.xix.predig sagt vō forcht vñ hoffnūg gotz vñ wie sibē ding hindn die feden dz ein mensch nit vff fliegen mag.

Die.xx.predig sagt von verhartūg in gůtem/von versumlikeit/von gotzforcht/vil gůter matery/vñ wie drü ding ein mā vß dem hauß treiben/von besehung eigener gewißne/von schnöckery/vnd siben stücken die den menschen machen wider fallē.

Die.xxi.predig sagt warum.xv.staflē sein zů got/vnd siben zů der hellen/vñ saget von den siben staflen/wie obstot/vnd clarlicher die man zů der hellen steigt/vnd was vrsach ist/das einer nit würt angefochten/vnd wie man ein alte gewonheit ab brechen sol.

Die.xxii.predig saget von.xv.staflen von bildungen sich keren was bild seind/siben exempel darin man lert gott schouwen on bildner.

Ein taffel vber die funff zehen staffeln ettlicher fürnemster sentenz vñ nutzlicher wort darin begriffen nach dē a b c vnd den blettern.

A

B

C

D

E

Doctor Keiserspergs Predigen.



An dem nechstē sontag vor unser frawen tag als sie in den tempel geopffert ward/in dem iar da man zalt nach christus geburt.1508.iar Hat d hochgelert gotsförchtig Doctor Keiserspergym hohē stifft zů Straßburg geprediget. Vñ hatt gesaget von den.xv.gradus der.xv.staffeln. Die hat frater Johannes Pauli Barfůsser Guardian zů Straßburg in dē selben closter/von seinem mund gehört/vñ vffgeschriben so er vonn yegklicher behalten hatt/wie hernach folget/vnnd ist diße sermon ein vorred vnd prologus in die.xv staffeln.

(Thema. Amice quomodo huc intrasti non habens vestem nuptialem) Fründ wie bistu heryn gangē/vnd hast das brütcleid nit an.

DEr her hat drei erlei fründ. Es seind anfahende mēschē/die die sünd verlassen haben/vnd haben angefangen dem herren zůdienen/vnd tugent zůwirckē/die selben seind becleidet mit eim gestreifletē cleid der tugend (stragulū). Die andern fründ sein (Proficientes) Die fürfarendē menschē die in etlich maß die laster haben gedemt vnd vberwunden/vñ farē für in tugenden die seind becleidet mitt einē silberin stück.

Die drittē fründ seind (Perfecti) Dz sei die volkumnen menschē vñ die gerechten/ das seind die besten/vnd seind die/die die welt haben vlassen gantz vnd gar/vñ hangen got dē herrē an/ir anschlag/ir anmůt ist got/die zeitlichen ding gebē inē nüt mer zůschaffen/sie růwen in got dem herrē/die seind die rechten fründ vñ die liebstē. Die ersten seind im lieb/die anfahenden mēschen/die fürfarenden noch lieber/vnd dyvolkumnen die aller liebsten/die seind becleidt mit dem guldin rock/von denē wil ich vff dis mal sagen/dz ist mein meinung vñ ist nicht vnfüglich. Wañ Dauid spricht von denē (Astitit regina a dex.tu.in vestitu de aurato) Ein künigin ist bei dir gestanden an deiner rechten seitē in eim guldinē rock Vff hüt ist dz euangeliū vō dem künig als ir gehört habē/hüt ist sant Elizabethē tag die eins künigs tochter was vō Vngern/ vnd ein Lantgreuin von thüringē. Vnd morn an dem abent so fahen wir an zůbegō das hochzeit der hymlischē künigi Marie als sie in den tempel geopffert ward/da würd ich am abent vnd nach essens predigen/vnd am Sāstag ist sant Katharinē tag/die ist ein künigin gesin von Cippern da würd ich predigen nach essens zů sant Katharinen/vnd da anfahē die.xv.staffelen die ich vor mir hab/darūb so ist es nit vnfüglich von dē gold zůsagē vñ von den volkumnē menschē die guldin cleid an tragen/vnd seind auch siben eigentschafften des golds. Gold ist

Habet grauitatem	Ist schwer
Habet ductilitatem	Laßt sich treiben
Non sonat	Es tönt nit
Letificat	Macht frölich
Non maculat	Macht nit maßen
Durat	Es weret
Superat	Es ist vber all metal

ZV dem ersten so ist gold schwer dz sihstu wol weñ du ein plappart vff ein finger legst/vñ darnach ein guldi/so ist es gar ein vnglycher zůg ꝛc. Mā spricht dz gold schwerer sei dā bley/vñ so vil dz gold besser ist/sovil es schwerer ist. Also ein volkumner mēsch ist schwer (Per humilitatē) Durch demůt/er gat vnd sich durch demütikeit. Du sprichst. Nū demütigt sich doch ein anfahender

mensch auch vnd ein fürfarend mensch/ wie kan es dā ein eigentschafft sein eins vol kumnē vnd eins anfahenden menschen.

Ich sprich es ist war/aber ein volkūner mensch d demütiget sich gar ands/wed ein anfahender oder ein fürfarend mensch/als gold ist schwer/noch ist eins schwerer dā dz ander/Weñ du ein niderlendischē guldin an die wag henckst/vnd darnach ein Reinischē guldin/so gat er gar ferr herab dañ d ander/oder ein Reinischen guldin vnd ein Ducaten. Also vngleich demütigē sich die anfahenden/fürfarenden/vnd volkumnē menschen. Etliche menschen seind die sich demütigen/sie gond in sich selber/vnd sehen wie bresthafftig sie sein/vñ kranck/arm ellende menschen (Et cognoscunt quā curta est eis suppellex) Sie erkennē wie ein cleī kurtz haußgeschirr sie habē/wie wenig tugent sie in ir seelen haben/sie wöllē aber nit das andere das wissen/vñ dz andere menschen sie schetzen vnd sie vachtē/als sie sich selber verachtē/die thūn gleich als ei kauffman. Ein kauffman der hat ein thůch das hat er geachtet vnd in im selber angeschlagen/das er es wol mag gebē vmb.vi oder vmb.vii.schilling. So kumpt ein bauer der spricht/lieber herr/ich het gern tůch er spricht/wie thüer ein el. Der buer spricht vmb.vi.schilling. So bringt er im dz selb thůch herfür/dz mag er wol vm sibē schilling geben/vnd hat ein erbern gewin darā wañ er hatt es also selber geschetzt/so sprich et der bauer/wöllent ir mir das vmb.vi. schilling geben/so spricht der kauffmā nein ich/ich gib deß ein eelen vmb nün schilling Er wil nit das im es der bauer schetze/als er es selber geschetzt hat/das sol aber nicht sein/das du wöllest verkauffen als thüer du mögest/dein gewißne strafft dich darumb/weñ du es schon gebest vmb.vii.schilling/es wer wol bezalt/vnd hettest ein erbern gewiñ daran/vnd du gibst es vmb.ix schilling/vnd du weist dz es sein nit werdt ist. Also seind etliche menschē die wöllen nit das andē menschen sie achten/als sie sich selber achten. Andere menschen sein die sich selber demütigen vnd sich selber vachten/vnd mögen wol leiden/vnd leidē auch dz andē menschen sie verachten/vnd widbellen nicht/weñ man sie schon verachtet aber sie haben nit sunder lich freud vnd wolgefallen in dem selben verachten. Die dritten die sich selber verachten vnd leiden dz andere menschen sie verachtē/vnd über dz so haben sie ein freud/dz mā sie vachtet vnd so ferr als es von inen wer/so möchtē sie leiden dz man sie fast verachtet/vñ gātz nüt vff sie hielt/vnd fröwet sie/das alle welt inen in ir kartenspil sehe/in ir gewißne vnd cōscientz/vnd dz man sehe wie ein böß spil sie hetten/vnd wie vil tüffel sie in der hand hetten/das man sie noch mer verachtete. Aber so es schaden brecht andn menschen/so wöllen sie es nit/wañ ire predigen vnd ire ler/oder ir oberkeit würd da durch verachtet/weñ man sie also schetzte. Darumb so hab ich eigentlich gesprochen/als vil als von irenthalb ist/so fröwet es sie/dz man sie verachtete. Hör Bernhardus Dise menschen seind vmbhenckt mit den gnaden gottes vnd gantz gůt/sie seind beladen mit gnaden/darumb so gond sie also vndersich. Sagen die natürlichen meister/die es erfaren haben/dz ein binlin wañ es nider flügt/das ist ein zeichen das es honnig an seinen füßlinen hat/vñ schwer geladen ist/darumb so flügt es nider/aber ein binlin das hoch heryn schnurret vnnd hoch heryn in dem lufft flügt/das ist ein zeichen das es ler ist vnnd nüt tregt. Also der mensch der beschwert ist mit götlicher gnad/der flügt nider demütigklich fert er daher. Aber der mensch der also hoch her-

yn schnurret vnnd hoch heryn bochet/wa
ma/wa/vñ zerbleyet sich selber/vñ schnur
ret hoch heryn/gleich als ein vngefiderter
boltz/der nienē federn hat/der fert ietz hie
her dañ dorthin. Das ist ein zeichē dz der
selb mensch ler ist götlicher gnadē. Nym dz
exempel in den baumē. Ein pfirsich baum
weñ der foll pfirsich stot/so hangen die äst
bis vff den boden herab/öpffelbeum auch
weñ sie aber kein frucht haben/so ragen sie
vbersich vff gegen dem hymmel. Jetz solt
ich euch sagen von sant Elizabethen wye
sie sich hat gedemütiget/vnd den siechē ge-
dient/vnd ist ein künigin gewesen.

Zu dem anderen

Gold lat sich treibē vñ schla
hē/dz sihestu wol wie mã es
zů taffeln od' zů blettern sle-
cht/dz mã es spinnē kã/ mã
spint goltfeden daruß/vñ die maler vgül-
den damit ꝛc. Du sprichest silber das laßt
sich doch auch schlahē vñ treibē. es ist war
aber noch so mag es dē gold nit gleichē/dã
gold lat sich schlahen dz schier nüt darauß
würt. Vnd die volkumnē menschē sei schier
zů nüt kummē (Per largitatem) durch ir
miltikeit/sie habē vñ gebē dz ir also reilich
vß/dz inen schier nüt bleibt. Nym alle hei
ligē für dich/nym sant Elizabeth/wie rei-
lich ist die gesin/nach dem tod irs mannes
da behielt sie nüt deñ ir morgēgab/vnd be
rüfft vff ein mal betler zesamē wieuil in.xx
meiln warē/vnd gab fünffhundert guldin
hinweg. Liß die legend ꝛc.

Zu dem dritē so ist

Gold scheinbarlich/es glestet/
vnd lat sich nit gern vermisch
en mit anderm metall/vnnd
macht nit schwartze lynien/Jch hab es nit
versůcht/ich hab es nur gelesen/Silber dz
weiß ich wol das es schwartze lynien mach
et/weñ du mit eim silberin griffel streichst
vff ein weiß teffelin/so macht es schwartze
linien. Vnd volkumne menschē die glesten
es gat ein glantz von inen/wañ sie seind in
götlicher liebe vnd götliche liebe ist in inen
die scheint durch sie/wañ in allen iren wer-
cken vnd worten/so erlüchtet vnd kent mã
götliche gnad in inen/nit anders dañ wie
ein liecht in einer laternen/das scheint dur
ch die laternen vß. Also in den volkumnen
menschen lüchtet die götliche gnad vnd die
liebe gottes durch ir augen/in iren/wortē/
vnd wercken. Gold macht nit schwartze li
nien. Also die volkomnē menschē die berd-
mē niemãs/sie gebē niemãs böse exempel
vñ ergern niemãs/machē nit schwartze li-
nien/aber sie lüchten wie gold. Du hast ein
figur dz got Moysi gebot/dz er solt machē
ein liechtstock vō dem bestē gold. Wz ist d'
liechtstock d' vor dem menschē lüchten solt
ands dañ d' Bapst/Bischoff/Pfarrer/ vñ
wir prediger/vñ dz völcklin solt vō dem be
stē gold sein/vnd vor euch lüchtē. Aber wie
lüchten wir vnd wie zündē wir/wir lüchtē
gleich als ein treck in einer laternē (Et hoc
dicto inclinauit doctor caput et silenciū ad
Aue Maria spaciū tenuit).

Vnd zů dem fierdē

Gold schweigt/es tönt nitt
es lat sich schlahē/es gibt ab
er kein thō/du bedarffst gůt
gold nit clinglen/gold tönt eben wie ein al-
ter kessel/Reinisch gold clinglet wol/es ist
aber nüt dest besser/Ducatē wañ man sie
clinglet oder schlecht sie tonē nit. Vnd ein
volkumner mēsch wie es im gat so schwygt
er/er murmlet nit wid' vmbhin. Es ist die
erst regel die man eim gibt d' erst zů hoff kū
met/da spricht man zů im/wiltu nach zů
dē bret kummē/so můst du lassen holtz vff

dir howē du műst ein anhaw sein/da man holtz vffhawet/oder als ein amboß da mā vff schmidet. Es ist zůhoff groß leckery vñ sagt man niemans die warheit/als ia/ia/ia/ich hab nie kein erberkeit da gesehen/ist sie aber da so halten sie freilich sy heimlichē ir. Also wiltu hoch zů gott kummē/so schweig gib kein thon der vngedult von dyr. Nym das exempel von christo Jhesu wie er geschwigen hat vor Anna/vor Cayphas vor Pylato/dz euangeliū ist sein vol. Nim exempel vō dē heiligē martirern/sant Elizabeth hat auch kein thon vō ir geben/da sy dort in den treck gestossen ward/sie swig ꝛc.

Als. V. Gold macht von art frölich/vñ wz mag frölicher machē wed dz gold götlicher liebe/dz da habē die volkumnē menschen. Du sprichst wie frölich seind sie dañ nun gat doch inē vil leidens vñ widerwertikeit zůhandē/dz sie dick vnd vil trauren. Da ligt nüt an/ir fröd ist inwendig im hertzen vñ geistlich/vñ vbertrifft alle zeitliche fröd/es ist nit ein gackel od ein narrē fröd damit die welt vmbgat/als da mā ein Jesus tentzlin thůt/ir freud ist in widerwertigkeit zů leidē/vñ künnē sich in ir frewē. Als ein Salmand/der kan sich in dē feuer fröwē vnd darin lebē/dz andre thier nit künnē Also die volkumne menschē/darumb seint sie gold/wañ gold verdirbt nit im feuer vñ verbrent nit/aber es würt gereiniget. Also die volkumnē menschē. Seneca redt von der freud vnd spricht (Res vera gaudium verum) Ein geware freud ist ein gewar recht bestentlich gůt/die fröd ist in den rechtē fründē gots gesin in dē apostelen (Ibāt gaudētes) Sie giengē mit frödē vom rat vñ fröwtē sich dz sie wirdig warē zůleidē vmb des herrē willē. Paulus spricht. Fructus spiritus. gaudiū pax) So er zelt dy frucht des geists wol. xii. vñ gō recht nacheinand/so spricht er freud/frid. Also dz volkūne menschē hō fröd vñ frid/sie scheinē alweg frölicher dā andre menschē die dz nagē d cōsciētzen hō/darūb in dē da kam mā sant Anthoniū in d wüste/weñ vil altuetter beieinā der warē/vñ wer Anthoniū nie gesehē het der kant in dabei das er ein frölicher angesicht het dañ ir keiner. Dz. vi.

In dē feuer wert dz Gold/nimpt nit ab/es mindt sich nit/es würt aber gereinigt vñ wer es ißt dem lengert es sei lebē. Vñ götliche liebe gat nit ab (Caritas nō excidit) Vñ gibt dem menschen dz ewig lebē (Pōt tñ peccare hñs charitatem) Der gotz liebe hat d mag dennocht sündē. Wie gat götliche liebe nit ab/sie nimpt doch ab mancher d sie ietz hat vber ein weil weñ er todsünd thůt/so ist sie hinweg. Jch wil dir sagē/es ist mit götlicher liebe wie mit dem feuer. Weñ einer ein liecht tregt in d hand dz ist gar bald gelöscht vō dem wind/aber weñ er ein grosse fackel tregt nit/od wā ein huß brint/ie mer der wind daryn weiget/ye mer es brint. Also grosse liebe mag nicht abgō vñ erleschē/aber die clei liebe gat ab. Dz ist wid die/die da etwā kind vñ iüg lüt thůn in clösteren vnd an ort zů böser geselschafft vñ werdē böß/sie warē gůt vor vñ in götlicher liebe/vñ haben sie verloren/sie seind denen gleich worden bei denen sie gewont haben. Ja sprichstu götliche liebe gat nicht ab/sie ist wie gold. es ist (In perfectis) In den volkumnen menschen/weñ man sanctum Franciscum also dahin thet/er nē nicht ab/er blibe in seinē wesen er schwebte ent bor/der aber mich vnd meines glychen an die ort thet/so fielen wir daruon/vñ nem die liebe ab.

Zu dem sibenden vñ zů dẽ letstẽ/so ist gold kost
lich/wañ es vbertrifft alle ge
schmyd. Jch sprich nit dz gold
köstlicher sei dañ alle cleinoter/Jch sprich
mercklich dañ alles geschmeid. Vnd götli-
che liebe die in den volkomnẽ menschen ist
vbertrifft alle andere tugent (Maior horũ
est charitas) Wz mag köstlicher sei vff erdt
reich/dañ da ein mensch got lieb hat vber
alle ding/zů got vffgat in seinem hertzen/
vnd got dem herren anhangt. Vnd das
gold götlicher liebe ist köstlicher dañ gold
das vff erdtreich ist/weñ es als beieinand
wer/wañ vnser gold das das bei im ist/dz
macht es nit gold/weñ du nimpst ein Rein
schen guldin/vnd leg. xx. plappart daruff
so werden sie nit gold. Aber göttliche liebe
das gold macht güldin alles das da ist/dz
ist (Omnes actus virtutũ qui fiunt ex cha-
ritate facit meritorios) Alle gůtẽ werck die
da verbracht werdẽ vß götlicher liebe/ma
chet sie verdienstlich zů ewigem leben.

Jch sprich mercklich die da ꝟbracht wer
den von götlicher liebe. Jch sprich nicht in
götlicher liebe/wañ ein mẽsch mag sein in
götlicher liebe/vnd gůte werck thůn/vnd
seind im dennocht nit verdienlich zů ewigẽ
leben/wañ sie werden nit verbracht võ göt-
licher vnd vß götlicher liebe ꝛc. Weñ ein
mensch in todsündẽ ist/alle seine gůtẽ wer-
ck die er thůt/als fasten/betten/allmůßen
geben ꝛc. wiewol sie nit verloren seind/gott
wil sie aber nit belonen mit dem ewigen le-
ben/darumb so seind sie bleyin/ vnd seind
nit golt worden/wann sie vsserthalb götli-
cher liebe verbracht seind/darumb so mag
stu mercken wz grossen schaden das ist/da
ein mensch in todsünden ist vñ im sein wer
ck nit belont werdẽ mit ewiger selikeit/ wã
sie nit guldin seind/das ist nit vß götlicher
vnd in götlicher liebe gewirckt. Aber dz
heissent güldine werck die ein mẽsch in göt
licher vnd vß götlicher liebe verbracht wer
den/wañ die werck wil got mit ewigem le-
ben belonen/vnd sprich mercklich die auß
götlicher liebe werden/als die werck/es sei
fasten/betten ꝛc. die schlechstu an in deinẽ
hertzen zethůn vmb gottes willen/vnd du
trüwest du thügest got ein wolgefallen da-
ran es gefall im/die werck gond von innẽ
heruß võ dem hertzen/die sprich ich dz sie
geschehen vß götlicher liebe/wañ luter vm
gotzwillen thůstu sie/vnnd geschehen auch
in götlicher liebe/wañ du bist in götlicher
liebe vnd in der gnad gottes/als ich trüw
das wir allesamen seien. Es sein darna-
ch andere werck die du magst thůn in göt
licher liebe/sie seind aber dir nit verdienlich
zů ewigem leben/wañ sie geschehen nit vß
götlicher liebe/nit mit anschlag das du sie
thůn wöllest vmb gottes willen/aber vmb
einer andern vrsach willen. Nym das ex-
empel. Du fastest aber nit vmb gottes wil
len/du magst villeicht sunst nicht essen/du
gibst einem ein allmůsen/darumb das du
sein abkummest (Dise werck werdẽ ꝟbra-
cht in götlicher liebe/wañ du bist in den ge
naden gottes/aber sie werden nit ꝟbracht
vß götlicher liebe/du hast nit inwendig an
geschlagen/vnd gond nit von innen heruß
geschehen nit vmb gots willen/ sunder vß
einer andern vrsach/wie gesagt ist. Also ha
ben ir die. vii. stück vom gold/yeglichs het
wol mögen geben ein sermon/aber es was
nit mein anschlag. Vff vnser frawen tag
so wil ich die. xv. staffeln anfahen/als sie in
tempel gefürt ward. Jetz nit mer.

An vnser liebẽ Frau wẽ

tag als sie in dẽ tempel geopffert ward/pre
digt d' Doctor. Thema. Astitit regina a dex-
tris tu.) Es ist gestandẽ die künigĩ zů dei
ner gerechtẽ/in eim güldĩ cleid. Psal. xliiii)

Wie vnser liebe Frauw in den tempel hinuf gefüret vnd geopffert ward/in demůt vnd aller tugent/als ir hören werden.xx.predigen dauon.



DRei scharē seint Gott angenem/ die anfa-
hēden die habent an ein gestreiflet cleid. Die anď
schar die got lieb hat/ das seind die fürfarenden menschen/ die sich er-
übt haben vnd vberwunden/ vnd seind le-
dig vnd loß von der welt/ von eer vñ güt/ vnd fliehen die vrsach der sünd/ die sein be-
cleidet mit einem silberin cleid. Die dritten seind die volkumnen menschen/ die selben haben ietz gedempt die anfechtung der vn-
küschelt/ zorns/ vnd wiewol sie etwañ den-
nocht vffgond in den selben menschen/ no-
ch so gond sie liederlich vff/ sie dörffent nitt so hartigklich fechten/ sie seind gesessen/ sie rüwen in gott dem herren/ die volkumnen seind becleidet mit eim güldinen cleid/ von den menschen mag geredt werdē. (Astitit) Die künigin ist gestanden zů dyner gerech-
ten in einem güldin cleid/ sie regieren/ wañ sie haben vnder getruckt vnd vnď getret-
ten alles das in der welt ist/ vnd habē vol-
kumne liebe gottes vnder denē die eptissin vnd das haubt ist Maria die můter gots die vnder allen lutern menschē die volkum-
nest ist gewesen. Als Johannes in Apoca. xii.ca. sprach. Jch hab gesehē ein frawē an dē himel ston/ becleidet mit ď sonnē/ ď mon vnď iren füssen/ vñ ein Cron mit.xii. sternē vff irē haubt/ darūb ist sie die künigin die da stot zů ď gerechtē gotz in eim güldī cleid

Da dz kindlin Maria ist drei iar alt ge-
sin/ habē Anna vñ Joachim wöllē leistē/ dz sie got vheissen hettē/ vñ habē sie dz kindlī gestelt an die.xv. staffeln/ vñ habē ir anď cleid wöllē anlegē/ die weil ist dz kind dy xv staffeln vffgangē in dē tēpel/ dz sie möcht got gantz anhangē vñ würt genāt ein vol-
kumnē gůt geber da ein mēsch gātz stot bei got (Jn toto corde) Mit gantzē hertzē. Du sprichst wie můst aber ein mēsch thůn/ dz er darzů kem. Er sol vffgō.xv. grad/ als vn-
ser fraw vff ist gangē.xv. staffeln/ nach dē als da seind.xv. psalmē (Ad dominū cum tribularer) Vnd seind die mit namen.

Dei vocationem attendere
Propriam complexionem considerare
Officium et statum intendere
Ad perfectionem se extendere
Occupationem fugere
Curiositatem declinare
Longanimitatem aspicere
Passionum origines considerare
Tempus Locum Situm Cibum
Somnum Meditationē Spiritu a-
fantasmatibus auertere.

Warnemē gotz berüffung Warnemē ei-
gener cōplexion Warnemē eignes stats vñ ampts Sich selbs vßspreitē zů ď vol-
kummēheit Vnmůß fliehen Fürwitz fliehē Lāgmütikeit an sich nemē War-
nemē seiner hertzūgē Warnemē der zeit Der stat Der weiß Der speiß Des schlaffs Der betrachtūg Den geist ab keren von den bildungen.

Der erst staffel ist warnemūg ď gotz be-
rüffung/ ob in got berüfft hab darzů/ nitt wil got dz alle menschē den weg sollē gō der betrachtūg/ Schůhmacher vñ Schneiď dy hō anders zůschaffen deñ zů betrachten.

Der anď grad ist/ eigē complexiō war-
nemē. Ein teil mēschē mögē nit sich vff ke-
ren zů got vō ir complexion wegē. Ein teil menschen mögen sich wol vff kerē zů gott/ vñ seind mechtig in liebe zů got. Als Bern-
hardus/ wañ sein geschrifft zeugt das/ das ein teil keren sich zů got in zorn/ vnd in zorn-
licher krafft/ als Jheronymus der steriges vmb sich beisset/ ein teil in vernünfftiger krafft/ als Augustinus/ Thomas. Also warnemen seiner complexion/ ist ď grad.

Der drit grad ist seins stats vnd seines ampts warnemen/nit alle empter/vñ ein yeglicher stat ist gschickt zů betrachtē/Prediger/Bischöff/vnd Lütpriester/weib vñ kind haben/ich můß dem stat genůg thůn vnd das schawen lassen/wolt ich in der fasten da sitzen betrachten vnd andechtig sei so ich predigen sol/weñ man deñ dz drit zeichen lütte/so het ich noch nit mein matery i den kopff gefaßt/dz wer ein thorheit. Ein Chartüser wer etwañ geschickt zů betrachten/so můß er zů chor gon vnd da hülē vñ dem orden genůg thůn.

Der fierd staffel ist das ein mensch sich vßstreck vnd vnderstand wöllen volkūmē sein. Es spricht manig mensch/ich wil nitt so volkummē sein als die aposteln vñ so hoch kummen als sie/weñ mir nur im hymel mag werdē dz ich hind die thür kum so benŭegt mich wol/weñ aber die thür hussen wer angehenckt/wie wer im dañ/got nimt es nit für gůt vff/so du geschickt bist in himel zůkummē vnd hie vff erden in ein hohen stat zůkummē/dz du in eim nidn stat wilt bleiben. Als weñ vatter vnd můter ei sun hond/der stetz im scherhuß ligt/vñ nienen nach fichtet/er kan kaum drü zalen/so sprechen sie zů im/wie kanst du als gar ein schelm sein/das du nüt lerest ꝛc.

Der fünfft grad ist fliehen vnmůß sich selber entschütten der manigfeltikeit/müßig gon/vnd nym dein selbs war (Quam tibi sit curta suppellex).

Der. vi. grad ist fürwitz fliehen/dz dich nit angat/nach dem frag nit/wz gat dich an was der küng thůt/der vnd die/dz heisset fürwitz/sich annemē daz dich nit angat Du findest wol menschen die sich vff betrachten geben/allein auß fürwitz/sie wöllen erfaren was es sei/das solt du fliehen/wañ du sůchest kein recht end da.

Der sibent grad ist/ansich nemen langmütigkeit voltrucken verharren/als bald der anmůt da ist/so farent sie für/du solt auch erwarten bis dir got andacht gibt.

Der acht grad ist/warnemung der vrsprüng seiner hertzungen vnnd den grund waher deine hertzungen kummen/ob sy kūmen von der liebe gottes/oder vō der welt oder von dein selbs.

Der. ix. grad ist/der zeit warnemen/ein teil mögen it hertz vff keren zů got zů mitternacht/ein teil an dem morgen/vnd andere alle zeit.

Der zehend grad ist/der statt warnemē Ein teil die künden betrachtē an einer stat da es finster ist/andere in den welden/andere da das wasser durch die felsen herab rauschet/vñ ein teil vff hohen bergen da sie weit vmb sich mögen sehen.

Der eilfft grad ist/der weiß vnnd form. Ein mensch kan betrachten so er vff dē lüfsen ligt/der ander so er sich mit dem rückē hinden an leinet/der dritt so er knüwet/ď fierd so er vffrecht stot/der fünfft sitzet.

Der zwölfft grad ist speiß/so er so vil braucht als sein natur erfordert/des warnemen was im zůgehört/vnd wie vil.

Der dreizehend grad ist/warnemē des schlaffs/so vil als die natur heischet/wann das ding braucht vil/ist not das sich ein mensch ersetze.

Der vierzehend grad ist/gůte gedenck/ sollich ding die geberen rechte hertzungen betrachtung mit hoffen/das du nit hoffen solt/nüt begeren das du nit begerē solt/förchten das du nit förchten solt.

Der fünfftzehend grad ist/lere den geist ab zůkeren von bildung/vnnd das ist der aller schwerest. Also vil haben vff dis mal für den zettel/für vnd für wöllent wir es vßweben. Jetz nit mer.

An sant Katharinen tag prediget der wirdig Doctor Keiserſperg zů ſant Katharinen in dem cloſter/vnnd behielt frater Johannes pauli ſoliches.





Die heilig iunckfraw ſant Katharina iſt diſe fünffzehen ſtaffeln vff geſtigen/als ſie vff iſt geſtigen vff den berg Sinai zů erlangen den guldinen rock götlicher liebe/alſo wir auch müſſen die fünffzehen ſtaffelen oder grad vff ſteigen. Der erſt ſtaffel vnd grad iſt/warnemen der berüffung Gott des herren in ym ſelber mercke war/zů dich gott der herr berüfft hat. Da ſprichſtu was wilt du vns dauon ſagen. Siben ſtück will ich dir darnon ſagen.

Ich sprich zu dē ersten so nymwar dz gott alle menschē berüfft zů d̄ selikeit. Er will dz alle mēschen selig werden/ er gibt inē ein freien willen/ vnd wil inen beistēdig sein/ das merck das gottes will zwifeltig ist (Antecedens et consequens) Ein vorgēder wil vñ ein nachgender wil. Der vorgēde wil ist der/ das die menschen haben neigung alle selig zů werden/ das ist dz zeichen das got das wil/ aber einer sůcht die selikeit anders dañ der ander/ das du meinst sie ze sůchen in reichtůb/ in leckery/ dz ist gauckelwerck/ man sol ein ding sůchen da es ist/ got hat geben dem menschen die ding dar durch er mag selig werden/ sein freien willen die. x. gebot/ seine ret vnd wil dir beistendig sein durch sein gnad/ dz seind zeichē warlich das got will daz alle menschen selig sollen werden/ got gibt allen menschen die stück damit wir mögen selig werden/ legē wir sie vbel an/ das ist vnser schuld.

Zů dem and̄n sprich ich/ wiewol es ist dz alle menschen berüfft seind zů ewiger seligkeit/ noch so gond die menschen nitt einen weg zů dem hymmel/ darūb so seind sie in grossem vnd̄scheid/ dauō spricht sant Paulus (Unus spūs gratie multe) Es ist ein geist vñ seind vil gnadē/ es ist ein herr/ vil dienstbarkeit/ ein got vil werck/ got teilt die gnaden vngleich vß (Grās gratis datas) Alle diener gotz sein in eim geistlichē leib/ wie alle glid̄ in eim leichnā/ vñ wie nit alle glid̄ ein wirckūg habē im leib. Also ein yeglicher diener gotz hat ein sund̄e gnad in dē geistlichen leib gottes/ ob du gelert od̄ vngelert bist/ da ligt nüt an / allein wer gott allermeist lieb hat/ seine gebot haltet/ so gewinnest du als vil dir not ist.

Ich sprich zů dē drittē. Es ist nit not dz sich alle menschē gebē vff schauwēt leben/ als brůd̄ Claus vō vnd̄waldē/ wañ die gnadē seind vngleich/ vnd ist nit yed̄ dz glid es kan nit yederman augen sein/ allein die/ die got darzů berüfft hat (Nō omnia possumus omnes) Nit mögen alle ding alle menschen.

Zů dē fierdē sprich ich. Du sprichest wer kan es wissen warzů ich berüfft bin. Da sprich ich dz es ist gar schwer zů merckē war zů dich got berüfft hab/ nüt destermind̄ sol ein mensch rats pflegē vñ fragē die erfarnē geistlichē die in tugenden erübt seind/ die künnē vrteil fellen/ dem selben solttu folgen dā d̄ selb des du rats pflegest d̄ sol warnemē der geschicklicheit/ der personen/ d̄ statt der zeit/ vnd andrer vmbstend.

Zů dem fünfften sprich ich/ das vß dem grund die menschen die sich wöllen geben vff betrachten oder vff schauwent leben/ oder vff betten/ vnd da ein mensch will ledig sein aller weltlichen ding/ die selbē mēschen sollen gedencken die ding die d̄ glaub fürgibt/ vnd des andern müssig gon.

Zů dē. vi. sprich ich/ dz ein mēsch in sein er betrachtūg verwandlet würt/ vñ als i vor glustet hat fleischlichs/ also würt in letz glusten nach dem geist/ wie mā ein haut gerbt dz sie nit me fleischlich ist/ sund̄ zů led̄ würt/ dich würt nit mer frówē fressen vñ suffen vñ würst solich ding fliehē/ vnd tödten die fleischlich begirlicheit/ als Jeronymus/ Augustinus/ Anthonius ꝛc. die lüt habē lustliche ding geflohē vñ den leib gekestigt.

Zů dem. vii. sprich ich dz ein vnd̄scheid ist vnder den menschē die da betrachtē vñ got wöllen anhangē/ denen begegnet Gott etlichen als ein strenger richter. David spricht (Deus vltionū dñs) Etlichē begegnet got als ein beloner/ als wir haben von dē verlornen sun. Ettlichen begegnet er als ein fründ vnnd reden zů ym als zů yrem

vätter/vnd wöllent im gern dienẽ/die mẽschen seind die besten/vnd dise weiß ist die best weiß/vnd ist kein sicherer weiß dann gott halten als ein vatter/das ist das mittel/gott halten als ein grimmen richter ist hart/vnd in haltẽ als ein gemahel/als Canticorum zstot/der weg ist zů feig. Aber in halten als ein vatter/ist das mittel / darumb hat vns Cristus gelert betten/Vatter vnser der du bist ꝛc. Er ist vnser vatter/wir seind seine sün/vnd angenummen an eins kindßstat/das wir sollen besitzen das erbteil in ewiger selikeit/vnd ein sun förchtet seinen vatter/vnd hatt in darzů lieb. Also sol ein mensch gegen got auch ston in förchten/vnd in lieb haben/in forcht vnnd liebe ston/nicht so freuel sein das ir got nit förchten vnd in verachten/euch got nitt zů geheim machen/das ir dardurch wolten vergessen ewwer sünd/sunder got entsitzen vñ in förchten/im reuerentz anthůn.

An dẽ.XXV.sontag nach Penthecostem. Predigt der Doctor ym münster/vnd frater Johannes Pauli behielt solichs.

Ir habẽ gehört wie Maria vff ist gestigẽ in den tempel durch.xv. staffeln/weñ die.xv.staffeln dem menschẽ liebten so würd er vachten alles dz vff ertreich wer vñ würd den dingen nach gõ/wañ züglych er weiß einem weltlichen menschẽ der diser welt vnd irer glüst gewont hat/nit schmeckt er wz der geistlicheit zůgehört/wañ er halt es als für narrenwerck. Also widumb ein mensch dem die geistlichẽ ding wol schmecken/der halt für narrenwerck vnd für kintlich ding/was die menschen anfahen. Als Gregorius sagt (Gustato spũ desipit. ꝛc.)

Weñ sie sehen das die menschẽ also fechten vmb eer/vmb empter/vmb gůt/ vñ freud diser welt/so dunckt es sie so seltzam sein/das sie mit den kindtlichen sachẽ vmgond. Es ist gleich als da die kind gefetterlin miteinander/da machen sie saffron/vñ das ist geferbte wurtz/das ist süßwurtz/dz ist ymber ꝛc. vnd ist als vß einem ziegel geriben/vnd ist ziegelmel/vnd machen hüßlin vnd kochen/vñ weñ es nacht würt/so ist es als nüt/vnd stossen es als vmb. Die weltlichen menschen schetzen ir gůt groß/da zehen tausent pfund/zweintzig tausent pfund. Es gat als mit tusentẽ zů. Dz verachtẽ dise geistliche menschẽ/vñ hon es für narrenwerck. Also widum/weñ dy geistlichen vñ andechtigẽ mit irem gefert vmb gõ/dz sie contẽplieren vñ gedenckẽ an gott vnd an dz hymmelreich/an die hell/warã dañ sie alle mal gedenckẽ/dz inẽ mag fürderlich sein zů tugẽdẽ/daz verachten die weltlichen menschẽ als miteinanđ/vñ sprechen wz ist got/es sein drei bůchstabẽ/wz ist die hell/es seind auch drei bůchstabẽ. Darum so hastu.xv.staffeln die ein mẽsch můß vff steigen/ee dz er kumpt zů eim schauwendẽ lebẽ/vnd zů der betrachtũg geistlicher dig vnd so vil ein mensch der staffeln mer hat so vil er neher zů Gott dem herren kumpt mitt seiner betrachtung/da ist der erst staffel berůffung gottes/wie du gehört hast/dz Gott der herr wil das alle menschen selig werden/aber nit all in einem stat. Es sein vil stend in denen die menschen mögen selig werden/der sol ein priester sein/der ein münch sein/der ein eeman/ein eefraw/die windlen weschen/der ein schůhmacher sein der ein schneider sein/vnd in welchem stat ein mensch ist/so mag er selig werden.

Vñ also sein die mẽschẽ vngleich in irẽ verdienẽ im hymel/als sie vnglych sein in iren

angesichten/wañ Gott sicht nit an deñ stat in dem du gewesen bist/ es gilt ym gleich ob du Bapst oder Bischoff seiest/edel oder vnedel/münch oder pfaff/oder weß stats oder wirde/er achtet sein nit (Charitas est dispensatrix) Götliche liebe teilt die glory gottes vß/nach dem du der selben vil hast nach dem würt dir ewige selikeit gegeben.

Der ander grad vnd staffel ist. Warnemen seiner eignen complexion vnd natur/ warzü er geneigt sei/wañ wir seind nit alle gleicher art/vnd das findestu in Gersone in tertia parte. Võ dem grad will ich euch siben stück sagen.

Ich sprich zü dẽ erstẽ (Qd anima sequitur complexionẽ corporis) Dz die seel nachfolgt der complex des leibs vñ seiner eigentschafft. Das sihest du das mencher so verstentlich ist/so bald du nit mer deñ ein finger vffhebst in deim huß/so verstot die magt oder ein knecht deinẽ willen/vñ weiß was er sol thün. Ein ander bedörfft dz du ym mit der wannen wingtest ee er zü dir kem/vnd es im wannetest/ee dz er marckt was du meintest. Man kent auch am leib die natur des gemüts inwendig. Welcher lang groß oren hat die da lumlen ist ein zeichen eins stumpffen gemüetes. Darũb spricht man gewonlich/hüt dich vor denẽ die got vnd die natur gezeichnet hat. Es ist gemeinlich war/wer etwas sunders an seinẽ leib hatt/er hatt etwas sunders vnd sundere dück der lüst an ym. Also das die seel der complex des leibs nach gat / das verstand in neigungs weiß/der leib neiget wol die seel darzü/aber er mag sie nicht nöten oder zwingen/sie hatt iren freien willẽ mitt dem sie mag die neigung vberwinden/du findest einen menschen kem er da vil gelts leg vnd gemalen gold/es wer sicher vor ym er nem nüt. Wenn aber ein hübsche frauw oder iunckfrauw da wer/sie wer nitt sicher vor im. Du findest ein andern/ die frauw wer sicher vor im/aber das wer nitt sicher vor im. Du findest einẽ andern menschen sie weren beide sicher vor ym/aber ein flesch mitt gütem wein/wer nicht sicher vor ym/das ist von neigung des leibs/aber er mag dich nit zwingen. Es ist phisonomia wolt ich da herin reden/das ich nit wil/ich kem nymmer daruon/wie mã eim ansicht wie er geneigt ist/im gemüt/man sicht ym an den augen an/wie er ein mensch ist. An der stirnen seind adern da bei man vil kẽt in einem menschen. Es ist als vßgezirtzelt an dem menschen man kan einem ein par schüh messen am arm. Als weit ist von dẽ ellenbogen bis an das knöpflin vor d händ als ein langẽ füß hat er/die finger sein vß gemessen. Weñ man einen menschen an dẽ rucken legt/vnd er die hend vñ arm von ym streckt/vnd man im ein zirckel vff den nabel stalt/so gat er fein vmb/vnd ist obnẽ vß vnd vnden vß/vnd vberzwerch glych Darumb so sag ich das der leib zeugt das gemüt vnd die seel folget nach der neigũg des leibs/aber sie würt nit gezwungẽ von ym/das ist das/das man spricht (Sapiẽs dominatur astris) Der weiß man herschet vber das gestirn vnd vberwint es/ wie kã er es vberwinden/er kan doch nicht zü den sternen vffhin kummen. Es ist war/er vß erwindet es also/das die sternen in neigen zü lastern/aber er vberwindet es mit seinẽ freien willen/vnd widerstot dẽ lastern wie sie dann genant seind. Also vberwindet er die sternen. Also legt es Holckot vß (Super libros sapientie).

Zum andn sprich ich. Dz ein geschickter leib fürdölich vñ nützlich ist d seelen zů irer übung vnd zů iren werckē/ ob ein seel edler sei vnd volkomner (in essentialibus) dañ die ander/dahin wil ich mich nit lassen treiben. Jch sprich dz ein seel die ein geschickten leichnam hat der da zů ettlichen übungen geneigt ist vnd in ym steckt/so vil sie ringer vnnd ee das selb lert. Du würst nymmer kein gůter fechter wañ du nit darzů geneigt bist vnd bering vnd nit gleichig bist. Du würst auch nymmermer gelert/wañ du nit wund gern bist/die nit achtē eins dings / gotgeb es sei wie es wöll/die werden nymmermer gelert. Aber die erneifig seind vnd wöllen alle ding wissen vnd erfaren/die werdē gelert. Darumb so můß es im leib stecken/ wer nit geneigt ist zů predigē/der würt auch nymmer kein gůter predicant/wz auch einer nit bald lert/das lert er nymer (aut cito aut nunquam) wz einer in eim iar od in zweien nit lert/das lert er nymmerme. Darumb so kumpt es ettwann so du ein sun zů einem handtwerck thůst/so wil es nit inn in/du sprichst. Jch weiß nit was vß dem bůben werden will/ich hab in hie her zů dem handtwerck gethon/da zů dez er ist niendert zů geschickt/das ist des leibes halb. Also můß die neigung da sein in dem leib/wie dann einer ein ding lernen mag. Eintweders

Per libertatē		Freiheit
Per doctrinā	durch	Lerūg vnd wyßūg
Per cōsuetudinē		Gewonheit

Gerson spricht. Ein mensch ler ein dig wie er wöll/so ist neigūg des leibs gůt dar zů. Es sei das er ein ding ler frei von freiheit/von im selbs/oder durch ler von eim andern/oder von gewonheit/so hilffet geschicklicheit fast darzů. Ler du vnd mach vß einem feißten grossen bauch ein gůten springer/er springt nit hoch der leib gibtz nit/das erdtreich tregt es nit. Gleich als yener der gieng vnd seiet grobe schwaben d and fragt/warumb seiestu nit subtyle schwabē/ der antwurt/nein sprach er/das erdtreich tregt sie nicht/also hie auch.

Zu dem drittē sprich ich das zweierlei menschen seind/vnd darnach dreierlei da eins anders geschickt ist dā das ander zů betrachten oder zů gedenckē geistlicher ding den hymmel/die hell/vnd der ding die zů nutz der seelen dienen. Es seind erliche menschen vnbleibliche menschen/mögen nit bleiben an eim ort/inen ist wimpel sie bleiben nit/inen ist als sessen sie vff onmeissen/sie lauffen daraffter gleich wie ein garnwind/wa man die selben findet/sol man sie weisen spricht Gerson (ad actionem) zů wircken/wañ sie sein nit geschickt zůbetrachten. Des solt man in clöstern warnemen warzů ein yeglicher geneigt wer/die also daraffter lauffen/ein zů eim schaffner machen/den zů eim keller/vnd du predigen leren/darmit dz mā yeglichem geb darzů er geneigt wer/aber eben das mittel sůchen vnd finden dz ist hart vnd schwer. Es seind die anderen still vnd rüwig/achten der weltlichen dig nit sitzen vff in selbs vnd seind rüwig/die seind geschickt zů der betrachtung.

Es seind darnach dreierlei menschē da eins anders geschickt ist zů betrachtē deñ das ander. Es seind drei machten in vns

Irascibilis	Zornliche krafft
Rationis	Vernünfftige krafft
Concupiscibilis	Begirliche krafft

Dise drei krafftē empfindē wir in vns zornliche krafft wā dir etwz geschicht das dir wid ist/so würstu erzürnet in dir selb. Vernünftige krafft/wañ du etwas hör

est/so verstost du es gleich/ vnd hast ein lautere verstentniß.

Begirliche krafft das dich eines dings gelüstet/vnd begerests.

Nun dise drei machten seind in allē menschen/noch hat einer mer einer krafft dañ der andern/vnd eine hatt oberhand mer dañ die andern. Also seind sie vngleich geschickt zů betrachten. Die menschen in denen die zornliche krafft oder macht oberhand hat/die fürdert kriegen zů gůtem/ sie kriegen mit inen selber/wie bist du also ein mensch das du das vnd das hast gethon/du soltest es nicht haben gethon ꝛc. vnd dergleichen. Die in vernünfftiger krafft oberhand haben/die verstond das sie das vnd das solten thůn/vnd verstont das sie sich solten zů gott ordinen. Die in begirlicher krafft oberhand haben / die begeren sich zů gott zekeren/vnd der gůtthat die inen got geben hat/sie gedencken gott ist mensch worden/vnd hat dich erlöset ꝛc. dardurch werden sie bekert/vnd dz ist gemeinlich frawen werck/die haben ď macht vil/darumb so heisset das geschlecht/das andechtig geschlecht/frawlich geschlecht heisset (deuotus sexus) das andechtig geschlecht.

Zu dē fierden sprich ich

das betrachtung ist in einem menschē nach seiner complexion (Quia actus actiuorū sunt in pacientē predisposito). Nach dē als die matery geschickt ist/nach dem kan etwas darin wercken. Ein amboß laßt sich nit mit schmer schmieren/aber ein alt parschůh/woltest du ein sigel trucken vff ein holtz/das solt nicht. Nym aber ein weich wachß. Also nach dem vñ du geschicket bist/nach dem gat betrachtung in dir vff/ist dein leib faul vnd treg/so wil dein gemůt zům hymmel farē/so wil ď leib hie niden bleiben/wañ aber dein leib vnd seel miteinander vffhin wolten/das wer recht darumb so hindert dein leib die seel.

Zu dem fünftē sprich ich

dz dise drei machtē in vil heiligen funden seind/vnd yeglicher nach ď macht die oberhand in im hat gehabt kummē seind zů betrachten/vnd gibt Gerson exempel võ sant Iheronymo vñ Ambrosio / in denen hat zornliche krafft vberhand gehabt / dz sicht man wol an seinem schreibē in seinen prologen da beisset er stetz vmb sich. Sãctus Augustinus vnd sant Thomas dye haben oberhand in der vnünfftlichē krafft wañ sie clare vnd heitere verstendtniß gehabt habē/vnd sant Gregorius vñ Bernhardus sin begirlicher krafft/yeglicher hat die drei kraften gehabt/aber einer hat dañ nocht oberhand gehabt in einer. Als zornliche krafft in Iheronymo/er hat dy aber in im milt vnd weich gemacht/da er mit dem stein an sein brust schlůg/als man in dañ malet.

Zu dem. VI. So fragst du

wa kummet es her das ein mensch so geschickt ist weder das ander zů allen sachen warzů man es brauchen wil/vnd sich baß kan schicken dañ andere. Jch sprich das/ das ettwañ herkummet von Gott dem herren/ettwañ kummet es von dem gestirn/vnd kumpt ettwañ von vatter vnd můter/das die geschickt seind gesin/so machen sie sollche gůte kind/wiewol das felet Es kummet dick das frumme vatter vñ můter ein sun haben der ein grosser schalck ist/Vnd ein vater der ein schalck ist hat ein frummen man zů einem sun. Es ist mancher öpffelbaum der nit allein gůt öpfel bringt/es wachßet etwañ ein wurmnest auch vff dem bañ. Zům fierden so kumpt es ettwañ (ex educatione) das kind also in

der iugent vff gezogen werden vnd gelert vnd vnderwisen.

Zu dem VII Es kum har

wa har es wöll/es sei von Gott oder von dem hymmel/oder von vatter vnd můt/ter/oder von vnderweisung / waher du die gnad hast/so lůg das du sie wol anle/gest vnd recht bruchest ꝛc. Jetz nit mer

An sant Andreas tag pre

diget Doctor Keisersperg im münster vñ brůder Johannes Pauli behielt sollichs. (Astitit regina) Es ist beigestandẽ dy kü/nigin. Von dem dritten grad.

Bei der künnigin bstand die christenliche seel die ir selber gewalt anthůt ir eigẽ volck dz sie in ir hatt zwingt vnd wol regiert ire siñ vñ machtẽ vnd das weiß niemans/wañ der sich sel/bes nit kent/noch sein selbs warnimpt/dz ist die liederliche künnigin. Ein mensch hat ein gantzẽ blunder in ym war zenemẽ Aber die künigin von deren wir reden die stot in den höchsten gaben/wã sie by gott stot in dem guldin cleid so sie flackert im der liebe gottes ꝛc. Sich Gersonem an (in practica mistica parte.iii.alphabeto.xv. littera.r. Scotus spricht (qꝰ nobilissi mus actus est diligere deum super omnia) das aller edelst werck das vff erden ist/dz ist gott vber alle ding liebhaben / zů der liebe gond wir vff durch fünffzehen staf/feln/da ist der dritt grad mercken sein eig/nen stat vnd ampt damitt er beladen ist/ vnnd das ampt das im vffgelegt ist wil/ligklichen ansehen vnnd dem selben ampt genůg můß thůn von der staffeln wil ich euch siben stück sagen.

Zů dẽ ersten spri ch ich das gar mangerley stät vnd ämpter seind (In pollicia humana) in cristẽ/lichem leben. Wir künden nicht all schůhmacher sein/oder schneider wir seind viler handtwerck notturfftig. Sanctus Paulus gibt ein gleichniß. In eim leib seind mencherlei glider. Also ist christus Jhesus vnser haubt in der christẽ heit/In der christenlichen kirchen sein vil glider vnd empter darin/vnd hat yeglichs es glid sein werck vnd ampt was es thůn sol. Alle glider künden nit augẽ sein. Meĩ ampt ist das ich predigen sol/vnd nit das ich schweigen sol. Es gehören nicht zwen settel vff ein roß/wañ einer eins thůt / so bedarff er das ander nicht thůn/wañ ein priester auß der mettin gat/so gat er etwã wider schlaffen/so bleibstu ligen. Ein an/derer der můß ol machen/oder brot bach/en/der můß ettwann auffston/da der selb bleibt ligen.

Zu dem andẽn sprich ich

das wir allesamen nie also geschickt seind zů dem ampt zeschauwen/wañ es gehört můß vnd rů darzů das einer ledig stand von vsserlichen geschefften / er můß still sein wer betrachten sol. Es seind ettliche menschen in semlichen empteren/ das sie die stille nicht mögen erleiden amptßhalb die schüffent narrenwerck wañ sie schawẽ wolten in den selben emptern/wañ warũb sie theten eintwederm recht/wañ so man zwei werck thůn wil die widerig sachen er/heischen/der sie beide thůn wil/der thůt ir keinem recht. Es ist kein vnglückhaftiger ding weder oberkeit/vnd ein prelat sein/ ein Bischoff/Probst/Dechan/ein Abt/ Priorin eim closter/Ein zungenkremer/ Ein fürsprech vor dem rat ꝛc. Jch möcht

eim kein grösser vnglück wünschē/dañ dz er empter vberkem. Die Juristē setzē.vi. oder.vii.empter die vff dem nechsten weg seind zů der hellen. Raymundus setzet.v. Ein Kauffman/ein Hoffmā/ein Procurator/ein Fürsprech die mit lügen vmgō (administratores) Pfleger/Vögt/vñ Fürminder/ein Kriegßman (miles) Dz seind fünff scharen die gar nach am staden gōd vnd nit weit seind von ewiger vdamniß vnd dz sechst setzet Ostienß. das seind Aduocaten/die sitzen dahinden wie ein spin ym spinwep/vnd richten das libel vff mit vil blettern/das spinwep/das nur vil geltes in das sigel kum/vnd spricht Alpharus der ist auch ein iurist gesin/das das sibent geschlecht sei ein Bischoff.

Zu dem dritten sprich ich

dise vier/Wercklüt/ Kauflüt/Ackerlüt/Elüt setzt der Gerson/die mögen sich nit geben füglich in ein solchē stat in ein schawend leben/wañ ir stat fordert vnmüß vñ vnrů. Nun erfordert schauwē leben müß nun ist müß vnd vnmüß wider einander (Negociū quasi negans ocium) nun müß schauwent leben (ocium) haben.

Zu dem fierdē sprich ich

das Prelaten auch nitt mögen gewarten dem schauwenden leben/wañ ir ampt fordert/das sie sollen fleiß vnd sorg haben/für ire vnderthon/in zeitlichen vnd geistlichen dingen/das wissent die wol die recht thůn wend/was sorg daruff gat vnd gotz förchtig seind in oberkeit. Jheremias spricht (Derident hostes eius sabata sua) Jre feind verspotten ir rů. Also die tüffel verspotten die rů der prelaten die ein schawēt leben fürē vnd verlont das wircklich lebē das ynen notturfftig ist/vnd nemen an sich das schauwend leben/das ynen nicht not ist/vnd ein můtwil ist/die teuffel sehē ynen zů/wañ die Prelaten seind schuldig sorg zůhaben für ir vnderthonen/sie seind aber nicht schuldig ein schauwent leben ze haben/wañ sie es aber beid künten/so were es souil besser. Jacob was in dem schauwenden leben/vnd in dem wircklichen leben. Also solten sich die prelaten üben in dem schauwenden vnd in dem wircklichē leben/Wie ein schreiber der ein liecht vnd ein bůch vor im hat/das in doch nit yrret

Zu dem fünftē sprich ich

das da seind zweierlei prelaten/ein teil sein gantz volkommen/haben sich erübet vnd künnen sich zesammen samlen in schauwēdem leben/wañ sie von den geschefften kūmen/die künnen die zwei mitteinander. Die andern prelaten sein noch vnuolkummen/wañ die sich wolten vff schauwen leben geben/das wer ein thorheit/sie sollent truwlich ires ampts warten.

Zu dem sechßten sprich

ich. zů dem schauwenden leben sollent geflissen sein alle geistliche/namlich closterlüt/die sollen sich des vnderwinden/wañ sie sollent sein die augen/vnd sein darūb in die clöster gesetzt zů betrachtē/ir ampt ist nicht das sie mit den henden arbeiten sollen/noch mit den füssen lauffen/sie sein versehen/vnd seind alle geistliche darzů gewidmet.

Zu dem sibenden sprich

ich. Es seind auch vnderscheid vnder den geistlichen die nicht alle geschickt seind zů schauwendem leben. Es seind kind. Es seind darnach iung lüt/nitt desterminder sollent sie entlich da zů gericht werden zů einem schauwenden leben/vnd wer von iugent auff würdt darzů gezogen vnd ke

me darzů/so hett er wol gelert/wañ nicht bald kumpt man darzů. Es gehört lange weil vnd arbeit darzů/sie sein wie sie wöllent so sol mans darzů richten / die iungen sol man richten das sie nit verfaren vnnd nicht verfürt werden durch vngeschaffen gemeld vnd böße exempel vnd beispil/es sei in worten oder in wercken leckereien/yeglichs ding hat sein stat/In eelichem stat sol man nichts vnrechts vor kinden thůn nicht schampers reden vor inen/sunder alle zucht vnd erberkeit/keiner sol sein frawen küssen vor den kinden/vnnd solliche ding thůn. Es hat yeglich ding sein stat da man es thůn sol/als vber das hüßlin gon hat auch sein statt/nicht thůt mans vor dem tisch/also in andern sachen auch. Jungen lüten ist not grosse beschwerd vffzelegen/ein iunger bedarff das man in beschwer/dahar kumpt das man in clöstern den selben vfflegt vil singens vnd fastẽs vnd er im selbs gewalt an thůge. Aber die alten die erübt seind die selben sollen mitt grossen růen Gott dienen/vnd dem schawwenden leben anhangen.

Am ersten Sontag in dẽ

Aduent predigt Doctor Keisersperg in dẽ münster/vnd frater Johannes Pauli behielt solichs von der predig.

Der vierd staffel da man vffsteigt zů gott dem herren ist sich selbs vßspannen vnd fechten nach der volkummenheit nach deren stellen/dir selber ein gewalt an thůn/dich selbs nöten zů der volkummenheit/Gleich als man einem roß thůt/wañ einer noch ferr hat zereiten in die stat/vnd es wil spat werden/so treibet er das roß vñ sticht es mit den sporen/dz es etwã me můß deñ es vermag/also sich selbs treibẽ zů volkummenheit ist vnser staffel/võ dẽ wil ich euch siben stück sagen.

Zů dẽ ersten sprich ich/das kein mensch soll sprechen oder ioch gedenckẽ ich wil also bleiben/ich bin in einẽ gůten stat/ich thůn kein todsünd/ich hab mein sünd nun gebeicht vnd gebüßt/ich bin gůt genůg/ich wil nit gantz volkummẽ werden / ich will nit den grossen heiligen nachfarẽ/als sancto Anthonio oder Paulo dem ersten einsideler/oder andern grossen mechtigen heiligen/ich wil im nidern stat bleiben/es mögen nit alle vogel dem adler nach fliegen/mag ich nit dem adler nach fliegen/so wil ich aber dem hewschrecken nach/der springet vff vnd falt widerumb herab/vnd wider vff vnd wider herab/das sol er nit gedencken. Ein mensch sol fechten nach der volkummenheit. Es seind aber vil menschen die da geren wolten zů beiden seiten wasser tragen/gott vnd der welt dienẽ das es inen nit wee thet/vnd hübschlich zů gieng/sie wolten das man an beiden seiten anhůb vnd zů beiden seiten dantzete das mag nit sein/man můß der welt gantz vrlob geben.

Zu dem andern sprich ich

dz kein mẽsch sol nit wöllẽ nit besser zů werdẽ dañ er ist/vñ wöl also ston bleiben /wã Bernhardus spricht (in via dei stare) still ston in dem weg gottes vñ nit fürsich gon ist hindersich gangẽ/darum̃ so sol mã für vnd für gon vnd ston zů dẽ volkummẽheit zůkummẽ. Du sprichst sol ich also zůnemẽ in gůtem/so hab ich gester.v.vater vnser gebettet/so můß ich hüt.xv. betten/vnd morn.xx.vnd darnach.xxx.vnd also für vnd für. Deßgleichẽ ich bin hüt vff gestãdẽ da es.i.schlůg/so můß ich morn vff stõ

zů.vii. darnach zů.xi. vnd also für vñ für wañ schlieff ich dañ. Ich gib dir antwurt/ das nit vil an den dingen gelegē ist ich red von übungen der tugent. Nym dz exempel. Du hast abgestelt das du nyemans mer wilt vbel reden/ niemans sein eer abschneiden/ du wilt aber sunst schwadern vnd schwetzen was du wilt/ das soll nüt/ du müßtest auch da zů nemen/ dz du dir das maul beschlüssest auch vor allē vnnützen worten. Deßgleichen in fressen vñ in sauffen. Du wilt kein fastag brechē/ du wilt aber sunst můtwillig sein inn fressen vnd in sauffen. Das wer recht zů genummen in tugenden/ da man messigklich lebte/ vnd im abbrech in lust/ in essen vñ trincken/ du bedarffest darumb zů keim narrē noch zů keim fantasten werdē. Deßgleichen da du deim zorn vnd deinem haß widstůndest vnd den in dir abstaltest/ dz wer recht fürgangen in dem weg Gottes. Von dem spricht sant Bernhart das in dem weg gottes stil ston vnd nit fürgon/ das sei hindersich gangen. Es ist vm̄ die gleich/ als vmb ein wasser/ wañ ein wasser flüsset vnd findet ettwas das es hindt das ym in dem weg ligt/ so laufft es hindsich/ das sihestu an den brucken an den iochen/ das wasser weñ es daran kumpt/ so laufft es wider hindersich. Also ein mēsch der in dem weg gottes nicht für vnd für gat/ der gat hindersich/ du hast im Euangelio/ da ein herr het eim knecht.v.pfundt gebē/ dem andn.iii.pfundt/ dem dritten.i pfundt/ der fünff pfund het/ der het fünff andē pfund gewunnē/ der mit drei pfunden het auch gewunnē/ der mit.i.pfund dē vberboldert der herr/ vnd sprach warum̄ hastu es in das schweißthůch gewicklet/ du soltest es an den wechsel gelegt haben das es mir gewunnen hette. Also würt got hartigklichen vberboldern die menschen die gnad haben von got vnd die vergraben vnd nit darnach wircken/ wie vil sei vnser die in der iugent gůt ynsprechē haben gehabt vnd treiben sie vß zů gůtem/ vnd seind im nit nach gangen vnd haben erlöschen götliche erlüchtung in inē/ vnd alle tag ermanet dich got/ du soltest dich der welt entschütten vnd dich ir abthůn/ wie lang wilt du in der katlachen sudeln/ du hangst da an dem meidtlin/ du wenest du seiest allein da/ daheim so hatt sie wol acht zů dir/ vnd ist ein arm ellend ding darumb. Ein lange fasten vnd ein kurtze Ostern. Ein lange vigilg/ ein langer abent vnd ein kurtz fest/ vnd wañ es vß ist/ so gedenckstu ist es das allessamen/ bistu darumb vmb dein eer kummen/ vnd hasset dich Gott vnd die welt/ vnd kanst ir oder sein nit mer abkummē/ vnd bist deines lebens vnsicher/ du weist nit wa du vmb irent willen erstochen würst/ vnnd ob dich die pestilentz anstosset in dem stat/ in des ritten nammen/ warumb bistu also gefasset &c. Vnd ist vmb die menschē gleich als vmb ein wolffßzan den man in silber fasset/ noch ist es nüt/ dañ ein wolffßzan. Also wañ du bist in der leckerei gefasset/ noch ist es nüt dañ leckerei vnd boßheit/ vnnd ein wüst/ vnd ein vnflat. Vnd das du erkennest wie der mensch Gott mißfallet der nicht zůnimpt in dem weg gottes/ vñ sich nit brucht in den gnaden gottes/ So nim das exempel von eim vatter der da hat.vi.oder.vii.sün/ die selben sollen das geschlecht vff bringen/ vnd sie bruchē sich alle/ ein yeglicher darzů er geschickt ist/ d der dienet dem herrē/ der dem künig/ der fert der kauffmāschatz nach/ der dahin/ d dorthin/ vnd legen eer yn vnd gewinnen gůt/ vßgenummen einer vß den sünen/ der wil nicht hinuß vnd ligt daheim auff den bencken/ vnd ist im gůt leben. Also vff

eim stecken reiten in der kirchen hin vnd her gon spacieren/wañ warum̃ er hat na rung essen vnd trincken/vnd ist im dz ein güt leben/was wolgefallen hat der vatter an ym/er ist im ein dorn in den augẽ. Er capittelt in/vnd spricht wes ligstu stetigs hie fulen/du bist geschickt zů vilen sachen vnd wilt nit hinuß als deine brůder/die le gen eer yn. Also hat auch got vnser vat ter ein mißfal an einem menschen/der wol möcht volkummen werden/vnd vil gůts schaffen/vnd thůt es nit/vnd wil also be hafft bleiben in thorechten sachen den stra fet etwañ gott mit seiner ermanung/wa rumb hangest du nit got an als mer als d hůren/als dem bůben/vnd ist ein arm el lend ding/das einer wol möcht dem kün ig dienen ob dem tisch in seiner kammer vnd wil lieber des künigs karrer sein/od der roß warten im stall vnd misten/dañ bei dem künig in seiner kammer sein. Al so die menschen wöllen lieber in einer vn rů in einem wircklichen leben gott dienen dañ in seiner schlaffkammer.

Zu dem dritten sprich ich

Du sprichst also lieber got ich bin ein arm mensch/ich bin in der ee vnd hab huß vñ hoff zůuersorgen man vnd kind/ich kan vnd mag mich nit dem schauwenden leb en geben vnd rüwig sein/als du daruõ sa gest. Jch gib dir das zů/ich red auch nitt von dir vnd deins gleichen/wañ ich hab in andern staffeln gesagt/das yedermã sol warnemẽ seiner eigentschafft/vnd wie er genatürt sei/hantwercksslüt/karrer/mu rer/zymmerlüt ꝛc. von denen red ich nitt hie/die seind nit geschickt zů einem schau wenden leben/die sollent sich bruchen in einem wircklichen leben/den armen lüten barmhertzig sein/vnd gottes gebott hal ten nit wider die thůn.

Zu dem fierdẽ sprich ich

da maria Magdalena saß zů den füssen des herren/vnd hort süßiklich seine wort/ vnd Martha lieff vmb vnd dient dẽ her ren vnd rüst zů. Magdalena die hett auch wol dem herren also künnen dienen/aber der her sprach Maria hat ir den bestẽ teil vsserwölt/Martha teil wz gůt/aber ma ria teil was besser/rů ist besser weder vn rů/also den bessern teil erwöl ein mensch.

Zu dem fünftẽ sprich ich

Wañ es sich begeb das man einem wolt ein ampt vff legen/als da wer ein bistum̃ Apty/ein Prouiscij/oder ein künig vß ein em machen/so wer im nützer vnd besser/ das er die empter vbergeb die in hindten an eim schauwendẽ leben/vnd kort sich zů eim rüwigen leben/vnd er möcht auch dz selbig wol thůn/die empter vbergebẽ vñ sich eim schauendẽ leben geben. Jch sprich nit das ers sol thůn/oder das ers schuldig sei zethůn/nein verstãd mich recht/er mö cht es wol thůn/vñ seind Gersons wort.

Zu dem sechßtẽ sprich ich

Du sprichst wie kan aber ein mẽsch also eĩ munck sein/vñ inligen wie ein brotbecker schwein/vñ niemãs nütz sein/wã einer al so rüwig ist wie du daruõ sagst/wem ist er nütz/er ist niemã nütz dã im selber wañ er in eim ampt wer od in eim wircklichẽ lebẽ so möcht er predigẽ/er het die gnad vñ kün te es/er ist reich vñ möcht allmůsen geben die frücht bliben alle vndwegen. Jch sprich das er mer nutz vnd besseren nutz schafft ein mensch in einem schauwenden leben/dañ in einem wircklichen leben/wã er schafft etwañ nutz der gantzen christen heit/er schaffet nutz von seinem hertzẽ võ seinen augen/von dem můd/võ hendẽ vñ von füssen. Jch stand ietz hie vñ predig es

ist freilich ein cleiner nutz den ich schaff/ wañ ich noch kein prediger kan noch mag mit predigen nutz schaffen/wañ nit gott d heilig geist dich inwendig lert/was ist das das ich mein zung lyplich beweg/wañ got der herr dir dein hertz inwendig nit bewe get/vnd aber das dir got dyn hertz bewe get ietz so ich predig/das kumpt da har/dz ettwañ ein solicher mensch ligt betten/ der erwirbt dir semlich gnad/vñ weistu nicht darumb. Deßgleichen du bist reich vñ gibst ein allmůsen/da schaffestu nutz von deiner hand dem armen menschen. Aber ein solicher schauwender mensch d schafft nutz von seinem hertzen vnd von seiné au gen der verstendtniß vnd der gantzen cri stenheit/wañ got einem semlichen mésch en dick offenbart vnd zeugt das der gan tzen christenheit gůt vnd nutz mag sein/ wañ sie seind geschickt darzů vnd künnen weit vßhin sehen/sie bringent auch nutz von irem mund das sie gůte rät künnen geben verstrickten menschen/wie man dy sünd meiden sol.

Zu dé sibenden sprich ich

das drei schůlen seind/darin man lert od leren solt schauwent leben. In den hohen schůlen da lert man mancherlei künst. Et lich leren die.vii.freien künst/andere in d artznei/ander in keiserlichen rechten/ande in bäpstlichen rechten/ander in gőtlichem rechten/das ist in der gőtlichen kunst. Al so hő wir drei schůlen darin mã lert schau wé. Es seind closterlüt nunné vñ münch weñ ich sprich closterlüt so hab ichs als ge nant/die sollé rüwig sein/wañ sie hon der welt vrlob geben/vnd hon nüt zeschaffen deñ zů contemplieré/vnd die clőster seind darũb gebuwen/dz mã darin sol leré con templieré/sie sein nit darũm gemacht das mã also leb in füllerei in suffen vnd fressé vñ in vnküscheit/nein nein sie solté die bő sen glüst vnd die laster vnd die füß truckẽ tugent üben vnd ein schawent lebẽ füren.

Die ander schůl ist/wir priester/wir sei nicht closterlüt/wir solten vns auch bruch en in eim schauwendén leben/ darumb so essen wir die arbeit des gemeiné mannes ich bedarff weder hacken noch rüten man tregt mir das brot heim in mein hüß/mã schickt mir den wein heim/vnd das gelt schickt man mir auch heim/darumb das ich der predig wart/vnser ding stot daruff nit/das wir nach vil pfründen sollen stel len/nein wir sollent vns eim schauwendé leben geben/das ist war/ein prediger die zeit so er predigt/als in einer fasten/so kã er sich nit geben contemplationi/ er hatt anders zeschaffen/es ist ein prediger nym mer vnandechtiger dañ in der fasten/ er mag nit fasten noch betté/er můß der pre dig warten/ee er den blunder allen in den kopff bringt/so hat er auch gnůg zeschaffé.

Die drit schůl darin man sol leré schau wen/das seind ir edlen vnd reichen vnd müssiggenger die narung haben. Gerson spricht das die menschen geschickt sein zů schauwen/die vnder den leien haben (Oci um/Informationem/Ingenium) Müß iggon die von in selbs zeleben haben/ der vil hie ist zů Straßburg. zů dem andern die da haben vnderweisung das man sie lert vñ darzů reitzet. zů dé dritté dy da habé von in selber vstendniß vñ vnunfft vñ geschickt darzů sein/die sollé ein schau wé leben habé. Das andvolck dz sein brot mit arbeit vñ mit seiné handtwerck vdie né můß/es kan damit nit vmbgő/es hat anders zeschaffen. Das ander iung volck das noch nit geschickt ist dazů/dem ist ge nůg das es bettet vñ kan den glaubé wie man gewonlich bettet das Pater noster.

Jetz nicht mer.

In vnßer Frawen abent

(Conceptionis) prediget Doctor Keißersperg in dem crützgang vnder der vesper vnd behielt frater Johannes pauli solichs (Astitit regina ⁊c.)

Der fünft staffel der vff gat zů eim schauwenden leben/heisset fliehen vnmůß vnd gescheft nit vil zeschaffen haben/rům haben/nit vil vß zerichten/nicht synmetz in allen gassen/vnd peterlin vff allē suppē wañ die vnmůß hindt den menschē an eim schauwenden leben vñ an götlicher liebe/vnd den staffel schlecht an die stegen. Der weiß man Ecclesia.xxxviii. vñ der frum heid Seneca/die beid bringt gerson herfür. Ecclesiasticus spricht also (Tēpore ocii et tempore vacuitatis) Es ist daz zeit des müssig gons vñ der rů/vñ im selben zeit/so schreib weißheit in dein hertz/wā sol ein mensch weiß sein/so můß er auch weltlicher vnmůß vnd andrer geschefft müssig gon/vnd des dings wartē/vñ sol in an weißheit hie nemē (Pro tota congerie virtutū) Für den gantzen huffen vnd versamlung d tugent/die niemās vberkummē mag der in weltlichen sachen verwirt vnd verwicklet ist/darumb so hilfft Seneca den staffel auch anschlahen/der spricht dz in rů der mēsch tugētreich werd wā er sich destbaß mag vffrichtē zů Gott vbersich stigē vñ seinē erstē anfang baß me gefer eingē vñ anhangē dz ein mensch d daraffter laufft vñ vnrůwig ist weltliches dings zeschaffen hat/wā er an dē schauwē gehindert würt. Jch wil dir damitt nit abschlahen dā dz ein mensch mag volkummē sein/vñ dannocht sich auch mög bruchē vñ übē in weltlichē geschefften/als die grossen heiligē hō gethō/als sant Augustinus/Franciscus/Dominicus vñ andere mer/die sein volkummē gesein/vnd auch sanctus Paulus/vñ habē sich mitt zeitlichē dingē fast bekümert/als mā sicht in irē schreibē. Ja dz ist war wir reden hie dz die volkummēheit d tugēt niemās mag vberkūmē vñ sich bruchē in vnmůß weltlicher sachē. Aber wā ein mēsch sie ietz hat vñ volkummē ist/so mag er sich wol bruchē in weltlichē sachē/als die obgmeltē heiligē/sie hettē sich vorgeübt in tugendē vñ die volkummēheit vberkummē/vñ darnach da bruchten sie sich in vßwendigē dingen. Aber nit die weil sie in ir erwerbung seind d volkummēheit. Als sant Paulus d wz volkummē ietz wordē/vñ nā sich weltlichs gescheffts an. Er nam sich an wy ee lüt soltē miteinand lebē/vñ beschreib inen ir regel. Er hett sorg vō den iunckfrawen vñ für die witwē. Aber vō den heilgē wēd wir nit sagē/die so volkummē seind gesin wir wöllē auch nit redē vō den engeln/die die leiter vff vnd ab seind gestigē die Jacob sach/vñ vō den heiligē schreibern/die da habē zwei ding künt/schribē vñ vff dz bůch sehē vß dem er schreibt/wā die zwei můß ein schriber thůn.

Zum andn sprich ich dz

du magst in drei exēpeln sehē wie ein mensch gehindt würt in seinē vffsteigen.

In eim vogel
In eim menschen
In eim pergamenin brieff.

Zum ersten in eim vogel

Ein vogel der in dem leim gefangē würt wañ er daruff sitzt/vff die leimrůt/vñ vff wil fliegen/so kan er nicht vffkummē/wā die flügel hangen im in dem leim/vnnd was sie vbersich ziehent/das zücht dann der leim vndersich. Vnnd also ist es mit dem menschen auch/du kanst nicht

vnd die begirdliche krafft/das dz gesang das du singest vnd lisest dir in dein begirde gieng/vnd dein hertz got anhieng. Aber das ist wenigen menschen gegeben die dz beid miteinander thůn/darumb so solten die prelaten vnd obern in clöstern derē warnemen/die also geschickt weren zů einem schauwenden leben / das sie sie supportiertent von dem singen/das sie schawen möchten/wañ das vil vnd lang singen/ist nicht vmb irent willen angesehen/aber es ist angesehen vnd vffgesetzt vmb der iungen lüt willen/es sei in man oder in dē frawen clöstern/das sie ettwas haben zů schaffen/damit sie vil vnderwegen lassen wañ sie nicht zeschaffen hetten das sie theten/wañ das blůt noch wütet /vnd seind nit geschickt zeschauwen/das sie sich bruchen in dem wircklichen leben.

Zu dem sechsten. Du sprichest/wie thet ich aber das ich darzů kem so ich sing vnd liß in dem chor das es mir auch zů begird vnd in das hertz gienge/das ich nit stůnd in dem chor zů blerren vnd zů hülen wie ein andere kű. Das wil ich dir sagen. Da solt einer vor vber singen vnd vberlesen was im chor gesungen solt werden/das er wißte was es wer vnd es verstůnde/wañ man dañ im chor das selbig sünge oder läse/so verstůnde ers vñ wißte was es wer/vnd möcht es so vil dester baß das in sein begird bringen/ vnnd entsprung ein hertzunge daruon so vil dester ce/weder so er es nichtt vbersehen het vnd erst můß loßen was es sei/das er es verstand/darumb so haben ettliche regulen in/das man vor sol vbersehen wz da zůsingen vnd zelesen sei. Vnd die die gern contemplierten vnd ein anmůt vnnd begird darzů hettent/die möchten gar leicht lich ettwas haben darzů vorteils das sye schauweten/das sichstu in den thorechten nerrischen lüten/wañ die iungen metzen in der kuchen gern tantzeten/so mag mā inen gar leichtlich vff der lauten schlahen so nemen sie einander bei der hand vnnd faren vmbher vnd nemen wenig war der lauten ob er den Trotter oder den scheffer tantz schlach/wañ ettwañ einer nur auff eim brotspiß kratzet / das ist inen genůg zů eim tantz.

Zu dem sibendē. Du sprichest/was ist ein ding in das hertzbringē vnd ein hertzung daruon empfahen/ das ich bett sing vnd liß. Es ist nicht anders dañ betrachten was das auff im trag/das du bettest singest oder lisest. Als wenn ich das miserere bett oder sing. Herr erbarm dich mein nach vile deiner barmhertzigkeit/vnd ich nym war was barmhertzigkeit ist. Vnd du wañ du das pater noster bettest/Vatter vnser der du bist ꝛc. vnnd nimmest war was treit das wort vatter vf im. Einem vatter gehören vier stück zů die Gerson hie setzt.

Reuerentia	Eer
Timor	Forcht
Spes	Hoffnung
Amor	Liebe

Wañ du gedenckest das got dein vater ist so gedenckest du auch das du im groß reuerentz vnd zucht vnnd eer solt erzeigen/vnd solt in förchten/als ein kind sein vatter vnd hoffen in in das er dich nitt blaß vnd ob du hettest in erzürnt/so trüw ym das er dich vetterlich wider empfahe /als dem verlornen sun geschah/da er verzeret het üppigklich was er het/vnd der süw hůte/da gieng er wider zů seim vatter vnnd sprach/vatter ich hab gesündet in himmel vnd vor dir ꝛc. Ist Gott dein vatter so gedenckestu auch seiner liebe die er hat zů

dir/vnd bittest in für dich/vnd nit allein für dich/auch für all andre menschen.

An vnser frauwen tag

(Conceptionis) predigt doctor Keiserspergim münster/vnd frater Johannes Pauli behielt sollichs von der predig.

DUrch die liebe rüwet der mensch an seinem ersten vrsprung/vnd durch liebe müß man kümen zů volkummen heit/ zů der volkummenheit seind .xv. grad/da hastu fünff gehört/ietz so kumpt der sechst der da heisset fürwitz ablegen oder dannē thůn/von dem hör siben stück. Zů der ersten. Du fragst was ist fürwitz/wie soll mans dannē thůn/warumb sol mans dānen thůn/vff die erst frag gib ich antwurt vnd sprich das (Curiositas est studium circa inutilia vel vtilia magis quam licz hec Thomas scda scde.) Fürwitz ist nichts anders weder da ein mensch sich fleisset des innē zůwerden vnd zůerkennē/ding das nicht nütz ist/oder das nütz ist/mā hanget aber im mer an/es gat im me zehertzen/weder nütz ist.

Als du wilt wissen waz

der künig da nidnen im land thů/wz gat es dich an. Item du hörst ein lied blosen den wechter vff dem thurn/du wilt wissē was lieds es sei/was gat es dich an. Item du sichst ein frauwen in das münster kummē die ist vff gebupt/du sprichst/ich můß dannocht sehen wer sie sei. Also sehen tantzen/sehen thorheitē/vnd sehen ding dy inen nit not seind/vnd lond ligē ding die in not seind. Als die priester die solten warnemē zewissen die gebot gottes/sie lůgē aber wie die sternen lauffen/hangen poetryen an/vnd versaumen die ding die inen not weren. Es ist auch wider die/die da .x. oder .xx. Allegationes vnd Canones her künnen sagen/vnd so vil Questiones/vñ der sie edert/so künten sie nit die .x. gebott gottes erzalen. Darzů ist das auch ein fürwitz/da man den diebstal wil innē werdē vnd sachen zewissen an ortē da es sich nitt zymmet da es verbotten ist/als zů dē warsegern gon/Geomantici genāt. Es seind die die vff dem nagel sehen vnd gumpest bletter daruff legen/vnd öl daruff schüttē vnd ein iunger knab der můß daryn sehē vnd sagen was er sicht/wer der dieb sy ꝛc. Die ärtzet die wasser vndereinandˀ schütten/vnd sagent dannocht was yederman gebrist/ist von dem tüffel da. Die regēten in beiden stäten seind schuldig Gottes eer zů handhaben/aber sie londt semlich bůbenthedig fürgon/sie solten sie vertreiben/warumb vertreiben sie sie aber nicht darumb das es kein gelt bringt/brecht es aber gelt wañ man sie vertrib/so künt mā sie wol für nemen/vnd also faren bischöff vnd die regenten miteinander zům tüffel

Zu dem andn. Du sprich

est wie sol ich fürwitz fliehen vnd meiden in dem stück vß fürwitz solt du dich des schauwenden lebens nit annemē vmb des willen/das du es wüssest vñ dich des wolt est rümen du lisest den cantzler vnd andere gůten bůcher/was treibt dich darzů nüt anders dañ das du wilt schauwen leben anfahen/allein das du geren wißtest was es wer/das ist falsch/oder dz du küntest dauon reden/vnd dich zeigen als ein erfarner dˀ da wer gesin vnd doch nichts daran ist/das ist auch ein fürwitz/vnd ist falsch.

Zů drittē. du sprichst war

umb sol ich ein schauwent leben füren.

Propter te	Umb deinent willen
Propter diabolū	Umb des tüffels willē
Propter deum	Umb gottes willen
Propter proximū	Um̄ des nechstē willē

Zu dem ersten so soltu begeren ein schauwendes lebē zehaben umb dein selbs willen uff das du gedemütiger werdest/so du merckest die hocheit gottes/ vn̄ die schnödigkeit dein selbs dz du gantz weit davō bist/dein maul steckt vol lugē vol leckereien/und ligst gantz vn̄ gar in d katlachē vn̄ die funckē gots gnadē die streimē in dich vn̄ du erlöschest die selben funcken durch pfeifen vn̄ pfitzē der katlachē nit allein erkeñ dein unuolkummenheit / sund auch laß es dir zehertzen gon/dz du nit bist/als du soltest sein.

Die ander meinung darumb man sol schauwent leben füren/Jst umb des tüffels willen das du dester baß mögest widerston der anfechtung des tüffels/der welt und deines eignen fleisch/wañ ein solicher mensch würt stercker zewiderston so er fichtet allein zū sein/ und so du bei dir selber bleibst und dein warnimpst.

Die dritt meinūg ist umb Gottes willen und des nechsten umb des willen das du mer zūnemest in liebe/souil dein hertz mer hanget an zeitlichen dingē so vil minder du got magst liebhaben/vn̄ widerumb souil dein hertz ist abgescheidē von zeitlichen dingen/souil mer du Gott magst liebhabē/vn̄ das ist in schauwendē leben/ein mensch müß liebhabē ettwas/ ligt daran das ein mensch sein liebe richt uff od undersich/uff gegē Gott oder undsich gegen yrdischen dingen/in das sproch huß in die katlachen/darumb so müß mā die ursachē zū den sünden fliehē vn̄ dannē thün. Aber das meitlin im huß wöllē hon und des nit müssig gō/mā müß dz hertz uffheben zū got (Sursum corda) Ein mēsch müß sein hertz unden beschlossen habē gegen yrdischē dingē/so möcht die liebe uf gon/so würde er frölicher im gots dienst

Jch sprich zu dem fierden Du sprichst warumb sol ein mensch nicht schauwent leben an sich nemē das ers erkēne oder umb rūms willen. Jch sprich welcher mensch das undstot uß der nerrischen meinūg/der thüt thorlich/so er meinet dz er darūb volkummē sei dz er süssigkeit von got hat in schauwendē leben. Es ist nit ein gewiß zeichen dz du seiest gottes frūnd/weñ dir schon das zehandē gat. Es stot daruff dz du seiest gottes feind/vn̄ dā nocht empfindest die süßikeit die in got ist

Ein landßher/ein künig hat etwā böß wicht und schelck im thurn die verurteilt seind. Nüt destermind so schickt er inē ein bescheid essen in den thurn/dz ist ein zeichen/das mā sie bald wil abthün. Also thüt got/er schickt sollichen menschen das essē und die gnad/und seind doch im zorn gottes/süssigkeit ist ein umbsunst gebne gnad als weissagen und wunder wircken.

Zu dem fünften. Du fragest warumb gibt im got die gnad der süssigkeit. Jch sprich das got das thüt (Propter maiorem eius dampnationem) Umb seiner grosser verdampniß willen/wañ einer die gnad mißbrucht. Zū dem andern so thüt es got umb d underweisung willen andrer lüt/gott kan yederman entscheiden. Sant Brigida het vil offenbarung von gott/und wiewol vil andrer frümer lüt warent die zeit dañ sie/noch so wolte gott durch sie solche ding offenbar machen Brigide und Hildegart offenbarungen seind nit züuerachten umb ander lüt willen. Zū dem dritten so gibt got etwā

die gnad darumb eim solichen menschen das er in damit belon/wañ der selb mensch anfacht schawen vnd nit vmb gottes willen/aber vmb sein selbs willen/vñ der selbig mensch hat die gaben lieber dā den geber/als eine das nodelbein / oder einer die guldin kettin lieber hat/weder den der sie gegeben hat vnd geschenckt. Also vergessen sie des schenckers/hon mer liebe zů den gnaden vnd gaben von got/weder zů got dem herrē/böß gelt/böß war/böß pfening/böß pfeningwert/am letsten würt gott sprechen (Tolle quod tuum est et vade) Nym das dein vnd far dahin. Lůg zů das du die gebot gottes fast haltest/so fal lestu nit/vnd hab fast sorg das du nit wid got thůgest/vnd acht nicht vil vff die süssigkeit.

Zu dem sechßtē sprich ich

dz zům dickern mal got enzücht seinē fründē solich gnad/vñ dz nit beschult noch verwirckt haben/warumb thůt got das.

Zum.VII.sprich ich.

Mā mag dz nit ergründē/warūb got dz thůg aber die lerer setzē.xv.vrsachē darum got dem menschē solich süßigkeit entzücht /dz würstu ein ander mal hören.

Am andn Sontag im advent

predigt Doctor Keisersperg im münster/vnd frater Johannes Pauli behielt sollichs von der predig.

DU fragest warumb got etwañ vnderzücht einem menschē die süßigkeit die da ist in einem schauwendē leben/od in dem sacrament entpfahen/vñ etwañ seinen liebsten fründen das sie da dürr vñ kalt werden/vnd bleibt er dānocht ir fründe/wiewol gottes vrteil niemā ersarē mag noch kan/so geben die lerer vrsach als vil man ratschlahen mag vnd seind der vrsachen fünffzehen. Jch hab sie also getauffet vnd genennet/tauff oder neñ du sie wie du wilt. Es ist propter.

Humiliandum	Zů demütigen
Igniendum	Me zehitzingen
Paciendum	Zů leiden
Compaciendū	Mitleiden haben
Exercendum	Zů bruchen
Satisfaciendum	Genůgthůn
Docendum	Zů leren
Nō negliendū	Nit zůuerliederlichē
Prouocandum	Zů reitzen
Purgandum	Zů reinigen
Cognoscendum	Zů erkennen
Significandum	Zů bezeichnen
Ablactandum	Entwenen
Exonerandum	Zů leichtern
Ad pacientiam	Gedult haben

Zu dem ersten so entzü

het got etwañ einem menschen die süße vñ andacht/die da ist im sacrament od in einem schauwenden leben das er demütig bleib oder werde/wañ warumb/weñ ein mensch semliche süßikeit hat/vnd sie alwegen hette/so möcht er im selber wolgefallen/vnd möcht stoltz vnd hoffertig werdē vnd möchten im die federn zelang werden vnd der schwantz möcht im vber dz nest vßhin wachsen/darumb möcht er in vngnaden gottes fallen vnd sich versünden darumb das er demütig bleib vnd die genad gottes nit verliere/so enzücht im got die gnad/darūb so redt Bernhardus (In veritate comperi) Jch hab dz in warheit funden das kein ringerer weg ist Gottes gnad zů behalten/vnd widerzefindē/wer sie verloren hat/den sich selbs erkennē sich demütigen (Noli altum sapere)

Zu dem andern so thůtz

got vns hitziger vnd andechtiger zemachẽ Lieber got wañ wir sehen schawẽ vnd betrachten/ so ist es ein gůt kalt lew dig vm vns. Es gat vnserm feur weder silber noch golt/ aber blei ein lew ding/ darũb das wir hitziger vnd ynbrünstiger werden/ so beraubt er ein menschen ettwañ ein zeit d' süsse. Es kumpt ettwañ das man ein feur dempt vnd nidertruckt (vt resurgat ferciot) das es dester grösser vff flamme/ Als wañ man mit eim bloßbalg in ein feuwer bloßet/ so truckt mans nid' vñ würt darnach dester höher flackern. Also thůt gott auch in eim semlichen menschen.

Zu dem dritten das d' selbig

mensch desterme leiden hab/ wañ wir vff erdtreich vil leidens hon / vnd sein ist on end/ nit allein leiplichs/ auch geistlichs wir seind dürr vnd kalt in gottes dienst vnd verlassen/ da ist das ein sunder leidẽ dem menschen dem got die süsse enzücht/ wir leiden das a b c d

Ariditas	Dürre
Brumalitas	Kalt
Cecitas	Blinde
Duricies	Harte

Er würt dürr vñ kalt vñ dañ so wil er nit mer zů gon/ das sol nit sein/ lůg du dz du wissigklich in keiner todsünd seiest/ vñ habest dich selbs erfarẽ/ vñ laß darnach got waltẽ/ vnd gang in der kelte vñ in der ruhe hinzů/ vnd laß darumb nit vnderwegẽ der mẽsch ist dür (Sicut terra sine aqua tibi) Du bist als ein erdtreich on wasser/ dz schadet nit/ fleiß du dich mit andacht zů sacrament in deinem freien willen.

Zu dem fierden so thuot

es gott das du habest ein mittleiden wañ ein mensch also trost vnd süße hat in seiner rů vnd stülle/ so weiß er nicht wie dem menschen ist das die süße gehabt hat vñ sie verlorn hat/ vnd er sie nie hat verlorẽ darumb so beraubt in gott der süße das er empfinde wie eim sei der sie hat vnd yetz nit mer hat/ das er ein mitlaiden mitt ym hab wañ ers im clagt vñ in nitt verachte.

Zu dẽ.V. vmb des genug

thůns willen so du bettest vñ schawest vñ die süße nit hast vnd des lones manglest/ das du dañ mit dem selben gnůg thůgest für dein vnd andere sünd/ das hastu in dẽ herren Jesu da er an dem stammẽ des heiligen crützes stůnd/ da thet er genůg für vnser aller sünd/ wañ er kein eigene sünd het/ vnd het keinẽ trost noch süsse inwẽdig im hertzen/ als Laurentius vff dem rost/ vnd Tiburcius vff den glyendẽ kolen/ vñ sein leiden was verdienlich/ wiewol er gantz trostloß vnd gotloß/ was sol ich also redẽ verlassen von got (Non quo ad vnitatez sed ad consolationem) Sagen die lerer. O gott/ o gott wie hastu mich verlassen/ das die menscheit hab gelitten was die menscheit erleiden mocht/ vnd die Gottheit ir kein trost gegeben hab.

Zu dem sechsten so entzü

het Gott ettwañ der süße das der mensch sich bruche vnd übe in andern gůtẽ wercken vnd gnaden die er hat von Got/ du kanst wol predigen/ beicht horen/ in d' schůlen lesen/ vnnd andre lernen/ vñ wañ du nun die süsse allwegen hettest in dem schowenden leben/ vnd dem cloder vß der nasen allwegen anhiengest/ ich můß es eben ein cloder nennen/ wañ semliche menschen ettwañ rotz vnd wasser weinen/ so würdest du versaumen vil gůtes das du dyr vnd andern möchtest schaffen vnd der süsse anhangen/ vnd damit dz du andre ding

nit vnderwegē lassest so entzüchts dir gott

Zum. VII. Das du lerest vnd wissest wie eim sei der die süsse hatt vnd auch wissest wie eim sei der sie nicht vnd verloren hatt/so gibts dir ettwā gott vnd nymmet dir sie wider das du davon lerest vnd erfaren werdest/wañ einer der nie nüt erfaren hat/vnd nie vß kam/waz kan der von den sachen reden/nüt kan er.

Zu dem. VIII. thut es gott darumb das du nit hinlessig werdest/wā soltestu der süsse anhangen/so gedechtestu du werest so volkommē das du der andn tugent nit bedörfftest mer/vnd wurdest sy verliederlichen/als dañ etlich vom freien geist warent/deren vil noch am reinstrom seind/die meinten das ein mensch möcht so volkummē werden/das er tugent nicht mer dörffte üben/wañ sie meinten sie weren doruber/es wer ein hinderniß an d vol kummenheit/wer da warnem der gebotten gottes oder seiner räten/sie meinten man solt got stets anhangen also in einē schauwenden leben/sie meinten was einer der leitern bedörffte/wañ er vff dem hewhauß wer.

Vnd zu dem. IX. zu reinigen tegliche sünd wañ die schauwenden menschen auch ettwañ auch teglichē sünden/so zeuget inen gott ein ruch angesicht in dem das er sie der süsse beraubet vnd die tegliche sünd darin gebessert werden. Ein vatter der sün vnd töchtern hat/sie seien wie güt sie wöllen/noch so erzeuget der vatter inen ettwañ ein rauch hart angesicht/damit er sie behalt in forcht. Also kummet es ettwañ/das den selben menschen ein atzel auch ein ey verwilt vnd ettwas letzes thünt/vnd wañ dañ sie semlicher süßikeit beraubet werden/so losen sie die milch nider vnd wenen got sei vber sie erzürnet so er inen also ein rauch angesicht zeuget.

Nun zu dem. X. Sich selb zü erkennē/das du nit von dir selber bist/das du die süße von dir selber nit hast vñ nit haben magst/vnd nit behaltē magst/vnd das gezwungen werdest die von got dem herren zü begeren vnd erkennest (qd non est volentis/neque currentis/sed dei miserantis).

Zum. XI zu reinigen dein innerlich begird/wañ dir got die fröd die süße/ia das (pacem cordis) den fridē des hertzens entzücht das du wenst du habest es beschult/so es doch on dei schuld beschehen ist/das dañ du dein hertz reinigst vñ dein gewißne damit dz dir sie got widerū gebe/vnd das geschicht ettwañ/ettwañ nit vnd got gibt dir sie ettwañ on dein bereitung/vnd schüsset ettwañ schnell dahar/so du nit daran gedenckst/vnd wañ du dich fast daruff bereitest so kumpt sie nit.

Vnd zum XII so thüt es got darumb das da erkent werd/vnd bezeichnet/warumb du im dienest ob du im dienest vmb seinent willen/oder vmb deinent willen/wañ du allein betteen wilt vñ betrachtē/wañ du ein lust vñ ein süsse darin empfindest/das ist ein zeichen das du allein got dienen wilt vmb ein sold wy ein reißknecht dem mā ein monat solt voran hin gibt vnd geben müß. Die süsse vnd der frid ist der sold vñ der lon/wañ der selbig dir von gott dem herren nicht geben wurd/ia so woltest du im nichtt dienen/

das sol nüt/du solt got dienen betten vnd contemplieren vmb sein selbs willen inn deiner kelte/dürre vnd herte/vnd ob er dir die süße nymmer geb. Es stot gar vbel wen ein edelman den anderen bittet er sol im ein ritt thůn vnd sol im ein ritt dienen/vnd wañ man in die herberg kumpt so můß man für in vnd für das roß bezalen/das ist ein stümper das er nit für sich selber bezalt/vnd dem gesellen frei vff sein zaum dienet. Es ist gar ein herrlich ding das einer dient eim herren vff sein eignen sold vff sein eignen kosten so es im nit anmütig ist. Also du auch diene got vm̄ keinen sold/aber vmb sein selbs willen.

Zu dē XIII so thut es gott

dich zů entwenen/wir ligen an dem düttē zesaugen an der süsse/vnd gedencken nitt weiter/vnd meinen es sei als schlecht wen̄ wir an dem dütlin saugen/vnd wenē wir habens allessammē/darumb so will vns gott entwenen von dem dutten. Vñ thůt gleich got als ein můter die das dütlin da vornen an dem wertzlin bestreicht mit gallen oder aloes mitt bitterm ding/vñ wen̄ das kind saugen wil/so ist es bitter/so flühet es den dütten/vnd entwont der milch Also thůn auch die bürin in den dörffern wen̄ sie das kelblin von der milch wöllent thůn/so binden sie dem kalb ein ygelßhut vff den kopff/wañ es dañ saugen will/so sticket es die ku mit dem kopff in den bauch/so blitzet die kü/vnd laßt es nicht mer saugen. Das thůt got auch das er dich entwen von dem dutten/so verbitteret er dir es dañ wañ die süsse vnd die andacht ist ein gab von gott/so nymmest du dye gab für den geber/vnd gast nicht weitter in gott den herren/der geber sol allwegen lieber sein dañ die gab/das betracht. Ab er die alten hen die alten mañ/nicht die et wañ dem meitdlin ein gab schicken bei einem iungen knecht/die gab vnnd der iung gesel ist lieber/vnd gefalt ir baß dañ der alt han/vnd nem den iungen knecht für den alten herren on gaben.

Zu dem viertzehenden so

thůt es got das er dir der bürde abhelffe. Wañ ein mensch also süßikeit hat/so ist er im selbs zestreng mit fasten/betten/wachen vnd mit andern übungen das im zů vil vnd zůschwer ist/vnd im an sein kraffte gat/darumb so zuckt im got die süßigkeit/damit der mensch hübschlich thůge/vnd im nit zeuil werd/wañ nit alle mensch en vnd besunder die iungen geschickt sein zů betrachten/wañ als Gerson spricht/so mag die trunckenheit nit yederman erleiden. Er nent die geistliche süße ein geistliche trunckenheit/vnd wie die leiplich trunckenheit nitt yederman erleiden mag. Also die geistliche auch nit.

Zu dem. XV zureitzē. gott

entzücht dir die süße/daz du sie hitziger wider begerest. Er thůt dir wie der adler seinen iungen thůt/wen̄ er sie wil leren fliegen/so flügt er vber sie/vnd ye höher ye höher/vnd reitzt sie auch zů dem flug/als Dauid sprach (Sicut aquila.) Ein můtter die thůt ein kind ettwañ von ir/vñ damit macht sie sich dem kind begirig dz es nach ir weinet vnd schryet/die weil sie es vff der schoß hat/so schryet es nit nach yr/nun kan sie es nicht allwegen vff dem geren sitzen haben ꝛc.

Zu dem sechtzehenden

zů bewern vnser gedult/das vnser gdult oder vngedult gezeugt werd. Gedult die

würt nicht erkent/dañ in widerwertikeit/ darumb so entzücht dir gott die süssigkeit das geistlichen menschen ein groß leyden ist. Es spricht Bernhardus. Jch weiß nit welches leichter ist/deiner gnaden mangelen/oder in der hellen sein. Also hart ist es den trost verlieren/darum̃ so wil dich got darin beweren wie gedultig du seiest.

Du sprichst vnd was sol mir das zewissen/ich hab der süßigkeit mer entpfunden vnd weiß nit was es ist. Jch glaub es dir ich weiß auch nit was es ist. Es ist dir aber darzů gůt das du sihest wie weit du võ der volkummenheit bist/vnd wie weit du bist von dem/das du sein soltest/also habẽ ir die sechtzehen stück.

Am dritten Sontag predigt Doctor Keisersperg im münster/ vnd frater Johãnes pauli behielt solichs.

Die sibent stafel ist langmütigkeit an sich nemen. Du sprichest wz wilt vns sagen von dẽ sibendẽ staffeln langmütig/siben stück. Zů dem ersten sprich ich das dise staffel ein notturfftige staffel ist wañ wer da wil volkummẽ sein vnd werden/dem ist not das er an sich nem langmütigkeit/sich nit der arbeit laß durẽ/ nit bald darnõ fall/du můst ð zeit wartẽ/vñ dich strecken zů volkumẽheit/nit stil stõd.

Zu dem andern sprich ich

das ein langmütiger mensch der der gnaden gottes warten wil/ð sol sein als dise.

Artifex	Handtwercksman
Ortulanus	Gartner
Baccularius	ð sich vff ei steckẽ leit
Pater	Vatter
Montanus	Vff ein berg steigt
Cinislo	Eschengrüdel

Er můß sich hon als ein handtwercksman/oder als einer der ettwas leret / alle ding haben ire iar/wie lang einer lerẽ sol vßgenummẽ in der artznei vnd in predigen vnd beicht hören /als bald einer ein wenig gestudiert in medicinis / so kan er alle bresten heilen/als bald einer ambas partes gehört so prediget er/vnd saget ich dorst es nit sagen/vnd kan alle casus resolvieren in der beicht/er thůt es mir vor.

Vnd zu dem anderen so

můß er sein als ein gartner. Ein gartner der laßt sich nit gantz vff got/er thůt das Er spricht nit sol mir krut werden/vnd ist es gottes will so geschicht es/wañ er da nit mer darzů thet/vnd wolt sich vff gottes willen lon/wer sprech das das nit ein narr wer/wir müssen essen vnd trincken dz wir loben durch essen vnd trincken / woltestu sprechen/ich wil nit essen vnd trinckẽ/ wil got das ich lebendig bleib/wz bedarff ich dañ zeessen/wil er deñ das ich sterben sol/ so geschicht es ondas/got wil vns all ding geben durch mittel (Qui rigat et qui plãtat idem sunt) Du můst dich dargegẽ strecken/rüten/yetten/vnd darnach got bittẽ vnd lassen gott geben oben herab / vnnd můß der gartner langmütig sein/vñ warten bis die frucht zeitig würt. Also in dẽ gottes dienst auch.

Nun zum dritten so muß einer sein

(Bacculariius a bacculo) als einer der sich vff ein stab oder vff ein stecken leinet/dich nicht leinen vff deinen fleiß auch nit allein bloß vnd blut vff den willen gottes/es wer got versůcht/darumb so sol tu gott wol getruwen/vnd dich vff in leinen/vnd dannocht des deinen nit vnderwegen lon.

Zu dem fierden so müß ein langmütiger mensch/sein als ein vatter/wan̄ ein kindlin werden sol/so gehöret vil darzů/da müß ein man sein vnd ein fraw die müß das kindlin empfahen von dem man/vnd müß es tragen vnd neren wer nit kind zů erziehen hat der sol küsch sein vnd sol stil ligen. Ein betler kam yens tags zů mir vnd begert das allmůsen von mir/vnd sprach er het vil cleiner kind/antwurt ich im/so er die kind nicht möcht erziehen/so solt er keins machē vn̄ stil ligen. Er gestůnd daran/vber ein wyl da er sich het bedacht/da sprach er/wer euwer vatter stil gelegen/so weren ir nit vff erdtreich. Antwurt ich mein vatter d̉ het mich zů erziehen/das hastu deine kind nit vnd wan̄ schon ein vatter vn̄ můter thůn was sie vermögen/noch so vermögen sie nit ein vernünfftige seel zemachē. Also ein mensch sol vnd müß sich schicken/vn̄ den got lassen walten.

Zu dem fünften sprich ich das ee sol sein als einer der vff ein berg styget/wer ein berg vffsteigt der thůt im selber gewalt an. Also sol ein mensch im selber gwalt anthůn nit hindersich gon/ heut als geistlich sein/morn als gaucklecht sein vnd morn nit sein als hüt/wan̄ du dz anfahest/so lerest du erst mercken wie vnleidig du bist.

Zu dem sechsten sprich ich das einer müß sein als ein eschengrüdel/wann es wil feuer machen / so blaset es daryn/so wil es nitt gon vnd wil nicht brennen/hindennach so gat das feuer an/ vnd gat der rauch vff/vnd lauffen im dy augen vber. Also müß ein mensch blaßen durch andechtig gebet vnd durch andere güte werck/vnd dir gewalt anthůn/schaffest du nüt/so lauffen doch dir die augen vber/betracht dein ellend so verlürstu dei zeit nicht/gott gibt dir gnad vnd ettwan̄ würt eim solichen menschen mer / weder dem es gar verfanglich naher gat/ predigen/meßlesen /zů capitel gon vnd deßglychen verandret den menschen nit/machet in nit gůt/ist es das dir gelinget/lůg vnd vertrich das feuer/du solt dich nitt lassen duncken das du ettwas sieest/sunder vertrich es mit der eschen der demůt.(Nō minor est virtus quam querere parta tueri) Ein güter sparer ist gleich eim güten gewinner.

Am Sontag vnd was d̉ der Weihenacht advent prediget Doctor Keiserspergim münster/vnd frater Johannes Pauli behielt solichs.

DEr achtet grad vnd staffel den man vffsteigt zů einer rechten gātzen liebe vnd volkummēheit/ist warnemen der vrsprüng der hertzungen vnd begirden des gemütes/waher die hertzungen entspringē Ir wissen wol was hertzungē sein/da ein ding eim menschen das hertz rürt vn̄ im in das gemüt gat. Es sei von liebe oder von lust oder von haß was das ist daz dir zehertzen gat/du begerst ettwas vnd hast ein lust darzů/das rürt dir dein hertz/du sihest ettwas das dir lieb ist/oder dem du feind bist/es sei gůt oder böß/das dir zů hertzen gat/das heisset hertzungen. Es sei von hoffnung oder von verzweiffelung du begerest eins dings vnd hoffest es werde dir/die hoffnung ist ein hertzunge / od̉ du verzweiffelst daran. Du hast lang vmb ein fraw gebůlet vnd sie hat ietz ein man genummen/da hast du verzweiffelt

das sie dir nit mer werd/das rürt dir dei
hertz/vnd was der gleichen seind. Es sei
zů freuden oder zů leid. Du sihest ein hüb
sche frawen vnd hast ein lust zů ir/od dir
begegnet einer dem du feind bist/die ding
rüren dir dein hertz/vnd das heissen her/
tzungen/von dem staffel wil ich dir siben
ding sagen/vnd setzt ettlich der Gerson
an dem ort aber nit also in einer ordnung.

Zum erstē sprich ich das gůt ist wer ein küst
leren wil/das er die kunst
verstand vnd wiß was es
sei/was die kunst sei/Wen
einer wil leren schůhmachē/so můß er wis
sen was schůhmachen sei/wie künte er es
sunst leren. Also so wir wöllen gott gantz
anhangen/vnd in recht liebhaben/vnd lie
be rürt vns das hertz/vnd ist ein hertzun/
ge/so müssen wir vor leren was liebe sei.
Ouidius der schamper lerer der hatt zwei
büchlin gemacht/in dē einē da lert er wie
man die frawen lieb sol haben/vñ hat dz
bůch genant (De arte amandi) vō d küst
der liebhabung/da lert er wie man dy fra
wen sol betriegen vnd bescheissen mit list/
wañ man mit inen redt vmb das cappen
gelt/damit het er die iunge gesellen zů Rō
also verderbt das ein wunder was/dar/
umb verbot im der keiser das land/vnnd
kam ad poncias/da er also im ellend was
da wolt er den keiser begütigen/vnd yn
ym wider gnedig machen/vnd schreib ein
ander büchlin darin gab er artznei wider
die liebe/vnd wie man ir wider abkem/
wer also verderbt wer. Aber es halff in nit
er můst im ellend sterben.

Also wer es nutz vnnd gůt das man auch wüßte was die liebe go
tes wer. Es můß ettwas grosses sein da
ein mensch also gantz vnd gar got dem her
ren anhangt/vnd also vnsinig sol ichs al
so nennen nach Gott würt. Es ist gar ein
schedlich ding vmb die fleischlich liebe sye
zergat on schaden nicht/der ein kummer
vmb alles das er hat/zeitlich gůt das ver
thůt er/der ander würt erstochen/der drit
würt erhengt/die böse liebe vnd die bösen
glüst seind die leimrůten/welicher vogel
daryn kumpt der můß verderben. Also
widerumb gottes liebe ist gůt vnd nützli
ch da ein mensch also halb vnsinnig würt
nach got. Also sag ich das seind hertzungē
die dem menschen das hertz rüren/liebe/
leid/freud/schmertzen vnd der gleichē als
du sihest ein menschen der dir lieb ist/da/
von empfahestu ein lust vnd ein glust/du
sihest den andern dem bist du feind/von
dem empfahest du leid vnd traurigkeit/
von dem dritten empfahest du ein bürde
vff deinen halß vnd kanst der bürde kañ
wider abkummen/die ding die rüren dir
dein hertz vnd seind hertzungen/ Es
seind vil ding die eim im kopff in der ver
stendtniß vmbgon/vnd im das hertz nitt
berüren/als da ist sternen liegen/ein and/
er sprech sternen lüger/sie stond am morgē
vff vnd lügen der sternen/vnd da ist die
suñ vnd mon in (cauda draconis) in dem
trachenschwantz/vnd gond mit narren/
werck vmb. Andere künnen zelen/andere
künnen ein ding vßmessen/die ding berü
ren das hertz nit/vnd seind nit hertzungē
es ist allein im kopff in der fantasei.

Zu dem dritten sprich ich. Du sprichst kan man nit wissen wyuil
der hertzungen seind vñ der ding die eim

das hertz also berüren. Ich antwurt dz doctores vngleich seind (Aristote. in. ii. rethorice) gibt ir vil (Wilhelmus Parisi. in rethorica diuina) gibt ir. ix. Gerson gibt ir xx. Es seind on zal die ding die dem menschen das hertz rüren. Es ist vmb vns geleich als vmb ein wolcken am hymel/ wā du stost nit mer dañ ein vierteil stund vñ lûgest eim wolcken zů so verwandlet er sich wol. x. malen. Zů dem ersten so sicht er wie ein kugel. Darnach bald so ist er wy ein baum/ vnd du in einer stund/ so hast du wol hunderterlei hertzungen nacheinander. Nun wiewol ir so vil seind so wil ich dyr doch vff dis mal nit mer dañ dry gebē in d' eer der heiligen treiheit vñ zů den dreien hertzungen mag mā ziehen alle andn hertzungē. Es ist (omnipotentia) die almechtikeit gottes/ wā du die betrachtest/ so stot in dir vff ein hertzunge/ heißt (Compunctio) forcht vnd ein streckē/ dy and' ist (Sapientia) die grosse weißheit gottes vō der entstot in dir ein hertzungen die heißt (admiratio) ein verwunderung/ vnd zů dem dritten (misericordia dei) gottes barmhertzikeit/ von deren entstot eim hertzungen/ freud das ist allmechtigkeit des vatters weißheit des suns/ vnd güte gott des heiligen geistes.

Zu dem ersten. Wañ du betrachtest wie mechtig gott der herr sey/ das im niemant widerston mag/ vñ was dañ die inhalt/ so erwachßet in dir ein forcht/ vnd kennest das du nit gegen im bist zeachten/ vnd dañ so demütigest du dich gegen im in deinem hertzen/ wer wolt sich aber nit demütigen/ wañ er gedechte das er eim herren sol dienen der alle ding vermag/ vnd glaubt das er der gerecht richter ist der alle ding rechtfertigē würt/ vñ lûgt dañ das er seinē dienst recht thůge.

Zu dem andern so entspriget ein hertzunge in dir/ wañ du gedenckest die weißheit gotes/ das er alle dig weiß alle hertzen erkent/ die hertzung heisset ein verwunderung/ wer wolt sich aber nicht verwundern an gottes weißheit/ so Gott weiß wer behalten sol werden oder verloren/ vnd das er den behalt zů dem hymmel vnd den andern laßt verloren werden. Deßgleichen warumb er eim vil me gnaden gibt dañ dem anderen/ vnd dem der es vbel anlegt dem gibt er vil gnadē/ vñ gibt dem wenig der sie wol anlegt. Deßgleichen warūb er ordnet das einer all sein tag vbel lebt/ vñ zům letstē so behalt er in vnd der all sein tag hat recht gethon/ am letsten so würt er verlorē/ das ist offenbar im schecher am crütz d' het vbel gelebt vñ ward behaltē/ vñ Judas d' het wol gelebt er wz der zwölffer einer/ vñ am letstē warde er verdampt. Deßgleichē wer wolt sich nit verwundern/ wañ got ein menschē veracht vñ verlaßt/ so ist er (incorrigibilis) vnstraffbar/ alle straff ist an im verloren. Er ist der verfûcht stockfisch/ ie mer mā in schlecht/ ie harter er ist/ mit armůt/ siechtagen ꝛc. der ist gleich einem ambos/ souil mer man daruff schlecht souil hartterer er würt. Die heimlichen vrteil betracht sant Paulus ag Romanos da er sprach (O altitudo) O wie hoch sein die schetz der künst gottes.

Zu dem dritten. Wañ du betrachtest die barmhertzikeit gott des allmechtigen/ so kumpt in dir ein fröd in dei hertz/ vnd also was man dir thůt/ wie es dir gat/ vnd was hertzunge du hast/ magst du in die drei ordinen/ ist es nun aber sach das dir ein anderer mensch etwas zů

leids thůt/so gedenck das dein vatter im hymmel ist/der allmechtig ist/der kan es wol rechen/so weiß ers auch zerechē/hast dañ du wider gott gethon vnd erzitterest von seiner macht vnd weißheit/die ding türen dir dein hertz/so kumpt sein gůte vñ barmhertzigkeit/so würstu wid' erfrewet.

Zu dem fierdē sprich ich

sol ein mensch lůgen das sein vrsprung dauon die hertzungē kummē vnd entspringē suber vnd lauter seien/so seind die hertzūgen auch dester sauberer/wañ weñ ein brū ein gůten grund hat ein kißigten grund/so quilt vnd springt das wasser vff das es recht clinglet vnd ein lust ist/weñ es aber ein moß ist/so ist das wasser wüst vnd sicht mans nit vffspringen. Also wañ die liebe in vns götlich ist vnd rein wer/ was dañ wir vß der reinē liebe theten/wer rein Aber wir steckē so foll mists vnd kats/neides vñ haß/vnküscheit/darumb so seind vnser hertzungen auch vnsuber/wañ wē das erdtreich wüst ist/so schmeckt allwegen das wasser darnach.

Du sprichest ich wolt geren wissen wa doch so vil hertzungen her kemen.

Jch antwurt vnd sprich

zů dem fünfften das sie vß vil vrsachē her entspringē/vñ dz ist vō allē hertzungē gesagt/es sei lieb/leid/fröd/eer/od' schmach

Ab extrinseco	Von vssen
Ab intrinseco	Von innen
A rationali	Vō der verstendtnis
A deo	Von gott
Ab angelo	Von dem engel
A diabolo	Von dem tüffel
A celo	Von dem hymmel

Sie kummē ettwañ von vssen har von einem gegenwurff/das dir ettwas entgegen gat/du gast vff der gassen/dir begegnet ettwañ ein person deren du hold bist vnd bist den gantzen tag dester frölicher. Ettwañ so bekumpt dir einer dem du feiend bist/du bist den gantzen tag dester vngeschickter. Also von vssen kummē har die hertzungen die dir das hertz türen. Ein esel wañ er kumpt an ein ort da er vor gefallen ist (Apprehendit) er schücht darab/solt dañ ein mensch von vssen nit bewegt werden zů freud oder zů trurigkeit.

Zů dem andern so kummen sie von innen herus/wañ dir von natur ettwañ har schüsset das vbel das dir einer gethon hat die schand die er dir zů hat gefügt/so würt dir das hertz bewegt zů zorn/vnd woltest es gern rechen/oder du gedenckest an das meidtlin/vnd würst bewegt zů lust oder glust.

Zů dem dritten so kumpt es ettwañ vō der verstendtniß das du eim gedanck nach gedenckest/vnd gibt dir nüt zeschaffen er türt dir das hertz nit/aber darumb dz du in im kopff darauffter würffst bei lenger so bewegt er dir das hertz so du mit schimpffest/als ein katz mit einer muß.

Zů dem fierden so kummē sie etwā von got dē herren d' dir dein hertz bewegt

Zů dem fünfften so kummē sie ettwañ vom gůtē engel der dir gůtz kan yngebē.

Zů dem sechsten so kummē sie ettwañ vom bösen engel der dir wol kan berüren dein hertz/dein nierē/dein hend/dein mūde &c. vnd andre glider da mit du beweget wärst/zů hoffart/zů geitikeit/zů vnküscheit vnd zů andern lastern.

Vnd zů dem sibenden das thůn ich hin zů das hertzungen kummē ettwañ vō dē hymmel das entpfindest du in dir selber vnd ich empfind es in mir wol / wañ der hymmel lauter ist vnd hübsch wetter ist so

ist ein mensch dester frölicher vnd geschickter/wañ es aber schneien wil vnd dunckel wetter ist/so ist er dester truriger/vnd spricht/ich weiß nit wie mir ist ꝛc. also geneiget seind/vnd das dir dein hertz berüret ist/da zůrechen/da zů vnküscheit. Aber d' hymmel noch der tüffel mag dich nit nötē vnd zwingen das du todsünd thůgest/dz stot in deinem freien willen sünden od' nit sünden/das ist das ihener spricht (Sapiēs dominatur astris) Ein weiß man herscht vber das gestirn.

Zu dem sechstē sprich ich

so hertzungen so von vil vrspringen harkummē so sol ein mensch sein selbs warnemen vnd auch andrer menschē weñ er ein an wil gon ettwas mit ym reden vnd außrichten/oder ettwas von ym begeren/wā du sihest das/das du magst vff ein zeit einen angon/vnd er ist vnlustig/du schaffest nichts/kumpstu zů einer andern zeit/so gat es naher vnd richtst vß wz du wilt Das wissen die frauwen wol/wañ sie vō iren mannen bitten sollen/weñ sie gütter ding vnd frölich seind/vnd nitt so sie voll weins vnd bocherecht seind. Darumb sol man warnemen der geschicklicheit deren mit denen du zeschaffen hast/seind sie bocherecht so gib inen nach vnd vbersich in en/wañ wilt du ein hund fast reitzen der vber dich bildt/so billet er ye mer/sitzestu aber stil/er hört vff.

Zu dē sibenden sprich ich

Du sprichst was ist aber die wurtzel vnd vrsprung aller bösen hertzungen/wie dye genant ist. Ich antwurt vnd sprich das es hoffart ist ein wurtzel aller bößen hertzungē/wie aber das sol verstanden werden kan ich nit sagen ietz.

An dem Wyhenacht tag

predigt Doctor Keisersperg im Münster vnd frater Johānes Pauli behielt solichs (Astitit Regina ꝛc.)

Es ist der tag der geburt Christi/da zweifelt mir nit an ir haben hüt gehört wie der Keiser die welt beschribē hat/vnd Maria gieng geē Bethleem/vnd wie sie da Jhesum gebar/vñ in wicklet in tüchlin oder lümplin in windlen vnd legt in in die kripff/wañ sie sunst kein ort hett ym wirtzhauß da sie in hin legen kunt/vnd wie die engel den hirten verkunten/vnd wie sie geen Bethleem seind gangen vnd haben es alles erfaren/Ir seind hüt frü vff gesin/darumb so ist nicht not das ich euch bekümmern mit dem euangelium/so irs hüt gehört haben/darumb so wil ich vff den.ix.grad vnd staffel gon dē wir vorhanden haben/wie ein mensch kümen mocht zů rechter götlicher liebe vnd zů volkummenheit/so heisset der.ix.staffel erwölen das füglich zeit zu contemplieren/wañ mans thůn sol von dem wöllent wir hüt reden. Du sprichst der tag vnd dis fest ist so hoch das man von dem fest sagen solt/vnd nicht von dem staffel/das fest solt ein vorgang haben. Du sagest recht/wañ der staffel nit füglich wer zů dißem fest/als er aber ist/darumb von dem staffel so merck siben stück.

Zu dem ersten so sprich ich als ecclesiasticus spricht (Omia tempus hūt) Alle ding haben ir zeit. Es ist zeit zessen/zeschlaffen ꝛc. vnd zalt wol.xxiiii.haryn/das ist dz Jheremias auch sagt (Miluus et Ciconia et Turtur) Der wyhe vnd der schwalm/der

storck vnd die turteltaub die haben erkāt ir zeit/das sihest du wol wañ der wintter gerat kummē vmb sant Peters tag am augsten so fliegen sie hinweg in die. warmen land/vnd am glentz aber vmb sant Peters tag/so kummē sie wid̄. Der weihe weiß sein zeit wañ er eyer sol legē ꝛc. Nim ein ander exempel (in vegetabilibus) du műst ietz lang an einer rosenstuden ston/ ee sie rosen bringt. Deßgleichen so műstu ietz lang gilgen pflantzen ee sie vff giengē Aber in dem summer vßhin/so wachsen sie selber/darumb so ist es ein sprichwort dye zeit bringet rosen. Also so alle ding ir zeit haben/so hat contemplieren auch sein zeit wañ mans thůn sol.

Zu dem andern sprich ich

das Christus der herr hatt auch im ein zeit vsserwölt in dem er hatt wöllen geboren werdē/als Paulus schreibt (At vbi venit) da das volkummen zeit ist kummen / da hat got sein sun vff erdtreich gesandt / er het im selbs ein zeit vsserwölt in dem er hat wöllen geboren werden vnd ein zeit zů sterben/wañ er mocht das wol thůn/wañ er was vber dye zeit/ vnd dye zeit ist sein er hats gemacht/darumb so mag er dye zeit erwölen. Aber wir nit/wañ wir seind dē gezeit vnderwürfling vnd wir mögen vns kein zeit erwölen/vnser zeit ist allwegē bereit/darumb so hat der herr im dißē tag in dē monat ꝛc. erwölt zů seiner gburt.

Du sprichst mich dunckt nit dz der her ein füglich zeit hat vsserwölt. Zů zeitē da der keiser die welt vnd̄ sich hat bracht / vñ zů den zeiten des fridens/vñ da ein fremder vber die iuden herschet. Aber da sie selber ein künig hetten. Er solt auch geborē sein wordē im summer da es hell wz/ wañ er ist dz recht liecht/vñ in dē zeit da dy tag lāg warē vñ nit als sie ietz sein zů kürtzestē die.vii.stück erzelt sant Thomas (i.i.parte)

Jch sprich dz d̄ herr dz recht zeit hat vßerwölt in den.vii.punctē/wā wid̄sins er gewirckt hat. Zů erstē hat d̄ herr wöllē geboren werden da d̄ keiser die welt vnd̄ sich het bracht/wañ d̄ kummē wolt vns zeerlösen vō gefenckniß vñ frei zemachen.

Zů dem and̄n so ist er geborē im zyt des fridēs/wañ die Römer hettē nie keinē gemeinē fridē gehabt dañ zů d̄ zyt da cristus geboren ward/des zů eim zeichē dz er frid mit got vñ vns machē wolt/vñ wie er vō einer iunckfrawē geborē ist/zů eim zeichen dz er ein liebhaber wer d̄ selben. Also ist er auch im frid geborē/das er zeugte dz er ein liebhaber wer des fridens. Zů.iii.so ist er geborē da d̄ keiser Monarcha allein her wz/des zů eim zeichē dz er her wz himelreichs vnd erdtreichs/vñ vß allē menschē solte machē/dz da wer ein hirt vñ ein schaffstal. Zů dem.iiii.so wolt er geborē werdē da der zepter vñ der gewalt vō iudē genūmē wz/darum̄ das die prophecy Jacob erfüllet wurde/vnd wie sie kein künig hettē/ also hetten sie auch kein propheten.

Zů dem.v.so ist er geboren worden ym winter da die yßschmarrē an den dechern hiengē/wañ er wz kummē vns vō leidē zů erlösen/darum̄ wolt er im winter geboren werden/da die menschē allermeist leiden.

Zů.vi.so ist er in d̄ nacht geborē wordē da es finster wz des zů zeichē dz er vns wolte erlüchtē. Zů dem.vii.so ist er geborē wordē da die tag anfahē lang werdē/wañ ietz sein die tag lenger dañ vor acht tagē vor Lucie/wañ er geboren wz vns zů ewigem tag/ewiges lebē zebringē. Also hat d̄ her dz füglich zyt erwölt zů seiner geburt.

Zum.III.sprich ich. wā ist

aber dye füglich zeit/dz ein mensch sol contemplieren. Es ist mancherlei zeit. Es ist

mitnacht/es iſt mettin am morgẽ/es iſt d
han kreyet/es iſt veſper/vnd ſeind die.vii
zeit/welches iſt die recht zeit zů betrachten
Dauid ſagt von vil zeitẽ(media nocte)zů
mitternacht bin ich vffgeſtanden zů verie
hen deinẽ namẽ.Er ſpricht(In matutino
interficiebam)Am morgen zů mettin zeit
hab ich alle ſünder ertödtet/das iſt alle bö
ſen glüſt vnd begird.Er ſpricht(Species
in die)Siben mal im tag hab ich dich ge-
lobt.Nun wolan/welche iſt aber die füg-
lich zeit der betrachtung.

Zu dem fierden ſprich ich

das da iſt ein dreifaltige zeit.Es iſt die na
cht/vnd iſt heilig zeit/vnd iſt die zeit der
widerwertigkeit. Zů dem erſtẽ ſo ſprich
ich das die nacht iſt die aller füglichſt zeit
vß dreien vrſach zů contemplierẽ/wañ in
d nacht ſo hat mã abgetauwet.vñ zů dem
andn ſo kan einer ſein ſorg zů zeitlichẽ din-
gen von im werffen.Vnd zů dem dritten
ſo iſt einer vnbekümert von yedermã vn-
überloffen. Zů dem erſtẽ ſo iſt die nacht
die aller füglichſt zeit zů contemplierẽ/wã
mã hat getauwet.Ein alt menſch hatt ee
ab getauwet/dañ ein iungs/dz erfar ich
letz in mir ſelber/wañ ich zenacht erwach
etwañ vmbs ein/ſo hab ich abgetawet/ſo
wolt ich lieber eſſen dañ ſo es.x.od xi.ym
tag ſchlecht.Darũb ſo iſt die nacht dy füg
lich zeit zů betrachtẽ wã einer ab hat getou
wet/ſo ſein im alle ding ſo fein vñ lauter/
ich empfinds an mir ſelber wol/wã ich im
tag etwz wil betrachtẽ/ſo wil es ſich nit fü
gẽ/es iſt zelang vñ zekurtz/aber wã ich er-
wach ſo ſchickt es ſich ſelber recht ꝛc.Zům
andn ſo iſt die nacht geſchickt zů contẽplie
rẽ/wañ einer mag ſein zeitliche ſorg von
im thůn vñ rüwig ſein/ich wil nit ſagẽ võ
denẽ in denen iſt allwegen(Pugna pro pa
tria)die da allwegen bereit ſeind zů raſpelẽ
als vff irẽ dellern/die hon weder tag noch
nacht rů.Ich liß von eim abt in eim clo-
ſter der was nit alſo ein man/wañ es na-
cht ward/ſo gieng er zů eim ring an einer
kilchthüren/vñ hangt dem ring an all ſeĩ
ſorg.Wañ ein oberer iſt der lüt zů verſor-
gen hat/der hat nit nür zeſchaffen/als bi-
ſchoff/abt/Priores/Guardiani/vñ Prio-
rin/das ſein arbeitſelig lüt/wañ alle ſorg
vnd alles das ire vnderthon thůn/dz ſtoſ-
ſet man als in ſie/nit andſ dañ wie mã al
len blunder in ein watſack ſtoßt weñ man
geen baden faren wil/weñ ich einem feind
wer/ſo wolt ich im kein andern flůch wün
ſchen/dañ dz er ein biſchoff od ein prelat
wer.Alſo was der abt der hangt dẽ ring
zenacht alle ſeine ſorg an/vñ contemplier
et er/vñ am morgen ſo gieng er wider zů
dem ring/vnd nam die ſorg widerumb
vff ſich/das kan aber nicht yederman.

Zů dem dritten ſo iſt die nacht gſchickt
zů contemplierẽ/wañ einer võ yedmã vn
überloffen iſt/da gat dir niemands nach
vñ lůgt wz du thůgeſt/niemans lůget dir
nach vnd durch die ſpelt yn/vñ biſt ſicher
von menſchlichem lob/da magſtu vff dz
erdtreich für got nider fallen/vñ dein arm
vffhebẽ zů got/oder dein arm crützweiß
vßſtreckẽ vnd bettẽ/nit als etlich glyßner
thůn/vnd ir ſpiegelfechten vor der welt
machen.In der nacht magſt du den alter
küſſen/oder die bild an den wenden.

Zu dem fünftẽ ſprich ich

das die füglich zeit zů contemplieren iſt
(Feſta ſanctorum)Die hochzeit der heili-
gen/als hüt auff diſen Criſtag/vnd ande
re zwölffbotten tag/vnd ſonnentag ſeind/
wañ wir glauben das got vnd die heili-
gen milter ſeind ir gnad mit zeteilen auff
ire hochzeit/dañ vff andere zeit/darumb
hat man binnacht geſungen in der mettin

im andn respons (Et cancellarius allegat in textu. Hodie per totum mdm.) Heut durch die gantz welt sein die hymmel hōig flüssig worden. Es was ettwañ gewōheit das die grossen herren begiengen die tag irer geburt/vñ machten ein groß fest iren fürsten/vñ liessen sich wol niessen/vñ theten inen eer an/vnd gabent gabē vñ schencken vß denen die inē zehoff ritten. Also die heiligē vff irer geburt tag/seind sie auch milt denē die inē zehoff reitē. Wañ reitich inē zehoff sprichstu. Wañ du hüt vff disen Cristag ein bösen guldin vmb gottes willen gebest. Es solt euwer keins kein bösen guldin behaltē/gang vnd wig die guldin/vñ welcher zeleicht ist den gib in das blotterhauß/od in dz weisenhauß/vñ das müß nur in eim ivsch zů gō. Es thůt als wee gulden vß zegebē/darumb so můstu dir ein gewalt anthůn/vnd dem herrē also vff seinen tag der geburt zehoff reiten/ vnd hab ein hoffnung vnd zweiffel nicht daran/dañ das er auch vff disen tag sich baß laß niessen vnd miltrer sei dañ vff ander tag/deßgleichē andͤe heiligen auch vff ire tag. Des nim zwei exempel in den betlerē vnd in dē gefangnē menschē/wañ ein groz hochzeit ist/so vil es grösser ist/so vil mer betler dar kummē/wañ sie hoffen seind (als auch geschicht) sie geniessen sein Auch deßgleichē die gefangnē ligen in den kerckern. Wañ ein herr also ein fest macht seinen fürsten seiner geburt/so hoffen sie/ sie geniessen sein auch/man thů in gnad vnd laß sie heruß/als auch geschicht. Also ist es mit got auch vnd den heiligen.

Zum.VI.sprich ich dz die zeit der widerwertikeit ist die füglich zeit zů betrachtē vnd sich zů got keren/besundͤ eim anfahendē menschē. Ein volkumner od zůnemendͤ mensch dͤ ietz die welt vñ die laster hat vberwundē/der gat hindurch/ durch widͤwertikeit. Aber eim anfahendē menschē dem ist widͤwertikeit gesunt vnd gůt/wañ er gots vergißt wañ es im wol gat vñ rüfft nit zů got/aber weñ er betrůbet ist/siech vnd kranck/vñ dz wasser vber die körb gat/so schryet er. Ach herr kum mir zehilff. Die weil du iung vñ ein hübsche fraw bist/vñ der mā wol mit dir dat an ist/vnd gestattet dir was du anfahest so ist es als schlecht/so betstu nit/du hast andͤs zeschaffen/so ligt das vigilg büchlin vnd die.vii.psalmē mit dͤ letany dͤ heiligē hindͤ dem offen/vñ würt schimlig. Wañ aber am abent der mā dir die haubtreiff treibt vñ daruff schlecht/so süchestu das selb büchlin herfür/vñ bettest die.vii.psalmē. Deßgleichen wañ du in eeren bist/ in grossen emptern/so kennestu got nit. Wā du aber abgesezt/vnd vndͤ die füß getrucket würst/so kennestu dich dañ erst selber vnd sprichst (Deus in adiutoriū meū intende) Herr kum mir zehilff/vñ so du in dē kat vnd im treck stost bis an den gürtel/ als David sprach (Infixus sum in limo et non est substantia) Vñ deñ so glaubstu auch got dem herrē so es dir vbel gat/das dir got am nechsten sei/als er durch David spricht (Cum ipso sum in tribulatōne) Jch bin bei im in widerwertigkeit ꝛc.

Wir lesen von dͤ tuben die Noe vßschicket/die kā widͤ zů im in die arch/wā warumb sie fand kein ort truckē da sie ire füß het mögē setzen/het sie es aber funden/ sie wer villeicht nit wider kummē. Also wañ es dir an allē orten vbel gat/vñ du sihest das kein rů vff erdē ist/da dein füß deiner begird rüwen mög/so kerestu dich zů gott vñ machest vß einer not ein tugent / vnd thůst/als die fraw thet mit dem hanē. Als Felix Hemmerlin beschreibet im tractat (De religiosis proprietariis) Einer frau

wen was ein han empflogen vff ein thurn sie kam dar vnd lockt im herab/der thurn stůnd an sant Martins kirch/er flog vff den sternē/sie lockt im aber/in dem kā ein falck oder ein adler/vnd nam den han vñ fůr mit im daruō. Da sprach die fraw/ heiliger sant Martin/das lebendig opfer gib ich dir/laß dir es angenem sein. Sie gab in nit sant Martin die weil sie in haben mocht/aber da sie in nit mer habē mochte/da gab sie in dem heiligē. Also wyr auch/die weil es vns wol gat/so ergeben wir vns got nit. Die arch Noe da sy gmachet ward/da stůnd sie vff dem erdtreich/ aber da das wasser geriet wachßē vñ regnet oben herab vnd vnden vff/vnd groß ward/da gieng das schiff vff vff/ vnd ye mer das wasser wůchß/ie mer die arch vbersich gieng/die vor vff trucknem ertreich lag. Also wañ es vns wol gat / so růwen wir vff irdischen dingen/wañ aber dz wasser vber die körb gat vñ widwertikeit wachset so gō wir vbersich/darū so sprich ich.

Zu dem sibenden vnd zů dem letsten das widerwertigkeit ist.

Der widestant	Antiparistesis
Der wetzstein	Cos
Der hammer	Malleus
Ruth	Ruto
Die feigel	Lima
Der ofen	Fornax
Die růt	Virga pastoris

Zů dem ersten so ist widwertikeit d geistlich widerstant/sie widstot der sünd/wie kūmet es dz die keller vñ die brunnē im winter warm seind/vñ im summer kalt/dz ist vrsach. Im winter so ist es vßwēdig kalt so thůt sich die wörme die inwēdig ist zammē/vnd widstot der kelte die vßwēdig daran rürt. In dem summer aber/so rürt sy vßwendig die wörme an/so halt sich dye kelte zammē die in inen ist vnd widerstot der vßwendigen hitz. Also ist es mit tugenden auch/was tugent in eim menschē ist/ wañ sein widerlaster kummet/so würt d mensch wider das laster gestercket (Quia multum crescit lacessita virtus)

Zů dem andern so ist widertigkeit der wetzstein/daruff du gewetzt würst/dz du scharpff vnd spitz würst.

Zů dem drittē so ist die bitter ruth/die man vmb das wertzlin herumb streichet an der brust/so man daz kind entwenē wil vnd ist die ygelßhaut die man dem kalb vff den kopff bindet/wañ man es entwenen wil/so sticht es die kū mit dem kopff/so blitzt sie vff/vñ laßt dz kalb nit me sugē.

Zů dem fierdē so ist sie der hammer damit ein mensch zerdönt würt vnd vßgespreitet/das im sein augen vffgond/wañ weñ ein mensch in glück ist/so ist er blindt vnd erkent sein stand nit/wañ aber leiden angst/vnd not kumpt/so gō im die augen vff. Der reich mā da er lebt/da wz er also blint dz er Lazarū den betler nit sach/aber da er in d straff wz/da giengē im die augē vff/vñ sach Lazarū. Es ist ein sprichwort wañ sich einer stosset an ein schinbein / so spricht man/das macht lauter augen.

Zů dem fünfften so ist leiden die feigel damit man den rost von dem meß schabet vñ es lauter macht. Also widwertikeit feigelt dich von dem rost der sünden.

Zů dē. vi. so ist sie d ofen darī du bewert würst/ob du silber/gold/od blei seiest.

Zů dem. vii. die růt oder der hirtēsteck damit der hirt das irrig schaff wid zů der herd treibt/in den rechtē stal. Jetz nit me.

An sant Johans tag zu Wyhenachten/Prediget Doctor Keisersperg in sant Johannes closter zů Straßburg/vñ frater Johanes pauli behielt rc.

DEr.x.staffel vñ grad folget nun hernach die.ix.sein vßgericht/vñ heisset vnser grad/ei füglich stat erwölen/da du betten wöllest/vnd da du frid vnd rů habest zebetten vnd zů betrachten. Von der staffel nym siben stück.

Nun zu dem ersten so sprich ich das billichen ein mensche ym ein besundere statt erwölen soll zů seinem gebet/wañ das thůn alle geschöpfft/vñ sach an den elementē ⁊c. Nym ein stein der vff der bünin ligt/der ist erdtreich / leg er vff eim seidnin küssin/noch hat er nit rů/bis das er in das erdtreich kumpt/in das aller tieffest/da ist sein natürliche stat/da rů wet er/da begert er hin ⁊c. Nym feuer/es flackert stets vffhin gegem himmel zů/da oben ist sein natürliche stat. Deßgleichen wasser hört nit vff zefliessen/bis in dz mer Nym es in den thieren/so findestu das sie nienē rüwig sein/dañ an ir stat. Nim ein mulwerff/wañ der vber das erdtreich kümet/so hat er kein rů/er sei dañ widerumb im erdtreich/da ist sein stat. Deßgleichen die würmlin/kein fisch hat rů dañ in dem wasser/wañ du in schon vff ein seidin küssen legtest/noch ist er lieber im wasser. Nū die vögel in keffinē/wie gnůg du inē zessē gibst/noch werē sie lieber in dem wald ⁊c.

Also sol ein mensch auch sein natürliche stat sůchen/das er rů hab. Du sprichest/was ist mein stat die ich begeren sol. Es ist der hymmel/Es ist got selbs / wā kein rů vff erden ist noch friq/da hortestu am weihenacht tag/wie die prelaten werē/wie ein watsack/da man allen blunder yn stosset/vnd haben niendert rů. Einer der vil gůts hat/der hat kein rů vff erdtreich nit die weil er dem gůt nachlaufft. Deßgleichen andern lüstē. Er hat wol ein weil rů/wie lang wert es aber (Inquietū est cor ⁊c) Spricht sant Augustinus. Vnsere hertzen seind zů dir gemacht/vnd seind vnrüwig bis sie kummē zů dir/darumb so sůch rů vnd frid/vnd dein natürliche stat/dz du nit mindˀ seiest dañ andere thier/darumb so ist besser wenig/vnd ein mundfol mitt rů vnd frid/dañ vil reichtumb vñ mancherlei speiß/mit zancken vnd mit vnfrid Wer aber meinte frid vnd rů on in got zů vberkummē/der felet vnd tryste ein lerstro/das wißt Dauid/der sprach (Percussus sum vt fenū et a.c.m.q.o.s.com.p.m) Ich bin abgemeyet worden als hew/vnd hab vergessen mein brot zeessen/das graß das man abmeyet/das dorret gleich. Also ein mensch dorret/er hat nit sein brot gessen. Weñ mā eim menschen.x.oder.xi.trachten geb/oder sunst speiß/so würt ein mēsch nit gesterckt on brot/wañ brot ist sein natürliche speiß. Also geistlich/ du würst on das geistlich brot auch nit starck. Wz ist das geistlich brot/es ist (iustitia et sancta vita) Es ist gerechtikeit als mā sie nēt für tugent/nit als einer zů gericht sitzt vñ vrteil gibt. Es ist ein erber geistlich christēlich leben. Wz ist ein geistlich lebē. Es ist gottes gebot halten gotz willen verbringē nach der vernunfft lebē/da dich hungeret vñ durst nach der gerechtikeit vñ nach erberkeit/vñ du bittest got den herrē / dz er dich ler vnd dir zeug was sein wil sei/vnd was recht gethon sei.

Zů andn. So hat cristus der herr in allen seinē sachē rechte stät gesůcht/vñ dir ein exēpel gebē/vñ solt ich vō allen seinē stückē vñ stetē sagē/es wer mir zeläg. Nim nit mer dañ den artickel für dich in dē wir ietz sein/dz ist sein geburt/zů dˀ geburt hat er ordenlich vßerwölt Beth-

leem/das er da wolt gebore͂ werde͂. Da redest du wider mich/das er vnbillich den winckel Bethleem hat vsserwölt zů seiner geburt. Er solt zů Iherusalem in d̕ haubt stat der iüdischeit geboren werden/wan̄ be sund̕ Isaias hette͂ weißgesagt (De Sion egredietur verbū deum) Vß Syon würt gon das wort des herre͂. Nun ist Cristus das wort gottes/meine͂ and̕e er solt zů Nazareth geboren werde͂/wan̄ die geschrifft sagt (Nazareus vocabitur) Er würt Nazareus heissen. Andere mene͂ er solt Rom im vsserwölt habe͂/wan̄ er die gantz welt solt in sein glaube͂ bringe͂/da solt er zů Rō sein geboren worde͂/die ein haubtstat was d̕ gantze͂ welt (Hec Thomas in. iii. parte)

Ich gib antwurt vn̄ sprich dz der herr zů Bethlee͂ solt gebore͂ werde͂ in d̕ stat/vnd nit zů Iherusale͂ ꝛc. Wan̄ warum̄/Dauid dem was zůgesagt/dz vō seine͂ some͂ solt einer sein stůl besitzen/vn̄ Dauid der was von Bethleem geboren/darumb so solt Cristus in Bethleem in d̕ stat Dauid geboren werde͂. Die ander vrsach/Bethlee͂ was vor lange͂ genant (domus panis) das brothuß/oder die brotstat/vnd der solt darin̄ geboren werden/der da sprach (Ego sū panis) Ich bin dz lebe͂dig brot/dz vō dem hymmel herab kumme͂ ist/wa solt dz brot and̕s geboren werde͂/dan̄ in der brotstatt. Als Nazareth ist ein blůme͂stat/vn̄ nit geboren zů Jerusalem/das mā nit sprech/dz er mit gauckelery vmbgieng/vn̄ rům der stat halb habe͂ solt/als vil thůn die daruß gloriere͂/dz sie in einer grossen stat gebore͂ sein/als zů Straßburg/zů Basel/oder zů Nürnberg/vnd verachten die/die geboren seind in eim dorff. Er wolt auch nitt zů Rom geboren werde͂. Wan̄ warum̄/er solt die gantz welt vnd̕ sich bringe͂ in seinen glaube͂. Darūb wer er zů Rō in d̕ haubtstat der gantze͂ welt gebore͂ worden/so hett man gesproche͂/er het sich gehengt an die fürste͂ vnd an die keiser/vn̄ mit ire͂ gwalt het er die welt bezwunge͂/vn̄ man het die glaubigkeit weltlichem gwalt zůgelegt/vn̄ nit götlicher krafft. Darumb das daz nit geschehe/so hatt er wöllen ein demütigen stand/ein demütige můter/vn̄ arme aposteln vnd botte͂/die gesant solte͂ werden in die gantz welt. Er solt auch heissen Nazareus/ein blůmechter/nit darumb dz er solt in der stat d̕ blůme͂ also genant/geboren werde͂. Aber als sein lebe͂ vnd fürgāg solt foller tugent vnd foller blůme͂ sein/dz syn leben vnd sein nam sich gleicheten miteinander (Hec Tho. in. iii. parte. Deßgleichen hat der herr ein eigne stat erwölt den berg in seiner clarificierung/da er bei im het Petrum/Johanne͂ (des tags wir heut begond) vnd Jacobū. Item wir lesen auch das der herr zů dem dickermal einikeit hat erwölt zů seinez gebet am Olberg als man euch im Passion sagt. Also habe͂ ir das/wie d̕ herr im stett erwölt hat.

Zu dem fierden sprich ich

dz sant Johannes auch böse stet vn̄ ort v̕lassen/vnd gůte stet vnd ort darfür vsserwölt. Zů dem erste͂ sein gemahel/Alle doctores sein daran/das er der braut gemer sei gesin/da der herr wasser zů wein macht/da hat der herr in berůfft vō d̕ frawe͂ zů seine͂ iunger/als mā singt im seque͂s vf die meinūg (Reliquit dulces ꝛc) Er hat v̕lassen die süße͂ vmbfeng/vn̄ ist Christo nach gange͂/darumb das er die stat vmb des herre͂ willen v̕lassen hat/so hatt er ym ein bessere stat gebe͂/dz ist dy schoß in deren er gerůwet hatt (Qui supra pectus domini͂) Also hat man hinnacht gesunge͂/er hat gerůwet vff d̕ schouß vnd brust Jesu.

Die and̕ stat die Johānes v̕lassen hat ist dz schiff. Da er im schiff wz mit seinem

vatter/ vnd d herr Jesus nit mer dañ ein wort sprach/ folg mir nach. Da verließ er schiff vñ geschirr/ vnd gieng dem herren nach/ darumb hat der herr im die stat geben/ da er ist gestanden in seim leidē vnd dem creütz/ vñ hat im sein müter befolhen darfür.

Die drit statt/ ist dz bad/ in den heissen landē hat mā wasserbeder. Es ist zü Rom ein groß ding gesin mit den wasserbedern In den heissen landē würt mā bald schwitzen vnd schweisserecht/ vñ so wüsch man sich dañ. Da kam sant Johās in ein semlich wasserbad/ vñ wolt sich auch weschen mit etlicher seiner gesellen/ da fand er ym bad ein ketzer im glaubē der hieß Cherintus/ da verließ er das bad/ vnd sprach zü seinē gesellen/ lassent vns bald hinuß gon das das hauß nit vff vns fall.

Die fierd stat/ da er dz büch der heimlichen offenbarung schreiben wolt/ Apocalipsis genant/ in dem der herr im zeuget hat was geschehen solt bis an den iüngstē tag/ da hat er Pathmos darzü vsserwölet ist neben Rhodis.

Die. v. stat/ da er sein euangelen büch schreibē wolt. Im anfang was dz wort &c. da erwölt er im ein stat/ ein einikeit i Asia vnd dem hymmel/ da er schreibē wolt vñ bat got den herrē da/ das er die stat wolt behüten die weil er da schrib/ das kein regē noch vngewitter in solt vō d stat vtreiben das geschahe auch/ vñ spricht Helinādus dz noch vff disen tag kein vngewitter in die selbig gegent kum/ vñ wañ etwañ ein vngewitter kumpt/ so gat es als vber/ vñ küpt nit an dz selbig ort. Wir lesen deß gleichē vō sant Bernhart auch/ d giēg vber feld/ vñ wolt eins ein epistel schreibē vñ het ein schreiber bei im/ d saß nid vñ nam sein pergamē herfür vñ wolt schreibē. Bernhardus gab im an wz er schreibē solt. Im schreibē fieng es an regnē/ d schreiber wolt dz pergamē zammē machē vñ vffhören zü schreibē/ da sprach sant Bernhart das ist ein gotzwerck/ schreib für dich/ dir thüt kei regē nüt/ als auch gschah/ er schreib die epistel vß/ dz nie kein tropffen vff dz pergamē kam/ als er auch schreibt in d selbē epistel.

Die. vi. stat/ ist sein grab dz er im erwölet/ als sein todbet. Da iohānes sterbē solt da erschein im ihesus vñ sprach/ kum du mein lieber iüger/ es ist zeit dz du dich mit mir vñ mit deinē brüdn frowest &c. da ließ er im ein viereckecht grab machē. Er ist fast alt wordē. xcix. iar/ vñ gieng in dz selbig grab/ da kam ein grosse heitere vō dē hymmel/ da die vgieng/ da ward nüt ym grab fundē/ deñ hymmelbrot/ dz qwalvn den vff/ als coriand/ als das erdtreich vff quilt in eim brünē/ sagē sie/ ich hab es nit gesehē/ war aber Johānes kummē sei/ dz weiß niemans/ ob er gestorbē sei oder nitt.

Zu dem. v. sprich ich. wā

du fragst/ wa doch die stat sei da ein mensch möcht betrachtē/ vñ sich zü got keren.

Ich sprich dz wir vff erdtreich nit mögē sein on begerē/ dz ist vßgericht. Nū begert einer die stat zü seinē gebet. Ein ander ein andre/ vñ die stat die eim güt ist/ zü seinē betrachtē/ die wer eim andn nit güt. Einer laufft im huß darauffter vō einer kammer in die and/ von eim ort zü dem andn/ vñ sücht wa er bettē wöl. Der ander mag nit darauffter gon/ aber er schlüfft in ein winckel hinyn in ein müßloch/ da kan er bettē vñ betrachtē. Also wz sant Anthonius vñ ande/ die schluffen in die greber ynhin. Es warē nit greber als wir habē/ yglicher burger het ein grab in seinē garten oder acker da warent hüßlin vor den selbigen greberen/ die waren zü/ in die hüßlin da schluffen sie/ das hiessent greber. Andere die mö-

gē nit bettē also heimlichē/vñ in die müß löcher schlieffen/inē hilfft das sie vnď dem hymmel seind vnd die sternē ansehē/das fürdt sie zů betrachtē. Andē die bettē in irē huß/vñ müß gantz stil vmb sie sein/sie yrret wañ nur ein wurm in eim holtz naget/ oď nur das gießfaß tropfft. Andern denen hilfft da ein getremmel ist/da mā lut ist/etwañ in eim wald da das wasser her ruschet/vnd falt vber die stein/vñ die vogel lustlich singen/vñ die bletter einander schlahē/vñ ein gethön machē vō dē wind Ander die künnē wol betrachtē vnd bettē/ so mā orglet vnd singt in der kirchen. Also wz sant Augustin der hort orglen vñ wol singē in dem chor/vnd empfieg dauō grosse andacht. Also was Arsenius der stalt sich in die kirchē hinď ein saul/vñ sach nyemans vñ sach in auch niemans. Andē die künnē betrachtē/wañ sie hörē harpffen schlahē/pfeiffen/weltliche ding/tantzē/vñ sehē wie man sich so weltlich ziert/dz künnē sie zů geistlicheit ordinē/von denē menschē die also die weltlichen ding wissen zůziehen vff die geistlicheit/vō denē stot geschriben (Scimus qm̄ diligētibus deum) vñ im euangelio (Cum exaltatus fuero) Wañ ich erhöcht würd/verstand also in eim betrachtlichē lebē/so würd ich all dig an mich ziehen zů erberkeit. Also haben yr das/das die statt die eim gůt ist/ist dem andern nicht gůt.

Zů. VI. Wā du aber fragst

welche stat gehört aber noch zů dē gbet oď zů betrachtē. Ich sprich (Locus sacer) Ein heilige geweichte stat/dz ist in ď kirchē (ceteris paribus) wañ alle ding gleich seind.

Ratione dei	Vmb gottes willen
Ratione episcopi	Vm̄s bischoffs willē
Ratione populi	Vmbs volcks willen
Ratione sanctorū	Vm̄ ď heiligē willen
Ratione sepultorū	Vm̄ der vergrabnē

Zů dem erstē vmb gottes willē/wañ gott sundlich in ď kirchē wont/vñ mā da die sacramēt vnd got hebt vnd legt.

Vm̄ des bischoffs willē/wā er die kirch zů dē gebet geweicht hat/vñ sie sundlich got zů geschremt hat. Vmb des volckes willē/wā da andē menschē ire hertzē vfferheben zů got/vō denē du auch dz zethů ermant würst/vñ dein gebet irer bet genüsset vñ ee vō got erhört würt. Vmb ď heiligen willē/wā da ir lebē vñ der passiō gemalt ist/vñ in stein gehauwē/da sein die heiltům der heiligē/dz als zů andacht dient

Vmb ď vergrabnē willen/da ist manig heilig mensch vergrabē/des du auch genüssest/vñ dein gebet besser da ist dā anderßwa. Du hast ein text von der stat ym (Decret. xl. di. xli. di. nullus. Locus nō sāctificat hoīem sed homo locū) Es ist ei anhang der kirchē/dz man in ď kirchē betten sol. Vñ spricht gar mercklich wā alle ding gleich sein/weñ einer vm̄ rūms willē in ď kirchē bettete/so wer es besser du bettest in deiner kāmer. Wer auch in ď kirchē betten wöl/ď sol sich hütē dz er niemās bekūmer. Wie kanstu allwegē in die kirch kummē mā müß sie dir erst vffthů/am morgē so du ab hast getouwet/vñ wilt betten so es zwei oď dreü schlecht/so müsestu erst gō zů dem meßner/vñ dir die kilch heissen vffthůn/dz schickt sich nit. Mit geistlichē lettē ist es ein andď/die kummē in die kirchē oder in den chor wañ sie wöllen. Du solt auch warnemn/wilt du in der kirchen betten/das du fliehest vppige eer vnd rūm/ vñ lūg dz du niemā kein struchstein seiest vñ niemās ergerst an seinem gebet.

Zum. VII. vnd zu dem letsten

so sprich ich/das das best ort da man betten vnd betrachten solt. Das wer/das

heim in deiner kammer oder an eim heim
lichen ort/da du gewont hast. Also schreib
et Gerson von einer frawē/die was lang
kranck gesin vñ lag also in einer kammer
der Gerson kam zů ir vñ fragt sie wie es
ir gieng/vnd vnd' andn wortē sagt sie ym
das sie an keim ort sich also zů got dem her
ren künte kerē/als in irem kemmerlin/wā
sie het da gewont zůsein. Aber wir künnē
vns wed' an eim noch an dem andn ort zů
got kerē vnd wil kein andacht in vns/wa
rumb/wir sein so fol weltlicher glüst vnd
irdischer ding/das die hymmelschen vnd
geistlichen ding nit in vns mögen/die her
berg ist vor beschlagen/das der gast nicht
da mag wonē. Als mā zů badē spricht/wā
einer vil gest hat/vnd mer kummē/so spri
chet er/ich kan euch nit herbergē/die kam
mern vnd stuben seind all beschlagen.

Am sontag nach dem wyhenacht tag prediget Doctor Keisersperg in dem münster/vnd frater Johānes pauli behielt solichs Astitit regina.

Der.XI.staffel vñ grad

wie mā sich haltē sol
in dem gebet ist vßerwölē
leiplich geberd vnd sitten
wie mā sich halten soll so
man betrachtē wil/sol man sitzē ston od' li
gen ꝛc. (Wilhelmus Parisieñ. in rethorica
diuina de monte contemplationis) Der
spricht das eim menschē gar gůt sei/dz er
warneme der geberd die in fürdert zů be
trachtē od' zů bette/als wol als der zeit vñ
der stat warnemē. Es kent sich selber ein
mēsch nit wie vßschweiffig er ist/es sei dā
sach das er sich selber versůch. Ein cleine
zeit magstu dein siñ nit bei dir behaltē/sie
wymlen vmbeinand' nit and's dañ wie die
ymē in eim ymenkorb/du künnest nit als
lang vff eim ding bleibē bis dz einer nur
möcht gon zů der pfaltzen. Darumb wer
gott dem herrē an wil hangē mit gantzem
hertzen in dem gebet/dem ist gůt vñ nütz
das er warnem welche sitten vnd geberd
im am angenemstē sein. Es spricht san
ctus Thomas in tertio libro contra gētiles
q.ii5.) Das eim menschen not ist ein dig
zůuerston/das er leipliche ding dar zů bru
ch/vnd durch die vffsteig vō eim zů dem
andn/bis das er kumpt zů verstendtniß
des/das er begert zewissen/dz sprach sant
Paulus auch (Inuisibilia dei) die vnsicht
barlichē ding gottes die kennē wir durch
die ding die beschaffen seind/darumb pre
digen wir vnd gebē leipliche exempel vnd
gleichniß/dz wir es verstandē/vnd sein di
se leipliche ding nit and's gegen vnser ver
nunfft/vñ bruchen sie auch nit and's dañ
als die iungen kinder bruchen die kerrlin/
daran sie leren gon/wañ der karrē inē ent
weicht so fallen sie. Also hangt vnser ver
nunfft auch an den leiplichen dingen/vnd
on die so schaffen sie nüt (Oportet quemcū
qz intelligentem fantasmata speculari).

Darumb so hat christenliche ordnung
im bruch das man im chor singet/orgelet/
bettet mit mund/das mā dich mitt disen
leiplichen dingen beweg zů andacht. Deß
gleichen hat vns d' herr Jesus geben leip
liche sacrament/das wir die sehē vnd em
pfinden vnd wissen das vns got inwēdig
etwz geb/dz nit sichtbarlich ist. Als wañ
man ein menschē taufft vnd vßwēdig we
schet/ist im ein zeichē der gnadē gottes die
dir inwendig die sünd abweschet/vnd in
dem tod da salbet man dich vnd ist ein zei
chen der innerlichen salben vnd gnaden.

Also sein vnser vßwēdigē geberd zeichē
d' innerlichē geschicklicheit/vñ wie er inwē
dig ist/das sol er vßwendig erzeugen mitt
geberdē/vñ got nit allein inwendig erē/er

selb mit dē leib auch thůn in seinē geberden es sei knie sitzē/vō dē gberdē lert.vii.stück.

Die erst weiß ist die augē gegē hymel erhebē/vnd beide arm vbersich strecken.

Die ander weiß ist die augen gegē himmel vffheben/vnd die hend vor der brust zammen haben gethon od' vor den augen.

Die dritt weiß die hend lassen fallē vñ die augen gegem erdtreich vnd' sich keren.

Der.iiii.weg ist die knie biegen kniwē.

Die.v.vff dē ertreich ligē vff dē antlit

Die.vi.weiß ist mit gespannenē armē crützweiß betten.

Die sibent weiß ist manigfaltigklich/wie eins betten wil.

Die sechß haben ein grund vß d' geschrifft/d' sibent hat ein grund vß d' vernüfft

Der erst weg ist: die augē

gegē hymmel vffheben vnd die arm hoch vber dz haubt vffstrecken. Vnd die weiß gehört den menschen zů die von der gantzen welt verlassen sein/sie hon von niemās kein trost/alle welt hatt sie verlassen/Allein got nit/zů dem haben sie ir hoffnung Des zů eim zeichen so heben sie ire augen vnd ire hend vff in hymel zů got/als sprechen sie. Ach herre got/alle welt hat mich verlassen/ich hab von niemās kein trost/ich hab mein hoffnūg gantz zů dir/darūb so heb ich mein augē vñ hend zů dir. Dise menschē sehē die vntrüw vñ falschelt diß er welt/dz die menschē eim vil zůsagē/vñ ist nüt darhind'/alles daz ich dir kan vnd mag thůn sprechē sie/huß vñ hoff ist dir offen ꝛc. vñ sein vil wort vñ (de rebus nihil) vñ ist nit darhind'. Er gibt dir ein hübschen brieff vñ ein falsch sigel/die wortsret er ynher als läß er es an eim brieff/aber das hertz ist dz sigel dz ist falsch. Diser weg hat ein grūd in d' gschrift. Paulus hat vns also gelert betten ad Thimot. da er sprach (volo viros in omī loco orare leuantes ꝛc.) Jch wil das die mañ an allē ortē bettē sollen/vñ sollen ire hend vffheben gegē hymmel/vnd ire hend sollen rein sein an allen orten bettē da man bettē sol. Er spricht ire reinē hend sollen sie vber sich hebē/nit vnrein hend mit geblütig hon durch den todschlag/als Chaim vñ Dauid mit leimechthend beschissen mit liethem/das ist durch geitikeit mit vnrechtē gůt sein ire hend beschissen. Etlich mit weichem leimen oder mit lett/als cleine sünd seind/als einer der hat etwas cleines gestolen vnd gibt es wid' Ander die bescheissen ire hend mit dickem leim/als die mit grossen sündē vmb gond als falsch keuff seind/wůchern vnd Simony vmb deren grossen sünd man ietz kein consciens macht. Ander bescheissē ire hēd mit der vnfletigen sünd der vnküscheit/darumb spricht er ire reinē hend sollen sie vff hebē gegē hymel. Also lert er die man betten. Er lert auch die frawē betten am selben ort/da er spricht die frawen sollen in der kirchen weder gold noch silber antragē Dauid lert die altē auch also bettē mit vff gehebten hendē da er sprichet (Dirigatur domine ꝛc. eleuatio mannū.) O her mein gebet werd in dich gericht/als d' weyrouch vnd am abent/so heb ich mein hend gegē dir vff als ein aben opffer. Dz aben opffer ist das gebet der alten/waz kan ein alt mēsch mer gůts thůn dañ beten. Es ist aber vmb in/er gat schier schlaffen/alt kalt/ōd blōd/wē er bettē wil vñ ist nüchter/es ist nit in im/so ist er blōd/wañ er dañ gisset vñ ißt als vil als er meint dz im not sei/so ist er aber vngeschickt vñ ist foll/vñ folget ful hinnach/foll ful/vnd můß dañ geschlafen haben/vnd hat nicht bessers dañ sein trüssel/das maul schwadert vnd schwadt vnd sagt von alten dingen/vñ rümet sich des vñ dis/vñ weñ er in die kilch kūpt/so

ist es im als zelang/laufft von eim zů dē andern/vnd mag nit mer fasten/im thůt das haubt we/wil er bettē so entschlafft er vñ verdrüßt in alle ding/wañ nur ein fliegen die wand vflaufft/oder das gießfaß tropffet/so ist es nit recht. Ein alt mensch sol sein hend vnd augen zů got vffstreckē vnd sprechen mit Dauid (Eleuacio manuum 2c. das ist die erst weiß.

Die ander weiß ist ston vnd die augen vffhebē gegen hymel vnd die hend zammē thůn. Es sein menschen die gar wol ston mögē/das ist ein zeichen eins gůten hirnes/vnd die menschē die in irem gebet vffrecht stond/vnd die hend ze samē legen/vnd die augē gegen hymmel vffheben/die zeugen sich vssen wie sie innē seind. Sie stond wañ sie seind vmbgeben mit feinden/da ist die welt / da dein fleisch/da der tüffel/die fichtē dich an/vñ du verzweiffelst an dir an deiner eigenen krafft/vnd erkēnest dz du inen nit widerston magst/das ist (bona desperatio) ein gůte verzweiffelung/da ein mensch an seiner eignen krafft verzweiffelt/darumb so hat er sein augen vff gegen got vnd begeret hülff/wer kan seinē feindē on hülff gottes widerston/dise weiß hat auch ein grundt in der geschrifft/ in Paralippo/im Josaphat/da er mit feinden vmbgebē wz/ vñ wißt nit wa er vß solt/da sprach er (Cum ignoramus) wañ wir nit wissen wz wir sollen thůn/so sollen wir vnser augen vff zů got heben.

Die. III. weiß ist. Da ei mēsch die hend vñ arm laßt hangen/vñ seine augen vndersich schlecht. Er darff sie nit vffhebē gegen hymel/wā er ist erschlagē/vñ empfallē im seī hend/als eim mörder den mā richtē wil (iā nō dolēt s3 tristatur) d' hat ietz kein schmertzē me/aber er ist betrübt vñ trostloß. Also etliche sünd' seind gar erschlagē/die sollē ir augē vnd sich slahen/vñ in enpfallē ire hēd/wā sie gedencken an die groß gnad die in got gebē hatt/vñ aber sie hon nit darnach gewircket/ sie habē die gnad gottes vñ sein ynsprechē erlöschet/die funcken gotz nit and's dañ wie die funcken vß einer schmittē stiebē/vnd in ein katlachē fallen vnd erlöschē/vnd ist dir dick leid gesin dz du die gütē ynsprechē gehabt hast/vnd gedenckst an and' grosse sünd die du gethon hast/so empfallen dyr die hend vnd schlechst dein augen vnder vñ schemest dich. Dise wyß hat ein grūde in d' geschrifft/wañ also bettet der offen sünd' im tempel/d' schlůg an sein brust vñ dorfft sein augen nit vffhebē gegē himmel vnd sprach/O gott bis gnedig mir sünder du d'/der mich beschaffen vnd erlößt hast vnd der mich am letsten vrteilen würt/darumb ward im gnad geben/da dem gleißner da fornē kein gnad geben ward. Also bettet auch der verloren sun/da er das sein verzert het mit vppigen frawen/vnd thür ward/da begert er mit den schweinen zů essen. Er kam zů seinem vatter vnd schlůge sein augen vndersich 2c. der vatter empfieng in zů gnaden.

Die. IIII. weiß zebetten ist Mit gebognē knüwē nid' knüwē/dz weiß haltet gemeinlich die christenheit/das die wysen cristē knüwē vff beide knie für gott den herren. Aber nit die nerrischen christē die sich beschammē vff beide knie zeknüwē vnd knüwen nicht mer dañ vff eins knye/vnd gat der degen neben vßhin/vnd sperret sich/das niemands vor ym gō kan/biegen sich gleich als wolten sie den morischgen tantz tantzen. Dißße weiß hat vil fundamentz in der geschrifft. Albertus magnus sagt dz d' engel fand Mariā also bet

ten/da er ir den grůß bracht. Cristus hatt auch also gebettet vff seinē knüwen. Der malatz der zům herrē kam/d fiel vff dye kny für in nider/vñ begert reinigūg. Sāctus Paulus bettet auch also (flecto genua) Jch büg mein knie zů got für euch/sant Steffan d knüwet auch da er für sein feinde bat. Sant Jacobs knie hetten stürtzel fornen von vil betten. Sant Bartholomeus d knüwet c. mal im tag nid/vnd hundert mal zenacht. Die heiligē habē nit vil süsser vñ senffter schläff gethō. Anthonius d fand Paulū den ersten einsideler knüwen sterbē/als bettet er/vnd het seine hend gegen dem hymmel/da ward gezeugt wy er in seim leben gebettet hett/also hat er auch ein end genummen.

Der. V. weg ist. Vff dz antlit gantz vff das erdtreich nider fallen/dy menschē zeugen das sie gātz nüt geachtet seind gegen got dem herrē/darum̄ so spreiten sie sich gantz vff das erdtreich für got den herrē. Also hat auch Cristus gebet an dem Olberg/da sagen die euangelistē/dz der herr sei vff sein antlit nider gefallen für gott seinen hymmelschen vatter.

Der. VI. weg ist crütz wyß betten/die arm in crützweiß vßstreckē vñ also crützweiß bettē/die arm bedütē das. Ein arm ist die finsterniß. Der and arm ist die begird. Mit den beidē armē sol ein mensch also crützweiß betten/sein finsterniß vñ begird vßspannē zů got. Es seind ettliche menschen die seind der welt gecrützget/die welt acht ir nüt me/sie seind der welt vñ denē bei den sie wonē ein bürde. Als dy altē hen die nüt sollē/vñ spricht die fraw wz sol d schelm. Es heissē vñ sein bet schelmē. Die welt ist aber inē nit crützget die welt lebt nach inē/sie hettē gern eer vñ lust/so wil die welt ir nüt/die sein der welt gecrützget/aber die welt inē nit. Andern menschen denē ist die welt gecrützget/die welt hat sie gern zů eeren/zů lust ꝛc. aber sie wöllen der welt nit/die welt ist inē ein bürde. Aber dz seind die rechten dy d welt ein crütz sein/vñ die welt ist inen auch ein crütz. Also wz sant Paulus der sprach/die welt ist mir ein crütz/vñ ich bin d welt auch ein crütz/der mag crützweiß betten.

Also hat Cristus crützweiß gebettet da er sein erste vnd sein letste meß sang an dē crütz am Karfreitag/da bettet er crützweiß als ein bischoff/da er den bischoffßhůt vff het (Mitram) die dörnin kron/vñ dz meßgewand/sein leib wz rotfar vō blůt die gemaltē schůh waren die negel in den füssen/die hendtschůh waren die negel in den hendē/die zwen leuitē/waren die zwē schächer/vñ het zwē accolit die die steb trůgen/dz was Maria vñ Johānes/vñ legt zwo collectē in eine/für dz gemein volck/da er bettet vñ sprach/vatter verzeich inē sie wissen nit was sie thůn/vnd nam ein collect für sich selber/da er sprach/vatter in dein hand befilhe ich meinen geist ꝛc.

Der VII weg ist ein gemeiner weg/da einer ein weg ader vil weg im vsserwölt/vnd gat von einer weiß zů der andern/die weiß seind nicht wol zewissen. Der ein sitzet/Der ander stot/Der dritt ligt/Der fierd knüwet/Der fünfft spacieret vñ gat von eim wort zů dem andern/Der sechßt ligt vff ein elenbogen vñ hebt die augen in hymmel/Der sibent legt sich auff beide ellenbogen/Der acht verhebt die augen/als thet er ein tüchlin vber das antlit.

Gerson der spricht/er hab einen gekent ist er selber gesin/dem halff nüt baß/dañ das er saß/vnd sich hinden an dem ruckē anleinet/als da einer ein küssin an den ru

eken thet/vnd sich daran leinet. Vß denẽ
weisen sol ein mensch/der sein selber ist/ein
weiß vsserwölẽ/die im am aller füglichstẽ
ist/vnd in fürdert zů seim gebet / vnd ich
sprich mercklich/ein mensch der sein selbs
ist. Da schlüß ich vß closterlüt/die zeit so
sie im chor sollẽ sein/so habẽ sie ir ordnung
wie sie sich haltẽ sollen/da zů dem gesang
můß man ston/da sitzen/da knyẽ. Vñ wir
in den stifften hond auch vnser weiß/wye
wir vns sollen halten. Vnd da sollẽ die clo
sterlüt vñ die in den stifftẽ/nit allein sich
hütẽ vor vnzüchtigẽ geberden/als lachen/
clappern/schwetzen ꝛc. Sie sollẽ auch flyß
lichẽ warnemẽ wie mā sich halten sol. Wā
man aber nit im chor ist/vnd einer sein sel
bes ist/ so erwele er auch welche weiß er
wöl. Also hond ir disen grad.

Am nüwen iarstag predi
get Doctor Keiserßperg im münster/vnd
frater Johannes pauli behielt solichs.

Der.xii. Staffel
vñ grad/damit man vff
gat zů betrachtẽ/ist speiß
vñ tranck messiklich nies
sen. Wie sol mā essen vō
dem staffel. Nim.vii.stück. Jch wil nicht
vil vergebner wort bruchẽ mein ich.

Zu dem erstẽ so sprich ich
dz andr zů redẽ ist vō d speiß den anfahẽ
den menschẽ/fürfarendẽ menschẽ/vñ der
volkumnẽ menschẽ. Ein volkõner mẽsch
d weiß im selber abzebrechẽ vñ zehaltẽ/dz
es im nutz vñ fürderlichẽ ist zů gůtem/dz
ein anfahender/noch ein fürfarend mẽsch
nit kan. Also wz sant Paulus/der sprach
(Jn habundātia et penuria cōtẽti sumus)
Jn vberfluß vñ in manglem so lassen wir
vns benügen/das kan ein volkomner mẽ
sch/er hab zeuil od zů wenig/vnd leid mā
gel oder nit/so kan er sich recht halten/als
Paulus thet/das kan aber ein anfahender
od ein fürfarend mensch nit/der ist wy (plā
tula) ein nüw zweig/dz můß mā anbindẽ
vnderstützen/vnd weisen/vnd im zehülff
kummẽ. Er hat sein noch nit gewont / als
der volkummẽ mẽsch/der hat (habitū) er
ist inwendig gefasset/darumb so weiß er
sich recht zehaltẽ habitus in bono vel ī ma
lo inclinat) Es sei dz ein mẽsch in gůtem
od in bösem gefasset sei/so gat er dem selbẽ
nach.

Zu dem andern sprich ich
das ein anfahender mẽsch/der erst in kur
tzem sich zů got gekert hat/dem můß mā
nach lassen essen vnd trinckẽ/vñ nit in spy
sen als ein volkomnẽ menschẽ/fleisch/fisch
vnd andre gůte speiß sol mā im gebẽ/ wā
warumn/er hat grosse arbeit vñ schmer
tzẽ vñ hertzleid in im selber/darūb so můß
mā das mit der speiß ersetzẽ vñ im zehülff
kummẽ. Meinstu nit das es groß arbeit
sei ee ein mensch sich selber vberwindt vñ
in im selbs ersterb/das er blůt in sich selb
er möcht weinẽ. Er ist geschickt zů vnkü
scheit/iung vnd hübsch/vnd ist zeit vnd
weil da/da ist essen vnd trincken genůg.
Er ist geschickt zů zorn zerechẽ/vñ möcht
dz wol thůn/er möcht dem wol ein schnel
lig gebẽ vnd im ein schlötterlin schlahen.
Aber er hat sich got ergebẽ/vñ wil es vm
gots willen vndwegen lassen vnd wid stot
im/das im das hertz kracht/vñ dz leiden
vnd fechten/das also in seinẽ hertzẽ ist/dz
vertruckt er/er gethar es niemās sagẽ/vñ
weint also in sich selber/dz ist groß arbeit
Er hat nüt zethůn/vnd hat ein lust noch
mer zeschlaffen/er thůt im selber gewalt
an vñ stot vff ꝛc. Du sprichst wie sol ein
mensch im selber widerston von gůtẽ spei
sen/nun haben doch die heiligẽ vetter gů
te speiß gessen. Helias d aß fleisch vñ trā

ck wasser darzů. Johannes baptista der aß hew schrecken/ich kan nit mer dañ hew schreckē darauß machen 2c.

Zu dem dritten sprich ich

dz ich nit hab gesprochē dz volkomne menschē nit sollē gůte speiß essen/ich hab geseit mā sol sie messigklich bruchē/verstād mich recht/wañ so mā zevil isset/vnd wollust darin sůcht/so würt eim menschē der geist geleidet. Als Gregorius spricht (Gustato spiritu desipit omīs caro) Weñ einer dē geist v̾sůcht/so würt er feind allem fleisch. Also widerumb auch weñ einer dz fleisch v̾sůcht/so schmeckt im auch nit d̾ geist/darūb messigklich sol mā semliche gůte speiß bruchen/es wil grosse messikeit habē/wa gůte speiß ist/wañ wol bereit macht fol/wol fol wol gat vor/vnd gat fol hinnach/wol fol/fol ful. Du sprichst wz ist der geist/weñ mā versůcht so schmeckt im dz fleisch nitt mer/ist es got od̾ ein engel/od̾ was geists ist es/dz wil ich dir sagē. Es ist nicht anders dañ ein christēlich/geistlich/frum/eersam lebē/dz ist der geist/wer den versůcht dem schmeckt dz fleisch nit mer/dz ist wer an sich neme ein eersam tugentreich leben vñ es ein zeit trib/so würd es im so wol gefallē/vñ also recht zů seiner natur schickē dz im dz fleisch nit mer würd schmeckē/dz ist er würd feind werdē allē weltlichen fleischlichē dingē/fressen/sauffen vñ vnküschaitē/vñ würd sich v̾wundn̾ weñ er sehe die menschē damit vmgō/vñ würd gedenckē bistu auch mit den thorechtē nerrischē dingen vmbgangē/das ist d̾ geist/wer den v̾sůcht dem schmeckt das fleisch nit mer.

Also harwiderumb auch/wer dz fleisch versůcht/dem schmeckt der geist nitt mer das ist wer disen weltlichen dingē anhagt vñ gefaßt ist mit leiplichē lüstē/als da ist fressen/sauffen/vnküscheiten/in dē schlitten faren. Sie seind hinnacht in dē schlitten gefaren/bis die glock zwei schlůg nach mitternacht/wer also verhōndt ist/dem schmeckt der geist nicht/ia alles das geistlich ist. Er verachtet bettē/fastē/zů predig gon/zekilchen gō/er hat es als für gespōt.

Du sprichst fleisch essen vnd andre gůte speiß/so sie also ein mēschē verhōndt vñ im schaden bringt/so wil ich sie nitt essen/ich wil wasser vnd brot essen/als die heiligē vetter hen gethō/da hat etwañ einer .iii oder vier tag aneinand̾ gefastet/etwā viii tag/got gibt gnad. Sant Anthonius/ Onofrius/vñ vil andre mer/vñ brůd̾ claus zů vnd̾walden vō dem mā sagt dz er gātz nüt hab gessen/vñ noch einer sei auch da d̾ nit esse/ich laß es sein/dz ich hie red das gibt im vñ nimpt im auch nüt/dise all seī als wol blůt vñ fleisch gesin als ich bin 2c.

Zu dem fierdē sprich ich

dz fleisch essen vnd and̾s dir kein schaden bringt/wañ du sie messigklichē bruchest/zů wenig vnd zevil/verhōnt alle spil (omne nimiū vertitur in nigrū monachū) Der tüffel erschein sancto Dominico nach einer mettin vnd sprang vnd tātzet/vñ sprach zewenig vñ zevil/zewenig vnd zevil (nimis et parum nimis et parum) Dz du aber meinest disen grossen mechtigen heiligē nach zefolgen/dz vnderstand nit/wañ dz folget hinnach/vnd ist etlichen geschehen die es auch hetten vnd̾standē/seind vnsinnig wordē/dz hirn ist inē verschwunden/vñ mā hat sie müssen in kettinē schlahen/vnd gefencklich haltē/dz ist darauß kummē/dz sie zů narrē wordē seind/vnd seind ee schellig wordē dañ heilig/schellig/heilig heilig/die heiligē werdē vns etwañ für gehaltē (ad ammirandū pocius quam ad imitandum) me zů v̾wundn̾ den nach zů folgē. Alle vōgel mōgen nit dē adler nach

fliegē. Also magstu auch nit den grossē hei ligē nachfolgē/vñ hoch fliegē als ein adler folg aber dem heuwschreckē nach ď springt vñ falt widumb herab vñ wiď vff. Also krüch nahin/spring vff/stand vff võ sün dē/fallestu dañ wider herab/so stand wiď vff/es sei dañ dz du eim roßkeuffer nach wöllest folgen/der allwegen im roßtreck li gen bleibt/vnd nymmer vffspringt/das solt du nit thůn.

Zu dem fünfftē sprich ich

Du sprichst noch weiß ich nit wie vil ich essen sol so ich betten wil/wie vil du myr sagest/wie vil můß ich aber essen. Ich wil dir es sagē/wañ ich daruff kum/mag stu beitē/thůn mit hübschlich/die predig ist noch nit vß. Du sagst ich soll dz mittel halten/ich sol nit fol sein/vñ sol auch nit ler sein/wz ist das mittel/es ist gar böß zů finden dz mittel/wer kan es ebē treffen.

Du sagst gar war dz mittel ist nit gůt zefindē/wā die menschē seind vngleicher natur/dz eim zů vil ist/dz wer eim anderen zů wenig/du findest einē ď ist kalter natur er trinckt wenig/einer sol etwā zwē tag reitē/vñ sol nit einist trinckē. Der ander ist heisser natur/vñ mag nit vil essen/darūb so můß ers mit dē trinckē erfüllē. Milon ď schlůg ein ochsen mit ď hād in eim streich zů tod/vñ aß in auch vff ein mal/dz was sein mittel/dz du es ůstandest/es ist ei starcker mā gsin/ď hieß Milō. Valerius ma. schreibt võ im/ich wen li.ix.ď wz so starck dz sein stercke niemās sagē kā/ď giēg eins vber feld/da fand er ein eichbaū ligē/den het ein buer wöllē spaltē/vñ het weckē dar yn geschlagē/den baū sah Milō/da wolt er sein stercke ůsůchē/vñ wolt in võ einander ziehē/da er also zoch/da fielē die wecken heruß/vñ schnalt ď baū wiď zesamē vñ wz im zestarck/vñ ď baū erwüscht in vnd clampt vñ hielt in/da kamē die thier vnd frassen in/dz wz sein end/ď Milon aß ein ochßē vber ein mal/dz wz sein mittel vnd wz im recht/es wer eim springer/oď eim ď vff einem seil gat zeuil gesin.

Zu dem.VI.sprich ich.wē

ein volkūner mēsch sich vbersech/vñ mer äße dā im zůgehort/vñ dz mittel vbergiēg so schadet es im minď/deñ so es ein anfahendď mēsch thet/wā er kan sich darū straffen/vñ widumb herzů ziehē vñ ordnē das es im nüt schadt. Es ist vm die menschen gleich als vm die schiflüt vff dē meer/der ein kan vbel farē/vñ wā. dz meer anfacht wütē/vñ dz schiff gegē hymmel gat/vnd dā widum herab falt/als fiel es in abgrūd ď hell/so erschrickt er vñ lat dz růď fallen/ď anď hat des meers gewont/der blybt stō als ein mur/vñ spricht liebē gesellē sein frisch/euch geschicht nüt/lont mich machē sitzē ir nur stil/ich kan wol farē. Also ei volkomner kan sich wol regieren/wañ er zů vil hat gessen vnd schadet im nit/so es ein ein anfahenden menschen schaden brecht.

Zu dē.VII.vñ zů dē letsten

sprich ich/weñ du fragst wieuil sol ich aber essen dz ich im recht thů/ich bedürfft wol ein messer dz mir selber eben schnit als vil brot vñ fleisch als ich essen solt/vñ nit me Du sagst gar recht/du bedörfftst des messers wol/du hast dz messer selber/lůg nur dz du es wol bruchest/dz messer heißt (discretio) Bescheidenheit/dz du mit vnunft vnd mit bescheidenheit essest vnd trinckst als vil du meinst das dir not sei/vnd nit nach deim bösen glust vnd deinem bösen můtwillen genůg seiest..

Du sprichest. Nun weiß ich eben als vil als vor/wie kan ich wissen wie vil mir doch not ist. Das wil ich dir sagen/du magst es wissen durch

per experientiā a te ipso	Von dir selber
per doctrinā a proximo	Vō dē nechstē
per gratiam a deo	Von Gott

Zu dem ersten magstu es

wissen durch erfarung dz du dick gessen hast vnd bist wol geschickt gesin/vn̄ hast darnach etwas mer gessen den̄ zům selbē mal/vnd bist vngeschickt wordē/des nim war/vn̄ wan̄ dich dunckt das du genůg hast/so hör vff/dein vernunfft sagt es dir bald/vn̄ dein bescheidenheit die spricht zů dir ietz hettestu genůg/issestu vō dē auch vn̄ trinckst mer/so würt es dir wee thůn vn̄ nit eins ieglichē versůchē dz mā dir für setzt. Du hast erfarē des vn̄ des weins stercke/vn̄ hast sein getrunckē/so hůt dich darnach daruor/du kenst die spyß vn̄ hast es erfarē/wan̄ du gegē der nacht pfeffer/galrei/hast gessen dz du zenacht böse treū gehabt hast/vn̄ bewegt bist wordē zů vnkűscheit/darumb so mag ein mēsch vō im selber wissen wie vil im zůgehört. Dz ist wid die menschē die nit vffhörē zů fressen sie füllē vn̄ füllē vn̄ stossen in sich nit anders den̄ wie mā ein wurst fült. Es solt eī mensch ein maß habē in essen vn̄ ein aber zil in trinckē/wolan also vil vn̄ nit me. Ab er euwer aberzil ist bis nicht mer im glaß ist/od̕ kein otham mer hō/od̕ der wein bitter im mul würt/od̕ im die augē vberloffē

Zu dem andn̕ so magstu

es wissen vō eim andn̕ menschē/du magst eins rates hon/der erfarē vn̄ dein freund wer/vnd dein complexion kante/d̕ kündt dir sagē/damit hastu genůg/also vil trinckē vnd nit mer/als wer es dein beichtuatter/wan̄ aber der beichtuatter als trunckē vnd als fol wer/als das beichtkind/ oder als du bist/wie wer im dan̄.

Der drit weg wer zu gott

vffrüffen/vn̄ in vmb gnad bittē. Gerson d̕ gibt die ler in eim sermon (de gula) das mā got sol anrüffen dz er dir zeug was vn̄ wie vil du essen sollest vn̄ magst/sprechen herr gib mir gnad/herr kum mir zehilff/wan̄ du vber tisch gō wilt/vn̄ fal nit dar als ein hund in karspelen falt (vnctio docet) d̕ heilig geist lert dich dz. Es sol eī mēsch sein selber warnemē vn̄ im selber stets vff die ysen lůgē/wā du ein kind hast das vnzüchtig ißt od̕ in ein schüssel greifft / so schlechstu es vff die hend od̕ an den kopff/ Also thů dir selber auch ꝛc. Sant Augustin der clagt lang vn̄ vil in soliloquio/daz er so alt ist vn̄ kan noch nit essen / vnd ist vns auch also/wir künnē all noch wed̕ essen noch trincken/aber es ist nüt mit vns wir seind eben iohannes heut als fern/vn̄ ist nüt gůt in vns.

Vō dem fest.

Also sag ich dz dz messer da mit der herr beschnitten ist wordē/bedütet bescheidenheit/mitt dem messer du dich selber auch geistlich beschneidē solt. Wz sol ich mir beschneidē. Dz wil ich ich dir sagē. Du solt dir beschneidē dein oren/hörstu vppige liedlin vff der gassen singen/ oder den lüten ir eer abschneidē/so beschneid dir deine oren/vnd ker dich daruon.

Beschneid dir deine augē/du hast eins andn̕ mānes fraw anglaret od̕ sein tochter/Vnd du fraw anglaret den pfaffen dē münch/vn̄ ie eis dz and̕ vnordēlich begert so ker dein aug dauō/dz ist augē beschnitē.

Beschneid dein langē wüsten trüssel vn̄ stincket maul/du hast got gelestert/da dē seī eer abgeschnittē/dz ist die zůg beschnitē.

Beschneid darnach die diebßnegel/da mit du stilst/ligt etwan̄ ein seckel vor dyr so thůstu in vff/vnd greiffest mit den henden daryn/vn̄ nimmest mit den diebßnegeln darauß was du wilt.

Beschneid darnach dein hertz / als gott

durch den propheten Johel ſpricht (Cōuerti mī ad me) Kerē euch zů mir in gantzē euwerm hertzē/vñ zerſchneidē euwere hertzē vñ nit die cleid/haſtu dich an galgē kert/vñ vff dz rad zů der welt/da gehangt an dem bůben/da an der hůrē/ker dich yetz zů got/vnd brich ab/das iſt das hertz beſchnittē/vñ wen nit dz du daran ſeieſt gebundē/dz du nit daruō kummē mögeſt/als ein narr dem gibt mā ein helmlin in dz maul/vñ ſtoßt dz helmlin in ein ſpeltung/ſo bleibt er alſo ſtil ſton/vñ wenet er ſei gebundē/Bis du nit alſo ein narr/how dz helmlin entzwei/ſo würſtu ledig. Wie dunckt dich hetteſtu dz ſcheidmeſſer zů einem gůten iar der beſcheidēheit/dz du dich künteſt ſcheiden vō tantzē vñ ſpringē/vñ vō diſer weltlichen freud/vō dem ſcheidmeſſer ſagt ſanctus Paulus (Verbum dei gladius bis acutus quaſi anceps) Das wort gottes iſt ein ſchwert dz da ſchneidtt zů beiden ſeitē ꝛc. Alſo hond ir den ſtaffel

An der heiligen drei künig tag predigt Doctor Keiſerſperg in dem münſter/vñ frater Jo. pau. behielt ſolichs

Der. XIII. ſtaffel

zů d volkūmēheit iſt meſſiglich ſchlaffen/nit zů vil vnd zů wenig/von dem grad nym ſiben ſtück.

Sibē ſtück ſol d mēſch meiden im ſchlaff.

Nimietas	Vberflüſſikeit
Brutalitas	Vihiſcheit
Triſtitia	Traurigkeit
Pigricia	Fulkeit
Inoportunitas	Vnzeitlicheit
Modicitas	Wenikeit
Impedimētalitas	Irrikeit

Zum erſtē ſo ſol ſich d mē

ſch hütē vor vberflüſſigem ſchlaffen. Wer da vff wil ſteigē zů gewarer götlicher liebe Catho ſpricht (Si deus eſt aīus ꝛc.) So got iſt/ſo lůg dz du dein gemüt halteſt in gůtem vñ zů eerē brucheſt/vñ lůg das du mer wacheſt deñ ſchlaffeſt/warūb/Sant Auguſtin ſpricht (indecens eſt) Es iſt vnzimlich dz ein mēſch da ligt zů ſchnarcheln vñ die ſoñ ee vff iſt weđ d menſch. Sant Bernhart ſpricht alle zeit die ein fürfarend menſch hat/dem iſt kein zeit mer verloren wā die zeit ſo er vnzimlich ſchlaft. Wir habē im altē geſatz figurē dz vil ſchadēs māchem vß ſchlaffen kumē iſt. Ziſare da er zům Johel kam/gieng die fraw in das gzelt/vñ gab im milch zetrinckē/da er entſchlieff da ſlůg ſie im eī nagel in die ſchläff vñ tödtet in. Samſon ſchlieff in Dalide ſchoß des meitlins/da ſchar ſie im. vii. har ab vff ſeinem haubt/vnd verlor alle ſein ſtercke (Judicū. xvi. c.) Judith hüwe Holofernes den kopff ab da er ſchlieff.

Wir leſen in actibus apoſtolorum/wie ein iüngling ſaß vnd ſchlieff vff d tritten büne in eim fenſter vñ entſchlieff da ſant Paulus prediget in einer nacht vñ fiel tod.

Zu dem andern ſprich ich

das ein menſch in ſeinem ſchlaff fliehē ſol vihiſcheit/das iſt dz er nit verſupffet werde in ſeim ſchlaff. Es iſt kein figur gleicher dem tod/dañ ein mēſch der alſo vſupffet iſt in ſeim ſchlaff. Der ſchlaff eins menſchen ſol mer ſein ein rů/vñ beſund eins můden menſchen/deñ alſo ein verſupffung.

Zum drittē ſo ſoll ſich ein

menſch hütē vor trurikeit im vffſtō. wañ du am morgē vß haſt geſchlaffen vnd die zeit da iſt das du ſolt vffſteen/ſo ſprichſtu iſt der tag aber hie můß ich aber vffſton. Ich bekeñ wol dz die natur gibt dir traurikeit/aber vberwind dich ſelber/vñ mach dir kein trurikeit ſo du ſolt vffſton/die gſchrift ſagt (Hora ſurgēdi eſt nō triſtes)

Zu dem fierden so sol sich ein mensch huten vor fulkeit/mit das du so ful seiest/vñ dich võ einer seiten werffest vff die ander/vñ dem tüffel den brotẽ vm̃ wendest/vñ acht nit das das bedt warm ist/vnd vssertthalb dem bedt kalt ist. Der weiß spricht võ den selbẽ fulen zů gleicher weis/wie ein thür gat im angel/also ein fuler im bedt (Sicut ostiũ volmitur in cardine sic piger in lecto) Dich früret wañ du solt vffston got dienẽ/od' sunst etwas nutzlichs thůn. Aber im schlittẽ farẽ vnd bei d' kartẽ sitzẽ da frürt dich nitt/da würt dir warm/vñ wañ du bei den mannẽ bist od' bei frauwẽ bist/da würt dir warm/ brich vff wañ du vß hast geschlaffen/ iung lüt die so lang an betten ligen/sie verwüsten sich ettwañ mer dañ weren sie darbei. Gastu am abent nider oder erwachst in d' nacht vñ kanst nit schlaffen/so wil ich dir ein rat geben das dir der schlaff kumpt. Bist du ein man/so bet den.x.tusent rittern yeglichem ein vatter vnser/vñ die frauwen den.xi.tusent megdẽ yeder ein aue maria wz gilt es du würst daran entschlaffen.

Zu dem fünfftẽ sprich ich so sol ein mensch fliehẽ in seinẽ schlaff vnzeitlicheit. Es ist ein zeit zů betten/ein zeit zů lesen/ein zeit zů mettin gon &c. Darumb sprach sant Paulus (Estote prudẽtes) seind fürsichtig vñ wachẽt in euwerm gebet/so man singt vnd list vnd got lobt/so sol mã nit schlaffen. Deßgleichẽ weñ mã predigt so sol man auch nicht schlaffen/es ist aber niendt besser zů schlaffen deñ an den predigen. Es ist ein sprichwort wer nit trincken mög der sol in dz bad gon/vnd wer nit betten künne od' mög/der sol sich vff dz meer lon/vnd wer nit schlaffen mög der soll an die predig gon/dz kerd gehör vff den rollwagẽ &c. Ich hab einẽ kent d' sprach zů mir mich dürstet acht tag nach dem bad/vnd ich gang al acht tag ein mal in dz bad/vñ also dürstet mich das gantz iar. Mettizeit ist die best vnd erwöltest zeit got zů loben vnd am morgen/den morgen sol d' mẽsch nit mit schlaffen vertreibẽ/wañ an dẽ morgen ist es füglich got anzerüffen vnd zebetten got den herren zeloben. Dz thůn die frummẽ andechtigen menschẽ/wã was rumb am morgẽ regnet den kindn võ Israhel dz hymmel brot von dem hymmel herab/vnd vns die gnad gottes am morgẽ.

Zu dem sechsten so sol mã in dem schlaffen warnemẽ der brestlicheit (paucitatem) das du nit zů wenig schlafest vnd dich selber zů einem narren machest/es ist nicht damit vßgericht/dz einer spricht/ich mag wol wachen/zewenig schlaffen ist ein laster/als wol als zeuil schlaffen ein laster ist. Du sprichst/ia wer lert mich schlaffen/vnd wer sagt weñ ich zeuil od' zů wenig schlaff. Das will ich dir sagen/wer hat dich gelert wie vil du essen oder trinckẽ solt/die lange erfarnuß/rat eines weisen menschẽ/vñ die gnad gottes lert es dich auch/als ich kurtzlich dir auch sagt. Cristus Jesus vnser herr der hatt ettwañ geheissen wachen/da er sprach zů seinẽ iüngern (vigilate) wachen mit mir. Er hat sie auch geheissen schlaffen ettwañ/als da er sprach (Dormite iam et requiescite).

Gerson der schreib seim brůder einem d' ein prior was in einem closter/vñ hett vil geistlicher brůder in clöstern daraffter gerson/vnd ein iunger was in ein closter gangẽ wid' Gersonis willen/wañ er wißt das er vngeschickt was/wañ er nitt schlaffen mocht/vnd was ein zůfall. Also schreib er von ym selber/solt ich müssen wachen/so würd ich ee schellig dañ heilig oder vnünfftig. Ein mensch soll allen tag des warnen

men das er alles das/das er thůt/es sei es
sen/trincken/schlaffen/richte in das recht
end/das er volbringen mög das/darzů
er pflichtig verbunden vnd verwidmet ist
vnd wed fulheit/feigkeit noch lust darī sů
che/aber allein die notturfft/darumb soll
er schlaffen das er starck mög bleiben.

Zu dem sibendē so sol mā

sich hůten in dem schlaff vor irrungē des
rechten schlaffs. Du sprichst was machet
ein menschen wol schlaffen (Labor sobrie
tas &c.) Arbeit messikeit in essen vñ in trin
cken vnd in sinnē. Zů dem erstē arbeit
macht schlaffen (Dulcis est somnus eccle
siastes.v.) Eim arbeiter ist der schlaf süß
er hab wenig od vil gessē/schreibē/lesē &c.
ist nit ein cleine arbeit/nit gang müssig.

Das and das schlaffen macht ist (So
brietas) Messikeit in essen vñ trincken/d
weiß mā spricht Ecclesiastes.v.c. (Satu
ritas diuit.) Die fölle des reichē lat in nit
schlaffen/wañ einer sol ist das er es mitt
dem finger reicht/so er dañ zůnacht an dz
bedt kumpt/so kotzt er lieber/weder dz er
anders thet/er hat kein rů zenacht/wendt
er sich vmb/so laufft im das hauß vmb.

Dz drit ist messikeit in sinnē/halt dei
ne syñ in meisterschafft/vnd nit schlaf ym
tag zů vil.

Am Sontag nach d heiligen drei künig tag

predigt Doctor Keisersperg im münster/vnd frater Johannes
pauli behielt solichs Astitit regina &c.

Der.XIIII. staffel

zů dem volkumnē gebet
ist (Meditationibus piis
insistere silenter affectuū
generatiuis) Heilich vnd
in stille sich bekümern mit götlichē betrach
tungē die da geberen hertzungen od hertz
bewegungen/des grads seind wir notturf
tig/wañ wenig geistlicher ding gond vns
(in affectum cordis) zehertzen/wir sein die
von denē Paulus spricht (Sumus hoīes
sine affectu) wir seind menschē on hertzbe
wegungen/wir hören vnd gedenckē võ d
hellen/es rürt vns aber das hertz nit/solt
man dich morn ertrenckē es würd dich an
ders rüren/weder dich die hell rürt/võ dē
grad hör siben stück

Fatuitas	Thorheit
Difficultas	Harte
Paritas	Wenikeit
Diuersitas	Füllerei
Amor	Liebe
Timor	Forcht
Spes	Hoffnung

Und zu dem erstē so nym

war der thorheit wiltu volkummē zů dem
grad. Vil thorechter menschē seind die da
meinē sie wöllen kummē zů rů ires hertzen
durch vil lesen/oder hören predigen/vnd
durch vil gebet/sie betten so vil rosenkrētz
vnd dem heiligen souil/vnd dem auch so
vil/das rürt dir das hertz/es gat in dyr
vff/vñ meinē sie wöllen damit inē gemei
machē schawēt lebē/vñ aber sie betriegē si
ch selber. Es ist wol eim anfahendē mēschē
fast gůt lesen/dz er im büchlin lißt vnd ge
rürt würt dauõ. Es ist aber nit gnůg also
berürt werdē im lesen/od bettē im büchlin
(nõ sufficit ad perfectionē) d also sein hertz
rürungē od hertzbewegungē setzt vff solich
lesen/d thůt thörlich/wā so bald im die bů
cher entzogē werdē/so kumpt er vm die an
dacht vñ vschwindet im/darū so sol er eīs
thů/vñ sol ein and fürsehē vñ fürsich ne
mē/dz heißt (Meditatio silens) ein schwei
gēde betrachtūg allwegē bei ym on bücher
on reden/on predigen/solich betrachtung
sol dein predig/lesen vñ dein gbet sein/ich
kan nüt mit sprichstu/ich glaubs/so ler es

sol einer ein schůhmacher werdē/ein schny der/er můß lůgen das er es vor ler / Wie kanst dañ du ein schauwend leben haben en leer/vñ hast es noch nie vndstanden.

Zu dem andern.

Du sprichst/ich kan das hertz nit bei mir behaltē weñ ich betrachtē wil/es laufft mir hiweg Weñ ich aber liß im bůch/so hab ich das hertz bei mir vnd bei dem lesen. Warum ist aber dz/das ist (difficultatē) die schwere oď harte dz hertz ze halten. Jch gestand dir das vnd ist war dz es schwer ist/darūb dz dein hertz nit hinweg lauff/so můst du dir grossen gewalt anthůn/dz du dein hertz beieinander behaltest/versůch es nit me dañ ein stund/so würstu es innē werden.

Dz ist der gewalt das dein hertz beieinander bleibt/du můst thůn wie ein frauw mit den hönlin im haffen in eim beltzbletzlin/So die faw die hönlin herauß thůt vñ inē wil zůessen gebē/wañ sie sy dā wil widerum zesamē in hafen lesen/vnd eins hinyn bringt/die weil sie dañ eim andn nach laufft/so springt dis wider heruß/vnd ist angst vñ not da/Weñ aber die heñ da ist/vñ spricht nit mer dañ einist gluck gluck/so lauffen die hönlin zesamē. Also ist die gnad gottes mechtiger vnd krefftiger vnsere hertzē zammē zůsamlen/dan aller vnser fleiß. Es sol ein mēsch mit grossem fleiß da zů fechtē/dz es das vberkum/thů dir selber gewalt an/bleib by dir selber/sůch kein liberung/wañ liberung macht /dz du darnach mer vngeschickter würst dañ vor/es kumpt grösser vßschweiffung des hertzens dañ vor.

Zu dem sechstē sprich ich

dz wenig menschē seind die sich bruchen in eim schauwendē lebē/vñ dz folgt dē nach wañ das so wenig menschē künnē schawē leben/Jst vrsach/sie mögen nit leiden stille vnd also bei inen selber sitzen/sie wöllen sunst ettwz lesen oď betten/vñ etwz sunst thů dz nit sünd sy. Wir glaubē vns zůuil wol/die gelerten sehē darauffter/ietz in sancto Thoma/ietz in Scoto gon sie gaffen/ nit andś dañ wie ein andrer narr der ein gantzē tag darauffter vmbgat/vñ nüt anders thůt dā dz er in den kirchē darauffter vmbgat vñ dz gemeld ansicht vñ die gebüw/vñ also vō eim zům andn gint vnd gaffen gat. Also dise in den bůchern gaffē vñ lesen/vnd werden nicht dest besser.

Zu dem fierdē sprich ich

Du fragst durch welche betrachtūg oder durch welche gedenck möcht ein mēsch kūmē zů solichē hertzungē oď hertz bewegungē in der begirdē. Jch gib antwur. Mā kan dir nit gebē oď entlichē bedütē das oď das/kein gewisse regel mag da gegebē werdē/wañ warumb (quot capita tot sensus) Als vil heubter/als vil syñ/dz dich bewegt zů forcht oď zů hoffnung/dz wer mir ein gespöt/darūb so mag mā nit gebē ein gemeine regel die dich beweg. Wz ein mēschen mag bewegē zů farcht vñ zů hoffnūg dz ist gůt/vñ ein mensch der volkummē wil werdē/der můß an der forcht gottes anfahen/wañ der recht anfang zů der rechten weißheit ist forcht gottes. Als ď weiß man spricht Sapieñ.i.c. (Jniciū sapientie ti.d.) Also hat angefangē Hugo de.s. Victore/Bernhardus vnd Hugo de palma Carthusieñ. vnd all andere frūme mēschen haben alle angefangen an der forcht gottes.

Zu dem fünfftē sprich ich

Wer nun got zů vil förchter ď vzweiffelet sprichst du/dem ist not das er liberung habe zů hoffnung. Nū sprichest du forcht

scheint nit d grūd zesein noch d anfang zū d rechten weißheit/wañ du hast gesagt in d achtstē staffeln dz liebe gottes sei d grūd vñ die wurtzel aller andn hertzungē. Jch gib antwurt dz zwo liebinē seind. Es ist ein anfahende vnuolkomne liebe/die kū-met daher dz er glaubt an got den herrē bloß/aber die liebe vereiniget sich nit mit got/die liebe ist genūg zū eim anfang/die liebe mūß vor der forcht gon. Die and liebe ist (feruens) ynbrūnstig vberschwēg-lich/da einer sich selber vergißt/vñ bleibt gantz vff got/die liebe kumpt nit schlecht lich har/da mūß mā die sūnd hinweg thū vñ die nowewen der sūnd die sūnd die aff-terschleg/dz geschicht nit es sei dañ forcht vorgangē/die vertreibt fleischliche glūst.

Zu dem sechstē sprich ich

Du fragst wie vñ wz mūst ein mensch be trachtē dz die forcht gottes im in dz hertz kem. Es spricht mancher ich förcht got vñ weñ ich got nit förchte/ich wolt ein besser gesel sein deñ also. Jch gib dir antwurt vñ sprich/Ja in dem mul förchtestu gott/aber nit im hertzē (Nō afficiuntur/solum loquuntur) Allein im mul förchten sie got vñ die hell. Ein mēsch sol betrachtē wie ei tub/von d spricht Ezechias (Meditabor vt columba) Jch wil betrachtē als ein tub vñ Dauid spricht/ein tub sūfftzet vñ ächt-zet/darumb dz sie iren gemahel verloren hat/dz ist ir betrachtūg. Also ein mēsch sol betrachtē/dz sei betrachtē im sūfftzē bring.

Zu dem.VII.sprich ich wz

seind nun (fragstu) die betrachtungen die ein mensch sol betrachtē damit er bewegt werd zū gotßforcht oder zū hoffnūg. Jch gib antwurt/so solt du betrachtē ein tau-ben. Ein taub die hat zwen flūgel vnd ein wadel/mit dem wadel regieret sie sich/als ein schiffmā mit eim rūder dz schiff regiert Aber mit den zweien flūglen flūgt sie/als wir in Canticis lesen (Columba mea rc.) Der recht flūgel ist hoffnung/der linck flū gel ist forcht. Der recht flūgel hatt zehen schwingfedern/vnd der linck auch zehen federn/das seind (Res et exempla sacrescri pture) Es seind ding der heiligē geschrifft vñ weñ die zamē kūmen so machen sie ein grossen hauffen/von denen werden ir am sontag hören.

Am Sontag nach d octa

na der heiligen drei künig tag. Predigt doctor Keiserßperg im münster/vnnd frater Johannes Pauli behielt sollichs.

Wir sei im.XIIII grad der da ist got anhā gen/vñ dauō werden ge borē gūt bewegungē od hertzungē in dem mēschē als da seind hoffen zū got/gott förchten/barmhertzikeit/liebē götliche dīg/die sūn-de hassen rc. Nun sprichestu so der hertz ungē so vil seind/welches seind die hertzū-gen die got für vß liebet im menschē/vnd sunderlich dem menschen nütz vñ gūt syn

Jch sprich dz es ist (Spes et timor) hoff nung vnd forcht hat got gern in dem men schē/vñ fürdern den menschē zū betrachtē wañ hoffnung on forcht gebirt vermessen heit/forcht on hoffnung gebirt verzweiffe lung/darumb so ston sie wol beieinander/forcht vñ hoffnung/hoffnung vñ forcht.

Ein taub die vbersich soll fliegen/dye hatt zwen fettich/vnd zwischen den zweiē fetichen flüget sie hin/wenn ir ein fettich ab wer gehauwē/so flüg sie mit eim fettich niendr hin. Also forcht vñ hoffnung seind zwen fettich mit denē der mēsch hin in got kummen mūß/vnd einer on den andern nicht soll/vnd darumb so wil ich hüt von eim fettich redē/dz ist vō der forcht gottes

dz ein mẽsch sol got förchten. Du sprichst wie kumpt aber ein mẽsch darzů dz es gott förchte/d.o wil ich dir sagẽ. Es seind zehẽ stück weñ du die hertzlichẽ betrachtest/so würdestu got den herrẽ förchten. Du findest vil menschẽ in der welt/In clöstern findet man ir auch vil/die also kalt sein in götlicher liebe vñ so hart hertzig/dz sy kein gotßforcht habẽ/also verhartet dz sie niemãs erweichẽ mag/sie singẽ vñ lesen/man predigt inẽ/mã strafft sie/wed' gůtthat noch nüt bewegt sie/dz sie got förchtẽ/darũb wil ich dir gebẽ.x.stück die gotzforcht ĩ dir geberẽ/vñ dz sein.x.schwigfedern an einẽ flügel. Ein ganß od' ein storck hat an yedẽ fettich groß lang fedn vñ sein darnach cleine federlin nebẽ den grossen. Also die x stück sein.x.schwingfedn an dẽ flügel gotß/forcht/vñ die nebẽ fedlin werdẽ sei exẽpla vñ stücklin die darzů gehörẽ/nun hörẽ vff

Seueritas diuie iusticie	Grimmikeit götlicher gerechtikeit
Dãnatiõis perpetuitas	Ewigkeit der verdamniß
Pctõrũ enormitas	Manigfaltigkeit der sünd
Propria fragilitas	Eigne blödikeit
Fortune prosperitas	Weltlich glück
Fortune aduersitas	Widerwertikeit
Carnalitas	Anfechtũg des fleisch
Demonis temptatio	Anfechtung des bösen geistes
Viuorũ ingratitudo	Ergernis d' lebẽdẽ
Mortuorum obliuio	Vegessũg d' todtẽ

Die erst schwingfeder ist

grimikeit götlicher grrechtikeit/dz gott so strẽg ist in seim vrteil. Wie streng ist er Nim die neben fedlin so würstu es sehen.

Dz erst neben federlin neben den grossen federn dz ist. Gedenck wie got den engel so hartiglich gestrafft hat/dz er in vß dem hymmel hat gestossen nit mer dã vm einẽ hoffertigẽ gedanck den er het/vnd gedenck darnebẽ wie dick vñ vil du hoffertig bist gesin/vnd got hat dir vbersehen.

Dz and' nebẽ federlin ist/dz got so strẽg wz/da er Adã vnd Eua vß dẽ paradeiß stieß/da sie sein gebot vbertrattẽ. Das drit nebenfederlin ist/wie got zů Noe zeitẽ die welt vnder ließ gon/vñ Sodoma vñ Gomorra mit dem hellischẽ feur ließ verbrennẽ/die mit dem vich vñ mit knabẽ zů schaffen hetten/liß darnach in der Bibel durch vß hin/also betracht dise straff/vñ wie grim got ist/so würstu in förchtẽ. Du sprichst/ich gedenck wol daran dz got also streng ist/ich förcht aber dennocht got nit Du gedenckst nit recht daran/es gat fast mit lachen zů/es berürt dir das hertz nitt sie sprechen gott ist ein gůt gesell.

Die ander schwingfeder

ist/Ewikeit d' verdamniß in der hellẽ ewige straff/dz darin kein end ist/weñ hund't tusent iar vergon/so facht sie erst an/das ist ein hart ding ewiglich on end in d' hellẽ sein/wañ sie nit mer dañ fünffzig tusent iar solt weren/so wer doch ein trost da dz es ein end nẽ/aber on end da sein/das soll machẽ gotß förcht/da seind nebẽ federlin/dz seind peen der hellen/der seind siben.

Visio	Ansehen	Vermis	Würm
Stridor	Zeenklaffen	Frigus	Kelte
Fletus	Weinẽ	Ignis	feuer
Fetor	Gestanck		

Es ist ansehen das erschrockenlich angesicht der bösen geist.

Der wurm dein eigẽ gewissen die würt dich nagẽ dz du schuldig an deiner v'damnis bist/du werst wol dauor gsin/wz hastu dich gezigẽ/vñ d' wurm würt nit sterben.

Es ist zeenklaffen als dz euãgeliũ sagt.

Es ist grosse kelte vnd frost.

Es ist weinē vnd truren. Es ist ein dunckel feuer/ein finsterniß vnd gestanck die ding gedenck. Ja spricht mancher /ich wil sein da vil lüt seind. Es seind vil gůt-ter gesellen da/ich wil bei inē sein. Ich hor-te es ein mal von eim priester/der gab eim (der also redt) ein vernünfftige antwurt da er sprach/es seind vil leut in der hellē/da wil ich auch sein/da sprach der priester/wa vil lüt seind da ist nit gůt stelen. Als wañ ein künig in ein stat kem mit grossez volck/da wer nit gůt roß stelen/es wer als sol/wañ aber allein drei od̄ vier miteinan-der ritten/da ist gůt stelen. Also kummen vil in die hell/so würt nit gůt stelen sein/es würt eng werdē/man würt sie vff einand̄ salzē/nit anders dañ wie man hering vff einander saltzt/da nym war was gůten le-bens da würt sein/wañ sie also vffeinand̄ in dem feuer werden ligen als genow wie hering in einer dunnē.

Die drit groß schwingfe-

der ist die vile/lenge/vnd manigfaltige d̄ sünd/wie lang bistu in sündē gesin/wieuil hastu ir gethon/wie wund̄lich vñ seltzam groß vnd erschrockenlich sie verbracht sei (Enormitas peccatorū id est sine norma) Nym geitikeit für dich/wie hastu dei gůt vberkummē/mit wůchern/mit stelen/spi-len/lasterlich gewunnē/mit liegē/betriegē falsch keuff gethōn Simony rc. Nim vnkü-scheit herfür/da hastu dich versündet mit gemeinē frauwē/iunckfrauwē betrogē/ee-frauwē beschissen/witwen geschent/mitt deinē fründē zeschaffen gehabē/da mit dei-ner geuattern/da mit deim beichtuatter/da mit deiner beichtdochter. Ich wil gesch-weigē d̄ vnzucht die ir in d̄ ee bruchē/dye vnzucht hübscher seind geswigē dañ geret vñ wil geschweigē dz du ding gethon hast darūb mā dich solt verbrēnē/vñ du weist dz es war ist/vñ dein künig dein richter got d̄ herr weiß es auch wol. Nun lůg ob nit betrachtē dein sünd sol machē das du got förchtest. Du sprichst/wz bedarff ich got vbel zeförchtē vm̄ meiner sünd willen sie sein mir doch v̈zigē/ich bin dauō geab-solniert/ich hab sie doch gebeichtet vnd ge-rüwet/vñ mein bůß gethō/vnd hab kein (opicē) rigel gestossen/noch nüt gethō das mich hind̄n möcht an d̄ beicht vñ v̈zyhūg meiner sünd/darūb so bedarff ich nit gott förchtē/als du sagst. Du hast es im redli-ch gesagt (bona dies) laß sein dz es also sei du hast dein sünd gebeichtet/wie du sagst hastu aber ein sicherheit dz dir got dei- sün-de v̈zigē hab/vñ dein beicht vñ rüw vnd bůß gnůgsam seien gesein. Nein du warli-ch/du hast kein sicherheit/du hast gethon darumb mā dich tödtē solt/der künig got d̄ her hat dick nach dir geschickt du soltest zů im kummē/penitentz thůn/vñ bist nit kummē/vñ so es dir im sin ist/so thůst du es/wie kanstu wissen ob dir got dein sünd verzigē hab. Ich hab dir vor allein erzelet zwo sündē vō geitikeit vñ vō vnküscheit/darin du dich v̈sündt hast/solt ich dir erst die and̄n auch erzelē/so würdestu wunder hörē/solt ich dir sagē vō tragheit/vō zorn vō neid/hoffart/vō fressen vñ suffen. Nū sich zů ob du ein sicherheit hast/dz dir die sünd all v̈zigē seien. Ja ich hab kein ri-gel gestossē/es gehört etwz me darzů/wir habē gar kein sicherheit vff erdtrich/du weist nicht ob du ein emā od̄ eefraw bist ich weiß nit ob ich ei pfaff bin/wir glaubē die ding allein/da mich d̄ bischoff weicht wz weiß ich/ob er den willē het mich prie-ster zemachē/oder ob er vngeuerd dz wyß getribē hat/da mā dich zekirchē fürt/vnd dir dz wyb gab/du sprichst die wort/ich nī dich/vñ die frau sprach/so nim ich dich wz sicherheit hastu dz ir wil auch da sei gesin od̄ nit/ia die wort sein da gsin/das ist nit

genůg das die wort da seind gesein/vnd d will nit/so ist es vor got kein ee/darumb so haben wir kein sicherheit/wir haben allein ein vertruwen. Also sag ich in vnser sach auch/das wir got sollen förchtē von vile vnser sünd/wañ wir kein sicherheit hōd das sie vns verzigen seind. Es wer dañ dz dir es got offenbarte/als er seiner fründin maria Magdalena thet/da er sprach dyn sünd seien dir verzigen. Das ist wol war wañ ein mēsch beichtet vñ setzt im für nitt mer zesündē vnd rüwet ꝛc. Er mag hoffē das im got seine sünd hab vnd wöl verzyhen/das ist aber kein sicherheit.

Die vierd schwingfeder

an den fetichē ist blödikeit vnsers leibes/dz wir so blöd seind in vns selber. Also zů boßheit geneigt seind/du lauffst der metzē nach/die metz dem gesellen nach. Die frawē thůn gleich als ein pfeiffhölderlin dye zenacht vmb ein liecht fliegen/vñ meinen es sei etwas/vnd verbrennē sich selber. Also lauffen die frawen den mannē nach/sagen inē vil zů/vnd haltē wie ein ful armbrust. Vnd du man wenst das meitlin sei (fenix)ein einige/so hat sie.vi.od acht zů dir/vnd seind wir also vnbestendtlich. Jetzo bistu so erber/vñ wilt dich d bůlschaft vnd des meitlins abthůn/aber ee dz d hā kreyet od einer ein hand vmbkert/so ist es ein andrs/vñ bleibē nit stō/dz ist dz sant Niclaus schwert in d kirchē/so er drei finger vffhebt. Zů dem ersten schwert er das die frauwen selten das best anfahen.

Zů dem andern so schwert er/wañ einer zů eim herren würt/so kert sich lung vñ leber vmb. Es ist auch war/weñ einer zů eim herren würt/so würt er ein ander mēsch/er ist nit mer der er vor was/hurres/murres. Zů dem dritten das kein tütscher bleibt da im wol ist. Es ist vmb yn wie vm ein geiß/weñ die wol stot so scharret sie.

Die fünft schwingfed ist

glück diser welt/so es dir wol gat/so förcht got/vberheb dich nicht im glück/veracht niemans/nit thůn als die bocher thůn/spar dein bochē/bis in die finster metti ꝛc.

Die.VI. schwingfeder ist

widerwertigkeit/weñ das wasser geratet dir vber die körb gon/vnd du fallest in vngedult/in zorn/neid/vnd haß/vnd in and sünd/das synd die siben federlin.

Die VII. schwingfeder ist

anfechtung deins eignē fleisches/wer mag da erzelen warzů dich dein eigen fleisch neiget/vnd wie es dich anficht/du sitzest hinder der kunckel vnd spinnest/vnd gedenckest an disen vnd an yhenē/vnd hast freilich wilde ding im kopff stecken/künt man dir es vß dem kopff spinnen/als du es vß der kunckel spinnest/es würd ein wilde gespunst werden. Es stot an den kunckelen geschriben die man von baden bringet.

Sie seind mir nit alle im sinn
die mich grüssen so ich spinn

Jch glaub dir es/sie seind dir nicht all in dem hertzen.

Die acht schwingfeder

ist anfechtung des bösen geistes/wer mag die selben erzelen/gedenck an die.lxiiii. Löwengeschrei/die du gehört hast.

Die.IX.schwingfeder ist

seind die lebendigen die sich an dir ergern dir gůts haben gethon/vnd du so vndanckbar bist gegen inen/vnd dich an inen versündest/die in deinem hauß lerst du nitt/du straffest sie nit/vnd verwilligest yn ir sünd.

Die zehent schwingfeder

seind die todten deren du vergessen hast

du thůst inē nit/noch erlösest sie nit/dz sie gehindert werdē an ewiger selikeit/da bist du schuldig an. Sehen ir/das seind zehen schwingfedern an eim flügel ð tubē/forcht vō andn flügel würstu einanð mal hörē.

Am andn Sontag nach ð octaua der heiligē drei künig. Predigt doctor Keisersperg in dem münster/vnd frater Johannes Pauli behielt solichs.

WIr sein noch im viiii. grad gůter hertzungē in got/vñ ir habē zům nechstē gehört vō dem lincken flügel/das ist gotßforcht/vñ wie ð fettich hat.x. schwingfederen/vñ nebē federlin. Also diser recht flügel hoffnung/hat auch.x. schwingfedn vñ neben federn/vñ seind gar widersins den andern/die dich machē hoffen/ dise zehen stück wið dise.x. die dich machē förchten.

Dei misc̄dia	cōtra	Seueritatem di-
		(uine iusticie
Perpetua gloria	cō.	Eternitatē pēarū
Grā remissiōis	cō.	multitudiē pctōrū
Māu dei tenētia	cō.	Propriā debilitatē
Gaudium	cō.	Prosperitatem et
		(fortunam
Tristitia īformās	cō.	Aduersaz fortunā
Volūtas libera	cō.	Carnem
Oratio sctōrum	cō.	tēptatiōes diaboli
Adiutoriū viuorū	cō.	Exēpla proximorū
Suffragiū diffū-	cō.	Impedimentum
ctorum)		(defunctorum.

Nim sie nun in dem türschen auch zehen wider die zehen.

Gerechtikeit	wið	Gottes barmher
		(keit
Ewige straff	wið	Gottes glory
Vile ð sünd	wið	Verzeihung
Blödigkeit	wið	Vffēthaltūggots
Glück	wið	Frölikeit
Vnglück	wið	Widerwertikeit
Dein fleisch	wið	Freien willen
Der teuffel	wið	Hilff ð heiligen
Die lebendigen	wið	Hilff ð lebēdigen
Die todten	wið	Hilff der todten.

Die erst schwingfeð am

rechtē flügel der hoffnūg ist/Gottes barmhertzikeit/wið sein grymmikeit/das got also barmhertzig vnd gnedig ist. Die neben federlin seind die exempel seiner gnaden. Sich an die heiligē engel/wie die got vm eins gůten gedancks willen also gnediglichen begabt hat ewigklichen/wie gott die bösen engel vmb eins vonn keres wegen hatt auß dem hymmel gestossen/vnd sie ewigklich verdampt/Also grym ist Gott Also barmhertzig ist Gott/das er vmb ein züker hatt sie bestetiget ewigklich in der seligkeit (Vide sancte Thomam in prima secunde) Gott der allmechtig ist selig on allen züker der engel/durch ein züker dy menschen durch vil zükeren/des tags kerē wir vns wol viertzig mal von Gott dem herren/vnd des selbigen tages keren wyr vns wol viertzig mal widerumb zů Gott

Es ist mitt vns nit dañ auff vnnd ab Gleich wie einer der ein roß hatt dz gern bettet vnd felt/das haltet er stets in dem zaum/vnd wañ es mitt ym in den treck fallet/so hebt er es dañ widerumb vff/vñ widerumb. Also wañ wir fallen/so sollent wir stetigs widerumb vffston/vns zů Gott keren/das ist gottes barmhertzigkeit/das er vns als dick widerumb entpfahet.

Die ander neben feder ist Adam vnnd Eua/das er sie nit gantz ab hat gedilcket. Deßgleichen hat er Noe behalten mit seinen fründē/Loth. Liß die bibel durch vß nim dz testamēt des nüwē gesatzes herfür

so findestu wie barmhertzig gott ist. Petrus het drei mal verlaugnet/als bald er sich zů im kort/da was es im verzigen. Sich paulum an/der wz ein durechter des glaubens. Sich an das heidnisch frewlin das dem herren nach schry. Sich an den verlornē sun ꝛc. liß die bibel durch vßhin/ seind als neben federn am flügel.

Die ander groß schwing

feder ist ewige selikeit vnd ewikeit d' frödē wider ewige verdamniß/billich sollen wir hoffnung haben zů got dz er vns wol ewigklich belonen/das ist die schwingfeder/die neben federlin seind die stür vnd hilff vnd menge der freuden/die da ist. Er gibt dir

Dotes	Morgengaben
Virtutes	Tugent
Dona	Gabē des heiligē geist
Beatitudines	Selikeiten
Sacrament	Sacrament

Er würt dir geben die siben morgengaben/drei der seelen/vier des leibs.

Die erst gab ist schawūg für den glauben/hie glaubstu dort würstu es sehen/hie hoffestu es/dort so würstu es behalten vñ behaben/hie liebestu/dort würstu es ewigklich liebhabē vnd niessen/drei gaben für die drei götliche tugendē/vnd vier morgē gabē des leibs. Es ist clarheit/dein leib würt siben mal clarer dañ die soñ/vntödtlicheit/vnleidlicheit/vnd schnellikeit/wa du hin würst gedencken/da würst du sein Er gibt dir tegliche gaben tugend vnnd seligkeit.

Die dritt schwingfeder

ist genad der verzeihung/da ist wider vile der sünd an dem andern fettich/du hast grosse sünd/vnnd der vil vnd seltzamigklich gethon/vnd gott der herr wil die alle verzeihen. Der neben federlin sein als vil du hertzungen hast die dich darzů treiben

Die haubtschwingfeder

ist beicht vnd rüw vnd penitentz/die neben federn seind hertzungen/als wañ du sprichst. Ach lieber herre gott verzeihe mir mein sünd/Ach lieber Herr ich hab so vil vnd dick wider dich gethon/vnd der gleichen. Du sprichest was ist es das ich ioch auff stand/ich bleib doch nicht ston/ich fall widerumb. Das schadet nüt/ståd nicht mer dañ widerumb vff/fallen das ist menschlich/aber bleiben ligen das ist tüfelisch. Sie reiten in der reiß nicht all gleiche roß/einer reit einen kostlichen hengst der fart mit im daruon. Ein andrer reitet ein alten gaul/vnd můß in stets im zaum halten/vñ weñ er falt/so zücht er in wider vff. Also mögen wir nit alle gleich vff ertreich zů got kummē. Einer also/der ander also/wir müssen vns behelffen der gnadē gottes/der sacrament/vnd der tugenden als ein lammer mensch d' krucken/on die mag er niendert kummē/Also on die gnaden gottes vnd der sacrament/vnd on tugent/vnd gaben mögen wir auch nicht.

Du sprichst/ia ich weiß doch nitt wañ ich gottes gnad hab oder tugent vnd gaben. Ich glaub wol dz du es nit wissest niemans weiß es on offenbarung/noch sol man stets für vnd für faren/vnd spricht Gerson vnd andere lerer auch/das nüt bessers ist vnd fürderlicher dem menschē vff zehalten/als empfahung dick vnd vil des heiligen sacraments des altars.

Die fünfft schwingfeder

ist freud des hertzens wider glückhsamkeit diser welt/wir kennen got nit/es sei deñ sach/das vns vor ein rad vber ein bein gāg

vnd das wasser vber die körb/wañ weltli/ch glück das macht vns got widerspenig bistu iung vnd starck/so bistu souil dester stolzer vnd hoffertiger/bistu reich so bist du dester mütwilliger vnd kariger/bistu hübsch so bistu dester vnküscher. Wañ aber got der allmechtig dir ein geistlich frölich hertz gibt/so dienstu mer got in glück/ vnd als vil in glück als in vnglück. Ein güt hertz wartet nit got zedienen bis das man es zwingē müß/vñ man stets mü ß vff im ligen zetröschen/nein er gedencket got hat dir vil güts gethon/vnnd es gat dir wol vnd glücklich vff ertreich/du bist iung/gesund/starck/reich vñ in eeren/so vil es dir baß gat/so vil du got dem herren mer wilt dienē vñ im danckē/dz seind edle hertzen. Aber widerumb seind dz böse vnd bürische hertzen die nüt güts thünt/ man treib sie dañ stets darzü/man müß stets vff sie schlahen vnd in sie stechē/glei ch als vff ein esel/herre herre herre/ vnnd wöllen geschlagen sein/wie ein Nußbañ. Widerwertigkeit ist manchem menschen gar gesund/wañ weñ sie siech vnd kranck vnd vngestalt seind/so kan sie niemās vß dem hauß bringen/sie bleiben stets daheimē sitzen in eim winckel. Wañ sie aber gesund frisch vnd frölich seind/so kan sie niemans daheim behalten/sie lauffen all winckel auß.

Die sechßt schwingfeder

ist widerwertigkeit die dich lert. Vil menschen seind also verhönt vnd verkert das inen widerwertigkeit schadet/wañ sie sich dardurch versündē/so sie darnon soltē gebessert werden/seind sie kranck vnd siech so mürmlen sie wider Gott den herren/sie lestern Gott/was hab ich gott gethon/ dz es mir so vbel gat/ich mein got hab mein vergessen. Seind sie arm so fahent sie an stelen/das solt aber nicht sein/widerwertikeit sol dir ein hoffnung geben dz du der vsserwölten einer seiest vnd ein sun / des sun gottes/wañ es ist kein gewisser zeichē göttlicher liebe/dann vil güts thün / vnd vil böses leiden. Wann du auff den rucken fielest vnd die naß entzwei fielest/ darumb ein recht mensch/wan es im letz vnd vbel gat/so erkent er got den herren dariñ er hebt sein hertz auff gegen Gott/vnnd würt noch besser dañ er vor was / es gat ym wie einem schiff. Ein schiff wenn ym das wasser entget/so ligt es da in dem dreck vnd in dem kat/wann aber das wasser kummet/so hebt es das schiff vff vnd gat aber/vnd ligt nicht mer in dem kat. Also mancher mensch der in dem kat der sündē ligt/wañ aber das wasser der widerwertikeit kumpt /so hebt es in auff auß dem kat.

Die sibent schwingfeder

die dir hoffnung sol geben/ist dein freyer wil wider anfechtung deins eignen fleisch wiewol dich dein fleisch anfichtet/so schadet doch dir das nüt on verwilligung deines willens/die kummē vil seltzamer bildung vnd gedenck yn/da von rechen/ da von vnküscheiten vnd allermeist an dem morgen so ein mensch vß hatt geschlaffen die gedenck schaden dir nicht/die weil du kein gefallen darab hast/vnd die ding nit thün woltest/wañ es sol dir ein leiden sein die selben gedenck/wañ es ist dir leid das sie dir züfallen. Wann du aber ein lust in denen gedencken hast/sie gefallent dir/du woltest nicht dann das sie da werendt/du schimpffest mitt vnnd bicklest sie vff vnd ab/das ist ein anders/darumb ist es schedlich eim iungen menschen/das an dē bede

bleibt ligen/weñ es vß geschlafft/da den̄ eket man nicht gůts/darumb wañ du erwachest vnd vß hast geschlaffen/so stand vff/vñ wend nit dē tüffel den bratē vmb.

Ja sprichstu/wen ich nicht als ful wer/ Du solt nicht als ful sein/deñ der dir ein feuer vnder das bedt machte/vnd dz bet fieng an zebreñē/du werest nit als faul/du stündest vff das du nit verbrantest in dem bedt. Also so der tüffel das feuer anzündet böser glüst/dauon leib vnd seel vil leicht ewigklich verbrant mag werden/so stand auch vff ꝛc.

Die acht schwingfed ist

hilff vnd gebet der engel wider die anfechtung Lucifers. Sie behüten vns vnd beschirmen vns/aber mancher mensch ist/weñ er behüt würt vō den engeln/so schreibet er es seiner weißheit vñ seiner kunst zů

Die nünd schwingfed ist

fürbitten vnd gůts der lebendigen/als du lerest ein vnwissenden/vnd straffst einē d' vnrecht thůt in deinem hauß/ vnd thůst einem gůts/der bit darnach got für dich. Alle lebendigen menschen müssen für einander bitten/Wañ du das pater noster betest/so bettest du/zůkum vns dein reich/vergib vns vnser schuld/als vns vns/wē ich das pater noster bet/so bitt ich für alle menschen/vnd alle menschen bitten für mich. Jch wil geschweigē des gebettes deren in clöstern/der münch vnd pfaffen dy ir narung daruon haben/das sie für euch bitten ꝛc.

Die zehent schwingfeder

ist hilff der todten. Du bittest Gott den herren für sie/du gibst ein pfening vm̄ deines vatters seel/das allmůsen kumpt inē zehilff/wañ sie erlöset werden/so bitten sie gott für dich/das sol dir ein hoffnung geben. Es wer noch mer zesagen/aber ich wil es hie lassen bleiben/Jetz nit mer.

Am dritten Sontag predigt doctor Keisersperg nach der octaua d' heiligen drei künig im münster/vnd frater Johannes pauli behielt solichs.

Wir seind noch in dem.xiiii.grad in dē begriffen seind die hertzungen/wie ein mensch zů der rechten liebe Gottes komme/vnd würt ietz zesagen wz vns daran hindert. Es seind zwen fettich zwischen denen die taub der andechtigen seelen můß anhin fliegen vbersich/das ist forcht vnd hoffnung/wañ einer on den anderen sol nüt/gotßforcht on hoffnung bringt verzweiffelung/hoffnung on forcht bringt vermessenheit. Der weiß sagt. Der anfang der weißheit ist gottes forcht. Es sei dañ sach das ein mensch kom zů gotßforcht vñ zů hoffnung/so würt nüt gůts vß im/darumb so hastu vff yegliches.x.stück gehabt die forcht vnd hoffnung sollen geberē wie du voranhin cleine ding hast geförcht/als kranckheit/armůt ꝛc. dergleichen/die můstu nicht mer förchten/aber Gott den herren/vnd wie du vorhin cleine ding hast gehoffet/ also můst du ietz grosse ding hoffen.

Aber es ist nicht mitt vns/vnsere hertzen seind also verhönt mitt disen zeitlichen dingen/das vns die geistlichen ding vnsere hertzen nichtt berüren/was aber weltliches ist/das gat vns zehertzen/ gegen den dingen gond vns auff vnsere hertzen. Welicher ist der/wann er ein hübsche frauwen sicht/das sich sein hertz nicht

beweg/ Hörest du von pfründen sagen/ dargegen gat dir dein hertz vff. Darumb gegen den geistlichen dingen sein wir glei ch wie ein bloch/das vnder eim ligt/man sing vnd sag was man wöl/so ist es vnbe weglich. Also wir auch / wir hond so vil dings in der geschrifft/das vns möcht be wegen zů gotßforcht vnd zů hoffnung/ ab er wir seind vnbeweglich.

Du sprichst wie vil seind der exempel/ Jr seind nit siben oder zehē als du gehört hast/aber on zal die die geschrifft herfür bringt. Du sprichst/wa find ich sie geschri ben/du findest sie in eim bůch/heißt Sū ma viciorum/da findet man in das dem menschen die sünd leidet vnd im sein hert tz vffrieht zů got/vnd ist ein gůt bůch/ab er wir achten sein nit/es ligt daraffter vn der den bencken. Gerson gedenckt des bů chs nymmer/deñ mit grossem lob.

Dauid spricht(Si sumpsero primas in di.et h.i.e.) Weñ ich würd nemē meine federn am morgen/das ist/so ich dise exē pel die.x.als.x.federn an mich würd nem en/vnd würd anfahen mich förchten/das ist geflogen/so wurd ich wonē an den por ten des meres/das meer ist in dir/vnd ist dein hertz/das vmbeinander laufft/vnd wůtet nit anders deñ ein meer vff vnd ab Wañ du aber hoffest vnd dich förchtest/ so bist du an dem staden/vnd schadet dir kein widerwertigkeit.

Et tenebre conculcabunt me) Vnd die finsterniß würd ich vnder die füß truckē sagt Dauid/das ist die sünd (Et nox il luminatio) Vnd deñ würt ein nüw liecht in dir vffgon/das ist gottes gnad / vnd würst deñ lust vnd freud haben in tugen den/in dem gottes dienst/ in den dingen die dir vor mißfielen. Die weil wir seind in sünden/oder ioch vff erdtreich seind/so seind wir in der finsterniß / nichts anders dann wie einer der in dem nebel ist/so ist es dunckel vmb in. Wann aber einer vb er den nebel vffhin kem/da wer es hell vñ heiter. Also wañ ein mensch kem zů rech ter göttlicher liebe/vnd vber dise zeitlichē ding sich vber vffhin mitt den zweiē flüg lē künte schwingen/so kem er in die heitere

Da fragstu was hindert mich aber das mich die schwingfedern nit vffhin tragen die exempel die du mir gesagt hast/dz ich keme zů rechter götlicher forcht vnd liebe vnd hoffnung/das wil ich dir sagen. Et liche ding die ziehen die federn vß / etliche ding brechen die federn/weñ die federn an eim fettich brochē seind/so kan der vogel niendert hin kumnē. Gerson der zelt etli che ding.

Infidelitas	Vnglaub
Desperatio	Verzweiflung
Inercia	Tragheit
Luxuria	Vnküscheit
Auaricia	Geitigkeit
Gula	Fresserei
Superbia	Hoffart
Zůcht vß	Extrahit
Brichts	Frangit
Leimets	Conglutinat
Verbrents	Comburit
Beschwerts	Pregrauat
Netzets	Balneat
Zerspreitets	Dispergit

Das erst dz manchen mē

schen hindert/ist der vnglaub das er die exempel nit glaubt. Er glaubt nit dz Lu cifer vß dem hymel gestossen sei/noch Adā vß dem paradeiß/noch den sintfluß/no ch andere ding die gesagt seind/wañ deñ einer ein ding nit glaubt/wz kan es in den bewegen/darumb spricht Gerson/das vn glaub reisset vnd zücht v ß die federn dem flügel/oder vß den fettichen.

Das ander ist verzweifel

ung vnd bricht die federn/vnd ist da ein mennsch sich vermisset er mög nit selig werden/er mög die ding nit erfüllen die er solt thůn/die auch die zehen exempel in halten zů der hoffnung/darumb verwigt er sich/vnd meint er mög nit zů got hoffen zekummē/vnd die verzweiffelung bricht die federn an dem flügel.

Das drit ist (Inercia iers

quasi sine arte) Ein vnkünnender oder ein treger/sie quadrieren sich beide wol/das mancher nit hoffen kan/dz ist sein schuld/das er nicht kan die zehen exempel betrachten zů seinem nutz vnd sich selber trösten/oder er ist als ful/das er nicht damit mag vmbgon/er ist also ein muncke ein munaff/vnd kan dise ding nit bruchen. Die vnkünnendē menschen verwicklen die federn durch einander. Es ist mancher so vnkünnend/das er die schůh/hembder letz anleget/wañ dem vöglin die federlin verwicklet oder verleimet seind/so kan es nit fliegen/sie müssen nur gestrackt vnd schlecht sein. Also verwicklet dich der tüffel mit der fulkeit/das du nicht hoffest in got den herren/vnnd thůt dir als ein spinn einer fliegen oder mucken thůt. Wenn ein muck oder flieg in ein spynnweb kummet/so sie dañ in den fedmen behangt/vnnd wañ sie also verwicklet ist/so sůcht dañ die spiñ hinder sich in das löchlin/da sie ir hatt gewartet. Also der teüffel durch dein vnkünnenheit/das du nicht beichten kanst/vnd dich selber recht schicken/verwickelet er dich vnd zücht dich zů im in sein löchlin der ewigen verdamniß.

Das fierd ist vnküschheit

vnnd die verbrennet vnd besenget die federn/das du dich nicht vffschwingest zů gott dem allmechtigen. Wenn einem vöglin die federn besengt seind/so kan es niendert hin kummen. Also die in vnküschheit in vnordenlicher liebe brennen/die kündē nicht hoffen/noch zů gott dem herren fliegen/darumb sprach yenner (Vxorem duxi ideo non &c.) Ich hab ein weib genummen/darumb so kan ich nicht kummen. Es hatt mancher so vil mitt seiner frauwen zůschaffen/als die iren frauwen schmeichlen vnd clüßlen/vnd thůn was sie wöllen/das sie nicht vil an got gedencken.

Das fünft ist füllerei da ei

ner zů foll ist/stetigs sein hend vßstrecket zů füllerei.

Das sechßt ist geitigkeit

vnd die zwo beschweren die federn das einer nit mag fliegen/als ein rotbrüstlin oder ein meißlin/wañ sie gebadē so hupffen sie nur in der stuben hin vnd her vnd künnē nit fliegen/bis das in die federlin trucken werden. Also ermant vns der herr dz wir vns die federlin nit beschweren (Cauete ne corpora vestra) Hütent euch das euwer leib nit werden beschwert von dem froß/vnd wa dein schatz ist/da ist auch dei hertz &c. vnd welche rich wöllent werden/die fallen in vil strick/sagt sanctus Paulus.

Das sibent ist hoffart vñ

die zerspreitet die federlī. Hoffart zerspreitet das gemůt/du sihest wie die federlin an den vöglen also glat seind vnd ligent so nach bei einander. Aber ein ül vnd katzen/was der nacht vögel seind/so seind ire federn zerbleyet vnd zerblosen/vnd fliegen in der nacht/vnd wann der tag kummet so verbergen sie sich. Also die nacht-

ül der teuffel macht dich groß zerbleyen durch hoffart/darumb das du nicht zů gott vffliegest (Qui deus superbis resistit) Wan gott widerstot den hoffertigen aber den demütigen gibt er gnad.

Darumb so schreibet Gerson zů seinen schwestern da sie sich fast solten demütigē in irem gebett ꝛc. vnd hat es vß Bonauentura der auch zů seinen schwestern geschriben hat/das hat nicht gethon Lucifer/der wolt hoch fliegen die ül mitt zerspreiten federn/da er sprach (Ascendam ad aquilonem ꝛc) Jch wil vff steigen gegen mitternacht/vnd wil dem obersten gleich werdē Aber Michael vnnd ander heiligen engel gottes/die haben die ül vß dem hymmel gestossen/vñ brocht in die hel/yetz nit me.

An vnser lieben frauwen

abent der liechtmeß. predigt der doctor in dem crützgang/vnd frater Johānes pauli behielt solichs.

JR habē gehört von den fünfzehen staffeln die man vff soll steigen/wer da kummē will zů einer rechten liebe gottes/mit Maria der můter gottes/vñ hon vilii. gehört/da dunckt mich gůt ee ich dir den letsten grad sag/das ich dir vor sag das du bleibest ston vff den staffeln/nicht so du dich zů got hast gekert/das du dich widerumb von got kerest/Als weñ einer lang ein leiter vffsteigt/vnd an der andern seiten wider hinab falt/der hat all sein arbeit verloren. Also das vns nitt auch also geschehe/so ist es gůt das wir wissen was die ding seien die vns machē fallen/dz wir vns daruor hüten/nit wañ wir in gottes namen vffhin seind gestigen/das wir deñ in des tüffels namē wider abhin fallen/so fragstu was seind die ding die da machen ein menschen widerumb fallen. Jch sprich kurtzlich das ir siben seind/vnd gat je eins dem andern nach/vnd gebirt eins das ander/vnd kumpt wid' ieglichs ein gab gott des heiligē geists die dich fester darwider/vnd setz die sant Bernhart in eim sermon

Negligentia — Versumlicheit
Darwider ist gotßforcht (Timor)
Curiositas — Schneickerei
Darwider ist gütikeit (pietas) gotßdiēst
Experientia — Erfarung
Darwider ist kunst (Scientia)
Delectatio — Lust
Darwider ist stercke (Fortitudo)
Consuetudo — Gewonheit
Darwider ist rat (Consilium)
Contemptus — Verachtung
Darwider ist verstendtniß (Intelligētia)
Malitia — Boßheit
Darwider ist weißheit (Sapientia)

Dz erst ist versumlicheit

Ein mēsch falt bald vō got/weñ er anfahet cleine ding vachtē/vñ gedenckt das ist nur tegliche sünd/wer es todsünd ich wolt es nit thů/vñ gō also genow am port anhī dz ist ir aberzil/dz ist ir winckelmeß vñ ir eln damit sie es messen/vñ lōd ettwañ ein viertel daryn gō/es ist deñ da man anfahet hinlessiglich sein zeit bettē/seltē beichtē vñ zů dem sacramēt gō/ey ich hab anders zeschaffen deñ zebeichten. Weñ ein mēsch also anfacht hinlessig vñ vsumlich werdē so gat er an der andern seiten wider ab.

Wid' dz laster d' vsumlikeit gibt dir got eī tugēt/die heißt (Timor) forcht die erst gab got des heiligē geists. Ein anfang d' weißheit ist gotßforcht (sapie. i. c.) Wz thůt gotz forcht in eim menschē. Bernhardus spricht

Hoiez concutit — Sie erschreckt dē mēschē
Consciam examinat — Eerfart die gewisse
Mētē excitat et ipellit — Stupft dz gemüt.

Gotßforcht erschreckt den mēschen/vñ be wegt in/er erzittert wañ er an got gedencket.

Zů dem andern so macht gotßforcht dz ein mensch sein gewissen ersůcht/vñ sicht ym selber in das kartenspil/damit das er gottes zorn vnd straff entrin/da findet er das er ein eebrecher ist/ein schalck/ein bůb das thůt einer nit der gottes forcht nit hat

Zů dem dritten so erweckt sie ein menschen/sie macht in munder das er darafter laufft/vnd lůgt was er zeschaffen hat Als weñ ein hauß brent/da bleibt nieman im hauß ligen/er schlaff wie sanfft er wöl er hilfft wasser tragen vnd löschen/er ist nicht ful. Also wer das feuer der hellen vñ der forcht gottes in seinem hertzen treige vnd brinne/also der lůgte was er zeschaffē hett/vff die meinung redt der weiß (Qui timet deum nihil negligit) Wer Got den herren förcht der verhinlesst gar nicht. Es ist war/wer gottes forcht hette/ der lůgte mitt grossem fleiß/was da gehorte zů den gebotten gottes/vnd zů seiner seel heilen.

Das ander ist (Curiositas)

Schneickerecht/wundergern/vnnd das folget der versaumlicheit nach/wañ weñ ein mensch anfacht vffhören sein selb es warnemen vnd abnemen in gůtem/so würt dē er schneickerecht vñ vsserlich/wie ist das. Nym alle siñ für dich/er wil alles das sehen das für gat/er horcht was man sagt/vnd gat ettwañ nahin vnd lißlet/vñ wolt gern wissen wamit man vmbgieng/vnd hatt vil zeschaffen/er schneickt alle winckel vß wie ein hund in einer kuchin/dʼ alle ding ersůcht/da kumpt darnach vil vbels Du soltest lůgen was du in deinem hauß hettest zůschaffen/in deiner seel. Als ein haußvatter/der lůgt was in seinem hauß zethůn sei/vnnd das es da recht zů gang vnd die frauw vnd yederman thů dz ym zůstot.

Wañ ein haußvatter/der man in dem hauß wil darafter rennen vnd lůgen wie ander lüt hauß halten/vnd selten daheim sein/so thůt die fraw was sie wil/vnd der knecht vnd andere dergleichen. Also ist es mit dir auch/was macht aber das der man nicht gern in dem hauß ist/oder den man vß dem hauß vertreibt. Es sei drei ding spricht der weiß.

Es ist rauch
Ein böß dach
Vnd ein böß weib

Der rauch ist dein sünd das du nitt gern in deiner eignen gewissen bist/das du dei leben betrachtest/das ist vrsach. Es ist ein grosser rauch dariñ/du findest so vil grosser schwerer sünd/da hast du gestolen/da dein ee gebrochen/da meineid ꝛc. Der rauch gat dir in die nasen. Wañ du in dein eigen hertz sihest/so ist es eben als sehest du in ein verbrant dorff/vnd ist ein arm ellēd ding darumb. Es ist vmb dich gleich als vmb ein gauckler/oder sprecher vnd springer/die seind niendert vff erdtreich vnger ner deñ in irem hauß/warum/da ist nit dariñ/es stoßt sich niemā an ein hērē speck die an der büne hangt/sie sein gern bei dē fürstē/vff den stuben/da sie ir abenthür treiben. Also bistu gern vberal/vß genůmen bei dir selber/dz macht der rauch deiner sünd/darūb so vertreib den rauch vß dem huß deiner seelen/Ja wamit/mit all můsen geben/vnd mit deinen trehen auß dinen augen. Es ist gewontlich/weñ es in einer stuben rücht/so stelt man ein becken mit wasser vff den ofen/so vergat der rauch. Also mit deinem wasser mitt weinen vertreib den rauch deiner sünd.

Das dritt das einen menschen vß einem hauß treibt ist ein böß dach/wen̄ es in ein hauß regnet/wer wolt gern darin̄ wonen. wan̄ aber das thach gůt ist/so behilfft man sich ym hauß. Also die menscheu manglen des rechten tachs/welches tach götlicher liebe (Que operit multitudinē peccatorum) Wan̄ die deckt die vile der sünden/wer götliche liebe in deim hertzen vnd deines nechsten liebe/so were stu gern bei dir selber/so aber das nitt ist so schneickerest du daraffter.

Das vierd das ein man vß dem hauß treibt ist ein böß weib/wen̄ der man heim kumpt/vnd wurt in des tifels namen entpfangen/so bleibt er dester lenger vß. Also das böß weib ist dein böser wil/du hast ein bösen willen/du bist alles můtwilles vnd leckerei foll/vnd sůchest freud vnd lust wa du es findē kanst zů dem tantz lauffen sie/vnd nemē etwan ire weiber mitt inen/das die gröst thorheit ist/sie lauffen auff die stuben inn des scherers hauß/vnd schlahen ein weil auff der lauten ꝛc. vnd ist irs dings on end/wider das laster schneickerecht sein/gibt dir gott der heilig geist ein gab/die ander gab heisset (Pietas) gottes eer/wan̄ du gottes eer sůchtest/so hettestu genůg zeschaffen/du luffest nicht also daraffter als ein hůnd in der kuchin ꝛc. aber gottes eer ligt dir nit an/vnd das böß weib dein böser wil vertreibt dich von dir selber.

Das funft ist erfarung ein empfindung des bösen/dise empfindung schadet gott vnd dir darnach/du versündest dich vnd gat recht der schneickery nach/das du dich versündest vnd des bösen innen würst/wan̄ warumb wen̄ du schneickest/vnd wilt wissen wa mit andern menschen vmbgont/so gedenckstu nahin vnd redest in vbel/vnd schneidest inē ir eer ab da würt dan̄ dir das schneicken/wz dich vnd mich nit an gat dem sollen wir nicht nach fragen/was gat mich an ob du zů kirchen gangest oder nit/ob du bettest od' nit vnd wie die augen zeen haben/vnd wa d' künig ietz im land sei. Darumb so frag frembden sachen nit nach/so bistu dir selber vor vil sünden/sich dir selber in dein eigen kartenspil. Darumb so gibt dir got der heilig geist die dritt gab wider erfarūg des bösen die da heisset (Scientia) kunst das du wissest vnd erkennest dich zů hüten vor dem bösen.

Das sechst das dich machet wider abfallen an der andern seiten/heisset glust/vnd gat dem drittē nach. wā zů dem ersten so ist ein mensch versumlich hinlessig/so witt er darnach schneickerecht vßschweiffig/so folget darnach nahin erfarung vnd empfindung des bösen/des vbels/der sünden/vnd was kan dan̄ nahin folgen anders dan̄ lust vnnd glust zů den sünden. Wir lesen von Dina die ein tochter was Jacob des patriarchen/die gieng vß schneicken/vnd wolt lůgen wie die iunckfrawē vnd frawē des selbē landes giengen/Als ir/wen̄ ir in das nidland kummē/vnd widerumb her kumen/so machen ir frawen auch lang vnd breite schleier/vnd bringen etwas nüwes her/vn̄ soll gar ein hübsch ding sein. Der herr des landes sah Dinā vn̄ gefiel im/da ward ir des lůgens/wz gschah ir/d' her des lādes gewel tiget sie/vnd geschendet sie/vn̄ kam dazů das alle die/die in der selben statt warent wurdent erschlagen/da ward ir des lůgens. Also wan̄ ein mensch wil alle ding

erfaren vnd erneisen/so kumpt lust zů den sünden darnach.

Zu dem sibenden sprich

ich. Wer seind aber die selben menschen/ das wil ich dir kurtzlich sagen. Es seind die als Bernhardus spricht (Qui legem cõtempnunt honestatem abiciunt &c.) Es seind die/die gottes gesatz verachten/sye hond kein vffsehen vff die selben/ia sprechen sie/was gond mich gottes gesatz an/ich hab anders zeschaffen/weñ ein mensch da zů kummet/das er gottes gesatz verachtet so ist er gantz dem tüffel vff den schwantz gebunden. Item sie werffen die erberkeit von inen. Es seind vil erberkeiten die wol stond vnd ein menschen zieren/die nicht gebotten seind/vnd wañ kein gebott noch gesatz wer/so solt man dennocht die selben halten. Aber etliche menschen werffen sie von inen/der scham sagen sie alde alde (vale dicunt pudori) Sie schammẽ sich nicht mer/got gesegen dich scham/got behüt dich/mit vffgerichter stirnen lauffen sie wid got/vnd sein die/die allein dem lust nach gon/wañ sie ettwas thůn das vnrecht ist es sei was es wöll/fressen/sauffen/vñ wañ man spricht warumb sie es thůen/so hond sie kein ander antwurt/dañ sie sprechẽ/es thůt mir wol/es hat mich glust/es ist kein anfechtung da/allein ir glust/vnd darnach kumpt das/das es gat (in affectum cordis) in die begird des hertzens/vnd ist darnach (pro ratione voluntas) ir wil ist das gesatz/was sie wöllen/das wöllent sie auch thůn. Denen menschen gibt gott der heilig geist die vierde gab/die da heisset gottes stercke/die můß dem menschen zů hilff kummen. Also haben wir die stück/mom so wöllent wir die andern drei außrichten.

An vnser frauwen tag der liechtmeß.

Predigt der Doctor im münster/vnd frater Johannes pauli behielt solichs. (Astitit regina &c.)

Ich hab vch nechtig im crützgang geseit von siben staffeln die ein mensch wider ab gaackelet vff die and seiten/vñ ist in gottes nammẽ vffgestigen.xv.staffelen/vnd falt in des tüffels nammẽ wid ab hin/vnd die staffeln seind gůt zewissen eim em menschen der der welt vrlob geben hat das er nit wider darnon fallet. Du sprichest wie kumpt es das mer staffeln seind zů got/deñ zů dem tüffel/vnd das schwerer ist vff zů gon zů dem hymmel/dañ ab zů gon zů der hellen. Es sein.xv.staffeln vbersich/vnd siben vndersich. Das wil ich dir sagen (Facilius est destruere quam construere) Es ist leichter zerbrechen deñ machen/vnd leichter vndersich zůgon/dañ vbersich/es gat behender zů. Ein huß verbrint in einer vierteil stund/man můß iiii wochen daran wid machẽ. Ein fisch schlüffet in ein reisen behend/er můß aber lang darin sein. Einer steigt vff den münster thurn/vñ gat die staffeln alle vff bis in die kron/da bedarff einer ein vierteil stůd zů. Wañ er aber zů dem höchsten ist vnd abher falt/so möcht einer kum sprechẽ her got hilff/so ist er hieniden. Darumb so laß dich nicht wundern/das nit mer dañ sibẽ staffeln herab seind zů der hellen/vnd.xv zů dem hymmel. Die siben staffelen will ich kurtzlich sagen die mir nechtig seind vber bliben/vnnd die vier die ich nechtig sagt auch erzelen/darumb das die/die nicht da seind gesein/auch ettwas daruon

haben/ir hören nit gern lang predigen/so mach ichs es nit gern lang/darumb so hörē ir vnd ich recht zesammē.

Die erst staffel vnd grad

den ein mensch abgat an galgen/ist (Negligentia. Quasi sine eligencia) Versaumniß/Hinlessikeit/da ein mensch anfacht sein selbs nicht mer warnemen/er laßt es gon wie es wöl/got geb/got grüß/es gilt im gleich/es sei suer oder süß/es werd tag od nacht. Dem menschē ist not gotßforcht das da ist die erst gab got des heiligē geistes (Qui timet deum nihil negligit. Ecclesiastes. vii) Weñ ein mensch got förcht so erschrickt vnd erzittert er/vnd facht an sein leben züerfarē vnd gedenckē/wie er gegen got stand/vnd gedenckt/ietz wol. l. o. od lxx. iar bistu also ein schalck vnd ein büb gesin/du soltest lang erstochen sein wordē im krieg/da ertrunckē/da solt dich die pestilentz erwürckt habē/noch hat dich gott allwegen behüt/vñ deñ so treibt gotßforcht vß die fulkeit vñ hinlessikeit/vñ würt d fleiß vñ ernst yn getribē zü gottes gebot zehaltē vñ zesüchē deiner seelen selikeit.

Die and staffel der dē nach

gat ist schneickerheit/wañ ein mēsch anfacht sein selbs nit mer warnemē/so müß er anfahen andrer lüt warnemē/wā ei mēsch müß etwas zethün habē/so wiltu erfaren das dich nit angat. Du fragst wa ist der künig ietz/was thün die schweitzer ietz was thün die Venedier/was thüt der od die/vnd wilt alle ding erschneickē/als ein hund in einer kuchin.

Der drit staffel ist erfarūge

des vbele/der sünd/weñ du also vsumlich vñ schneickerig bist wordē/so kummen vil sünd darnach/deren du innen würst vñ entpfindest/als du nechtig hortest.

Die vierd staffel ist lust

oder glust/weñ ein mensch der sünden innen würt vnd entpfindt/so gond sie hinyn gar bald (in affectum cordis) in des hertzē begird/du bist am tantz vnd sihest zü/da sihestu den tantzen/der sicht die tantzen/gar leichtlich gat es dir in das hertz hinyn durch böse glüst vñ begird/die fraw gefalt dir baß dañ die deine/baß deñ dei mā.

Vnd kurtzlich/es seind die/die gots gesatz vndtrucken vnd verachtē/wz göt mich gottes gesatz an/alle erberkeit werffen sie hinweg/vñ d scham gebē sie vrlob/vñ sprechen ade ade/als du sihest dz sich nyemans mer schampt vnrecht zethün/irem lust gond sie nach/der glust irer begird zü het sie/vñ ist ir wil ir gesatz (Sic volo sic iubeo est pro lege voluntas) Es müß also sein/also müß d mā thün wz die fraw wil wil die fraw zü dem tātz gon/spacierē gō/alles dz sie wil/dz müß der man thün wil er andꝰ ein güte fraw im hauß habē. Al so die vernunfft solt der man sein/der wil die fraw/aber der mā die vernunft/müß thün was die fraw wil/das ist der wil/dz ist falsch. Noch seind drei staffeln da/dye man abgat/rüspern euch so wil ich sie euch auch sagen.

Consuetudo	Gewonheit
Contemptus	Verachtung
Malicia	Boßheit

Der fünft grad ab an galgen.

An den galgen steigt man vff/zü der hellen steigt man ab/ist gewōheit/vñ gat den andern nach/wañ weñ einer ein ding in das hertz vnnd in glust bringet so gewont er da sein/vnnd kan nicht mer da von kummē. Es spricht menger/wie kūpt es/mich hungert nymer vñ dürstet nymer

ich wolt gern ein mal mit lust essen vnnd trincken/so würd ich nit angefochtē zů vnküscheit/ich wolt gern wissen wie eim wer den hungert. Das kummet da har/dz du den hunger vnd durst fürkümest/du fürlauffst die anfechtung/vnd also hastu syn gewont/das du nit anders kanst/du wen est es müß also sein. An dem morgen frůe ee das du dich hast errüspert vnd der kod noch in dir ligt/so můstu kutlen vnd kotfleisch zů morgen essen/es müß da sein/zů ymbis müß es da sein/zů abent essen da sein/zenacht essen da sein/zů dem schlaffttrunck müß es aber da sein. Vnnd also gewonent ir der leckery vnd künden dañ nit mer daruon lassen/wañ einer also gantz ein knecht der sünden würt/so kan er dañ nicht anders.

Dē menschen ist not die fünfft gab got des heiligen geistes/die da heisset rat wañ einer also verwüstet vnd verderbt ist durch böse gewonheit/dem ist not ein gůtter rat/er sei von got/oder von deim gůtē engel/oder von einem frummē erbern erfarnē menschē/der im rat dz er sich beker/wañ er im selber nit helffen vnd ledig machen kan/weñ einer der füllery also gewont/des fressens vnd sauffens. Vnser dingiß ist gleich wie fleschenwerck/wañ einer ein nüwe flesch kaufft/so müß man sie bünen mitt muscat vnd mit neglin/vñ dañ so schmeckt die flesch allwegen daruon. Also wir seind gebünt vnd vfferzogen in aller leckeri vnd hond boßheit in vns gesogen/vñ künnē nüt anders/da zů dem tantz/da in den gartē/da von einer freud vnd füllerei zů dē andern/vnd ist on end.

Ja sprichstu warumb weren es vatter vnd můter nit. Dz wil ich dir sagen/vatter vnd můter sein auch also gebünt gewesen. Sol man die menschē vō ir altē gewōheiten bringen/vnd den bün daruon scheiden/so bedarff es grossen rat/mitt gewalt gat es nit zů/man müß inen vff socken nach gon/sunst so schafft man nicht. Es ist vmb also veraltete menschē gleich als vm̄ ein alten kessel der wüst ist/du müst gar hübschlich mit vmbgon wiltu in sauber machen/wañ wiltu in mit gewalt sübern vnd fast starck reiben/so reibestu ein loch daryn/darumb müß man im hüpschlich thůn.

Also wañ ein mensch hat gewont dē vnküscheit/fressens/sauffens/spilens/ wiltu den oder er sich selber mit gewalt von der gewonheit bringen/als mit grosser abstinentz/mit vil fasten/wachen/mit schlahē disciplin nemen/so würd der mensch verderbt/er würt zů eim deuberich zů einem narren vnsinnig/vñ mā müß in hindēnach in kethnē schlahen. Darumb sag ich dz sie rates bedörffen von got dem herrē/vō deim engel/oder von eim erbern menschē wie du dich soltest halten/damit du dich nicht verderbest/vnd dennocht der bösen gewonheit abkommest ꝛc.

Also sůcht rat ein brůder in eim closter/von einem alten vatter/der ward angefochten von vnküscheit/vnd kam zů dē altuatter/vnd sagt es im. Der altuatter berůfft ein andern brůder/vnd befalh im er solt den brůder vmbtreiben vnd verclagē in dem capitel. Diser was gehorsam vnd verclagt den brůder gegen dem abt vnd dem altuatter/vnd wann der angefochtē brůder kam/vnd wolt clagen was im diser brůder gethon hett/so was der ander vor da gewesen/vnd het in verclagt/da dz iar herumb kam da berůfft der altuatter disen brůder/vnd sprach/bist du noch an gefochten von vnküscheit. Diser antwurt wie solt mich vnküscheit anfechten/mich verdrüßt zeleben/also betrübt mich dē vnd der/da sagt er im wie er es het geheissen.

Also sag ich das es grossen radt bedarff der einē von einer alten gewonheit wil bringen/weñ du schon disciplin nimpst/vñ ein wüllin hembdlin an legst/es hilfft nit weñ es schon gantz herin wer ꝛc. doch so thet es etwas/es gehört etwz mer darzů. Es wer nüt besser deñ vrsach der sünd fliehen.

Die. VI. staffel ist. verachtet vnd folget den andn nach/weñ ein mēsch also gantz der sünden gewont vñ in sich getrinckt/so verachtet er sie vnd hat es nit mer für sünd/Ja wz ist es. Es spricht Gregorius (Cum peccator in profundis venerit contemnit) Weñ der sünder kumpt in die tieffe der sünd/vnd lang darin wonet/so verachtet er es gantz/vnnd beschirmt die sünd/dē menschē ist not die sechßt gab got des heiligen geistes/die da heißt verstendtniß.

Die. VII. staffel ist Boßhafftikeit/vnd folgt den andern nach/ wā weñ ein mensch ein ding also verachtet vñ die sünd nit für sünd haltet/so ist er gantz dem tüffel vff den schwantz gebunden/da sůcht er alle ort vß/wa freud vnd lust ist/ alle leckerei wil er erfaren / was lust vnnd glust bringen mag das nimpt er an/vnnd laßt sich kein gelt dauren/warum er bach/tet es als miteinand vñ hat es nit für sünd dem ist not die sibent gab (Sapia quasi sapida scientia) Ein wolgeschmackte kunst Dem menschē kan niemās helffen deñ got dz er im geb zů vsůchen die lüst vnd süßigkeit die in ym ist/das er damit vergesse d glüst der er gewont hat in der bůbery/vnd das ein freud vnd süsse die andn vertreibe vnnd veriöche. Nitt anders deñ weñ man ein bedt wil seilen/so schlecht man einē nagel mitt dem andern vß. Also hast du die siben staffeln die man absteigt zů der hellē vnnd wider yegliche ein gab got des heiligen geistes/vnnd sol ein mensch nit anders thůn/dan wie ein vögelin das da isset/ die weil es isset/so ist es sorgfeltig/vnnd lůget stets vmbsich/ob im yemant schaden wöl thůn/es würfft stets das köpflin hin vnnd her. Also bis du allwegen in sorgen vñ sihe vmb dich/das du recht ordinest gegenwirtige/vergangne vnnd zůkünfftige ding.

Jetz nit mer.

An dem sontag so man

das alleluia niderlegt. Predigt der Doctor ym münster/vnd frater Johannes Pauli behielt solichs.

(Thema. Astitit regina a dextris tu.)
Die künigin ist bei gestanden.

WIr habent vor vns den fünfftzehenden grad der da ist (Spiritū a fantismatibus abstrahere) Den geist scheiden von bildungen. Du hast lang gehört von den fierzehen staffelen durch die mā vffsteiget zů einer volkumnē/vbertreffenlichen/ vberschwengklichen liebe gottes/da sole du nit erschrecken/weñ du hörst von den hohen dingen sagen vnd gedencken/ich kan nüt mit vnd kan zů der volkumnē liebe nit kummē/dz schadet nüt/es ist dir gnůg dz du es begerest vnd von hertzen woltest dz du so volkummen werest/so hast du gnůg das wöllen (Hoc nitit) belont gott (Deus remunerat) Gott der herr belont nicht dz werck nach seiner grösse. Er belont es nach dem willen als es geschicht/vnd den gůten willen da das werck nitt hin kummen mag/vnd kein gebrust ist vsserthalb/ des nipt er vff für das werck.

Nun folget hernach der xv. grad/der da ist/den geist võ bildungẽ abkeren/da ein mensch alle bildung vñ fantasyen durch die er ist kummẽ in ein bekantniß gottes/als durch ein anfang/vnd verlaßt die bildung vnd hangt allein gott an (Qui non est fantasiabilis) Es fragt der Gerson welches der aller schwerest grad sy vnder den allen/vnd spricht der. xv. grad ist der hartest/den geist von bildungen abkeren zů verston. Von der staffel zereden wer not das ich dir sagte was ð geist wer/den wir sollen abkeren/vnnd was die bild weren ꝛc. Wer ein grosser Methaphisicus wer/der künt baß dise ding sagen/vnd libros de aĩa wol wißte/doch so wil ich als clarlich dauon reden als mir müglich ist/vnd schadet nit ob ir nit alle verstond was ich euch hüt wil sagen/du bist nit so schlecht es ist dir gůt/du erkennest zů dem minsten wie ferr du võ der volkummẽheit bist

Der grad heißt den geist von bildungẽ abkeren. Was sol ich verston bei dem geist vnd was seind bild. Da merck mir ebẽ zů In deiner seelen oder im gemůt (ich nym es für eins) da seind drü ding/das empfinden wir alle.

Intelligentia	Verstentlicheit
Ratio	Vernunfft
Sensus	Der synn

Nun můß ich es hindersich sagen/in vns ist synn die entpfintlikeit/dein syñ/die vernunfft kan nüt verston/ð syñ bring es dañ ð vernunfft für/inn einer gleichniß oder bildung (Oportet quãcunqꝫ intelligẽtẽ fantasmata speculari) Ich můß es ein gedanck nemmẽ. Ein bild můß vor gõ dz aber semliche bild in vns seien/dz sihestu wol. Ich sihe iez im kopff wie mein Horalogiũ hie stot vff ð Cantzel/vñ ein briefflin darin steckt/vñ wie es nit vff dẽ pultbrett daheimẽ stot/dz sihe ich durch die bild die ich in dẽ kopff hab/vñ sih es mit den augẽ des kopffs. Also weñ du etwz wilt gedenckẽ so schöpffestu dir semliche bild für/in denẽ du semlichs sihest. Wiltu gedenckẽ wie Jesus vñ Maria in Egyptẽ furẽ/so můst du dir fürbilden wie Maria vff dẽ Esel sitzt vnd dz kind an dem arm hat/vnd Joseph fürt den Esel an der hand. Wilt du den herrẽ betrachtẽ an dem crütz/so můstu dir bild machẽ in dem kopff / wie du in sehest daran hangẽ/darũb so nimpt einer etwañ ein crucifix für sich (ich thůn es auch etwã) vnd sicht es an/vñ betrachtet die glið des herrẽ. Aber leider es kumpt dick in solicher betrachtung das Jhesus verschwindet/vñ bleiben nit mer dañ die schecher da hangen Das ist deñ weñ einem menschen gůte gedenckẽ vschwindẽ/vñ nüt dã schnöde/lasterliche/vnd schantliche böse gedenckẽ da bleiben/als von vnküscheit/gotzlesterung/ vñ gedenck die wider got vnd den glaubẽ sein Also magstu dir auch bild machẽ võ den exempeln die dich bringẽ zů gotzforcht/als da Lucifer vß dem hymel gestossen ward/Adam vß dem Paradeiß/vnd dergleichẽ vnd weñ du semliche bild hast so fahest dã du an dich entsitzẽ vñ got den herrẽ förchtẽ Dz heissen bild/semliche bild habẽ wir nit allein/die thierlin haben sie auch. Ein hůd der ein bein vgrabt vnd findet es wið/ ein esel wa er sich stoßt/da kumpt er kañ wider hin/das thůt das er das bild der selbẽ stat noch in dem kopff hat. Ein fögelin dz hatt ein nest/es flügt auß vnd yn/wenn es nun nit gedechtniß hette von seim nest/so künt es das nest nit mer finden. Also/alle vnßer wissen facht an von bilden.

Das ander daz in einem menschen ist/das ist (Ratio) Vnd heißt die vernunfft/die selb ist ein erneiserin/ein er-

süchetin/sie bleibt nit ston vff den bildnern/sie ersücht was das bild oder das zeichen bedüt/vnd bei den bilden soltu nit allein verston bild in dem kopff die du dir selber gedenckst oder machest/verstand auch alle ding die du sihest/schmeckest/hörest(Obiecta odorum/colorum/saporum/sonorũ) Wann weñ du etwas schmeckest/sihest oð hörest/vnd das selb schon vergangen ist/so bleibt dennocht ein bild des selben in deinẽ kopff stecken/vnnd in eins thierlins kopff auch/die vernunfft verstot etwz weiter by dem bild oder bei dem zeichen. Nym das exempel. Wen man zů vngewonlicher zeit in den rat lüter/so hörstu es/ein hund hört es auch/aber du verstost das es etwas bedüter. Du sprichst man wil freilich hüt vber das blůt richten/das sücht dein vnüfft auß dem lüten/das kan der hund nicht/er hört das gethön wol/er bleibt da gstõ/war umb/er hatt die vernunfft nit/die ein erneiserin vnd ein ersücherin ist. Deßgleichen weñ man sunst in den rat lüter/der ein ratßherr ist/der verstot dabei das er in dẽ rat sol gon/vnd gat/wer ein frembder mã da der wißt nit was das lüten bedlitte/er hörte die glocken wol. Darum̃ so ist in vns ein vernunfft/wenn sie etwas sicht/höret/schmeckt/so kan sie nahin fragen/bis sy kũmet in ein bekantniß des selben.

Das dritt das in vns ist

dz heißt(Intelligentia)Die verstẽtlicheit/dz ist mer dañ die vernunfft/wañ sie vbertrifft die vernunfft/wañ sie ist in den englen/wañ die verstentlicheit ersücht nit/so bald sie ein ding hört vnd die wort verstot so verston sie den synn vnd die meinung/laß eben(principia)sein(Totum est maius sua parte)zehen pfund ist mer dañ fünff pfund/weñ einer weiß was zehen vñ fünff seind/gleich verstot er das zehen mer seind dann fünff/wenn man spricht siben seind mer dann sechß auch also/wenn einer weiß was sechß vnd siben seind/so verstot er das siben mer ist dann sechß.

(Nunc ad propositum) Weñ nun vnßer grad sagt das man den geist sol von bildnern abkeren/so verstand die verstentniß das du got anhiengest vnd in an dem liebsten hettest on alle gebildniß/dein gemůt vnd verstentniß abwentest von bilden/vñ got in ym selber betrachtest/ia ich kan nüt mit den dingen. Jch glaub es/ich kã auch nüt mit. Bild můß man bruchen in dẽ anfang/es ist auch nit vnrecht bild bruchen/weñ man sie recht braucht vnd ordentlich/wiltu ettwann betrachten/so nympstu ettwann ein crucifix für dich/oder wie ð herr an dem Olberg hatt geknüwet/oder vnßer frauwen bild/oder du nennest die heiligen wie sie dañ in der lettany stond nacheinander/das heissent bild vnser grad/aber ist dz ein mensch so volkummen wer das er sein gemůt vnnd hertz von allen bilden künt abkeren/vnd got in ym selber on bild anhangen.

Das du es verstandest so wil ich es dir geben zůuerston durch siben gleichniß/die ersten drei würstu nit wol verston/aber die andern vier fast wol vnd clarlich.

An eim schaf An ei vögli An ei hůgrechtẽ
An ei bildhower An ei sun Am sacramẽt
An einem siechen

Zů dem ersten so merck

stu wie du dich solt abkeren von bilden vñ Gott in ym selber anhangen/in eim schaff wenn da ist ein iung scheflin/ein lemlin/das sicht ein wolff/so bald als es in sicht/so

erschrickt es/vnd erkent vnd weiß das es sein feind ist/es hatt sein lebtag nie keinen wolff mer gesehen/vnd kent in als sein feid es sicht das es kein hund ist/vnnd kent in vnd sein eigenschafft on alle bildung/weñ sein feindtschafft noch kein feintschafft kan man nicht bilden/sie ist weder weiß noch schwartz/weder blaw noch grauwe/weder saur noch süß/weder hart noch weich/kan nun das thierlin sich abkeren von allen bilden/vnnd die feindtschafft in dem wolff erkennen. Also mag auch ein mensch seinen geist seine verstentniß abkeren von allē bilden vnd got seinen höchsten fründ erkennē vnd abscheiden von allen bilden.

Zů dem andern so erken

nestu es in einem bildhouwer. Ein bildhauwer weñ er wil ein bild hauwen vnd machen/so nimpt er ein lindinbaum oder ein ander holtz/vnd thůt nüt dañ das er hinweg thůt/stets hauwet er daruon/er houwt die est ab/darnach die rinden von dem stammen/darnach dis hinweg/darnach dz hinweg/er thůt nüt dann das er daruon hauwet/vnd würt von dem selben vonthün ei semlich hübsch kostlich wol geziert bild. Ein maler der můß zůthůn wil er ein bild malen/da cleibt er das anhin/da das &c. Ein bildhauwer der thůt daruon. Also wā du alle bild von got scheidest/so würt got clarlich in dir vffgon/scheide die engel die heiligen wie hübsch sie seind/oder alle gemeldt vnd was dich mag in gots bekantniß bringen. Es sei hymmel vnd erdtreich/soñ vñ mon/was des geferts ist/das soltu vō gott scheiden/es hat etwas vnuolkummēheit in ym/es ist materisch zerstörlich nicht gantz volkummen/wenn du dise ding als ď bildhauwer als von got scheidest/so gieng gott herfür als ein köstlich bild on alle bildung. Gott kan nit gebildet werden in seinē gōtlichen wesen/wañ er ist weder groß noch cleī lang noch kurtz/weiß noch schwartz/suer noch süß/er ist kein engel weder dis noch das. Also von gott gehauwen alle bild/so gat got in dir vff als ein schöpffer aller creaturen/als die ewige weißheit/vnd der ď allmechtig ist.

Zů dem dritten so kanst

du es mercken in eim vögelin/die cleinē vögelin/ich hab es ietz gesehen in dißer kelte/weñ es vberal fol schnee wer/vnnd du legtest den vöglin zůessen für das fenster/so holen sie es/sie sitzen aber nit nider/sie schweben also entbor in dem lufft/vnd erwischē es vnd faren daruon/wann sie förchtē die leimrůten/oder herren vnd strick/darumb schweben sie entbor. Also sol ein mensch entbor schweben/sich scheiden von allen bildē vnd erwischen got den herren die speiß aller seligen.

Zů dē fierdē so verstost

du es in einem sun/weñ ein sun ist der hat ein vatter/vnd er hat sein vatter alle sein leptagen nie gesehen/der selb vater thůt seinem sun vil gůtz/er schickt im gelt vñ gůt vnd was er wil. Der sun hat seinen vatter lieb on alle bildung/er kan kein bildūg noch fantasei haben von seinem vatter wie er ist/er weiß nit ob er lang oder kurtz weiß oder schwartz ist/noch so hatt er in lieb als seinen vatter. Er spricht warumb wolt ich meinen vatter nit lieb haben der mir so vil gůts thůt/was gat es den sun an ob seī vatter hincke oder gestrack gang/hübsch sei oder nicht. Also sol ein mensch Gott den herren seinen hymlischen vatter auch lieb haben on bildung/wann er im so vil gůtes thůt.

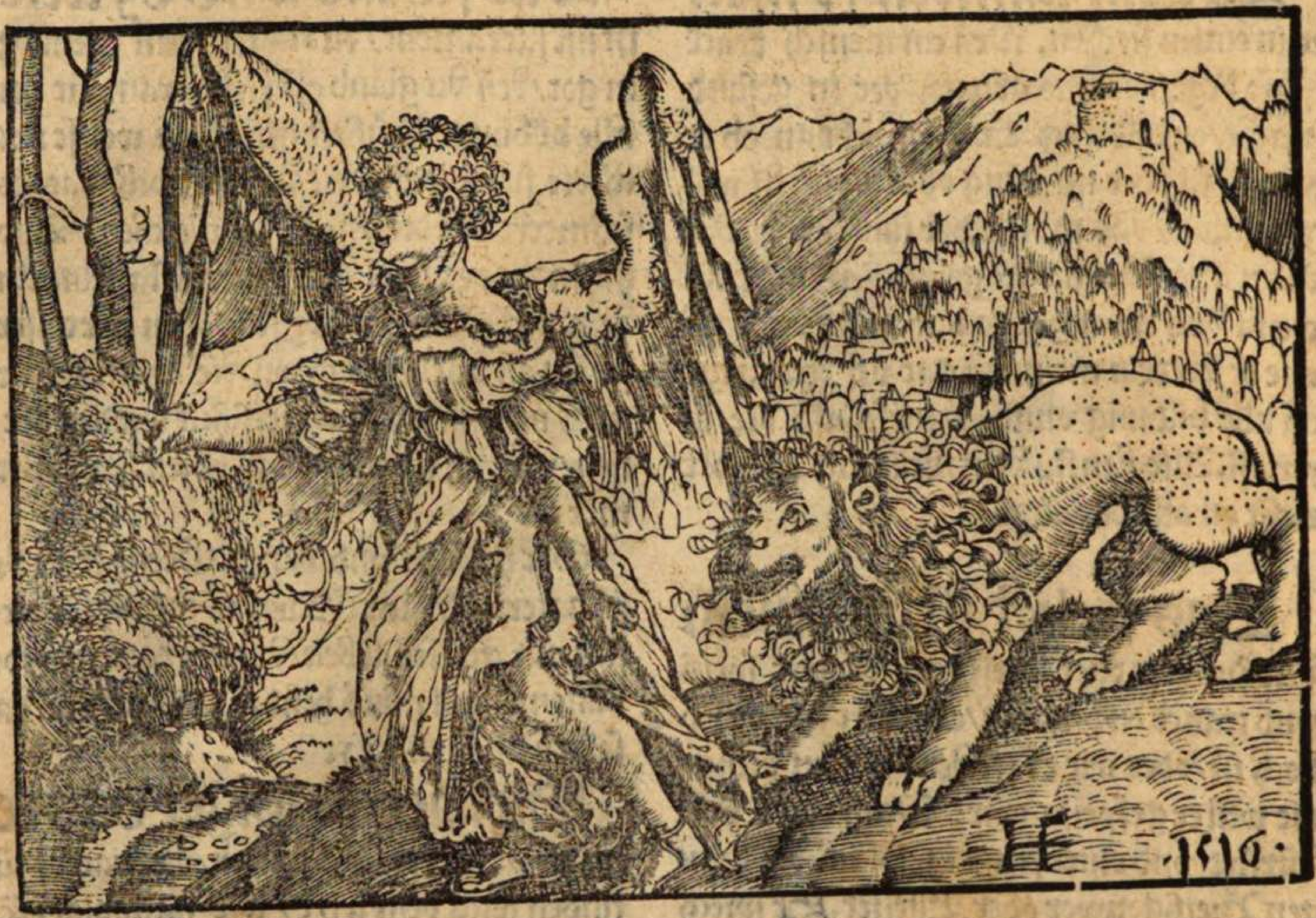
Zů dem fünfften so nym es in einem siechen. Weñ ein mensch kranck ist/so begert es eins artzetz der in gesund mache/on bildung. Er sicht nicht an ob er hübsch sei oder nit/iung oder alt/dz ist wol gewonlich/das man lieber iung ärtzet hat dann alte/das gat die gesuntheit nicht an wenn dich ein artzet gesund macht/gotgeb wie er sei/dein meinung gat vff den artzet on alle bildung vnnd eigentschafft die in ym ist. Also kanstu dein meinung vff gott richt on alle bildung.

Das sechst ist in einem den hungert oder dürst/der begeret speiß vnd tranck on bildung/er achtet nit wer d koch ist/oder wie er ist der im essen bringt die weil er gespeißt würt. Wenn einen vbel dürstet/vnd einer fragt in/sol ich dir bringen Breißgouwer oder Elsesser. Er sprech bring was du wilt/allein das ich zůtrincke hab.

Das sibend vnd dz letst ist im sacrament/du richtest dein meinũg in got/deñ du glaubest ym sacrament on alle bildung/du sihest nit an die weisse noch die scheiblechte die da ist/noch das es schmeckt wie brot/noch des gleichen. Also hastu die exempel vnd die.xv.staffeln. An dem nechsten Sontag so wöllen wir vnser fasten anfahen/vnnd wil die Onmeiß für mich nemen/darin ir weißheit werden lernen/vnd vil schöns dings hören. Jetz nitt mer ꝛc.

Got hab lob vnd danck. Geendet ist dise matery vff sant Martins tag zů schlettstat mit grosser arbeit/durch fratrem Johãnem pauli mind brůder Leßmeister da selben im iar.i.5.i5.

Hienach so folget das register vber die fier Leuwen/die matery zů finden nach dem a b c/wie nachfolget ꝛc. vil schöner leer vnd exẽpel in.xvii.predigẽ.



HF
.1516.



HF

Ein taffel vber die vier

Lewen erlicher fürnemsten sententzen vnd nutzlicher wort darinn begriffen nach dem a b c vnd den blettern/durch brůder Johāne pauli geordinet vff das kürtzest.

Ein gemeine taffel vber die sibenzehen predigen/von den vier Lewengeschrei.

Die erst predig sagt von dem geistlichen Leuwen/wie ein natürlicher Leuw hat siben eigentschafften die ein gerechter mensch auch sol haben.

Die ander predig sagt von dem weltlichen Leuwen/von welt menschen/noch fier eigentschafften/von hoffart/von zorn/võ dem neid. Item von tragheit/weñ sy sünd oder nicht sünd ist.

Die dritt predig sagt ein exempel von einem narren der ein habich seinem iunckhern aß/wie eilff laster daruon entspringẽ von dem geit/vil weltlichs dings.

Die fierd predig sagt was laster entsprigen von füllery/vnzymliche schimpff vil geschrei ꝛc. vnnd von vnküscheit/was vbels sie mit ir bringe.

Die fünfft predig sagt von dem hymlischen Leuwen siben eigentschafften/wie man Leuwen sol fahen/vnd vil weltliche straff darin.

Die sechßt predig sagt ein fabel welcher stercker sei/ein man oder ein Lenw/vnnd warumb got dem menschen hatt geben ein güten vnd ein bösen engel/ein seltzame antwurt.

Die sibent predig sagt von anfechtung geistlicher menschen/vnd wie man sie yetz nienen mer finden kan/ein history von einem der in viertzig iaren einen münch zum fall bracht/vnd wie vilerlei affen sein/gin affen/sorgaffen ꝛc.

Die acht predig sagt von siben Lewen geschrei/wie der tüffel ein güt werck wil v treiben vnd verderben/vnnd wie nit alle menschen mögen grosse ding thün/wie es genüg ist zü der hellen/in einer sünd bleiben/wen einer glauben sol oder nicht/vnd vil betten wie es etwann ein laster ist.

Die nünd predig sagt von siben anfechtungen/von müßig gon/vnd warum mã nicht sol zeitlichs samlen/auch warumb d tüffel rat zestraffen/das er verderbe die straf dẽ streffer/vñ den der gestrafft würt/vnd wie ein mensch sol in tröm vnd in zoubery hoffen/vnd wie ein mensch nitt zü vil gott truwen sol/vff das er verzweifle/vnd wie ein mensch sich sol halten wenn in gott in seinem gebet erhört oder nit erhört/schöne ding.

Die zehend predig sagt von engen gewißne/vnd von einer witwen/von einer verstricten conscientz/wie man ein rüwige conscientz vberkeme. Item wie man vil rates sol pflegen/das man schwerer sünde/ei exempel wie der tüffel prediget in prediger kutten/vnd wie man den beichteru glauben sol/als ein blind einem kind/vnd machet andacht nach füllerei.

Die eilfft predig saget von süsse vnnd bitterkeit in dem gotzdienst/von mißfal eigens stats/wa einer ist/so went er wer er in eim andern stot/so wer er rüwiger / ein exempel von einer claußnerin/von eigenē vffsatz.

Die zwölfft predig sagtt wie gemeine werck vnd sunderliche werck/wie sie beide gůt seind/welches besser ist/essen oder trincken/vnd andern lüten vff die ysen lůgen wie es siben schaden bringt/wie sich ein mēsch darin halten sol vnnd in sich selber gō vnnd was schaden bringt frembde gůter betrachten/was schaden bringt arckwon/vnd wie man sein abkumpt/vnd das nitt allwegen sünd ist/von der menschen brestē reden.

Die dreizehend predig saget von hohen künsten zelernen/vnnd ein zeichen/weñ ein mensch ein ding vmb gotzwillen oder vm̄ des menschen willen hat gethon/ wie grosser schad kumpt von trurigkeit vßtreiben vnnd wie vnd was sünd man sol mitt streitten oder fliehen vberwinden/wie man nitt zů dem tantz sol gon/von geistlicher fleischlicher liebe/vil weltlichs dings.

Die vierzehen predig sagt von vnzymlichem schweigen/sagt vil vonn reden / wie man ym selber sol vff lůgen. Von wundergerne/von fleischlichen gedencken/vnd vil von anfang der gedenck. Wie der glust einem vergat/Vnnd wie für die sünd ist zů bitten.

Die fünffzehend predig sagt von nammen beschirmung/Von verachtung eigenes namens/Fünff schöner schloßred/wie man sich halten sol/vnnd wie einer nit sol erfaren/ob er der behaltnen sei oder nicht/Vnnd wie ein knecht sol nicht mer wissen denn zů seinem dienst gehört/Vnd ein exempel von dem/der gott dienet vmb sein selbs willen/nicht vmb das hymmelreich noch vmb die hell/Vonn erfarung zůkünfftiger sünd vnnd gegenwirtiger sünd/ Ob du ee woltest verdampt sein/dann bei einer hübschen frauwen schlaffen/Vnnd wie es ein gnad ist kein gnad haben.

Die sechtzehend predig sagt vonn forcht die der mensch hat er hab nit genůg gerüwet/gebeicht/got gedienet/er sei vngeschickt zů zegon/vnd er nem nit zů/wz der rüw sol sein/für die sünd war in dem dienst gottes stot/wie wir vnsern stand beschweren was bereitung vor sol gon dem sacrament/wie man sie erkennen soll / wie zewissen ist wenn es todsünd oder tegliche sünd sei/wie alles gůts verkert würt zů bösem/vnd warumb ein mensch ein zeit lang nit angefochten würt.

Die sibenzehend predig/sagt wie dē bösen feind ist wider zeston/wie Eua wackelet/darumb fiel sie/vnd von vier stücken die sant Peter leret / darmitt man widerstot/von siben stücklen die der Lew förcht von der hellen ein reinen predicanten ist d̄ weiß han/demůt die mauß/für gebet/Eichinrinden/ruch leben/gebet vnd hůt d̄ engel/wie vil seind engel/was ist das geschlagen hündlin der herr Jesus in dem sacrament/wie der böß das crütz förcht/ vnnd nit förcht.

Hienach würt gesagt von den vier Leuwengeschrei.



HNdẽ iar da mã zalt. M. ccccc. vnd siben iar/da hat der hoch glert doctor Johannes Geiler von Keisersperg in dem hohen stifft zů Straßburg predicant. Ge predigt da selbsten ein matery võ dem Le wen/vrsach genũmẽ die matery zepredi/ gen/wañ ein man geen Straßburg kum men was vff die meß/gelt zůsamlen mitt einem lebendigen Lewen in eim ysnen ge temß/wer den sehen wolt der gab ein pfe/ nig/vnd samlet vil gelts/Dauon der do/ ctor. xvii. predigen sagt/von vier Lewen/ Von dem geistlichẽ Lewen/vnd võ dem weltlichẽ Lewen/vnd võ dem hymlischen Lewen/vñ von dẽ hellischen. Nů sein na/ ch des Doctors tod etliche kummẽ/die ha/ bẽ in dẽ truck geben die lxiii. Lewẽgeschrei als. lxiii. anfechtungen des bösen geistes/ des hellischen Lewen/vnd dennocht nicht als ꝺ doctor sie gesagt hat/nit mer dañ die substantz gesetzt/vnd der accidens facetiẽ vñ straff/vnd kurtzweiliger ding die ꝺ do ctor gesagt/nit gedacht/noch ꝺ andn dreiẽ Lewẽ. Hat dz zůhertzẽ genũmẽ der erwir dig brůꝺ Johãnes pauli minꝺ brůꝺ guar dian zů dẽ Barfůssern zů Straßburg ꝺ dẽ Doctor seine vier letstẽ iar die er gepre/ digt hat zůgehört/dz semliche nützliche le ren vnd predigen/ein semlicher schatz nit verloren würd/hat er zesamẽ gelesen vñ in dẽ truck gebẽ. Die vier Lewẽ so vil er võ yeglicher predig behaltẽ in seinẽ haubt hat mit beistand ꝺ gnadẽ gots vñ künst ꝺ gede chtniß/die er künt hat/zů lob dẽ allmech/ tigẽ got/Marie ꝺ himlischẽ keiserin/dem heiligen vatter Francisco vñ sancto Mar tino seinem patron/vnd allem hymlischen heer/da man zalt tausent. ccccc. xv. iar/zů Schlerstat da er Leßmeister was ꝛc.

Vff sant Johans des tö fers tag/fieg der doctor an die matery võ den Lewẽ/von der selben predigen behielt frater Johannes pauli solichs.

(Thema. Similis est Leoni in operibus suis. Primi. Machab.) Er ist gleich dem Lewen in seinen wercken.

Jr sollen wissen das ich fünfferlei Le/ wen find in der heiligen geschrifft.

Es ist ein natürlicher Lew/als ietz ein/ er hie ist.

Es ist ein geistlicher Lew von dem wöl lent wir hüt reden.

Es ist ein weltlicher Lew ein weltmẽsch

Es ist ein himlischer Lew/Got der her.

Es ist ein hellischer Leuw/ꝺ böß feind.

DEr erst Leuw ꝺ geistlich ist. Bedütet myr ein geistlichen erbern frü/ men menschen/der gere/ cht ist/als sant Johannes wz/des tag wir hüt begon/wã ꝺ natürlich Lew hat. vii. Eigentschafften an im/die ein gerechter mensch auch an im sol haben

Der Lew ist

Magnificus	Miltreichlich
Clementissimus	Barmhertzig
Seuus	Zornig
Regnatiuus	Regiert
Timorosus	Forchtsam
Morbosus	Siech
Fortissimus	Starck

Zů dem ersten so ist ꝺ na türlich Lew (Magnificus non solum libe/ ralis) Ein reichlich großthügig thier. Er isset nicht allein/was im vberbleibt/das mitteilt er andern thieren/darumb so ist er großthügig/mitteilig/nit ist er ei zypfler oꝺ ein schmarotzer/als vil sein/die da hel sen behalten was vberbleibt/vnd sprechen

wz da vberbleibt ist kalt aller best. Also thůt ein reichlicher gůter mensch nit/weß er zů vil hat/das teilt er andern armē mēschen mit. Darumb sprach David (Dispersit dedit pauperibus) Er hat sein gůt vßgespreit vnd geben den armen/nit den reichen/darumb sein gerechtigkeit bleibt ewigklich ꝛc. Sampson der nam ein weib vnnd zerzerret ein Leuwen/vnd nach etlichen tagen/da fand er das in dem Lewen genistet hett ein gantzer ym (Examen apum) Von den Honigwaben nam er vnd aß/vnnd gab seiner frauwen/irē vatter vnd můter auch. Darnach der frauwen fründ hetten einen praß/da theten sie wie wir auch thůn/das wir kein erberkeit lassen yngon/wen̄ wir prassen. Sampson der gab inen ein retterschen vff/vnnd sprach (Ex commedēte exiit cibus et de forti dulcedo) Von dem der gessen hat ist vßgangē die speiß/vnd von dem starcken die süssikeit. Sie kunden es nicht erraten. Die frawe lag an ym zenönen/bis das sie in vberredet/das er ir es sagt/vnd sprach. Was ist starckers/dan̄ der Lew/was ist süsser dann honnig. Also ein gerechter barmherziger mensch der findet die honigwaben/da er sp̄richt zů eim armen. Jch wil dir zů hülff kummen.

Von dem geistlichen Leuwen.



Zů dem andern so ist der Leuw das aller gnedigst thier (Clemētissimū) Besunder dē menschen. Dz heißt gnedig/da einer gewalt hat zestraffen/vn̄ die straff mindert/dē d die straff vdient hat.

Also ist ein Lew ein genedig thier den kinden/den frauwen vnd dem menschen der sich vor im nider spreitet/vnd besunder so im ein mensch stür beweiset. Da einer vff in schüßt vnd felet sein/der Leuw straffet in/er tödtet in aber nit/vnd besunder weñ er sich ergibt. Also ein gerechter mensch ist barmhertzig einfaltigen schlechtē gerechten menschen/als Danieli geschah/dem die Leuwen nüt theten in der grübē/wañ den gerechten menschen sol man beistēdig vnd behilflich sein/vñ in nit betrüben. Es ist ein regel im rechten die sagt (Nō afflicto non est afflictio addenda) Einer der betrübt ist/den sol mā nit mer betrübē. Wir lesen am dritten künig büch. Dz ein Lew erwürgt ein prophetten/der got nit wz gehorsam gesin. Er aß aber den esel nitt vff dem er geritten was. Also ein obrer solt nit essen die esel/aber sie tödten vnd straffen/die vnrecht hetten gethon. Das ist die armen vnd einfaltigen nit treiben vber ir vermögen &c. Das ist das erst das der Lew genedig ist von natur.

Zu dem dritten so ist der

Lew (Seuus bestia) Grym vnd zornig den andn thieren/vnd grym gegen andm gewild. Er fart sie wunderlich an/wañ er von seiner art vnd natur wunderlich ist. Also sol sein ein gerechter mensch im regiment/vnd als barmhertzig sie seind den armen/als traglich sollen sie sein den schelcken. Darumb spricht ein poet (Parce subiectis debellare superbos) Streit für die güten vnd hand ob inen halten/als Judas Machabeus thet/der sich strusset wid die bösen feind. Aber es gat widersins ietz/ vnd das widerspil/spilt man ietz/dē schalck vbersicht man/vnd dem frummē ist mā traglich vnd geferd/büben/leckeren vnd schelcken/denen halt mā hand ob/vñ frümme menschen die müssen sich leidē (Dat veniam coruis vexat censura columbas.)

Zu dem fierdē so ist der

lew ein künig vnd allē thierē (Leo grece est rex latine) Er ist inen erschrockenlich/ Er wil kein gemeinschafft mit inē habē/wye die künig deñ thün/vñ das ist (Ambicio) Ein hoffart das er meint die andn seyen nit seins gleichē oder genossen. Also seind vil menschē die vß hoffart daheimē bleiben/nit zü ersten messen/oder vff brutlouf vnd hochzeit gon/wañ sie die andn vachten die dar kummē/vnd meinē sie seiē inē nit gleich vnd irer genoß. Es kumpt auch etwañ das ein mensch nitt zü andern gat vß warnemung sein selbs vnd eigner blödikeit/das ein mensch weiß dz es im schedlich ist/so er bei andern lüten wont/od weñ einer sich den andern zü gemein macht/so veracht man in/Wie die frösch das bloch verachtent/da sie daruff sassen dz ir küng was. Vnd weñ der Leuw brümet so erschrecken alle thier. Vnd ein rechter volkūner mensch der dise welt verachtet/d ist ein künig in im selbs. Er regiert sich selbs/dz sein sinlikeit nit gewalt in im hab/alle bösen bewegung legt er darnider. Mā müß leiden das die bösen ding vffgangē wie in allem regimēt/aber mā sol es demmē/vñ weñ du dich selber regierest/so magstu andere wol regieren (Qui timet deum omnia timent eum qui eum non timet omnia timet) Wer Gott förcht den förchten alle ding/wer aber Gott nicht förcht/der selb förcht alle ding (Justus vt Leo cōfidēs).

Die fünft Eigentschafft

des Leuwen ist. Weñ man ein hündlin vor im schlecht/so schmuckt er sich vñ förchtet sich/vnd wenet man wöl im auch also thün. Also ein frummer mensch so er

sicht/das got die sünder straft/so förcht er sich/vnd ducket vnd demütiget sich/vnd erzittert in im selber. Es ist ein vnglückhafftiger mensch/der nymmerme erzittert von straff der andern menschen.

Die.VI.eigentschaft des Leuwen ist. Er hat allwegen febres/das kaltwee/gott vnd die natur haben im das zů geschrempt/zetemmē sein freidikeit.

Also eim gerechten menschen hat gott ein ritten an gehenckt/das ist angefochtē werden/das ist ir ritten/wie sancto Paulo/vñ dz thůt got inē zů gůtem/das sie wider sie streiten vnd demütig seien in inē vñ mitlydig gegen dem nechsten/vnd eersamglich gegen got/vnd also werden sie demütig gegen inen selber gegen got vñ dē nechstē.

Die.VII.eigentschaft ist das der Lew fast starck ist/namlich in dē kopff/im halß/brust/vnnd in dem trüssel

Also ein gerechter mensch ist starck ym haubt (In intellectu) In seiner verstendtniß des glaubens halb (Justus ex fide vivit) Spricht sant Paulus. Der gerecht lebet von dem glauben. Sie hond ein starcken glauben/wz inen der glaub zeugt/dem leben sie. Der glaub zeugt eim laster/die flücht er. Der glaub zeugt tugent die nimmet er an. Der glaub zeugt eim die hell/die förcht er. Der glaub zeugt im dz hymmelreich/das begert er. Ein gerechter ist starck im halß/durch standthafftikeit/beharrung. Wer verharret bis in das end/der würt selig. Er ist starck in der brust/in dem als er lieb hat/grosse liebe zů gott vnd zů geistlichen dingen. In dem mund ist er starck/als er redt gůte starcke wort/er weiset vnd lert den nechsten menschen.

Wir seind aber leider als beren/der ist schwach im kopff/aber in den lendē starck Vnd wir prediger sein starck im kopff/wañ wir schryen fyndtlich. Wañ weñ man soll leckery vnd bůberyen nach lauffen/vñ hůren werck treibē/da seind wir starck. Weñ man inen nit die oren sehe/so würd mā sie vbel förchten/so man wont es werē Lewē.

Esopus schreibt wie ein esel legt ein mal mit dem Leuwen an/er solt mit im gon/so wolt er im zögen/das in alle thier förchten/vnd legt der Lew im sein cleid an/vñ giengen also miteinander den berg vffhin zů dem wald/da fieng der Esel an zeschryen sein geschrei das er kunt/da das horten die hasen vnd vögel/vnd anď cleine thier da fluhen sie allesammē. Da sprach ď esel zů dem Löwen/sihestu nun wie mich alle thier förchten. Antwurt der Lew/weñ ich die oren nit sehe/so meint ich nit dz du ein esel werest. Also schryen wir prediger redlich/so man aber sicht/dz wir esel seind/vñ ein eselisch leben füren/ein vihisch leben/so förcht man vns nit. Werē wir aber als Lewen/standthafftig vnd starck/so geb man mer vff vnser schreyen.

Nun sprichstu. Es ist ein hübsch ding/wa ein solicher mensch wer. Du soltest mir einē zögē/ich wolt selber einē ein guldin gebē/ď mir ein semlichē zögt Jch hab nit gesagt/dz ich dir einē zeugen wöl/sunď ich hab gesagt allein/ich wöl dir sagē wz ein solicher Lew sei. Nüt sprich ich dz ich dir wöl sagen/ietz wa sie seien. Aber wa sie seind/da seind sie fast in der wüste vñ vff den bergē/wie die Löwē. Wā mal er sancto Jeronymo ein Löwē zů/ď ist frylich ein solicher mēsch gesin. Auch leßē wir vō eim altuatter/dem bracht ein Löwi ire iungē/die wolt nit lebēdig werdē/vff dz er sie lebēdig sol machē/da růfft er got an/vñ sie wurdē lebēdig/da thet im die löwin ein widgelt/all die hüt bracht sie im für sein zell/der thieren die sie zerzert vnd aß.

Von sant Johansen.

Wir haben ein Lewen sanctum Johannē den töffer/des tag ist hüt. Der ist ein küng vnder andern heili/ gen/ als im Cristus zügniß gibt (Inter na tos mul. ẜc) Vnder den sünen geboren/ vō frawen ist keiner erstanden/ der Johannē hab vbertroffen. Er hat das gemein volck geflohen/ vnd ist gangē in die wüste/ von dem an da er fünff iar alt wz/ nit darumb das er nit gern bei den lüten was/ aber dar umb/ das er sich nicht mitt einem cleinen wort möcht verflecken (Antra deserti tene/ ris) Vil menschen seind die nummen zeuil gern bei andn menschen seind. Der Leu we ist auch ein heiß thier/ sein atham stin/ cket auch/ seine gebein geben feuer/ so man mit einem stahel daran schlecht/ vnd hat wenig marck in den beinen. Sant Jo/ hannes ist gewesen ein fackel die gebrent vnd gelüchtet hat vß seinem mund zestra fen die sünd.

Der Leuw hatt ein zung die ist ruch wi derbürstig (Habet linguam sicut felis) Sant Johannes hatt gehaben ein ruhe zung wie ein fygel/ wann er sprach (Gemi/ na vipperarum) zü Herodes (Non licet) Es zymmet dir nicht zü haben deines brü ders frauwē Aber vnsere zungen die sein ruch/ als ein glatte katz/ die lieben frewlin vnd die wirdigen priester/ sie mögen ẜc.

Dem Leuwen entsitzen alle thier wañ er schryet. Sant Johannes hatt geschry en in der wüste (Ego vox clamantis) Jch binn ein stymm des rüffenden in der wü/ ste/ vnnd die menschen seind erschrocken/ Herodes der forcht in/ vnnd hett in lieb/ dann er wüßt das er ein gerechter biderb mensch was.

Der Leuw ist stanthafftig/ er bleibt in keinem wald/ sunder er gat vff die weite/ wann vil hund vmb in seind/ so flücht er nicht. Er trittet aber ab vnd züicht ein we/ nig hindersich zü dem wald zü/ vnd wañ er in dē wald kumpt/ so laufft er bald dar durch vff die weite. Er dunckt sich zügüt darzü sein/ dann das er die flucht geb. Al/ so sanctus Johannes was in der wüste vñ gieng heruß vnnd gieng widerumb darei Cristus sprach was seind ir vßgangen in die wüste zesehen. Ein ror ẜc. Da sanctus Johannes geboren ward/ da wolt yeder/ man den iungen Leuwen sehen/ vnd lieff yederman zü/ vnd sprachen (Quis putas) Was meinst du das vß disem kind werd Da er groß ward/ der Leuw/ da fieng er an zübrummen/ vnd sprach wircken peni/ tentz/ da lieff yederman zü dem Leuwen.

Zü dem letsten so hat man dem Lewen sant Johansen ein gerem ß/ ein gefenckniß gemacht vnd angelegt/ da Herodes in in kercker thet/ da giengen seine iünger zü vñ von im/ da lieffen andere menschen auch zü ym/ vnd besahen den Leuwen/ vnd het yederman ein wol gefallen. Also sol er eu ch auch wol gefallen/ ir sollen in eeren an yn gedencken/ von ym lesen/ mach im crēz lin von blümen/ oder gib ein pfenig/ so du von ym hörst predigen/ nit mir/ aber einē armen menschen ym zü eeren/ vnd bit in das er gott für dich bitte/ oder für mich od für ein andern/ von dem du predig hörest das got im gnad geb ẜc. Jetz nit mer.

Am fünfftē sontag nach

pfingsten/ predigt der doctor im münster vnd brüder Johānes pauli behielt solichs.

(Thema. Similis est Leoni in operi/ bus suis. Primi Machab.) Er ist gleich dem Leuwen in seinen wercken.

DIs wort stot geschriben von dem fürsten Juda machabeo/der gestritten hatt vnd sich gehalten in seinen wercken als ein Leuw. Jch hab euch gesagt wie da seind fünfferlei Leuwen. Ein natürlicher von dem wil ich nicht sagen/wiewol er vberal hin vnd her geketschet würt werden. Der ander Leuw ist geistlich. Der dritt Leuw ist weltlich. Der fierd hymmelisch. Der fünfft ist der hellisch Lew

Der erst Leuw ist geistlich/vnd ist nüt anders dañ ein gerechter mēsch/nach sibē eigentschafften des Leuwen / die gůt sein der erst Lew ist vßgericht vff sant Johannes des teuffers tag. Hie würt nun gesaget von dem weltlichen Leuwen.

Von dem weltlichen Leuwen.



DEr ander Lew ist weltlich/vñ ist nüt anders dā ein weltlicher mēsch/vñ würt einē Lewen zůgegleicht/wā ein Leuw hat vil böser eigentschafftē an ym/die ein weltlicher mensch auch hat. Sant Johannes d' spricht vō dem weltlichē lewē (Omne quid est in mūdo) Alles dz in d' welt ist/dz ist hoffart des lebēs/od' begirlicheit d' augē Von art steigt der Lew vff die berg vñ felsen/wā er meint er sei zů gůt daz er vnden mit andn thierē sol wonen/vñ sol sich nitt vnd' die clyen mischen/damit das in dye suw nit fressen. Also seind weltliche menschē/die andē bachiē bei inē zesein/sie meinen sie seiē nit ir genoß/vñ ziehē sich vō den lütē/also ist (Nimia solitudo species superbie) Einig sein ist ein hoffart zů dickermal Also thůn die frawē die etwañ nit herfur

wöllen/weñ sie meinẽ ires gleichẽ sei nit da wá aber etwar da ist/d̕ me ist dã sie/da sie meinẽ rům vñ lob zů vberkůmẽ/so sumen sie sich nit/vñ also steigen sie vbersich mit dem Lewẽ. Diser weltlich Leuw oder weltlich mensch würt erkant in etlichẽ sprecklen vnd masen/die er an im hat vnd ist die erst (Ypocrisis) Gleißnery/wañ warũb er wil sich nit andern menschen gleich machen/aber widersins. Er setzt die kapp vb erzwerch vff. Die frawen sprechẽ/die kumpffen schůh wöllen zů gemein werden/ich wil anfahen spitze schůh tragen. Ich mag auch nit mer die hüllen tragen/es ist zů gemein worden. Die iunckhern vnd die edlẽ sprechen/wir wöllen zwilch tragen/es tregt ein yeglicher bauer ietz Dãmast vñ Seidin/vñ gond mit narren werck vmb/vnd es můß zerhackt sein.

Es ist ein andre maß oder flecken des weltlichen Lewen/die heisset (Jactantia) Berůmung. Wa sie sitzen vnd man nicht von inen wil sagen/so sagen die stoltzẽ iunckhern vnd hoffertigen baccularii von inen selber/vñ ich bin so edel/vnd so wol herkũmẽ/vñ bin dahin geschickt wordẽ/vñ da bei dẽ künig gesin/vñ wöllẽ sich selb groß machẽ. Laß dich and̕ lüt lobẽ/thů du grosse eerliche sachen/vñ schweig du/vnd nit gackes es heruß als ein heñ die ei ey hat gelegt/vñ es nit verschweigẽ mag/laß ander lüt võ dir sagẽ/so würstu groß geacht wañ so du es võ dir selber sagst/so vacht mã dich vñ halt dich für eĩ narrẽ d̕ du bist

Dz drit flecklin ist ein richtikeit (In intellectu in volũtate et in operibus) In der finsterniß/im willen/vñ in wercken. Sie seind einrichtig in d̕ finsterniß/in einẽ rat so wöllen sie ein eigne meinũg habẽ/vñ wẽ zweintzig vor inẽ geredt hettẽ/so wöllen sie ein sund̕s habẽ. Dz kumpt vß hoffart/vñ bleibẽ auch daruff/vñ kummẽ nit võ ir irrung/ia sprechen sie/mã sol sich nit leichtlich lassen abtreibẽ. Das ist (Tumor mẽtis) Dz heißt die geschwulst des gemüts. Im willen haben sie einrichtikeit/dz sie irẽ willen nit wöllen gleich machẽ and̕n menschẽ sie wöllen thůn was sie wend. Daher kũpt (Discordia) Vneinikeit. In worten habẽ sie einrichtikeit/gibt mã inẽ ein wort/so geben sie .x. dargegen/da folgẽ darnach streich/dz bringt ein masen die heißt (Clamor) Geschrei. In den werckẽ haben sie einrichtikeit/sie wöllẽ thůn dz sy wend/daruß entspringt (Inobedientia) Vngehorsamkeit/Solt ich dẽ gehorsaz sein/ich bin besser dã er ist. Die ding seind allermeist in knechtẽ vñ megden/die da meinẽ ire duncken seien die besten vñ feissesten/vñ müßen allwegẽ oben vff d̕ suppen ligẽ. Sie wöllen thũ wz sie wend/heissestu sie dz thůn/so wöllen sie dz vor thůn/vñ ir meinũg ist allwegen die best. Dise menschẽ solten gott bittẽ mit der erstẽ bit im Vatter vnser (Sanctificetur nomẽ.) Geheiliget werd dein nom. Alle eer werd dir zůgelegt (Nõ nobis dñs) Nit vns Herr gib glory/aber deinem namen.

Zů and̕n so ist der Lew

(Animal insidiosum) Ein vffsetzig thier/er wartet vff and̕e thier/als ein reiter vff dẽ raub wartet. Vñ weñ d̕ lew ein thier sicht. so weicht er behend vß d̕ hülin. Also sin dy welt menschẽ/Neidig. Der neid folgt der hoffart nach. Weñ einer im rat sitzt vñ sicht dz mã nit seim rat folgt/vnd würt hin und̕ getruckt/vñ einer spricht/ich folg es dẽ herrẽ od̕ dem vñ dem/so neidet er dẽ selbẽ. Od̕ da ist ein hübsche fraw/vñ eĩ and̕e würt für sie gelobt/vnd für sie gesetzt/so verdrüßt es dañ sie/vñ dz ist der recht neid Od̕ ein prediger/da man ein and̕n me lobt dañ yn/da neidet er den selben. Vnd diser Lew würt erkent in siben sprecklinen.

Zů dem ersten so würt er betrübt weñ es eim andern wol gat/vnd ist frölich weñ eim andern ein rad vber ein bein gat/vnd lachet.

Zů dem andern so hat er (Susurrioñe) Orenblasen. Er redt heimlich eim andern in ein or/ir wissen nit das ich von dẽ weiß Er ist gar ein ander man/gar ein andere frauw/wissent ir nit das der pfaff/ď műnch zů ir in ir huß gat/was hat er dariñ zů schaffen/das ist (Susurro) der also heimlich einem sein lob mindert.

Zů dẽ dritten so ist da (Detractio) Ein abschneidẽ/offenlich redt er es vor vil mẽschen schneidt er eim sein eer ab.

Zů dem fierden so ist da (Contumelia) Lesterung in sein angesicht. Es ist vnderscheid zwischen schelten/flůchen vñ schweren. Schelten ist da einer dem andern vbel redt/du schalck/lecker/bůb/hůr ꝛc. Flůchen/da einer dem andern böses wünscht das dich der ritt schütt/sant Veltins plag sant Vrbans plag/sant Vits tantz. Sweren bei Gotes leichnam/blůt/lung/leber. (Psal. insidiatur quasi Leo in speluca sua) Er wartet wie ein Leuw in seinem loch.

Zů dem drittẽ so ist der

Leuw ein zornmütig thier. Also hatt im die natur geben das man an seinem wadel vnd an seinem kopff sicht wañ er zornig ist oder nit. Als ein roß kent man bei den oren Weñ ein roß die oren hindersich legt/so hůte dich vor im/weñ es aber die oren für sich halt/so ist es gůt. Also weñ ein Lew den schwantz schlecht/so ist er zornig. Also der weltlich Lew/der weltmensch ist zornig vñ folget zorn der hoffart vnd dem neid nach Die frawẽ werden leichtlich zornig/ cleine lüt seind auch bald im harnesch vñ vff dẽ esel/ď treck ligt inen nach bei dem hertzen. Aber was groß dapffer lüt seind/die lond sich nit bald entrüsten/die vnküschen seint auch bald zornig/sie förchten als es sei ein anderer da daheim. Der Lew hat auch fleckliu/vñ seind die sünd die zorn mit im bringet/da ist

Indignatio	Vnwürscheit
Tumor	Geschwulst des gemüts
Clamor	Mortlich schryen
Blasphemia	Gotßlesterung
Contumelia	Schelten lestern
Rixa	Zancken

Das erst ist vnwürscheit/wañ du zornig vber einen bist/du redest nicht mitt ym/ sol mir der das thůn/sol er mich dafür halten/er ist nit der man. Zů dem andern so ist da geschwulst des gemüts/sich bleyẽ Weñ du gedenckst wie du dich rechẽ würst vnd zückst es im kopff hin vnd her. Zů dem dritten so ist da mortlich schryen/wañ weñ einer erzürnt ist/so kan er nicht hübschlich vnd heimlich reden. Zů dẽ fierden ist da Gotßlesterung/sie lont nüt dahinden. Zů dem fünfften/da ist scheltẽ einen lestern/darnach ist es inen leid.

Zů dem sechßten da ist zancken/Sye schlahen einander/sie fallent einander inn das har/sie werffen einander vber die bẽck ab. Wider das laster sollen wir got bitten/dein will werd/nit mein wil.

Zů dem fierden so ist ď

Lew/kein graß als ein ků/wañ weñ ein solat bereit wer wiewol er wolt/so essen ein walchee/dañ ein Lew. Das hübsch grün graß schmeckt im nicht/aber fleisch. Also dem weltlichen menschen dem schmeckt er auch nüt dẽ fleischliche lüst vñ begird/da würt ďstandẽ tragheit an gotzdiẽst/ Got vñ götliche ding schmeckẽ in/als eim hůdneglin oď als ein hechel/du betest nit gern

gast nit gern zů predig/noch zů der meß/ vnd gibst nit gern allmůsen/die weil es dir aber leid ist/das du die ding nitt gern thůst/vnd zwingst dich selber darzů/vnd thůst dir selber ein gewalt an/vñ zwingst dich zů predig zegon/zů allmůsen geben/ so schadet es dir nüt/wañ es ist nur in der sinlicheit/aber nit in der vernunfft. Diß er Lew hat auch sprecklin dabei man in er kent/die wöllen wir ein and' mal sagen.

Vff sant Peters vñ Paulus tag/prediget doctor Keisersperg in dem münster/vñ frater Johannes Pauli behielt solichs.

IR habendt gehört wie der Lew vnd ein weltlicher mensch sich hoch achtet/vnd ist hoffertig/vnd weñ man yn nicht wil loben/so lobt er sich selber. Es was ein edelman der het ein habich/ vnd lobt den vogel wie gůt vnd wie köstlich er wer. Der narr in dem hauß hort das/vnd gewañ ein liebe zů ym. Da der iunckherr hinweg reit/da nam der nar den vogel ab vnd brіet yn/vnd aß yn. Da der iunckher widerumb kam/da sprach der narr zů dē iunckhern/du hast nit war vō dem Habich gesagt/dz er gůt sei/er ist sollen zech zů essen gsin/ich kunt in nie zerbeissen. Der iunckherr ward zornig vber den narrē/der knecht wolt den narren heimlich hinweg getragen haben in eim habersack. Da der iunckher fragt was tregstu da/der knecht erschrack vnd schweig/da forcht der narr den iunckhern vmb das/das er gethō het vnd sprach iunckher er tregt habern. Da sach der iunckher das er ein narr was/vñ ließ in gon. Also achtet der narr sich selbs in dem sack witzig. Dz thů du nit/acht dich selbs nit witzig/als der nar im sack.

Zů dem andern hortestu wie der Löw dußet. Also thůt ein neidiger mensch/bis sein stündlin kumpt zerechen.

Zů dem dritten/der Lew ist bald in dē harnesch. Vnd ein hoffertiger vnnd neidiger mensch/ist bald in dem harnesch.

Die vierd eigentschafft des Löwē/da sein wir bliben/ist das der Lew vnlustig ist gegen hübschem graß vnd blůmē. Er ißt nit graß/aber kü/kelber/vnd ochßē &c. Aristoteles hort gern ein lügendē ochßen/ nit dz es im in den oren kützlig wer/das er das lügen gern hörte/aber (Per accidens) das er wißt das der ochß noch da waz/vñ das fleisch das er zů essen vermeint/wañ er gern rindtfleisch aß. Also der Lew ist vnlustig kraut zůessen/aber nach fleisch/hennen vnd kelber/darnach glust in.

Vnnd den weltlichen menschen glustet nicht nach grünen geistlichen dingen/aber nach fleischlichen dingen/das ist (Accedia/accedia est de bono diuino necessario). Tragheit/darzů einer verbunden ist/aber darzů einer nit verbunden ist vnnd nicht schuldig ist/das ist nicht tragheit an gottes dienst. Was flecken hatt diser Lew diser weltlich mensch/der also vnlustig ist zů geistlichen dingen/sie schmecken ym et en als einem hund neglin/iren sind zwölff Sanctus Gregorius setzt ir sechß / vnnd Isidorus fünff.

Desperatio	Verzweiffelung nitt mögen selig werden
Pusillanimitas	Cleinmütigkeit
Torpor	Liederlicheit
Rancor	Groll
Malicia	Boßheit
Mētis euagatio	Weitschweiffig

Isidorus setzt ir. v. hinzů/also seind ir. xi.

Importunitas vngestümikeit des gmütz
Curiositas Schneickery fürwitzes
Inquietudo Vnrüwig
Instabilitas Vnbleiblicheit
Verbositas Clappermul

So ein mensch ful ist so mag er nit läg also on lust sein/er müß lust süchen vñ haben. So er nun nit lust hat zü geistlichen dingen/so flücht er daruon (Fugit finem) Er flücht das end/dz ist ewige selikeit / dz ist die erst mackel. Er hatt traurigkeit/im schwelckert von allen güten dingen/dauō entspängt verzweiffelung.

Zu dem andern so flücht

er die mittel dadurch man mag ewige selikeit erlangen/das seind die rät gottes (Tāquam ardua) Als schwere ding die darzü dienen/fallent darunder nider/vnd cleinmütig gegen den gebotten gottes/sie werden liederlich/dz ist (Corpor) Nit dz sie die gebot gottes fliehen/aber sie seind liederlich gegen den gebotten gottes / darnach so flücht er nicht allein die red vnd die gebot gottes/sunder er facht an vnd widerstreitet vnd hasset die/die in darzü wöllent ziehen/das sie sie halten als ire obern/die sie straffen darumb/die hassen sie vnd kriegē mit inen/das ist (Rancor inueteratus odium) Er empfacht ein grollen. Er würt auch geistlichen dingen feind/vnd wider tryber die selben/das heisst (Malicia) Boßheit. Er hat damit nit gnüg/er müß/darnach lust süchen/er mag die lenge nit bleiben on lust/da lügt er vnnd gibt sich auff weltliche ding/das ist vßschweiffung des gemüts gegen vnzymlichen dingen/ wañ einer vnlust hat zü geistlichen dingen/so schweifft er vß gegen weltlichen dingen/das ist (Euagacio mentis circa inutilia).

Isidorus thüt etliche darzü/daher kümet (Importunitas mentis) Vngestüme des gemüts / das ein mensch wütet (In cognitiua) In bekant licher kraft/darnach kumpt fürwitz/einer facht vil dinges an/ ein semlicher mensch/er laufft von einem fenster in das ander/da lügt er was d' hüd oder die katz thüt/oder was der wechter blosse/darnach ist er (Verbosus) Clapperecht/vnd gat dir das maul als einer wassersteltzen der arß/vnd vermögen sich gottes nichtzet. Darnach kummet (Inquietudo) Vnrü. Er mag nicht stil sitzen in dē stül/er blitzt hin vnd her. Darnach kummet (Instabilitas) Vnbleiblicheit. Er mag nit an eim ort bleiben/er laufft denn dahin/ deñ dorthin/vnd ist peterlin vff allen suppen.

Wañ du nun bei dir selb

er bist/vnd wilt fast geistlich sein/so hüt dich vor disen allen/das seind die masen in dem Leuwen/der sich keret vff das fleisch Vō dem Lenwen hastu Numeri.xxiii. vnd Ecclesiastici.xxi. (Dentes eius sicut Leonis) Sein zeen seind Lewen zeen/die da verderben die seelen/hond vnlust zü d' geistlichen speiß/Sein seel hungert mag sie nit geistliche ding essen/so bit den herren (Panem nostrum cottidianum) Vnser teglich brot gib vns hüt/das seind geistliche ding. Weltliche ding/als er glust güt die glustent einen wol/sie setgen einen ab/er nit/ye mer einer darnach laufft/ ye mer yn glustet/vñ würt minder ersetget. Darumb so bit gott das er dir wöl geben dz teglich brot. Dauid sprach (Oblitus sum commedere) Mein seel ist dürr worden/ wann sie hatt vergessen zeessen ir brot. So lang ein mensch vergisset zü essen sein bret/so ist er in vnrü/bis inn ewige verdamniß.

Die hoffertigen menschen die essen nit brot/sie essen wind weltlichs lob. Kind ge-

schweigt man mit beppen/also lont sie si⸗ch mit bappen geschweigen (Pulchrum est digito monstrari et dicior hic est) Sie rei⸗ten darumb zů dem künig/vñ habē grossē kostē/mangē trang leidē sie vm̄ lobs willē.

Der geitig isset sand/das ist sein brot/darumb mag er nitt satt werden. Der vnküsch/er hab wie vil frawen er wöl/so isset er mist vß der katlachen/damit würt er auch nit ersetget/sie haben all vergessen ir brot zůessen/das ist recht thůn/ein erber lich leben füren/das brot speiset dein seel/das setgette dich (Beati qui esuriunt et si⸗ciunt) Selig seind die/die da hungert vñ dürstet ď gerechtikeit/dʒ ist alle tugent vñ ein erber leben.

Die fünfft eigentschafft des Lewens ist das er lebt von dem raub/was er raubet das frisset er. Vnd ein weltlich mensch der lebt auch von dem raub/durch geltgreit/der gůt behaltet oder gewint wider got/wʒ seind die flecken oder maßen des Lewens

Verstopffung	Obstinatio
Verhertung	
Vnrůwig	Inquietudo mētis
Gewalt	Violentia
Beschisserei	Fallacia
Meineid	Periurium
Betrug	Fraus
Verretery	Traditio

Einer wolt geren vil ge winnen/der ander wil behaben/das ist ỽ⸗stopffung wiď barmhertzikeit. Er ist böser red/er wil es behalten/er hab es ererbt/wē du nüt hast so bistu barmhertzig/weñ du ein er gelegst/so haltestu hindersich/Darna⸗ch ist (Inquietudo mentis) Vnrůwige ge⸗můt/Einer gedenckt hin vnd har/vñ wil höher vffhin steigen. Bistu ein Schneider ein Maler/ein Schůhmacher/so wilt du ein kauffman werden/vñ gedēckst wy du dʒ gewerb treibest/da ist vnrů des gemůt tes/da ist weder rů noch rast/aber angst vñ not im kauffhuß/wā warūb sie setzē ir sachen nit vff ein end/als für vnd für.

Darnach ist (Violentia) Mit gewalt ne⸗men sie erst eim ein ding darzů. Darna⸗ch kumpt (Fallacia) Betrügniß. So du kei gewalt hast/so lügest du/das du in vber das böglin werffest vnd vbergauckelest.

Darnach (Periurium) Meineid/Sie schwerē vñ ist erlogē. Darnach (Fraus in facto) Beschissery/das du die lüt beschy⸗sest. Du sprichst/bin ich ein beschissen mā wer hatt mich dañ beschissen. Du bist nit darumb ein beschissen man/das man dich beschissen hat. Aber darumb das du dye lüt bescheissest. Darnach darffstu einen ỽ⸗raten/in den tod geben/vm̄ des greits wil len/als Judas thet (Leo non accubabit) Der Leuw růwet nitt bis er die nom den raub hat. Also hatt der geitig kein rů/bis das er die nom hat. Als Achab der künig der het kein rů bis im das stück rebē ward von seinem nachbawern/da bitt du gott (Dimitte nobis) im vatter vnser/verzei⸗he vns vnser schuld.

An vnser lieben frawen

aben als sie vber das gebirg gieng. Predi⸗get Doctor Keisersperg in dem crützgang vnd frater Johannes pauli behielt soliche.

(Thema. Similis est Leoni) Er ist gleich.

Ich bin noch in ď mate ry von dem weltlichen Leuwen/dʒ ist von dem weltlichen menschen. Da haben yr gehört wie er nit graß isset/vnd von andern eigentschafften.

DJe.VI. eigētschafft ist/als Aristoteles vñ Plinius schreibē/so hat er ein weitē trüssel/zeen als ein segē/vñ stinckt im dz mul/weñ er es vffthůt/so gat ein rauch ei dampff daruß/vñ weñ er vnlüstig ist vñ zů vil gisset/so greifft er mit dem dappē in halß/vnd reißt es heruß/vñ hat das feber zů vier tagen. Andˀe sprechen zů .xxiiii. stū/den/vnd dz hab im got vnd die natur ge/ordnet/es möcht sunst vor seiner grime nie man bleiben. Also ein weltlicher mensch hat ein weiten trüssel durch suffen vñ fres/sen/vñ ist kein end da/darūb so sprichestu wa mit sol ich disen Lewē kennē. Jch spri/ch dz er hat etlich spräcklin vñ maßē/es ist

Hebetudo itellectus	Dünckelheit dˀ finster
In eptalleticia	Vnzimlich fröd (niß
Multiloquium	Vil schwetzig
Scurrilitas	Vnzüchtige geberd
Inmūditia corporis	Vnreinikeit des lybs

Zů dem ersten. Dunckel

heit der finsterniß/das můß sein/wā wa füllerei ist/da kan die finsterniß sich nicht bruchen/wañ da gond böse dempff vff vñ würt die vernunfft gehindˀt (Or/oporter quamcūq3 intelligentē 2c.) Wañ ein yegli/cher der verston sol/der můß im vor bild in dem kopff machen vñ fantasmata/wā nun die bild nit rein seind/was kan dā ein mēsch verston. Es spricht mācher ich hab die wildestē fantasien/es kumpt vō füllery her/weñ einer aber messiklich lebte/so künt sein vˀnunfft betrachtē vñ ir übung hō/als am morgē so dˀ mensch ab hat getouwet/so sein alle ding luter/darum̄ die/die dˀ lecker ei gewont habē. Sein sie im rat/so sprechē sie/wer mag so lāg fasten/het ich dz flesch lin/es müst einer frů zů in kummē/dz ein/er nüchter speicheten bei inen fünd.

Dz ander flecklin ist vn

zymliche fröd. Weñ mā wol gisset vnd ge trinckt/so můß mā darnach frölich sei/da blitzt mā/da ist mā gauckelecht vñ narre/cht/warum̄/weñ dˀ schiffman vß dē schiff kumpt/so ist das schiff in sorgen/vñ schle/cht hieher vnd dorthin. Also die vernunfft die solt dich regieren/die ist nit bei dir selbs darumb so gastu mit narrenwerck vmb darumb bistu blind/vnd gast mit lulis lā/lis vmb/vnd zücht dich der tüffel war er wil. Der ein wil singen wañ er fol ist/der andˀ wil weinen seine sünd/dˀ drit wil schla/fen/der fierd wil stechen vnd howen.

Der drit fleck ist (Multi

loquium) Vil schwetzen. Es redt mencher so er foll ist/das in sein lebenlang rüwet/ Es redt mencher dz er verschweigen solt/ Warumb/die vernunfft die den mūd solt regieren/ist nit bei ir selber/welcher men/sch also schwadert vnd schnadert/das ist ein zeichen/das nüt gůts in ym ist/als die mistbellerlin machen me geschrei/dañ ein dapfferer edler iaghund. Also auch die wy biscken mañ die mit gauckelechten dingen vmbgond.

Daz vierd flecklin ist vn

züchtige geberd/da einer schwancket vnd nüt gesicht/vñ nit weiß wieuil er finger an einer hand hat/vnd gat an den wenden.

Die fünfft maß ist vnrei

nigkeit des leibß/inē trieffen die augen/sie geiffern/vnd gorgsen/vnd lont reubßen/ vnd stincken/vnd wer sie küsset/so wer es eben als da einer ein sprachhuß küsset/ich wil das ander nit sagen/es wer zů grob/ die sich bekotzen/am morgen wöllen inen

die augen nit vff/sie seind inen zůgebachen sie geben eim wol für ein pfening Gūml'an den augen/vnd für sechß pfening karren salb vß den oren/sie stincken als ein iud/ oder als ein hund/vñ schwitzē/vñ bedörfft die fraw das sie im all tag weisse hemder vnd leilachen geb. Jch wil geschweigē am heimlichen ort/sie bedörfften alle nacht ein es fůßwassers/vnd steckt inen das fleisch in den zenen. Ja sprichstu/ist deñ sünd da in essen vnd trincken. Nein es ist nit sünd aber fressen vnd suffen ist nit recht/vñ da sich einer darzů richtet mit armē vff stürtzen/vnd mit messer wetzen/eben als wolte einer ein kü metzgen. Ja es glust mich/es ist nit recht/vnd dennocht geistliche lüt gō auch damit vmb. Ja mein conscientz nag et mich nicht darumb. Es ist nüt dester besser/du bist nur dester mer in eim sorglichē stat. Die menschen sollen bitten on ein die letst bitt/nit für vns in kein bekorung/ wā in fressen/der mensch angefochten würt/ wie der Leuw.

Die sibent eigentschaft

des Lewē ist/dz es ist ein geil mütwilligs thier. Dz bedüt vnküsche menschē/die keiner eer noch keins gůts achtē/nach tantzen nach keiner fröd/deñ allein in d' katlachē ligen/wie ein suw. Wie soltu den Lewē kennen. Sant Gregorius setzt etliche maßen. Cecitas Blintheit Presumptio Freuenlicheit Turpiloquiū Schāperwort Jncōstantia Vnbestentlikeit Amor sui Liebe sein selbs Odium dei Gott hassen Amor seculi Welt liebe Desperatio Verzeihung d' ewigen freud.

Die erst ist blintheit. es

ist kein sünd die den menschen also blind macht/als vnküscheit. Man spricht gewōlich/weñ einer an einern hangt / wie ist d' also blind/wie ist die so blind. Er went es sei nüt hübschers noch bessers vff erdtreich dañ die katlachen. Also sprach Daniel zů den alten schelcken/die Susannam woltē geschent haben (Species decepit te) Dye gestalt hat dich betrogen.

Der ander fleck ist freuē

licheit. Der heißt freuel/der vnbedacht in ein sach falt. Als wañ .l. reisiger da weren vñ einer allein fiel in sie/dz wer ein freuel Ein freueler ist ein nachgültiger d' nichtes wert ist. Vnküscheit macht den menschen freuel/dz er niemans achtet/er gat daran gotgeb wie es gang/nit mer dā dz er seiner bübery genůg sei. Er thůt wie ein rephůn dz stoßt den kopff in ein hurst/vñ laßt den gantzen leib hussen/vñ darumb dz es niemans sicht/so went es mā sehe es auch nit Also der bůler (so er niemans warnympt so went er man sehe in auch nit/so es doch so offenbar ist/das es die fischerknabē vff den kublen schlahen.

Der drit fleck ist. scham

pere/v̄ liste wort/waz das hertz foll ist/des laufft der mund vber. Darumb wa zehen oder zwölff an einem tisch sitzen/wa ein solicher darund' ist/dz hörstu gar bald.

Der fierd fleck ist (Incō

stantia) Vnbestentlikeit/Jetz wil ein büler das/ietz das/da wil er zů deren nymmer/mer kummen/vnnd die zů dem/ vnnd ist nüt daran/ee das einer ein hand vmbkert so ist es ein anders. Wie spricht Terencius (Vna guttula) Ein tropffen trehen d' mit gewalt heruß trottet ist/der wendet vnnd kert in/oder sie falt dem narrē an den halß vnd bit in er wöl es ir verzeihen.

Der fünft fleck ist. Sich

selbs lieb haben/sein eigen gesůch sůchen.

Der sechßt fleck ist. Got

hassen vnnd verachten/wañ er semliches

verhütet.

Der sibent fleck ist liebe zů diser welt.

Der acht. Verzeihung oder verzweiflung an der zůkünfftigē fröde. Er wolt Gott gern sein reich lassen dz er sich vff erden also möcht erlüstigen. Er verzweiflet nicht das er meine das im got sein sünd nit wöl verzeihen vnd vergeben aber er verzweiflet also dz er sein nicht fast achtet. Er hat dis leben vber alle ding lieb vnd setzt sein end daryn.

Die menschen sollen got bittē das letst ym pater noster/ Erlöß vns von vbel / dz vbel heißt das hürübel. Wir begeren auch darin erlöset werdē von allem vbel / von sünden/ vom fegfeuer/ von der hellen/ vō bösem gewitter/ von kranckheiten/ doch al wegen mit dem geding/ sollen wir es bittē als du weist/ dz es vnsern seelen nutzlich ist/ vnd sunst nit. In andern bitten darffst du nit hinzů setzen. Du sprichst schlechtlich/ geheiliget werd dein nam/ zůkum dein reich/ dein wil der werd vff erden als in dē hymmel volbracht/ gib vns vnser teglich brot hüt. Als du weist das es vns not ist zů ewigem leben.

In vnser frawē tag als sie vber das gebirg gieng/ predigt Doctor Keiserspergk im münster / vnd frater Johānes pauli behielt solichs von der predig.

Thema

(Similis est Leoni in operibus suis)

Von dem himlischen Leuwen.



IR habēt gehört von dem geistlichen Leuwen/dz ist von dem geistlichen menschen/vnd von dem weltlichē Leuwē/vō weltlichen menschen. Nun folget hernach der Hymmelisch Lew von dem Johānes in Apocalipsi redet (Vicit Leo de tribu Juda) Es hat vberwundē der Lew von dem geschlecht Juda/vnd weñ wir die eygentschafft des Leuwen gedenckē/die güten/so reimen sie sich recht zü dē himlischē Leuwen Jesu christo/ Der Lew ist

Regnatiuus	Regierisch
Cōmunicatiuus	Mitteilig
Ludificatiuus	Schimpflich
Animosus	Gehertzig
Asconsiuus	Vffsteigig
Vindicatiuus	Reichlich
Regraciatiuus	Danckbar

Zu dem ersten so ist ein

Leuw Regierisch. Er ist ein künnig aller vierfüssiger thier. Also Christus vnser herr der ist ein künnig alller künnig/vnnd ein herr aller herrscher/als vff seiner hüfft geschriben stot/als vor langem Johannes in apocalipsi sach ɽc. Vor dem künig soltu nider fallen/das da (Actus latrie) vnnd ym günnē/das er got ist/vnd in so lieb haben/werest du gott das du im woltest weichen/vnd in lassen got sein/sunst so hettest du yn nicht lieber/dann du dich selber/vñ hettest in nit lieb vber alle ding. Selig ist der mensch/der also Gott dem herren dienet (Beatus quam elegisti et assumpsisti) Selig ist der mensch spricht Dauid den du erwölt hast vñ angenummē hast. Du wenest es sei ein groß ding das du got dem herren dienest. Es ist ein grosse gnad das dich got zü einem diener annimpt. Es spricht dick ein müter möcht ich mein sun bringen an des Römischē künigs hoff od' an des künigs von Franckreichs hoff vnd achten gottes dienst gantz nüt/ vnd dem dienen ist regieren.

Zu dem andern so ist d'

Lew Mitteilig seines noms/es heisset ein nicht raub/es wer zü grob/aber sein nom oder büt mitteilt er. Er tregt es nicht zülоch/darumb die thier die im nachfolgent/die essen von seinem gejägts. Also cristus ist teilich/er teilt mitt vns sein Gottheit (Factus homo) Er hatt mitgeteilt sein genad/sich selber durch das Sacrament/dz zymmet seinen eeren. Als ein künnig von dem begert ein armer man ein gab/da gabe er ym ein statt/der arm sprach/es zymmet mir nit ein stat zehaben. Der her sprach/ich bin ein semlicher her/das mir nicht zympt ein plappert zügeben/aber ein stat.

Zu dem dritten so ist d'

Leuw schimpflich/die iungen Leuwē spilen mitteinander in schimpff/wie iunge katzen. Es ist kein kurtzweiliger ding den iūge katzen vnd iung hund miteinander erzogen. Darumb die frawen die böse mañ haben/trunckene böltz/die solten iung katzen vnd iunge hund kauffen/das sie den man güter ding machten/du soltest fro sein/das dein tochter oder du geistlich weren/das du nicht ein semlichen Leuwen in dem hauß dörfftest haben/vnd wir münch vnd pfaffen solten fro sein/das wir nit semliche vnfleter dörfften haben/ist sie hübsch/so stinckt sie sunst/ist sy reich/so brist ir ein anders/vnd ist ein arm ding/ vnd ist vberal verbittert/vnd ist kein lust oder glust on ein bürde/es müß die muck allwe

gen in dem habermůß sein.

Nun nym diser zweier Lewē war/Johannis des tauffers/vnd Jesu cristi/wie sie miteinander gespilt hond. Wir begond hüt das fest/als Maria ist vber dz gbirg gangē/vō Nazareth geen Jherusalē/vñ Cristus wz etwā acht tag alt/vñ als groß als ein ommeiß/vñ als wolgelert vnd mechtig/als er ietz im himmel ist/vnd kam zů dem andern Lewen zů Johannem/der schimpfft mit im/vñ fröwet sich (Exultauit infans) das kind in meim leib (Leo in abditis) hat sich gefröwet. Dz kind in můter leib hat sein angesicht an der můter rucken/vnd weñ die zeit d gburt kumpt/so můß es sich wendē/vnd weñ es sich nicht recht wendet/so ist angst vnd not da.

Die alten Löwinē Elisabeth vñ Maria haben sich auch gefröwet/vñ miteinānder gespilt/da sie got gelobt hond (Vñ hoc mihi) Wa kumpt mir die gnad her sprach Elisabeth/dz die můter meines herren zů mir kumpt/vñ sprach dz (magnificat aīa mea).

Hie soltu leren dich auch fröwē. Wie sol ich schryē. Ju heya heya/nein. Dise dig betrachten/vñ inē etwañ nach gedencken so du daheimen vff dir selber sitzest vnd lisest von den dingen/oder kanstu nit leßē so gang zů predig/vnd hör von den dingē sagen/oder gib ein allmůsen eim armē mēschen in ir eer. Also verstand die freud.

Zu dem fierdē so ist der

Leow vnerschrocken/er flücht nicht/wañ er sicht das er vberherschet ist/so flücht er zů dem wald zů/vñ bald durch den wald vff die weite. Er meint es sei ein schand sich in dem wald zůuerbergen/ vnd halten sein augen gegen dem boden vnd gegē dē erdtreich/das er die spieß vnd gewеer der läger nicht ansehe/vnd daruon erschrecke.

Also Christus ist vnerschrocken geweßē da er leiden solt (Animauit se) Jch wen es stand in Luca/da er gieng geen Jherusalē vnd an den Olberg/da gieng er inen entgegen/da sie vff das erdtreich nider fielen vnd er sie fragt/wen süchent ir zc. (Sinite hos abire). Es schreiben die lerer/das ein Lew/weñ er alt werd/vñ die thier nitt mer mög erlauffen/so gang er die menschē an zeessen/darumb so wonē sie bei den stetten vnd dörffern/wie die wölff/so gon die menschē vnd schlahē einē Löwē crützwyß an ein crütz/darumb das die andern Leuwen sollen erschrecken. Also christus ist auch gecrütziget worden/das die hellischē Leuwen sollen erschrecken/darumb ward auch die eerschlang vff ein stecken gericht. Der Leuw schreiet auch/nach dreien tagē so werden seine iungen lebendig. Also got vatter hatt christum ihesum sein einigen sun lebendig gemacht/vnd nach dreien tagen nach seim tod erweckt.

Zu dem.V. Der Lew ist

vffsteigig/er steigt vff die berg das er die thier sehē mög/vñ weñ d schnee lyt/so machet er ein kreiß mit dem wadel/vnd was thier in disem kreiß sein/da gat keins daruß/das hat im got vnd die natur geben/vnd in dem kreiß gat er iagē. Jst aber keī schnee/so züicht er ein kreiß im staub mitt dem wadel. Also christus der Leuw ist vffgestigen in seiner vffart/daz er mocht vnser ellend ansehen/vnd hat vns gemachet ein vmkreiß seiner gebot/vß dē kreiß wir nit sollen gon/so welt er vns fahen.

Zu dē.VI. Der Leuw ist

rychlich. Weñ etwañ einer im ein boßheit thůt/werē.c.mañ beieinand/so kert er dē selbē vñ falt in an/vñ richet sich nach dem vñ er im gethō hat. Also christus am letstē

vrteil/so würt er sich recken/weñ er würt sprechē (Discedite a me) Göd vō mir in dz ewig feuer/da würt d Lew die clowē zögē Der Lew zögt seine clowē nit es thū deñ not/wie ein katz auch/lewen vñ katzen die haltē die clowē ansich/wā es sein ire gewer hüt dich dz dir Cristus seine clowē nitt zög Plinius spricht/dz ein hirt hat funden wie man Lewē fahē sol/wañ ein Lew d kā in an/da het der hirt ein mantel an/dē warf er dem Lewē vber den kopff/dañ als bald d Lew nit mer gesicht/so laßt er sich bindē Also thū du auch/würff dein vnflat gegē dē herrē/erkeñ dich dz du ein sünd bist/beicht dz trüwlich/vñ hab ein mißfal das du got erzürnt hast/so würstu gefangē vō im Der Lew sicht auch keinē vberzwerch an als gerad. Nit sich du den Lewen cristū vberzwerch an/sund mit schlechten augen on zweiffel er würt dir gnedig sein.

Zū.VII. Der Lew ist ei dā

ckbar thier. Plinius schreibt zwei exēpel vō dē Lewē. Eins ist/da einer eim Lewē den dorn vß dē füß thet/vñ ein vō schiff. Wir lesen auch im altuetter būch/wie ein altuater dē Lewē seine iungē gesehē macht/da bracht d Lew im die hüt d thier die er fieg Nym dz exēpel vō sant Jeronymo mit dē Lewē vnd mit dē esel. Also Cristus erkent auch gütthat für disen Lewen fall nid/er würt dir ablon/als mā vom Lewē schreibt weñ mā für in nid knüw vñ in bitte das er ym nüt thüg/vnd sprech lieber Leuw/du bist ein semlich herlichs thier/vnd ich wer dir kum ein mundfol/so verstot er es/vnd laßt ab. Also haben ir die drei Lewen/zū dem nechstē so wend wir den hellischen für vns nemē/mit dē würd ich ein zeit vmgō.

Am sechstē Sontag nach Pfingsten/predigt der Doctor im münster/vñ frater Johānes pauli behielt solliches. (Similis erat Leoni).

Von dem hellischen Leuwen. dz ist der böß geist:



Ich habē gehört von dem naturlichen Lewen/vnd von dem geiſtlichen Lewen/von dem weltlichen Lewen/vñ vō dem hymliſchen Lewen/vnd iſt noch der helliſch Lew vor hand/dz iſt der böß geiſt von dem Petrus ſagt(Sobrii eſtote)Brüder ſeind meſſig vñ wachen/wañ ewer widerſach laufft vmb brumlen/als ein Lew vñ ſücht wen er mög zerzerren. Wie würt aber der böß geiſt dem Lewē gleicher. In Siria da ſeind ſchwartze Lewen. Der Lewe hat ſiben eigentſchafften an ym/die ď tüffel auch an im hat.

Die erſt eigētſchafft des

Leuwen iſt/das er ſtarck/vnd von dem tüffel ſtot geſchriben. Job.xli.(Non eſt poteſtas)Da iſt kein gewalt vff erden ď ym gleichen mag. Der Lew hat ſein krafft in dem wadel/das iſt das letſt an ym/vñ der tüffel am end des menſchen/bruicht er alle ſeine ſterckin vnd künſt. Der Lew wā er in eim ſchiff iſt vnd ſchlafft/ſo iſt es verfarlich/wañ dz ſchiff ſencket ſich tieffer hinab Alſo weñ der tüffel in dem menſchē ſchlaffet/dz er dich nit anfichtet/ſo iſt es ďfarlicher/dañ ſo er in anfechte. Der Leuw förcht weiße Hän/weñ er redlich kreyet/vnd förcht ſinen roten kammē/er förcht auch müß/vnd eichne rinden/vñ weñ man ein hündlin vor im ſchlecht/Das holtz ſeth i vñ ein kirrenden wagē der nit geſchmiert iſt. Ein Scorpion. Vñ weñ man ym ein kuter oder ein ſergen vber die augē würfft Der lew iſſet gern waldeſel/Vñ der tüfel iſſet gern die faſt geiſtlich ſeind/vnd lügt wa er ſie zů todſündē bring. Der Lew bruchet artzny/er iſſet affen vnd hund für ſyn artzny/vnd dem tüffel/weñ im mag werdē affen oder Roraffen regenten die im rat ſitzen/als ein aff vff dem thach ſitzet/vnd nüt anders thůt dañ ziegel herab werffen/ſo lebt er wol. Die in räten ſitzen ſeind alſo roraffen/die pfeiflin machen/wie ſie wöllen vnd mit irem rat ſo ſchlahen ſie darniď alle erberkeit. Der Lew gat vmb vnd ſůcht wen er mög vberkummē/den er zerzerre/Alſo thůt der tüffel auch.

Zu dē erſtē. Der Lew iſt

ſtarck/vnd der tüffel iſt ſtercker dann alle menſchen vff diſem erdtreich ſeind. Es iſt kein gewalt(Spricht Job)der im gleicher mag werden. Er entſitzet niemans/er iſt eī künig vber alle ſün der hoffart. Hoffart hat in verſtoſſen vß dem hymmel/darūb würt er genant ein künig der hoffart.

Da der böß geiſt geſündet hat/da hat yn got beraubt der gnadē/damit er im angenem was/aber er hat im nit genummē ſein natürliche krafft vñ ſtercke/darūb ſo iſt ſein gewalt gröſſer dañ aller leiplicher geſchöpffte von ſeim geſchlecht(De genere ſuo)Der böß geiſt hat macht den menſchen zů zwingen/dz er ein werck thůt das an im ſelbs ein todſünd iſt/aber der mēſch ſündet dennocht tödtlich nit/ſo er den bruch ſeiner vernunfft nit hat. Eſopus der ſchreibt ein fabel/wie ein man ſtieß ongeferd vff ein Lewen/vñ giengē miteinanď vnd zanckten miteinander/welcher ď ſtercker wer/ſie kamē zů eim bild/da ein man ein Lewen zerzerret/als Dauid vñ Samſon theten/da ſprach ď man zů dem Leuwen/ſiheſt du da/wie der man ſtercker iſt dañ der Leuw. Der Leuw ſprach/dz hat ein menſch gemalet/ſolt es aber ein Leuw gemalet haben/ſo hett er es anders gemalet/vnd ich wil dir das widerſpil zeugen/vnd fürt in geen Rom (Ad theatrum) da man die böſen menſchen den Leuwen zů ſtraffen gab.

Du fragst. Warumb hat got dem menschen geben ein güten engel zů gůtem treiben/vnd hat im geben ein bösen engel. Gerson der thůt die frag/wz ist dz/warzů ist es nütz/die engel vnd die tüfel bei dem menschen. Die best antwurt ist (Sit pro ratione voluntas) Es ist allein füglich gotes halb/wañ sein götliche wyßheit laßt allen geschöpfften ir angeburt/vnd ir eigen wirckung/vnd die art des bösen geists/neiget zů bößen dingen/vñ dy art des gůten engels/neiget zů gůten dingen/so laßt er yedem menschen das er ym diene/zewiderston dem tüffel/vnd folg dē engel. Zů dem andern so ist es vmb der engel vnd des tüffels willen/das der engel verdiene/vnd der tüffel mißdiene.

Zů dem drittē vmb des menschē willē das der mensch sich demütige/vnd dē engel diene/vnd verdiene mit widerston vñ got anrüffe. Der engel ist witziger dañ der tüffel vnd auch stercker/vñ er wil mir mer helffen weder mir der tüffel enthilfft/wie kumpt es dañ das ich sünd (Angelica custodia non est coactiua sed adiutiua nō absoluta sed conditionalis) Die hůt des engels zwingt dich nit recht zethůn/sie nympt dir nit dannen dein freien willen vnd dein verdienst/die hůt zwingt dich nit recht zů thůn. Zů dem andern so hilfft dir d̕ engel (Adiuuando) Darumb die nicht selber thůn denen hilff der engel nit/wie kan einer einem helffen hacken/so er selber nit hacket. Zů dem dritten so ist sie mit einem zůsatz/nit fürgriffe. Mensch hilff dir/so hilfft dir got/vnd der engel laßt dir dein freien willen.

Die ander eigentschafft

des Leuwen ist/das er sein krafft allermeist hat in dem wadel/vnd der tüffel zō get sein grymme vnd zorn in dem end des menschē ym tod/so lůget der tüffel was er zů schaffen hat. Darumb so sol ein mēsch lůgen/das er sein sach nit setze vff die zeit vff das letst. Der tüffel merckt das du nit merckest noch mercken kanst. Ein liecht wañ es schier vßgebrant ist/so brint es ebē als heiter/als am anfang/aber nit so lang es hat schier ein end/du můst der stercke/das ist dem dochten nit nach rechnen/abs er dem vnschlit nach/wie vil du vnschlitt hast (Insidiaberis calcaneo eius) Am end würstu in hassen. Am abent sol man auff rumen/als die handtwercks lüt thůn/so es feierabent ist. Also weñ ein mensch zům alter kumpt/so sol er auch vffrumen.

Die dritt Eigentschafft

Weñ ein Lew in eim schiff schlafft/so gat es tieffer abhin/bis es vnder gat. Also wañ der tüffel schlafft im menschē/so ist es verfarlich/als du nit angefochten würst. Als vnser geistlichen vnangefochten seind/ab er sunst gotloß/liederlich/vnforchtsam/darumb das der tüffel schlaffet/soltu darūb dir nit zůuil vertruwen/du bist dester neher dem vndergang. Der tüffel thůt es darumb/das du mēsch dester vnbehůtsamer werdest/vff das er dich vberganckle. Zům andn so thůt er es darumb/das der mēsch sol dester hoffertiger werden der tů halb. Zů dem dritten vff das/das der mensch nit verdiene. Zů dem fierden vff das er andere menschen verachte/die nit also gůten frid haben/du wenst er schlaff/so hatt er die augen offen.

Die fierd eigētschaft ist

Der Lew förcht ein weissen hanē so er kret mit dē rotē kammē. Wir prediger kreien allesamē/aber wir sein nit weiß/wir sei be

sudlete hän/wir haben kein roten kammē
wir haben kein oder cleine liebe in vnserm
gemüt die vffflackerte zů got/darumb so
f.rchtet der tüffel vns nit/wir christen lüt
hō nit mer dā die meß vñ predig/weñ das
nit wer/so werē wir heidē in eim iar.

Zů dē.V.Der Leuw for
chtet müß/das ist demůt/ein demütigen
menschen.Sant Anthonius sahe dz dißе
welt was follen strick/das ist follen anfech
tungen/da sprach Anthonius/wer kan di-
sen stricken allen entrinnen/da sprach die
stym demůt.Der tüffel schlecht allwegen
obsich/darumb so kan er der demůt nicht
thůn.Ein altuatter sprach/ich weiß wol
das ich bei den böcken vnd kitzinen soll stō
die werden ston an der lincken seiten/vnd
sprach das vß demůt. Demůt widstot
allen anfechtungen/so du dich erkennest/
dz vß deiner eignen krafft nit kanst wider-
sten on hilff gottes/sunder hoffnung hast
zů ir/vñ des heiligen geists.Das einer vil
dauon sagt/ich bin ein armer sünder/das
ist nichtzet/nüt destermінder/so bochē wir
du hast es nit also(in affectu)in deiner be-
gird/dir ist nit also zehertzen als du dich
mit worten erzeugst.

Zů dē.VI.Förcht d̉ lew
feuer.Also ein andechtig gebet förcht d̉ tüf-
fel/das laß vffsteigen/wa demůt ist/da
můß gebet sein.Der tüffel sagt zů sancto
Bartholomeo(Incedunt me)Dein gebet
erzürnt mich.

Zů dem.VII.So erschri
cket vnd erbidmet der Lew/so er dritt vff
Eichne rinden.Also wa ein mensch sich ke-
stiget/nit glat ist/als ein hartgeschelet ey
dz förcht der tüffel.Der mensch sol darūb
nit vnfletig sein/vñ gō wie ein wůst(Hoc
demonū non eiicitur.Et concubina)Das
geschlecht der tüffel/eben wie concubinen
hüren/würt nit vßgetriben/dañ in fasten
vnd mit gebet/das ist die ruch rind von
der Eichen.Jetzund nit mer.

An dē.VII.sontag nach
pfingsten prediget doctor Keiserspergim
münster/vnd frater Johānes pauli behielt
solichs.(Fratres sobrii estote &c.)

DJe sibent eigēt
schafft die d̉ Lew hat ist/
das er ein künig ist vnd̉
allen thieren.vnd sein ster
cke in dē kopff/in d̉ brust
vnd in dem wadel ist/vñ zeugt sein gütig-
keit bei dem wadel/weñ er in stil helt/so ist
er gütig/weñ er aber den wadel vff die er-
den schlecht/vnd hinden an den ruckē/so
springt er einē an.Der böß geist wiewol er
anfichtet den menschē allwegen/aber weñ
er kumpt an das letst end/so ist die anfech
tung aller gröst &c.

Der Lew ißt gern wald
esel.Eclle.xiii.(Venatio Leonis onager)
Der Lew isset gern waldesel.Es sei thier
im wald/die da seind den eßlen gleich.Da
spricht plinius vñ die andn̉ auch/dz d̉ lew
den selbē thieren gar vffsetzig sei. Also d̉
böß geist ist gar geferd den geistlichē men
schē/als frūme münch seind/wa nemē frū
nunnē/wa nemē frū pfaffen/wa nemē frū
me beginē/vnd frumme witwē/die all die
hussen seind in d̉ welt/die sich annemē got
zedienē/auch iunckfrawē/dz seind als wild
od̉ waldesel.Sāt Gregorius vber dē Job
spricht/das waldesel seind geistliche frum-
me menschē/die sich von lüten wendē(Et
non audiunt vocem exactoris) Der wald
esel wart nit des geschreyes.Er ist fry/wer

hat aber in gefreiet/gott der herr nitt die
mauleſel/die dem künig güt nachtragen
die hörent dem geſchrei nach vnd den tret
bern. Alſo ſeind frei die ſich hond entſchüt-
ter von allen glüſten diſer welt/got hat ſie
frei gemacht/ſie haben vff diſem erdtrei-
ch nicht das ſie begeren zehaben/das ver-
mag ein weltlicher menſch noch nicht.

So lang des menſchen hirn vnd gmüt
ſtot vff den dingen/die nicht ſton bleiben
ſo lang biſtu nit frei. Es iſt luſt/gluſt/eer
vff den dingen ſtilſton die nit mögen blei
ben/es waltzet als vnder den füſſen/darüb
ſo magſt du nit frei ſein/ſo du aller minſt
gedenckſt/ſo weicht es vnd falleſt. Ein ſo
lichen menſchen hatt der tüffel gern/wye
der Leuw den waldeſel/es iſt des tüffels
ſchleck ein ſemlicher/wie die lecker vnnd
ſchelck thün/die den gantzen hering geben
vmb ein naß/vnd den antuogel vmb ein
füß/alſo iſt das des tüffels ſchleck. Wir
leſen in dem altuetter büch von eim heid-
niſchen prieſter/der het einen knaben der
bleib in dem tempel vbernacht/da ſahe er
das die tüffel darin züſamen kamen/vnd
rat darin hetten/da ſaß ein künig vff ſeim
tron/da kam einer der ſagt er het .xxx. tag
krieg gemacht/der künig ließ den ſchlahē
mit riemen. Der ander ſagt/er het in .xx.
tagen vil menſchen mit einem ſchiff mach
en vndergon/den hieß er auch ſchlahē mit
geißlen. Der drit wz vff einer hochzeit ge-
ſin/vnd het geſchafft dz ď brutgom vñ die
brut waren vmbkummē in .x. tagē/er hie
ſein auch ſchlahen. Der vierd ſagt ich bin
in der wüſte gſin/vñ hab ein einſidler bra
cht darzü das er in diſer nacht in vnküſch
eit gefallen iſt/vnd hab das in .xl. iarē nie
mögen züwegen bringen/da gab der kün
ig im ſein kron vnd vmbfieng in. (To-
tum pondus prelii verſum eſt in Saulem
i. regum vltimo.) Die gātz bürde des krie
ges iſt zü Saul kert worden. Das bedütet
das ď gantz laſt der anfechtūg gat vff die
perſonen die hoch vnd geiſtlich ſeind. Wa
rumb thüt ď tüffel das. Er ſicht das er ſei
groſſen gewin hat/dañ ſo er ſunſt hunďt
vmbbrecht/wañ ein vnďthon der ſpricher
darnach/iſt es dem recht/ſo müß es myr
auch recht ſein. Jch red nit hie von den
verlaßnē münchē vnd pfaffen/die ſein on-
das dem tüffel vff den ſchwantz gebundē/
den iſt er nit geferd. Aber die frummē vnd
obern in geiſtlichem oď weltlichē ſtat/die
da regieren ſollen/darumb weñ er die ſel-
ben vberkumpt/ſo iſt das gemeinvolck au
ch ſein. Etwañ ſprechē ſie/wz wil ich ſein/
wie ſie ſeind/es gat mich nit an. Es gat di
ch vil an/wz gat dich an weñ du in einem
ſchiff biſt/vnd der ſchiffman ein büb iſt/
vnd fol weins iſt/das du vndergaſt. Wer
lich ſprichſtu/es gat mich vil an. Alſo gat
dich an/weñ der Biſchoff/Bapſt/Keiſer/
vnd die andern regenten nit frum ſein/ſo
müß es zü ſcheitern gon. Weñ der roller
foll weins iſt/ſo müß der wagen vnd die
daruff ſitzen vmbgon/die regenten ſehen
nicht an/weder ſich ſelber.

Die ſechßt eigentſchafft

des Löwen iſt. Er iſſet gern affen/er bru
chet die zü der artzny/weñ er etwañ kranck
iſt vnd maßleidig/ſo hat er kein beſſere ar-
tzny/dañ wa im ein aff mag werden/ſo ſu
get er das blüt darauß/das gibt ym ein
krafft/vnd ſtercket in/vnd der tüffel iſſet
gern affen/das ſeind narrē vnd weltliche
menſchen/vnd beſunder roraffen/wir ha-
bent

Lobaffen	Jaaffen	Schluraffen
Sorgaffen	Moraffen	Roraffen, dye
Jaraffen	Munaffen	(gebē ym ein
Malaffen	Ginaffen	(ſunď kreftli.

die sich selber loben (Ut sunt ambiciosi) die ergeitigen/von den hoffertigen hast du gehört.

Die andern seind Sorgaffen. Es sein die greitigen menschen/die tag vnd nacht sorg habẽ/wa vñ wie sie güter vber kümẽ.

Die dritten seind Malaffen/die ir har büffen/es seind bülhertzen. Es seind hübsche meidtlin die flammẽ an den cleidn haben/die vndenan bis oben vß gemutzt sei vnd da tantzen vnd springen/das seind malaffen in beiden geschlechten/fraw vñ man/die sich also vßstreichen.

Die fierden seind Roraffen. Es sein die alten narren/vnd die vngeschaffnen weiber/sie gond vmb brangen vnd hond guldine kethinen an den helsen/vñ guldin fingerlin an den henden/alte hen vnd hennen geistlich vnd weltlich/vnd weñ sie sich läg mutzen/so seind sie ein wenig hübscher deñ sant Ansters füterfaß/das ist ein wennig hübscher dañ der tüffel.

Die fünfften sein Jaaffen (Et sunt adulatores si annuunt annuunt/si negant negant) Wañ man im rat spricht ia/so sprechen sie auch ia/sprechen sie nein/so ist inẽ auch nein/das sein die/die den falbẽ hegst künnen streichen.

Die sechsten seind Moraffen/die morẽ die tag vnd nacht ligen zefüllen/von einer fülle zů der andn/bring mir das her/ brig mir yens her/vnd gond vmb wie ein denigerferlin/das schmackt im wol.

Die sibenden seind Munaffen/dz seind die neidigen vnd hessigen/vnd ist nüt deñ grummẽ vnd grannẽ/weñ sie heim kummen/dz wissen die frauwen wol die solchẽ mañ haben.

Die.viii.sein Ginaffen (Curiosus) Sie wöllen alles das erschneicken das vff diß em erdtreich ist/weñ du schon allein bist/ so gastu im gemüt vmb zůschneicken/als Theologi/Juristen vñ Astronomy thůn.

Die.ix.seind Schluraffen/das sein die fulen vnd tregẽ/sie ligen allwegen darnid die gefallẽ alle dem tüffel wol. Aber vber alle affen schmeckẽ im die Roraffen wol.

Die.x.seind Roraffen. Dz sein die weltlichen menschẽ/die in dem gwalt sein. Ein aff weñ man in vff ein thach setzt/so sicht man allen vnflat der an ym ist/ vnd also ie höher er kumpt/ye mer er das zeuget. Also weñ einer in den gewalt kumpt/sein vnweißheit die man im vor nit ansach/vnd aller vnflat der in ym steckt/den sicht yetz yederman. Der aff vff dem thach macht vngerech/sie brechẽ ziegel ab. Also die narren brechen güte ordenung ab/die prelaten nemen gelt/vnd dispensieren/vnd machẽ ettwañ/es wer besser vermitten. Was ist das Ror. Es ist dise welt darin ein oberer ist. Er sitzt im ror vnd macht pfeiflin/ wie er wil/der gemein man müß im nach tantzen/wie er pfeiffet. Dz ror ist hol/vßwendig grün/vnd hüt dich das dz ror nit brech/an dem todpedt bricht es gantz/hüt der seckel roraff/sie hüten der seelen nicht/ alle ir ordnung oder mißordnung/ist allein das sie den seckel behalten/sie sprechen /es sei der gemein nütz/got geb es gefall Gott oder nit.

Ein exempel

Jch hab zwen gekent vor dreissig iaren der ein was ein doctor in der artzny /vnd ein Poet/der and wz ein doctor in d götlichẽ kunst die kamen einist zesammẽ / der Theologus fraget den Poeten wie er lebte da zeuget er den bauch vnd sprach ir sehẽ es wol/das ich wol mag leibßhalb / aber wie es stot vmb die seel / da hab ich kein sorg für/ir seind ein seelensorger/ich befilhe es euch ꝛc.

Am.VIII.sontag nach dẽ

Pfingsten prediget doctor Keisersperg im münster/vnd frater Johãnes pauli beziel solichs.(Fratres sobrii estote ꝛc.)

IR habẽt gehört von dem hellischen Lewẽ wie er einen kreiß machet mit dem wadel im sumer in dẽ stoub / ym winter i dem schnee/vñ steigt vff ein berg vñ brü-met/so erschreckẽ die thier/die eigẽtschafft legt sant Peter zů dem hellischẽ Lewẽ dem tüffel vß/da er spricht(Frẽs sobrii)Brůder seind messig/vñ wachẽt/vñ widston dem tüffel im glauben/wañ er vmblaufft wye ein brummend Lew/vnd lůgt wa er einẽ zerreissen mög/võ dem vmblauff gibt der tüffel im selber zügniß.Job.i.da in Gott fraget wa er gesin wer/da sprach er(Circuit terram) Jch hab das erdtreich vmbgan-gen.Also ein Lew gat vmb brumlen vnd schreien/das er die thier zerzerre. Also der tüffel/wañ das ist sein anschlag/er brucht auch allen seinen fleiß/das er den menschẽ mög bringen/dz er fall in todsünd.

Ein frag

Du sprichst/was seind die brumlen oder die stymmen vnd geschrei des Leuwens/des tüffels/die er vns ynblaset in die oren/damitt er vns zefall bringe. Jch sprich das ir seind dreiundsechtzig/die wil ich eu-ch erzelen in nachgendiger zeit/vnd sollen nit sprechen/wie euwer gewonheit ist/weñ ich ein matery ein zeitlang gefürt hab/wie lang wil er damit vmbgon/man můß es euch also eben küwẽ dz es euch recht sei.

Brůder Johannes pauli hat di se Lewẽgschrei mit namen her setzen wöllen ꝛc.

Intentio fatua	Ein falsche meinũg
Aggredere ardua	Grosse ding angon
Nõ aggredere ardua	Nüt grosses thůn
Manere in vno pctõ	Bleiben im einer (sünd
Vouere	Geloben/etwas v-(heissen
Nollo vouere	Nüt wöllen globen
Multa orare	Vil betten
Ociari a bono	Müssig gon
Tẽporalia cõgregare	zeitlichs samlen
Corrigere	Du solt straffen
Non corrigere	Nüt straffen
Non abstinere	Nüt abbrechen
Nimiũ sperare	Zeuil in got hoffen
Sperare in somnia	Jn treum hoffen
Arta conscientia	Enge der consciẽtz
Operleya conscientia	Ein geknöpflechte (conscientz
Consiliari	Empsitklichen rats (pflegen
Non consiliari	Keins rats pflegen
Diuotio post crapulã	Andacht nach fülle (rei
Deuotio post abstinẽ (tiam	Andacht nach ab-(bruch
Reuelatio	Offenbarung
Dulcedo	Süße im gotßdiẽst
Amaritudo	Biterkeit i gotzdiẽst
Displicẽtia proprii sta	Mißfallẽ eigẽ statz
Vituperatio	Sich selbs schelten
A communibus operi (bus sequestratio	Von gemeinẽ wer-(cken keren
Propria impositio	Eigen vffsetzung
Exercere in communi (bus operibus	Sich bruchen in ge (meinen dingen
Cõsidare aliena pctã	Gedẽckẽ and sünd
Cõsiderare bona aliẽa	Gedẽckẽ and gůtat
Suspicio	Arckwon haben
Suspitiõis occultatio	Arckwõ vschweigen
locutio de pctis aliorũ	Redẽ võ frẽdẽ sündẽ
Silẽtiũ aliorũ pctõrũ	sweigẽ ander sünd

Sublimia attēptare	Hochs begeren
Tēporalia querere	Zeitlichs süchen
Tristitiam expellere	Trübniß vßtreiben
Vana videre	Leichtfertikeit sehē
Spūaliter amare	Geistlich liebhaben
Sigularitates fugere	Snudheit flihen
Vtilia loqui	Nutzlich ding sagē
Indiscrete tacere	Vnbescheidē schwei(gen
Scrutari	Erneisen
Carnaliter cogitare	Fleischlichs gedēckē
Cogitatōes extrudere	Gedenck vßtreibē
Bona cogitare	Güts gedencken
Semel peccare	Ein mal sünden
Pro inimicis nō orare	Nüt bittē für feind
Defende famam	Den namen beschir(men
Negligere famam	Verachtung deines (namen
Predestinatio	Ob du der bezaltnē (seiest
Examina de peccatis (futuris	Erfar von zükünff(tigen sünden
Examia de peccatis (preteritis	Erfar die vergang(nen sünd
Examina te de virtu(tibus	Erfar dein tugent
Timor contritionis	Förchtē deis rüwes
Timor seruiendi deo	Forcht gotßdienst
Timor cōmunionis	Forcht zü zegon
Timor deficiendi	Forcht abnemens
Timor proficiendi	Forcht zünemens
Cauere omne peccatū	Sich hüten vor al(len sünden
Silentium diaboli	Schwygē Lucifers
Peruertere oīne bonū	Verkerē alles güts.

Summa. xlvii.

Vff disen Sontag richtet der doctor sibē Leuwengeschrei vß.

Falsche meinung
Groß ding vnderston
Nüt grosses vnderston
Bleiben in einer sünd
Geloben
Nüt geloben — Vil betten

Dz erst Lewengeschrei od brumlen ist/nerrische meinūg. Der tüfel lügt dz er dein güte werck verderb ym anfang/dz ist in d meinung/dz du es nicht got zülob thügest. Nym dz exempel. Du wilt zü predig gō/ein allmüsen geben/ du süchst den seckel vff/so kumpt dir ein plappart in die hand/so gedenckstu/es ist züuil vñ last in fallen/so kumpt dir ein crützer/ vñ ligst also im seckel züwülen/ vñ süchst am seckel/dz du im etwā die orē abzühest/ vñ wil nit vō stat gō. In mittē des werckes/so wil er es auch vderben/du gibst ein allmüsen dz man dich nit für ein kargen kawertscher hab/od dz du des betlers abkümest/er laufft dir nach vor d welt/od vm and vrsachen willē/vñ thüst es nit/ dz es got wol gefal/od dz dir es got wol vergeltē vñ also in mittē wil d tüffel es dir vderbē so er die meinung nit nerrisch mag machē kan er es im anfang vñ in mittē nit vderbē/so vndstot er es im end züuerderbē/also wā dz werck volbracht ist/so gibt er dir yn/ nū hastu doch dz werck vbracht/wiewol d tüffel im anfang vñ im end dich wolt gehīdert hon/so hastu doch in vberwundē/vñ dz werck züm end bracht/vnd also im end wolt er dir dz güt werck verderbē. Der tüfel thüt gleich als die reiter/die bübē/die sich etwā gesellē zü den kauflütē/vñ mit yn vß d herberg reitē/bis sie kumē an ein ort da es in gelegē ist/da nemē sie in dz ir/od tödten sie. Also thüt vns der tüffel auch.

Nun das ander Lewen geschrei das ist. Du solt grosse sachenn

vnnd grosse gůte werck angon/ wie die grossen heiligen/ als sant Anthonius/ vñ Paulus der erst einsidel/ vn̄ sant Ono∣frius die in der einöd gelebt hond zů drei en tagen ein (Paxillum) ein alt mütschel brot gessen hond/ vnnd vff blosser erden geschlaffen/ vñ ein stein vnder irem haubet gehabt. Vnd gibt inen yn/ sie sollent grosse ding leren vnd predigen/ vñ grosse bilgerfert vff sich nemē/ als Alexius hat gethon/ vnd sant Jacob vñ andere gros∣se heiligen/ als Arsenius. Warum̄ thůt er das/ darumb so rat er dir den abruch das du zů eim döbrich werdest/ vnnd dir schwindlet in dem haubt/ vnd du zů einē narren werdest/ vnd du dir selber vñ an∣dern leutten ein bürd vñ vntöglich wer∣dest.

Item er rat dir grosse ding zeleré. Zů dem ersten das du inn ein irrung fallest vnd in ketzerey/ vnnd das du dir selber wol gefallest das man dir also zů losset. Es ist gewonlich das die prediger vnnd schůlmeister/ ammeister/ ein prior in einē closter/ haben ein wol gefallē in iren emp tern/ wen yeglicher ist ein meister seiner vnderhonnen. Darumb so sol sich ein yeglicher wapnen mit der kunst/ vnd mit den gůten wercke die seiner natur bequē∣lich ist vnd recht. Dauit da er solt goliā vberwinden/ da was er ein schaffhirt/ da wolt Saul im anlegen sein kuris. Da er in an het/ da kunt er sich nit geregen da∣rin/ da warff er in vō im/ er het sein nit gewont/ vnd nam sein hirten stecken vñ sein deschen vnnd fünff kißlingstein auß dem Jordan vnd warff in zůrod.

Also bist du in eelichem stad/ in witwen stad/ in geistlichem stad/ nim die gewer vnd gůte werck die deinem stat zů gehörē vnd uberwind den rissen mit dauit. Es seind vil ding/ die man vns fürhaltet vō den grossen heiligen/ das wir vns mer sol len verwundern den inen nach zefolgen. Es mögen nit alle vögel dem adler nach fliegene sant Anthonio/ sant Paulo/ die heiligen haben sundere genaden gotz ge∣habt dise ding zů verbringen (ex actus dei sunt dissimiles) Got zeucht nitt alle menschen gleich/ die heiteri des tags/ wē sie an dem morgen vff ston so kriechē die omeißlin herfür/ der hirtz in dē wald au∣ch herfür/ der falck in dem lufft flügt au ch da her in der höhe/ sehent ir es wie ein liecht vnd ein helle der sonnen macht die alle herfür zekummen. Aber vngleich wie ich gesagt hab.

Also alle menschen gegen dem liecht d' genaden gottes/ so fliegen etlich menschē in contemplierung mit dem falcken. Et liche springen/ etliche kriechen/ bistu nitt ein falck/ so biß aber ein omeißlin/ vnnd krüch zů ewigem leben. Also hast du das and' lewē geschrei. Du soltest grosse ding mit den grossen heiligen anfahē/ sie seint als wol menschen gesein als du/ groß bil gerfert thůn/ von allem dem deinem gon wie Alexius vnd Abraham/ das thůt er darumb er weiß das du zart erzogen bist vnd vbel magst leiden/ vnd dz du fallest in grosse vngedult. Er gibt dir auch in das du dich nit sollest lassen beniegen mit dem das du gottes gebot haltest/ vñ orde nung der heiligen kirchen/ sunder etwas groß vnd besunders dieest/ vnnd das da rumb dz du mer heillig dē heilig werdest.

Der drit Lewen geschry

ist/ widersins. Er spricht gang kein grosse herte werck an/ sol ich das nit thů so wil ich aber das thůn. Als die bösen menschen/ denen man eins verbiettet so wöllent sie ein anders thůn/ das darwid ist/ du solt weder das/ noch das thůn/ an

solt das mittel thůn/vñ den rechten weg vnd die landt straß gan/nit thůn als ein wagenman/wenn man im verbeüt er sol den wagen nit füren an den berg/so wil er in aber füren vñ werffen an den andn berg. Er solt weder an den noch an den andern faren/er solt in der straß bleiben/ warumb bloset dir der teüffel also in die oren/klein groß ding noch kein groß werck zethůn/er thůts darumb das er dich hin dere an der volkomni der tugent/das du nit volkummen werdest/zů dem andern thůt er es darum/das du kleinen lon im himmel habest. zů dritte/das du dir sel ber wol gefallest/das du so diemůtig bist das du nit grosse ding wilt vnnderston/ vnnd andre vrteylest/die da grosse ding thůnd.

Das fierd Lewen gesch

rey ist/du solt in einer sünd bleiben/es ist ein klein ding ein sünd/vnnd doch die sel big nit groß ist/also bloset dir der lew ein/ Ich gib dir antwurt/das die red wider dies ist/so vil kleiner sy ist/vñ aber todt s. nd ist/vnd wider got ist/so vil ee vnnd mer du sy lassen solt/du hast got nit recht lieb/wenn du vmb seinet willen also ein clein ding nit lassen wilt/also spricht der eemann oder der bůb zů seiner frawen/ magst du das nit vmb meinent willẽ lon/ so hast du mich nit lieb/vnnd die fraw spricht zum man auch also/du sprichst/ ach es ist als ein gůt mennsch. Es bettet gern/es gat geren zů kirchen. Es hat nit mer den ein gůtẽ gsellẽ an im/die hangt an dem/der an disser. Ein einige sünde/ ist genůg zů der verdamnus. Wenn ein stat an allen orten bewart wer/außgenũ men an einer zynnen/so ist es genůg den feinden die stat zegewinnen/man můß alle zinnen bewaren/also alle todtsünde hinweg thůn/vñ ablegen. Der gleyßner der sich berůmbt dz er kein eebrecher wer/ vnd auch nit als der offen sünd/dort hin den (Luce.xviii.er hat alle zynnẽ bewart außgenummen eine/er hůt sich vor hof fart/darumb belib er vnngerecht. Nym das exempel. Ein metzger der fürt ein schwein gebunden auff das schlach hauß Es gat stets vor im anhin zů todt wintz len vnnd wintzlen. Er bedarff das ferlin nit binden an den gantzen leyb. Es ist ge nůg das es am fůß gebunden ist. Also der teüffel fürt dich an einer todsünd wo er wil/vñ (sinderesie) dein ingebornen er berkeyt die sagt dir vnnd wintzlet/du sol test da von ston/vñ das vnd das lon/vñ das nit thůn/vnd folget dennocht für vñ für zum tod also wintzlen.

Das fünfft Lewen gesch

rey ist/du solt es geloben das du brechest vñ dester schwerer sündest. Es kumpt dz etwan ein man bůlet vnnd meint er hab eine allein/so hat sy.iiii.oder.v.zů im/vñ sy meint sy hab den man allein/so hat er iiii zů ir/vnd weñ denn ir eins das erfert so wirt es denn ledig/vnd felt dann ein mißfall in es/vñ gedenckt/du soltest keñ scheyt geloben. Es ist alle vntrew in der welt/des gleichen mit essen vñ mit andn dingen/vñ weñ denn ein mensch also ge thůt/vñ verheyßt vñ globet das vñ das nit zů essen auß einer gehin/vnnd in dar nach berewet/vñ die anfechtung wider kumpt/so wirt den ein mennsch also ver wirt/in im selber/das thůt denn dem teu fel wol/darumb spricht. s. Augustin (Di splicet deo stulta et infidelis promissio) es mißfelt got ein nerrische vñ ein vntrew gelüpt. Ein nerrische verheissung ist/da ein mensch sich nit wol betracht was es

geloben wil/vnd alſo hinein bleiſt/vnnd auß einer gehy es thůt. Ein vntrewe verheiſſung iſt/do man bricht vnnd nit gelüpt helt.

Das.VI.Lewen geſchrei

iſt/widerſins/Du ſolt nit geloben/wañ der teüffel weiß das geloben dir etwan faſt wer nutzlich/vnd verdienlich/wenn etwan ein mennſch gat in etliche heüſer/do er ſündet in vnkeüſcheit/in füllerei/ſo kumpt im yn/du gaſt dahin vnd dahin/du ſolteſt es nit thůn/vnnd ſie verloben vnd verſchweren/vnnd ſo lieſſeſt du ſie/Das hindert der teüffel/des gleichen/die menſchē die do hand gewont zeſchwaderen vnd zeſchnadern/vnnd meinen ſie mügen nit daruon ſein/folg mir/vnnd verheiß ein Monet die heüſer/die perſonen zemeiden/oder ein wochen/oder nit mer den einen tag/oder nümen ein ſtūd/Nach vnd nach/ſo kummeſt du ſein ab/mit ſchwetzen iſt es auch alſo.

Das.VII.Lewē geſchrei

iſt vil betten. Er blaſſet dir yn/nun wolan/ſo wil ich ſo vil betten in vnſer Frawē roſenkrantz/vñ in vnſer Frawen mantel vnd dem heiligen das/vnd dem dz/vnd in aller heiligen bundtſchůch ſo vil/vnd iſt on endt/vnd das rat dir der lew/das du toub werdeſt/vñ kein andacht habeſt Es ſpricht Bernhardus/dz beſſer iſt ein pſalm mit andacht/den der ein gantzen pſalter lew ſpreck. Ein prediger ſol ſich auch hütten vor zů vill betten/da mit er ſein haubt nit verderb/vnd ſich hindere an einem beſſern. Aber dem geſchrei des lewen/vnnd auch vor den andern/künden ſich vnſer geiſtlichen leüt wol hüten/damit ein endt.

An ſandt Marien Mag

dalenē abent prediget der Doctor zů den Rüweren zů Straßburg/vnnd Frater Johann Pauli/behielt ſoliche. Sobrii eſtote)

Wir wöllē aber.vii.lewē geſchrei für vns nemmen.das iſt.

Müſſig gon	Mit ab brechen
Zeitlichs ſamlen	In trewē hoffen
Straffen	Zevil in got hoffen
Nit ſtraffen	

DAs Erſt Lewen geſchrei iſt/gāg müßſig aller gůten werck/dz thůt der teüffel darumb dz du dich ſelber diemütigeſt/vnnd dich den andern menſchen nit zů gleicheſt/das nit gůts in dir ſei.

Das ander Lewē geſchrei

iſt/du ſolt vil gůts ſamlen/got geb wie du das über kümeſt/mit recht oder mit vnrecht/darūb dz du vil gůts ſtifften mögeſt/vnd almůſen geben/pfründ ſtifften/kirchen bawen/vñ verſchweiget aber das es beſſer iſt/dz du nit vnrechts gewinneſt vñ nit ſollichs ſtiffteſt/zů dē andern ſo verſchweigt er dir (Quod non ſunt fa.) Das man nicht ſol vnnrechts thůn/ob gleich gůts da von entſpringe/darumb ſprach ein prophet (de vobis que e dificatis) we euch/die do bawen kirchen im plůt/das iſt in den ſünden/du ſolt nit liegen zů dem minſten das todt ſünd iſt/vnd ob du einem ſein leben möchteſt erretten/vnd ob du ewigs leben mit einer lugin möchteſt über kummen/ſo ſolteſt du noch dennocht nit liegē/ſo man müß etwañ vmb erē willen liegen/man ſol nit liegen/man mag aber wol etwan die warheit verſchweigen oder decken.

Das drit Lewen gſchrei

iſt/du ſolt ſtraffen/wo du bei den lewen biſt. Vnd ſichſt oder hörſt etwas das vn=

recht ist/so solt du es straffen. Wañ got
hat gebotten/dem menschen von seinem
nechsten. Das thůt der teüfel darũb/dz
er verderb die straff/den streffer/vnnd
den gestrafften.

Zum ersten vnder stat er die straff zů
verderben/das es sei ein schmach/me dē
ein straff/als da geschicht/wenn du ein
schandtwort eim fürwirffest/vnd in leste-
rest mit worten/vnnd ist dein straff mer
ein schmach denn ein straff. Zů dē an
dern so wil er verderbē den straffer/das
er mer sůch rach/weder besserung/Wer
straffen wil der sol sehen dz er recht straff
vñ etwan ein zimlichē zorn in im erwecke/
das er das übel nit laß/da hört grosse be-
scheidenheit zů. Die kriegs knecht/wenn
man an ein schlacht sol gan/so bewegt ei-
ner ein zorn in im selber/wider die feindt/
Sie wissent onch einander wol zehalten/
weñ man daran sol/das innen die hosen
schlottern/vñ die bein zittern/vñ die hēd
inen enpfallen. Es můß ein büchs lanng
geladē sein/ee sie vß lat/da ist pulner vñ
der klotz/er blib allwegen in der büchßen
weñ man sie nit anzündet/man můß sie
anzündē/dañ gat sie vß. Also ein senffter
mēsch můß etwan ein zorn in im erweckē
da mit das es ein straff sei. Da hůt du
dich/das du nit thůest als vil menschen
thůnt/die grim zornig send/vnd lauffent
vmb als ein wůtender hundt. Wenn ein
kind etwz thůt/so schlahē sie es an backē/
dz es zů der erden felt/vnd also verderbt
der teüfel dē der straffen wil/dz die straff
mer gat vß eim rach denn vß liebe.

Zum dritten/so verderbt er den/den
man strafft/das er fall in vngedult/vnd
darwider murblet. Es sind menschen die
sich ee bessern von senfftmůtigen worten
weder von anfaren oder vō vnzimlicher
straff/wañ warũb. (Seneca spricht. No
bilis est animus). Dz gemůt des mēschē
ist edel/es lat sich ee fürē deñ nötē/weñ
man ein zinnin schüssel/besunder weñ sie
dūñ ist/zefast wil reibē mit schafft hew/
od' mit katzē wadel/so reibet mans etwen
durch. Ein groß hengst lat sich etwa fü-
re ein kind an einē zigel/woltest du aber
im das biß vñ dē zaum in das maul stoß
sen/er wurd beissen vnd schlahē. Also ein
mēsch ouch/vñ wē ein wort nit ist als ein
streich/da wirt auch nimmer gůts vß.

Es sind aber etlich esselschi menschen
die nit wēd thůn/mā straff sie deñ vñ sch
lach sie/mā můß stets vff in ligē treibē.

Das vierd Lewē gesch

rei ist. Du solt straffen der hellisch lew d'
schalck der bildet dir ein/du solt nit straf
fen/was gat es dich an/wz andre mēschē
thōn/du bedarffst nit rechnūg für sie gebē
du hast ein sel/lůg zů d' selbē/gāg müssig

Das thůt er darũb/dz du in sünd fal
lest vñ nit gedenckest dz got eim yegklichē
mēschē vō dē andn gebotē hat Ja spricht
der lew/man sol niemant zwingen/zwūg
en eid synd got leid/zwūgē diēst sind got
nit angenē/noch verdiēstlich dē menschē
Es ist war/die weil sie zwūgen send/weñ
aber zwāg vff hört/so wirt da ein gůtwil
ligkeit/so ist es deñ gůt angenē/als wenn
mā ein mēschen zwingt zepredigē od' zepre
dig gan/nach der zwingūg so thůt mans
gern/so ist es verdiēlich/darũb so sol mā
die leüt etwa zwingē zů gůtē (Cōpelle in
trare) Jch sag dir dz du sorg tragē müst/
vñ got antwurt gebē für die/die dir be-
folhen sind/für dein kind/gesind/knecht
vñ megt/wañ weñ du sie wilt lassen ma
chē was sie wend/vñ den zaū inē vff die
orē legē/so wirt nicht gůts daruß/als die
můttern thůn/weñ der vatter das kindt
wil straffen/das es vnrecht hat gethon/

so wellent sie es nit leiden/vnd sprechen was wilt du das kind zeihẽ. Es wirt sich selber hernach straffen weñ es elter würt vnnd ist alsam en recht gethon/was das kind thůt/wenn es flůchet oder schweret oder die můtter schlecht/greifft es in die schüssel/es ist als recht gethon/da werdẽt galgẽ schwenckel vß/man sol kindt in der iugent straffen/es bedörfft grosser kunst wissen wie man sich recht solt halten in straffen/weder in der hohen schůl die hei lig geschrifft zelesen.

Jch sag dir/weñ du kemest an ein ort vnd sehest ein tödtlich sünd/vñ du meintest wenn du in darum̃ straffest/das er es nit mer thete/vnd sich besseret võ deiner straff/vnd sunst niemant da wer der in als wol möchte straffen als du. So sag ich dir/das du ein todtsünd thetest/weñ du in nit darumb straffest/Sunst wenn du meintest/das man dein straff nit für gůt nem/so werest du es nit schuldig/als wenn einer kem da vil reißknecht spilten vñ flůchten/vnd du woltest einẽ straffen er möchte ein degen in dich stossen. Des gleichen wenn einer vor dir einem andꝛn sein eer abschneidet/vnd du darzů lachtest vnnd gefiel dir wol/so thetest du als vil sünd als ď es thete. Als Bernhardus spricht (Non facile dixerim) Jch kan nit leichtlich sagen/wer minder sünndet/der eer ab schneidet/oder der zů loset/darum so solt du einem semlichen ein letz gesicht vnd angesicht zeigen/das er merck/das du es nit gern habest/oder in mit worten darumb straffen.

Das. V. Lewen geschrei

ist/Nit sollẽ abbrechẽ/weď an essen noch an trinncken/noch an schlaffen/noch an weicher kleidung/vnd er rat dir das als vnder der gestalt der bescheidẽheit/das du dich selber nit hinderest in einem besseren werck/vnd also in der gestalt/der messikeit/treibt er in füllerei/tragkeit/vnnd zerti des leibs/vnnd des gleichen in andern lastern auch.

Das. VI. Lewẽ geschrei

ist. Du solt hoffen in treüm vnd in zauberei/ia sprechen sie/wenn mir von feüer trömt/so bin ich sicher das ich zornig wer dẽ můß/das ist nit sünd. Es ist natürlich weñ einẽ võ fewer trömt/das ist ein zeichen/das Colera über hand hat/vñ die selben mennschen werdent leichtlich zornig. Also auch wenn dir von wasser trömt. Das ist ein zeichen das feüchtigkeit über hand in dir hat. Aber sunst das ander ist als gauglerei. Ja sprechen sie weñ mir trömet/das mir ein zan vß fall/so můß ich ein gůten freündt verlieren. Oder wenn mir ein haß über den weg laufft/so keren sie wiď heim. Wenn die meüß die schůch zernagen/das sol gar ein groß wunď sein Seneca spricht. Es ist kein wunder das die meüß die schůch zernagẽ. es wer aber ein wunď wenn die schůch die meüß zernagtẽt. Man treibt zauberei/Etwan hẽcken sie gůte wort oď caracter an die hels das ist für das/das da für/vnnd ist als gaugelwerck/was krafft wolt dz briefflin oď die wort am brieflin mer haben/weď wenn man sie im hertzen hat. Es ist wol war/das etlich wort sond die krafft hond Als Sacramẽtalia võ ď vffsatzůg gots/Das sind dise wort nit die du im briefli tregst. Du sprichst ia es hilfft weñ man die ding also thůt Jch gibs zů dz es helff der teüfel kan wol darzů helfen/das du gesund wirst/dz er dich vñ anď in dẽ vn glaubẽ behalt/vñ weñ es schõ dich hulfe solch zaubery/so soltst du doch nit in solch weg die wiď got send gesuntheit sůchẽ.

Das .VII. Lewẽ geschrei

Ist grosse hoffnung han zů got/ das dich got erhör in allen deinen sachen/ das ist gantz widersins. In dem vorigen geschrei rat er dir das du zewenig hoffest in gott/ sunder in zauberei. Hie rat er dir zů vil got trawen/ vnd das thůt er darum/ weñ es dir gat wie du got getrawet hast/ das du denn fallest in ein hoffart eigens wolgefallens. Das du meinest das du so frű seiest/ vnd ein gots freünd/ vñ du habest das vm̃ got verdienet. Als weñ dein vatter siech wer/ vnd von deinẽ gebet gesund wird. Er thůts auch darumb wenn got dir nit gibt/ das du in gebeten hetest/ vñ im getrawet hetest/ dz du ď in vngedult fallest vnd murblest wider got/ vñ vff hörest got zů dienen/ vnd meinest es sei alles verloren/ wz ein mensch gůts thů/ so doch dich got nit erhöre.

In disen sachen solt du dich also haltẽ gibt dir got als du im getrauwet hast/ so solt du erschrecken vnd fürchten/ das got dich damit hie wil belonen/ vñ dort kein lon mer wartẽ darfest/ gibt er es aber dir nit das du begerest/ so nim es also vff/ dz es got im besten hab gethan. Er weiß am basten was dir nutz vnd gůt ist/ vnd nit alwegen das mã begert/ aber das dz nutzlich ist. Nims exempel/ weñ ein kind võ vatter ein messer begert/ ď vatter gibt das messer dẽ kind nit weñ es wol schneidet vnnd scharpff ist/ es möcht sich mitt schneiden/ das kind weinet vnnd schreiet der vatter achtet sein nit/ er lachet. Also got gibt vnns etwann das mir begeren/ aber das das er weiß/ das vns gůt ist.

An sant Maria Magdalena tag am morgẽ zů dẽ Rüwerẽ predigt

der Doctor vnd frater Johãnes Pauli behielt solichs. Thema fratres sobrii estote.

Wir hond aber. vii. Lewen geschrei vor vns.

Engi der cõsciens	Kein rat pflegẽ
Ein weite cõsciens	Groß andacht
Ein knöpfleti cõsciẽs	nach füllerei
Emsiklich rats pflegẽ	Groß andacht nach abstinẽs

Das erst geschrei des Lewen ist Enge der cõsciens. Das ein mensch also ein engi consciens habe/ vnd also enng beschlagen sei/ das es weder essen noch trincken noch schlaffen noch wachen kan. Er fürcht ymmermeder erzürne got/ warumb thůt der teüfel das/ das ein mẽsch so eng conscientzig ist/ darumb thůt er es

Zum ersten vff das/ das ein mensch dester ee in vil sünd falle. Was ein sollicher mensch thůt/ der also eng conscientzig ist so halt er es alwegen für sünde. Leg ein creütz in der kirchen vff der erden/ vñ du woltest darüber gan/ vnd du gedechtest gest du über das creütz/ so ist es ein todtsünd/ wenn du das heftigklich gedechtest vnnd über das/ darüber giengest/ so wer es ein todtsünd. Nun ist es kein todtsünd das eins über ein creütz gat/ wenn man es echtert/ nit got zů vnneren thůt/ aber da wer es ein todtsünd/ wann du es herst gedacht heffrigklichen/ vnd bist darüber ganngen/ wann du hetest gethon wider dein consciennß zů dem andern so thůtt er es darum̃/ daz du dester minnder gůts thůest. Ein sollicher mensch/ er thů was er welle/ so schetzet er es ymer dar wieder sünd/ vnd wenn er gern etwas gůts wolte thon/ so fürcht er ymer dar es sei sünde vnd so lat er es denn vnder wegen.

Zů dem dritten. So thůt er es darūb vff das/das ein mensch an got verzweifli Weñ also/alles dz/ das er thůe für sündt achten/vnd er meint er hab niegůts gethō/so kumpt er den zů verzweiflūg/weñ das der teüfel kan zewegen prinngen/so hat er gewunnen/wann verzweiflūg ist die aller gröste sünd.

Das ander Lewen geschrei ist. zeuil weiti consciens haben.

Es ist da ein mensch ein cōsciens hat/da wol ein wagen mit hew dardurch füre/vnnd der keiner conscientzen achtet/vnd keiner todtsünd. Sie sprechen/solt ich das narrenwerck beichten/ich acht des nit/vnnd spotten einander wenn einer dem andern ein consciens vmb ein ding machet/so sprechē sie/sich zů/wie seind mir also cōscientz gerecht/wz sprechē sie Es ist ein narrenwerck/Das eins also vmb ein dinng ein consciens machet. Es ist nit also ein ding/man můß ein berg in ein tal werffen vnd machen vß allen dingen ein E sie rechen alle ding mit einem L. vß.

Das drit lewen geschrei ist/Ein geknöpfleti consciens/

Sehen zů was der teüfel machet/die consciens ist nit enng/als die erst. So ist sie auch nit weit als die ander Aber sie ist geknöpflet Das ist/sie ist weit vnd eng/vnd ist eng vñ weit/das heisset ein geknöpflet můß do Erbßen vñ gerstē vndeināder gerürt seind Das heißet ein knöpflet můß/Da zweierlei ynnen ist/Also heisset das auch ein knöpfletti conscientz/wan es ist zweyerlei in ir/ Sie ist weit wnnd eng/vnnd ist eng vnnd weit.

Zů dem erstenn mall/So ist sie weitt vnd eng am anfang der sünd/so gibt dir der teüffel gar senfft ynn/ Es ist nit also ein ding/ es ist nitt also schwer als man es achtet. Vnd ist zům ersten gar weit/ Eben als wen mann fisch fahet/Wen der fisch züm ersten in das garn schlüfft/ so ist es gar weit/aber wen er hinein kumpt/ so ist es gar eng/ So sicht er erst das er gefangen ist/Also auch/ wen dich der teüffel fahet/ so ist das garn zům erstenn gar weit/das ist. Er gibt dir gar senftigklich yn/vnd das es nit also schwer sei als man es acht. Aber wen du in das garn kumst so empfindest du/ das es eng ist/ das ist/ wen es dich gerewet/ vnd das du gedenckest/hat dich der teüfel beschissen/ Nun würst du allen menschen zů einem gespöt werden/vñ so man dich vor für ein frummen gůtten menschen gehalten hatt/ So wüet man yezunt an ynnen/wer du bist.

Zů dem andrñ mal/ So ist conscientz eng vnd weit/das ist/das die conscientz ist im anfang eng/vnd im außgang weit wie gat nun das zů/ wan ein mensch also vor ein eng conscientz hatt gehebt/ das es nüt kunt thůn/es was als sünd/ vnnd es weis was irrunge im die selbe enge cōscientz hat gebracht/vnd schadens/Also fahet d an der teüfel wid' an/vnd machet im niener um kein conscientz/Er ist allē seinē schwang vnnd willen genůg/ vnnd seinem geschwätz/ vnd ist allem dem genůg das in nüt mee anficht/vnnd was er vor nit genůg küt beichtē/ das lat er yezūd alles hingon/vnd acht sein gantz nümme Vnnd so fahett ann der mensch/ vnnd ist noch vil mer bereit zů der boßheit Als er vor nie ist gewesen also geuckelecht/vñ leichfertigt in seinen fürnemen synē/ vñ

tregt wid spitzig schüch/vnd weit vßgeschniten goller/vnnd ist gar einfein ding vnd wenn die selben menschen werd in ein sünd fallen/so ist es inen zů dem ersten eng/das ist sie machen inen zum erstẽ cōsciens/darumb. Aber ye mer sie darein kummen/ye weiter inen die cōsciens wirt vnd ye minder sie sein achten.

Du sprichst/wie sol ich im aber thůn/ Jch verstand wol das es nit gůt ist/das eine zůvil cōsciens hat/so ist es auch böß das eins ein geknöpfleti cōsciens hat/wie sol ich im aber thůn/das ich in deren conscienсen keine kum/vnd das ich ein rechte rüwige cōsciens über kum/wann es ist kein grösser rů vff disem erdtrich/dẽ ein rüwige cōsciens/wie sol ich im aber thůn sprichst du/das ich also eine über kum.

Zů erstẽ so solt du fragẽ ein weisen gelertẽ gots förchtigẽ menschẽ/od dein oberẽ/was dich d selb oberer heißt/dem solt du folgen. Ja wenn ich also ein weisen gelertẽ obern hete sprichest du/als sanctus Paulus was/dem wolt ich ouch also volgen. Als im sein iunger folgeten/sanctus Paulus het einẽ iügen brůder bei im der selb iung was also eng conscientzig/vnd auch als eng beschlagẽ/das er kein meß wolt haben/sanctus Paulus der merckt es vnnd gebot im das er zů dem dickern mal meß solt haben. Der iunger was im gehorsam vñ thet es/da halff im got das im die anfechtũg vergieng vmb d selbẽ gehorsamkeit willen. Du solt ein hoffnũg hon was dich dein oberer heisset/das es nit vnrecht sei/ob dein oberer nit als heilig vnd wol gelert ist/als sanctus Paulus Wenn du es thůst/so bist du entschuldiget/das nit wider gots bot ist. Er möcht dich etwas heissen/das wider got wer/das solt du im nit folgen.

Zu dem andn. So solt du ein andechtigs gebet gegen got vnd seinen liebẽ heiligen vff füren/vnd in vnd sie ernstlichẽ bitten das er dir ein rechte rüwige consciencz geben welle.

Zu dem dritten/so solt du dich diemütigklichen vnderwerffen got dem herren Welchen mennschen die drei stücklen nit helffent/so find ich nit mer das im gehelffen mag.

Das. IIII. Lewẽ geschrei

ist imsigklich rats pflegen/Sehen zů wie můß ein mensch sich so wol hütẽ/das ich dir vor geraten hab/das rat dir yetz der teüfel. Warumb thůt er das/das er also ein mennschen darauff stifftet/das er vil rats sol fragen. Er thůt es darumb/das ein mennsch schwerer sünde/wenn es vil rats fraget/vnd es denn dem selben rat nit volget. Es was vff ein zeit ein groß fest in einẽ kloster/ich wen es sei prediger orden gesein/vnd was not das yeman dẽ folck pregete/ich weiß nit wie es dẽ giẽg der predigen solt/das er nit möcht predigen Der prior ward betrübt das dz folck on predig wid heim solt gon/in dem da kam der teüfel in einer gestalt eines brůders des selben ordens vñ klopfft an/mã ließ in ein/vnd hieß in wilkummen sein Der prior giẽg dort im kreützgãg vnd was traurig. Als es nit seltzam ist/das etwan oberer betrübt sind/weñ sie vil volcks vnder inen hond/das sie regieren sollent/vnnd sie wend inen nit folgen/der teüfel in des brůders gestalt gieng zu dẽ Prior vnnd sprach. Wie es kem das er also betrübet wer. der prior sprach. Es ist ein groß fest hie vnd ist das volck da/vñ wer in grosser zeit das man predigẽ solt/vnnd ist niemants da/der da prediget/

Das lōd euch nit betrüben sprach er/ich bin ð ding wol bericht/ich wil dēnoch ein predig thō die sich vor den leüten vergat/ der prior was fro/der teüffel der giēg vff den stůl/vñ prediget also wol vñ also hef tigklichē/dz es alle menschē wunder nam vnd da was kein mensch das nit weinete Es wißt niemans das es der teüfel was on ein gůter frůmer man/der was da vñ kant in/vnd wist das es der teüffel was/ da die predig anß kam/der teüffel gieng herab/da gieng der selb man zů im vnd sprach/was ficht dich an das du also wol predigest/ist es doch nit dein gewonheit/ das du got vil lobest/ia sprach der teüffel ich weis wol das sie dester herter verdāpt werdē deñ hettē sie die predig nit gehört.

Vnd darūb so sprich ich/das der teüfel einen menschen darzů treibet/das er vill rats sol fragē/vff dz das er dester grösser sünd thů/wenn er vil weiß vnd dem sel bigen nit nach gat/darūb solt du nit gātz kein rats fragē. Du solt ein weisen geler ten frůmen beichtvater rats fragen/Ja wo finde ich ein also. ich hab nit gesproch en dz ich dir ein zeigen wöl/ich sprich du solt einen weisen gelerten frůmen beicht vatter rats fragen/vnd dem selbē soltu volgen/vnd solt dein duncken vnder sei nen dūcken thůn. Aber vnser duncken die müssen alwegen her für. Sie müssen al wegen oben vff ligen/vff der suppen/vñ was man den selben menschen ratet/das sol als nüt vnd ist nit besser weder ir mei nung wo das iñ ist/do ist es böß vnd ist ein rechte hoffart.

Wir sehen dz ein klein kneblin einē gros sen blinden weiset/vnnd das sich der alt blind der etwan. L.od. lx. iar alt ist/einem kleinen kind vertrauwet das kaum neün oder. x. iar alt ist/sein leib vnd leben vñ wo dz selb klein kind in hin füret/da gat er hin/vnd du weist das du blindt bist/ vnnd das du von dir selber niendert hin kummen kanst/noch dennocht so wilt du nit folgen/dem der dich weisen wil vnd weisen kan/das ist ein böß ding/vnd ist ein grosse hofart an einem menschē/weñ ein mensch verirret in einem wald/vnd es niendert hin kā kummē/vnd die nacht gerat herzů kummen/so schreiet der selbig mensch vnd ist angst vnd not da weñ in niemant wil hören/so lůgt er ob er kein kü weg sehe/wenn er denn die kütrit findet so gat er den küttritten nach/biß das er zů den leüten kumpt. Sehen zů der arm mensch ist der kütrit fro/vnd weñ du ver irret bist/so wilt du denen nit folgen die dich wend weisen/vnnd dich wissent zů weisen.

Das. V. Lewen geschrei

ist/vnder wegen lon allen rat zů fragen/ das ist gerad daz widspil/Warumb thůt es der teüfel/das ein mennsch in ein hof fart fall/vnnd das er main er sei selber weiß genůg/das er im selber rat/ vnnd es weiß es niemāt baß wo im weist den er/wan er es am hals hat/ du weist es er wan aller minst/vnnd kanst dir auch sel ber aller minst helffen.

Das. VI. Lewen geschrei

ist/etliche grosse andacht/nach wol essen vnnd auch nach trincken/Wen etwan ein mennsch wol gessen vnd auch trunck en hat/so macht der teüfel das im so gros se andacht kumpt/das es vnnseglich ist.

vnd auch biß zů vergiessung der träher vnd so wenet ein solicher mensch/dz wol essen/vnd trincken hab im die andacht bracht/vnd füllet sich für vnd für/dz weder vernunfft noch weißheit in es kümen mag.

Das sibēt Lewen gesch

rei ist/etliche grosse andacht/noch vnbescheidnem ab bruch. Sehen was der teüffel machet/das ist gerad das wider spil/ yener hat noch vil essen vnnd trincken/ auch andacht/so haben dise nach zů vil abbruch andacht. wenn etwañ ein mēsch im zů vil vnd vnbescheidenlich het abgebrochen/das es zů lang hat gewachet/so machet im der teüffel also ein grosse andacht/das sein zů vil ist/vnd das es sein trehen vergüsst/so wenet deñ ein mensch es sei des vnbescheidnen ab bruchs halb das er also ein grossen ab bruch het/vnd bricht im fürbas ab/ biß er zů einem armen menschen wirt/vnnd biß das er zů einem deuberich vnd zů eim narrē wirt.

Auff sant Marie Mag

dalenē tag nach essens/prediget der doctor zů den rüweren vnd frater Johannes Pauli/behielt so wenig/Fratres Sobrii estote.

Wir habendt aber/vii. lewen geschrei vor vns/darnach so wēd mir aber etwas sagen von sant Maria magdalena/wie heut am morgen/Es ist.

Offenbarung haben	Sich selbs scheltē
Süssi im gots diēst	Sich abscheiden
bitterkeit im gots diēst	vō gmeinē wer
Mißfalūg eigē stats	eigē auffsatz (cken

DEr teüfel gibt dir yn/du sollest got bitten/vmb gesichten/das du beschediget werdest im glauben vnd meinest es sei billich dz du so lang/got gedienet hast/dz du habest etlich gesichtē/darumb so schreiet er dir das in die orē/das du bittest vmb gesichten/das du hoffertig werdest/vñ meinest/du habest sie verdienet. Zů dem andrē/so thůt er es darumb/das er dich dester baß betriegen müg/wann vonn im geschriben stat (quia Angelus Sathane transfigu. Sathanas) verwädlet sich in ein engel des liechts Er erschein sant martin wie ein Ritter/ vnd sprach/er wer Christus. Martinus antwurt. Cristus hat nit gesagt/das er in dem kleid wider kummen wöll. Er ist einem andern erschinen/vnnd riet im er solt sich selber tödten/das wer got dem herren angenem/vnnd ist die gantz geschrifft voller exempel/wider die anfechtung hatst du das/das du dich liessest benügen mit dem glauben/vñ nit hie wöllen sehē/aber dort in ewiger seligkeit/vñ wöllest glauben/wañ den die heilgen vetter vns gezeigt hond/vnd vns den selbē gelassen hond.

Das ander Lewē gesch

rei ist süssigkeit im gots dienst/der teüfel kan machen in dir ein andacht/vnd ein süssi/das du meinst du seiest fast andechtig/vnd empfechst nichts wann ein freüd vñ ein leichti im gots diēst/dz er dir mit freüdē hernach gāg. Nit aller andacht ist vō got/warūb thut der teüfel dz/er thut es darū/dz du darauff bleibest stō/auff dᵉ andacht/dester mind achtest gotes liebi/

zehon vnd anders zethůn das du also an dechtig seyest vñ sollich süssikeyt habest.

Das drit Lewen gschrei

ist widersinns bitterkeyt hon das er dir den gots dienst verbitteret das er dir sch wer vnd hertest vng du bist gar dürr dz thůt er darumb dz du vil guts vnderwe gē lassest/ia sprechen sy was sol ich thůn was sol ich betten es ist kein andacht da ich bin also dür/daran kanst du am aller basten erkennen ob ein mensch vmb gots wille im diene oder vmb eins andren wil lē weñ du nūmen gůts wilt thůn weñ dir got andacht gibt/so wilt du got nit dienē er geb deñ dir barē solt/diene du got/got geb du seyest dürr oder andechtig alwegē gleich/vñ acht du nit was got geb oď nit geb. Er gibt etwan eim ein sussigkeit in gůtē wercken er wil im das gůt werck da mit belonen hye/wann er dort kein lon ist zewarten.

Das.iiij Lewen gschrey

ist mißfal eygens stats das dir ein stad mißfelt in dem du bist vñ meinst in eim andren stad woltest du baß selig werden nem das exempel/du woltest iunckfraw bleiben/witwen bleyben vñ in keüscheyt got dienen/ vñ wen du ein zeyt dariñ bist so macht er dir in schwer vnnd bildet dir für die bürdi des iunckfreülichē stats vñ witwen stats vnd gibt dir yn. Es ist ein hübscher stad elicher stad/do hat man/ mañ vñ kindlin/da hast du ein man der dich beschirmet vñ rat dir darein vñ wē du darein kumpst so ist dir wie einer katzē in einer beschloßnen stuben. Er malet aber dir nit für die burdi des elichē stad kindlin machen zů erziehen vnnd kleine kind kleine sorg grosse kinnd grosse sorg vnd ist vmb vnd vmb angst vnnd not wer lbye wer dort.

Es sind drey ding die nyemants weyß denn der mit vmb ist gangē Das erst ist dz weschtfölsch gericht das weiß nyemāt denn die wissenden/das ander ist kloster lebē wie man in klöstern lebt deñ die dar inn/dz drit ist elicher stad du hast groß begird das dir ein man werd vnd wenn du in hast vnd es noch new ist so ist es al so ein schön ding vnd loben den man vñ er sey nach allen irem willen die müttren sprechen nun ist es mir doch lieb dz mein tochter also wol versorget ist vnnd wenn es ein weil gewerer so würfft der teüfel die flieg in das gebrent habermůß/vnd wirt der stat verbittert vñ so wolt der man dz sein fraw ein wolff wer vnd im wald lieff so wolt sy das du ein schaf werest vñ das sy dich fressen solt/Auch spricht er můß ich die frawen ewigklichen han/můß ich den man ewigklichenn hon so kummen denn die müttern vnnd sprechen nun ist es doch ein fein dinng vmb witwenn stand vnnd iunckfrawen stand das eini nit darff han ein semlichen groben man als der ist der mich stosset vñ schlecht. Ꝛc

Nim ein ander exempel ist einer in einē kloster er sey ein münich oder ein nunne oder sunst in einer samlung der gedenkt werest du in der eini als sanctus Paulus der erst einsidel do wer dir wol do mech test du got dienen/rüwig betten vnnd contemplieren vnnd wer nyemannt der dich zornig machte vnnd wenn du in der eini bist so gibt er dir ein was ists das du allein bist hye/du bist nyemants nutz we rest du bey andern brüdern so möchtest du die leut weissen vnnd lernen vnnd verbittert dir den stand auch.

Nim ein ander exempel/ wen einer in ei-
nem dorff sitzt/ so gibt er im yn. Es ist
ein fein ding in einer stat/ da mag man
das gotswort hören/ meß hören/ da fiend
man gůt gesellen/ vnnd ist als schlecht.
Er verschweigt dir aber was widerwer-
tiges in der stat ist/ grosse hoffart vnnd
grosse vntrüw/ Vnd der in der stat/ dem
gibt er yn das es besser wer in eim dorff
sitzen/ da wer er von der welt halber/ sol-
che menschen solten gedencken das vmb
vndum in allen stetten gůt vñ böß seint
vndereinander vermischt/ vnnd in allen
orten die muck in dē habermůß ist.

Das. V. Lewen geschrey

ist/ sich selber schelten/ ich bin als ein böß
mensch ich thů nüt rechts &c. Vnnd das
thůt der teuffel darumb/ daz du hoffertig
seiest/ vnd dich demůtig zeugest vor der
welt/ man kan nit baß wissen ob ein mē-
sch im grund demůtig sei/ man stupff dē
in auch der sich selber schilt/ vnd sag vō
im das er selber vonn im sagt/ leid er er
das selb gedultig so ist die sag recht/ es ge
schicht aber selten. Es was ein clußneri
deren het man ein kellerin geben ir zedie-
nen/ wenn sie allein bei einander warent
so schalt die clußnerin sich selber. Jch bin
so ein böß mensch/ vnd zornig/ vnd so vn
gedultig &c vnnd des vil/ vnnd wen den
etwan frembde leut kamen vnd fragten
die kellerin wie sie sich hielt/ ob sie heilig
wer als man von ir sagt/ so sprach denn
die kellerin. Es ist ein böß zornig neidig
weib/ machen die ding einen menschen
heilig/ so ist sie fast heilig. Vff ein mal
da hort sie es vnd sprach/ du lügst in halß
hin in. Antwurt die kellerin ich hab vch
für ein heilig mensch gehebt/ vnnd das ir
nit lügē/ ir habens doch vō euch selber ge
sagt/ sehē ir es wie die nit wolt leiden das
ander von ir sagten dz sie selber thet.

Das. VI. Lewē geschrey

ist/ vff sehen hon vff sein eigē vff satz/ dz
gibt dir d teuffel in/ das du lieber thůst
was du dir selber vff setzt/ dē das du von
ordnūg wegen schuldig bist zethůn/ du
fastest lieber ein tag den du dir selber vff
setzest den sant Bartholomeus aben/ od
sant Jacobs aben/ du bettest lieber ein ge
bet das du dir selber machest den die. vii
zeit/ vnd den psalter/ du hörest lieber drei
messen an im ort/ den ein meß da du es
schuldig bist.

Das. VII. Lewē geschrei

ist/ nit sein in gemeinen wercken. Er gibt
dir in/ wil man gemeine werck thůn/ es
sei spinnen/ negen/ weschen/ das du soltest
die weil betten vñ contemplieren.

Der ander teil der predig was von dē
sterben sant Marie magdalena.

Am andn tag nach sant

Maria magdalenen tag/ prediget d doc
tor zů den rüwern/ vnd frater Johannes
pauli behielt solichs vō d predig (Fratres
estote et vigilate) Wir haben aber siben
Lewen geschrey vor vns/ es ist.

Sich üben in gemeinen wercken.
Betrachten frembde sünd.
Betrachten frembde güter.
Argwon haben.
Argwon verschweigen
Reden von frembden sünden.
Schweigen zů frembden sünden.

Das erste Lewē geschrei ist. Du solt dich
fleißlichen bruchen in ge-
meinen wercken wid sins
vor hat er dir ingebē/ du
solt dich von gemeinen wercken keren zů

besserem/ietz so rat er dir du solt dich flyß lichen bruchen in gemeinen wercken/vnd das darumb/das du dein selber vergessest du findest menschen die sich in gemeinen wercken eins closters bruchen/es sey spinnē/neyen/wüschen vnd neissen/vnd rysen den gantzen tag/vnd fürdern den gemeinē nutz/vnd vergessen darneben ir selber sie betten nit/beichte nit/contempliere nit/ Sehen ir wie der tüffel an allen orten dich betriegen wil. Du weltlicher mensch/ du gast mit crützen hin vnd her/ vnd thůst gemeine werck/vnd hast aber gantz kein vffsehen vff dein sunderliche werck/ia wie můst einer aber noch thůn/dz er im recht thet/welches wer dz best/ gemeine werck od sundliche werck thůn/dz wißt ich gern.

Jch gib dir antwurt/dz mā dz sol thůvñ yens nit vnderwegen lassen/weñ man gē sant maria Magdalenē gat/da ich gesin bin/in den landen ist gewonheit/das mā dir in eim wirtzhauß wasser vñ wein auff den tisch setzt/vnd sol keins nit/dz wasser sol nicht/es wachsen frösch darin/d wein essigt/ vnd ist verbrant/ wañ man aber das wasser vnder den wein thůt/so nimpt es im das essichen/vnd ist gůt zetrincken Also můß mā auch mischen/ietz gemeine werck thůn/darnach sunderliche werck auch darneben thůn. Holckot schreibt (super libros sapientie) wie er fragt ein altuatter Jordanū/welches besser wer/bettē od lesen. Jordanus fragt den iungen welches besser wer/essen oder trincken. Der iung sprach/sie seind beide gůt/was wer es das mir einer geb zůessen vnd nit zetrincken/ dz wer ein vngestalt/geb mir dañ ein wirt zetrincken vnd nit zůessen/das solt aber nicht. Darumb so ston sie wol beieinander/ essen vnd trincken. Also sprach Jordanus wañ du ein weil gelisest/so solt du deñ ein weil betten/vnd darnach ein weil etwas wercken/darnach etwas lesen/vnd also vnderinand mischē/dz wasser vñ den wein.

Sanctus Anthonius in der wůste bat got/er wölt im zeugen/wie er selig möcht werden/da erschin im ein engel/vñ stůnd ein korb da/da lag ein matz vff/die wz noch nit vßgemacht/da werckt der engel ein weil daran/darnach knüwet er vff vñ bettet/vnd werckt darnach aber/vnd sprach zů Anthonio. Also thůn Anthony/so würst du behalten. Es seind aber vil menschen die den gantzen tag körb machen/vnd ym hauß neschen vnd neisen/vnd wañ es nacht würt/so haben sie kein vatter vnser noch gebettet/man můß es teilen.

Das ander leuwēgeschrei

ist/Warnemē vff andrer lüt thůn vnd lon vff andrer lüt sünd/vnd so thůt er dz/vnd thůt yenner dis/vnd lauffen nahin/ lůgē durch die spelt hinyn/vnd hören als bald das sie vngern hören/als das sie gern hören/warumb thůt der tüffel das/er thůt es darumb das du den selbigen menschen

Judices	Vrteilest
Diffames	Verlümbdest
Non ames	Nit liebhabest
Contemnes	Verachtest
Ab eo nō studeas	Nit lerest von ym
Non obedias	Jm nit ghorsaz syest
Vt corrigas	Jn straffest
Vt te erigas	Dich vberhebest

Zů dem ersten/das du in frevenlich vrteilest. Du sprichest/ist das also ein mensch/ich hett es nymmer mer geglaubt het ich es nicht selber gesehen.

Zů dem andern das du in verlümdest/ vnd das von im sagest.

Zů dem dritten das du in nit mer lieb habest/so er ein semlicher mensch ist.

Zů dem fierden das du in verachtest so du semlichs von im weist.

Zů dem fünfften das du nit von im leres, solt ich von einem semlichen leren vñ predig von im hören.

Zů dem sechsten/ist er dein obrer/ das du im nicht gehorsam seiest/solt ich vnder einem semlichen sein.

Zů dem sibenden das du in beraffelest vnd straffest/vnd er das für vbel vff nem vnd zanck vnd krieg da werd.

Zů dem achten/das du dich vberhebst vber in/so du solichs von im weist/vnnd du das selbig nicht gethon hast/ als ein lauß sich in eim grind vffricht/also richtest du dich vff.

Ja wie sol ich im aber thůn. Also solt du im thůn/du solt niemans vff die ysen lůgen vnd auch nach gon/vnd dem Leuwengeschrei nicht gehorsam sein/lůg dir selber vff/vnd betracht dich selber/lůg dyr selber in das kartenspil wer du seiest/weñ man kartet/so schilhest du nebens vmbhin einem andern in sein karten/vnd sihest du ettwañ ein paner/oder ein stein der nichts werdt ist/sich in dein eigne stein/so findest du vil böser stein/weist du ettwas von einem andern/betracht dich selber/so findestu das du neidig bist/hessig/hoffertig ꝛc. vnd lůg niemans nach was er thů. Du sprichst/ich můß wol sehen was and leut thůn/ich won bei den lütē/vnd sie bei mir Jch antwurt dir/Bist du bei den lütē vñ sie bei dir/so soltu inen drei ding thůn.

Dz erst so soltu dich hůten vor den siben stücken die vorgesagt seind/vnd inen die nit thůn. Du solt sie nit vrteilen/nit verlümbden/nit verachtē/sihestu etwas vnrechts von inen/so verschmach ir leer nitt Darumb/erheb dich nit vber sie/vnd hab ein mitleiden mit inē/dz sie also sein/Wañ weñ einer wer verwūdt leiplich/so hettest du ein mittleiden mit inen/gar vil mer so sie geistlich wundt seind. Zu dem andern so soltu got für sie bitten. Vnd zů dem dritten/bistu nit im gleich vnd hast nicht gethon das er hat gethon/so danck got dz er dich behůt hat/vnd wañ noch dich got nit teglich behůt/so fielestu gar in vil grösser sünd/da würdestu eī ketzer/ein dieb ꝛc.

Du findest menschen die den gantzen tag gō in vsserlichen sachē vm/aber hinyn in sie selber wöllen sie nit gon/in ir eigne bekantniß/ia sprechē sie/ich hab hüt souil messen gehört/souil predigen/vnd bin da vff der ersten meß gesin/da vff dˀ kilchweihe/vnd so dick zům sacramēt gangen. Aber selten gat man hinyn/daz man sich leer kennen/so treg bistu/da sůchstu dein eigen gesůch so reichlich/so ein fauler mēsch/als bleiben wir in disen vsserlichen dingen stō vñ truckst nit vnder die bösen glüst so in dir vffgond/ia sprichstu/sie werden mir selber vergon/Ja verlaß dich daruff/vñ wart bis sie dir selber vergon/wart bis ein keffer ein distelzweig werd.

Das drit Leuwengschrei

ist/Betrachtung güter anderer menschen des glücks zeitlicher oder geistlicher ding/gleich widersins/vor hat er dir geratē des bösen war zenemē/ietz rat er dir des gůten war zenemē. Du sihest dz der mensch hat eeren vñ gůts genůg/vnd stot im dz vnd das cleid wol an/vnd kan wol/ warumb thůt der tüffel das/er thůt es darumb dz du dich in drei weg versündest. Zů dem ersten (Per inuidiam) Das du in neidest/wañ weñ du sihest vnd hörest das mā in lobt/wie er oder sie so frum/so gerecht/ so geistlich sei/vnd so wol predigen vnd singen kün/was er deñ kan/so verdrüßet es dich/vnd sprichst was wöllen ir dañ hindē

nach auß im machen/was ist er dañ. Al so auch in eeren/wañ einer dich vbertrifft in dem gewalt/so neidestu in. Zů dem andern so thůt es der tüffel darumb das du dich versündest durch nachred/wā du in hörest loben/das du in hinderredest/jr wissent nit wie er also ein bůb ist/sie also ein bůbin. Zů dem dritten durch begird weñ du hörest vnd sihest das man einē al so lobt/so würstu also begirig/auch solichs gůts/es sei zeitlichs oder geistlichs.

Das fierd Lewengschrei

ist/Arckwon/da du die lüt verarckwonst Du sihest die lüt miteinander reden vnd verarckwonest sie/da in dem hauß ist ein iunge fraw/die hat ein alten man/od̄ kei man/da gat vß vnd yn der vnd der/da verarckwonest du die lüt/sie treiben böße sachen/die weil der herr im rat ist. Das ist nit sünd/die weil du es andern lütē nit auch sagst/die weil du vrteilest vnd arck= wonest nach den zeichen/vnd vbergast die zeichen nit/so ist es nit vnrecht. Weñ ein= er mit einerē redet/oder ir die hand beut/ oder sie ein man ansehe/vñ du woltest da böses vrteilen/das wer vnrecht/da vber= trettest du die zeichen/wañ die zeichen mö gen gůt sein/vnd du arckwonest böses. Weñ man ein schöblin vßsteckt/dz ist ein zeichen/das man bier da feil hat/sůchstu bier dein man gibt dir/Wañ du aber ein raiff sihest/vnnd woltest da selbsten bier kauffen/da vbertrettest du das zeichen/ Weñ du sihest ein frauwen vnzüchtiglich gon vnd vrteilest die in dir selber nach der cleidung/das ist nicht sünd/du bedarffst dich nit also vßstreichen/man sicht ondas wol an dem sack wa die theigen biren li= gen oder gelegen seind.

Warumb thůt es aber der tüffel/das du also die lüt verarckwonest. Er thůt es darumb das die menschen einander vera chten/vnd einander neiden/wañ weñ der tüffel kan arckwon zwischen die menschen werffen/so hat er gewunnē/er macht arck won zwischen zweien brüdern/zwischen ee= lüten/zwischen zweien gesellen/vñ wa deñ arckwon ist/da kan keins dem ander recht thůn. Du sprichst wie sol ich mich nun darin halten weñ ich also ein arckwon vff ein gůten fründ hab. Also soltu im thů̄ du solt warnemen der zeit vnd der stat vñ so er gůter ding ist/vnd mit züchten vnd senfften worten im den arckwon sagen vnd offenbaren/vnd dañ so verspricht er sich gegen dir/es ist nüt an der sach/bis zefridē vnd also würstu des arckwons ledig.

Das fünft Lewengschrei

ist. Das du den arckwon nit sagen solt vñ also in dir selber verschweigen vnd vntru cken/vnd das darumb/das er zůnem vñ wachß vnd grösser werd. Der tüffel ratet dir auch das du es im sagest zů vnzeiten vnd mit vngestümikeit/damit noch mer leidens erstand/zanck vnd krieg.

Das sechst Lewēgschrei

ist. Reden von bresten anderer menschen Das einer wil alle ding bereden/das thůt er darumb/das du in nachred fallest/wā du etwas sagst von einem das vnrecht ist vnd sagst es eim/das es im nützlich mag sein/das ist nit vnrecht. Weñ du es aber Clausen vnd Bentzen wilt sagen/damit der ander verlümbdet würt/das ist vnre= cht. Gerson der macht ein eigne frag dar= uon/ob es allweg sünd sei/reden von den bresten der menschen in irem abwesen/vñ teilt es wol in sechß artickel/vnd beschlüß et nein. wañ du mögst ein weib woltest ne=

men/vnd du fragtest mich rats/ob du dē oder die nemen soltest/vnd ich kante sie/ so wer es mir kein sünd/weñ ich wißte dz sie nit für dich wer/vñ ich sprech lieber gäg müssig/wañ ich thet es ir nit zů leid/aber meinem fründ zelieb/wañ ich meinem mit brůder sol als vil gůts günnē/als ich wolte das er mir günte. Deßgleichen wañ einer wolt ein knecht dingē der ein bůb wer vnd ich warnte in vor im.

Das sibent lewengschrei

ist. Du solt nicht bereden/was gat es dich an/du můst doch den ring an der thür lassen/das thůt er darumb/das du dich in schweigen versündest/das bedürfft einer eignen stund/wer mag es als ercleren/ es ist yetzo genůg.

An dem dritten tag nach

sant marien Magdalenen tag predigt doctor Keiserſperg zů den Rüwern/vnd frater Johannes pauli behielt solichs von der predig (Fratres sobrii estote &c.(

Wir haben aber siben Leuwengeschrei vor vns.

- Hohe ding vnderston
- Zeitlichs suchen
- Traurigkeit vßtreiben
- Wane ding sehen
- Geistlich liebhaben
- Sunderheit fliehen
- Nutzliche ding reden

Das erst leuwen geschrei ist. Vnderstand hohe sachen/das Gott d' herrschaft lob hab/vnd d' nechst mensch daruon gebessert werd/stifft pfrůnden vnd Spend das man souil vierteil mel bach/vnd das armen lüten geb. Du solt ein bůch schreibē das man auch etwas von dir hab/da ein iarzeit stifften/vnd des geferts vil/vnd das wer als gůt/aber er wil dich zů vppiger eer bringen durch solichs. Du sprichest wie sol ich es erkennē wañ es von gott ist oder nit. Niendert in magstu es baß erkennen/deñ dariñ/das dz du also stiffest wañ du möchtest geleiden das es ein anderer thet vnd den rům het/von dem rümreichen werck/das wer ein zeichen/das du allein gottes eer darin sůchtest. Es wil aber nit sein/es muß yederman wissen/das du das meßgewand gemacht hast.

Das ander lewengschrei

ist. zeitlich gůt samlen/vnd folgt recht disem nach/wañ on gelt so schafft man nüt zů den sachen můß man gelt haben/darumb wie es dir werden mag mit recht vñ vnrecht/damit du das gůt werck vffrichtest/das iarzeit/die spend/vnd weñ man sie darumb strafft/so sprechen sie/ich thů es in gůter meinung/die meinung ist gůt es ist aber nit gnůg zů eim gůten werck/es ist wol ein stück das darzů gehört. Vñ wz gehört mer darzů. Es gehört darzů dz mā das werck thůe zů zeiten vnd stettē/so mā es thůn sol/vnd dz man es thů/als mā es thůn sol/es ist nit gnůg dz ein huß gůt sei das es ein gůt thach hat/die kamern vnd die wend/die müssen auch gůt sein.

Dz. III. lenwengeschrei ist

Trurikeit vßtreibē. Weñ ein mēsch trurig betrůbt vñ widwertig ist/so rat er dir du sollest trost vñ fröd in disen weltlichē dingē sůchē/in vnküscheit/in fraß/damitt du d' trurikeit im kopff vergessest. Ja sprechē sie/mā můß etwañ kurtzweil vñ fröd sůchē/dz mā darnach sich aber mög in ernst bruchē. Mā můß dz müßnest wol vß dem kopff vtreibē/es ist als bůbētheding/war

umb thůt dz der tüffel/er thůt es vß dreiē vrsachē. Zů dem erstē dz er dich gauckelecht mach/wañ weñ man trurikeit wil vertreiben/so můß mā etwas anfahē/dz mā ir vergeß/so facht mā an lachē/leichte wort vnzüchtige wort reden/darumb so rat er dir trurikeit zůuertreiben. Zů dem andern so thůt er es/dz du den menschē ergerst wañ weñ man semliche gauckelweisen vñ leichte wort hört von dir/vñ hat sie nie vorvon dir gehört/vnd man ist semliche narrenweiß an dir nit gewont/so sprechen sie deñ/warzů ist der mensch kummē/es ist etwañ dz hartest ruhest ding vmb in gesein gont geistliche lüt auch mit semlichem narrenwerck vmb/vnd ergerst die lüt. Zů dem dritten so thůt er es/das die widwertigkeit grösser werd/weder sie vor ist gewesen/vnd du wilt ein můßnest vß dē kopff treiben/vñ lauffen.x.nester sol wid hinyn Es ist eben als weñ du ein hund wilt vß d kuchin treibē/vñ würffst im ein groß bein nach/da ist fleisch an/so erwischt er dz bein vñ fart daruō/er bleibt aber nit lāg vß/er küpt bald wid. Vñ ist als wā du ein nagel vßschlechst/vñ ein andn wid ynschlechst. Du treibst ein widwertikeit vß/vnd gat ein ande yn/wir sein so gůter ding/so gauckelecht ꝛc. Du sprichst. Lieber wie můß ich aber widwertikeit vertreibē. Dz wil ich dir sagē. Du hast ein figur vō den kindn vō Jsrael/wie die iudē in zwē weg ir feind vberwundē (Resistēdo et Fugiēdo) Ettwā sein sie gestandē/vñ ire feind vberwundē/etwā habē sie sie vberwundē mit fliehē vñ darnid geschlagē wz sie fundē. Also wir auch/etliche ding müssen wir vberwindē mit fliehē/etliche ding mit widstreitē. Es sein etliche dīg/die habē (Obiecta delectabilia) Lustige gegēwürff die můß mā fliehē/so vberwindt mā sie/als da ist vnküscheit/vñ der froß. Sant Ambrosius spricht vber dz wort Pauli (Fugite fornicationē) Fliehent vnküscheit. Du můst lang bei hübschē frawen sein/ee du küscheit haltest/aber sie fliehen fast/in die kuchin gon da gůter geschmack ist/vnd da man zů fült/ das du da messig seiest/dz ist schwer/aber daruō gō.

Es seind darnach etliche ding die habē (Obiecta tristia) Vnselige/widerwertige vnd trurige gegenwürff/die můß mā nit fliehen/aber krefftigklich darwider streitē als da ist tragheit an gotes dienst/neid vñ haß/vnd dergleichē/weñ du die ding fliehen woltest/so vberwundestu sie nymmer Nym ein exempel. Weñ dich verdrüßt ze bettē/vñ du sprechest/so wil ich auch nicht betten/so vberwündestu tragheit nit/deñ so můstu dir gewalt anthů/so wil ich erst betten/mit chorgang/predigen/deßgleichē Also trurikeit hat auch ein gegenwurff d dich betrübt/wañ trurikeit dir im hirn ist da můß man krefftigklichē widstreit/vñ nit abweichen/trost vnd fröd/vñ ergetzūg nit in zeitlichē dingē süchē/für vñ für gon.

Ja sprechē sie/mā můß ergetzung süchen/dz man starck werd/vñ darnach aber mög fechtē/es ist nüt gesagt/es ist ebē/als weñ einer ein berg wolt vffsteigen/vñ wā er ein halben tag wer vffgestigen/so lüff er wider herab/ia ich wil rüen/das ich darnach aber steigen mög/vnd fieng darnach vnden an widerumb. Also was du hast vff gestigen ettwann lang in volkummenheit/das wiltu verlieren/vnd vff ein nüwes widerumb anfahen/ Nicht also/ als für vnd für gon.

Das vierd Leuwengeschrei/das ist (Spectacula) Sehen/vñ

das folget dem nach. Wann weñ man traurig ist/so gibt man sich gern sollicher ding zehen/als da ist stechen/springen/spi

len/tantzen/als vnser adel in dẽ meß thůt so richtet man ein abentantz zů/da gond die frauwen gern hin. Es solt kein frum man sein weib an solliche ort lassen gon/es kumpt dick das ein frumme fraw dahin kumpt/vnd vnfrum wider dannen. Ja sprechen sie/man thůt nicht böses da. Es ist war/man zettelt aber da/das man dar nach vßwibet. Warumb thůt das der tüfel/das du so gern zů dem tantz gast/sie sprechen/ich hab nicht böses in dẽ syñ/ich würd auch nicht bewegt. Es kumpt etwã das du bei solichen fröden solt zů andacht bewegt werden/wann du hörest trummeten vnd pfeiffen/so gedenckestu/ach was gůten leben mag erst in dem hymmel sein vnd weinest etwañ/vnd gedẽckst an den tod/vnd an dis zergengklich leben/dz kan der tüffel wol zůrichten. Warum̃ thůt er es. Er thůt es vß dreier vrsachen willen

Zů dem ersten das du darnach dester lieber zů denen spectacula gangest/so sie dir nicht zů schaffen geben/vnd du dauon gebessert würst/als du wenest.

Zů dem andern so thůt er es darumb/das du solich ding gern sehest/vnnd dich vber andre menschen vfferhebest/vnnd meinest du habest baß gekünt dañ andere menschen/vnnd ander lüt vrteilest/wie sie gethon haben.

Zů dem dritten so thůt er es darumb/wiewol die ding dich nit bekümeren/die weil du da bist/aber hernach so du ernsthafftig soltest sein in betten vnd in anderen gůten dingen/so macht es dir der tüffel in dem kopff vmblauffen/vnd gedenckest daran/vnd hat der also gethon/vnd thet die also/vnd verunreiniget dir dein gebet wer bettet aber ietz reinkl.

Das fünst Lewengschrei

ist. Geistlich liebhaben. Ach sprechent sie ich möcht als wol des vatters geistliche früntschafft haben/das er gott für mich bete. Ach ym stot sein ampt so wol an/er predigt als süß/es gat mir in mein hertz/Es ist alles vbergüldet vnd vbersilberet/was er thůt/also sprechen etliche geisterin die beghynen/vnd etliche eefrauwen. Weñ dir eins geistlichen menschen thůn vnnd lon wol gefalt/so hůt dich erst vor im. Soliche liebe facht in dem geist an/vnnd gat ym fleisch vß/als Paulus spricht. Geistliche liebe ist recht/sie sol aber in erberkeit vñ in frumkeit sein zwischen den menschen/gleicher art/als zwischen zweien frauwen/oder zweien gesellen/aber nit zwischen frawen vnd mannẽ. Es ist mit der geistlichen liebe/gleich als vmb den glauben/der facht an (Credo in deum) vnd endet sich (carnis resurrectionem) der zettel ist gůt aber der yntrag sol nicht.

Das. VI. Leuwengeschrei

ist. Sunderheit fliehen. Du solt nitt sunderlichen wachen/nit sunderlich betten/nicht sunderlich essen noch trinckẽ/damit du nit besser gehalten werdest/deñ ander Das ratet der tüffel dir darumb/das du an volkummenheit gehindert werdest.

Das. VII. Lewengeschrei

ist. Hohe ding reden/vnd subteile ding/Dz ratet er dir darumb/das du ettwann in hoffart fallest eigenes wolgefallens/darumb wann sie hohe ding reden vnd predigen/darumb thůt er es/das du redest zů personen die es nicht verstanden/vnd an orten vnnd stetten/da es sich nicht zymmet/vnd darumb in irrung fallest/Also sond ir aber siben.

An dem. IX. Sontag predigt doctor Keiserßperg in dem münster/ vnd frater Johãnes pauli behielt solichs.

Wir haben aber siben Leuwengeschrei vor vns.

Vnzymlich schweigen
Frembde sachen erneisen
Fleischlichs gedencken
Böse gedencken vßschlahen
Güts gedencken
Ein mal sünden
Nit bitten für feind

Das erst Lewẽ

geschrei ist. Vnzymlichen schweigen/ güte ding nit sagen/ gesterẽ was dz letste Leuwengeschrei/ Du solt nützliche vnd hohe ding reden/ warũb darumb das du wol gefallest dir vnd andern lüten/ das man dich lob vnd mã sprech/ Nun stot dem sein reden wol an/ er kã sein sach wol an tag legẽ/ er hat im recht gethon/ vnd darum das du also anfahest zereden/ vnd von der red kummest in ein andere red/ vnd dich selber ettwañ zornig redest/ als vil menschen thůn/ die sich selb zornig reden/ vnd wissen es nit/ vnd hindẽ nach so sprechen sie/ wie kummẽ wir in die sach. Dz ietzig Leuwengeschrei ist widersins/ du solt weder nutzlichs noch vnnützlichs reden/ du solt schweigẽ. Du sprichst zů dir selber/ was gat es dich an/ kanstu nitt schweigen/ můstu stets schwadern/ was hat man mit deim schwadern zůschaffen/ ander lüt haben auch ein pfening inn die clapperbüchs geben/ laß den wurff herumgon/ dz rat dir d' tüffel/ daz du vnzymlich schweigest/ vñ du damit dich versündest Es gehört grosse erfarung zů reden/ vnd dz sich selber ein mensch behüt/ vñ im vff sehe/ als du eim iungen kind thůst/ dem lůgestu vff ob es vnzymliche wort rede oder schwere/ das du im stoutest vnd treuwest im. Also sich dir selber auch vff die ysinstu dir selber auch/ wañ weñ du also clapperest/ vnd das geschwetz allein dein ist/ man laßt dich an ein kerbholtz reden/ mã loset dir zů/ man legt es dir auch vß/ wie yederman wil/ vil menschen richten den segel vff im schiff/ vnd farẽ mit verhengter zungen daruon. Es ist ein sorglich ding/ dz roß reiten vngezeumt/ dz ist die zungẽ/ dz man reden recht thů/ man lert es die kĩde in der schůl im Cathon (Virtutem primam) Dz ist die erst tugẽt/ die zung regieren/ der weiß spricht (Btũs qui non fuit lapsus in lingua) Selig der mensch ist der nie fiel in der zungen

Das and' lewengeschrei

ist. Erneisen ander lüt thůn vnd lon. Es würt niemãs gelert/ er sei deñ (Curiosus) Wundergern/ vñ erneiß alle bücher/ er will wissen was alle vocabulen sagen/ vnnd weñ ir vil zammẽ kummẽ/ so würt auch et was daruß/ dz ist ein güte fürwitz vñ wündergern/ deßgleichen da ein prediger die laster erfart/ dz er sie künt straffen/ darũb ir restu. Du sprichst/ ia wz hat d' pfaff mit vnsern sachẽ zeschaffen/ warũb schafft er nit sein ding/ wz gõ in vnsere sachẽ an/ ich kã mein sachen nit on die euwern. Es ist eben als wañ du zů eim sprechest/ lieber biß du ein scherer/ du ein bader/ vnnd laß mich mein handtwerk vß richten/ das ist nicht gesagt/ es můß eins dem andern zůhilff kummen/ es ist (Oppositum in adiecto) richt das dein vß on das mein/ als wann man sprech/ ein schwartz weiß höltzlin/ ein hültzin fallysen

Warumb ratet aber der tüffel vns das

dz du solt erneisen frembder lüt thůn vnd lon/er thůt es vß dreier vrsach willen. Zů dem ersten das dir semlich erneisung vñ das du erfaren hast dir in den kopff kum so du es am vngernsten hast/als in deinē gebet/vnd so du aller andechtigest woltest sein/vnd ein sauber rein luter gebet woltest haben/als ich gestern sagt/ so bringet er dir semliches für. Zů dem andern so thůt er es/das böße begird darnach folgē vnd glüst. Weñ du wilt erfaren wie die fraw oder iunckfraw augen hend vñ schů hab/vnd wie ir der rock vßgeschnitten sei als sie etlich vber die achßlen herab ketschen/sie bedörfften wol das man sie inen mit bastnegelin anhaffte/so folgē böse begird vnd glüst hinnach/zů den selben personē.

Zů dem dritten so thůt er es/dz du inē ir eer abschneidest/wa du ettwañ bei den lüten bist/vnd man sie lobt/so sprichestu ir wissen nicht was ich weiß / vnnd sagst dañ was du erfaren hast.

Das dritt Lewengschrei

ist/Fleischliche ding gedencken. Ja sprichstu/ich gedenck wol etwañ fleischlichē wercken nach/aber ich verwillig nit daryn vñ hab kein lust darin/der todsünd sei/vñ ich wolt gar vngern die bösen werck thůn/dz ist sorglich stets also am port/am rein vff vnd ab gon/du möchtest ettwañ darein fallen/vnd schlüpffen. Also mit den bößen gedencken dich bekümmern/vnd dich nit darin versünden. Es seind zům ersten rohe gedencken/vnd werdē darnach schmaltzig gedencken daruß. Was seind rohe gedencken. Das seind rouhe gedencken/da ein mensch schlechts gedenckt den fleischlichen dingen nach/vnd doch nitt die werck thůn wolt/noch in den glust des gedancks verwilligen. Wañ du aber also ein rouhē gedanck hast/so kumpt der tüffel vñ würfft schmaltz daran/vñ schirt feur zů/ das das hefflin sieden würt/vnd glüst vnd verwilligung/vnd etwañ das werck nahi gat/dz heißt dañ ein geschmaltzter gedanck

Es ist nit gůt weñ du die gedencken in deim gemüt also hin vnd her ketzest/als ein katz ein seithůch. Als nunnē vñ münch in den clöstern thůn/vñ iunckfrawen die etwañ gedencken wie eelüt miteinander sich halten/wañ durch semliche gedēck fallen sie in todsünd. Selig ist der mesch/der da thůt/als sant Paulus spricht (Btūs qui allidat paruulos suos ad petrā) Selig ist der mensch der sein cleine kind schlecht an felsen/sant Jheronymus legt es vß. Der felß ist christus/die iungen kind/seind die gedencken die du gebirst/vñ noch nüw sei. Weñ semliche gedenckē kummē/so treib sy vß/gedēck an dz leiden christi Jesu. Du sprichst/ich bin ein reich vñ weltlich mensch/ich kan nit an sein leidē gedenckē/so gedēck an die hell/oder an dz hymelreich/gedēck an ein altē bau/du kanst nit allweg an dz leidē cristi gedenckē/gedēck wz du morn essen wöllest/wz dir die bösen gedenckē vertreibt/dz ist der felß/dz ist cristus. Oder thů eins/vnd ropff dir selber das gauchhar das dir die schwart kracht/ oder thů als sant Benedict/der sich in die dorn warff. Sant Bernhart stůnd im winter ein mal in dem wasser bis an das kynne/dz es im vergieng/das seind felsen vnd Cristus.

Das vierd Lewwengeschrei

ist. Böße gedencken vßtreibē. Sehen was der teuffel kan. Jetz so hatt er dir in deine oren geschrauwen/du solt böße vñ auch fleischliche gedencken haben. Jetzo so ratet er dir/du sollest sie widerumb vß treiben/vnd warumb thůt er das/darūb das er dich hinder an eim bessern. Wā du aller andechtigst bist/so kumē aler letzest ge

denck/als weñ du meß hast vnd die segen wort wilt sprechen/so kummẽ dir die aller vnreinsten wüsten gedenckẽ zů/die etwañ wider got seind/wid' vnser liebe fraw/wid' den heiligen glauben/vnd würst gãtz vn rüwig/so rat dañ dir der tüffel das du die gedenckẽ vßtreibst/vnd mit dem selbigẽ vßtreiben hastu als vil zeschaffen/das du alles andachts vergissest/vnd das geschicht auch dick/die gedenck sein dir auch kei sünd/er gibt dir auch yn das du alle kraft bruchest/im widerstand/das du hernach nit mer angefochten werdest. Das ist falsch. Wer vnderstot anfechtung vß zůtreiben/das er nit mer angefochten werd/der vnderstot ein vnmüglich ding (Frustra laborat) Er trischet ein ler stro. Also hastu das er dir rat böße gedenckẽ vß zetreiben/das du anders andachts vergessest/ das ist nicht not. Weñ du anfahest betten vnd wilt dein synn so fast du magst zůsamen lesen/vnd andechtigklich bettẽ. Acht nicht der ynfell vnd der bösen gedenck die dir der tüffel ynsendet/wie grob vnd vnrein sie seind/von dem fleisch/oder wider den glauben/bett für vnd für/vnd laß dich nicht irren/laß dir die mucken/die senfte der salb nicht verunreinigen / als der weiß sprickt (Musce morientes) Dyn andacht ist die salb/die fliegen seind böße gedencken.

Wann ein priester sein siben zeit sol betten/weñ im ein wüster böser gedanck yn fiel/vnd solt allwegen die zeit widerumb anfahen/weñ kem er dañ daruon. Es sei wol etlicher lerer die meinen er sol (Attentionem verborum) der wort vnd des synns warnemẽ/vnd im nüt lassen zůfallen/das ist im vnmüglich/gang nit vber den steg. Es seind darnach andere die meinen / es sei genůg das man die siben zeit recitier/ hergeb wie es heruß kum/das ist auch nit war. Er samle sich zesamẽ vnd thů dz best vnd laß die genß pfeifen/vnd die hünd bellen/er nem sich der ynfell nit an/vnd gãg für vnd für/wilt du vff den gedencken ligen/vnd inen nach dencken/wie du ir abkummest/so irrest du dich selber/darumb so kummestu ir nymmermer baß ab/dañ weñ du sie verachtest/vnd nicht darauff haltest. Es ist vm̃ die gedenckẽ als vm̃ einen der vber feld gat/vnd hat ein spieß oder ein stecken bei im/so lauffen etwã zwẽ grosse hund in an als wöllen sie in beissen stot er stil vnd stoßt mit dem spieß wider sie/so werden sie noch grymmer vnd böser gat er aber für sich/vnd zůcht den stecken hernach vnd verachtet sie/so hören sie selber vff. Also weñ soliche gedencken kummẽ veracht sie/vnd mach dir kein sünd darumb vnd sprich etwañ/hond euch den rittẽ vñ das fallentübel/vnd thů ein gůtẽ schwůr es ist also nit sünd/vnd far für vnd für.

Das. V. Leuwengeschrei

ist. Gůtes gedencken. Er rat dir gůtes zů gedencken vnd zů reden/Es ist aber gifft darunder/warumb/das er dich aber hin der an eim bessern. Gůts gedencken vnd gůts reden/ist nit böß/aber an dem ort ist es böß. Gedencken wie du deine kind erziehest vñ straffest/dz huß regierest &c. vñ der gleichẽ/dz sein gůte gedenckẽ. Aber wã du betten wilt/beichtẽ wilt/so sein sie nit gůt wann zů der zeit so gehört das deckelin nit auff das hefelin. Ich stand hie vnd predig gedencke wie ich einem armen man möcht zehilff kummen/das ist ein gůter gedanck/er gehört aber ietz hieher nit/ hie ist er nicht gůt/ich bin etwañ im chor gestanden/so ist etwañ einer zů mir kummẽ vñ hatt etwas gůtes mitt mir wöllen reden/ ich hab yn angesehen/das er wol sach/das

ich es nit gern hett/er antwurt/das wil ich reden das ist auch gůt. Es ist war/ es ist in im selber gůt/es ist aber an der stat nit gůt/warumb/wir seind im chor an d stat da man got den herren sol loben mit gantzem ernst vnd hertzen/vnd nicht damitt thůn/man kan das wol vor oder nach vß richten.

Ein ander exempel/weñ ich mein sibē zeit bett/kem dañ mir yn/wie wiltu das dem volck an tag legen vnd darthůn/das wer ein gůter gedanck/er gehort aber an dz ort nit. Weñ ich bett mein zeit/vnd ich ein gůten zůfall hab/so mag ich das gebet stō lon/vnd hingon/vnd in vff zeichnen ein linien od zwo/vñ darnach wid an dz gbet

Das sechst Lewēgeschrei

ist/Einist sünden. Nun wolan sprechē sie es můß recht sant Johans segen sein. Es ist des tüffels segen/es můß warlich auß sein. Die andern als clesterlüt vnd iunckfrawen die sprechen/ich wil nitt mer dañ ein mal noch sünden/das ich wiß wie es thů/vnd darnach nicht mer/ich wil mich wol ergetzen/vnd darnach so wöllen wir beieinander sein als brůder vñ schwestern Das ist falsch/du machest dir wol ein zeit frid vnd rů/aber darnach so kummet dir die anfechtung drei mal stercker dañ vor/ sie sprechen ich wil noch einist sünden vñ darnach rů haben vnd den glust vertreiben. Ja der glust vergat dir eben/als den alten köchen das trincken/welcher ersettiget sich mit essen vnd trincken das in darnach nit mer glust zů essen vnd zetrinckē.

Das sibent Lewēgschrei

ist/Nit bitten für die feind. Wañ sie das pater noster betten/vnd kummē bis an dz/verzeihe vns vnser schuld &c. da lassen sie es vnderwegen/vnd meinen sie betten nicht recht/sunder wider sich selbs. Das ist aber nit/du hast zwei stück die dir zů hilff kummē. Das erst ist. Es sein vil mēschen die also grollen im hertzen tragen/vñ wil inen nit daruß/vnd ist inen leid/vnd wolten gern verzeihen/vnd wolten dz sie inen möchten verzeihen/die selben betten recht vns vnser schuld/als wir ververzeihen/vnd du wolt. ist das du möchtest verzeihen/so bittest du got das er dir verzeihe/als er mög/nun mag er es wol/wañ er nit semlich grollen im hertzē hat/als du.

Zů dem andern so bettest du in d person aller andrer menschen/darumb so sprichstu verzeihe vns/nit verzeihe mir/verzeichstu nit/so verzeicht aber ein anders/ das du aber recht bettest/also genow rechnet es der Gerson vß/also hon ir die. vii.

An sant Annen tag predi

get d Doctor im münster/vñ frater Johānes pauli behielt solichs (Fratres sobrii.)

Wir haben aber siben Leuwengeschrei vor vns/vnd seind on eins die letsten sibē.

Beschirm deinen namen
Veracht dein namen
Ob du der behaltnen seiest
Erfar dein zůkünfftige sünd
Erfar die vergangnen sünd
Erfar die gegenwertigen sünd
Erfar von gaben vnd tugent

Das erst Lewēn geschrei ist/Beschirm dei namē/dein eigen lob. Es ist ein grymikeit d sein gůten namen versaumt/als

vil menschen thůnd/du wilt die vnd die an das gericht laden/du wilt nichtt das man kein wort von dir sag/du wilt glaß schön sein on allen bresten/vnd damit du dich gegen allen menschen versprichest vñ kein wort leiden wilt/damitt sol man meinen du seiest vnschuldig/vnd bist doch als ein faul holtz/warumb thůt er das/der tüfel thůt es das du zornig werdest/wañ mã dich etwas zücht/als ein wůtender hund.

Zů dem andern so kumpt neid vñ haß daruß vnd betrübniß des gemüts/vnnd das du ander lüt verclagest/vnd die/dye dir das thůn vnbillich/vnd du offenbarst heimliche ding/die du billich verschweigẽ soltest/vnd (Arrogantia) kumpt auch daruß hoffart/das du dich selber lobest/nun hab ich doch das vnd das gůt gethon/vñ dis gethon/damit du dich versprichest/dz sie dir glauben.

Das ander Lewẽgschrei

ist/Acht deins namens nicht/was ist das das man dir schon vbel redt/so acht sein nicht/man můß die lüt lassen reden/die gentz künnen es nicht/die weil dir dein cõscientz zügniß gibt/das du vnschuldig bist des andern acht nicht vil/das ist wider dz erst/in dem ersten so rat dir das du dein lob beschirmest/vnd lügest dz du kein masen in deinem schleyer habest/vnd das dei krentzlin gantz sei/vnd das du keiner rosen mangelest/wie theten wir im nun/das wir schwummen zwischen den zweien wassern dahin/der teuffel thůt wie die küntz hinder dem offen rüffen/die machen zwo stymmen/also der tüffel auch.

Jch gib dir antwurt durch schloßred/vnd sprich zů dem ersten das/das dauon man dir vbel redt ist ein gůt werck/oder ist ein böß werck. Jst es ein gůt werck/so solt du es nicht vnderwegen lassen vmb keiner red willen. Jch sprich zů dem andern ist es ein böß werck/so solt du es vmb keiner red willen thůn. Vnd zů dem dritten so sprich ich/das gůt werck bistu schuldig zethůn/so solt du es nit vnderwegen lon gotgeb was die menschen sagen. Vñ zů dem fierden sprich ich/oder du bist das gůt werck nit schuldig zethůn/vnd die lüt murmlen vber dich/die man gůte menschen achtet/vnd hond nit gewont solliche sachen zů bereden/wann sie sichs nit verstõ die selben menschen sol man berichten/warumb sie es thůn.

Oder die da murmlen seind sollich leut das sie nüt vnberaflet lond/vnd murmlẽ wider alle ding/vnd legen alle ding zů dẽ bösten vß/die lüt bedarff man nit zů berichten/noch ir achten. wañ es ist (Scandalum passiuum) Es ist ergernis genummẽ also sagt christus sancto petro/da cristus gelert het was zů dem mund yngat das vnreiniget den menschen nit/da sprach petrus/weistu auch das die gleißner geergert seind worden. Der Herr sprach sye haben ergerniß genummẽ/ich hab ynen keine geben/sie seind blind vnd seind blinden fürer. Nym ein exempel.

Wañ ein ley am morgen frůe zů ď mettin gieng. das ist ein gůt werck. vñ er ist es nit schuldig zethůn. wañ erber lüt darvon geergert würden vnd gedechtẽ wahin du so frůe giengest. so sol man sie vnderweisen. thůnt es aber die andern. so sol mã syn nicht achten.

Jch sprich zů ďẽ. v. vñ letstẽ. dz ein mensch nicht vil darauff sol haben. ob die welt in lob oder nicht. Wann warumb. Got ď allmechtig der hatt vil grosser mechtiger werck gethõ durch eifaltig schlecht mẽschẽ

das er vns lerte weltliches lob nit vil achten/vnd wir sehen das/das die/ die zeitlich lob süchen/vnd grosse ding von in selber sagen/die veracht man/ vnd die sein nicht achten vnnd es fliehen / die erhebt man vnd lobet sie.

Das dritt Lewen geschrei

ist. Möchtest du wissen ob du der behaltenen oder der verlornen werest oder nicht / vnnd das thüt er darumb das er dich in ein hoffart bring oder in ein verzweiffelung/wañ du wißtest das du fürsehen werest zü ewigem leben / so würdest du stoltz vnnd hoffertig sein/dz wer (presumptio) ein vermessung/wer es dañ das du wißtest das du verdampt werest/so würdest du verzweiffeln an got dem herren / vnd nicht rechts mer thün/zü disen dingen brecht er dich gern/wie soltu thün. Also solt du im thün. Zü dem ersten so hab ein grosse hoffnung vnd trost zü der barmhertzigkeit gottes/vnd hab ein grosse forcht zü der gerechtikeit gottes/das seind die zwen flügel vnd fettich zwischen den zweien/du solt vff erdtreich schweben in mitten der barmhertzigkeit vnd der gerechtikeit gottes. Zü dem andern so beschlüß deine augen/vnd ker nit dein recht aug zü ewigem leben/vnd das linck aug zü ewiger verdamniß/also das du im dienẽ wöllest vm̃ ewiges leben das er dir es geb /oder vmb der hellen willen das du nit darynkemest. laß in die selben v'bestellen wie er wil/vnnd dien du im vmb sein selbs willen/er weiß wol wem er den hymmel oder die hell geben sol/acht du sein nicht.

Demostenes sprach/daz ein knecht in eĩ huß nit mer wissen solt/deñ als vil seinem dienst zü gehörte/vnd sich des gantz nicht annemen das dem herren zügehorte/oder was der her thün wil. Also wir auch/wir sollen allein warnemen was zü vnserem dienst gehörte/was ist das/es ist das wir die gebott gottes sollen halten vnd vnsern dienst verbringen/vnd vns nicht annemẽ was got zügehört/als das ist/weder wil er dir den hymmel oder die hell geben / das gehört dir nit zü/er weiß wol welchem er es geben wil oder nicht.

Zü dem dritten so laß got in seim reich vnd mit seim reich machen was er wil/vñ nym du dich sein nit an/vnd lüg wz du zeschaffen habest/vnd dien got nit/als ein soldner eim herren die nt vmb ein sold/ab er vmb seinent willen.

Hör ein exempel.

Es was ein brüder der dienet got dem herren frölichen vnd mit gütem hertzen/ das verdroß den teuffel vnd erschein seinem altuatter in hübscher gestalt/vnd sprach zü im/Du solt wissen dein iunger von got (der mich zü dir gesant hat) geordinet ist zü ewiger verdamniß. Der altuatter erschrack/vnd weñ er den iungen brüder an sach/so verwandlet er sich. Der brüder nã sein war/vnd fragt in/er wolt es im nicht sagen/hindennach sagt er es im/wie d' engel gottes im gesagt het/er wer verloren. Der iung brüder sprach/lieber vatter es schadet nicht/ich hab bißher got gedienet/ weder vmb das hymmelreich/noch vmb die hell/ich dien im vmb sein selbs willen er geb sein hymmelreich vnd hell wem er wöl/ich hab kein vffsehen daruff. Vñ blibe also in dem fürsatz/darnach erschin im der recht engel/vnd sagt im das der brüder sicher wer ewiges lebens/vnd der vorig engel wer ein betrugniß gesein. Sehent ir wie ein mensch nicht sol nahin fragen/ob er behalten werd oder nicht / er diene Got dem herren für vnd für/Gott felet im an dem lon nicht.

Das vierd lewengeschrei

ist. Erfar dich von den zükünfftigen sünden. Er gibt dir yn/ kem es darzů das du soltest todsünd thůn oder verdampt sein/ woltest du dir ee die negel ab den henden lassen ziehen/ ee du todsünd thetest/ od woltest du ee verdampt sein/ dañ das du bey der frauwen ein nacht legest/ zů deren du ein anmůt hast. Semliche fragē gibt der teuffel dir für/ vnd was du antwurtest/ so ist es nit recht/ vnd bist verknüpfft in dem sack. Sprichest du/ ich wolt ee bei einer hübschen frauwen ligen/ oder das vnnd das thůn/ weder das ich wolt ewigklich verdampt sein/ Jetz so thůst du ein todsünd/ wañ vmb keiner straff willen sol ein mensch wider got den herren thůn/ noch vmb kein forcht. Sprichst du dann/ du woltest ee verdampt sein/ dañ bei der frauwen schlaffen/ so lügest du. Vnd darumb so ist solicher erfarung gůt müssig zůgon/ vnd mit des tüffels fragen nicht ze schaffen haben/ wañ wie man es mitt ym machet/ so verlürt man. Er ist gleich als die gauckler/ da nimpt einer ein heilent an ein hölzlin/ vnd gibt dir es in beide hend vnd wettet mit dir es gang herab/ vñ welches du wilt/ so verlürstu allwegen. Also mit dem bösen geist/ verlürst du alwegen. Wie müst mā sich aber haltē in den sachē

Also. Zů dem ersten semliche tüflische fragen hinweg thůn vnnd von dir werffē

Zů dem anderen kein antwurt geben/ vnd dich daruon keren. Vnd hilfft das alles nicht/ so lauff zů Gott dem herren/ vñ bitt in das er dir zůhilff kum/ wañ er weiß das du nicht mechtig bist deinem feind wider zůston/ on sein gnad vnd krafft/ wañ meinen von ym selber ym zůwiderston/ ist ein vermessenheit/ vnd lüg das dir geschehe/ als Petro. Petrus wolt mit Christo in den tod geen/ vnd schwůr das auch/ aber da es an den bindtriemen gieng/ da was er der erst/ der sich daruon macht/ wañ er was zůuil vermessen gesein. Also spricht mancher vnd menige/ ich wolt mich ee lassen ädern ee dañ ich es thet/ vnd ist als erlogen.

Das fünft Lewengschrei

ist. Erfar dich von den vergangnen sünden/ wie du dich gegen den selben haltest/ Nym das exempel. Weñ einer wer dem ein sun worden wer vssert halb der ee/ mit einer ledigen dirnen/ der knab ist so wol geraten/ das er ein redlicher frummer mā ist worden/ dem gemeinen nutz nutzlich/ vnd ist im fast lieb. Der tüffel der gibt dir yn/ die frag/ ist dir lieb das der sun dir ist worden/ sprichestu/ ia so thůstu ein todsünd/ wann der eebruch der vergangen ist/ d gefalt dir/ vnd ist dir lieb das du todsünd gethon hast. Sprichest du deñ es sei dir nitt lieb das du den sun hast/ so lügstu vnd sagest nicht war. Sich zů wie das ein gehürnte frag ist/ wie sol ich mich hie halten.

Ich sprich das du thůn solt wie obstot/ das du dir nicht lassest die fragen thůn/ kere dich daruon/ vnd lauff aber zů got/ vñ bit in das er dir helff vnd dich ledige der frag. Vnd můstu antwurten/ so antwurt mit einem vnderscheid/ Der sun ist myr lieb/ mir ist aber leid das ich wider Gott hab gethon/ vnd nit allein in der sach/ auch in andern sachen/ da also gehürnte fragen in seind/ da sol man nit schlechte antwurt geben/ mā sol es voneinand teile ꝛc. Du bist mit lügen reich worden/ od ein bischoff werdē/ wañ man nun dich fragte/ ist es dir lieb das du an dem ampt bist/ er kā nit nein sprechen/ es ist mir nit lieb/ wañ er lüg/ er sol es voneinander teilen/ Mir ist lieb das ich das ampt hab/ aber das ich

gott erzürnt hab/das ist mir leid.

Das.VI. Lewengeschrei

Erfar dich von den gegenwirtigen sündē das thůt er dir nit zů gůtem/aber daz du in hoffart fallest/vnnd dich besser meinest zůsein/deñ andere. Nun hab ich doch das noch nit gethon/so bin ich nit als der vnd dise. Darwid' soltu gedencken/bistu besser deñ der vñ die/wie würt es aber in zůkünftiger zeit gon/wer weißt wer der best ist in gottes angesicht/wer weißt wer die braut heim fürt/wer wolt gemeint hon dz iudas der apostel solt verloren sein word' od' sich selbs hencke/vñ maria Magdalena solt dem herren sein füß geweschē haben mit iren trehen/vñ mit irē har getrücknet.

Das.VII.Leuwengschrei

vñ das letst vff dis mal ist. Erfar dich võ deinē tugendē/gnadē vnd gaben/wie küg vnd starck du bist/so reich/so hübsch/ vñ du kanst dis vnd das/vnd mã brucht dich darzů. Das thůt d' tüffel dz er dich brig zů hoffart vnd zů verachtung des nechstē Darwider soltu gedēckē dz du harte rechnung můst darumb geben/wie du die gaben gebrucht hast/dein stercke vnd dein tugent hastu gebrucht zů üppikeit vñ zů sünden/dein gůt zů hoffart vnd vbermůt/du bist ein fürsprech/dein zung gebrucht zům vnrechten/das dir das gelt würde. Du bist ein Doctor ym rechten/vnd hast das vnrecht zům rechten gemacht/damit du vil gelts gewunnest/darumb so sprichet sant Augustin(Est in angua gratia nullam habere gratiam) Es ist ein grosse genad kein gnad haben. Verstand es gnad vmb sunst geben/Nicht verstand es von der gnad die dich gott dem herren angenem macht. Bistu ein reich mensch / so seind dir die armen lüt befolhen/vñ můst sorg für sie tragen/werest du arm vnd hettest nicht so vil/so werest du zerůwen. Du hast das gesprech/synn vnd vernunfft zů predigen/das ist ein gnad/vnd hast groß arbeit wie du es in den schedel bringest vñ wider herauß an den tag legest/das man es verstand/hettest du nun das gesprech vnd die gnad nicht/so werestu der arbeit vberhebt. Du bist ein ratßherr/das ist ein gnad gottes/das du darzů gůt bist/ vnd du wagest ettwañ die seel daran vnd ist ein sorglich ding/hettestu die gnad nitt so werest du vnbeschissen/darumb so ist es ein grosse gnad/spricht sant Augusti/ kei gnad haben/verstand/ein vm̄sunst gebne gnad/die hieß baß ei gab gotz/dã ei gnad

Zů dem letstē so soltu gedenckē das die gnad die du hast/hett die selbig ein and'er so wer er gar vil besser dañ du bist. Also thet sant Franciscus/weñ man in lobt/ so sprach er/hett gott einem mörder die gnad gethon/er wer besser dañ ich/dadurch achtet er sich den gröstē sünder.

Darnach sagt er von sant Anna wie sy drei mañ het vnd drei töchter / vnnd was mannes ygliche het vnd sün.

Am achtet sant Marie

magdalene/predigt doctor Keisersperg zů dē Rüwern/vñ frater Johãnes pauli behielt solichs(Fratres sobrii estote et vi.&c.)

Wir hond vor vns siben Lewengschrei vnd die letsten/so haben ir dañ.xiiii.gehöret/es ist

Forcht rüwens
Förcht gottes dienst
Förcht zůgangs
Förcht zůnemens
Sich vor allen sünden hüten
Alle ding verkeren
Rů lon des tüffels

DAs erst Lewē
geschrei ist/Förcht des ge
nůgsam rüwēe. Er gibt
dem menschē yn dz er nitt
gnůgsam rüwe sein sünd
wañ sein sünd zerüwen wil im nit zůhertz
en gon/das er weinte/als er gern thet/ wā
weñ er ein schaden nem an seim leib oď an
seinen eeren/so gat es im an sein hertz vnd
schryet vnd weinet/vnd ist kein end daran
Item got ist vnendlich vnd ein vnumbe/
griffen gůt/mein rüw ist vmbgriffen,vñ
endtlich/nun solt mein rüw als groß sein
als der den ich erzürnt hab/darumb so ist
mein rüw nit genůgsam/vñ also mit sollis
chem blasen/vnderstot er dich vmb zebla/
sen vnd dich irrig zůmachē. Wie sol ich im
thůn. Du solt thůn als die geuch in einem
dorff thůn/da stot ein gauch vff eim bañ
vnd gucket ein mal/der anď gauch vff eim
andern baum der gucker widerum̄. Also
gucket dir der tüffel in ein or/wie ich gesa/
get hab/so guck du im widerumb auch/ia
was sol ich gucken. Das solt du gucken.

Zů erstē sprich ich dz nit not ist zů ṽzei/
hē die sünd/dz ď mensch in ď sinlikeit em/
pfinde ein semlichē rüwē vñ mißfallē für
seine sünd/als er entpfint in ir/so er gesche
digt würt in den dreien/eim an eer/an dē
gůt/oder an dem leib. Warūb/ď selbig rü
we ist nit in vnserm gwalt vñ willen/vnd
got der herr wil vns vō seiner grossē barm
hertzikeit nit verbindē zů dē dz nit in vnse
rem gwalt ist/darūb so ist nit not dz der
rüw dir dein hertz berür/als vm̄ dz zeitli/
ch. Es ist gnůg dz du habest ein rouhē rü
wē für dein sünd/vñ vß eim gůtē fürsatz
vñ willē/vnd das du mögest sprechē(Vel
lem te non offendisse) Ich wolt das ich di
ch o Got nie erzürnt het.

Zů anďn sprich ich/dz nit not ist dz du
ein solichē ṽmessenē fürsatz habest/als ich
dir gesagt hab/ia ich wil nit me sündē vñ
ob ich ioch solt ewiglich in ď hellen brennē.
Nit dz es böß sei die sünden meidē vm̄ ď
hellen willen/nein sie ist gůt/sie ist aber nit
gnůgsam zů ewigem lebē(Cr seruilis)

Zů dem drittē sprich ich. Es ist nit not
dz dein rüw vnumbkreisig sei/wie got vn
entlich ist/es ist aber gnůg dz er gekreisset
ist/vñ im willen ist. Zům. iiii. sprich ich
so vil der rüw mer ist in ď entpfintlicheit
vñ im hertzē mit weinē vñ clagē/so vil er
besser ist/dz ist war/die weil er yt vernünf
tig ist/weñ er abtr gieng bis zů zerstörūg
des hirnes oder eins andern glides/so wer
es nit war &c.

Das anď Lewēgeschrei

ist. Du mögest got nit gnůgsamglich die/
nē. Dz gibt er dir yn/got ist so ein grosser
herr/dz mā im nit genůglich dienen mag
vñ wz du thůst/so wenstu es sei nüt/vnd
soltest me thůn/vnd das vnd das/wie sol
ich mich hierin haltē. Ich sprich zů dem
ersten dz man got nit darff dienē nach sei/
ner grösse vñ götlicher maiestat/wā das
ist vnmüglich vñ nit in vnserm gwalt/ ab
er er laßt sich beniegen vō seiner grundlo/
sen barmhertzikeit vō vns/weñ wir im dē
dienst theren den er vns befolhē hat zethū
Du sprichst wz ist der dienst/Es ist nicht
anďs deñ seine gebot haltē/wz gebot seind
es/die gebot die er den iuden hat geben die
mögen wir nit halten/ir ist zeuil/so magst
du der christen gebot noch minder halten.
Als sant Augustin spricht dz wir vns vn/
sern stat der christenheit selber beschweren
wer er erst yetz vff erdtreich/seidt har ist
kummen das Decretal/Decret/Sext/
Clementin/Statuta sinodalia vnd loca/
lia. Ich gib antwurt. Hab got lieb vber
alle ding vñ dein nechstē als dich selber/so

hastu alle gesatz erfült was ist got liebha-
ben vber alle ding sprichstu. Das ist es/
da du vmb niemans willē vnd vmb nye-
mans liebe willen woltest wider gottes ge
bot thůn. Dein nechstē hastu lieb als dich
selber. Zů dem erstē wā du im günnest
ewigs leben vnd ewige selikeit. Zů andern
wañ du im günnest dz im got der herr sei-
ne sünd verzeihē vñ im geben vñ verleihē
wöl die mittel/damit er selig mög werden
Zů dē dritē dz du deim nechstē günnest
dz du woltest (Rationabiliter) dz man dir
günte vernünfftiglich/vnd in vberhebet
des/des du vernünfftiglich gern vberhebst
werest von im. Warumb sprich ich vernünf
tiglich. Ein richter der laßt ein dieb henck
en/vñ er ist auch ein dieb/er wolt aber nit
das mā in hanckt/ia dz wil er aber nit re-
cht vernünfftiglich. Es ist nüt mit vnserē
gotzdienst/der tüffel můß allwegē lengern
vnd mer dienst hon deñ got/wañ du dem
tüffel zehen iar gedienest/so dienest du got
kaum zehen tag.

Das drit lewengeschrei

ist. Forcht d' betrachtung zům Sacramēt
zegon/wañ du bist iez vngeschickt dz Sa
cramēt zů enpfahē od' meß zehabē/du wilt
wartē bis du geschickt bist/vñ also raspelt
er herfür vñ herzů alles dz er mag/damit
das er dich mög vnrůwig machē. Wz wilt
tu vns daruff sagen. Jch sprich zů dem
erstē dz vō eigner krafft sich kein mēsch ge
nůgsamlich bereitē mag zů dem Sacra-
mēt zegon. Aber got der herr d' vermag es
wol/vnd wil es auch thůn vff alle zeit/iez
vñ hernach/darumb so bedarffstu gottes
bereitung nit wartē/weñ du dz dein thůst
so thůt gott allwegen dz sein auch/darum̄
so ist eben als gůt/iez gon als hernach.

Zů dē andn sprich ich dz kein mēsch vō
gemeinē vñ natürlichē gesatz wissen mag
ob er gnůgsamglich bereit vñ geschickt sei
zů dem Sacramēt zegon/weñ es im geof
fenbart wer vō got/dz wer ein anders.

Zů dē drittē sprich ich dz ein mensch bei
eim billichen vnd als vil als im not ist wol
mag wissen/ob er sich recht erfarē hab zů
zegon/weñ ist dz. Es ist weñ er meint das
er genůgsamglich gebeichtet hab/vñ sich
geordnet hat/als er truwet/das im not sei
Ein mensch d' in allen seinē sachē vnd wer
cken got vor augen hat/der hat sich selber
bald erfarē. Weñ du etwas sehen/hören
oder reden wilt/vnd nymmest dein selber
war ob es zethůn sei oder nit/der hat sich
bald erfaren weñ er zů wil gon. Weñ ein
schaffner alle mal im tag gedenckt was er
vß gebē vnd yngenūmē hab/vñ tregt es
im kopff/so hat er am abent bald gerech-
net. Also ein mensch d' sein selber war nem
der het sich bald selber erfarē/bis weñ wil
sich ein mensch erfarē/der gantz kein vffse
hen hat vff sich selbs. Zů dē fierdē spri-
ch ich/weñ ein mensch sich also erfüre das
er mit wissen kein todsünd vff im het. Wy
sol er aber sich halten in zweiffeln die im er
wañ zůfallē von der beichthalb so dē clei-
nē zweiflen/so eim etwā ynfalt/so soltu al-
so thůn. Dir falt yn du hast dz recht gebei
chtet/vnd meinst du hast im recht gethon/
vnd darnach so dückt dich du hast im nit
recht gethon/ist es/das dz erst dunckē vber
triffet (du hast im recht gethon) dz ander
duncken/so hab rů vñ bis rüwig/vñ in d'
stille so gang hinzů/vñ wart nit lenger/weñ
bistu hüt nit bereit/hernach werest du als
wenig bereit/vnd minder den hüt.

Dz fierd Lewengschrei

ist. Sich hüten vor allen todsünden. Nun
wil ich mich hüten vor allen todsünden/
thůn ich etwañ ein teglich sünd/was scha
det das. Jch lüg vff mein kind vñ vff mi-

ch auch/dz wir nit tödtlich sündē/aber teg liche sünd die gond hin/da straff ich vns nit fast vm̄/wie sol mā im thůn/wir sein alle menschē. Vñ du wilt stets also genow am port anhin gon/vnd etwañ wenstu du seiest gar sicher/so ist es hol/vnd fallest in Rein hinyn. Du wilt dich hütē vor tödtli chen sündē/vñ der teglichen sünd achtestu nit/vnd verbringest eine für die anď. Du sprichst/wer sagt mir semlichs/weñ es ein todsünd ist oder nit. Durch fier weg magstu es erkennē. Zů dē erstē ein gelertē frů mē menschen darūb fragē. Es ist nitt genůg dz er gelert ist/er můß sich auch in disen sachen erfarē hon. Vñ zů dē andn die geschrifft lesen vñ die erfarē. Das dritt durch dein eigne vnunfft. Vñ zů firden durch gottes erlüchtung vñ offenbarung.

Das. V. Leuwengschrei

ist. Forcht zůnemung des geistlichē lebens Das ein mēsch in geistlicheit zůnem. Du hast gestern so vil gebettet/nun wiltu hüt noch sovil mer bettē/vnd du bist gesteren vff gestandē zů dreien/so wil ich morn vff ston zů zweiē/darnach zů ein/darnach zů xii. Dz thůt er darūb dz er mach ein döbe rich vß dir vñ ein narrē/vnd dich hinder an eim bessern/vnd das wer besser deñ dz vnd soltest das für das thůn ꝛc. Es ist nit not das du allwegen das best thůgest/es wer genůg das du gůts thetest.

Das. VI. Lewengeschrei

vnd on eins das aller letst ist. Das der tüffel alles gůts vnd böses dir zů bösem kert vnd der gůt engel kert dir gůts vnd böses zů gůtem.

Reichtumb	Gůt lob	Verlümdūg
Gewalt	Hübsche	Neigung
Kunst	Armůt	Gottes liebe

Der tüffel verkert dir reichtumb vnd schryet dir yn/das du hoffart mit treibest/ vnd es mißbruchest/wůcherest/schlēmest/ Der gůt engel treibt dich das du armen lüten gebest/vnd gottes lob mit vßrichtest vnd merest/vnd Gott darumb danckest.

Dein kunst/dz du andre menschen verachtest/vnd vnder die füß truckest/vnd gelt mit gewinnest/vnd astronomy zů vff satz vnd zauberey bruchest. Dein gůt lob rat er dir zů mißbruchen dz vnď dem selben schein vnd glauben so du hast/ dye lüt betriegest/man truwet dir wol. Wol getruwen reit eim ein roß hinweg/darumb mit gůtem glimpff mag der heilig vatter wol in das hauß gon zů den frauwē. Der gůt engel rat dir du sollest es nit thů/vnd sollest lůgen dz du den reiff nit vmbsunst vßsteckest/das auch wein der erberkeit da fundē werd. Dein hübsche/dz du die selbig bruchest zereitzung der menschen/zů spieglen vnd noch hübscher zemachē. Der gůt engel rat dir got darumb zůdancken die hübsche in dem hymmel darbei leren erkennē dein vngeschaffenheit/dz du dich selber malest. Der gůt engel rat dir/Got hat es also wöllen haben/das du niemāts reitzest/vnd du rüwig werest on anfechtung. Dein armůt/das du flůchst/hat mich der tüffel so arm gemacht. Der gůt engel rat dir widsins. Der böß rat dir in ei closter/vnd dz nicht vß götlicher liebe/ aber das es dich berüwe/vnd du hinweg lauffest/ein kelch stelest. Der gůt engel ď ratet dir zů bleiben/vnd Gott dem allmechtigen zů dienen.

Das sibēt Lewengschrei

vñ dz letst. Schweigen nicht schryen vnd dich nicht anfechten. Ja sprechē sie/ich bin als rüwig in mir selber/ich empfind kein anfechtung mer. Deñ so bistu erst am sorg

lichsten/wañ man spricht vñ ist war/so bes
ser frid/ye besser hüt. Warumb thůt das
der tüffel/er thůt es. Zů dem ersten dz
du sicher seiest/vnd weñ du allerminst we
nest/so kumpt er vnd stoßt dich/ia sprech
en sie/ich weiß nitt wa es mir herkumpt/
ich hab hüt ein böse bewegung vñ ansech
tung gehabt. Er thůt es zů dem andern
das er dich hindere an deinem verdienen/
wañ er dich anfichte/vnd du widerstün
dest/so hettestu ein verdienē/sunst laßt er
es vnderwegen/das du den lon nit habest
also haben ir die. lxviii. Leuwengeschrei.

Am nechsten tag nach

sant marien Magdalenē achtet prediget
doctor Keisersperg zů den Rüwern/vnd
frater Johannes pauli behielt solichs.

HN vergangnen tagen hond ir gehört vō den Leuwengeschrei/vō lxiii. anfechtungē/vnd wañ mā sie sůchte/so weren ir gar vil mer. Nun ein gemeine artzny wider die. Es seind vil anfechtungē gesein da die artzny mit ist gangen/vil nit. Nun was ist es das man eim den bresten zeugt vnd sagt/vnd aber kein artzny darwider gibt. Die gemeī artzny die ich dir geben wil/begreifft sant Peter da der Thema stot/spricht er (Resistite) Widerstont widerston dem tüffel ist ein gemeine artzny/als sant Jacob auch sprichtsam. v. ca. (Resistite diabolo &c.) Widston dem tüfel so flücht er vō euch. Nim daz exēpel. Ein hußuatter weñ er gern eī nagel het/so gat er vmb in d' kamer an den wendē/vnd wa er ein nagel findt/so sůcht er dran/ist es dz er wacklet/so lůgt er dz er in heruß ziehe/wacklet er aber nit vñ stot starck/so laßt er in stō/vñ flücht dauō. Also d' tüffel ficht et ein menschē an/findet er in steiff stō vnd bestendtlich/so weicht er vō im/findt aber er ein menschē ein bösen grūd hon vñ wacklen/so lůgt er ob er in mög darnid' stossē Als Eua geschach/da d' tüffel zů ir sprach warumb hat euch got verbottē zessen/sye antwurt (Forte) Villeicht würden wir sterben/da wacklet sie in irē hertzen/da sie ein villeichtert daruß macht/da sprach er/neī in keinē weg werden ir sterbē/wer sie ein steiffer nagel gesein/vnd ein vnbeweglich es hertz/so wer der tüffel von ir geflohen/da sie aber wacklet/da stieß er sie vmb. Also gat es noch/weñ man vmb eine bůler ettwañ vnd mit ir redt vmb das cappengelt/vñ sie spricht/owee mein mā würt es innē/was würd er darzů sagen/so hört ein er gleich das sie wacklet/vnd nit steiff stot so spricht er nein nein er würt es nit innen vnd nympt vrsach weiter zůreden vnd daran zegon. Geb aber sie zů dē erstē ein ruhe antwurt vnd ein vßweisung/so kem er nit me. Es seind verß ich hab sie aber nit behalten/aber das ist der sententz. Der tüffel wañ er anficht den menschen/widerstot man im/so ist er als ein muck/widerstot man im nit/so ist er ein Lew/vñ wirt gehertziget gegen im/vnd facht an mit d' anfechtung vñ bringt dich zů den gedencken/darnach zů lust/darnach zů der verwilligung/darnach zů dem werck/vnd verwilligen in den lust/d' gedanck ist ein todsünd

Du sprichst wamit sol ich wid'stō. Ich gib dir antwurt mit. iiii. dingē/Das erst (Humilitas) Demůt/dich gātz erkēnē vn. genůgsā dē feind wid'stō vō eigner krafft Dz and'/dein hoffnūg in got setzē/vñ ym wol truwē. Dz drit/nit destmind' das dein thůn/gottes gebot haltē. Dz. iiii. die heiligē anrůffen/vñ vor allen dingē got den herren/vnd sprechen (Et ne nos in ducas) Herr nicht füre vns in kein böse bekorūg

Dise vier stück hast du durch petrum

(.i.Petri.v. Humiliamini sub potenti) Ir sollent euch demütigen vnd die gewaltigē hand gottes/dz ist (Humilitas/ oēm spem) Alle hoffnung sollen ir in in werffen (Ecclesia.ii. Orate et vigilate) Wachē vñ bettē ꝛc. Nun in die sundheit zügon.

So seind siben stück die d Lew natürlich förcht/die geistlich verstan d/förchtet der tüffel auch/ein
- Weissen han
- Ein mauß
- Feuer
- Eichinrind
- Kirrenden karren
- Ein geschlagnen hund
- Det him holtz

Zu dem ersten so förcht er ein weissen Han mit eim rotē kam d redlich kreyet. Das ist ein prediger des götlichē worts. Der tüffel förcht dz gotzwort/eins weissen Hāes Wa nemē wir aber einē/vnser hān seind schwartz besudlet. Dz er weiß ist/dz ist dz d prediger solt sei on alle masen d todsünd/ vnd der rot hübsch kam ist götliche vnd brüdliche liebe des nechstē/vß derē er predigen solt/dz predigen förcht d tüffel vnd das kreyen. Du erferst das in dir selber/ vñ ist dick gesehen wordē/das dz gotzwort böse anfechtūg hat vertribē/ es sei gehört od selber gelesen. Es kumpt dick wā du in etlichen doctores lisest/nit in allen/ das er dir ein andacht bringt.

Zu dem andn so förcht er ein mauß. Dz ist die demůt/also dz ei mēsch sich erkēn gātz nüt zesein/vn d krafftloß on gnadē gotz/ dez bösen geist wid züston Ja wir erkennē alle wol vō vnser vnüfft dz wir kranck elléd arme menschē sein/ es müst wol ein arbeitseliger vogel sein/d dz nit wißt. Aber d bekantniß vñ d demütigkeit die da ist in d verstēniß (in itellectu) Müst ein demůt antwurtē in d begird (i affectu) des menschē/dz ist die muß die sāt Anthonio gezögt ward/da er sah die gātz welt follen strick ligē. Er sprach wer mag den strickē allē entrinnē. Der engel gotes antwutt/demůt deren in begirdē also geantwort würd d demůt/die wer in d finsterniß. Es sprach ein altuatter (Mādu camus laqueos) Wir essen strick/wir trincken strick/wir schlaffen strick/wir wachen strick ꝛc. Dz ist in essen/in trinckē/schlaffē wachē/gon/ston/sitzē/da mögen wir vns verstricken vnd versünden.

Dz dritt dz d lew förcht ist Feuer. Dz ist gebet dz da giēg vß eim feurinen hertzē/nit dz gebet als du bettest da mā die ring zücht/vatter vnser/ d du bist/hanß hastu mir dz roß gestriglet/geheilget werd dein nō/hat die magt die suppē gmacht ꝛc. Dz ist ein Löwē gebet/ das förcht er nit. Ein hafen wā er redlich vff gat vñ dz feur groß ist/so bleibt kei muck da/weñ aber d hafen lew ist/so schwebt es fol muckē darob. Wir lesen vō sant Bartholomeo/dz die bösen geist schruwē (Incrudūt nos) Dein gebet entzünt vns. Du hast in Thobia dz Raphael sprach zů iungē Thobia/nym die leber ꝛc. Weñ mā ein teil darnō vff ein glůt legt/so vtrtreibt es die bösen geist/wie dz kum gehört in dy schůl.

Dz fierd. So förcht d lew ein Eichne rind/weñ er daruff trittet/ so zuckt er bald dē dapē/dz ist dy natur/got hat es also geordnet. Wie kumpt es dz agstein ein halmē vffzücht/vñ ei magnet yß in/ la sprechen sie/es ist ein qualitet in inen got hat es also geordnet/ die rind die der hellisch Leuw. Förcht ist nicht anders dā ein ruch gecrützget lebē/wa die ruch eichne

kind ist/da zuckt er den boden/aber wa es glat ist/da spreitet er dañ boden vß da mã dem menschẽ müß als eben vorgon/als einer kintbetterin/oder als einer schalen ein es eyes/es müß als eben gekocht sein / vnd alle ding als eben bereit/was der glatten belcz sein / die förcht der Leuw nicht.

Dz.V.ist ein vngschmier

ter karch/weñ er also kirret/dz bedüt das fürbitten ð heiligẽ engel. Du sprichst wie gleicht sich dz/ein engel vnd ein karrẽ. gar wol gleichnet es sich. Dauid spricht (i psal. Currus dei decem milibus) Der wagẽ gottes.x.tusent/des zů eim zeichẽ/die heiligen engel fürten Heliam vff in der weiß eins feurenden wagens/wz weiß ich war sie in fürten/darumb der engel gebet vnd ir beschirmung ist der wagen/der kirret / den förcht der tüffel. Du sprichst was bedarf got ð engel vñ ir dienst/dz sie vns beschirmẽ/got künt es durch sich selber wol/vñ bedörfft ir nit. Got ordnet alle ding dz mã erkeñ sein götlichen gwalt vñ allmechtigkeit/als es sich zympt seiner götlichen maiestat. Ein künig laßt ein gebot vßgon/vñ gat das gebebot von eim zů dem andern er sol es nit selber thů. Also got auch. Got hat souil engel beschaffẽ/dz mã sein macht erkeñ. Es sein mer engel deñ kein leiplich geschöpfft/vñ leiplich zal mag fundẽ werdẽ. Nũ gedẽck du wie vil greßlin seiẽ/ wie vil blümlin/wieuil vögelin/wieuil sandtkörnlin/noch sein ð engel mer/wir wissens aber nit/wir wissen auch nit dz dz gãtz ertreich nit ein linßẽ ist zeachtẽ gegẽ den dingẽ die am himel vñ im himel sein. Wã ein mã hie wer ð sein lebtag nie vß wer kümẽ ð meint dz kein land mer wer deñ dis lãd weñ einer wolt vber berg gon vñ hiedißet dem berg ist/so meint er nit dz yenseit den bergen auch wein vnd brot vnd mattẽ wer weñ er aber vberhin kumpt/so findet er bessers/deñ er hie fãnd in seim land. Also wir wenen es sei nicht deñ dis erdtreich andð hie wa/das thůt dz wir nie in dz land gewãdlet hond/weñ aber wir dar werden kummen/so werden wir gar vil bessers findẽ weder wir hie hond.

Das.VI.dz ð Lew förcht

ist ein hündlin/weñ mã es vor im schlecht so schmuckt er sich vñ erschrickt/vñ gedẽckt er nit an sein stercke. Dz geschlagẽ hündlin ist dz heilig Sacramẽt des altars/in dem ist Cristus der herr/der als ein hund vbacktet vñ geschlagen ward mit rütẽ in Pylatus huß/den geschlagnen hund vnd den menschen der dz sacramẽt eersamglich nüsset/förcht der tüffel/darumb spricht Crisostomus. Weñ wir von dem altar gen vñ meß gehabt habẽ/oder dz Sacramẽt genossen hond/so spüwen wir feuer vß gegẽ den hellischen Leuwen.

Das.VII.vnd das letst dz

er förcht/ist das holtz Sethim/das nicht fulet. Das holtz bedütet das leiden christi wa das selbig betracht würt vnd angerůft da mag der böß geist nüt schaffen. Du sprichst/ia der tüfel hat doch das crütz cristi vnd sein leiden nit geförcht/wañ er ist ym vff dem crütz gesessen vff dem rechten arm/so föcht er andere crütz noch minder Es ist war die crütz die wir machen flücht der tüffel nit alwegen/man můß es aber also verston/das er kein schaden mag thůn mit seiner anfechtung. Dise siben stück findet man nit beieinander/ich hab sie vberal zamen gelesen. Also haben ir dise matery von der Leuwẽgeschrei auch &c.

Nun folgt hernach von den kaufluten.

Von dem Wannenkremer vnd der kaufleut hātierung/geistlich vnd weltlich/wie man sich halten sol/vil hübscher vnderweißung/damit ein yeglicher sein seel vor ewigem verkauff bewar/zwentzig predigē.



Hienach folget vber die

matery von kauflüten/genempt der wan/
nenkremer/ein gemeine taffel die in ir hatt
zweintzig ſermon oder predigen.

Die erſt predig ſagt von ſechß mercktẽn
die ſeind vff ſechß tag/vnd was vff yegli/
chem marckt kaufft würt. Itẽ es iſt Fräck/
furter meß an dem Mõtag/da kaufft mã
diemůt/die iſt gleich dem ſtein Diemant/
Zurtzacher marckt iſt an dem zinſtag/vñ
warumb er alſo heiſſet ꝛc. Auch von peen
der hellen vnd freud des hymmels/wa mã
es feil findet.

Die ander predig ſagt wie geiſtlich leüt
nit ſollent Kauflüt ſein / noch aduocaten
wa es gelt gilt/vnd von vil pfrůnden/wie
ſiben vrſachen ſeind/darumb der gemein
man in vil pfrůnden geergert würt/vnnd
wie ſiben vrſachen nider gelegt werden/ dz
ſie den leyen nüt an gond/ſol ir auch nicht
warnemen.

Die drit predig ſagt noch baß von den ſi
ben ſtücken/darumb einer nit vil pfrůndẽ
mag haben/vnd facht an zeſagen von ſi/
ben ſtücken/weñ die da ſeind das mã eim
mag vil pfrůnden leihen/vnnd richt zwo
vß von diſpenſieren/wen es recht oder nit
recht iſt vil kurtzweiliger matery.

Die fierd predig ſagt von allen ſiben vr/
ſachen die da ſollen ſein/dz einer vil pfrůn
den mög haben/als da iſt nütz der kirchen
notturfft/der chriſtenheit da zwo kirchẽ ein
ander yn gelübt ſein/oder pfrůnden anein/
ander hangen vnd diſpenſierung ꝛc.

Die.v.predig ſagt dz mã an keiner heili
gen ſtat ſol feil haben/auch ding die zů dẽ
opffer gehören/kein kertzli noch weirauch/
geiſtlich lüt ſollen es auch nitt thůn/ noch
niemãs an ir ſtat/vñ wie zů Lyõ nit weiß
võ geltopfer/vñ wz in ð kirchẽ nit ſol geſche
hẽ vñ võ ſibẽ vrſachẽ man kirchen eerẽ ſoll
wen man mag vß der kirchẽ nemen.

Die ſechßt predig ſagt von der heiligen
zeit/wie man nit an dem gebotnen feirtag
ſol feil haben/wie man ſich haltẽ ſol an dẽ
gümpelfeirtag. Item wie die vile der feir/
tag iſt ſchedlich der gemein an dẽ leib vnd
an der ſeelen.

Die ſibent predig ſagt von ſiben meinũ
gen/die die kauflüt habẽ/drei böß/eine mit
tel/drei gůt. Item was zů todſünd von ð
bůlſchafft/von geitikeit der kauflüt/ vnnd
was iſt nach ſeinem ſtat.

Die acht predig ſagt võ dem geſind vñ
gadenknecht/ein kauffman ſoll haben drü
g g g/Gůt/geſind/gefert/geberd/ von vil
ſitten der kauflüt/wie man ſchwert in ſibẽ
weiß im verkauffen/von ligen/vñ weñ ſte/
len ein todſünd iſt oder nit/vnd thürer bie
ten deñ man es gibt iſt teglich ſünd.

Die.ix.predig ſagt was man nit feil ſoll
haben/vnd was man verkauffen ſoll / der
ſeind ſibẽ die mã nit ſol verkauffen/es ſein

Spiritualia	Geiſtliche ding
Venena	Gifft
Frumenta publica	Frucht des fürſten
Lanam muricis	Purpurwoll
Eunuchos	Vßgeſchnitne kind
Prophana	Vnnütze ding
Homines liberi	Freie menſchen

Itẽ võ den prieſtern die geiſtlichs gebẽ vñ
zeitlichs nemẽ/võ preſentz nemẽ ſechß mei/
nungẽ vnd welche recht oð nit recht iſt/vñ
wie die ſollent ſein die vmb ein pfarr bittẽ
vnd wie man das verſton ſol/das der dar/
um̃ bittet iſt ir nit wirdig.

Die.x.predig ſagt von ſiben geſchlechtẽ
denen man nüt zů kauffen geben ſoll/ver/
banten/Heiden/Slemite/Huſſite/ Ju/
dei/Hoſtes/Romani/Imperii/Barbari

Die.xi.predig ſagt võ den ſtupffern wie
ir ſibenerlei ſein/etlich machẽ dz niemã die
war feil habẽ dañ ſie/etlich ſchwerẽ zeſamẽ

ein ding vmb das gelt zůgeben nit wolffier aber thürer. Von murern vnd zymmerlü-ten die ein gerüst machen an ein verdingt werck/vnnd treiben erber lüt vm̄/deßglei-chen schneider ꝛc. vnd wie die pfaffen nicht wöllent gestrafft sein an der Cantzel/ vnd wie die falschen kauflüt anders sich zeugen deñ inen in dem hertzen ist.

Die zwölfft predig sagt von den frawē kremern/die hoffertige nerrische ding ver-kauffen/als schnurrē/bloßbelck/abbrechen vnd der gleichen/vnd frauwen zierd/ vnd wie da seind fünffzehen zierden der frawē vnd mannen vnd kein nutz mit in bringen Item wie da zwölff zierden seind die dar-zů nutz auch tragen mit in/ vnnd wie die zierd vß vier vrsachen mag tödtlich oder teglich oder kein sünd sei/vnd kein gewisse regel kan geben werden im zierde.

Die drizehend predig sagt wie die krem-er sich in siben weg halten sollen/die thore-chte nerrische ding feil haben/vnnd siben schaden entspringen von dem narrēwerck.

Die vierzehend predig sagt von dē gift verkauffen/das das böß gifft niemant sol verkaufft werden/vnd wer giffrwissentlich verkauffte eim der es mißbruchte/der wer schuldig an dem selben tod/oder hummen zweflete/siben stück von geitikeit.

Die.xv.predig sagt von Waffenkrem-ern/wie sie sich halten sollen im verkauffen der waffen/weñ es sünd ist oder nit/Von Armbrusten vnd von Büchßen/vnd war-umb der bapst verbotten hat die zebruchē gegen and'n cristen/vnd von siben geistli-chen waffen die wir wid' den tüffel sollē bru-chen/Vō küscheit der eefrauwen/die lum-pen vns in dem weg ligen.

Die.xvi.predig sagt noch baß vō den si-ben stücken/vnd die frawē iren glimpff an rücken werffen/was der rinck sei vnd was der glimpff/was das bantzer sei/was der Eisinhůt/was der schilt/was das schwert wie das gotzwort ietz verachtet ist. Bauren schůch die seind zůhart/als sant Anthony/ sant Francisci exempel/ Junckfrawen schů-he die seind weich.

Die.xvii.predig sagt von spilgeschirr/ wem man es verkauffen sol oder nit/siben schloßred/Von iuden wie man in nicht sol meigen bringen/zů iren hütten.

Die.xviii.predig sagt von dem wannē kremer wie er gemalte rößlin feil tregt/ wi der stercke des leibs/wie sie so bald hinweg gat/von dem kurtzen leben des menschen Er hat feil gemalte buppen wider die hüb-schen frawen vnd iungen gesellen wid' vn-küscheit. Er hat lengold feil/vil von weltli-cher weißheit/von dem zeitlichen lob.

Die.xix.predig sagt von der demůt die allen stricken entrint/Vom lebkůchen ist lust/vil von lust/was wůst es ist/vnd wie alle freud würt in leid verwandelt/wie dei eefraw dein ist.

Die.xx.predig sagt von rechenpfening Von reichtumb/warumb/gelt/gold/wein korn/acker/matten/schaff/ vil ochßen ꝛc. nit ein menschen reich machen heissen/ vil gleichniß wie ein knecht nit reich heißt der mit seins herren gůt vmbgat. Er hat röv-li feil/vil von früntschafft wie sie alle falsch ist/von vil zůsagen/vom kartenspil/dz ist gewalt/vnd von dem regiment siben eigē-schafften der karten vnnd des regimentē/ vnd zů dem letsten so verbient man künig vnnd keiser vff der karten/also ist yedmā des ꝛc.

Ein taffel vber den tractat von kauflüten genant der Wannenkremer/erlicher fürnemster sententz vnd nutzlicher wort/darin begriffen nach dem a b c vnnd den blettern/von brůder Johanne pauli barfůsser orden geordnet vff das kürtzeste ꝛc.

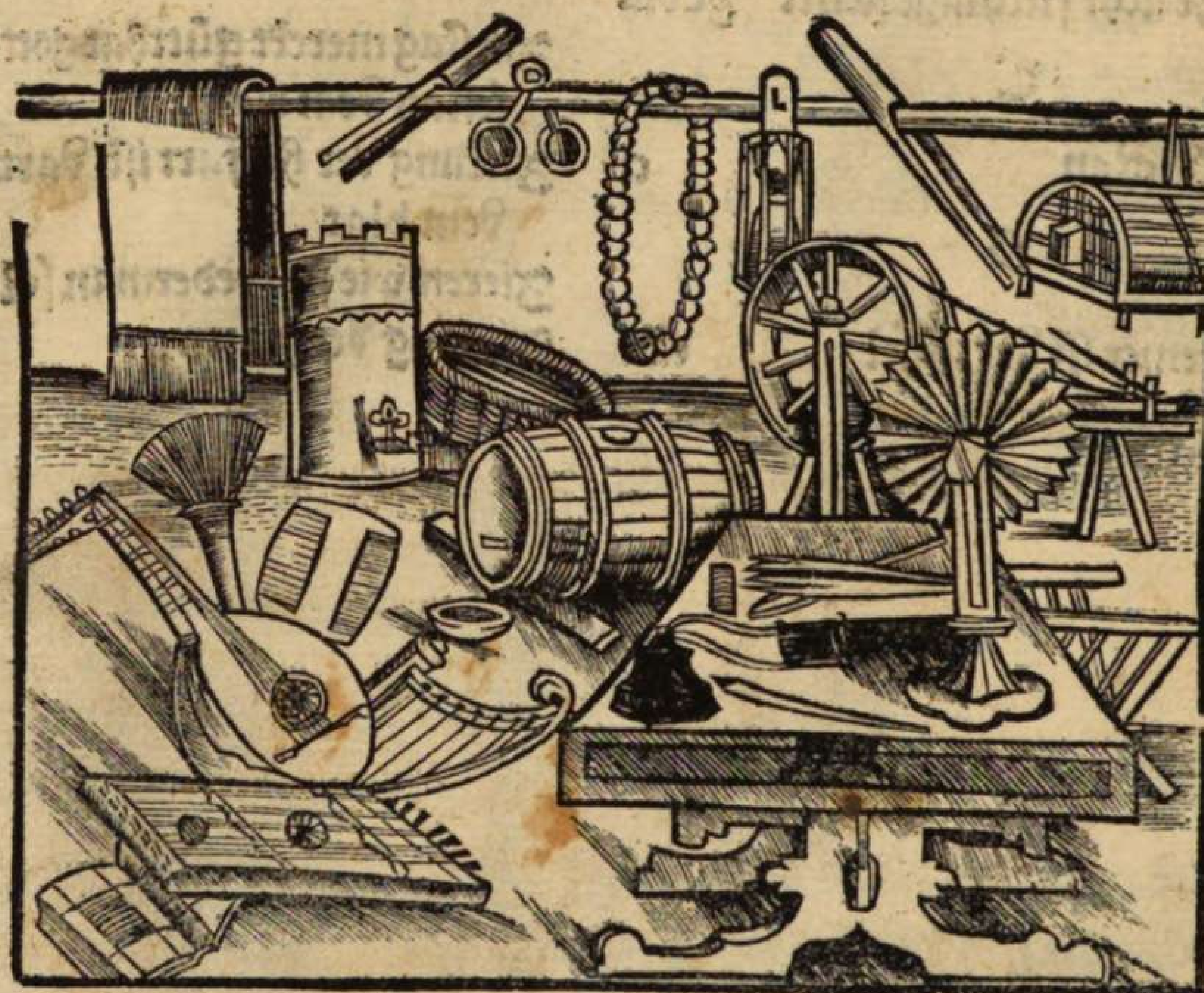
S

T

V

Z

Hie angezöigt zů feilem kauff Als zu Franckfurt ist ein meß/zů Zurtsach ist ein marckt vnder dem hymmel/in den stettē ist des tüffels marckt an manchē ort/ein gipelmarckt ist zů straßburg



An einem sontag in der

meß zů Straßburg predigt doctor Keiserspꝛg/vnd frater Johannes pauli behielt soliche.

Es seind sechß messen oder merckt/dye můß ich vor sagen/ob ich kum vff die matery von den dorflüten/vnd von den wannenkremern. Es ist

Franckfurter meß	Am Montag
Zürtsacher merckt	Am Zinstag/ď ist (vnder dem himel.
Des tüffels merckt	Am Mitwochen
Der hellisch merckt	Am Dunrstag/ist Kolmar merckt.
Der hymelsch merckt	Am freitag
Der Gotzmerckt	Am Sampstag

Der erst marckt

ist Franckfurter meß/da hat man feil (Reliquias peccatorū) Nowewe ď sünden/wañ nach deiner bekerung/von den sünden/so entpfindest du wol/dz du nit magst gůts thůn on die genad gots/darumb der merckt ist am Mōtag (Monos grece est defectus latine) Vñ der Mon bewegt sich stets/vnd wachßet vñ nimpt ab vnd zů. Also ein mensch verwandlet sich auch stets. Vñ wz hat mā feil vff dem merckt/ein edlen stein genant ein Diemāt/dz ist demůt (Humilitas) Der Diemāt wer in bei im tregt den macht er lieb andn̄ menschē/wer not manchē frawē dz sie den stein bei in hetten/damit sie yren mannē angenem wurden. Also widūm auch. Also demůt macht den menschē got vñ andn̄ menschē lieb. Ein hoffertiger der ist von allen menschē verhasset/man spricht das im got den ritten geb dem hoffertigen scheisser/was hat man mitt im zeschaffen. Ich hab es dick gehört/weñ die kauflüt by einander seind/so nennē sie etlich mit namē Cůntz/Claus/Hanß &c. vnd iünckher Oßwald ist ein hoffertiger schisser/vnd spottē sein/das sie in iunckhern/aber er verstot es nit. Es wer im eerlicher er sprech/der titel gehört mir nit zů/da wer im alle welt hold vmb.

Zurtzacher marckt ist ď

ander/vnd ist am Zinstag/was hat man da feil/gaben vnd gůtthat gots/wer mag die erzelen/nym die güter der natur/ď genaden/des glücks. Du bist gesunt/in eren ist gůt/du bedarffst niemans zů erbarmē kummē/du hast liebe kind/ein liebe frawē frid in der ee/vñ ist am Zinstag. Ich hab gehört sagen wie die Römer samleten ire zins vff den tag yn/darūb heißt er der zinstag Wz ist gottes zinß/nüt anders dañ gott liebhaben/vnd der zinß entspringt vō den gůtthaten gottes/vnd da kufft mā ei kostlichen stein genāt/ein Saphir/der ist himmelfarb/vnd bedüt götliche liebe.

Der drit marckt ist des

tüffels marckt/vnd ist am Mitwochē/da hat man feil/Eer/Lust vnd reichtūb/vnd das ist der zübelmarckt/weñ man züblen schelt/so lauffen eim die augen vber/also dick vnd vil/weñ man eer/lust/reichtumb haben wil/so můß man schnee/regē/wind leiden/das dem selben dick die augen vberlauffen/vnd weñ man die ding lang gehabt/vñ darumb kumpt/ď verdirbt/ď kūmer züschandē/so weint mā deñ dz ellend vñ ď merckt ist am Mitwochē/vñ der ist (Dies mercurii vel deus mercatorum) Ein got der kauflüten vñ heißt auch quecksilber Mercurius/das vermischet sich mit allem metal/vnd darnach so ůschwindt es/Also eer vnd gůt/lust/vnd fröd/es ůswindet als. Wz hat man da feil/mā kaufft da

(Contemptum mundi) Verschmahung ď welt/also sprach Paulus (Omnia arbitratus sum) Jch hab alle ding verachtet als mist vnd kat. Wer nit in dem regimēt ist vnd in eeren/an den seichen die hund/ vñ weñ du in das regiment kummest / so bescheisset dich der tüffel. Nun rechnen auß welches das best sei/hundßseich/oder des tüffels treck. Weñ einer im regiment ist/ vnd sol fisch kauffen/so bekent in der fischer gar wol/vnd gibt sie im allwegen dreier oder vier pfening neher/dañ weñ er nit im regiment wer/wer weiß wa er des herren würd bedörffen.

Der fierd merckt ist in ď

hellen/was hat man da feil/peen vñ straff mechtige hitz/mechtige kelte/vnd ist an dē Sunnrstag/so es dunret/da kaufft mā gotes forcht. Als Bernhardus spricht (Sine cōmedā) Jch eß oder trinck/so dunret es al wegen in meinen oren/stond vff ir todten zů dem gericht/das ist der dunnerklapff/ gond ir verflůchten in das ewig feuer/das ist Kolmar merckt/ď ist am Sunrstag

Der.v.marckt ist an dē

Freitag/des hymmels merckt/da hat man feil (Gaudia) Freud/die solttu kauffen/ wā sie groß ist/die fröd des hymels/vñ ist am frytag/am freytages ist ď tag ď freiheit.

Der.VI. ist am samstag

das ist rů/das ist selber got der herr/zů dē niemans kummē mag dañ der/der da ist fast abgescheidē von allen seinē fünff sinnē vñ vō zeitlichē eeren/gütern/also haben ir die merckt. Nū wend wir vō kauflütē redē

Am anderē sontag nach

Pfingstē predigt der Doctor im münster.

(Thema. Negociamini dū venio) Werben bis ich kum. San. Lucas am.xix.ca.

Es wirt in ď meß drü iar/da het ich angefangen zesagen/was zů einem frūmē Kauffman gehört nach ď meinung (Panormitani) da hab ich vnder andm gesagt/das man eim kauffman vertruwē sol vff seine bücher/vnd man sol im glauben/vnd anď legisten sagen es auch/aber es gehört mer darzů/vñ ist dz/so die sum so clein wer dz nit zů vertruwē wer/dz ein solicher kauffman ein eid schwüre/es wer deñ also. Wā aber die sum groß wer/so sol ď richter ansehen/wie ď kauffman ein person oder ein man sei/vnd wie der schuldner ein man oď person ist/vñ sol der richter thůn nach gestalt der sachen/als in bedücht gůt vnd recht zesein/vnnd nach dem sol er das vrteil fellen/vnd sol die sach zů ym ston. Einer möcht an schreiben was er wolt. Da ist ze mercken das siben stücklin gehören zů einem solichē frummen kauffman.

Quis	Wer
Cui	Welchem
Quid	Was
Vbi	Wa
Quando	Zitieren
Quomodo	Wie
Quare	Warumb

Zů dem ersten so sol ein

kauffman ein Ley sein/als da seind schneider/schůhmacher/handtwercks lüt. Es zimet sich nit geistlichen lüten/die geistlichē sollen die ding nit treiben.

Zů dem andern so sollent priester vnnd Ritter nit kauflüt noch Vögt sein/wañ sie seind zůgůt darzů/auch sollent sie nitt sein Procuratores am rechten/aber weñ es not ist/witwē vñ weisen zů beschirmē/so mögē

sie procuratores sein/aber sie sollen nüt dar umb nemē/als so ein priester ein aduocat ist zů beschirmen witwen vnd weisen/vnd in den sachen da beschriben stot/dz sie procuratores vnd aduocaten mögen sein / es stot auch dabei geschriben/das sie nüt da/von solten nemen. Ja wol nüt nemen/solt mā nüt nemē/so wer kein priester aduocat weñ es nit gelt brecht ꝛc.

Zům dritten sprich ich/daz geistliche lüt münch vnd pfaffen/sollēt sich mit höhern dingen bekümmern/deñ mit denkriegßhē deln vmbgon/vñ kauflüt sein. Du spricherst/wer es nit weger sie triben gewerb dā dz sie mit so vil pfründen vmbgon/wā mā sicht wol wie sie pfründen tuschen vnd vertuschen/leihen vnd verleihen sie/vnd seint pfründenkremer/vnd pfründenieger. Sy iagen vnd stellen nach pfründen/wie mag das also mitt gott dem herren sein. Mich bewegt darzů sprichstu sib en grosser schadē die da entspringen von vil pfründē/es ist

Impossibilitas	Vnmüglicheit
Inequalitas	Vngleicheit
Diminutio	Minderung
Defraudatio	Beraubung
Euagatio	Vßweisung
Ecclesiarū destitutio	Zergengung der kirchen
Cunctarū negligentia	Verderblicheit d seelen.

Dise ding findest du alle in der Extravagant Johannis des zweintzigsten bapstes des namen. c. execrabilis.

Von den Pfründen tuschern.



Als erst sprichst der Ley das mich bewegt zů redē vnd die vil pfrůnden/das ist die vnmüglicheit/wie mag der der vil pfrůnden hat/da/da vnd da genůg thůn vnd an allen orten/so man an yedem ort gott sol dienen. Er mag nit an yedem ort sein vnd got dienen. Als wennig einer vil frauwen haben mag/als wenig mag einer vil pfrůnden haben sprichstu/dz ist ein vngestalt (Est vna difformitas).

Die andr vngestalt in vile der pfrůnden ist die vngleicheit (Thomas quodlibet.ix. Mancher hatt.viii.oder.ix. pfrůnden/so gond.ix.darnaben/die gelerter vnd frümer vnd eins erberern lebens seind/dañ der selb/vnd müssen betlen/wy mag das vergloset vnd verglaßet werden.

Die drit vngestalt dy ist Minderung der eeren gottes. Vnser fordn Künig vnd Keiser/vñ ander erber lüt haben vffgestifftet/das man da sol got loben Weren nun die pfrůnden geteilt/so weren mer gottes diener. Du findest einē der.ix. pfrůnden hat an.ix.orten/weñ nun neun priester vff den nün pfrůnden werē/so wer mer gotßdienst/dann so er allein die neun pfrůnden hat/vnd würd auch mer den selen nach gethon/die sie begabt haben/von nün priestern dañ von eim allein.

Die.IIII.vngestalt ist beraubung armer lüt/wañ vō zehen priesterē die vff zehen pfrůndē weren/würd mer armē lüten vßgeteilt/dañ von eim allein der zehen pfrůnden hat. Als ein priester armē lütē geben sol was er vberig hat/vnd der der so vil hat dauon sich zehen erneren/d selb thůt nit anders dañ wie ein mor/die sich in ein trog sperret vnd vff allen fieren gradlet/ob sie schon nit isset/so laßt sie doch die ander suw nit darzů kummen.

Die.V.vngestalt ist vrsach des vßschweiffens/wañ warumb/weñ einer vil pfrůndē hat. Er hat eine zů straßburg/vñ hat eine zů Speir vñ zů wurms auch eine/der zücht von einer zů der andn da můß er ietz hy residierē dā dort/vñ tůt nit anders dañ wie ein kremer/der da zůhet von einē merckt zů dem anderen/also schweiffestu von einer pfrůn zů d andn.

Die.VI.vngestalt ist zergeehung der kilchen/wañ dardurch gond die gebüw darnider/vnd die zinß vñ gült gond ab/wañ die mit den pfrůnden seind allein daruff geneigt/das sie vil zesamen sappen vff iren keller.

Die sibent vngestalt ist saumlicheit vnd verderblicheit der armē seelen/deren die da so vil pfrůnden haben das ist das gröst/darumb vil pfrůndē haben mag mit keiner erberkeit beston. Da soltest du vns sagen sprichstu/wie das mögen mit got dem herren beston/du soltest nicht also obnen anhin faren.

Ich gib dir antwurt/wie nachfolgt.

Dise ding laß dich nitt bekümmern/es stot dir leyen nit zů zewissen. Es seind drü ding die niemans weiß dañ der mit vmbgat vnd hab es erfaren. Es ist Weschefölisch gericht/Closter lebē/vnd eelicher stat/darumb so thůn hübschlich. Es ist nit als böß/als du es fürgibest Warumb ist es nit als böß. Darūb/wañ vil pfrůndē habē ist d werck eis die da mögē wol vñ vbel geschehen. Sanctus Tho.

schreibt/dz dreierlei werck seind. Etliche werck die seind im grund böß/vnd in inē ist boßheit verwicklet/als bald mā sie nut nent/so merckt mā die boßheit darin/ als da ist der eebruch/diebstal/deren eintwedꝛ mag keins nymmerme wol geschehen/vß dem huffen nit vil pfrūnden haben.

Die andn werck seind beidenthalb/mögen wol oder vbel geschehen/als ein helmlin vffhebē/das ist nicht böß/oder vil öpffer haben/dz ist auch nit böß/also ist es auch mit vil pfrūndē hon.

Die drittē werck. Wañ sie angeblickt werden bloß/so seind sie vngeschaffen/als todschlahen/thönt vbel an im selbs/aber vmb der gerechtikeit willen einen tödtē vnd zū vffenthaltens des fridens/einer gemeind/so man das daran henckt/so thönt es nit mer vngeschaffen/schlahen ist auch böß/wenn aber du deine kind schlechst/der schūlmeister den knaben schlecht vmb vnzucht willen/vnd dz er vernünfftig werd/so würd es gūt/mitt dem vmbstand würt dz/das vngeschaffen ist an im selbs bedeckt/das es nymme vngeschaffen lutet/als da man den mist mit einem thūch verdeckt/oder mit rosen spreitet/als man thūt/so mā das Sacramēt vmbtregt. Also vil pfrūnden haben/lutet vbel/es mögen aber so vil zū fell kummen das es sich zympt. Du sprichst. Was sein die vmbstend/die da machen dz vil pfrūnden nit vngeschaffen lutet. Die will ich dir ein ander mal sagen/Jetz nit mer.

Am dritten sontag nach Pfingsten/predigt doctor Keisersperg ym münster/vñ frater Johānes pauli behielt soliche. (Negociamini duz veniam) Werben bis ich kum.

Hüt acht tag habēt ir gehört/wie ir leyen geergert werden/der vil pfrūnden halb/so die priester vnd die pfaffen haben. Die also pfrūndēkremer genāt werden/die ir gewerb vñ ir kauffmāschatz treiben mit pfrūnden/vnd kan sie niemās erfüllen/da seind siben stück die euch leyen ergern/weñ ir hören das einer souil pfrūnden hat.

Das erst ist. (Inpossibilitas) Ir meinē es sei vnmüglich dz ein priester mög vil pfrūndē habē/vñ meinē/als wennig als ein man mag zwo oder drei frawē habē als wenig ein priester zwo od drei pfrūnden sol habē Sich dz capitel an (xxi. que. i. c.) da stond die ding alle in.

Das ander ist die vngly che. Ir leyen sprechen/es sei vngleich vñ geteilt (als es auch ist) daz ein pfaff souil hat dauon sich wol .xx. erneren vnd lebē möchten/als du wol sihest.

Das dritt ist vßschweifung. Die die vil pfrūnden haben/die müssen zū zeiten vßfaren vnd reiten/vnd lūgē wie sie ir gūt ynbringen/vnd wie mā dort hauß halt.

Dz fierd ist minderung des gotßdienst. Einer der vil pfrūndē hat (sprechen ir leyen) der sitzt vff einem/vnd thūt für die selbig genūg/singt vnd lißet/wer thūt aber für die andn genūg/da du selten hinkūmest/wer singt vnd liset für die selben. Du hast hie ein pfrūnd/ein canonicat zū Würtzburg/eine zū Costentz/eine zū Wurms. Wañ nun ein yegliche pfrūnd ein eignen priester het/so werenvil gotßdiener/so hast du die allesammen allein/vnd also minderst du den gotßdienst

vnd hast vil mer dañ du bedarffest / noch
so günnestu das vberig andern lüten nitt
vnd thůst wie ein mor in dem trog.

Das. V. ist (Infidelitas
patronorum) Dz die vntrüw erzögt würt
denen die die pfründen gestifft habend / ir
meinung ist nit gesin/das man ir allmůß
en also vß solt teilen/vnd die pfrůnd eim
geben der sunst zevil hat/vnnd nymer nüt
gůts thůt für sie/vnd dz man vil kornhü-
ser buw/hohe roß reitꝛc. Jr meinũg waz
das man sie eim erbern frummẽ priester
lihe/der arm wer/vñ got für sie bete. Vñ
darumb/grosse vntrüw würt erzögt denẽ
die sie gestifft haben. Auch die armẽ werdẽ
betrogen/da mã inẽ solt allmůsen geben/
vnd man inen nüt gibt/wañ es ist nit da
auch so habẽ sie zehenen/dauõ die priester
solten leben vff den pfarren/vnd die armẽ
so nemen sie grund vnd boden hinweg/vñ
lond dem armẽ schebigen pfaffen nicht/er
mag sich kum des hungers erweren.

Das. VI. ist. Die kilchen
vnd gotßhüser zergont da sie wonẽ/da bu
wen sie vnd bessern nüt/was woltẽ sie erst
thůn/da sie nit vff dẽ pfrůnden sitzen. Es
ist angst vnd not da/wer das summertha
ch mach/vnd wer das wintertach mach
da felt das yn/da das/vnd ist ein arm el
lend ding/vnd die/die das gůt niessen ha-
ben nur sorg des volcks/aber nit der selen
dauon werden ir leyen geergert / wenn yr
semlichs sehen.

Das sibend ist das vō vi
le der pfrůnden alle laster gefüret werden
vnd gemeret. Wa kumpt semliche grosse
hoffart her/die vil pfaffen treiben/ allein
das sie vil gůts haben/grosse geitikeit vñ
grosse vnküscheit/dauon bedarff man nit
vil sagen/es ligt leider an dem tag. Jch
wolt etwas gesagt haben/ich will es aber
dinnẽ lassen/ia sprechen sie der pfaffen ko
len scheinen fast wol/es ist war. Glaub ab
er mir/sie brennen fast vbel/wz entspringt
daruon weñ einer so vil pfrůnden hatt/zů
dem alten sant peter ein/zů sant Thoman
ist er auch daheim/zů Wurms/vñ da die
pfarr ist sein/der altar auch sein ꝛc. Das
kumpt daruß das sie werden sacrilegi/vñ
sortilegi vnd geistliche dieb/sacrilegi vnd
vil anders vbel.

Nun wiewol es ist das die siben ding
darin stecken/nicht dester minder so mögẽ
semliche vrsachen da sein/das es on sünd
mag sein/das ein priester mag vil kirchen
vnd pfrůnden haben/vnd das dz vnzim-
lich ist/weñ die vrsachen da seind/so ist es
billich vnd recht vnd on sünd / vnd ist in
disen dingen gleich/als in eelichen werckẽ
(Non dico in contractibus matrimonii sz
in matrimonio) Als Scotus spricht in. iiii
sententiarum distinctione. xxxi. vnd hab
keinen gelesen der vff den puncten so clar-
lich dauon rede/als eben der subtyl doctor
Scotus barfůsser ordens. Er spricht das
in dem werck der vnküscheit hang an ein
vihische art/vnd auch in der ee/es gilt da
gleich/das in dem puncten der mensch sei
ner vernunfft beraubet werd/vnd die nit
künne bruchen das ein vihische art ist. Ab
er in der ee da ist etwas/das das entschul
diget das es nit sünd ist/das in denẽ vß-
serthalb der ee nit ist/wz enschuldigens in
der ee. Es seind drei ding in der ee / es ist
(Sacramentum/Fides/et proles) Die in
der ee/seind in iren seelen also zesamen ge-
bunden/das das band nymmerme vff ge
thon mag werden/es ist trüw die sie einan-
der halten sollen/das die fraw dem man/
vnd d' man der frawẽ gehorsam sei/Das
drit dz sie kindlin wöllen machẽ miteinan-
der. Sehent ir dz seind die rosen die man
daruff würfft/die da deckẽ die vihischeit/

die da ist in eelichē wercke/dz es recht würt Also hie auch. Es sein vrsachē dz einer vil pfründen mag habē/vñ die sibē stück hidern es nit. Ja sprichstu/dz ist doch dz/daz ich gern het/das einer vil kilchē vil pfründen haben möcht. Es ist aber nit als du meinst/vñ ist ein grosser mißbrauch/vnd mag nymer recht sein/dz du hast ei pfrün zeleihen/vnd du gibst sie wem du wilt/dynem fründ eim/d ist dein vetter/vō deim geschlecht/wem wolt ich sie billicher leihen deñ meim blůt vñ fleisch/meinē vettern. Es ist nit damit vßgericht/dein veter od dein fründ/d hat vor gnůg/er ist ein pfarrer da vff dem dorff/da Dechan/vñ dort ein thůmher/vñ hat.x.od.xii.pfründ/vñ du gibst im die darzů/wie kan dz sein/ia er ist mein vetter/weñ dei vetter arm wer vnd ein geistlich gelerte person wer/vñ keiner da wer/der besser darzů wer deñ dein vetter/so wer es ein anders/so gieng es hi. Aber eim so vil pfründen leihen/vñ die vrsachen nit da sein die da sollen sein/als du ietz hören würst/das würt nymer recht/ia er ist ein eerliche person/er ist ein doctor/er ist nach bei dem bischoff daheim/er ist wol an im/was sol das sein/darumb mag er nit so vil pfründen haben/so vil er dem bischoff neher ist/so vil er ein grösser bůb ist ich het schier anders gesagt.

Was seind aber die vrsachen/darumb einer mag vil pfründen mit gott haben/ Nach dē Hostiensem so seind ir siben. Die erst/

Necessitas ecclesie	Notturfftikeit d kirchē
Necessitas persone	Nutz der person vnd (der kirchen
Utilitas ecclesie	Göttlicher nutz der (kirchen
Depensio ecclesie	Ander kirchen anhan (gen
Annexio ecclesie	Ein pfrün an die an (der geheft
Commendatio	In bephel haben
Dispensatio	Dispensierung erlaubung

Die erst vrsach ist notturfft der kirchē vñ notturfftikeit in personen weñ vil vngelerter vnerbrer priester werē/vnd ein erbrer geistlicher gelerter wer / vnd man die.vii.stück die vor erzelt sein mā nitt bedörfft ze förchtē/dz er hürē vñ laster merte vñ den stifftern abbrech/vñ den armē vñ dem gotßdienst auch nüt abgieg/dē möcht mā als vil kirchē vñ pfründē leihen als er versehē möcht/vnd ist nit gnůg/er ist gelert. Ich sprich e in frümē gelertē/als man vor zeitē hat gethō/da mā gerechte frumkeit vñ erberkeit ansach/vñ ma eim semlichen vil kirchē befalh/vñ sprich dz es noch besser vnd götlicher wer/daz man in einer stat da vil pfarren seind/als hie/das man vil kilchen einem semlichen priester geb zů versehen/dañ das yegliche kilch oder ein ieglich dorff hett ein eignen priester/der üppig vnd leichtfertig vnd ergerlich lebte.

Die ander vrsach ist notturfft der personen.

Weñ ein priester hett ein pfründ die in nit möcht erziehen oder zwo/warumb wolt er nit mögen als vil haben die im sein notturfft gebē. Es ist mit vil pfründen gleich als mit vil röcken ym winter. In dem winter so legt einer zwen oder drei röck an/das er nit erfrier/vñ die röck alle thůn nicht mer dañ ein rock/weñ hett er ein gůten rock der in warmpte / so bedörfft er nicht so vil röck. Also hie auch hat der priester ein pfrün/di in ernerte/ so bedörfft er der andern nit. Darumb die

vil pfründen habē/die im not seind/werden geachtet für ein pfründ (Hec Gerson et sanctus Thomas in q°ltbz penul.) Ja dz hört doch ich gern/da bedarff ich auch vil canonicat vnd pfrūdē die mich erneren/das ich mein stat halten mög/darum̄ so gehört mer saltz daran/ob es war sei vil pfründen zůhaben zů der notturfft. Es ist nit minder man hat vnderscheid vnd den personen. Einer ist ein priester vnd ein doctor ꝛc. vnd fürt ein erbern stat/vnd mag der heiligē kirchē grossen nutz bringē vnd vil menschen bessern mit seiner leer/vnnd mag auch nutz bringē der kilchē in derē er ein pfründ hat/so mag der bapst darüber dispensierē vnd nachlassen dz er vil pfründen hab/so vrsachen da seind d' dispensierung halb. Also můß mā dz saltz darā werffen/ee es recht werd. Gerson in regulis moralibus setzt das saltz. Aber als wir ietz mit pfründen vmbgend/so mag es nicht sein/das wir darumb vil pfründen haben dz wir vil wein vnd korn samlen ꝛc. dz soll nitt. Ja ich hab die pfründ gewunnē in rota zů Rom/vnd der Bapst hatt mitt mir dispensiert/es ist mir recht wordē/ich mag es wol haben (Panormitanus de appellationibus in c.) verantwurt das. (Ita dispensare est sine licentia infernum intrare vbi non subest ratio) Dispensieren wa nitt vrsachen seind/die da sollent sein/ist nicht anders dann frei in die hell faren/darumb so lūg was vrsach du habest/das man mitt dir dispensiere vil pfründen zůhaben/ ya ich hab es in rota gewunnen. Es seind .ii. rota/es ist (rota Rome) vnd rota des tüffels/wenn du schon gewinnest (in rota Rome) wenn es aber kumpt (ad rotam) des tüffels/so würt es gar vil ein anders werden.

Du sprichst (contra contra) Innocentius der da ist der Juristen můter der spricht/das die ding die da seind (Pure de iure positiuo) von dem Bäpstlichē gesatz da mög der Bapst wol dispensierē/vn̄ vil pfrūdē haben sei vō dem Bäpstlichen rechten (Nego) In vil pfründē habē/da ist etwz in beschlossen/dz wid' dz götlich gesatz ist/wan̄ du hast gehört das in den siben stücklin die ich vor gesagt hab/wa kan d' Bapst dispensierē wid' gottes gesatz/ vnd wider die Sacrament/wa kan d' bapst dispensierē vnd nachlassen dz du geitig seiest als du gehört hast/dz ist die meinūg Hostien. Panormitani/vn̄ Johānis Andree.

Es ist gůt das ir leyen dise ding wissen besunder die/die da pfründen haben zů verleihen/vor eim Bischoff/oder wa vil pfaffen weren/müst man anders zů der sach reden. Jetz nit mer.

Am dritten sontag nach

Pfingsten/predigt doctor Keiserspergym münster/vnd was sant Johannes des töffers tag/vnd frater Johannes pauli behielt solichs. Werben bis ich kum.

Dise predig ist alein d' lei

die da kirchen vnd capellanyen haben zů uerleihen/vnd ettwan̄ die pfründen verlyhen den vettern irem öhen vnd magē/der vor drei oder vier pfründen hat/vnd nitt einern wert ist/das ist nit recht. Ey sprichstu/er ist meiner schwestersun. Daz ist ein böse cōsequēs/vn̄ ob er ioch dein sun wer so soltestu doch warnemen/ob er geschickt wer darzů/vnd ob er nit mer wiegen oder waglen vnd stroseck het den bůcher (In priuato nemo admittitur in publico prohibetur non possumus pati de illo loqui) Ir habē zů dem nechstē gehört das es sich zimpt/vnd wol sein mag mit got/das einer mer pfründen hab dan̄ eine/wā anders die siben stücklin sich verlauffen. Es ist

Die erst notürfti keit der kirchen/ als wañ man nit so vil gelerter vñ frummer priester fünde/ das man vff yegliche kirch einen möcht setzen/ so mag man befelhē eim geschickten mer dann ein pfrün/ vnd einem solichen frummen gelerten mā/ möcht man empfellen alle pfründen die in d' gantzen stat weren/ als da Hostieñ. vnnd Innocentius sagen.

Das ander ist. Weñ es nutzlich ist der kirchen/ vnd die person die mag nütz sein (Capitulo extirpande de prebendis) Schribt Panormitanus erberlich darnon/ man mag geletten vnd erberen personen ein vorteil thůn/ nit irēthalb/ ab er das sie nützer seind deñ sunst zehen. Ich sag gar mercklich von frummen gelerten/ wañ die/ die die aller gelertesten seind/ seid etwañ die aller grösten bůben/ vnd gelertesten abenthürer. Es ist ein grimme vngerechtikeit/ da einer waffen darzů hat/ der gelert darzů ist/ vnd beschirmpt stets alle vngerechtigkeit vnd alle vnerberkeit/ vñ ist als contra contra. Ein gelerte frumme person mag mer nütz sein/ dañ vil vnfrummer vnd vngelerter/ das sol man ansehen sunst ist es von der geiß wegen/ da lůg yederman zů im selbs.

Das drit. Ist göttlicher nutz der kirchen/ als da ein soliche person/ wol am künig wer/ so sprech mā/ möchten wir die person habē/ die nutz brecht/ so laßt man es zů (pia vtilitas ecclesie) Götlicher nutz d' kirchē/ nit sein eignē nutz/ wā einer nit habē mag ein pfrün an eim ort/ vm̄ derē willē er meint ein Bischoff zů werdē. Ist dz war/ mag einer nit eine haben/ so mag er nit drei haben. Es mag nit sein das er nutz dauon hab/ das er dester mer hoffart treibe/ dester mer knecht hab nachgon/ vñ dester mer prasse/ vnd fleischlich lebe. Ja man hat mit mir dispensieret. Es hilffet kein dispensatz in den gebotten gottes (Est dissipatio non dispensatio) Spricht Bernhardus.

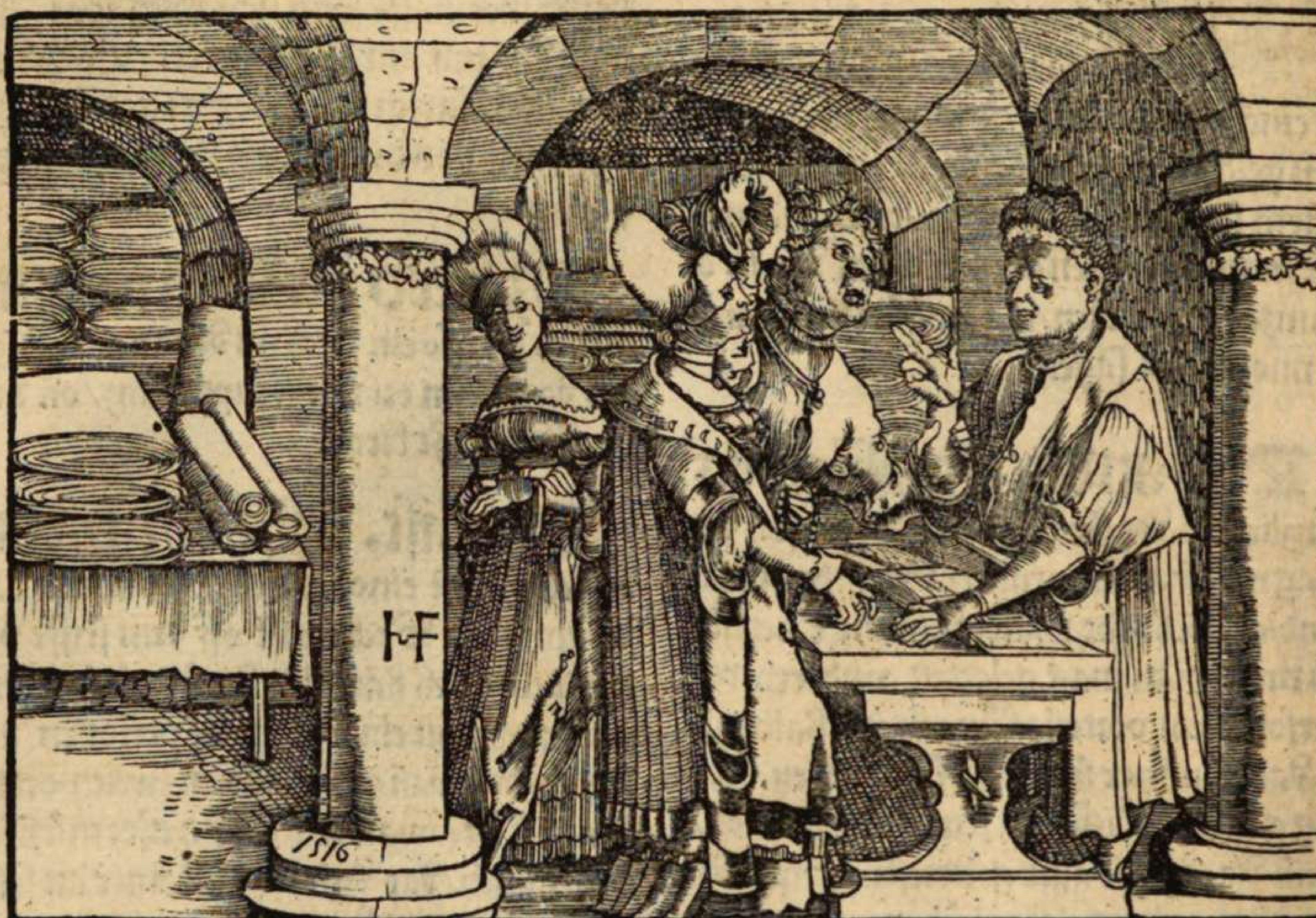
Dz fierd ist. Deñ so zymmet es sich/ so ein kirch an der andern hāgt als da an eim ort ist ein cappellany/ vñ darnach die recht kirch.

Dz. v. ist. Wā ein pfrün angehefft ist einer andern pfründen/ als da einer ein Dechan ist vff dem stifft vñ sunst ein kirch hat/ aber die selb soll er vorversorgen mit einer frummē personen an seiner stat/ wañ er kan nit an zweien orten sein/ vff das/ wañ er vff dem chor můß sei vnd singen/ das dañ die weil einer an seiner stat die ander kirch versorgte.

Das VI ist (Cōmēdatio Vnam intitulatam et aliam cōmendatā) Die zwo seind im also zůgeschribē/ das doch nymmermer sol beschehen on redlich vrsach/ als da der Bapst eim Cardinal oder einem Bischoff ein pfrün befilhet/ darum̄ das man nicht mag haben eben vff die zyt ein geschickte person/ aber bis das man mag eine vberkummen/ die vrsach sol da sein.

Das sibent das in dē stücken allen sol sein/ vnd not ist/ das heisset (Dispensatio) Erlaubung/ vnd das mag etwañ der bapst erlauben/ etwañ ein bischoff ꝛc. Der ander teil was von sant Johansen. wie er in zehen stücken andere heiligen vbertrifft.

Wie ein Kauffman soll sein standthaft kauffmans glauben hab gehalten/dem mag man glauben vff sein büch/vnd sunst nit einem yedē.



An sant Peter vnd paulus tag/predigt doctor Keiserspergin dem münster/vnd frater Johannes Pauli behielt solichs.

Thema.

(Negociamini) Werbē/bis ich kum.

IR habē gehört wz zū eim frummē kauffman gehört/da ist gesagt worden von dē erstē stück (Quis) Dz er sol sein ein ley/nit ein priester/keī geistlicher sol mit dē ding vmbgō sie sein zū eim höhern geordinet. Ein kauffmā sol ein weltlich person sei ein ley/vn̄ ein frūmer kauffmā/der vff sei büch schwert/ya das er selber geschriben hat/dem sol man glauben geben/vnd dar uff vrteilen. Aber nicht einem yeden kauffman sol man also glauben. Ich hab gesagt einem frummen kauffman/ wa nemmen/ dann wenn es also gülte/so würd mencher einem abschweren/als sein gūt/alles das er het. Es gehört mer darzū dan̄ das/die die recht setzen/es gehören wol siben stück darzū/ee das ym zūglauben ist/ich kan es nicht alles sagen.

Wir wöllent ietz reden von der stat da man feil haben sol/wan ein frummer kauf man sol seinen gewerb an einer füglichen statt treiben/nicht in geweichten stetten/ vnd das vß siben vrsachen.

Ich sprich züm ersten (Q. papa mãdat) Der Bapst gebütet es / wañ heilige stet seind ge- ordnet zü dem gotßdienst Nym das exempel. Urteil sprechen vß recht ter meinung / vnd vmb der gerechtigkeit oder frid zemachẽ vnder der gmein ist ein güt erber werck / es gehört aber nitt in die kirchen / darumb ist das ein böse cõsequẽs Es ist ein güt werck (Ergo) Es gehört in die kirchen (Nego consequentiam).

Jch sprich zü dem andn

(Quod in rebus prophanis est mortale) Weltlich gewerb treiben an geweichten stetten ist todsünd. Ob aber zwen inn einer kirchen eins kauffs eins würden / vnd den kauff einander dar schlügen / vnnd das al- lein mit worten geschehe / da will ich kein todsünd vß machen. Aber weltlich ding wircklich handlen an geweichten stetten / ist todsünd / wañ es ist wider das gebot der christenlichen kirchen / vnnd wer da thüt wider das gebot der christenlichen kirchen der thüt eben als wol ein todsünd / als so er thüt wider die gebot gott des herren. Ey sprichstu / wenn es aber regnet vnnd man von dem marckt laufft in das münster / oder sunst in ein kirchen / das man trucken sei / wie sol man im da thün. Du solt ym also thün / vnd solt dir lassen sein als ob du seiest an dem trucknen / vnnd nicht an ein- er geweichten statt / doch solt du nicht kauf- fen noch verkauffen darin / wann das ist vnrecht / vnser herr hat das gar strenglich- ch gestrafft / das kauffen vnd verkauffen in dem tempel.

Zu dem dritten sprich

ich (Jn rebus non prophanis) Jn dingen die nicht weltlich seind / als kertzlin feil ha- ben / vnd weihrauch / vnnd solich ding die gericht werden gerad zü der eer gottes zim- met sich auch nit im tempel feil züha ben / vmb gewinnes willen. Der herr zeugt das offenlich / da er vß dem tempel warff alles das da feil was / vnd warent auch nit welt- liche ding / vnd gehorten allein zü der eer gottes zü dem opffer. Noch hat es gott vß getriben vnd hefftigklichen gestrafft / wañ das gewinll darhinder steckt.

Zu dem fierden sprich

ich / wenn geistlich lüt geistliche ding fail haben vmb ires gewinnes willen zymmet inen nicht vnd ist vnrecht. Also hastu die zwei / wer sol feil haben / vnd wa (Quis et vbi) Die geistlichen sollen nicht feil haben so sol mã es auch nit an einer geistlichẽ stat thün / die verbotten ist.

Zü dem fünfftẽ sprich ich

das den geistlichen auch nit zymmet / das sie andere dar stellent an ir stat / knabẽ od ander lüt / wañ (Consentiẽs et faciẽs) Die die sünd thün vnd daryn verwilligen wer den mit gleicher straff gestrafft / Die inde priester sassen auch nit selbs da / sie hetten es aber andern befolhen ꝛc.

Zü dem sechsten sprich

ich / das die auch gestrafft werden / vñ sün- den (Qui tollerant) Die das gestatten vñ leiden das / darumb das ynen gewin dar- uß erwachßet / sie reden nit daryn / vnd de- nen die daryn reden / denẽ reden sie darein Ey sprechen sie / man thüt es doch im ertz bistumb zü Mētz (Locus aroma et Mo- guntia sunt debilissimi loci) Es ist darum hie nit recht / das man zü Rom thüt.

Zů dem. VII. Du sprichst mag man es nit thůn/so man kein gewin darin sůcht. Als da man ettwann liechter dar legt/die ligen da/vnd ist etwā niemās darbei/der das gelt empfahe/so legt eins ein pfening dar/vnd weiß wieuil liechtlin es darfür nemen sol/die es vffopffern wil Jch bin zů Leon gewesen/da ich zů sant Maria magdalena zoch/vnd gab einem knaben ein pfening/er solt in vff den altar opffern/da wißt er nit was er damit thůn solt/wañ es ist nit da gewonlich/sund' mā hat kertzlin feil/da steckt einer ein pfening yn/wer da wil oder nit wil/vnd opffert es/vnd nit gelt/man weiß vō gelt opffer nüt zesagen. Anthonius vnd Augelus die lōd es nach/seind groß lerer. Es gefelt aber dē andern nit/vnd haben vrsach (Omnis causalis prouidet sibi vniuersalem) Sie möchten sunst andern gewerb auch treiben/vff das spittal/kirchen/vnd ellendherbergē buwen/die kirch nimpt nüt vß/soll der gewonheit auch nit zůgelassen werden. Alt so möcht man auch vber das blůt richten ist auch ein gůt werck vnd verdienstlich/es sol aber da nit sein/vber das hüßlin gō gehört nit hinder den altar/wiewol es auch ein gůt werck ist. Einer geistlichen personen zimpt es sich nit/wañ sie zů höheren sachen gericht/vnd zimpt sich auch einer weltlichen personen nit/wañ es ist ein geweichte stat/vnd ein geweicht ort/an welchem ort man kein gewerb treiben sol noch handelen.

Nym das exempel

An eim Feirtag sünden vnd die eebrechen/ist schwerer dañ an eim andern tag/er thůt wol nur ein sünd/sie ist aber zwifaltig nach d' meinung Alexandri de ales/wā er bricht den feirtag/vnd bricht darzů die ee darumb so thůt er vnrechter weder sunst. Gewerb treiben haltet gewonlich hind' im ein betrug/mag nit wol geschehen on liegē vnd betriegen/die menschen solten billich en die heiligen stet in eeren halten. Jacob als er mit dem kopff vff dem stein lag vñ ym schlaff sahe ein leiter/die von der erden gieng bis an den hymmel/vnd oben vff d' leiter lag der herr/vnnd giengen die engel vff vnd ab/da er erwachet/da sprach er (Terribilis est locus iste) Grusamglich vñ erschrockenlich ist dise stat/das sol in dem menschen allwegen stecken/vnd sol es lassen in ym vffgon/vnd lügen das er sich erberlichen vnd andechtigklichen halt.

Die heilig stat ist grusamlich vm sibē vrsachen willē/hienach folgt.

Propter corpus christi	Vmb des Sacramēts des altars
Propter zelum christi	Vm der liebe gots
Propter dedicationē	Vm d' weihūg wil.
Propter sanctos	Vmb der heiligen willen
Propter punitionē	Vmb d' straff wil.
Propter Jmperialem immunitatem	Vmb Keiserlicher freiheit willen
Propter ecclesiasticam libertatem	Vmb Bepstlicher freiheit willen

Zů dem erstē so ist da gegenwirtig der leib Jhesu christi/in des gegenwirtkeit sol man warnemen/sich tersamiglich zehalten.

Zů dem andern vmb der gottes liebe die got hat zů der stat christus/hat sich gehalten ernstlich/da er mit grymme hinuß treib vß dem tempel/ solich grēpelwerck.

Zů dem drittē vmb d' kirchweihūg willen/wā die kirch ist got dem Herren zůge

schrimpfft vmundum/ vnd allen orten er zürneſt zu gott/ Nim die ſtadt auß/ da du got innē weiſt ſunderlich wonen.

Zů dem vierden/ Vm̄ der heiligen willen/ der heiltum das da iſt/ vnd ir bildunge/ vnd eren ſei.

Zů dem fünfften. Vm̄ der ſtraf willen die etwan gangen iſt von got vber die/ die kirchen enterent hont/ gedenck wie iſt es Anthiocho vn̄ Heliodoro gangē/ do er am vffbrechen was der kirchen/ da kam ein weiß pferd/ vnd ſaß einer daruff/ das pferd trat in darnider mit den zweien fordern füſſen/ vnd kamen zwen die ſchlügen in mit geißlen.

Zů dem ſechſten/ Vmb keiſerlicher freiheit willen/ der keiſer hat die geweichten ſtet gefreihet/ Das man keinē mit gewalt darauß ſol nemen/ außgeſchloſſen die Ebrecher/ todtſchleger/ iunckfrawen gewaltiger vnd ferfeller/ Er ſei ſunſt ein ſünder wie groß er wöll/ vnnd wen die ſelben ſchen auß der freihet kumē/ noch ſol man ſie nit tötten/ ſunder inen ſunſt ſtreff an tun

Zů dem ſybenden/ Vmb des bopſt willenn/ Der bopſt gibt noch me freiheitt als er den höher iſt wider der keyſer/ alle perſonē ſyntt frey/ ſie ſeient wie groß ſunder ſie wöllen/ allein außgeſchloſſen zwuo perſonen/ das ſeient offentlich ſtraſrauber (Et nocticurnus latro) Der ſich zů nacht in das korn ferbirgt/ vn̄ ferſchlüſt/ vn̄ der das korn verderbet vnd ferbrent.

Am fierden ſontag nach pfingſten/ prediget der Doctor im münſter/ vnd frater Joānes Pauli behielt ſolche Werbent biß ich kum.

Zwey ſtuck die ein frummer kauffmā an im ſol hon/ die zwei ſind

auß gericht/ Das erſt/ das er ſol weltlich ſein/ Das ander er ſol ein ley ſein/ das ander dz er ſein gewerb nit treib an einer geiſtliche ſtat/ Das drit kumt yetz/ das er ſol war nemē der zeit (tempus) Er ſol der hochzeit ſchonen/ alſo das er zů hochzeitenn vnd feſten nit gewerb ſol treibē/ vom zeit ſeind ſüben puncten zeſagen.

Zu dē erſtē ſprich ich/ Das mā am gebornen tag nitt feil ſol haben/ wan d' bopſt das ferbüt (de feriis)

Zů dem andern ſprich ich/ Das wir in der wochen haben ſechs tag/ dē yecklichen anzehangen/ vnnd den ſübenden tag der iſt got zů geſchrempt/ das wir allein ſollen got anhangen vnd iſt billich/ Darzů gehört groſſe rüw vnd groſſe müß/ vnd aber gewerb treibē ſchlechtt ab/ müß vnnrůo hon (Negocium quaſi negans ociū) Ir ſehent das ein ſolchs zablen vnnd faſt ein vnmüſſig leben drüm iſt/ Darumbe am feyertag ſo man gott ſol dienen/ ſo ſol man des gewerbes müſſig gon.

Zů dem dritten ſprich ich/ Das an dē feyertagen die gantz verſpuget ſindt da man nit gewont hat zefeiren vnd meß zů hören/ Da ſprich ich/ das dy kaufleut nit ſchuldig ſeind an den tagen abzeſton von iren gewerb/ wan es alſo lang zeit von dē prelaten nach wirtt gelon vnd das gebot nit ermindert württ/ Das iſt ein zeichen das ſie nit welend das es me binde

Zů dem vierden ſprich ich/ Das and' ſtück ſtecken in dem gebot/ du ſolt den feyertag heiligen Das ein iſt/ das man gott eren ſol/ Das ander iſt das/ das niemermee ab gon mag vnd gots er müß ein zeyt hon/ vnd im zeit geſcheen/ vnd das erſte mag nit ab gon/ got muß geeret werden/ Aber daz ander mag wol abgon daz man es eben vff den tag thůn ſoll/ Das

ist menschlich gesatz/das mag abgon dar
umb sag ich/so dy obern das lassen gesche
hen (Jn abrogatis festis) thůt der kauf
man kein sünd daran d sein gwerb treibt.

Zu dem Fünften sprich ich/wie ist es aber sprichstu mit den halbē
feiertagen/da eins werckt/das ander fei-
ret/ Jch kan inen kein namen geben/ich
wil es nennen gümpelfeiertag/do man al
lein am morgen feiret/Da sprich ich/Dz
man am morgen meß höre/vnd nach dē
essen klein werck thůt/das der auch nach
esses sein gewerb treibt/Der sündet au-
ch nitt/die lüpriester verkünden auch also
Daz man den feiertag halten sol nach ge
wonheit/vnd wie der syt ist

Zu dem Sechszten sprich ich/Das man die vier leret sol eren herli-
ch/ als da ist/ Jheronymus/ Ambrosius/
Augustinus/Gregorius/wan die nüwen
recht gebietē/das Nun ist niemands der
an den tagen feiret/ was der ferspülgeten
feiertag seint/da sol man halten die gewō
heit des lands/wenn sie aber wider ernü-
wert werdē (Renouata) so sol man sie wi-
derumb halten.

Zu dem Sibenden vnd Letstenn sprich ich/Das die fyll der Fest
vnd Hochzeiten ist des gemeinen folcks
verderbnis/an Leib vnnd Seel halbē/
Darum/wan da treibt man nüt anders
weder das man spilt/vnd raßlett/Vnnd
den hůren nach lauft/Das man an einē
wercktag nytt thůnn mag des leibs hal-
ben/wan da zert man vnd Füllet vñ pra
ßet vñ ferthůt menger me weder er ferdet
ein gātze wochē in seinē huß/Da solt ein
bischoff zů thůn/vñ solt mit seinē gelertē
darüber sytzen/vñ dyse ding wegē/zů vñ
von thůn vō den feiertagē/Also wz man
halten solt/das man das steiff hielte vñ
was man nyt haltē solt/Das mā das vn-
derwegen ließ/Aber man achtet des nüt
me Warumb/es bringt kein gelt &c. Dyse
predig ist kurtz vō kaufleütē gesin/wan er
vil seit vff das Ewangeli. seind barmher
tzig/als ewer hymmelischer vatter barm-
hertzig ist/vnd seit vil von den Reigentē
wie sie drü. H.H.H. haben solten/ Die
selbig predig sůch in d Postil/ od Ewan
geli bůch von keisersperg/gesamlet vonn
Frater Johan Pauli.

An vnser frowen tag (vi sitacionis marie) Als sie über das gebirg
gieng predigt Doctor keisersperg im mün
ster vñ Fra. Johās pauli behielt so lichs.

Das ewangelium mit dē Aue Maria/ vñ von dē/ Fest richtet der
doctor zům ersten vß/Darnach seit er ein
wenig von den kaufleüten/was meinunge
sie haben sollen.

Drü ding seind auß geri cht/ Die zů einem frummen kaufmann
gehören/ Er sol ein ley sein/ zů dē andern
der stat warnemen/
Zů dem fierden/So sol er haben ein rech
te meinung in seinem kauffen vñ verkau-
fen/ vnd in disen stucken allen/ sol man
fragen ein gelerten frumen weißen beicht
vatter/vnd ist nit genůg/ Das er ist ma
gister artium/vnd kan (Veterem artem)
vnd laß in schon das Posterior/auch kün
lich sprich/Das ein frumer kaufmā můß
habē ein rechte meinung/ Was meinūg/
Jch find sechs meinung/die ein kaufman
haben sol/Etlich seind böß/etlich gůtt
etlich mittel messig.

DJe erst meinūg Jst todsünd als da einer
kaufmāschatz treibt/das
er sein leckerei vñ boßheit
ferbringen mög/als sein

Hoffart/Vnkeüscheit/vnd der gleichen/
als deren vil seind/die ir entliche meinũg
dar vff setzen/ir biebereí zů ferbringẽ/ od
etlich die darumb kauffmanschatz treibẽ
sich zů rechẽ/ Wan sunst in keinẽweg mỏ
gen sie es zů wegen bringen/ Die meinũg
ist todsũnd/vñ alles das sie also brauchẽ
vnd thůnt/Das sie die todsũnd ferbrin/
gen/das ist todsũnd das felt nit/(Omnis
actus est ordinatus) Ein yegklichs werck
das danen ist zů einer todsũnd/ Das ist
todsũnd/warũb kromestu yetz in der meß
des mans frowen ein krömlin/Allein das
du sy dir geneigt machest zů der vnkeüsch
eit/vnd kromest dem man auch/ Es ist
die recht kunst/ Wen einer einẽ das weib
wil bůlen/so můß er vor den man bůlẽ/so
mag er in das huß gon/ Der man sey da
heim oder nit/das kromen ist als ein tod/
sũnd/Sie kromen etwan ein heller wertt
gůffen/oder ein blaßbalg vff einen ermel
daruff můßen sie yn den tragen/ vnd die
man lachenn sein/dan ist es als todsũnd/
Wan es geschicht alles dar vmb das du
sy zů dem Ebruch bringest/du sytzest ob
dem tisch vnd hoffierest einer frowen/ du
legst ir für/vnd thůst es vmb des Ebru
chs willen/ Der eebruch oder die vnkeu/
scheit ist ein todsũnd/darumb das hoffie/
ren/das sehen/das hören/das gedencken/
Jst als todsũnd/ Wã es als darzů dienet.

Die ander meinung dy
ein kaufman haben mag/ die böß ist/ die
ist nit todsũnd/ Aber teglich sũnd/ Wan
er sein gewerb treibt vm̃ eins ends willen
das teglich sũnd ist/ So ist sein meinung
auch teglich sũnd.

Die drit meinung ist au
ch böß/ Da einer kaufmãschatz treibt vß
gytickeit(Propter inexplebilem auaritiã
an seinem gewin ist kein endt/ er kan nitt
vff hören/wnd der sack mag nit fol wer/
den/er hat kein bodẽ/Er ist bodenloß Er
facht hübschlich an/ vnd gat stetz fürsich/
zů dem ersten/ so treyt er seinen krom
in einem wenlyn hinundher/Streel/ vñ
spiegel/Wan er etwas überkumpt/so will
er darnach ein gedemly haben/ vnd würt
darnach ein kaufman/vnnd haltet hüß/
er hört nit vff/ er sey den in einer gesel/
schaft/noch hört er nit auff/ als für vnnd
für/Er wil ein Galeen vff dem mer habẽ
Vnnd also huglet er vff sein gůtt/vnnd
gedenckett nitt weitter me an seinen an/
fang/vnd vergißt seins ends got des alle
mechtigen/vnd seins tods/Er lůgt allein
das er vil gůts gewünne/

Dye fierd meinũg eines
kaufmans mag sein(Ad lucrum) zů dem
gewin/vñ doch nit vß gytickeit(Dise mei
nung ist weder böß noch gůt/sie ist mittel
meßig/Sie mag gůt oder böß werdenn/
nach dem vnnd du das gůtt brauchest /
als die handwergs lüt/die vertreibẽ iren
gewerb/vnd gedenckẽ nit weiter/ den vff
den gewin/die meinung ist mittelmeßig/
Sie mag gůt oder böß werden.

Dy fünft meinung eines
kaufmans mag gůt sein/Sich selbs vnd
die seinen/als weib vnd kind zů erziehen
nach zymlicheit seines stadts/ die meinũg
ist gůt(Scd̃m decentiam sui status)Da
weis man wol/was yederman zů gehört/
nit wen eine nüt dẽ peterling feil hat/dãs
sie wellen seyden tragen/Gold vnd Sil/
ber/vnd sylbere blatten hon/vnd der glei
chẽ/ Wen schon einer ein großer kaufmã
ist/So sol sein meinung doch nit sein/vñ
sein sach auch nit darauff setzen/ vnd rich
ten/Das er mag haben sylberin fläschen
vnd sylberin blatten/Das stot allein gro
ßen Fürstẽ vñ herren zů/Er sol sein sach

setzen vff ein end/so er genůg hat/vn̄ wol genůg mag haben für sich vnd die seinē nach dem sein stadt vnd sein wesen erfordert/aber er sol das nit setzen nach seinē duncken/aber nach dem dunckē eines frūmen weißen biderbmās/da mūß mā vß hin gon Vnd die meinūg wie, wol sie gůt ist/so sol doch er sie weiter vff richtē in got

Es sol niemands müssig

gon/Der kauffmā d̓ sust nüt důt/er mūß sich da mit erneren/Er sol das thůn/ so solt du ein anders thůn/da von du lebest Der sol schůch machē/der schneider werg treiben/Der sol ratt geben/das die statt wol gereigiert werd/Jch sol prebigen das ich essen hab Jch predig aber nit/das ich esse/ ich yß aber/ das ich Predigen mag So solien mein brůder vff dem chor singē Also sol yederman etwas thůn/Ein yeglich glid an deinem leib das thůt etwas/ es stot keins müssig/hettestu ein glid das niener zů gůt wer/du woltest das es nyenen da wer/hetestu ein zan der da nit solt du woltest das er in dem gerner leg/Also nieman sol müssig gon Wem seind die fulen leutschē nütz/was sollēt sie/die da müssig gond vff der gassen/vnd den hürenn nach lauffen/Vnd ligen vff den bencken da schlaffen/man solt sie mit hunden auß der stat hetzen/yn beiden seitten/oder ein wör mit inen ferschlahen.

Die sechßt meinung ist.

(Pietas) Da einer kauffmanschatz treibt vmb gots willen/oder vmb der armē willen/er nymt ein zymlichen gewin/das im sein vnmůß vnd arbeit bezalt wirt/Vnd dauon kumt er armen lüten zehilff/ vnd bessert da mitt die gots Eer/ er ist reich/ er mag nit müssig gon/ Vn̄ wirbt mit seinem gelt/er legt es in ein gewerb vm̄ der armen willen.

Die sübendt meinung

ist (Respublica) Der gemain nütz/ man hat nit alle ding hie/man mūß etwas vō Venedig her bringen vß dem land/vom nyderland etwas herbringen vmundum her/vnd das müssen nummen die kaufleüt thůn. Also hastu süben meinung der kaufleüten/drey gůt/eine ist mittelmessig vnnd vier böß.

Am fünfftē sontag nach

Pfingsten prediget der Doctor Jm münster vnd Frater Johannes Pauli behielt sollichs Werbent byß ich kum.

Jr habent gehört wie si

ben stůck eim frumē kauffman zů gehörē da haben ir fier gehört/ Wie er sol ein ley sein vnd von der statt/von der zeyt vnd von der meinung/yezund folget hernach

Das fünft stuck das er

gůt vnd recht gesind hab (Quibus auxilijs) mit was hilff er sein gewerb treibt/

Gůt gefert.		G	gefert.
Gůt geberd	drey	G	geberd
Gůt gesprech		G	gesprech

ZU dem erstē sprich ich Das ein frumer kauffmā sol nit allein gegē ym selber frum vn̄ gerecht sein Sunder auch er soll frum gesind vnd geselschafft habē/frume gadē knecht/du bist schuldig das nit allein du vff recht seyest/sunder auch/ dz dein geselschafft vn̄ dein gesind frum vnd biderb seind/Er ist vernüfftig/ Wē ein kauffmā lot daz gesind/dē gadē knecht auch teil ha

ben am gewerb/Wan sie seind dester trüwer/vnd schencken destermind er hinweg so sie an yegliché ding ir teil haben / des verkauffens/Es ist nit gnüg dz du frum seiest der knecht im gadé müß auch frum sein/Ja ich weiß nicht anders dé er sei frü es ist ein zwifeltige vnd ein fule wissenheit

Est ignorantia pigra

Est ignorantia grassa

Es ist ein trege vnwissenheit da einer ein ding wissen sol vnd wil es etwañ nitt wissen/so du vß liederlicheit vnd vß fulkeit/dich nit bekümmern magst/das du warnemest/vnd dz du es innẽ würdest. Die vnwissenheit (Grassa) da einer laßt hingon/das schaden vnd vnrecht ist/vñ meinet weñ er es wißte/so wer es im sünd/wã du ein thüch kauffen solt/so lastu hingõ. v vierteil für ein elen/vñ meinst weñ du es wißtest/so hettestu vnrü darũon/vñ conscientz/sunst so ligt nit vil daran/die weil du es nit wissest. Es ist ein regel im geistlichen rechten (Errore cui non resistitur approbatur) Ein irrung deren man nit widstot/die würt bewert/sagen die Juristen. Du bist schuldig dein gadenknecht / vnd and gesind in deinem hauß zü ermanen/das sie yederman geben vmb sein pfening das im zügehört/vnd auch daran sein/dz sie recht handlen / vnd sie straffen/wã du merckest nach mütmaß/vnd nach rechtẽ beduncken/das sie mit den sachen nit recht vmbgond/vnd den lüten das ir vnbillichen abnem/vñ solt dich iren entschütten.

Kanstu das nitt wissen mathematice/ist auch nit not/aber das nach wissenlichem beduncken/das du wol kanst mercken vnd ob du dich sein nit magst entschütten er ist in der geselschafft verbunden ein iar/acht/vnd ist die sach also verknüpfft/das er nit also liederlich dãné kã gon/so bistu doch schuldig das du im sagst das er lüg das er vffrecht handel/vnd ob er dir nitt folgen wolt/so wöllest du weder daryn gehellen noch gemeinschafft oder teil daran haben/an dem güt das also gewunné werde/vnd das ist das erst G.

Zu dem andn sprich ich

das ein frümer kauffmã sol haben das ander G geberd. Frumme geberd sol er habẽ das er sich mit vsserlichen geberden nit anders zeug weder er im hertzen hat/als da sie eim die gurgel abstechen/vñ ein armen man zwingen vnd tringen/dz er in zükauffen müß geben/als man nach dem end d meß thüt/vnd die meß vßgat/da einer v halten hat/vnd die selben deñ vmbher gõ vnd einander vnder den armen füren/vñ dañ hinzü gon vnd sich also stellen/als ob sie nit wöllen kauffen/vnd sei nüt des digs vnd seind doch darumb da/also würt der genötigt/dz er müß sein war neher geben weder sie wert ist vnd er sie selber hat.

Zu dem dritten sprich ich

so sol er haben ein güt gesprech das ist das dit G. Das ist dz er nit lüg/kein meineid schwer/solich gesprech vnd red mag geschehen in. vi. oder in. vii. weg/sie schweren

Falsa	Falsch
Dubia	Zweifelig
Credita	Dz sie glauben
Non considerata	Vnbedachtlich
Inaduertenter	Vnwarnemlich
Vera	War ich
Mẽdatia sine iuramẽto	Liegen on eid

Zu dem ersten so schweren

sie das falsch ist/vnd sie wissen wissentlich das sie falsch schweren. Das ist ein schwere todsünd. Als wenn einer spricht/das ist ein güte war/vnd doch nitt werde

ist/ich hab das thůch daher kaufft/vnnd hab es dem vnd dem auch also verkaufft vnd dennocht zweier oder dreier pfenning thürer geben/vnd mag nitt darbei bestan so mir got müß helffen es ist also. Vnd du weist wissenlich/das es falsch ist/dz ist ein grosse gots vnterüg/Es ist gnůg vō dem.

Zů dem andern so schweren sie zweiffelhafftige ding darin sie zweiffelen/er weiß nit ob er war oder falsch schwert/vnd er bestetiget dz für ein warheit/er schwert by seinem eid/vnd hat sein kein wissen/Der sündet tödtlich/wā er wagt sich in die vfarlicheit des meineids vn̄ darzů in die vfarlicheit der verachtung got des herren.

Zů dem dritten so schweret er glaubte ding/er weiß nit anders/er glaubt es sei also der schwert nit vnrecht/wan̄ er hat sich also erfaren/vnd daruff gesůcht/vnnd halt es darfür.

Zů dem fierdē so schwert er vnbedacht on ersůchung vnd erfarung sein selbs/der sündet auch/wan̄ er solt warnemen vnnd vor ersůchen/ee das er schwüer.

Zů dem fünfften so schwert mā on warnemlich/nimpt nicht war das er gar nach todsünd thůt/dz es rürt/alle todsünd müssen her gon vß bedachtem můt. Nū so aber der schwert also vnbedacht vnd allein d' wort warnimpt/vnd nit des/das er also schwert/so find ich ein lerer/d' kei todsünd daruß wil machē. Aber es ist so nach dz es rürt/als der schopff den galgen.

Zů dem sechßten so schweret man dye warheit. Er weiß das es war ist/aber er schwert von gewonheit oder leichtlich/vn̄ wer nicht not zeschweren/es ist auch nicht nütz/das ist teglich sünd.

Zů dem sibenden so schwert einer nicht so er verkaufft/er lügt aber sunst. Als da man spricht/nicht zürnens/so man eines wil süberlich heissen liegen/das ist so vil/es ist erlogen. Er bringt in mitt der lügin darzů/das er mer darumb gibt weder es werdt ist/das ist sünd. Nym das exempel Wann einer ein gaffel stele/oder ein feder in der schůlen/das seind cleine ding/vnd seind tegliche sünd. Ist er aber also geschicket inwendig/fünde er gelt/er lese nit stei vff/oder das er korn oder anders möcht stelen/er wolt es thůn/das wer dan̄ todsünd Also ist es mit eim kauffman der da lügt vnd der ietz (Actualiter) wircklichē geschicket ist/möcht er baß er thet baß/das machet ein todsünd. Als wen̄ einer zenacht bei seiner frauwen schlieff/vnd wer in seinem hertzen ietz bereit vnd geschickt/das er das werck wolte thůn mit einer andern frawē das ist todsünd/als die lerer sprechen.

Thürer bieten weder man es geben wil vff das der kauffman kum vff das rechte mittel/das ist tegliche sünd. Als so einer ein elen thůch wil geben vmb sechß schilling solt er es also bieten/so het der/d' es kauffte kein benügen daran/sunder er wolt es haben vmb sechßthalben schilling/darum so thůt er eins/vnd bütet es vmb sibenthalben schilling/vff das er kum vff dz recht mittel/vff den rechten kauff. Aber dz soll keiner thůn/sunder er sol sich also halten/vnnd daran gewenen/wie er ein ding bütet das er es auch also geb vnd nichtt anders/vnd steiff daruff bleib/so gewinnet er ein gůt geschrei/vnd kumpt in kuntschafft der lüt/so man das an im weiß/dan̄ wen̄ er spricht/ich gib es also/so nympts einer oder gat hinweg. Er můß sich aber ein iar oder zwei leiden/ee das er in das geschrei kumpt/darnach ist es vßgericht/ein sollicher mag darnach beston gegen gott/vnnd der welt.

Mitt einem lügner kan niemandts nahe kummen/wann alle laster nemmen ab aber liegen nimpt allwegen zů. Einer hat

seinen sun eim meister befolhen zů leeren/ vnd darnach fragt er in ob er fast lernet/ vnd wie er sich hielt/da sprach er/er ist ein füller/hůrer/vnd ein spiler/da sprache der vatter/lügt er auch/da sprach der meister ja fast lügt er/da sprach der vatter/so hab ich an im verzweiffelt. Wañ bei solchē lügnern ist einer leibs vnd lebens nicht sicher Spricht Wilhelmus Parisieñ. er wolt lieber ein knecht haben der vnkäsch wer/deñ einen der ein lügner wer. Also haben ir die drü G G G.

Am. VI. Sontag wz sant Margarethen tag. Predigt doctor Keisersperg in dem münster/vnd frater Johannes pauli behielt solchs. Werdē bis ich kū.

Fünf stück sein vßgericht die eim frummē kauffman zůgehören/iez ist vō dē vi. zesagen (Ob habeat debitas merces) Er sol feil habē gůte kauffmāschatz/nit verlegen ding/erbere ding/die nit vbottē sein. Wz ist vbottē zůuerkauffē

Geistliche ding	Spiritualia
Gifft	Venena
Prophand	Frumenta publica
Purpurwol	Vellus muricis
Vßgeschniten kind	Eunuchos
Vnnütze ding	Prophana
Freie menschen	Liberos homines

Zu dem ersten sein verbotten geistliche ding/als meß lesen/vnd was geistlichen dingen anhägt (An neya) Ich hort einist vō eim das im einer fünff pfening wolt geben/er solt im ein meß lesen/da sprach er ich mag es kum in d werckstat selber darumb haben/es was aber schimpff/wiewol man nit darmit schimpfen sol. Es seind darnach die Sacrament die sol man auch nit verkauffen.

Und zu dem andn gifft sol man nicht verkauffen/dañ mit vnderscheid/als du hernach hören würst.

Das dritt ist prophand als da man wein vnd korn einem herrē zů fürt/vnd (Deuotis militibus) andechtigē Rittern/wer das vffkaufft vnnd andern verkauffen wil/ist der kauffman ein grosse person/so sol er leib vnnd gůt verfallen sein/ist er ein gemeine person/so sol mā im den kopff abhauwen.

Dz vierd ist vßgeschnitnen kinden/besunder so es römer kind sei sol man nit verkauffen/aber andere kind mag man wol verkauffen.

Dz fünft ist purpurwol dem gemeinen man/sol man es nicht verkauffen/bei kopff abhauwen.

Zu dē. VI. Freie menschē sol nieman verkauffen/der vatter in hungers not mag er den sun verkauffen/vnd sunst nicht/aber die fraw nitt/er mag die frauw nicht verkauffen/vnnd die můter mag den sun nicht verkauffen/sie leid hüger oder nicht.

Zu dē sibenden (Lusoria instrumenta) Spilwerckzüg/vnnd ding die da schedlich seind/üppig/weltlich geziert/kartenspil/würffel/vnd ding dz mā niendert zů bruchen kan/denn zů narrenwerck/sol man auch nit verkauffen.

Du sprichst zů mettin gō/meß lesen/die

heilige Sacramēt darreichē/vnd so man einē weicht/vnd deßgleichē/da můß man gelt haben/dz gelt můß da sein/die pfaffē theten es sunst nit on zeitlichs/ist das nit verkaufft. Item ist mā auch schuldig zůopfern fragstu. Petrus de Elliaco vñ Gerson die bringē es in eim knop ff herfür/vñ sprechē also/weñ es geschech also in kauffmāß weiß/so ist es vnrecht/aber das clarlichen zůuerston/so merck.

Zu dem ersten sprich ich Der geistlich ď dir gibt die geistlich gab/vñ darnō die zeitlichē gabē nimpt/dz mag geschehē vñ dz aug schlahē vff das zeitlich in viererlei weiß/vñ ist Gerson (de directione cordis in fine tractatus. Zů dē ersten so mag einer sein aug schlahē vff das zeitlich/vñ meint dz die geistlichē gabē die er gibet odď sein chorgang sei des zeitlichē werdt vñ sei sein wol wert/als weñ einer zů met tin gat/vñ meint es sei sein wol werdt presentz zehaben/ein plappert/vñ wirdiget dz gelt gegen der war/als ein kauffmā thůt/der sündet tödtlich/vñ ist (Simoniacus) vnd weñ er daruff vharret/ist er ein glauben ketzer (Quia error in intellectu cū pertinacia facit hereticum).

Zu dē andern so mag ein priester der da zů chor gat dz er sing vñ lese vñ die presentz verdiene/mag dz aug vff die presentz schlahē (tanquā ad motiuū principale) Vff dz im gelt werd/vnd richt sein meinung in das gelt/als in sein fürnē end vñ gat vmb des gelts willē in chor/geb mā im kein gelt er kē nit dar/vñ ordnet es nitt weiter. Also vff dem geston dz ist falsch/vñ ist geware simony/darzů weiter so er daruff vharret/vnd bleibt daruff/vñ es nitt für sünd haltet/so ist er ein glaubē ketzer.

Zu dē dritten so mag er auch dz aug vff dz gelt schlahē/vff dz im ď plappert werd/vñ er in haben mög/er get stot aber nit daruff/er ordnet es weiter/ er thůt es darūb/dz er mög essen vnd trincken darūb kauffen/vñ sein narūg mög habē/dz er mög got dem herrē dienē/vñ sein ampt volbringē/vnď dz mag mit got sein (Sctūs Thomas hoc nō admittit) Altisiodorēn. spricht auch (Signū nō dz i minus digno ordinari) Dz wirdiger sol nit in dz minď wirdig geordnet werden/nit dz man da gestand/aber das man das selbig wirdig ding/ordne in ein grösser s.

Zu dē fierdē so mag der priester sei aug schlahē vff dz gelt (Tāquaz ad stipendiū) vff sein lō/er můß darnō lebē vñ mag dz nit vō im selber habē/odď i ein andň weg vberkūmē weñ damit/als vō syner arbeit/vō derē ď herr spricht. Der arbeiter ist wirdig seins lones. In ď gestalt mag es mit got dem herren sein.

Zu dem. V. So sol ein so licher priester nit allein damit ein benügen hō/sunď er sol es weiter ordnē/nit dz er dz allein thů zů seiner vffenthalt/er sol auch lůgen (Ne neminē scādaliset) dz er niemā ergerniß geb/das er nit fürgeb/das er die presentz sůch vmb zeitlichs nutz willen.

Zu dē. VI. Ist es sach dz er damit zeuget/das er das thůt vm zeitlichs willen/wa man das also sehe von einem/so mag man in anziehen/als ein Symoniacum.

Zu dē sibenden. Da mō cht einer ein yntred haben vnd sprechen (cōtra contra contra) Es ist nicht ein gůte cōsequens. Der priester der gat inn die kirchen vmb gelts willen/darumb so ist er ein Simonyer. Es stot daruff dz er es vß einer solchē meinūg thů/vnd es recht sei. Ich.

kan es nitt als sagen/Wen einer vm̃ ein pfarr bittet/in dem das er also darũb bittet/So ist er ir vnwirdig/wan sprechen die lerer gemeinlich/Ein sollicher sol inn gotes gnadē sei/dz mag er nit wissen/darumb so sei er sein nitt wirdig/Wen ein bedunckt er sei so gelert nach rechtem duncken/der mag ein pfarr annemen vnnd darumb bitten vnd sei genůg/das er also geschickt sei in seinem hertzen vnd cōscientz Als einer der meß wil machen vnd gebeichtet hat vnd sich nit wissent gleich in tod sünden weis/wann solt es gelten/vnnd war sein/müst auch das sein dz keiner also möcht meß leßen ob er schon gebeichtet het/Wan er mag doch dennecht nit wissen ob er in gnaden sei oder nit/Aber das die lerer schreiben/Das keiner sol kein sell sorg annemmen man zwing in dan darzů/vnd wen er darumb bitt/so sei er erst yetz vnwirdig/das sol verstanden werdē das selten einer ist/der sich also findet dz er also sei/vnd darũb das das selten funden wirt/So schreibent die lerer ynn der gemein vnnd sprechen/welcher vmb einn pfarr bit/der sei yetzt yr nit wirdig.

Am Sibendē sontag wz

vff Marie magdalene prediget der Doctor vnd Frater Johannes Pauli behielt sollichs Werbent byß ich kum.

Das sübend stuck das

da gehört zů eim frummen kauffman ist das er lůg (Cui vendat) Wem er zůkauffen geb/Es ist nitt da mitt außgericht das einer spricht/wz wil ich sein nummen das ich meine war ab kům mitt gůttem nutz/Es seind syben geschlecht denen mā nit zůkauffen geben sol Es seint.

Ferbante	Excommunicati
Juden ettlich	Judei interdicti.
Sarracenei	Sarraceni.
Thürcken	Turci.
Wiglenister	seynd in Engelland
Hussiter	Also geheissen hüssitē
Feigent	Römsches reichs
Barbari.	Heiden

Die ersten denen man nit sol zekauffen gebē Das seind die verbantē leüt Wen du weist das einer in den bañ verkündt ist So solt du im nüt zekauffen geben.

Die ander Juden/nitt allen iuden aber den iudē denē es verbotē ist Wen ein iud ein geistlich person schlieg/vñ das wurde verkündet dem herren des iuden/Daz er den iuden darzů wel haltē/das er abtrag wel thůn dem selben priester/vnd der kirchen/Vnnd der herr thůtt das nitt/So mag dan ein bischoff verbieten seinen vnderthonenn/dem iuden weder zůkauffen noch zů verkauffen geben.

Die drytē seind Thürcken/Keinem türcken sol man zůkauffen geben eyßin woffen vnnd gewer holtz/oder anders vnnd sollich ding da mit sie sich mögen gebrauchen wider die cristen/Aber dy Venecianer hont ein dispensation vom Bapst/Also sprechen die lerer/Das sie inen mögen zekauffen geben auß geschlossen die ding dy ich genant hab als Iseus spricht.

Die Fierdē seind Wiglenistē dy seind in Engelland.

Die Fünftē. Seind Behem/Hussite/hußen.

Die Sechßtē seind Feigēt des Römischen reichs.

Die Sybende seind Barbarii/vnd alle geschlecht die da nit Latin oder Kryechē seindt/ Die heisent barbary/ Jch wil sie Heyden nennen/denen sol man nit zekauffen geben keinerlei seiden/ Das stodt im text/ Dyse sechß stuck gond vns hie nytt fast an/ Aber dise gad es an/die ann die heidē land stoßen/ Jch hab aber euch den nocht das müssen sagen/dyweil es sich also in der ordenung begeben hat.

Jn sant Jacobs tag predigt der Doctor Jm münster vnd Frat. Johannes pauli behielt solichs Werbent byß ich kum.

Jch hont gehört von Syben stücklin die einem frumen kaufman zů stont/ Das erst was/ Dz er ein ley sol sein/ nit ein geweicht person/ das ist auß gericht/ Wiewol der stockfisch noch baß zů schlahen wer/aber wir gaistlichen habent nitt gern/das man vns vnser brestē sagt/Ey wz sol er es vff der Cācel vßrichtē Nun můß man es ynen auch sagē/ wo sol man es ynen sagen/Den an der cancel(Jn sinodo) solt man es thůn/Jo wo nemē(sinodum)die sitten des bischoffs loßent nit sinodos) habē Sie sprechē gnediger herr wz wellē ir da mit zeschaffen hō:Es ist fantasei/was leit daran/Es ligt das daran/ Solt man es ynnen sagen(Jn sinodo) so würden sie hören/ das sie schelck vnd bůben seind/das mögen sie nit hören ꝛc.geystlich lüt sollen nit kaufleüt sein.

Das ander was das ein

kauffmā sol ein rechte meinung hon/ sein meinung nit daruff setz/vnd sein sach vff vil gewins/vnnd vff groß gůt zehüffen/ aber darū/das er sein kind vñ weib erner als recht vñ billich ist/ vñ das er armē lüten zů hilff kum/vnd gotes dienst fürdern mög/Das ist auch außgericht.

Das drit was das er rechte war feil hab/

Sie heisen es ein war/ das einer feyl hat/das er gůt feyl hab daz werschafft ist/es sei vō thůch/ wurtz wein oder was es den ist.

Das fierd was das er ein Eerer sei der hochzeitlichn tag.

Das fünffte/ er sol die.heiligē stet eren

Das sechßt. so sol er haben rechte mittel durch die er sein gewerb treib/ also er sol nit gemein haben mit bennigē lüten/ odˀ mit den indē/ Wā es ist auch ferbotē/ auch sol er erber frumme knechtt haben/ Es ist etwan ein kaufman ein frummer man/Aber dy knecht seind bůben/vñ mischen eins vnder das ander/vnd wegē felschlich/da ist ein kaufmā nit entschuldigt er sol die dingwissen/ die kaufleüt nemmē sich etwan an/ sie wißen es nitt vnd legen es vff ir gesind/ so ist es als vßgericht.

Das sybend ist (Debent

se custodire ab omni simulatōne)Sie sollen sich hütē for aller angenūner weiß for (si mulierem)es sei mit wortē oder mit geberden als gleich wen einer etwas kauffen wil/ vnd feilschet ein ding/als sei im nitt ernst/so bütet er es im vmb ein gelt/ so würfft er er so weit hindersich/wol drey meil ferr vnd hett es doch fon hertzen geren/ das ist falsch/nym dz exempel so ferstoßu es/wir seind hie zů Straßburg/da nemmē zwē odˀ drey kaufmā einandˀ vndˀ die arm/wē die meß vß ist/vñ sprechē zesamē wellē wir gon vff dz kaufhuß miteinandˀ so kūmē sie vf dz kaufhuß da stot ein armer mā vñ hat fünff odˀ sechs tůch feil odˀ andˀ war/wz es dē ist/so sprechē sie vō weitnis her/wz hatt der bidermā feil/So spricht er vñ ist vnguultig ich weis es nit

was ich feil hab / ich hab da zwei oder drū tūchter feil / Jch wolt das sie im rein legē so gond sie für als wer yn nienerum nütt vnd hindennach / So spricht der arman / kaufens mir ab / Jch wil es euch recht ge ben So spricht derē einer wy wilt du es ge ben / So spricht er / ich wil es euch also ge ben / vn̄ büt es vm̄ ein gelt / als er nit woll mag dar bei beston / So spricht der ander Jch wil dir das drūm geben / vnnd büret im darū / das er es nit selber vm̄ das geltt haben mag / vnnd sprichtt / Jch habe das huß vol tūchs / wz wolt ich mit thūn / vnd ist als erlogē / vnd also süecht er achtag dē armen mann vmb / das er es im hinden nach gibt / ee er es widerheim füeret / vnd also mit ir gleyßnerei vnd angenumēheit so mit worten vnnd mitt geberden über füren sie den armē man / Auch zū gleicher weis als die / die man zū eren vnnd emp tern erwelen wil / so wert einer sich fast vn̄ ie me er sich wert / ie me er es gern het / glei ch als ein bock / ye me er hindersich gad ye übler er stößt / Also sie auch ye me sie sich weren ye nötter innen darnach ist / Von disen letsten artickel wil ich eüch noch sy ben stuck sagen / vnd die heissen im rechtē Monopoli / kurtz oder lang.

Die ersten heissen Monopoli

Die da ein war allein feil hond vnd haben wellen / vnd allein wellen verkauf fen / vnnd über semlichs / So erwerben sie ein freiheit Brieff vn̄ Sigel von eim Für sten im land oder von eim Künig / Das seind die rechten Monopoli / die ein ding allein verkauffen wellen.

Die andren Monopoli

seid / Die nit ein ding wellēd allein ferkau fen / aber sie stupfen miteinander vm̄ das gelt (de precio) wie sie es geben wellēd / also vn̄ ādersnit / vn̄ dy monopoli heiße ich stu pfer / als da sie etwā miteinand stupfen ze gon vff ein kirchwei wein trincken / Also stupfen dise / die war also zegebē / vnd nit anders bei seinem eid / dy seind minder dē dy ersten / wellēd den gewin allein hon / vn̄ nieman darff es feil hon / den sie sy stontt allein im trog als ein mor / die kein andre suw hinein wil lassen / Also wellen sie dye war allein hon vn̄ yederman der müß sein liecht von irem liecht anzündē / das thūnt dise nit / sie stupfen numē zesamen das kei ner ein ellenn des thūchs oder was es ist wölfler gebe den also / er mag es wol türer geben / aber nitt wöfler / vnnd wen sie es schon vff ein zimlich gelt setzen / vnd die le üt nit übermessen / noch so seind es Mono poli stüpfer warūb ist das stupfen vnzim lich darum̄ / Es hat ein schein vn̄ scheint wie es eim erber ding sei / vnd ist doch dē gemeinen nutz schedlich / wie ist das.

Es nymt dem merck sein freiheit / Es ist hie vn̄ anderswo ein freier mergt / dar umb so sol iederman sein kaufmanschatz mögen geben wie er welle dy freiheit nimt dz stupfen hinweg / wā er hat gestupft vn̄ geschworen / das also zegeben vnd nit wöl fler aber wol thürer zū dem andern so ist es schedlich dem gemeinem man / wen ein ding zegebenn hatt sein zall wye er es ge ben wil oder mag / vnnd er dennocht hatt erbernn gewinn daran / An dem gelt ma ge er auff vnnd abe gon mee oder minder nemmen vmb ein phennig oder zwen vn̄ bestott er dennocht wol darbei nim dz ex empel Jch setz das ein thūchman der nit gestupft hat / der setzt für sich vnd schlecht an / Das er ein ellen wol mag geben vmb fier schillig pfennig / vn̄ ob er es eins pfen nigs neher gebe / so hatt er dennecht ein er bern gewin / wann der gewinn ist nitt ge setzt auff eynn örtle oder auff ein fyerteil

eines örtlis es gat vff vnd ab/vnd ist vm̄
den gewin eins kaufmans gleich als vm̄
ein büchsen schütz am schiesrein. Am schies
rein da man vmb gaben schüßt mit büch
sen/So stelt man ein scheibē dorthin vnd
wer dē zeüger in mittē trift der hat ein sch
ütz/Er müß aber nit eben den zweck tref
fen wen schüßt er ein span weitt vō zweck
oder zwū spannē/ oder trifft nümmē/Dy
scheib an einē ort/ so hat er noch dennecht
ein schütz. Also wen ein kaufman setzt sein
sach das er welle ein ellen thüch geben für
vier schilling pfennig er mag es merenn
vnd minderen/vnd bestot dennocht wol
bei seinem gewin/Es kumpt einn gütter
fründ dem will ers eins pfenniges neher
geben dann vmb die vier Schiling/das
mag er thūn wē er nitt ist monopolus/ein
stupfer vñ nit gestupft hat/Wen er aber
gestupft hat/ so gethar er seinez frünt den
pfennig nitt nach lon/wan er wer meinei
digk/wā er hat gestupft ein ellen nit neher
zegeben/den ebenn vm̄ die vier schilling/
Darum so ist das stupfen schedlich dem
gemeinen nütz

Die. III. Monopoli seind

die da gewōheit hand/ dz ir sie hādwerck
niemands leren den ire kind vñ irer brüd
kind vnd schwester kind/als man wen ich
von keß lerenn seit/ die ir handwerck nie-
mands leren dan ire kind vnd brüd vnd
schwester kind/Aber sie lernes lieber yrer
schwester kind/dan irer brüder kind wan
sie sicherer seind/ dz sie irer schwester kid
seind dē irer brüd kind wā es wild zügad

Die. IIII. Monopoli sein

die bader vnnd die scherer/die ein statut
machen vnnd stüpfen zesamen/niemans
zebaden noch zescheren den eben vm̄ ein
semlich gelt/das sol nit sein/Es ist vnre-
cht/es stot als im text keiserlichs rechten/
De balneatoribūs.

Die. V. stupfer Das sein

die murer vnd zimmerleüt/die stupfen ze
samen/Wen einer ein werck angefahet so
gethar das wergk keiner außmachē/ Es
sol keiner dem andern in sein werck gonn
Darū wen einer eim ein werck verdingt
hat/ so macht er ein gerüst dar/ so hat er
an eim andern ort auch ein gerüst/ vñ al-
so werdent biderleut vm̄ getribē/wan kei
ner gethar dem andern in sein werck ston
das er angefangen hat.

Die. VI. stupfer seind (set

tores) die schneider/wen einer ein rock sch
neidet/so legt er in dorthin vnd treibet in
vm̄ wā es gethar niemāds in außmachē.

Die. VII. stupfer seind dye

auch im text stont die/dy hüsser ferleihen
vñ die gedenck in der meß/wie aber daz/
sich bedörfft d stockfisch ouch me züblüwē

Du sprichst Ist es auch totsündt/wer
die ding thüt/ Ich antwort vnd sprich dz
semlich stüpfen als die ersten thündt die
kauflüt dy zesammē stupfen vnd ale war
wend vff kauffen/darū das er es oder sie
allein verkauffen vnd iedermā sein liecht
von in enzündē müß/ vñ wil es als allein
vff sein deller rasplen/ Auch die andernn
stupfer/die do stupfen ein ding also züge-
ben vnd nit vmb minder/ das dise stup-
fer thünt wieder das natürlich fernünf-
tig gesatz/ auch wider das keiserlich vnd
bäpstlich gesatz/vnd ist bei grossen penen
dem keiser fallen ferboten auß denen stü
cken allen nemmen die cristenlichen lerer
das es todsünd sei.

Zu dem ersten sprich ich.

Das semlich Monopolii vñ stupferei ist

ist wider das vernünfftig natürlich gesatz wañ du sihest in eim leib des menschen dz ein glid dem gantzen leib dienet/mein aug das sicht den füssen/die füß gond vñ tragen den gantzen leib/der mund isset dem magen/der mag nimpt die speiß vnd teilt es dem gantzen leib auß vnd allen glidern vnnd hetrest du ein klotzen vff der achßlen ston/der dem gantzen leib schedlich wer/vnnd züg an sich/dauon andere glider lebē solten/du schnittest in hinweg vnnd sprechest was sol er da züston. Also sag ich/wir hie zü Straßburg seind alle ein leib/vnnd wir seint glider. Ist nun ein glid/ein kauffman ein stüpffer/der den andern glideren schedlich ist. Als die seind/die ein ding allein haben wöllent/vnnd auß allen gädamen müß man es tragen in ir hauß/vnd haben allein/dauon vil Kauflüt leben solten. Ein semlichen clotzen sol man abhawen vnnd dannen thün. Also thünt sie wider das natürlich gesatz/vnnd darnach wider das geschriben gesatz/darumb so sprechen die lerer das es todsünd sei.

Es ist auch bei grossen penen verbotten bei gelt straffen/wer das thüt der soll dem Keiser bessern hundert pfund golds. Wer aber einer der das nicht vermöcht der soll viertzig pfund golds geben. Aber die regenten vnd oberer die semlichs gestatten oder nit straffen/die sollen dem Keiser verfallē sein fünfftzig pfund goldes. Darumb die Fischgal des Keisers die soltē der ding war nemmen/damitt das es gestrafft würde/wenn man also stupffet als gesagt ist/vnd wenn das die kaufleut thünt/so sol man in en als ir güt nemmen/vnd inen das land verbieten. Wen es aber die Handwercks lüt thün/so sollen sie viertzig pfund golds bessern/wann sie thünt wider brüderliche liebe/wider das gesatz/vnnd wider den gemeinen nutz. Der Herr hat das stüpffen in dem hymmelreich nicht wöllen gestatten dem Lucifer vnnd seinem anhang/er hatt sie verstossen auß dem hymmel/deßgleichen Adam vnd Euam vertriben vß dem Paradeiß/vnnd in dem hütigen euāgelio angeschnauwet. Dise zwen brüder vnd wa man also clötz züsamen macht/es sei in kauffmanschatz/in gemeinden/mit stifften/in clöstern oder samlungen vberzwerch har/wider erberkeit/das thüt nymmer güt.

Das hab ich euch sagen wöllen das yr sehen wie die Juristen also genow hinzü reden/die Theologi die thünt es aber nicht/darumb so red ich vngern von der matery wann ich müß eben an der schnür anhin reden/weder minder noch mer/einer hatt gar bald verfelt/ich wolt gar vil lieber (Ex secunda secunde) reden weder die matery/nun müß man es dennocht auch sagen/es ist not. Es ist nit genüg einem kauffman das er spricht/ich hab von den dingen nüt gewißt/er ist nicht entschüldiget/er solt es gewißt haben/vnnd die Juristen gefragt haben/die es baß wissen weder die Theologi. Sehen auch die beichtuetter zü dē kauflüten/die solten die ding auch wissen/vnd die ding die ich gesagt hab die schreiben weder münch noch pfaffen/aber groß treffenlich lüt als Künig vnd Keiser.

An sant Annē tag da

predigt der wirdig doctor Keiserßperg im dem münster/vnd frater Johannes Pauli behielt solichs.

Werben bis ich kum.

Mein meinung ist auff
hüt wöllen sagen von den vnnützen krem-
ern vnd kaufflüten/der war nit not ist/ sie
haben leichtfertige ding feil/als Schnür-
ren/Rechen/Bloßbelg/Abbrechen/ Flöch
fallen/Blawenten die vff holdtschühē gō/
vnd Scheiden vnd der gleichen thorechte
ding/die wil ich nennen frauwenkremer vñ
heissen in dem latyn (Nugo vendi) Wañ
(Nuge) das seind leichte spöttige ding / es
sei in worten oder in wercken/als die kind
wenn sie miteinander geuetterlen vnd ma-
chen hüßlin vnd schaben ziegelmel/vnd so
ist das saffron/das ist yngber &c. das heißē
(Nuge) im latin/vnd die semlich war feil
haben vnd frauwen zier/die heissen (Nuge
vendi) Sie haben frawen werck feil / wañ
die frawen etwañ mit semlichen gackel din
gen guckis gackis vmbgond/darumb neñ
ich sie frauwenkremer/vnd etwañ so kum-
men sie vor den selben kremen zůsamē/vñ
so műß er ir ein blaßbalck kauffen/so kra-
met sie im ein abbrechen/die ding machen
sie dañ vff den ermel/vnd so verstond sie
dañ einander was es bedütet/vnnd der ee
man lachet sein dañ/vnnd ist gar ein fein
ding/vnnd ist als narrenwerck. Was wil
tu vns dauon sagen sprichstu.

Ich sprich zů dem erstē
das zweierlei zierung seind. Etliche zierūg
seind allein zierung/also das sie keinē nutz
dem menschen bringen/der sich damit zier
et. Andere zierungen seind die nutz mit inē
bringen/zů dem das sie den menschen zierē
Der Prophet zelt ir wol vierundzweintzig
die zů seiner zeit gewonlich waren / so hab
ich ir etliche gesůcht/so vil ich ir hab mögē
finden/die yetz gebrucht werden.

Zierungen die allein zierē vñ keinē nutz
bringen seind dise nachgendige stück.

Es ist zů dem ersten das har bliffen das
har krauß machen/was nutz bringt dz ein
em/nichts/es sol wol ston.

Zů dem andern zier on nutz/als da sein
(Collira torques) Halßband die die frau-
wen an dem halß tragen vnd die güldin
kethinen bringen keinen nutz.

Zů dem dritten (Monilia) Spenglin
die die frauwen an der brust tragen.

Zů dem fierden die spangen die sie an
den stirnen tragen/da sein etwā Berlin yn
gefaßt oder ander edelgestein.

Zů dem.v.(Armille) Armgezierd / als
gestickte ermel/die sie tragen vff den achß
len/vnd silbrin stefftzen an den menteln.

Zů dem.vi. (In aures) Ring in den orē
als die zyginer tragē/vñ ist ein gemeī ding
in Mauritama/es ist nit weit vō hinnen
vnsere frawē werdē es auch schier anfahē.

Zů dem sibenden/die langē schwentz an
den röcken vnd an den menteln / der wa-
del bringt keinen nutz.

Zů dem.viii. die gestreifften cleid mitt
vil farben/als man ietz tregt/sie sprechen
es stand wol/bringt aber keinē nutz. Also
het Joseph ein rock den het im sein vatter
gemacht vō sundertrut vor dē andn sünē &c.

Zů.ix.(Superlature) Die vmbschleg
obnē am halß/das letz an den Mussecken
műß heruß gon/es seind die bretlin die sie
an dem rücken tragen.

Zů dem.x. die stumpffen schűh die man
ietz tregt/vñ sehē eim Roß gleicher mit dē
schűhen deñ eim menschen/vnd die spitzē
schűh die man etwañ trűg.

Zů dem.xi. die silberin knöpff an dē ortē
da kein knopff sol sein/noch not ist/als an
den menteln/oder an den kappen/da ston
zehen oder zwölff knöpff an einer zeilen / es
sol auch wol ston.

Die.xii. die zerhouwenē cleid/weñ sie sie
da tragen zerschnitten vnd zerhacket.

Zů dem.xiii.so seind es die zöpff die dy frawen machē/da kein oder wenig har ist vnd nemē frembd har/vnd ist etwañ todten har/das sie daryn binden/vñ můß dā herfür gon das man es sehe/vnd mā wen sie haben also hübsch har.

Zů dem.xiiii.so seind es die/die in das büchßlin blosen/dz sie ein ferblin enpfahē.

Zů dem.xv.die seck die sie vmb sich gürten/weñ die frawen clein vmb sich seind/so nemē sie ein sack oder sunst ein grob dick thůch/vnd ist etwañ mit bauwollen gfült das binden sie vmb sich dz sie dick scheinen/vnd kummē eben als die brotbecker knecht mit den schürtzen/das seind.xv.stückin/vñ seind bloß vñ blutte zierungē.

Zu dem andn sprich ich

dz etliche gezierd seind die auch nutz bringen zů dem das sie zieren. Es ist zů dem ersten (Fascio pectoralis) Brustthücher die weissen/seind gefült mit baumwollē/vnd stot das wammesch offen/vnd seind vber das weiß brustthůch yngebrisen/vñ kůmē daher gleich als die reißknecht/zů dem dz die brustthücher wol stond/als sie sprechē so geben sie inen auch warm. Zů dē andern so seind es die weichen thüchlin/halßmentlen/die sie vndˀ den wullinē röckē tragē/bringen nutz/dz die ruhe des rocks sie nit beisset/vñ weñ sie nit brüst hond/so stossen sie die selben weichē thüchlin in die glecken/odˀ weñ sie zeuil brüst hon/so bindē sie die selbē brüst daryn/vñ haltē sie zesamen sie zerflüssen sunst wie ein weicher keß.

Zů dem drittē. Weñ ich es dörfft sagen vō den frawē die da die Diademen vff dē höptern tragen/dz sol hübsch sein/es tregt auch ein nutz vff im/wañ dˀ blundˀ den sie vmb den kopff bindē/der gibt inē warm/vnd weñ sie es abthůn/so steckt etwañ ein baderhütlin darin.

Zů dem fierdē/so seind es (Mitre) die hauben die die frawen tragen die sein zierlich/es ist auch nützlich/es haltet die zöpff odˀ dz har zesamē. Aber die stoltzen baccularius vnd die stoltzen iunckhern/vnd die mañ/tragen auch haubē/die allein frawē tragen solten. Es gibt aber zůuerstō dz in dem selbē man vndˀ der selbē huben ist ein weibisch gemüt. Es sol gar kostlich sein/weñ mein iunckher daher kumpt gon in dˀ hauben. Die huben tragen auch etwā die alten hen/die gantz graw seind/oder sunst kal vñ wenig har habē/die scherē etwā die bert/vñ seind glat/vñ kummē daher gon als weren sie kum.xxx.iar alt/vñ wen sie die hauben abziehen/lieber herrgot/so ist es ein arm ellend ding vmb sie.

Zů dem.v.so seind es die harschnier yn flechten/weñ sie wenig har habē/hiessen etwañ zullen/odˀ hullen. Zů dem sechsten die seidnin cappēzipffel/sie geben in warm

Vnd zů sibendē die guffen mit dē grossen knöpffen/die sie in die stuchen stecken/die halten inē die ding zesamē.

Zů.viii.es sein die fingerlin an dē hēdē

Zů dem.ix.es seind die bisemöpffel die sie an den pater noster tragen/daz sie wol schmeckē/vñ weñ mā gegē inē gat/so thůt sie den mantel vff/vñ gat ein gātzer rauch vō in/es bringt auch nutz/es sol dz haubt stercken. Zů dem.x.die crētzlin odˀ schepplin die sie tragen/wz nutz bringē die selbē krentzlin. Das wil ich dir sagen. Es ist gewonlich das iunckfrauwen krentzlin tragē vnnd nicht die in der ee seind/darumb erkent man iunckfrauwen vnder den eelütē.

Zů dem.xi.so seind es die goller die die frauwen ietz tragen/das sol wol ston/vñ tregt nutz/wañ sie decken inen die helß/vnd geben warm/wann die röck seind vß geschnitten bis in rucken abhin/die goller tragen sie/vnd seind gedeckt vff der gas-

sen vnd im huß/ia die weil der herr da ist so bald aber der herr oder der meister auß dem hauß gat/so werffen sie es von inen/ vnd schammē sich nit vor dem knecht/ ab er vor dem herren/es schied minder dz du dich vor dem herren entdackrest/dañ vor dem knecht. Zů dem zwölfften die faciletlin/die rotzhüchlin seind auch nutz.

Zu dem drittē sprich ich

das semliche gauckelwerck feil haben/ als bloßbelck/abbrechen/vnnd semliche ding mag todsünd werdē/oď teglich sünd/nach dē vnd es ein gestalt hat/deßgleichē dy zierungen die vor gezelt seind/die mögen gebrucht werden/das es todsünd würt oď teglich sünd/oď kein sünd/vmb des mißbruches wegē ꝛc. Die mentel mit den langē schwentzē/etwañ zweier elen lang/da treiben sie groß hoffart mit/hebē sie vff vñ nemen sie vnder die arm/vñ sein groß groß vmb sich/vnd weñ sie den mantel herab lont fallen/so stond sie darin/vñ gatď mātel vnden vmb sie/nit anďs.dañ wañ sie in eim storckennest stündē / Deßgleich ist es mit den schleyern/ringen/vnd anďn gezierden/die wol vnd vbel gebrucht mögen werden. Nim das exempel. Ein bril ein augenspiegel der ist gemacht vnd geordnet das er dir sol helffen zů dem gesicht / wañ du sie vff die naß setzest/so gesihest du dadurch/weñ du aber die augenspiegel zerbrechest/vnd sie in die augen stiessest/vñ stechest dir selber die augē vß/vñ gesehest nüt mer/dz wer nit des spiegels halb / du werest schuldig daran. Also sein vil gzierd die mißbrucht werden/brucht man sie aber recht/so wer es kein sünd/weder tödelich noch teglich. Du sprichst weñ ist es aber ein todsünd/ein tegliche sünd/oď kein sünd Das wil ich dir sagen.

Zu dez fierdē sprich ich

das semlich gezierd bruchē würt todsünd/ vß vier vrsachen. Propter

Intentionem	meinung willen
Affectionem vmb der	begird willen .
Sumptuositatem	kostlicheit willē
Scandalum	ergernis willen

Zu dem erstē so würt es

todsünd vmb der meinung willen/semlich gezierd bruchen weñ du dich zierest vß der meinūg vñ vß ď vrsach/dz du wilt vō einem anďn mā begert werdē/oď der mā/iūg gesel vō des weib begert wil werdē zů bößē sachē/ob du schō sein nit begerst/wā dz ist vßgericht/wañ du ein anďn mēschē zů todsünd bringē wilt/so tůstu ein todsünd/darumb weñ sich die gesellē zierē vñ gōd hin vñ her/schwencken/vñ wöllē danō gelobet werdē/vñ seind hoffertig ꝛc. deßgleichē dy frawē/vmb rūms willē/vnd hond ein böse meinung/deñ so ist es todsünd semliche zierung.

Zů dem anďn so würt es todsünd vm̄ ď begirdē willē/wañ du schon niemā zů sünden bringē wilt/vñ hast aber ein grosse begird zů semlicher zierung/also weñ du ď zierung soltest manglen oď todsünd thůn/dz du ee todsünd thetest/deñ du ď zierūg mangeln woltest/vñ wiewol du weist dz es wiď got den herrē ist/noch so hastu ein semlichen anmůt vñ begird darzů/daz du es wilt tragen/das ist todsünd.

Zů dem dritten vmb des kosten willen wann du zů vil kosten an ein ding legest/ also das es ein gůden daruß würt/ vnnd zů vil daran legest/mer deñ es deinē stād zůgehört/oder dein gůt ertragen mag/so ist es todsünd.

Zů dem fierden vmb der ergerniß willen/das die gezierd von ir selber so weltlich vnd so hübsch ist gemacht/das niemās

die ansehen kan on ergerniß/der begirden oder der vrteil halb/wer dich sicht also vß gestrichen gon/ob mā dich schon nit beger et zů bösen sachen/so ist es von im selber ergerlich. Du sprichst was gat es yedman an was ich trag vnd wie ich mich zier. Es gat yederman an/wañ got hat allen men schen gebotten von allen menschē/dz kein mensch dem andern sol ergerniß geben.

Ja wie sol ich mich aber noch halten/wer sagt mir weñ sein zeuil oder zů wenig ist.

Ich sprich zu dē fünfftē

das man vit darin kein gewisse regel no- ch weiß geben mag werden/vnd daz recht mittel mag da nit wol funden werden/sich zier yederman nach seim stat/das er mein das im recht sei. Du magst dich vff ein zyt zieren/vnd vor erlichen personen/das es nüt schadet/vnd magst dich zů einer and- en zeit zier en/vnd vorden personē/das es todsünd ist. Weñ du dich zierest vor einem alten man/od vor eim eeman/der begeret dein nit/wañ er ist sein fol/vnd ist seī maß leidig worden/da schat dein zierūg nit/du magst dich darnach zieren vor eim iungē gesellen/oder vor eim pfaffen oder münch es würd dir todsünd/wañ sie fallen in böse glüst vnd begird gegen dir/wañ sie seind hungerig/vnd sie hungert gegen dem des yener maßleidig ist/vnd darumb so kan man dir kein gewisse regel geben. A/er in der sach sol man fragen ein gelertē erbern frummen geistlichen beichtuatter vñ dem darin glauben.

Ich sprich zu dē sechstē

das semliche zierung mag ettwañ tegliche sünd sein/vnd das vß den vier vrsachen auch.

Vmb der meinung willen
Vmb der begird willen
Vmb der kostlicheit willen
Vmb der ergerniß willen

Zu dem ersten vmb der

meinung willen/du zierst dich vm̄ des wil len/das du niemās reitzen wöllest zů tod- sünd/vnd hast kein böse meinung darin/ du thůst es allein vß eim leichten gemůt/ du wilt vō den menschē also gerůmt sein/ vnd gat vß vppiger eer har/ist gemeinli- ch teglich sünd. Auch vmb der begirdē willen/du hast nit so vil vff der gezierd dz du darumb woltest wider got den herren thůn/weñ du wißtest dz es wider got wer so woltest du es vngern thůn. Auch so ist es nit zů kostlich/es ist kein güdung da vnd ist nit vber dein gůt/vnd nit wid dyn stat. Auch nicht vmb der ergerniß willē wañ du ergerst niemās damit zů todsünd aber zů teglichen sünden/weñ du dich also erzögst vnd zerreissest/als die alten hen et wañ thůn/so gibst du mir vrsach dich an zesehen (Ex quadam curiositate) dz ich můß sehen was du doch selber vß dir ma chest/die zierung ist tegliche sünd.

Zu dem sibenden sprich

ich das zierung ist ettwañ kein sünd/Als wañ man sich zieret nach dem als landlöf- fig ist/vnd das man nicht sprech/was du sunders anfiengest/so ist es nicht sünd/wē ein Eerenfraw hie kem in eim kurtzen mā tel gon/biß an die knye/so wurd yedermā das maul mit ir weschen. Also lesen wir dz vnser liebe fraw hab ein hembd an getra- gen/das sei ir nach gangen/das was lād- leuflich zů der selben zeit im selben land.

Zů dem andern sich zieren reinglichen/ das man dein nit spotte/vnd nit wůstlich daher kummest.

Zů dem dritten dich zieren vmb deines mans willen das er nit ein vnwillē ab dir hab/vnd dauon gereitzt werd zů andern frawen zegon/ist zieren auch nit sünd/vñ nit vor im gangest als ein wůst/vnd als ein vnflat.

Am achten sontag predi get doctor Keisersperg/vnd frater Johañes pauli behielt solichs.

Kauffleut die da feil ha ben schimpfliche gattung/heissen(Venditores nugarum)od᷑(Nuge vendi)Die mit thorechten dingen vmbgon/werden genāt frawenkremer/ich wil sie aber nennē oben thürer(Nuge vendi)Vff das sich dz wort strecke vff frawen vnd vff mañ/wie sollen sich semliche kremer halten/das sie nit sünden. Er mag sich halten in seiner gattung in sibenerlei weg.

Indifferenter	Vnuerscheidenlich
Apparenter	Offentlich
Negligenter	Liederlich
Diligenter	Fleissigklich
Strigaliter	Genow
Venialiter	Teglich
Inculpabiliter	Vnschuldiglich

Als erst vnuer scheidenlich. Also dz er hat angeschlagen/vñ sich da zů bereit/yedermā zůuerkauffen/mā bruch es wol oder vbel/als sie sprechen/was wil ich syn anders dañ das ich gelt löse/der kauffmā ist in eim bösen stat/vnd sündet tödtlich/des seind alle lerer eins.

Zu dem andn offentlich Da einer offenlich vßtrucklich darreichet dem/der da spricht/er wöl es mißbrauchē der sündet auch tödtlich.

Vnd zu dem drittē. Lie derlich ist er gegen dem/der es im abkauffen wil/wañ der/der im abkaufft/der seit im nit das er es mißbruchen wil/wañ sagte er es ym/so geb er es im nit/so ist er auch so liederlich/das er nit fragt/warzů er es wolt/vnd nympt sein nit war/der sündet auch tödtlich/wañ es ist (Negligentia crassa) Als von dem gifft/das gat die apotecker an/die solten der personen warnemē vnd mercken/das der ein bůb ist/vnd die ein bübin/ee er das gifft yemans zekauffē geb/nicht also in das büchßlin blosen ꝛc. (Quia alias interpretatiue consentit) mā sol warnemen der personen vnd des stats Der personen das sie seien in eim stat/so einer ein schwert dir zů gehalten geb/vnd kem darnach von sinnen/vnd wolt in seiner vnsinnikeit sein schwert habē/so sol mā im dz schwert nicht geben/bis er wider zů synnen kumpt(Quia non semper oportet reposita reddere).

Zu dem fierden so mag sich ein kromer fleißlichen haben. Er nimmet eben war der vmbstend/was es für ein mensch sei/da findē die lerer kein zeichen darin/das es mög todsünd sein/vñ bekaufft die war/mißbrucht er dañ ein krom so hat er kein sünd/d᷑ dz im zekauffen gibt.

Zu dem fünften genow (Strigaliter) Er haltet sich genou/er hat kein beniegen von zeichen/sund᷑ er wil wissen/das man es wol wöl bruchē/dz ist gůt aber nit not(Quilibet presumitur bonus nisi probetur contrarium ita negatiue)ich sol in nit für böß haben.

Und zu dem.vi.teglich
sünd halb/weñ einer nit daruff falt/dz d
tödtlich werd sünden/der sie kaufft/aber
teglich/als gemeinlich ist/der sündet allei
teglich.

Und zu dem sibendē vn
schuldiklichē. Also dz ers im hertzē hat nit
zügeben/da man es mißbruchen wolt/we
der tödtlich noch teglich/vnd nipt sei war/
so sündet er nit des stücks halben.

Du fragst sol man auch nun den selbē
dz heilig Sacramēt gebē/die also entschi-
cket seind/die bereitet seind/gotgeb man
bruch es oder mißbruch es. Jch antwurt
nein/mā sol es inē nit geben/vñ darzü au
ch denē nit/die solich ding geben denen/so
sie wissentlich wissen/dz sie es mißbruchen/
od denē die liederlich mit vmbgō/sol man
dz Sacramēt auch nit gebē. Aber die/die
teglich sündē/sol mā mit grossem fleiß vñ
ernst ermanē/dz sie des dings müssig gon
mā kan aber sie nit beraubē d absolutzen/
noch des Sacramēts/spricht Gerson der
groß lerer. Aber frūme güte hertzē sollē si-
ch der ding erlossen/mit semlichē gauckel-
werckē vñ nerrischē zierungē vnb zegō vñ
sollen da ansehē die schadē die es bringet/
vñ seind der schaden siben/die setzet sant
Bonauentura in libro de meditatione pas
sionis Cristi.ca.xvii.

Der erst schad ist (Temporis perdicio)
Sie verlieren ir zeit/sie möchten vil güts
thün die weil.

Der and schad ist des d dz macht/üppi
ge eer begreifft den der es macht.

Der.iii.schad ist des/d dz brucht/wañ
er treibt hoffart mit. Ein faltige cleidung
geberē ein demütig hertz. Ein iūg mensch
dz fornē bart yngebrisen ist/vñ zierlich an
gelegt/vñ sich hindē vñ fornē besicht/was
gat da ands vff dā feigkeit/vñ nüt gütz.

Zü.iiii.so brīgt es schadē dz mā gotz nit
warnipt/wā dise ding ziehē dich von got.

Der fünfft schad ist/das dise ding zie-
hen dich vff die geschöpfft/wañ du dich
ergetzest in den sinnen.

Der.vi.schad ist/dein nechster mensch
würt geschēdet vō zierūg/alle die sich zierē
ist ein zeichen/dz sie inwēdig vdorbē seind
vnd wurmessig/als ein nuß die sich leuff-
let/ob sie recht zeitig ist/ist ein zeichen das
sie wurmessig ist.

Der sibēd schad ist/es zöget ein vnstet
leicht thorecht gmüt (signū est. Vani ani)

Am.ix.sontag prediget
d doctor. Vñ frater Johānes pauli behielt
soliches. Werben bis ich kum.

Mein meinūg ist vff dise stund zesagen
vnd vß zerichten die/die gifft feil haben/
von denen merck siben stück.

Ich sprich zum
erstē das da ist böß gifft
vñ güt gifft. Böß gifft
heiß ich dz/dz niendt zü
güt ist/dā den mēschē zü
vderbē/wie mā im thüt so ist es böß. Daz
and gifft heiß ich güt/dz an im selber böß
ist/aber mit eim züsatz/so ist es güt/als dy
ärtzt vñ die apotecker kündē etlich gifft tē-
periere/das es ein artzny würt/vnd nütz
vnd güt dem menschen.

Jch sprich zu dē andern
dz die apotecker vñ kremer die dz böß gifft
feil hō/dz nit mag kümē in d apoteck zenu
tz dē mēschē/dz die selbē tötlich sündē/vñ
mā sol in dz Sacramēt nit gebē/mā sol sy
auch nit absoluierē/warūb. Dz will ich dir
sagē (Quia ē prohibitū in lege) Es ist vbottē
im rechtē. Zü andn. Ei dig dz kei güte ge
gēwurf hat/vñ mag nit nutz sei dē mēschē
vnnd allein schaden bringen mag/das sol
kein war sein der kauflüten/wann kauff-

manschatz ist vffgesetzt zenutz dem gemeinen mã. Nun semlich gifft ist allein schad darumb so sol es kein frummer kauffman feil haben. Es ist mit dem gifft gleich wie mit den schandbüchlin/das du es verstandest/weñ man ein verlümbdẽ wil/so schreibet man etwañ ein brieff der hat dz od daz gethon/vnd laßt dz brieflin etwañ fallen/od legt es an ein ort dz mã es liset/od schlecht es offenlich vff/da ist bei grossen penen verbotten/wer die brieff findet/dz mã sie sol vnd thün/wañ sie niemã nütz sein/wã solten sie nütz sein/so vnderschriben sie sich selber/vnd satzten iren namẽ dar/so were es kein schandbüchlin mer. Also ist es mit disem gifft auch dz allein schaden mag bringen vnd kein nutz/vñ die/die das gifft kauffen/die mögẽ es nit bruchẽ/sie mögẽ es nit essen/es ist nit ir/so mögen die/die es verkauffen/das gelt das sie lösen auch nitt essen/es ist auch nitt ir/vnd ist böß gewünẽ güt/vnd also vß den dreiẽ vrsachen/so soll man sie berauben/der absolutz vñ des heiligen Sacraments.

Zu dem drittẽ sprich ich

das die/die das güt gifft verkauffen das vermischet mag werdẽ/vñ kummẽ zü güter artzny einem menschen/der inen offentlich sagt das er es mißbruchen wöl/d thüt ein todsünd/vnd ist schuldig an dem menschen vnd an seim tod.

Zu dẽ fierden sprich ich

wañ ein apotecker das gifft einer personẽ verkaufft/daran er nur zweiffelt das sy es mißbruch/so sündet er tödtlich/als weñ etwañ ein bülerin/ein bübin gifft wolt kauffen/er weiß wol das sie es nit temperieren kan/dz es witz sei/vnd weiß darneben das sie irem man nit hold ist/vnd hat ein anderen lieber dañ iren man/so sündet er tödlich.

Zu dẽ. V. Wañ einer gifft

verkaufft/weñ er fleiß an wolt keren vnd fragẽ wolt/so möcht er wol innen werden wie sie od warzü sie es bruchen wolt/als wẽ er sprech/was wöllen ir mit thün/vñ thüt es aber nit/würt es mißbrucht/so sündet er tödtlich/es ist sorglich damit vmb zügõ darumb die die schlangẽ verkauffen/die lügen wem sie es verkauffen/vnd warzü.

Zum. VI. sprich ich. Wañ

einer gifft verkaufft/oder schedliche waffẽ macht/vnd ist also geschickt in im selber/das es ym gleich giltet/gotgeb man bruch es wol oder vbel/allein das er gelt vberkũ/vnd sich dauon nere/der sündet tödtlichen vnd ist in eim bösen stand.

Nun zu dem sibendẽ sprich ich.

Du fragest warumb sie aber das gifft verkauffen/so es so sorglich ist. Das wil ich dir sagen/sie haben ein ander gifft inwendig in irem hertzen stecken/das treibet sie das vsserlich gifft züuerkauffen/dz ist (Cupiditas) ir geitikeit (Venenum charitatis est cupiditas) Sanctus Paulus schreibt auch von dem gifft.

Geitikeit hat Judam vergifft/das er Jesum sein herren verkaufft.

Geitikeit macht kranck vnd siech den menschen.

Zü dem ersten machet es den menschen blind

Zü dem andern macht in febricitieren daz in der ritt schütt.

Zü dem drittẽ so bringt sie die heiß sucht.

Zü dem fierden so macht sie dürr hend.

Zü dem fünfften macht sie zittern.

Zů dem sechßten bogenrückig
Zů dem sibenden engbrüstig
Vnd zů .viii. geschwollen wassersüchtig

Zu dem ersten so machet geitikeit ein menschē blind / darumb da er den blinden gebornē gesund machen wolt da strich er im kat vber die augen / vnd hieß sich gon weschen / des zů eim zeichē dz geitikeit vnd zeitlich gůt dz kat ist verblēden den menschē. sol er gesehen werdē geistlich / so můß er sich weschen mit rüw / vnd beicht / vnd weinen.

Zu dem andn so macht dz gifft dem menschen dz feber oder kalt / sein hertz ist gantz kalt gegen armē leuten ia gegen allen armē lüten / vnd gegen seinen fründen / vnd stot zittern / als schütt in der ritt / von grosser forcht / das im gebrest adern vß seim leib ziehen / vnd gelt vß geben thůt im gleich wol.

Vff dz dritt so macht dz gifft dem menschē die heiß sucht / sie seind hitzig in zorn / seind zornig in forcht / sehent sie ein eerliche person / so verarckwonē sy es als künig vnd fürstē / vñ gedenckē er sei ein Tirañ / sie müssen im etwz geben / kumpt ein armer in ir huß / so gedenckē sie er sei ein dieb / weyet nit mer deñ der wind zenacht an eim ladē / so wenen sie man wil zů inen steigen vnd sie mörden.

Vff dz vierd so machet geitikeit dürr hend. Dem herren ward einer fürbracht / dʒ het ein dürre hand / Der herr sprach zů im / streck vß dein arm / da was er an seiner hand gesund. Die seind dürr vnd lam an iren hendē / sie mögē nit vber den seckel gon / vnd gebrist inen das / das sie hon / vñ dz das sie nit hond.

Das fünfft so werdē sie auch gesatzet von dem bösen geist. Wy die töchter die er warff / ietz in das wasser / ietz in das feuer. Also das gifft geitikeit würfft sie ietz in das wasser des frasses vñ füllery Einer die weil er arm ist / so laßt er sich benūgen mit einer wasser suppen / weñ er reich würt / so müssen alle schleck da sein / vñ kan in niemant erfüllen. Er felt auch in das feuer der vnküscheit / wañ er hat gelt vnd gůt / damit er die leckery zů weg bringen mag / vnd gat im auch nach / vnd seind bescheid vnd witzig vff die sachē zůtreibē (Filii huius seculi) Die sün diser welt sein fürsichtiger deñ die sün des liechts / ia in irem geschlecht. Ein katz oder ein ül gesicht baß zenacht / dañ der mensch. Ja můß zůfahen / aber sunst gesicht sie nit baß. Also sünd vnd boßheit zůuerbringen seind sie gescheider / aber sunst seind sie groß narrē.

Das sechst sie gon auch bucken mit dem ruckē. Dem herrē ward ein fraw fürbracht die wz von siechtagen krum im rücken worden. Der herr sprach richt dich vff. Also die geitigen seind gāntz gebogen gegen den zeitlichen dingē / wāñ einer ein leg ey vberkumpt / so haufft er es darnach. Einer hennnen laßt man allwegen ein ey ligen im nest / so legt sie mer dar zů. Also die iungen gesellen seind nit geitig die weil sie nüt haben oder wenig haben. Wann aber einer ettwañ zehen od' zwölff guldin vberkumpt / so hört er nicht vff / er huffet sie für vnd für.

Das acht so habē sie auch den schwindel im kopff / inen trümlet / sie gond mit wilden fantasien vmb.

zů dem. xlii. sie seind auch wassersüchtig / sie seind geschwollen / sie hon groß büch / sie seind hoffertig / vñ zerbleyẽ die backen / wañ gůt macht niemãs demütig / wa sy gond / so wenẽ sie es sol yedermã inen weichen / vnd ab inen erschrecken / vñ künnẽ nit mer recht gon / vnd niemãs mer recht ansehen. Sehen ir das gifft steckt in inẽ / darumb so verkauffen sie das vsserlich gifft / das sie gelt vberkummẽ.

Am. x. sontag prediget

doctor Keiserspergk im münster / vñ frater Johannes pauli behielt solichs / von d̕ predig. Werben bis ich kum.

Mein meinung ist vff dis

mal zesagen von den waffenkremern / da merck kurtzlich siben puncten.

Ich sprich zum ersten das da seind zwei erlei waffen oder gewer (Arma defensiua et offẽsiua) Gewer die allei sein zů beschirmẽ / vñ nit zů schedigẽ als da sei ein bantzer / krebs / ysinhůt / schilt / ein gantzer küriß / arm schinẽ ꝛc. Dise gewer beschirmẽ den menschẽ / man wert sich aber nicht mit. Du hast nie gesehẽ dz einer mitt dem bantzer vmb sich schlahe / oder mit dẽ ysinhůt. zů dem andn so seind gewer damitt mã ficht / vñ ein mensch dz and̕ ertödtet als da seind schwerter / hellenbartẽ / lantzẽ pheil / armbrust / büchsen / scheflin ꝛc.

Zu dem andn sprich ich

das beide gewer die ein reißman beschirmẽ / od̕ die damit er sich wert / vñ ein mensch dz and̕ schedigt / sein dẽ gemeinen nutz nützlich. Die erstẽ gewer die ein beschirmẽ als harnesch seind gůt vñ nutz / dz ein mensch nit liechtlich geschedigt vñ gelezt würt võ seinẽ feind. Auch die andn gewer seind nutzlich / damit mã schedigt / wañ mit denen / da mag mã die feind erschlagẽ / vñ demütigen damit dz mã frid hab.

Zu dem drittẽ sprich ich

das die kremer die semliche schedliche gewer feil hond / vnd seind in inen selber also geschickt das es inẽ gleich gilt / got geb wie sie gebrucht werden / inen ligt nit darã ob man sie wol oder vbel bruch / allein das sie gelt lösen / die selben sündẽ tödtlich / vñ ist mit den waffenschmiden od̕ kremern gleich / als mit den apoteckern / die gifft feil haben / da einer gifft verkaufft / im ligt nit daran wie man es bruche / allein das im das gelt werd / d̕ sündet tödtlich / also ist es auch mit den gewerẽ.

Zu dem fierdẽ sprich ich

weñ einer gewer verkaufft eim / da er wissentlich weiß / das er das mißbruchẽ wil. Als einer spricht zů einem messer schmid / mach mir ein gůten degen / oder ein schwert / will es gott ich wil einen zůrüsten / vnd im den lon geben das er es keinem mer thůt. Vnd du machest es im / oder gibst es im zů kauffen / so sündest du tödtlich / vnnd bist schuldig an seim tod.

Zu dem fünfften sprich

ich. Wenn einer gewer verkaufft eim / vñ möcht wol erfaren vnd innen werden / wie das gewer gebrucht würd / wol oder vbel / vnn d aber von seiner hinlessikeit oder fulkeit / so wil er nicht nah in fragen / der selbig sündet auch tödtlich / wan er möcht es wol wissen / vnd wil nitt fragen demnach das er wissen solt / ist ein todsünd / wan es ist (Ignorantia crassa affectata supina) Wann das felt nymmermer / wer da gibt

vrsach zů einer todsünd (Directe vel indirecte) Schlecht oder vberzwerch/ der sündet tödtlich/ vnd diser hilfft zů dem todschlag (Interpretatiue) Er het wol in mögen fragen wie er es brauchen wolt/ vnnd in mögen daruon weisen/ het er ym gesagt das er es hett wöllen vbel brauchen/ vnd aber võ seiner hinlessigkeit hatt er es nicht gethon das würt im vßgelegt/ als wer er schuldig an der sünd/ dem ersten gilt es gleich/ wie man es brauch/ allein das er das gelt hab/ der ander weiß dz man es wil vnrecht brauchen/ der dritt der möcht es wol wissen/ er wil aber nit nahin fragen/ wie mit dẽ gifft züuerkauffen.

Jch sprich zů dẽ sechstẽ das ein waffenschmid oder ein waffenkremer/ der bedarff nit so grosse frag haben/ vnnd fleiß vnd ernst ankerẽ/ als einer der gifft verkaufft/ wann warumb/ gůt gifft das künden wenig lüt recht bereiten vnnd temperieren das es nutz sei dem menschen darumb so bedörffen die apotecker wolvm̃ sich zů lůgen wem sie das gifft gebent/ so wennig lüt das bruchen künnen. Aber die gewer die kan yederman brauchen/ es sei einer wie schlecht er wöl in der reiß/ so kan er ein schwert in einen stossen/ oder mit ď hellenparten ein en zů tod schlahen/ darum̃ so dörffen die waffenkremer nicht alsovil sorg haben/ als die gifftkremer. Also genouw rechnen es die lerer vß.

Zů dem sibenden vñ zů dem letsten. Vff den puncten so sprich ich/ das die/ die die gewer machen oder feil haben/ als Armbrust/ Büchßen/ Pfeil/ Schwerter ꝛc. thůn kein sünd/ ia vsserthalb der dreien fellen von denen vorgesagt ist/ wann semliche gewer seind gůt vnd dem gemeinen nutz nützlich. Aber von den Armbrustẽ vnd Büchßen ist ein zweiffel/ dz mã es on sünd nymmer feil mag haben/ oder machẽ weñ es ein christ gegen dem andern brucht wañ es ist wider christenlich gebot (De balistariis et sagittariis) Da verbüt ď Bapst bei dem bann/ das kein christen mensch wider den andern cristen sol bruchen/ weder armbrust noch büchßen. Warumb hatt es der bapst verbottẽ/ als Panormitanus vñ andre daruon schreiben/ das ist vmb ď vngleiche willen/ es sol gleich vnd gleich sein. Ein armer buer/ etwañ ein kegel/ ein bůb/ der möcht etwañ ston vnd einẽ erschiessen der seiner drei bestünd/ wen sie gleichem gewer aneinander kemen. Oder einer mit einer büchßen der erschüßt etwañ drei oď vier eins mals. Da meint der Bapst dz sei nitt recht/ darumb so sol kein christẽ Armbrust noch Büchßen brauchen.

Es kummẽ aber etliche vnd wöllen ein pfeffer an den text machen/ vnnd sprechen das es war sei/ das kein christen man gegẽ einem andern christen armbrust noch büchßen bruchen sol. Weñ zwei parthy gegen einander ligen zefeld einer ist schuldig vñ hat recht/ der ander hat vnrecht vnd ist schuldig/ da sol der der vnrecht hat kein armbrust noch büchßen brauchen gegẽ dem vnschuldigen. Du sprichst er ist es doch on/ das schuldig züthůn von gottes gebot wegen den vnschuldigen nicht züschedigen/ da sprechen sie es ist war. Aber der Bapst hatt es auch wöllen in dem rechten verbieten/ das man es dester ee sol meiden/ so es dick verbotten ist/ aber die gloß vnnd der pfeffer wil nicht recht genůg thůn/ es wil sich nit quadrieren.

Du sprichst also was gat das mich an/ wie man gewer verkauffet. Ein rechter redner der sol reden nach dem als die empfengklich sein die es hörẽ. Jch bi ein fraw

vñ sol mit der kuncklen fechtẽ/dz ist mein gewer. So seind bettẽ vnd fasten gewer d' geistlichen. Sanctus Paulus spricht es an ch' das vnser gewer seind geistlich (Aduersus potestates tenebrarum) Wider die fürsten der finsterniß sollent wir kriegen/was gat vns an wie man gewer verkaufft.

Jch gib dir antwurt vnd sprich das es gůt ist/das man die ding sagt/als von dẽ gifft vnnd von den gewerẽ. Seitenmal nun aber als vnser leben ist ein ritterschafft als Job spricht/vnnd wir zů feld ligen vnd můssen stetigs in dem harnesch sein/vnnd fechten wider die bösen geist vnsere feind. So lernt vns sanctus Paulus was waffẽ vnnd was gewer wir haben sollent/vnnd spricht (Ad ephesios.vi. State succincti lumbos vestros) Jr sollent ston vnnd vber die lenden gegürtet sein/vnnd sollen ein bantzer an haben/schůh an euwern füssen ein ysinhůt vff/vnnd ein schwert in euweren henden.

Zů dem ersten so spricht sant Paulus/ir sollent ston. Einer der fechten wil der sol ston/wann wenn er leg auff der erden/so schůff er nüt/er künte sich nit weren/vnd sollen gegürtet sein/die Osterycher die lange cleider an haben/wenn sie fechten sollen so schürtzen sie ire cleider auff mitt einem gürtel/was kan ein man schaffen weñ ym die cleider für die füß hangen. Als wir lesen von einem der hieß Cista vñ was ein Haubtman der Vngerer/vnnd kriegten wider die Behemer. Er ward vberylet võ den Behemern/da ordinet er das die frauwen die in dem heer waren/es waren etwann zwei tausent vppiger frauwen da/die solten dem heer nach gon/vnnd ire schleyer von den heubtern in den weg werffen/als man deñ strategemata hatt/es ist ein eigen bůch (De stratogematibus) von gůten anschlegen in kriegen. Da die Behemer kamen/da můsten sie zů fůß gon/vnd kamen in die schleyer/vnnd wickleten sich die schleyer vmb die sporen/vnd kuntẽ niedert kummen/vnd wurden erschlagen. Also lernt vns Paulus/das wir die hudlẽ sollen vffschürtzen/vnd sollent gegürtet sein vber die lenden. Du sprichst was ist aber der gürtel damit ich mich gürten sol. Jch gib antwurt das es nüt ist denn (Continẽtia vel frugalitas) Es ist behaltung oder messikeit/nicht allein von vnküscheit/auch von füllery/vnnd von geitigkeit. Die lumpen hangen vns in die füß/vnnd die schleyer haben sich vns in die sporen verwickelt/die frawen/das wir niendert hinkummen künnen vnnd vns nicht mögen weren/wider den bösen geist.

Nim das exempel.

Du wilt fechten wider den bösen geist/der fichtet dich an in mancherlei cleider/du sollest dich kostlich cleiden/vnd vilerlei cleider haben ꝛc. Mussecken/Schuben/Guldin ketenen ꝛc. das man auch sehe dz du yn habest zebrocken. Du streitest wider dẽ tüffel vnnd wilt es nicht/vnd du wilt dich schlechtlich erberlich vnd demütigklich ziehen. Aber du schaffest nüt/wann der schleier hangt dir für die füß/du bist nitt kurtz geschürtzt vnnd gegürtet/die metz wil haben das du stoltz heryn gangest/vnnd also vnnd also becleidet seiest/so můst du es thůn/sie will es also haben. Du wilt nitt geitig sein/wann wenn du schon vil gůts hettest/so möcht es dir gon als dem Job der da vil gůtes hett/vnnd kam vmb alles das er het. Aber die fraw wil es nitt haben/wenn sie dein eefrauw ist/so ligt sye dir in den oren zůlüßlen/vnd wil dis vnd ihens haben/da ein berlinen ermel/da ein crātz/da ein agnus dei ꝛc. er můß lügẽ dz es

da sei/oder sie lüget das es ir werd/wer al so in vnküscheit gefangen ist/der kan nüt güts thůn. Ja spricht einer ich kan den noch wol meß lesen/wañ ich schon ein meidtlin hab/es thůt sein nit.

Zu dem andern so wilt du fechten wider den fraß/messigklich lebē in essen vñ in trincken/nit das es alle tag in deim hauß der Ostertag sei/vñ all tag sant Martins abent/aber etwañ zů zeiten so wiltu wol lebē. Aber der schleier gat dir für die füß/wañ das meidtlin wil vol sein genůg haben/sie wil alle tag im sauß lebē sie wil das best haben/nit gemeine speiß/ Vnd wer also in füllery lebt/der můß aus ch vnküsch sein/wañ ein laster gat dē and en nach/als Jheronymus spricht (Venter mero estuans) Ein bauch südet vō wein/ spüwet bald vß/es ist hübscher geschwigē deñ geredt/man singt es von den heiligen (Qui pius prudens h. et pu. so. et castus) Der da ist gesin messig/vnd küsch messig gat vor/küsch gat hinnach/darumb so laß eben messikeit den rincken sein am gürtel/ vnd küscheit laß den glimpff sein am gür tel/wie der glimpff am gürtel gat in den rincken. Also küscheit folget nach der messi keit. Das sihestu wol wa man vff einer hochzeit ist/die weil man nüchter ist/so ist nit gůt dantzen/aber weñ man fol ist / so gat es erst/wañ man vor essen ein tentzlin thůt/wa es gewonlich ist/so gibt es doch wenig freud.

Aber vnser leib ist gleich eim fulen thůch. Ein faul thůch/als die luterer sein/vñ ir gleich/die wachsen stets/vnd kan man es nymmer gleich vff schürtzen/ietz hat es da ein zipffel/ietz da/aber ein lünsch thůch das gat nit also vß einand/es bleibt steiff ston. Also wir wachsen für vnd für/wā du dich wilt gleich wol gürten/vñ wilt küsch vnd frum sein/so bald du sihest ein hüb sche frawen/so ist es vß/so wachsest du/ vnd hast ein bösen lust vnd glust/das ist der zipffel von dem fulen thůch/vnd bist gegürtet eben als ein dorffpfaff/der ob dē altar stot/wenn der meßner ful ist/ so gat hie ein zipffel von der alben herab/vnd da einer/also ist das/das erst sagt sant Paulus seind gegürtet.

Zů dem andn spricht sant Paulus ī diu loricam) Legen ein bantzer an/dz bantz er ist gerechtikeit (Vt est cōmunis virtus) Als gerechtikeit gemeinlich genūmē würt als da man spricht/dz ist ein recht mensch das bantzer vmbgibt den gantzen leib/vñ gerechtikeit vmbgibt den gantzen mēschē.

Am zinstag wz der abēt

assumptionis Marie. Predigt doctor Kei sersperg im crützgang/vnd frater Johan nes pauli behielt solichs/vnd besorgt das er etliche kurtzweilige wort vergessen hab wañ er sie erst nach fünff tagen vß seinem haubt geschriben hatt/von vnmůß wegē.

Werben bis ich kum.

Wir seind darus kummen von den waffen kremern/das wir vns sol len bewaffen wider den tü fel/vō dem sagt sanctus Paulus ad Ephe. vi. capi. da setzt er sibē waffen/damit wir vns sollen beschirmen (Arma defensiua vnd offensiua) vnnd in schedigen.

Das erst ist ein gürtel.
Das ander ein bantzer

Das dritt/gůt schůh an füssen
Das fierd ein ysinhůt ein saler
Das fünfft ein schilt hat drei eck
Das sechst ein schwert in den henden
Das sibent ist/ston gegürt

Das erst gewer ist vßgericht von dem gürtel wie man sol gegurtet sein vff geschürtzt/ wann einem mañ die hudlen vnd lumpen für die füß hangẽ der ist kein man/ vnnd mag nüt schaffen/ darumb horrest du von dem Cista da sein volck vber ylet ward von den feinden/ da brucht er die Strategema/ vnd ordnet dz die frawen od' metzen solten die schleyer in den weg werffen/ wañ wa etwañ zehen tusent mañ beieinand' seind/ da sein ettwã fünff hund't metzẽ auch/ dz selb volck lauffet nahin/ Da die feind kamẽ da was vil leichtert die gegenheit da/ das sie von den rossen ab müsten ston/ vnd zefůß gon/ da kamen sie in die lumpen die wickleten sich vmb die sporen/ vnd weñ einer ein schleyer vff wolt heben/ so wz ein andrer gleich da vnd stieß in vmb ꝛc. Dise history schreibt Eneas Siluius in d' Behemer histori die er von inen geschriben hat.

Also/ wöllen wir wider den tüffel fechtẽ so müssen wir vff geschürtzet sein/ das dir die lumpen nit vor den füssen seien. Die lumpen seind die frauwen/ od' vnküscheit/ fressen/ suffen/ schlemmẽ. Du sprichst waz ist deñ der gürtel/ damit ich mich sol gürtẽ das mir die hudlen nit vmb die bein lauffen. Ich sprich das es ist (Sobrietas et cõtinentia) Es ist kestigung des fleischs/ küscheit/ messikeit in essen vnd trincken/ abbruch/ das ist der rinck an dẽ gürtel. Der glimpff an dem gürtel ist küscheit/ die frawen tragẽ etwañ glimpff am gürtel/ vnd treiben grosse hoffart mit/ vnd sprechent/ mein glimpff kostet wol.vi.oder.viii.guldin/ vnd werffen den glimpff etwañ vber die achßlen/ vnd hencken in an den rucken vnd sol gar ein hübsch ding sein. Ein frawe die den glimpff an den rucken henckt/ das ist küscheit/ wee deren. Ein frauw die ir küscheit verlürt/ die hat iren glimpff v'loren. Es sol einer frawen gar ein schantlich ding sein/ weñ sie ir ee bricht/ vnd den glimpff verlürt. Wã es aber der mã thůt das soll nüt sein/ wañ man es im sagt/ so lacht er eim eins daran. Wem die lüpẽ d' vnküscheit für sein fůß lumpen/ vnd mitt den sachen behafft ist/ der mag nüt gůtes schaffen/ vnd ist war (Apud oẽs gẽtes) Bistu nit gürtet/ vnd gast mit metzen vmb so magstu nit streiten wider den tüffel/ wã warumb/ das meitlin hindert dich/ wiltu messiglichen leben in essen vnd trinckẽ/ dz meidtlin wil foll sein/ allen schleck haben/ cleider/ schauben/ vnd röck haben/ vñ gelt es wil nit vmb sunst des tüffels sein/ es wil auch gůt leben darumb haben. Bistu schõ in der ee/ vnd hast dein fraw zelieb/ sie wil kostlich gon/ er hab es oder nit/ darumb so můß er etwañ wůchern/ vñ durch beschißsery vberkummẽ/ also hindern in die lüpẽ.

Das.II.gewer ist das bãtzer (Lorica) der gerechtikeit/ das bantzer vmbgibt den gantzen leib/ vnd beschirmt in/ vnd hat vil ring/ die ring hangen all aneinander/ also gerechtikeit beschlüßt alle tugent in ir Gerechtikeit sol dich ordnen vff alle ort/ wie das bantzer den gantzen leib beschirmt gegen got dem heren/ gegẽ allen menschen/ gegen dir selber auch.

Zů dem ersten so sol dich gerechtigkeit ordnen gegen deinem nechsten/ du bist ein mensch vnd nit ein wolff (Homo est animal sociale) Ein mensch ist ein gesellig

thier/als tuben seind/die fliegen miteinä/der in eim kütt/vnd nit als ein ber/d ligt allein im loch/auch nit ein thier als ei katz Also sollen vnd müssen die menschen bei/einander sein/darumb so sollē sie also mit einand wonen/das sie beieinander bleiben mögen/alle handtwerck bedörffen einand (Non omnis homo ad omnia natus est) Nit ein yeglicher mensch ist geboren zů allen dingen/auch kein glid greifft dem andern in sein ampt/der finger sol nit sehen/aber das aug/vnd das maul sol nit hören aber das or. Vil menschen seind weñ man in etwas sagt/so thůn sie das mul vff wyt weit/als horten sie mit dem mul/vnd nitt mit den oren/Also müssen alle glider alle menschen einander helffen/iegliches mensch hat sein ampt.

Zů dem andern so sol gerechtigkeit dich ordnen gegen got/was bistu got dem herren schuldig/eer/vnd in zeloben. Er spricht durch den prophetē (Si ego pater vester) Bin ich euwer vatter/wa ist dañ mein liebe/bin ich euwer herr/wa ist mein forcht. Wir förchten got nit dañ etwañ wenn es dunret vnd blitzget am hymmel/od wañ ein grosse pestilentz ist/so förchtē wir gott sunst nit. Gerechtikeit ordnet dich gegē dir selber/etwz bist du deiner eignē seelen schuldig/als barmhertzikeit/das du dich vber sie erbarmest (Miserere aīe tue placēs deo) Etwas deim leib/zwei ding bistu deim leib schuldig/gleich wie deinem esel (Alimentū et flagellū) Narūg/vffenthaltūg/vñ streich. Du solt deim esel essen vñ trinckē gebē/dz er arbeitē mög. Es ist gar ein arm ding/wañ einer reitē wil vff einē vngefůtertē pferd/weñ er went er wöl reiten/so falt es vnd im nid. Deßgleichen so můß mā in schlahen/das er nitt zegeil sei/vñ zů můtwillig werd. Also deim leib bist du schuldig vffenthaltung/narung/cleidū ge/vnd auch kestigung/das er nit zů geil werd. Sein leib ist gleich eim bösen acker ye mer du im gůts thůst/vnd daryn seyest gůten somen/gůte speiß/ie me er distel dorn vnd laster tregt/wie ein böser acker.

Zu dem dritte so spricht

sanctus Paulus/das einer sol haben zwen gůte schůh an seinen füssen. Ein gůter haubtman der lůgt daz sein reißlüt gůtte schůh haben/wañ weñ einer nit wol mitt schůhen versorgt ist/so kan er niendert hin kummē/die stein stechen yn in die füß/od fallen im in die schůh/so kan er aber niendert kummē. Wz seind die füß/vnd was seind die schůh/vnd was ist das anlegen (In duicio) Die füß seind deine begirde/wañ mit deinen begirden/da gastu zů got oder von got dem herren. Dauid spricht (Accedite a deum et illuminamini) Gont zů got (Glosa) nit mit den fůßtritten/aber mit den begirdē. Ja wie sol ich zů im gon/er ist mir zů hoch. Weñ du got lobest vnd im danckest/vnd in erkennest/das ist zů got gon/vnd ist sunst nüt anders. Aber wir gon stets von got/vnd seind so follen wüsts vnd vnflats vñ böser begirdē/das wir zů got nit mögē kummē/vñ gotzgnad mag nit in vns kummē/in dē grund so ist kein tugent in vns. Darūb so leg schů an dz du zů got gon mögest/vñ dich ab mögest reissen vō disen zeitlichē dingen vñ begirdē/vñ dz thů du auch/vñ nit wen dz du gebundē seiest/als ein narr went/er sei etwañ gebunden/vnd das du das thůn mögest/so leg schůh an. Das ist/sihe die exempel an der heiligen vetter/die exempel die du lisest in dem bůch oder die du hörst predigen/oder die du sihest gemalet an den wenden/die sollen dich ermanen zů gůtem. Du sprichest/wa find ich die schůh feil/an welchem iarmarckt. Dz will ich

dir sagen. Die schůh seind gemein/alle stā gen hangen soll. Nim zů dem ersten die exempel des herren Jesu/wie er gehorsam ist gesin/wie arm/was strengen leben hat er gefurt/lust diser welt/hat er verachtet/die schůh leg an/vnd folg dem herrē nach

Du fruchst/die schůh seind mir zůeng/sie trucken mich/ich mag nit thůn das d herr Jhesus hat gethon/er was got vnd mensch/vnd mocht es machen wie er wolt So kauff ein par bauernschůh. Nim dye exempel der bauern/sant Anthonius sant Paulus der erst einsidel/nym Franciscum Dominicum/vnd folg denē nach. Sprichstu die schůh seind mir zehart/es sei bůtschůh/so nym iunckfrawen schůh/die seind zart vnd weich/vnd hond weisse bein obnen. Man hat ietz kein vndscheid mer in den schůhen. Die gemeinē frawē gon eben geschůcht/wie die edlen frawen/es ist kein vnderscheid mer zwischen den frūmē frawē vnd den hůren/wa man vff hochzeitē kumpt/da haben die frummē frawē kein vorußhin/man thůt den vnfrūmē frawē etwañ me eeren an/dañ den frummē frauwen/man sicht an den sporen ob einer ein ritter ist oder nit. Also an den schůhē sicht man wer sie ist. Nim dy exēpel. Die schůh der frawen vnd iunckfrauwen/vnd betracht was sie gothon vnd gelitten habē vm̄ gottes willen. Nim sant Barbaram/sant Katherinam ꝛc. wie sie deñ heissen/vñ wol heissen die exempel der heiligen schůh/wā schůh die macht man vß hüten vnd fellen der todten thieren/als da seind Kůe/Kelber/Ochßen. Also vnser exempel seind exempel der heiligen/die da gewesen sein vf erden.

Zu dē. V. so sol einer haben

ben ein Schilt der wider den tüffel fechtē wil. Der schilt ist nüt anders/dañ ein gůter starcker glaub. Der schilt der ist dryeckecht/er hat drei eck/vnd ist mit einer haut vberzogen/vnd ist der schilt gemacht von adern/den schilt henckt man an den halß vnd gat herab bis vff die brust an dz hertz. Der schilt bdůtet den glauben/der dry eck hat/das ist die heilig dreiheit/die in dē christen glauben beschlossen ist. Der schilt ist mit einem fell vbertzogen/dz bedůtet die heilig menschwerdung Jesu cristi/damit vnser glaub vberzogen ist. Der schilt hāgt vns am halß vnd am hertzen. Wir sollen glauben am hertzen/ia im hertzen tragen vnd mit mūd veriehē (Corde creditur ꝛc.)

Zů dem sechßten so sol man haben ein ysinhůt vff dem haubt. Du sihest wol wā man da sticht/wie sie saleten oder helm vff haben/vnd seind versorgt/das sie nüt gesehen/vnd weñ sie sollen sehen/so thůt mā inen den Saler vff. Der ysinhůt bedůtet hoffnung/den ysinhůt setz vff dein haubt was ist dein haubt andš dañ got der herr dein hoffnung setz niendert vff/ deñ auff Gott den herren/der kan dich wol versorgen vnd beschirmen.

Zu dem. VI. so sol mā haben

ben ein schwert/dz sein (Arma offensiua) gewer damit man ezt vnd schediget den bösen geist. Dz schwert spricht sant Paulus ist (Verbum dei) das wort gotz. Es sei das wort gots das du selber hörst/vō mir oder von andern predigern/oder dz du selber lisest in den bůchern/odš hörest lesē/odš dz wort gotß/dz innerlich wort/da dir got in dein hertz prediget/mit gůtē ermanungē vñ gůtē ynsprechē/dz ist dz scharpff swert das durch dz hertz hinyn tringt/aber wir hassen dz schwert vñ wort gotß. Du hörst nit gern predig/weš vō mir noch vō andšen/vñ hörst es noch vngerner lesen/vñ dy innerlichē predigē/gůt ynsprechē/vnd trel

bung zů gůtem die hassest du vnd sprichest ich hab vil fantasyen vnnd ynfell. Es heissen iez fantasyen / mir würt nüt zelieb ꝛc. dz schwert des götlichen worts das solten wir prediger in dem mund vnd in den henden tragen / vnd solt schneiden / aber es schneidet nit / weñ wir vff die rechten sünd kummen / das wir solten treffen vnnd rüren / so schlahen wir mit flachem schwert dar das thůt nit wee vnd predigen ding die man geren hört vñ lustig seind vnd zeugen eim nümen den streich / als so man schirmet. Es kumpt das zwen miteinander schirmen / mit zweien schwertern / der ein möcht wol dem andern ein schlappen setzen vnnd ym ein or abhauwen / oder ym den knopff oder das crütz in die zeen stossen / das im dz mul blůtet / aber er thůt es nitt er zeugt es ym / oder so es daran ist / so schlecht er mit flachem schwert dar / also thůn wir etwañ auch

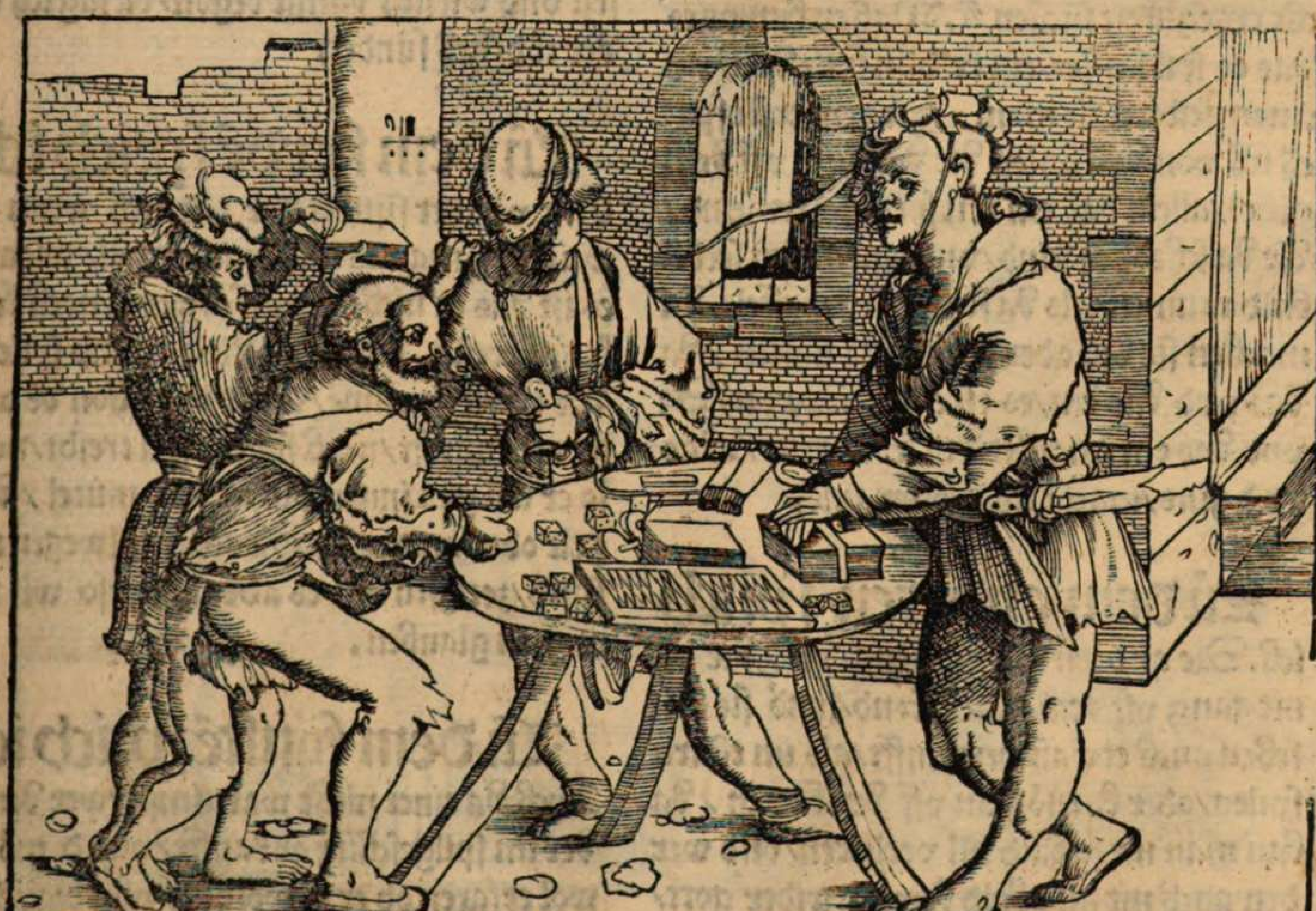
Aber die heiligen altuetter haben dz nit gethon / die treffenlich gehauwen habent mitt dem schwert. Der Herr Jhesus der stieß einem den knopff inn das maul vor Annas / da man im den backenstreich gab da er antwurt (Si male) Hab ich vbel geredt ꝛc. Also thet sant Paulus da in einer geschlagen het / da sprach er / nun wöll dich got schlahen du weisse wand ꝛc.

Zů dem sibenden so soll
man ston gegürtet zů fechten / das ist verharren in gůtem.

An dem. XI. Sonnẽtag
predigt doctor Keisersperg in dem münster vnd frater Johannes pauli behielt solichs

Werben bis ich kum.

Von Kaufmanschatz des spils welche gebrucht mögen / vnnd welche nit gebrucht solten werden.



Jr haben verstandē wz zů einem frummē kauffman gehört/wie er ein erbere war/vnnd frumme gattung sol haben. Jetzund so wöllent wir sagen von den geschirren vnd von dem gzüg dē mā brucht zů dem spil/als Kartenspil/Bretspil/Würffel/vnd deßgleichen/vnd von denen nim siben stück.

Jch sprich zů dē ersten. Ein frůmer kauffman gat solicher thorechter gattūg müssig/als da seind (Jnstrumenta lusoria) Spilgeschirr/da merck/das da seind zweierlei geschirr des spils. Ein teil seind/die von in selbs recht gebrucht mögen werden. Die andern seind/die von inen selbs geordinet seind zů vnrechtem/vnd dz seind spilgeschirr/wiewol es ist/das man sy mag ordinen zů ergetzlikeit/noch so möcht man wol ander ding haben/in denen man möcht ergetzlikeit sůchen ꝛc. Waher kumpt es das es spil heisset/ein kelblin spilt doch an einem seil spricht man. Zů dem erstē sprich ich von den spilen die da stond vff dem glück/allein das ein teil spilgeschirr seind/die da schedlich seind/vnd einem den seckel bald raumen/als da seind die würffel/da machen sie drü oder sibene/da bassen/da das vnd das ein/es ist ein sprichwort/Dz vnd das ein/machet den seckel rein/Das vnd gins/macht ein grossen zins.

Zů dem anderen sprich ich. Die andern spil das seind die/die da nit gantz vff dem glück stond/sund̄ sie heischen auch etwan̄ vernunfft/als im thurn spilen/oder karnöffeln vff der karten/da kan man nit so bald vil verlieren/vnd werden auch nit also bald bewegt wider gott/ als von den würffeln/wā der würffel treit vff im das glück/dauon wenn er zwei eß würfft/vnd aber er het lieber ein seß/so gibet er got dem herren die schuld/oder dem tüffel/vnd würt entricht. Aber so er fast vf karten spilt/vnd im gůte stein seind wordē vnd er selb das spil hat verhönt vnd vbel geben. Also in dem bretspil auch/dz stot vff der vernunfft/vnd auch vff dem würffel vff beiderlei/vnd wen̄ er es in dem bret vergibt oder vff der karten vnrecht vßwürfft so flůchen sie noch schweren nit/er gibt im selber die schuld/wiewol es ist das etlich vff der karten mer schweren vnd entricht werden/denn vff dem würffel/aber ich red nach gemeinem lauff.

Zů dem drittē sprich ich. Wer der ist der solich spilgeschirr macht/verkaufft oder dar gibt/vnd es holt/vnd gilt ym gleich man spil recht oder vnrecht mit (Jndifferenter et indistincte) Hatt er das feil vnd wil sich damit begon/da sag ich dz der tödtlich sündet.

Zů dem fierdē sprich ich. Gar vil mer sündet der tödtlich wenn er weiß das man es mißbruchen wil/wiewol es ist das er nicht darzů schweret/noch kein falsch treibt. Alle spiler die darumb spilen/das er wil gewinnē/vnd ob er schon dē würfel nit knüpfft/noch falsche spil treibt/noch so er wil gewinnen durch das mittel/das gelt oder andere ding/das ist allwegen tod sünd/zeugstu mir es aber and̄s/so wil ich es gern glauben.

Zů dem fünftē sprich ich. Auch da einer nicht warnimpt/wer der ist der im spilgeschirr abkaufft/vnnd möcht wol erfaren ob er es wol oder vbel bruchen

wolt/aber er ist so farlessig vnd achtet sein nicht/der sündet auch tödtlich/wann es ist (Ignorantia crassa et affectata) Vnnd ist gleich wie mit dem gifft verkauffen.

Ich sprich zu dem sechsten. Welcher kremer verkaufft einē burger spilgeschirr der in seinem hauß will spilen vmb ergetzlikeit willen/oder das er tegliche sünd damit thůt/vnd ob er es schō weiß der sündet teglich vnd nit tödtlich.

Ich sprich zu dem sibenden. Das ein anderer vnderscheid ist zwischen den spilgeschirren vnnd den waffen oder gewēren/wann die waffen brucht der gemein man/vnd weiß ein yeglicher die gewer zebrucken/vnd werden darzů gemeinlich wol gebraucht/Aber spilgeschirr werdē gemeinlich mißbrucht/darumb ist es sorglicher zůuerkauffen spilgeschirr/den waffengeschirr/darauß ist zůmercken das die/die solich spilgezüg feil haben/vnd geben yederman (Indifferenter) zekauffen on vnderscheid/allein das inen das gelt werd/den selben sol man das Sacrament nit geben vnnd nicht absoluieren/vnnd deßgleichen die solich spilgeschirr dar tragen vnd holē.

An dem zwölftē sontag

predigt der Doctor in dem münster/vnnd frater Johannes Pauli behielt soliches.

Thema
Werben bis ich kum.

Wie der teufel auch ein kauffman vnd ein wannen kromer ist/vnd richtet sein schragen auch zůmarckt.



ES ist kein kilch weihe noch iarmerckt/der tüffel rüstet sein kilchweih auch darneben vff/ vnd richtet sein schragen vnnd krom auch zemerckt/vnd würt etwañ dick vß der kirchweihung ein kuchinweihūg das man sich fült vff den kilchweihen/ als du wol sihest/wie mā vff den kilchweihinē hauß halt/das die wirtßhüßer sollen leut seind/vnd die kirchen so man prediget ler seind/also würt vß der kilchweihung ein kuchinweihung. Der tüffel thůt eben als die kremer/die iren krom feil tragen in ein er wannen/die selben die schnöcken all win ckel auß/vnd haben vil narrenwerck vnd thorechte ding feil/vnd haben pfeiflin ym krom ligen vnd pfeiffen etwañ darzů/vnd machen die lüt lüstig zekauffen vnd gond in der meß hin vnd her vff alle stuben an alle ort/vnd wa lüt beieinander ston/so sein die wannenkremer allwegen auch da / das thůt aber ein rechter kauffmā oder ein hātwercks man nit/der sein war feil hat. Ein kauffman der thůch feil hatt der hatt sein thůch in einem hauß vnnd bleibt darbei. Ein kürßener der hat sein stuben da er seine beltz feil hat ꝛc. Aber ein Wannenkremer der bleibt nicht an einem ort/er gat mitt seiner wannen hin vnnd her/wa er meint das er sein schragen mög zemarckt richten vnnd sein war vertreiben. Also der tüffel das ist der wannenkremer der vberal hī vnd her laufft vnnd sein war feil hat/vnd lůgt wa er sie verkauffen mög/vnd pfeifft vns etwann darzů damitt er vns lustig mach zekromen/Vnnd wie die wannenkremer haben vil narrenwercks feil. Also der tüffel auch. Sie haben etwann feil.

Gemalte rößlin
Gemalte bippen
Lengold
Lepkůchen
Rechenpfening
Rörlin/hüppen/oflaten
Kartenspil

Vnd alles das der tüffel feil hat/ist narrenwerck (Vanitas vanitatum) Wanheit ꝺ üppikeit. Alle dein eer/gůt/vñ lust/ist als wanheit/was narren wercks hat der tüffel feil. Ich sprich das er feil hat

Zů dem ersten gemalte

rößlin. Der kremer ist etwañ .xl. iärig vñ reitet vff eim gemalten stecken daher. Dz gemalt rößlin dz der tüffel feil hat vnd dir feil bütet/vnd dir darzů pfeiffet daz es dir gefallē sol ist (Fortitudo corporis) Stercke des leibs/also dz du dich vberhebest deiner iugent vñ deiner stercke/du bist geschicket zů allen weltlichen sachē zespringē/ tantzē/ vñ ꝺ gleichē/dz ist das gemalt rößlin. Dauid spricht (Nō voluntatē equi habebit neqȝ in tibiis v.e.ei.) Ker du dich nit an das gemalt rößlin/es scheint/es ist aber nüt deñ ein wanheit/glaub dē pfeiffen nit/werestu als starck als Milo wz ꝺ ein ochßē mit der hand zetodschlůg vñ in auch vff ein mal aß so wer es doch nüt deñ ein wāheit dein stercke/vñ soltest kein hoffnūg daruff habē sie wert nit lang. Ja sprichstu ich bin iūg vnd starck vnd gesund mir brist nüt/ich weiß von keinem siechtagen nüt zesagen. Das schadet nüt/wart ein cleine zeit/so bistu so blöd vnd so vnstarck/das du von dir selber nit magst vff das hüßlin kummen / du můst das bedt foll machen/ietz so würffstu ein arm vff/vñ schreyest yu heia/heya/ bald darnach so bistu so kranck/das du dich in dem bedt nit magst vmbwendē/mā můß dich tragen in eim leilachen/vnd wenn du entpfindest deiner schwech/so sprichstu heissen mir den pfaffen kummē/ee er kummet

so ist es versaumt/so farstu dahin/darūb
so glaub dem tüffel nüt/der dir ratet zehof
fen in dein stercke/dut dir selber vf die füß
Es ist gewonlich weñ ein wannenkremer
kumpt vnd feil hat/so ist etwañ einer da
der wil etwas kauffen/vnd weñ er es kau
fete/so würd er betrogen/so stot dañ etwā
ein gůter fründ darbei/der trittet in auff
ein fůß/vnd warnet in/das er es nicht soll
kauffen. Also dein vernunfft (Ratio sinde-
resis) Dei angeborne erberkeit sol dich ma
nen/vnd dein stercke weñ sie dir wol gefal
let/so sol sie sprechen/wz wiltu damit schaf
fen/es ist ein warheit/so bald du ein wenig
kranck bist/so verfallest du/vnd bist dir
selber nit mer gleich/darumb so dient wol
herzů/der verß/dē David im psalter spri
chet. Kein will hat got noch wolgefallē in
den rossen/noch in seinen schinbeinen/ab-
er die augen gottes seind die/die in förchtē

Was ist das roß/was ist die stercke vñ
wz seind die schinbein. Bei dem roß vstād
den leib des menschen/der starck ist/vñ ge
schickt zů allē sachen/steinstossen/lauffē &c.
vnd bist gesunt/hab kein gefallē darā/wā
es gefalt got dem herren nit/vnd laß dich
nit an dein stercke/wañ sie felt dir. Ja spri
chet mencher/ich bin als gesunt/als vor. xl
iaren/mir bristet nicht/laß sein/ich gib es
nach/aber dz du hoffen mögest/dz du als
lang lebest/als vor. xl. iaren hoffen möch-
test/das ist nit/du bist als starck vnd ge-
schickt zů der sach/vnd bist ein narr/als
vor. xl. iaren/vñ villeicht ein grösserer nar
deñ vor viertzig iaren/aber dein lebē wert
nit als lang/als es vor. xl. iaren thet.

Nym das exempel in einer schandelker
tzen/wann du ein schandelliecht vffsteckst
vnnd zündest es an/so flackert es dahar/
vnd brinnet hell für vnd für/weñ es schier
vff dem liechtstock ist/so brinnet es eben
als hell/als da du es vffstacktest zů dē er-
sten mal/aber es brennet nicht so lang/als
da du es vffstacktest/wann es ist minder
vnschlitt da. Also ist es mit vnserm le-
ben auch/so du ietz fünfftzig oder sechtzig
iar alt bist/so bist du als gesunt als vor. xl
iaren/vnd brist dir nüt/als du wenest/es
bleibt aber nit als lang dein leben/als vor
xl. iaren/wañ weñ du wenest du seiest am
besten vnd gantz starck/so erlischt dir dei
liecht/dein leben/wañ kein vnschlit me da
ist/das magstu erkennen in dem priester
den ich ietz verkünt hab/der ist nechtig zů
vesper gesund vnd starck gesin/hüt so ist
er tod/darumb so glaub dem tüffel dem
wannenkremer nit/vnd hab kein anmůt
noch fröd in die stercke des rosses deis lybs

Was seind aber die schinbein (Nec in
tibiis) Es ist dein seel vnd deine gůtē wer-
ck die du verbringst/in die solt du nit hof-
fen/das sie etwas werdt seien/vnnd wir-
dig ewiges lebens/wañ niemā weiß wye
es vmb in stot (An odio vel amore) Aber
allezeit förchten gottes gerechtigkeit/vnd
darneben hoffen in sein barmhertzigkeit/
das ist das gemalt rößlin.

Zu dem andn so hat der

Wannenkremer der tüffel gemalt buppē
Persius Satiricus nēt es also (Buppas)
Die buppen die also gemalt seind/wz sein
es anders dann die hübschen frauwen/
die da gemalet vnnd außgestrichen seind
vnnd daher gond nicht anders dann dye
gemalten buppen. Die buppen zůkauffē
ratet dir der tüffel/vnd pfeiffet dir etwañ
darzů/das du vil haltest vff hübsche der
gestaldt der Frauwen. Kere du dich ab
er nichtzet daran/wann von den gemal-
ten buppen spricht der weiß Salomō pro-
uer. vltimo (Fallax enim et vana) Betrug

lich falsch/vnd wan ist die hübsche. Aber ein fraw die got förchtet/die würt gelobt/ nemē der wort war. Er spricht die hübsche ist betrüglich (fallax) Sie betrügt dich vñ ist wan/sie ist falsch/vnd zögt ettwas das nit not da ist. Was ist ein hübsche frauw ein hübscher gesel/es gilt eben gleich. Nüt anders dañ ein hübscher gemalter tempel gebuwen vber ein sprachhuß / sunst ist es nüt anders. Du bist obnen vß vff gebup/pet/vnd scheint dir der kopff von Berlin vnd edelgestein/vnd hast sternéöglin/vñ ist gar ein schön hübsch bild. Aber betra/cht dich vnden vß/so findestu was du bist vnd bist ein wüst/man darff es nit nennē es ist hübscher geschwigen deñ geredt/da rumb so ist die hübsche falsch.

Es gat den iungen gesellen die also den buppen nachlauffen/gleich als es den bauerßbüben vnd den roßknaben gat/die et/wañ vff dem feld den pfeiffholtern nach/lauffen/vnd wenen es sei etwas hübsches es scheint/vnd hat da ein schwartz flecklin da ein rotes/da ein blauwes/vnd lauffen im nach/vñ weñ sie es erwüschen/so flügt es an ein ander ort/vnd aber an ein and ort/vñ weñ inen schon got gehilfft/das sie es erwüschen/so sehen sie das sie betrogen seind/wañ sie sehen das sie eim wurm sein nach gelauffen/der da kat vnd treck ist/ vnd schin als wer es ein hübscher vogel.

Also betrügt dich die hübsche der frawē vnd die frawen die hübsche der iungen gesellen/wie dick vnd vil kumpt es/das ein iunger gesel gedēckt/ach möcht dir die frawe werden/was schöner frauwen ist das/ wie woltestu seliger vff erdtreich sein/vnd lauffest dem pfeiffhölderlin nach/vñ hast weder rū noch rast/tag vnd nacht/zenacht so hoffierest du ir vff der gassen/vnd lauffest nahin nit anders/dañ ein hund einer hündin/oder breckinen/vnd weñ du lang gelauffst/vnd sie dir schon würt/vnd vberkummest sie/so gedenckstu/ist es das alles samē/blütßwillen was hab ich funden/ nun sihest du erst dz dich der tüffel beschissen hat/owee müstu dein leben bei ð frauwen verschleissen/bei dem wüst/müß got erbarmen. Deßgleichen ist es mit ð frawen auch/es gedenckt manche fraw/wie woltest du seliger sein vff erden/deñ wē du den man zů einem man hettest/Vnd weñ er dir würt/vnd nit findest in im das du gesůcht hast/so ist iomer vnd not da. Ich sag dir weñ die welt clarlichen sehe was sie lustet/es würd ir mißfallen/vnd erkennen das sie betrogen wer/darūb so ist die (Pulchritudo fallax) Hübsche falsch.

Zu dem andern sprichet

Salomon. Die hübsche ist wan/vnd vm̄ sunst (Vana est) Das heisset vmb sunst vnnd wan/das nicht vberkumpt/darum̄ es vff gesetzt ist/als zwen gesellen ettwann spacieren gond vmb einer frauwen willen vnnd sie würt inen nicht/so sprechen sie dā der gang ist vmb sunst. Oder wann einer ein artzny nimpt/vnnd nicht gesundtheit vberkumpt/so spricht er die artzny sei niendert für. Also wan vnd vmb sunst ist die hübsche/die du gern hettest/wann du sie nit vberkumpst/vnd weñ du schon wenest du seiest hübsch/vnd gefallest denen wol oder dem/dem du es zelieb thůst / so achtet er sein nicht/er nymmet sein nicht war oder mißfallest ym/wann es ist manches hübsch bild on gnad/vnnd hat kein aplaß auch darzů/so mißbruchest du dein hübsche. Wem sol ich die hübsche einer frawē gleichen/niendert zů baß dañ eim guldinē ring einer suw in der nasen/als Salomō

spricht (Pulchritudo mulieris quasi annu lus in naribus suis) Weñ ein mor ein gul din ring hett durch die nasen gon / warzů brucht sie in / niendert zů deñ dz sie mit im kat vnd im treck wůlte / vnd grůbe mitt in dem erdtreich.

Also warzů brucht man die hůbsche dā zů sünden vnd zů boßheit / einander zůrei- tzen / es sei fraw oder man / darumb so ist sie wan / vnd vmb sunst / vnd dein hůbsche bleibt nit lang / wañ als sant Bernhardt spricht (Vna febricula) Es mag leicht ein clein rittlin dich schütten / so ist dein hůb- sche hinweg wie hůbsch du bist / weñ dich der ritt schüttet nur ein tag / vnd das kalt wee hast / so ist alle hůbsche hinweg / vnnd bist dir selber nit mer gleich / vñ würst als gel vmb den schnabel / als ein amsel ist im meyen / vnd empfallen dir dein hend vnd alle deine glider / vnd weñ du schon nicht kranck bist od' siech / so kumpt doch der al- ter / der nimpt dir dein schöne hinweg vñ dein hůbsche / Lieber got vor hastu gehabt ein roten mund / ietz so ist er blow / hůbsche augē / ietz so trieffen sie dir / du hast gehabt hůbsche weisse zeen / ietz so seind sie gel / vnd stinckt dir das maul / vñ wañ man dir die zeen ansicht / so ist es eben / als weñ man si cht in ein verbrent dorff / vnd würst alt vñ vngestalt / vnd empfindest es dēnocht nitt das du also altest.

Als Ouidius spricht (Tempora labūtur tacitisq3 senescimus annis) Die iar gond still heim vnd hinweg / vnd empfinden es nicht das wir alt werden / es gat heimlich zů / vnd wenn wir ettwañ ein alt zeichē an vns selber finden / so ist es vns als vngerō wenn du auff den kopff greiffest / vñ finst ettwann ein graw har / so sprichest du / wz ist das / ist es vmb die zeit / oder du kůmest für den spiegel vnd sihest wie der ryff dir in den bart gefallen ist / so erschrickstu / vnd sihest das du nicht gern sihest / also altestu vnnd würst weiß auff dem kopff / aber nit weiß in dem kopff / würdest du auch weiß in dem kopff darmit / das wer ein rechte sa ch. Darumb so sag ich das du nit kauff en solt die gemalten buppen / vnd stellen nach hůbsche des leibs / wañ sie bleibt nitt sie ist vnbestentlich / darumb so sprechē die iungen gesellen. Ich můß mich versorgen in die ee / die weil ich iung vnd starck bin / Deßgleichen sprechen auch die iunckfrau- wen / ich můß mich versorgen die weil ich der welt gleich binn / warumb das / solten sie lenger warten / bis das sie elter würden so schlich ir hůbsche hinweg / vnd würden vngestalt / vnd so würbe man nicht mer vmb sie &c.

Zu dem dritten so hat d'

tüffel der wannenkremer feil Lengold / dz scheint als ob es gold sei / vnnd es ist aber nicht / zů dem pfeiffet dir auch der teuffel das lengolt ist (Sapiētia mūdana) Welt liche weißheit / du wenest es sei gar ein hů bsch ding / das man dich in dem rat für weiß haltet / vnd das du vil volckes hast vnd weñ du redest in dem rat das yeder- man dir zů loset / vnd sein oren vßstreck vf dich / vnd als Persius spricht (Pulchrū est digito monstrari et dicior hic est) Das yed' man vff d' gassen mit dem finger vff dich zeug vnd sprech / der ist es / das ist der dem alle welt in dem rat folget. Laß dich nit darauff / ob du schon ein blům in dem rat werest / vnder den anderen. Die blům sy würt gar bald dürr / das blat das wendet sich gar bald / laß dich nicht daran / das man dich für weiß vnd für witzig schetzet wann das heisset lengolt / wer sich auff die weltliche weißheit leinet / d' falt bald / wañ

es hat kein grund vnd mag nit beston/sie seind etwañ als witzig/das sie hören das graß wachssen/nach der welt/aber der götlichen weißheit hond sie gantz nüt.

Wz ist götliche weißheit. Got eerē/got loben/got förchten/penitentz thůn für die sünd/dauon wissen sie nüt/vnd besunder am todbedt vergessen sie ir selber/vñ werden zenarren/als sant Augustin spricht (Hac animaduersione percutitur) damit würt der sünder geschlagen/der da lebt/vnd gotz vergisset/weñ der sterben soll/so würt er sein selber vergessen.

Am Zinstag was sant

Adolffs abent. predigt doctor Keiserspergim crützgang/wā es kilchweih wz im münster/da es drü schlůg/vñ frater Johānes pauli behielt solichs. Werbē bis ich kum.

Jr haben gehört wie d

tüffel sein gewerb auch treibt/nit anders dañ wie ein wannēkremer der an allen orten ist/ietz ist er hie/kumpstu in ein ander gassen/er ist da/wendest du dich nur vm so ist der wannenkremer auch da. Also der tüffel nischet vnder vns/vnd wa wir sein so ist er aber da mit seinem krō d anfechtūge. Es spricht Petrus (Tanquā Leo) Der Lew laufft vmb vñ lůgt wa er einē mög zerreissen/vñ bütet vns feil sein war seiner anfechtung/wā als ein altuatter sprach Laqueos mādūcamus) Wir essen strick/wir trinckē strick/wir schlaffen strick/sant Anthonius sach die gantz welt vollē strick ligen d anfechtūg (Jch hab es euch im Löwengschrei auch gesagt) Er sprach zů gott o herr wer mag denen stricken allen entrinnen/vnd in der anfechtung kein fallē/da hort er ein stym/die sprach/demůt (Humilitas)

Was ist die demůt. Jst

es (Habitus humilitatis vel actus humilitatis) Sie sprechen all demůt. Jch mein es sei die demůt da ein mensch sich vnderwürflich macht dem gewalt gottes/vnd got bittet das er im zehilff kummen wöl/wañ er on sein hilff vnd der lieben heilgen nüt vermöge/vnd den sünden nit mög widerston/sunst ist es nüt anders/vñ er auch sein selbs warnem/vnd sich hüte/vnnd thů als ein vöglin thůt/dz nimpt mit grosser forcht sein speiß/zwei od drei mal flügt es dar/ee es ein körnlin erwischt/es förcht strick/vnd das es gefangen werd. Ach leider wir seind arm ellende menschē/ vngebunden/gleich als ein alt faß/daz wennig reiff hat/das zerfelt bald in taugē. Also sei wir/darumb so halt vns d tüffel für/sein en krom/die gemaltē rößli zů erstē/dz dir wol gefall die stercke deins leibs.

Zu dem andn büt er dir

feil zekromē die gemalten buppen/dz ist hüpsche des leibs/vñ pfeiffet dir darzů/das pfeiffen ist nüt ands/deñ das du den sachen nach denckest/wie es ein ding darumb sei/wie hübsch die fraw ist/vnd sie gedēckt et wie hübsch der gesel ist/vnd ietz so wer es fein/es würd es niemans innē/vnd so du allein bist/so gedenckst du der personē nach/weñ der wannēkremer dir also pfeiffet/so hör im nit zů/ker dich daruon/vnd kauff im nüt ab/er betrügt dich.

Zu dem dritten so hatt

er lengold feil/lengolt scheint/klinglet/flodert/vnd ist ein arm ding darumb/dz lengolt ist weißheit der welt/wie obgesagt.

Jch sprich zu dē fierden

So hat der Wannenkremer feil (Libuz) Lepküchen/es ist brot mit honig gemacht heißt (Libum libamina) Macrobius in saturnalibus der brucht das wort. Diser lepküchen bedüttet nüt anders/deñ (Delectationem mundanam) Den soltu nit kauffē ist weltlicher leib licher lust/er sei warin er wöl/du hast lust in fressen/in sauffen/ der lust ist vnrecht/aber lust haben in essen/vñ in trincken/der lust ist recht. Der and hatt lust in wol ligen/in weichen cleidern/in baden/warin es dann ist/in vnküscheit/das ist der lebküchen der da alle ding thůt/darumb das es im wol thůt/vnnd sůchet nüt dann lust/weñ man zů im spricht/ warum̄ sauffestu also/es thůt mir wol/warumb ligestu so lang an dem bedt/es thůt mir wol vnd sůchen nüt anders deñ wolthůn ist d lebküchen. Du hast gewont vff einem bett zů ligen/soltest dü vff einem strousack ligē er wer dir zů kalt/soltest du vff einer matzē ligen sie wer dir zů hart/vnnd hindert dich mer an dem gotzdienst deñ es dich fürdert

Also lust vnd můtwilli keit treiben in etlichen wercken ist auch der lepküchen. Eeliche werck treiben nach menschlicher art vñ vß rechter meinung/ist recht/aber leckerei treiben/vnd dein frauw mißbruchen/ das ist nit recht/ya die fraw ist mein/sie ist dyn darumb soltū nicht mitt ir vmbgon/ als wer sie dein trill vnd dein bübin. Erkant ein mensch den lust/was wůst es wer/ er würd ym selber feind/er achtet es groß vñ ist nüt darhinder/zehenmalen mer vnnd grössern lust achten sie es/denn es ist/ besunder die/die es mer versůcht vnnd entpfunden haben. Jch liß von einer iunckfrauwen deren thet der fürwitz so wee/daz sie gern gewißt het/was doch darin wer/ darumb die menschen seel vnd eer verachten/sich einander darumb hauwen vnnd schlahen/das was auch ein anfechtung. Als vil zů dem fall kummen/allein das in en der fürwitz thůt/da sie es erfür vnd innen ward was es was/da sprach sie zů ir selber/ist es das als/vnd sunst nüt/vnd ware ir selber feind/sie hett sich selber mögen tödten/darumb so gehöꝛ dem tüffel nicht der dir also ratet vnnd pfeiffet zů dem lust es sei was es wöl/du weist nicht das es also ein vnflat ist. Nym nicht mer denn den fraß für dich/wenn du wol issest vnd trinckest vnnd allen lust darin sůchest/ so bist du nüt anders dann ein koch der würme/das sie desterbaß leben/vnnd machst dich selber feißt/vnnd hast speck in den seiten stecken/vnnd folget das hinnach so vil du feißter bist/so vil du hitziger brennen würst/wann so vil man mer feißte inn ein feuer schlütt/so vil es geher vnnd hitziger brint. Darwider pfeiffet dir der herr/dem gehöꝛ in dem Euangelio (Attendite ne grauentur) Nemen eben war das nicht euwere hertzen einander sprech/euwere leib nicht beschwert werden von dem fraß vnnd von der trunckenheit. Alle lüst haben ein bitteren außgang/zegleicherweiß als alle süßen wasser lauffen in das meer das bitter ist. Also alle lüst lauffen vnd enden sich in bitterkeit/darumb es stand kurtz oder lang/ so ist lieb leidens anfang. Jetz nit mer.

Vff sant Adolffs tag ist

Kilchweih in dem münster zů Straßburg predigt der Doctoꝛ. Vnnd frater Johannes pauli behielt soliches.

T.

Fier stück die der Wan
nenkremer feil hat/vnd was sie bedütē sein
vßgericht/nun folgt das fünfft hernach.

DAs fünft das d
Wannenkremer feil hatt/
das seind rechenpfening/
damit man rechnet. Die
se ben bedüten vns reich/
tumb. Rechenpfenig ist ein nachgültig dig
vnd scheint etwas/wenn man ettwan ein
rechenpfening eim narren gibt/so went er
es sei ein guldin/so doch der schlag/noch dy
matery/noch der werd da ist/da pfeifft dir
der tüffel die rechenpfening reichtumb zů
vberkummen/vnnd darnach züstellen vñ
spricht (Peccunie obediunt omnia) Dem
gelt seind alle ding gehorsam/vñ gibt dir
yn/da far geen Lugdun/far geen Venedig
far geen Antorff/far geen Franckfurt/das
du gůt vberkummest vnnd reich werdest
wůcher/treib falsch gewerb ꝛc. wann du si/
hest dz dem pfening alle ding gehorsam sei
wiltu hübsche frawen haben/hast du gelt
so werden sie dir/hastu gelt so kanstu fres/
sen vnd sauffen/hastu gelt du vberkümest
grosse empter/vnd wer gůt hat der hat eer
Also pfeiffet dir der wannenkremer yn/daz
du die rechenpfening kauffest. Ker du di
ch aber nüt daran/wann er betrügt dich/
glaub dem Dauid der da spricht (Fili ho/
minum vsquequo) O ir sün der menschen
wie lang wöllē ir sein eins schwerē hertzens
vnd üppigkeit lieb haben/vñ sůchen lügi/
nen ꝛc. Reichtumb seind lüginen/wañ der
lügt der da nit haltet vnd leistet das/das
er zůsagt. Also reichtum gelt vnd gůt sagt
dir zů/vnd erzögt sich/dich reich zemachen
vnd thůt es aber nit/darumb so ist es gelo
gen. Du sprichst ettwann das/der baum
hat mir gelogen/das ist wenn er wol geblü
et hat/vnd nit frucht darnach bringt. Al/
so spricht ein bauer auch/das stück reben
hat mich betrogen vnd gelogen/weñ er vil
arbeit vnd kosten daran hat gelegt/vnnd
nicht darnach frucht bringt. Also heissen
reichtumb auch lüginen wañ sie nit geben
das/darumb sie vberkummen werden/sie
solten dich reich machen das thůn sie nicht

Du fragst warin stot rechte reichtumb
oder was seind die ding/die ein menschen
gewarlich reich machen. Etlich narrē sein
vnnd dolle köpff/die wöllent dem wannen
kremer bei ston vnd dem tüffel helffen/die
sprechen das der reich sei/der vil gütz hab
gold vnd gelt/das erdacht ist/ vnnd von
kunst der menschen gemacht ist/als da ist
gelt vnd müntz/wañ sie sahen (wie gesagt
ist) das dem gelt alle ding gehorsam ist/vñ
gelt ist erdacht vnd künstlich von dem mē/
schen funden/wann gelt ist nit allwēgen ge
wesen. Da gott der herr die welt beschůff
vnnd lange iar hinnach/da was kein gelt/
sie wechßleten eins vmb das ander. Einer
gab dem andern korn vmb thůch/der thů
ch vmb leder/der schůh vmb brot ꝛc. Also
lesen wir das der altuatter kaufft ein be/
grebniß (In spelunca dupplici) Vnnd gab
ein zal schaff darumb. Geneß. Darnach
da hat man erdacht ettwas das aller welt
gemein was/das man künt also kauffen
vnnd verkauffen/vnnd das ist gelt/das
ist yederman gemein/als güldin/schilling
plappart/pfening/ helbling. Mich wundt
aber wie gelert lüt darzů kummen zů der
thorheit/das sie dem wannenkremer bei/
stond/vnd sprechen das gelt vnnd gold ein
menschen reich sol machen/vnd ist das die
vrsach.

Kein ding kan noch mag einem menschen ein nammen geben das vsserthalb ym ist. Es mûß in dir sein dauon du ein nammen haben solt/das ein anderer weiß ist/ darumb bistu nicht weiß/das einer bei dir hübsch ist/darumb bist du nit hübsch /die hübsche die dich hübsch nennê sol die mûß in dir sein/als die burê vô witterhußê/die schicktê ein burê alle iar für sie alle geê badê/aber dz bad türt die andn nit/darumb würdê sie nit geweschê. Wâ dich übel hungert/vñ da stünd ein tisch wol bereit mit gûter speiß/dz die speiß vil dort stot dauô bistu nit gspeißt/sie müst in dei buch sein/dz dein nach buer reich ist/wz hilfft dich dz d weiß ist/dz kâ dich nit schwartz machê daz schwartz ist/dz kâ dich nit weiß machê. Also sag ich dz/dz dir ein namê gebê sol / das mûß in dir sei /wâ wê es vsserthalb dir ist so gibt es dir kein namê. Also hie auch/dei gelt vñ golt/wa ist es/wa hastu es / es ligt in deim trog/so es nun vsserthalb dir ist/ wie kan es dir ei namê gebê/dz du reich heisest/wer aber dz gelt zerliesse/vnd dir es zû dê mûd ynschutte / so wer es in dir vñ hiesest reich ꝛc. Es sein darnach andre die meinê dz (Bona nature vel diuitie naturales) Die natürlichê güter die vô in selber da seî vñ die die natur gibt/als da ist wein vnd korn/acker vñ mattê/ochßê/kü/schaff/ymê vñ d gleichê/vñ nit die künstlich erdacht sein/als gelt. Dise ratê neher hinzû dañ dy vorigê vñ stô dê wannêkremer nit so gantz bei/als die erstê/aber sie thûn im nit gnûg wâ geware reichtû stô nit in disen dingen/ darû dz ist die vrsach. Wie kâ ein ding ein menschê reich heißê machê/dz brestê vñ mangel vff im tregt vñ grosse vnrû vnd arbeit mit im bringt. Hastu acker vnd mattê so du ir me hast/so du me bedarffst/du mûst knecht hô die dir die äcker buwê ꝛc. du müsest habê ein schürê/da du dz korn vñ das hew ynlegest/vñ bedarffst vil knecht / vnd vil knecht bedörffen vil speiß vñ narûg/ hastu vil ochßê/so mûstu vil knecht hon /die inê mistê/hastu vil rebê/so bedarffstu lüt die dir sie hackê vñ buwê/vñ bedarffst vil faß/vñ mûst ein trottê vnd keller hô/hast du vil schaff vñ kü/so mûstu vil weid hon du mûst ein hirten hô vñ knecht die sie melckê/vñ ist angst vñ not da/so nun solliche ding kummê mit gebrestê vñ mangel/wie künnê sie dâ ein menschê recht reich machê

Sag mir eis heißt d knecht reich d mit des herrê gût vm gat/handlet es/vñ gibt es vß/er mûß es aber hartiglich vñ genow verrechnê. Nein sprichstu/er wer ein narr/ wâ er meinte dz er darûb reich wer / dz er mit des herrê gût vmgieg. Also ist es mitt vns alles dz da ist vff erdê/dz ist gotes/vñ hatt es dir befolhê als seim knecht/dz du dz vßgeben vnd handlen solt nach seinê willê dir zenotturfft vñ armê lüten dauô zehilff kummê/vnd darzû ein strenge rechnûg darumb thûn. Zû dem andern hieß d reich dem man ein sack vff legte mit gût/das er in heim in eins kauffmans hauß tragê solt/laß ebê den sack sollê güldin oder berlî sein/vnd edelgestein/vnd weñ er den sack heim brechte/so geb mâ im zwê pfening zû lon zetragen. Also got hat dir vffgelegt dê sack d reichtûb vñ so vil du reicher bist vñ i eim höhern stat/so vil d sack schwerer ist vñ dich mer truckt. Also d keiser tregt den aller schwerstê sack/d Bapst auch/vñ weñ du in lang tregst vñ er dich vbel truckt/so werdê dir zwê pfenig zûlon vñ nit me (Victum et amictum) Essen vñ trincken vnd cleid/als Paulus spricht (Habêtes alimenta et quibus) Wir haben narûg vnd cleid damit wir vns deckê/vñ mit den zweiê pfeningê sollê wir vns lassen benügê. Wiltu wissen wem die reichtumb zû gehören / so nim des exempels war. Weñ zwê mâ mit

ein ander gond/vnnd inen laufft ein hund nach/so weistu nicht wes der hund ist oder wem er zůgehört/bis das sie voneinander scheiden/so laufft denn der hund seinē meister nach/vnd denn so bekennestu erst weß er ist. Also bekennestu erst weß das zeitlich gůt ist/wenn du sterben solt/so werden deñ erst dir dein augen vffgon/vnd würst sehē das du hinweg gast/vnnd die reichtumb vnd die güter hie bleiben/das ist ein zeichē das die ding der welt seind vnd nit dein/ wann der hund laufft dir nicht nach/man legt es dir nit vnder das haubt/man sůch et dir auß das bösest hembdlin das mā findet vnd legt es dir an/vnd brecht man ein gůt hembd/so sprechen die erben/was will man das gůt hembd verderben/ vnnd in grund zůlegen/vnd legt dir ein strowens ringlin vnder das haubt/vnnd laßt dich anhin faren/das ist alles dein gůt / vnnd das hast du von allem deinem reichtum̄.

Darumb sprach recht David inn dem Psalter (Dormierunt somnum suum et nihil inuene. a. v. d. i. m. suis) Die reichē mā haben geschlaffen/vnd haben nüt funden in iren henden. Also gat es. Es ist eben als wenn dir zenacht trommt von einer hübschen frawen wie sie bei dir sei/weñ du erwachest so ligstu allein nackent am bedt. Also vnser ding vff erdē ist nüt deñ wie ein troū Aller gewalt/empter/eer/vnd gůt/es seint als treum/du wenst es sei gar ein schön dig vm̄ den bapst/zů dem laufft mā vm̄ pfrůnden/vnd gibt dem die pfrůnd / dem die/ den macht er zů einem Cardinal/den zů einem bischoff/den zů einem Dechan/vnnd der keiser/euwer keiserliche maiestat/ vnd ist gar ein schön ding/es ist als in dē schlaf hüt oder morn so erwachest du/ so du sterben solt/so thůst du erst die augen vff/vn̄ sihest das es als in dem traum ist zůgangen/vnd ist narrenwerck gewesen.

Von dem bösen Wannenkremer.



Hie hat der Wannenkro

mer der tüffel auch hüppenrörlin feil/ vnd buppen/die er den zůkauffen feil bütet/dy ym ondas gern abkauffen.

Das sechst das der wā

nenkremer feil tregt/das seind ostarenrörlī hüppen/dis ist als ein arme war/es ist ein wenig mel vnnd ein wenig honnig / es ist ein wenig süß in dem mund. Was bedüten die rörlin/nüt anders dann (Amiciciā) Fründtschafft/er gibt dir yn/es ist ein hübsch ding/da einer wol gefründet ist / mach dir fründ/dien den herren/den edlen/vnd vermüsch dich vnder den adel/so bleibt des adels etwas an dir hangen/vnd würst hoch gehalten/vnnd ist der dein vetter/ vnd gehört dir der neher zů vmb ein blech dañ der schmid von Matzenen/vnnd bist mit freunden vmbhenckt als ein Jacobs brůder mit Muschelen/also pfeiffet dir der tüfel yn.

Du solt aber in nicht hören / Wann alle freundtschafft auff erden ist. falsch / vil freund vnnd wenig nothelffer. Dein fründe spricht zů dir/kum nummen wenn du mein nicht bedarffest/vnnd nicht wenn du mein bedarffest/Fründ in der not / thůnd zwölff ein lot/Vnnd wenn sie einem sollen behilfflich sein/so gond ir vierundzweintzig auff ein quintlin. Es ist auch war/du sihest es an den fürsten höffen / wenn man sol iagen/prassen/vnnd ein land ynnemen da seind vil freund. Wenn man aber soll die büch dar heben/da ist niemandts dahei/es seind tisch gesellen (Socii mense) Mancher saget dir vil zů/was ich vermag ds will ich mit dir teilen/hauß vnd hoff stot dir offen/ia (Multum de verbis / de factis nihil habebis) Verheissen grosse sachen/vnnd leisten nüt/vnd das ist gewonlich vnder den Juristen vnnd Doctorelen/die ettwann gůte gesellen haben/die ynen lang gedient haben/letzigen von inen gehöret haben/als in welschen landen/da sie geren vil schůler haben/vnnd leihen inen bücher/vnnd verheissen inen gelt zů leihen/vnnd wenn es ettwann daran kumpt oder daran kem/das inen ein reiche pfrůn an die hand stieß/so wolten sie sie nicht lassen an zweintzig güldin/oder an dreissig güldin/sie wöllent es inen leihen/aber wenn es darzů kem/so wer niemans daheim/ vnd wenn man es inen verwisse/so sprechen sie ia es warent (Verba honoris) Jre lügin heissen sie eerenwort als ein Doctor einem studentē thet/also thet er da der studēt nach dem gelt/das er im gezelt het/greiff/da zochß der Doctor vor hinweg vnd sprach lieber/es waren eerenwort/die binden niemans/darumb so gehör den kremer nicht vnnd verlaß dich nichtt auff deine fründ vnnd auff vil zůsagen/es seind rörlin oder hüppen / die haben ein wennig süssigkeit in inen/vnnd ist nüt darhinder. Es schreiet ettwann einer hüp/hüp/ vff der gassen/so spricht dann ein andrer/das fallentübel auff die ripp rip.

Das sibent das der Wā

nenkremer feil hat/vnnd vns der tüffel feīwar in die nasen stosset/ist kartenspil. Sie tragen ettwann karten feil. Was bedütet kartenspil. Nichts anders dañ (Potenciā) Gewalt/mechtig sein/empter habē. Da pfeiffet er dir yn/vñ macht dich lüstig/stād nach grossen eeren vnd gewalt/lůg dz du hoch anhin kummest/vnd es schadet nicht

das du nicht faſt gelert biſt/oder edel/ miſch müß treck vnder den pfeffer/du biſt als gůt als der vnd der. Mein man iſt auch ettwas in dem kartenſpil ſpricht die frauw wenn er des rats iſt/das iſt das kartenſpil Du ſprichſt wy kumpt aber ein kartenſpil vnd gewalt oder macht/zůſamen. Dz will ich dir ſagen wie füglich ſie ſich zeſamen ď gleichen.

Zů dem erſten ſo ſeind mancherlei ſtein vff der karten/einer heißt ein künig/ď and iſt ein künigin/einer ein oberman/der and ein vnderman/es iſt das paner/zwei von ſchellen &c. Alſo in dem gewalt ſeind mancherlei empter/der ein iſt künig/ď ein Hertzog/der ein Graue. In der geiſtlicheit auch alſo/der iſt ein Bapſt/der ein Biſchoff/der ein Dechan. In einer ſtat auch alſo/ď iſt ein Ammeiſter/der Stettmeiſter/der Schultheiß/der ein Fünffzehener/wie dē dz völcklin heißt/ein Dreizehener/ei Ratßherr.

Zů dem andern ſo iſt vff dem kartēſpil alſo ein ordnūg/das ye das höher ſticht dz vnder/der künig ſticht den oberman/der ober den vnder/der vnder das paner/drü die zwei/fiere die drü/zehen die nün. Alſo iſt es in dem regiment auch/ye der gewaltiger vndertruckt den mindern/vnnd wer baß mag der thůt baß

Zů dem dritten ſo iſt es

vff der karten das alle ſtein ſeind gleich vß einer matery gebappet/der künig iſt vß dē faulen papyr gemacht vnnd zamen gebappet/als wol als die zwei von ſchellen/vnnd in dem iſt kein vnderſcheid/deñ das ď künig baß gemalet iſt deñ die andern. Alſo im regiment iſt es auch alſo. Der künig iſt ebē als wol von dem wůſt hie/vnd ellēd geboren als der hirt/der Bapſt als wol als der meßner/in der geburt iſt kein vnderſcheid/das wiſſen die Hebammen wol/das eins künigs kind als ellend auff erdtreich kummet/als eins betlers kind/vnd die hübſchē frauwen auch/ſie kummen auch in dem ellendẽn cleid heruß/wir bringen alleſamen ein rot wammeſch vff erden (Pellem ſecundinam) Das můß darnach der man vnd die ſtegen vergraben/vnd ſeind in der matery alle gleich/wie die kartenſtein/deñ das der künig baß gemalt iſt. Alſo in dem regiment auch iſt einer baß gecleidet denn der ander.

Zů dem fierdē ſo merck

Es was vor zeiten gar ein ſchlecht ding vf der karten deñ es ietz iſt/man macht ſchlechts der achten karten/vnd wer allermeiſt ſpil het/der het es gewunnen/da gat es ſchlecht zů/da ſticht das beſſer das böſer. Alſo in dem regiment gieng es auch ſchlecht vnd einfaltig zů/wer der beſſer wz/der wieſeſt vnd gelerteſt/der ward genummen zů dem regiment/das tregt auch das wort vff ym (Rex) Darumb da zemal da regierten die Philoſophi/die weiſen vnnd die waren künnig.

Zů dem. V. ſo würt ď ge

walt bei dem kartenſpil verſtanden/wann alſo einfaltig vnd ſchlecht kartet man nicht mer/man hat erdacht karnöffelßſpil/da ſtechen die mindern die merern/vnnd die vnder die obern/vnd macht man einerley keiſer/die ſchlecht mā vmb/als da die zwei ſtechen ein künig/vnd die ſechß die zwei/den oberman vnd das Carnöffel ſticht es alſſamē. Alſo gat es in dē regimēt auch zů

das ettwann einer der nüt zů dem regimēt sol/er kan es nit/er weiß vnd sol nüt darzů vnd ist weiter daruon/denn die zwen von schellen vom künig seind/vnnd gilt gleich wie er zů dē ampt kumpt/allein das er vff hin kum/gotgeb wie er vffhin kū/die weyl er nummen doben ist.

Zů dem sechsten vn̄ on

eins das letst das die/die karnöffels spil spilen/wenn sie gern einerlei hetten/so künnen sie es ziehen daruff/vnnd also mischen/das der selben lei vff ligt/vnd keiser ist. Also wenn man einen haben wil zů einem bisch off/oder was es dann ist/vnd man es ym dā günt/got geb er sei gůt od' nit gůt darzů so můß er vffhin/sie künnen es also mischen vnd also zůrichten/das es geschicht das er vffhin kumpt.

Zů dem sibenden vnnd

zů dem letsten. Wenn denn das spil vß ist vnnd man lang gekurtzweilt hat mitt der kart/so zerreißt man sie/vnnd würfft mā den Künnig vnnd Keiser/den Oberman das paner vnd den tüffel als miteinander in das feuer vnd verbrent es. Also gat es den regenten vnnd den vnderthonen auch vnnd faren Künig/Bischöff/Bapst/vnd wir alle beieinander zů dem tüffel zů/welche die sich nit bessern wöllen ꝛc. Also habē ir den Wannenkremer vnd die Kauflüt.

Geendet vnnd vßgeschri

ben von frater Johāni pauli zů schlet stat Mōtag vor Mathei im iar 1.5.1.5. Vnd darnach getru ckt võ Johānes Grünin gern in d' Keiserliche freien stat Straßburg/vff Mitwoch nach vnser liebē frawē tag d' liechtmeß/in dem iar von d' geburt Christi vnsers herren .15.17.

Hienach so folget ein gemeine taffel über den tractat genant Keisersperge Brösamlin/puncten etlicher predigen/die frater Johannes pauli züsamen gesamlet hat die in keinem tractat begriffen seind die er dem Doctor obgenant vff geschriben hat/vnd zü dem ersten von den blattern an dem heimlichen ort.

Register

An dem ersten brösamlin sagt er von ketzern/wie man sorg zü den knaben soll haben/als wol als zü den töchtern. Von zweien mannen die man verbrant zü Straßburg. Wie man offenlich darwider predigen sol. Ein schön exempel von sant Pelagio. An dem Eschermitwoch wie die schüler zü predig gefürt werdē zü Straßburg darumb gelt geordinet ist.

Ein exempel von einem beseßnen menschen da der böß nicht vß wolt gon / man het denn ein junckfrewlichen priester / der drei messen het.

Item ein spiegel des eebruchs/vnd von dem exempel da dē eebruch fünff Aue maria in dem garten vffgesetzt ward/vnd wy die frawen spieglin im agnus dei haben.

Item von closterlüten weñ sie vnküsch seind wie sie apostatieren.

Item von closterfrauwen/sie in ein offē closter thün oder in das frauwenhuß/welches besser ist.

Item von dem beichtuatter vnnd von dem beichtkind wie er sich sol halten.

Item welche gelübt irt das Sacramēt der ee/Wie zü Straßburg alle ding feil seind/vßgenummen rc. Vnnd wider die iungen begynen die vff der gassen gern vñ zühand fliegen.

Item ein groß Brösamlin .viii. stück gehören in die artzny/Widder vnküscheit Straff wider alte narren/vnd was küsch machet (exaudi).

Item vff septuagesima ein clein Brößā lin wider vnküscheit/Die history von lumpen vffheben/Vnd zü Straßburg wie dy frauwen ire mentel vffheben.

Von dem Weibruch der heiligen stett. Von dem wechter vff dem thurn ob er die kirch entere mit frauwen. Mit geistlichen lüten sünden ist der gröst weibbruch.

Item an dem Mitwoch nach Oculi wider die statut das man kein priester in den spittal sol nemen.

Item an dem Sampstag nach Occuli was hond wir mit den pfaffen züschaffen.

Item drei fragen wie reich sein die pfaffen/warumb buwen sie nit ein eignen spittal

Item warumb verlieren arm burger an den reichen weñ sie verderben vnd vß der stat gon. Item warumb nimpt man nicht als bald eins gemeinen burgers knecht in den spittal/als eins gewaltigen. Item warumb bricht man nit ab in der obern stubē vnnd nummen in der siech stuben/weñ es thüer ist.

Judica wie Cristus ist ei bruckēmacher

An dem Sontag vor Dionisy/warum̄ sollen wir bitten vmb einen güten bischoff siben vrsachen/er sol siben stück an ym haben/vnd stot die sermon auch in dem euāgelien büch.

Vil exempel von dem tod/von dem hů„ner korb/vnnd würt die History vßgelegt von Jhericho wie die mauren fielen.

Item an der kilchweiß zů den Rüwern sagt er wie man sol ein hauß bauwen/drü ding thůt man/man macht daz fundamēt man richt den buw vff/vnd deckt in.

Item an dem Sonnentag nach der hei„ligen drei künig tag von zweien götlicher liebin/eine ist vertrochen vnd yngossen/die ander ist wircklich/mit siben exempeln.

Vnd von dem/cras/cras/wie der seelen heil stot allwegen vor der thür/vnnd wie man bereit ist wenn man zů dem tantz sol gon(Domine d. aperi nobis)Vnd wie die gnad nit verdient mag werden/wir mögē vns aber bereiten darzů.

An dem dritten sontag nach der heiligē drei küng tag vō götlicher liebe wy sie ist dē menschen die gröst gnad aber nicht die hö„chst/wie sie nieman verdienen mag/ von siben gnaden die sanctus Paulus setzt.

An vnser frauwen tag Purificationis/ von götlicher gnad/warumb sie heißt die gnad christi.

Item welche werck mit ewigem leben be„lont werden/mit schönen exempeln/vonn neid der kinden/vnd vier antwurt warūb sie den menschen mag werd machen.

An dem fierden sontag nach der heiligē drei künig tag sagt er wie die gnad gottes heißt feuer/von siben vrsachen des feuers es reiniget/wie sie die sünd deckt/vnd was sünd sie verzeicht/von sant Dorothea/die liebe ist gleich auch dem tod.

An dem Sontag septuagesima / war„umb götliche liebe heißt gmeinschafft/des heiligen geistes siben vrsachen. Item wie du deinen freien willen behaltest / du ma„gest sünden oder nit/mit exempeln. Vnnd wie alle menschen teil haben an einem gů„ten werck vß götlicher liebe verbracht/ ab„er mer nutzlich ist es einem dem man es zů ordinet.

An dem Sontag.lx.siben vrsachen wa„rumb die gnad heißt ein band.

An der herren faßnacht von den fünff„tzehen tugenden die in der epistel stond/vn̄ wie man es götliche liebe erkent.

Ein brösamlin wie in siben weg verstan„den würt/thůnt alle ding zů der glory got„tes/als sant Paulus spricht.

Ein ander brösamlin von straff der pre„laten.

An dem sibenzehenden sontag vō dem den das perlin gerürt het/siben puncten/ was die todsünd dem menschē thůt/sie ma„chet den menschen forchtsam/stetigs hind„sich gon.

presentationis Marie/da man der tüt„schen herren aplaß ynfürt zů Straßburg von der arch die yngefürt ward/bedüt vn„ser lieben frauwen vnd warumb. Item der herren Jhesu/darumb von der arch wis„sen wir nüt/wir glaubē es/als ein figur vō Dauid wie er tantzet. Von dem aplaß drü ding gehören zů dem aplaß.

Ein brösamlin/die da sprechen/darumb das ich nit von dē aplaß sag/so soll er nüt es ist vmb ein prediger oder vmb ein weih„bischoff wie vmb ein hencker.

Ein Brösamlin/wen ein priester öffnet den verreter in einer stat/vnnd würd irre/gularis/oder man schlüg einen zü tod der einem vnschuldigen vnrecht thet/wie soll man sich darin halten.

An dem ersten Sontag des aduents saget der Doctor vß der epistel/werden an/gelegt mit dem herren.

Ein brösamlin das einer nicht als thür sol verkauffen als er mag/noch als wolfeil als er mag.

Ein brösamlin wenn einem iungen gesellen vatter vnnd müter/oder einer iungē frauwen ein alter man stirbt/so ist es eben als da man einem ein zan vßbricht.

Ein brösamlin von dem spil ob man sol widerkerung thün oder nit.

Ein brösamlin von dem spil wie es der kirchen zügegleicht würt/was daz gradual was pergamen ist/wie sie der hencker wei/het/was der segen vnd das weichwasser ist

Ein brösamlin vonn der ee/ drü g/g/g/ sol ein tochter habē/Gestalt/Geberd/Gelt Vnnd von manlichen weibern/vnnd von weibischen mannen. Maria het vier töch/tern die sie vermehelt haben.

An dem Sontag vor der heiligen drei künnig tag was zü einer gütten meinung gehöre/das die mit dem end güt seien /vō presentz nemen.

An der heiligen drei künig tag saget er von üppiger eer/wie die dem staub züglei chet würt. Vnnd wie die begynen sich selb er hören.

An dem sontag nach der heilgen drei kü nig tag/wie üppige eer ich weiter gleich dē wind/Von sant Gangolffs fraw die alle freitag trunzlet.

An dem.lxx.sontag von üppiger eer die ist gleich der haußfrauwen Pharaonis wy die knecht mit des mans weibern vmbgō üppige eer ist auch gleich den tentzerin Herodie.

An dem Sontag.lx.wie üppige eer ist gleich den zübeln.

An vnser frauwen Liechtmeß abent sa/get er wie üppige eer ist gleich einem Laubfröschlin/vnd alle tugent haben ein laster aber üppige eer vermischet sich in alle tu/gent.

An dē Sontag Oculi von sibē knöpflī die man vff sol thon deñ nüt dā ď tüffel dē menschen den halß beschlüßt das er nicht beichtet/es ist scham/forcht/mangel/spot/liebe/widerkerung/hoffnung/von der Sirenen mit leren legelin/lusts/eer/güts 2c.

An dem Montag nach Oculi von dem fünfften knöpflin. Ein exempel von dem studenten von Pariß. Item von dem der zwovnnddreissig sachen zeschaffen hett / dar nach wolt er sich zü got schicken.

An dem grünen Donnerstag von sibē eigentschafften die die Oslig an ir hat/ die einer auch sol haben der zü dem sacrament wil gon. Wz andacht sei wie man sich zwinge zü liebe mit einem exempel einer iungen frauwen gegen einem alten man.

An dem Mitwoch in der Karwochen/sagt er von dem leiden christi wz nutz vns dauon entsprungen sei/vnnd was Isaias in der epistel sagt das er gelitten hab. Wie der herr ist der seckel darin das gelt ist vnser erlösung. Wie er frid hat gemacht in alle weg vnd vns ein pacem gewunnen.

Vff Jubilate/von siben vrsachen wa- her kumpt so vil leidens vnd anfechtung Vnnd wie die vernunfft dich allwegen gü- tes lernet. Was tugent behaltet. Das ein mensch mer vermöcht zeleiden vmb gotes willen dann er vermeint. Item wir sollen essen wie man artznei nimpt.

Ein Brösamlin wie drü geschlecht strei- ten wider das fleisch/vnd vier geschlecht d' menschen seind in denen es war ist.

An dem Vffart tag sagt der doctor wie Cristus siben stück hat gethon vor seiner vffart/die ein mensch solt thün vor seinem tod. Vnd wie ein mensch der welt sol vrlob geben/vnd vil von der kunst zesterben.

Vff Exaudi weiter von sterben wie dz leiden für vns genüg hat gethon/warum̄ müssen wir deñ arbeiten/vnd wie Cristus ist in eigner krafft vff gefaren. Item von den vier elementē im menschen/von testa- ment machen fridsamglich. Item vō welt licher cleidung die mā hinweg thüt ein zeit.

An dem sechtzehenden Sontag/siben vrsachen warumb ein iung mensch got soll dienen von gütem ynsprechen die got gibt in der iugent vnd nit in dem alter. Wie si- ch die alten weiber zieren. Wie Gerson mit kinden bettet.

An dem sibenzehenden sontag von dem eschengrüdel/Das ein fleisch gebraten ist/ von beichten/von dem zügon/ein exempel von einer closterfrauwen die ein eschēgrü- del was vnd ein gotßfründin.

An dem zwölfften sontag. Ein frag vb- er das Euangelium (Bene om̄ia fecit) Ob sie gesündet haben da sie es sagten/so doch Cristus es inen verbotten het siben schloß red. Von den räten euangelii wie man sie verston sol/warumb der herr den backen Malcho nit dar gab/vnd wie die heilig ge schrifft sol verstanden werden (Ex circum stantiis).

An dem Sontag von den broten/es syn zwen hunger. Fünff mañ sahe sant Bern- hart die assen fünfferlei/aber keiner ward ersettigt. Vnnd von vier redern sant Ka- tharine.

An sant Johans tag (Baptiste) von ze- hen stückē die keiner im hymel hat gehabt.

Ein schön stück von dē Aue maria wie es von vier personē zammē ist gesetzt.

An dem Pfingstag von der sendūg got- tes des heiligen geists.

Vff Natiuitatis Marie. Von der wü- ste/wie dise weltwüste seind. Von Bulschaf- ten. Wie der tüffel vogler mit dem cloben vnd erwischt einen bei dem har/oder bey dem maul/henden &c. Er facht auch müß drü specklin hat er.

Von der geistlichen wüste wie sie stot vff siben stücken von gehorsame/armüt/ge- dult drü exempel/von beiden wüstinen ist Maria vff gestigen.

Ein taffel vber den tractat Bröſamlin Keiſerſpergs genant / etlicher fürnemſter ſententz vñ nützlicher wort darin zů dem kürtzſten begriffen / geordnet von brůder Johanni Pauli barfůſſer ordē nach dem a b c vnd zal der bletter.

A

B

C

D

E

F

L

M

N

O

P

V

X

Z

Keiserspergs Predig

Hie würt vfgelesen die brösamlin von des hochgelerten doctor Keiserspergs tisch/so er in vil malen gepredigt/hatt der eerwirdig brůder Johannes Pauli vff gesamlet/vnd hie nacheinander gesetzt/vnnd trucken lassen vonn grosser bitt wegen die an in gethon/vnnd auch in hoffnung das mancher mensch sich daran fruchtbarlich bessere zů seiner seelen heil vnd selikeit ꝛc.



In dem iar da man zalt

tusent fünffhundert vnd sechß iar/da hat Doctor Johannes Geiler von keisersperg zů Straßburg in dem münster geprediget von den blattern an dem heimlichen ort/ vnd seind die gestalten/sünden der vnkü/scheit/hat brůder Johannes Pauli barfůs/ser ordens die püncrlin behalten//vnd zesamen hieher wöllen lesen/als cleine brösam/lin die er vff gelesen hat das sie nit verlorē würden.

An dem Eschermittwochen

fieng der Doctor an die matery.

(Thema. Erunt vesice in hominibus). Es werden blattern in den menschen.

In vergangnē iaren hab ich euch gesagt von mengerlei blatteren die da seind an dem mūd das ist vonn den sünden des munds/der wol. xxiiii. seind. Jetzund so hab ich für mich genummē/die blattern die da seind am heimlichen ort/an der schā wann die selben blattern die seind sorglich wann man zeugt sie gar vngern vnd man schampt sich ir gar übel/also seind die blattern/das ist die sünd die an dem heimlichen ort verbracht werden/das seind die sünd der vnküscheit/die seind sorglich/wañ mā sie selten recht zögt vnd clarlich daruon beichtet/vnnd es seind dise hienach

Bůbenketzer Kůketzer Frauwenketzer Fründschender Junckfrawenschender Raub Eebruch
Weihbruch in gemein sacrilegium
Weihbruch der münch/nunnē vñ pfaffen
Weihbruch geuetterget beichtueter/touffer
Weihbruch der reinen hertzen die einfaltiglich glaubt haben
Weihbruch der zeit
Weihbruch der stat
Einfaltigklich vnküscheit

Es hat sich kurtzlichen

absoluiert von den ersten/wan er sprach es wer nit hübsch lang daruff zeston vff den sünden/darumb man die lüt brant/aber von bůben ketzern sprach er vnder anderm also. Sanctus Paulus zů den Römern (ca. primo) schreibt er also (Regnum dei nō) Das reich gottes besitzen nit eebrecher/trūcken bōltz/dieb die weichen abgötterer keiner der sich laßt florentz. &c/noch keiner der floren. &c/ nim es (Actiue vnd passiue).

Die sünd die man zů dem nechsten am freitag vergangen gestrafft hat (da mā dy zwen man verbrant Jheronymū vnd den Fleschenmacher/die beieinander hetten geschlaffen vnd ire eefrauwen verlassen) da hab ich vor dreissig iaren wider das laster geschruwen/also treffentlich vnnd also genow/das man es het mögen mercken/ also dz ein gůter fründ auch ein gelerter zů mir sprach. Lieber herr doctor es ist genůg von dem ding/ich weiß noch wol wz ich wißte es ist nit on vrsach das gestifft ist von einer personē/wā ich sie nant so kantē ir sy wol das mā yeglichē schůlmeister zů den vier stifftē alle iar sol ein güldin gebē/dz er seine schüler sol zů predig lassen gon in d' fasten/ damit sie behüt werden vor schandē. Du bedarffst als grosse sorg zehon zů behüten die iungē hübschē knabē/als iung hübsch töch

ter/sie werden geschent sie wissen nitt was es ist/vnd wenn sie groß werden/so thůnt sie auch das sie in der iugent gesehen haben vnnd ist ein arm ellend ding darumb. Darumb so sollent ir euwere knaben nichtt zů den knechten legen/noch knaben zůsamen du solt deine kind nit heim schicken / es sey Cüntzen bentzē oder heintzē/es ist ein arm ding das das laster vß welschen landen kū met in vnser land. Ja sprechen sie mā solt nichts dauon reden man lernt es. Wer es vor nicht gewißt hat/der lernt es nitt von dißen worten die er von mir gehört hat. Es ist (In quodam capitulo generali ordinis predicatorum) beschlossen worden/das mā offenlich sol daruon reden. Sanctus Paulus hat das laster beschriben offentlich/vn̄ das den Römern geschickt. Es sprichet ein Doctor/welcher mensch als läg in d sünd bleibt/als alt Cristus ist worden/dz ist fiert halben vnd dreissig iar/der laßt sein leben lang nimmer mer daruon. Darum so haben ein vff sehen vff euwere kind. Jr sollen auch töchter nit zůsamen legen / noch dein tochter nit zů deiner kellerin legen/es küpt das dein kellerin rüdig vnd schebig ist/vn̄ dir dein tochter auch verwüstet. Darumb wer in der sünd ist gewesen in seiner iugent der beicht es vnd kere sich daruon/vn̄ thů rüw vnd penitentz darfür/vnd bitte Gott das er es im vergebe.

Ein ander brösamlin.ein

exempel hat doctor Keisersperg gepredigt hat frater Johannes Pauli hieher wöllen setzen von dem laster.

Wie ein hertzog ein iungen knaben vnordēlich lieb wolt hon/des in der iung in sein antlit schlůg.



Zu den zeiten des keisers Otto des ersten. Jr sei drei gewesen nacheinand (Otto bapst (Otto regnauit tertius Otto) vnd hast noch ein verß (Otto tenz mappam madida mappam tenet Otto) Den verß liset man hindersich als fürsich) Da was ein heid der het in genummē ein stat die hieß cordua dannen har Seneca was / der zoch darnach weiter hinyn / in hispania vnd vberhaubt ein land / da waz ein hertzogtumb in. Etlich wurdē geschetzt vñ lößten sich / etlich fürt der tyrann mitt ym hinweg. Also ward der hertzog in dem selben land so fast vberschetzt das er nit vermöcht die sum gelts zůgeben vnd was cristen. Der hertzog het ein sun hieß Pelagius der sprach. Lieber vatter ich will mich für euch dar setzen / ir seind ein alter man vnd bedörffen baß das man euch diene weder das ir dienen / so bin ich iung vnd mag es baß erzügen weder ir. Nein sprach dͤ hertzog du bist iung vñ magst mich noch wol ersetzen / darumb so wil ich mich gefangen hinweg lassen füren / beleib du hie vnd besitz das land. Je der iung sprach / vatter dz sol nicht sein / ich wil es nit geschehen lassen vnnd redt so vil mitt dem vatter / das es der vatter geschehen ließ / vnnd der tyran fürt disen Pelagium mit im vnnd mit andern gefangnen in die stat Cordua die er vor yngenummen hett / vnd legt sie in den kercker vnd gefangen.

Also solten alle sün thůn für ir eltern / dz wer vatter vnnd můter recht in eeren gehaben / darumb die weil vatter vnnd můter leben / so eerent vil kinder sie nit / die dz wol thůn möchten vnd solten / aber wenn sie gesterben vnnd sie sie nit mer haben / so woltent sie inen gern gůtz thůn / so ist es versaumpt / dauon soltest du allwegen vor die ding betrachten was es vff im trůg vnnd solliches fürkummen.

Diser Pelagius als er in dem kercker lag / sprachent des tyrannen diener / er solte den knaben zů im nemmen er wer geschickt dann es was ein hübscher knab / vnd wißten doch wol das der heid ein ketzer was. Er hieß in dar bringen / also thetten sie yn auß dem kercker / er was ellend worden / sie legten ym hübsche cleider an / das er eerlich vor dem tyrannen ston möcht. da brachten sie im in dar / da můst er vor tisch ston vnd mitt andern im zůtisch dienen. Der knab gerlet dem tyrannen wol gefallen für andere Er sahe yn stetigs an / vnnd auff ein mal da man gessen hett / da nam er den iungen vff ein ort vnnd bůlet vmb in / vnnd sprach wie er in fast lieb hette für all andere / vñ redt solliche wort / die sich nicht zymmē hie zů reden. Der knab warte sich vnnd sprach Es zympt sich nicht das christen gemeinschafft haben mit den helden. Je der tyrañ küßlet ym er wolt in groß machen / vnnd verhieß ym ein land yn zů geben vnd hoch zůbringen vnd zů begaben. Da der iung sahe das er im nit wolt abston / da erwuscht er die faust vnd schlůg in in das antlit / das im mund vnd naß blůtet. Der tyrañ ward zornig vnnd hieß den iungen in ein schlenckern legen / vnnd in vber die mauer außwerffen in das selbig wasser / an dem selbigen ort warendt insulen Baleares / da man mit schlenckern fichtet / vnnd ein wasser floß vor der stat hin / da můst man allwegen mit den schlenckern dz bret dort ienseit dem wasser treffen dem die gab wer-

den solt. Jederman lüff hinuß/wolten scho-
wen wie es dem iungen ergangen wer. Al-
so funden sie in das im nüt geschehen was
da verkunten sie es dem Tyrannen/der be-
falhe man solt im das haubt abhauwen/
das geschahe / vnnd wurffen das haubt
vnnd den leib in das wasser. Der leib sch-
wam stetigs entbor/in dem kament zwen
fischer/die namen den leichnam in dz schiff
vnd süchten das haubt Pelagii/vnd fun-
den es/sie sahen das er ein cristen was ge-
wesen/sie sprachen zammen sie wolten inn
den christen bringen / sie würden inen gelt
geben/als auch geschahe. Die cristen nam
en den leib Pelagii/vnnd woltent das hau
bet versüchen in dem feuer. Sie baten got
den herren wer er ein gwarer martirer/ so
solt er dem haubt nüt lassen beschehen/wer
er nicht ein martirer/sunst ein frummer cri
sten/so solt er im ein zeichen ein bleßlin an
der stirnen lassen werden. Also von dem
grossen feuer ward dz haubt als gold pro-
biert/ward hübsch/recht als ob es noch le
bete. Also hielten die cristen den leib Pela-
gii vnd das haubt eerlichen/als ein marti
ren vnd ein heiligen vnd lobten got.

Dauon sollent vatter vñ müter gewar
ner sein/sollent ire kind in hüt haben/ir sün
nicht minder weder ire töchter. Es ist der
tüffel das yetz der walen ketzery in dis tüt-
sch land kummen ist/da sollendt auch die
schülmeister lügen vnd die knaben in gros
ser hüt haben/vnd wenn sie angesprenckt
werden/vnnd inen solich sachen begegnen
das sollent sie vatter vnd müter sagen/vñ
einen mit der faust in das antlit schlahen/
es sei ein tochter oder ein knab/als diser pe
lagius hat gethon. Ich wolt das selb gelt
gern geben das einer verlür darumb/ weñ
es von im geclagt würd. Es ist aber noch
niemans kummen der geclagt hab.

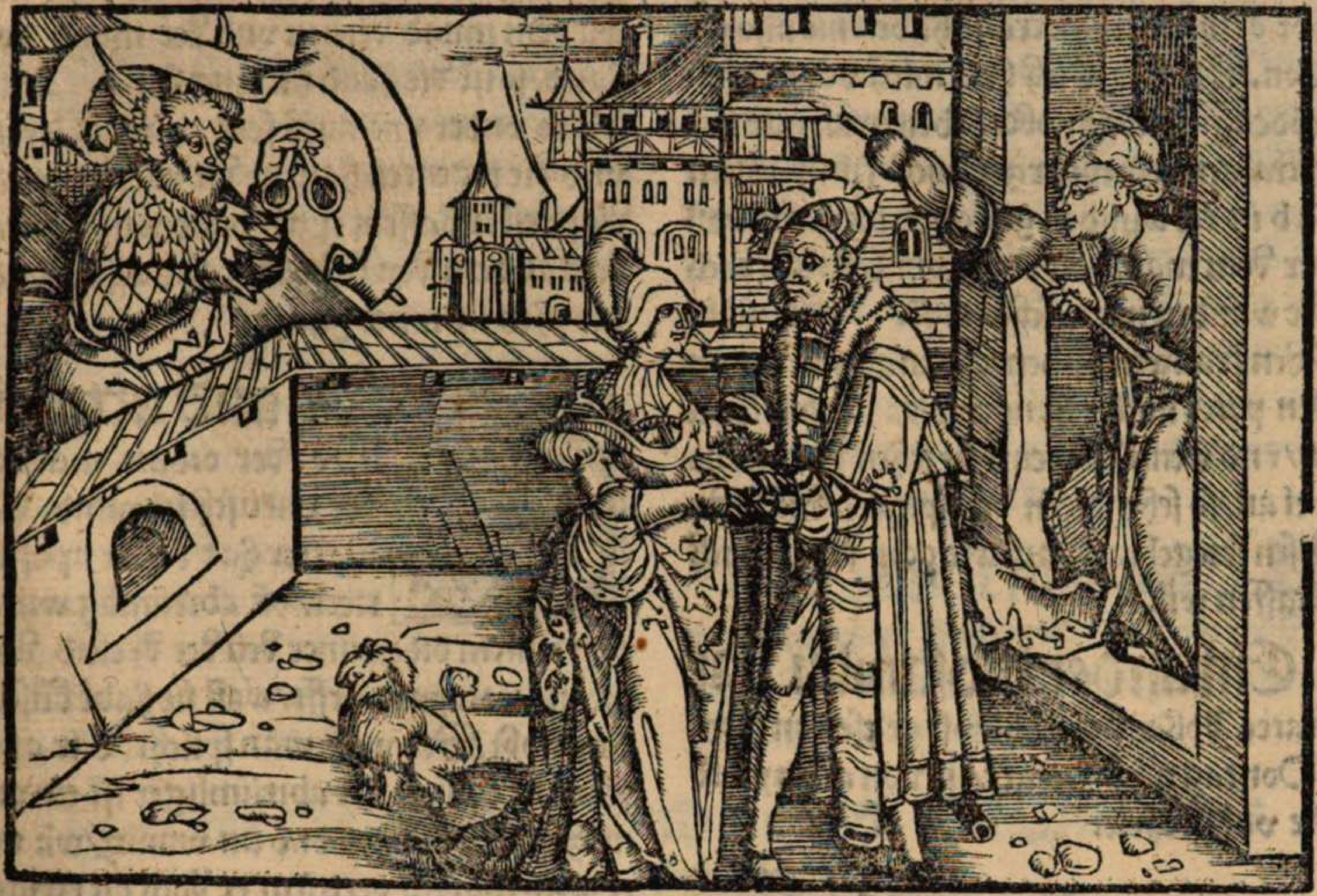
Du sprichest. Wer wolt es dir sagen/wz
sagst du ymmermeder dauon. Ich wil dir
sagen/du weist nit das ich weiß vnnd sich
Der wechter vff dem thurn sicht so es brüt
das sihest du nit/er sicht es aber / darumb
so hört er nicht vff züschreien / alle die weil
es brent. Daruon wenn du sprechest was
schreiet der wechter ymmermeder/ dz wer
ein thorheit. Also kumpt manig mensch zü
mir das solich ding sagt vnnd clagt mitt
weinenden augẽ. Der Pelagius forcht got
durch welche forcht er sein blüt vergossen
hat/vnd ewigs leben erlangt.

Aber ein brösamlin von einer predig.

ES wz ein beses-
sen mensch von dem böß
en geist/der wolt nit auß
gon/es wer deñ sach das
man drei gelesen messen
hette von einem priester der iunckfraw wer
die fründ kamen zü den barfüssern vñ fra
geten nach einem sollichen priester/dz er dy
drei messen solt lesen. Der vatter Guardi-
an sprach/ lieben fründ semliche geistliche
brüder seind da vß in der terminy vñ sam-
len. Sie giengent zü den predigern. Der
prior sprach semlich reine brüder die sei fast
geschickt zü der leer/sie seind zü Köllen vff
der hohen schülen. Sie kamen zü den car-
meliten/die hetten sunst dreissigsten zü le-
sen. Sie kamen zü den Carthüsern/die na
men sich semlicher weltlicher sachen nichtz
an. Sie kamen zü den stifften/es was nie-
mans daheim (Habes pauca nomina in
sardis) Süch in dem euangelien büch am
nüwen iar von dem stein.

An dem Montag nach Oculi. Las frater Johannes Pauli aber ein brösamlin vff/ sagt von dem eebruch.

Hie lügt Bentz nach einem frummē eemā So macht die pril dz er nit wol sehen kan.



DEr Doctor machet vff den selben tag ein spiegel/ darein die eebrecher solhen sehen/ vnd waren die gesatz die da den ee bruch strafften/ vnd waren nün schadē die von dem eebruch entspringen/ die erzalt er. Item nym auch die exempel der heiligen/ als Joseph vnd Susanne/ vnd sunst einer eerlichen römerin/ die sich selber erstach zů zeiten Maxeno/ vnd was nit Lucrecia mit dem exempel von fünff rosen vff die meinung. Es was ein ritter der brach sein ee vnd eim mulberbaū in seim gartē vor der stat. In d nachgēdigē nacht/ sein eefrawe ein frumme fraw die schry vnd fechtet/ der herr stieß sie in ein seiten/ vnd weckt sie vnd sprach fraw was troumt euch/ ir habē vor nie mer also gethon. Sie antwurt/ mir hat getraumt wie einer euch ein schwert in euwer hertz stech in vnserm garten vnder dem maulberbaum/ das hab ich gesehen/ darumb hab ich also gethon. Er sprach sch laffen fraw es ist fantasy. Er wißt aber wol was messers es wz. Da es tag ward d herr gieng zů den Barfüssern/ vnnd nam seinē beichtherē vnd giengen miteinand in den garten/ vnd vnder dem selben baum beichtet er seinen eebruch mit grossem ruwē vnd weinen. Der beichter gab im zů bůß fünff Aue maria am selben ort zů sprechen Er sprach herr es ist zů wenig so vil fasten vnd grössers hab ich verdiēt. Er antwurt thůn daz ich euch geheissen hab. Darnach giengen sie heim vnd wolten miteinander zů ymbis essen. Die fraw was wider schlafen gangē. Der herr sprach lassen sie ligen geben vn s zůessen. Da sie ob tisch sassen/

Da erwacht die fraw vnd gat in den ſal/da
ſahe ſie den herren da ſitzen / da fiele ſie ym
vmb den halß vnnd küßt in. Der her ſpra
ch/frauw wie thůnt ir alſo/ ſchamen euch
vor dem erbern herrē/ir haben nie alſo ge⸗
thon. Sie ſprach ich hab mich vor groſſen
fröden nit mögen vberheben/wañ mir hat
getraumt wie ein artzet euch fünff roßen
hab in die wunden geſtoſſen im garten vn
der dem maulberbaum/vnnd haben euch
die wunden nüt geſchadet ꝛc. Die hüb⸗
ſchen frauwen haben etwan agnus dei an
den pater noſter hangen / da ſeind ſpiegel
in/vnd wenn du wenſt ſie ſehen das agnus
dei an/ſo ſehen ſie in den ſpiegel. Sich du
diſen ſpiegel auch an/wie gott den eebruch
ſtraffen wil.

Ein ander bröſamlin hat

frater Johannes pauli vff geleſen an dem
Montag nach Letare/iſt von artzny wid
die vnkliſcheit.

Die zwölft blater
heißt vnküſcheit deren die
in clöſtern ſein wz die ſünd
ſel/vnd was ſchadens dar⸗
uß kumpt iſt offenbar/hat
frater Johannes Pauli nit memoriert. Ab
er von der artzny wider die blatter hatt er
drei bröſamlin vff geleſen/dauon der doc⸗
tor geſagt hat. Der doctor ſprach dz drei
artznyen ſein wider die blatter. Die erſt
iſt/dz cloſterlüt ſollent gedencken das ſye
ſeind (In corpore miſtico) In dem geiſtli⸗
chen leib/gleich als das angeſicht in eim ge
waren leib/darumb die mit cloſterlütē vn
küſcheit treiben/die ſpüwen got dem herrē
in ſein angeſicht/darum̄ ſo hüt du dich dar
uor (Corpus miſticum) Iſt nicht von ſan
cto Paulo funden worden. Haben auch dē
geiſtlichen leib gehabt als wol als wir/dar
umb ſo ſeind wir alle glider an dem geiſtli⸗
chen leib/vnd ſolten einander lieb haben/
als glider eins leibs/vnd einander dienen/
als ein glid dem andern/weñ die hand nit
wil dem mund dienen vnd der mund der
hand/ſo iſt die hand nit lang hand. Alſo
ſolt es vnder vns auch ſein / aber ir leyen
vnd die regenten haſſent die prieſter/vnd
die prieſter haſſent euch/vnnd wil ye eines
dem andern den ſchwantz ab beiſſen vnd
das thůt nymmer gůt.

Die and artznei
iſt/dz der ordens menſch
der vnküſch iſt vnnd die
blatter hat daz er apoſta
tiert/vñ abtrümlig würt
von ſeinem orden/mer deñ der dz cleid des
ordens von ym würfft/wañ ſie habē küſch
eit gelobt. Der weiß man ſpricht (Vir apo
ſtata in vtilis) Ein abtrümliger iſt ein vn
nütz man/er iſt got vnd im vnnütz/wā wz
er gůts thůt/ſo verd ient er doch nit ewigs
Sie leſen alle tag meß vnd haben die me⸗
tzen im huß. Der ley gat einiſt im iar zům
heiligen ſacramēt/vnd weñ er ein meitlin
bei im hat/ſo laßt man in nit zůgon/vñ d
prieſter hat es im huß vñ gat alle tag ſchier
zů/wz ſagſtu darzů/Wz ſol ich darzů ſagē
es mißfelt mir als wol als dir/weñ mā ab⸗
er alſo mit verhengtem zaum wil in die hell
rennen/ſo ſolt du den ſelben nicht nach ren⸗
nen/ich kan ſunſt nüt darzů ſagē. Zů dē
andern ſo ſeind geiſtliche lüt die vnküſch
ſeind vnnütz irem nechſten/wann ſie gebē
ynen ergerniß/vnnd ſeind der welt zů einē
geſpöt. Es ſprechen ettwann die gewaltigē
vnnd die regenten. Die geiſtlichen ſolten
beſſer ſein vnnd geiſtlicher erſcheinen denn
ander lüt. Du ſagſt gar war. Aber du vñ
ir regenten ſolten auch beſſer ſein dan das
gemein volck/ſo ſeind ir vil böſer dann ſie

wann wa ein burger oder ein pfaff ein hůrē hatt/da haben ir drei oder vier zů euwer frauwen.

Nun die dritt artzny ist/das die blatter dem tüfel wolgefalt/wenn ein closter mensch vnd ein geistlicher vnküsch ist/so ist es dem tüffel nüw rat/hüet/vnd beiß/es ist im ein seltzame speiß/ vnnd besunder wenn es die obern thůn/d Guardian/Prior/Apt/Bischoff/Bapst/wañ warumb/wenn der apt die würffel legt so ist den münchen erlaubt zůspilen. Jch hab euch ettwann ein exempel gesagt von einner Eptissin/die ein niderkleid für ein weil vff das haubet satzet / vnnd kam zů einer andern frauwen die den bůlen verborgen het vnd visitiert sie vnd sprach zů ir/wiltu vnser closter also geschenden. Vnd dise sprach fraw was haben ir vff dem haubt für ein weil/da sie es herab zoch/da sagt sie also/ got helff vns recht allen. Der weiß sprücht(Ecclesia.xiii.)also(Leoni est preda onager)oder(Venatio leonis onager) Der waldesel ist ein raub dem Leuē. Der wald esel das ist ein clostermensch das ist wildtbredt dem Lewen dem tüffel. Etwañ was es also/weñ der tüffel ein clostermensch da zů bracht/das es vnküsch was/so wz es im ein wiltbret. Aber ietz so ist es nit mer also/ es ist ietz verlegen wildtbret/es ist ietz als gemein das man sein nit mer achtet/es wz im ettwann ein schleck.

Am Dunrstag nach Letare/hat frater Johannes pauli ein brösemlin gesamlet von etlichen closterfrauwen die da hůren darzů seind.

Wie die eltern vatter vnd můtter ir töchter vnd sün in closter thůnd.



Die nunnen vnd closterfrauwen/ die haben auch die blatter von derẽ ir gehört haben der vnkü scheit/ vnd nicht allein haben sie es/ auch ir vatter vnd müter vnnd alle die die ire kind an semliche ort vnd stet thünt/ die haben die blater vnd teil an der sünd/ die sehen nicht die eer gottes an/ aber ir eigen entladung das sie iren abkummen Jch weiß nicht welches schier das best wer ein tochter in ein semlich closter thün/ oder in ein frauwenhauß. Wann warumb ym closter ist sie ein hür/ so ist sie dennocht ein gnadfrauw darzü/ aber wer sie in dem frawenhauß/ so schlüg mã sie vmb den grind vnnd müst vbel essen vnnd trincken/ man würff sie ein steg auff die ander ab/ deñ so gedechte sie wer sie wer/ vnnd schlüg in sich selber/ das sie in dem closter nit thüt. Gebest du deiner tochter ein man du hettest (Interrogatoria) du fragtest was er für ein man wer/ was er hette ꝛc. Also wilt du dein tochter in ein closter thün/ so frag auch was man für ein wesen füre. Du sihest wol wa die thüren mit einem hanffstengel beschlossen seind/ vnd wa da ist ein vß vnd yngon als in einer batstuben. Jn anderen clöstern da man went es sei beschlossen/ aber sie leben sunst inwendig übel/ sie habent nicht ein gemein gwandhuß/ noch ein hafen/ Werent ir alle nunnen so wolt ich euch sagen wie die mit in lebten die zü in gond. Auch die regenten haben teil an iren sünden die semliche stett vnnd mördergrüben vnd verderbungen der seelen dulden vnd sie beschirmen/ wann sie achten nichtt der seelen heil/ aber des seckels heil.

Am samstag nach Letare.

Frater Johannes Pauli hatt ein ander brösamlin vffgelesen/ vnd das ist von dẽ beichtkind/ vnd von dem beichtuatter ꝛc.

Der bychtuater vñ das beichtkind die machẽ kei geuatterschafft/ wann sunst so möchte des beichtuatters sun in der gantzen pfarr kein eefraw finden/ aber wenn du sündest mitt dem beichtuater/ so ist es auch ein weihbruch (Sacrilegium) Vnnd als schwer als die andern weihbruch. Der beichter vnd das beichtkind seind einander verbundẽ in trüwen/ wann es im sein heimlicheit offenbaret/ da es sunst nit aller welt güt nem/ das man es wißte/ darumb der beichter dem beichtkind auch sol verwant sein. Er soll fleiß an keren vnnd sol es fragen/ vnnd sol im nit seine wort brechen/ vnd sprechen sag nummen die grossen stück/ hast du nitt gemordt/ gestolen/ gebrant/ das man bald da von kum/ die weil möcht er sechß oder siben pfening gewunnen haben/ so gewint er kü zwen pfening/ warumb/ das gelt gat ym in seinen seckel/ wer aber ein stock gemacht er thet mer fleiß. Es seind etliche beichtueter/ die thün gleich als die scherer dy einem zwahen/ die weil sie gemechlich laugen vff schütten/ so schaumet es/ so förchten sie sie müssen im lang zwahen/ so schütten sie die laug eins mals vff/ so kummẽ sie da vō

An dem Montag nach

Judica/ aber ein ander brösamlin/ ist von gilgen blettern.

Die:xv.blatter das seind iunckfrauwen/ schwestern/vnd begynen die nitt offentlich küscheit geloben/aber bei inen selber. Die gelübt hindert das Sacrament d' ee/sie sollent nicht mann nemen/wañ sie aber darüber mann nemen/so sollent sie den man behalten/wann die einfaltig gelübt zerbricht nicht die ee/aber ee sie bei schlaffē oder eeliche werck verbringen / so mögent sie in ein closter gon/es sei dem man lieb od' leid/wenn aber das werck vergangen vnd verbracht ist/so sollent sie dem man vndertheniq vnd gehorsam sein/sie sollent aber eeliche werck nit begeen oder heischen. Du sprichst heiliges crütz solt ich es begeren/ich hab es mein lebtag nie begert. Man weiß wol wie die ding zů gon/man begert nicht alle ding mit worten/es gehört in die beicht

Ich wil dir artzny geben wider die blattern. Nym ein gilgen die hat sechß bletter/ vnnd inwendig seind gele stenglin. Man spricht ondas das gilgenbletter seient gůt für die schwartzen blattern.

Dis seind die sechß bletter.

Sobrietas	Messikeit
Ocium	Müssiggon
Humilitas	Demütig
Custodia	Behüt
Tēporātia vestroꝛū	Messig d' wort
Fuga	Flücht

Das erst blat ist messigkeit.

Jheremias sprach/hoffart /vberfluß/ müssig gon/o sodoma seind deine schwestern/wa vberfluß vnd genůgsamkeit ist/ da ist nicht vil erberkeit/darumb so ist hie kein erberkeit/aber grosse hoffart/wañ hie ist alle vberflüssikeit/vnd so vil müssiggēger. Einem wagēroß dem geligt der gammel/aber die müssiggenger hengst die smecken ein merhen vber ein halbe meil wegs Mein knecht sprach nechtin zů mir/es ist ei gůte stat hie/was findet man nicht feil hie Ich sprach erberkeit ist nit feil hie/vñ hett man schon sie feil/man můst sie gar wolfeil geben/ee das man sie kauffte.

Das ander blat an der gilgen ist müßiggon /nit müssig gon als du wenst/wann das müssiggon ist ein stieffmůter aller tugent/vnd ein můter aller laster/hastu erst von dem roß gehört/aber das (Sacrū ocium) Das heilig müssiggon/das da stot in contemplieren vnd in betten/das gelegt einem den gammel.

Das drit blat ist demütikeit inwendig in dem gemüt/vnnd außwendig in deiner cleidung.

Das fierd blat ist bewarung der fünff synnen.

Dz.v.blat ist messikeit d' wort. Dy iūckfrawen die setzen ire wort ordenlich nacheinander/als man züblen setzt/ire wort sollent mit scham geziert sein.

Dz sechßt blat ist flucht der welt / oder weltflüchtig. Die begynen stond da bei dē münch zereden/da bei dem pfaffen/da bei dem iunckhern. Bonadies/die föglin die also gern zů hand fliegen/seind gůt zů fahen Weñ sich ein katz oder ein hund laßt also streichen/das ist ein zeichen das sie mer bei den lüten seind gewesen. Es ist ein mißbrauch hie/das die iungen begynen zů den siechen gond. Ja der siech thůt inen nüt/Es ist war. Ist die frauw siech/der man ist aber nit siech. Ist der man siech/der knecht in de huß ist nit siech/od' der veter d' zů siechē gat vñ küpt lůgē wie er lebe/Sie gōd auch etwan vß essen/es wer besser du schicktest in en heim. Es solt den stat nieman an sich ne

men vnder den frawen/sie wer den viertz-
ig iar alt/wiewol etlich sprechen sechtzig iar
Die drei gelen bollen die inn der gilgen
seind die bedütent götliche liebe/wañ gott
ist lieb zů haben vber alle ding.

Prudenter	Fürsichtigklich
Dulciter	Süßigklich
Perseueranter	Beharrigklich

Dise sechß bletlin von gilgen sollent die be-
gynen stossen in ir fůtersecklin/sie habē seck-
lin im rock/da haben sie allerlei innen/löff-
el/messer/büchlin/vnd steckt ettwann ein
bůlbriefflin auch darinn. Ein rotbrüstlin
oder ein brantmeißlin wenn sie in dē leim
gefangen werden vnd in der stuben sitzen
zů mudern vnd lond sich fahen/das ist ein
zeichen des todes/wenn sie aber die lüt flie-
hen/vnnd von einem ort zů dem andn flie-
gen/das ist ein zeichen das sie ferr vō dem
tod seind. Also vnsere iungen frawen auch
wenn sie die mann fliehen ist ein zeichē der
frumkeit.

Ein andere artzny hat d doctor geben vff sontag nach dem Vffart-
tag/hat das Brösamlin frater Johannes
pauli her setzen wöllen/das die matery nitt
weit voneinander wer.

IR haben vil vō den blattern gehört vnnd
möcht einer noch mer bla-
tern machen vnnd herzů
ziehen/es ist aber nitt not
Es seind auch blattern gewesen die ir artz-
nei mitt inen bracht haben. Nun so
wil ich euch ietz ein gemeine salb geben für
ein gemeine artzny wider alle blattern am
heimlichen ort/vnnd das blaster oder die
salb würt vß vilerlei krüter vnnd matery
gemacht.

Das erst ist wasser	Aqua
Das ander ist abbruch	Obstinentia
Das drit ist flucht	Fuga
Das fierd ist arbeit	Labor
Dz.vi.ist gdeckt des fleisch	Meditatio
Das fünfft ist lesen	Lectio
Das sibent ist allmůsen	Elemosina
Das acht ist betten	Oratio

Das erst ist wasser. Kalt wasser ist gůt wider vnküscheit wir lesen
von sant Bernhart das er ein mal in dem
winter in kaltem wasser stůnd bis das die
böß hitz vergieng. Du solt auch also thůn
Das ander wasser ist das trehenwasser
von deinen augen. Dz drit wasser ist trübs-
selikeit/siechtag oder ander widerwertikeit
hast du aber kein leiden so thů dir selber et-
was leidens an/ropff dir selber das gauch
har vß an den schleffen/das dir die swart
kracht/an den alten mannen heißet es die
kirchoff blůmen/beiß dich selber in die leff-
tzen/Ich liß in dem altuetter bůch wie ein
fraw einen münch zů dem fall wolt habē
bracht/vnnd er einen finger nach dem an-
dern in dem liecht verbrant/wolt versůch-
en ob er die hell erleiden möcht.

Das ander ist enziehūg der speiß vnnd besunder hitziger speiß/als
pfeffer/Galrei/Malmasei/vnnd anders
trancks vnnd weins. Als sanctus Pau-
lus sprach (Nolite in ebriari vino) Jr
sollendt nicht von dem wein truncken wer-

den in dem ist vnküscheit (Non formaliter
sed effectiue) In den apotecken da sint mã
etwas damit die alten hen die alten narrẽ
meinen inen zehilff zekummen/das sie mã
weren ꝛc. Also findet man auch in der apo
teck damit du dir magst zehilff kummen
bistu geil vnd geneigter natur/vnd heißt
(Agnus castus) Die frauwen sprechen et/
wann/ich müß meinem man noch hinna/
cht galrey züessen geben. Es ist vßgericht
es ist nüt/ein blyin blech vff die nieren legẽ
das sie erkalten.

Das drit ist fliehen von

weibern. Mit allen andern lastern mögen
wir fechten/vßgenummen wider vnküsch
eit vnd den fraß/die laster sollen wir fliehẽ
Bistu ein eefraw vnd solt keinen man hon
deñ deinen man/was thüstu dañ bei andꝛn
mannen. Soltu kein frauwen haben/vnd
bist ein man/was thüstu deñ bei den frau
wen/darumb so flüch sie vnd gaff inen nit
in das antlit. Nym das exempel von dem
Dauid da er Bersabeam nackent sach/da
ward im des lügẽs/Wiltu sehen wie sie od
er augen hat/nasen/mund/zenlin/so ist es
schon geschehen. Du sprichest der ist mein
fründ/die ist mein müm/es ist ein geistlich
person/ich bin so fest als ein mauer/ vnnd
hart als ein stein/võ der fründtschafft bis
yngedenck Amons vnnd Thamar seiner
schwester/diewaren kind Dauids/der brü
der verfalt die schwester. Es ist kein fründ
vor dem andern sicher/denn die müter vor
dem sun/sie seien dan fol tüffel. Ja der ist
mein vetter/der ist mein geuatter/der zü
den dritten kindẽ/er gehört dir eins blechs
neher zü dann der schmid zü Matzenẽ/du
bedarffst dich nit förchten vor den schnap/
henen vff der gassen/die das har büffen/sy
thünt dir kein schaden/man laßt sie nicht
darzü/aber deine fründ thü es die du dar/
nach vnder die arm nimpst vnd spacieren
gond/vnd etwann thüt es der stalknecht/
wann weñ es brint/hat man nit wasser/so
löschet man mit mist. Du sprichst herest
du es mir vor langem gesagt. Ich hab dir
es wol vor dreissig iaren gesagt vnd seither
etwañ dick ꝛc. Liß die Cronicka vff vnser
frauwen hauß/wie Piramis võ seiner mü
ter ward angefochten/vnd wie er geẽ Trier
floch. Du sprichest es ist ein geistliche per/
son/geistlich lüt sollendt im gemüt lieb ge/
habt sein/nit leiblich beieinander wonẽ wã
dir sein thün vnd lon wolgefalt/so hüt di/
ch erst vor im. Es stet gar wol weñ mã in
der geisterner hüser findet münch vñ pfaf
fen vnd die geistlichen vetter/vnd weñ mã
ob dem tisch sitzt/so müß man inen hoffie
ren/ir müssen das essen vnd das auch/vß
vß an galgen spieglin/heiliges crütz wer
wolt etwas böß thün/sie seind ysin vñ stei/
nin/vnküscheit ist das feuer vnnd zemmet
die yßnen gemüt/ysin vnd stein die geben
feuer/das feuer macht den stahel gelügent
Ich bin ein mauer/was gat mich an was
die welt sagt. Ein liecht gecleibt an ein mu
er/verbrent die muer nit/noch so enpfacht
sie ein maß/vnd würt schwartz/die consci
entz ist dir not das sie rein sei/aber dein
güter lümbden der ist deim nechsten not.

Das fierd ist fliehen mü

ssig gon/es heisset das hürübel/es ist ein sie
chtag heisset (Amor herens) Wenn man
müssig gat vnd stupffet in den climpßen/
zirlin mirlin/von einem fenster lauffen in
das ander/das macht nit keusche menschẽ
Wer da hat zepredigen/der hat genüg zü/
schaffẽ vñ al sei gmüt daruff zülegen/vnd

wenn er ein hůren hat vnd wil dañ sein ge-
műt auch daruff legen/wie kan das sein/
also sag ich von andern handtierungẽ auch

Dz fünfft ist lesen die hei
ligẽ geschrifft/wilt du aber lesen Ouidium
de arte amandi/vnd Marcialem/so ist es
auß.

Das sechst ist. Gedeck
wie das fleisch würt nach dem tod/da sagt
er das exempel vß der altuetter bůch/ der
zů der frauwen grab grůb die im in seinẽ
synn lag/vnd reiß fleisch heruß vnd trůg
es in sein kammer vnd schmeckt daran.

Dz sibent ist almůsen ge
ben armen lüten/das sie got den herrẽ für
dich bitten.

Dz acht ist betten. Weñ
die ding alle nit wöllent helffen/so schrei zů
got (Domine adiuua me) Herr kum mir
zůhilff. Nym das exempel. Weñ man eim
wil ein bein abhauwen/so schreyet er vmb
hilff. Also lassent vns auch zů got vm̃ hilff
schreyen.

Am söntag so man das al
leluia nider legt. Samlet Johannes Pau-
li dis Brösamlin vnd andern/sagt er von
schleyern/die da schleyer vff tragen/vnnd
der selben lüt.

(Sint lumbi vestri precincti) Ir sol-
lent euwer lumpen vffheben.

DAs ist euch hů
ten vor den lumpen / das
ist vor den schleyern. Du
sprichst wa nit schleyer seit
da ist kein fröd. Es ist er-
logen/das widerspil ist war / wa schleyer
seind da ist kein fröd/aber die bitterst truri
keit. Nim das exempel. In der schlacht dˀ
Vngerer wider die Behemer/da dy Behe
mer sahent/das sie von den Vngern vber
wunden waren/da riet ir haubtmã Cista
das sie die Vngerer solten fliehen/vnd die
weiber ire schleier nach inen vff das feld
werffen/das theten sie. Da die Vngerer dẽ
Behemer nach ylten/da gehingen sie mitt
den sporen in den lumpen/vnd die roß mit
den füssen/vnd mochten nit lauffen / noch
sich weren. Also kerten sich die Behemer wi
derum gegen den Vngerern vnd erschlůgẽ
sie schier alle/das was der lumpen fröd.
Darumb heben die lumpen auff / das ist
(Carnales libidines) Fleischliche glüst.
Item die frauwen heben sich vff das man
inen die hübschen schůh sehe / vnd tragẽ et
was bei inen das sie wol schmecken/weñ sy
sich ein wenig baß vffhůben/würd es inẽ
wol anston/frag dich selber/ Es seind drei
hüerenbeiß hie zů Straßburg da man dz
feber an isset. Daz erst ist (Vegetabilibus)
die vnzeitigen rettich/das ander ist (In sen
sibilibus) die vnzeitigen Gens/dz drit (In
rationabilibus) seind die vnzeitigen meidt
lin oder töchterlin.

Am Mitwoch nach Iu
dica aber ein Brösamlin/sagt von dẽ als
einer an dem gewichten brech / das heißt
ein weihbruch.

NUn wer zesagen
von dem weihbruch der heili
gen stet/da man vnküscheit
verbringt. Du sprichst wider
mich wie lang wilt du in der matery bleibẽ
vnnd in den sünden. So sprich ich wie lãg
wöllent ir in euwer leckery vnd boßheit be
leiben/als lang ir nit hören vff sünden/ als
lang wil ich nit vff hören zůschryen darwidˀ
der wechter vff dem thurn/weñ es brint

so stürmpt er/vnd hört nicht vff zůstürmen es hör denn vff brennen. Es ist ein frag hie ob der vff dem thurn auch die blatter hab wen er vnküsche werck vff dem thurn thůt ob er auch entere ein geweichte stat. So sprich ich nein/wan die weihung die berüret allein (Superficiem) den vssern teil/ wā der vsser teil diser kirchen verbrant würd (laß die wend hültzin oder von bretern syn) so müst man sie widerumb weihen (Jam dubito ego quomodo in loco sacro sepelian/tur homines) Nym da ein exempel/wenn man einen vff dem kilchthach erschüß od zů tod würff/so bedörfft man die kilch nitt widerumb weihen. Also der wechter ist auch vssertthalb dem thach.

Du fragst welches ist der gröst weibruch oder die grösser sünd/wenn man vnküsch ist in der heiligen zeit/oder an einer heiligen stat/oder mit geweichten lüten. So sag ich mitt geweichten personen ist der aller gröst weißbruch/darumb so gang der geistlichen personen müssig/ordenßlüt die alle tag müssen meß lesen/vnnd hett einer ein kü angangen/spricht er ich bin nicht geschickt meß zůhaben/so spricher der oberer so schick dich aber. An einer geweichten stat da du dich selber vnreinglich griffest das dir ettwas entgieng/wenn es schon dz erdtreich nicht berürt/so ist es dēnocht die blatter der weißbruch.

An dem Dunrstag vnd Freitag ein brösamlin gesamlet vnnd ist kurtzweilig.



Die .XVIII. blatter ist (Simplex fornicatio) Einfaltige vnküscheit vnd die ist dreifaltig. Einer isset das gisselmal oder seiffer vnd isset kostlich/der ander isset schlechte mal/der drit isset das pfeningwert.

Der erst isset ein gisselmal vnd kostlich als der/der ein metzlin bei im hat/vñ hat ir zů gesagt/er wöl sie nymmermer verlassen/vnd haben liebe kind. Der ander isset ein schlecht mal der ein dürnen hatt/er hat aber ir nüt verheissen/er hatt sie auch nicht bei im. Der drit isset das pfeningwert/hüt eine/morn aber ein andre/als die ledigen gesellen thůnt/die lauffen da ď eefrauwen nach/da der iunckfrauwen nach zenacht wenn es zehen oder .xi. schlecht/so lauffen sie erst in das frawenhauß. Da ist ein frag welcher vnder disen dreien schwerlicher sünde. Jch sprich/das der erst der das gisselmal isset/vnd das vß vier vrsachen willen.

Nun sprich ich zů dem

ersten (Quia rectius contrariatur matrimonio) Es ist allermeist wider den stat der heiligen Ee/wann warumb/er halt ir glauben vnnd hatt kind/vnnd ist aber das dritt nicht/das ist das Sacrament.

Zů dem andern so ist ď

selb stat allermeist wider das Sacrament der penitentz/wann ein semlicher der mag nichtt penitentz wircken vmb der armen weißlin der armen kind willen/vnd vmb der clůßling willen/sie kan im schmeicklen vnnd im wol dienen/sie thůt was er wil.

Zů dem dritte͂ vmb des

vngescheidnen gemüts willen/sie habe͂ ein en willen zůsammen. Der schampet lerer Ouidius der spricht/Wenn einer ein eefrawe͂ wil bůlen/so sol er vor machen das sie irem man feind werd/wann wenn das gemüt geteilt ist/so werden die leib auch darnach geteilt.

Zu dem fierden so sündt

er schwerlicher (Propter occasionem peccandi) Vmb der vrsachen willen der sünd die er mer hat deñ die andern zwen/wañ weñ einer das faß mit wein in dem keller hatt oder die kant im keltwasser ston/oder das fleschlin hat an dem bedtstollen hangen/so trinckt er weñ er wil/vnd dicker vnnd vilmer/deñ solt er erst ein maß wein kauffen. Also diser der hat die fleschen an dem bedt ligen/oder es ist vmb ein wincken zůthůn so ist die sach schon richtig. Mit den andn gesellen ist es nicht also/sie müssen erst sůchen vnd lůgen wa sie sie finden vnd gat nit also geschliffen naher.

Am Mitwochen nach

Oculi aber ein kurtzweilig brösamlin. (Quare vos transgredimini mandatū.&c.)

Warub vbertretten ir gotz gebot vm̄ ewer satzūg wille͂. Jn eier statt hat mā ein statut gemacht/dz mā kein sieche͂ priester sol neme͂ in den spittal/vñ vbergōt gottes satzung vmb euwer statut wille͂ &c. Wz sagst du zů der ordnung oder zů der statut Da ich hüt erwacht da was es erst zwey/da gedacht ich diser statut nach das man kein siechen priester in den spittal sol neme͂ Vnd ich sag datzů.

Vnd sprich zu de͂ ersten

dz dise statut ist wider gotes gesatz/wā got

hat gebotten/hab dein nechsten lieb als dich selber. Sanctus Paulus spricht (Si esurierit) Ist es sach das dein feind hügert so speiß in.

Ich sprich zů dem andn dz die statut ist wider priesterliche wirdigkeit/vnd fah an võ dem Bapst/Bischoff Cardinal/Probst/Dechan/Thůmherr/Vicarii/wie sie deñ heissen/bis vff dẽ meßner/vnd die alle seind vßgeschlossen.

Ich sprich zů dem drittẽ dz dise statut ist wider die eer derẽ die sie vffge setzt haben/wañ wa man es von inẽ sagt vñ predigt/so ist es inẽ ein schäd.

Zů dẽ fierdẽ sprich ich das Dieb/Mörder/Heiden vnd Juden die werden nit vßgeschlossen/vñ setzest solliche vbeltheter für die priester.

Zů dẽ.V.sprich ich so ist sie nit nutzlich/sie bringt dem spittal schadẽ/welcher priester wil lustig sei in dẽ bycht od vff der Cantzel zů ermanen die beichtkind vnd andere/die da haben vnrechtfertig gůt/wider zůkeren/vnd man die rechten erben nit weiß/dem spittal zůgebẽ/so er gedenckt das man priester nichtt in den spittal nymmer.

Ich sprich zů dem.VI.dz die statut ist ein grosse vndanckbarkeit/wañ ein priester hat vff ein mal fünffhundert guldin in den spittal geben/vnd zům andern mal nünhundẽ guldin/vnd fünffzig guldin/Het er gewißt dz man keinẽ priester solt in spittal nemẽ/er het dz almůsen oder das gelt nit dahin geben.

Zů dẽ.VII.sprich ich daz es ist(Noua inuẽcio)Es ist ei nüwer fund wã die statut niendẽ me ist/darũb die selben die sie gemacht hõd/sollẽ geschent werden/vñ mit schandẽ vertribẽ werden.

Drü and brösemlin vff Sampstag nach Oculi gesamlet/vnd sein drei fragen.

Was hat mã mit den pfaffen zeschaffẽ sprichestu. Was pfaffen meinestu/die gesunden/oder die siechen vnd krancken Du sprichst ich acht sein nit/sie seiẽ gesunt oder siech/wz hat mã mit in zeschaffẽ. Ich sprich dz du mit den gesundẽ pfaffẽ zeschaffen hast drü ding/vnd bist in schuldig

Obedientiam	Gehorsamme
Reuerentiam	Eer erbietung
Justiciam	Gerechtigkeit

Zů dem erstẽ so hast du mit den gesunden pfaffen zeschaffen/das du inen gehorsamkeit solt erzeugen/darũb sprach der her(Super Kathed.moist)Vff dem stůl Moysi sitzen/die geschrifftgelerten/vnnd die gleißner/alles das sie euch heissent/das thůnt.

Zů dem andn so soltu inen reuerentz erzeugen/wañ ir stat heischet es/das sie priester seind/weñ einer ein ammeister ist/oder ein stettmeister/ist er edel wã er schõ ein schalck vñ ein bůb wer/noch sprichstu/gnadherr/gnadiunckher zů ym/die weil er an dem ampt ist. Also die priester seind eeren wert/gotgeb wie sie sunst seien.

Vnd zů dem so hast du gerechtigkeit mitt ynen zůschaffen/das du nicht ynen das ir abnemest die du nicht beschirmen magst/sie nit schetzẽ vñ beschwe

ren. Etliche nemen den clöſtern das ir ab in freſſen vnnd ſauffen/ſie gond von einē cloſter zū dem andern/als die denigerferlin ſich zūfüllen/vnd kummen ettwañ.v. oder ſechß deniger zūſamen.

Sie ſprechen(die ſelben deniger)wann wir ſchon inen das ir ab eſſen vnd nemen ſo ſeind ſie dennocht fro das wir ir freund ſein. Du ſagſt war/du haſt dich aber wol beſchiſſen. Wañ ein reich man durch ein wald gieng/vnd die mörder kemen an in/ vnd beraubten in/vnd ſchüttelten im den ſeckel/vnnd er bete ſie das ſie in nit zūtod ſchliegen/vnd weren ſeine fründ. Alſo die geiſtlichen ſeind fro/das ir inen das zeitlich gūt nemen/dz ir ſie nit ſollen zetod ſchlahen/vnd alſo die drü haſt du mit den geſunden pfaffen zeſchaffen/das du inen gehorſam ſeieſt/Eer erzeugeſt/vnd ſie nicht ſchetzeſt ꝛc. Aber haſt du das widderſpil mitt inen zeſchaffen/alſo das du inen vngehorſam biſt/ſie entereſt/vnd das ir inen abnymmeſt/ſo haſtu böſtlich vnnd vbel mit inen zeſchaffen/als du haſt mitt der frauwen zeſchaffen/ir man ſolt mitt ir zū ſchaffen haben. Alſo hie auch mit den prieſtern/ſie haben ir freiheit/die inen vonn Bäpſten/Künnigen/vnd Keiſern geben ſeind/das nit ein yeglicher mitt inen ſoll zeſchaffen haben.

Drei fragen

Du thūſt mir drei fragen. Die erſt iſt/ wie kumpt es das die pfaffen ſo reich ſein vnd ſo vil pfründen haben/einer hat wol als vil/zehen ernerten ſich daruß.

Die ander frag iſt/ſo die pfaffen ſo reich ſeind/warumb buwen ſie nit ein eignen ſpittal/das wir leyen nüt mit inen zeſchaffen hetten in vnſerm ſpittal.

Die drit frag iſt/man ſagt als/man ſol pfaffen eeren/vnd inen reuerentz anthūn ſie ſeind böß/ſie ſeind būben/mit irē ſchnöden leben machent ſie das ſie keiner eeren werdt ſein/was ſagſtu zū den drei fragen.

Antwurt

Du thūſt mir drei fragen/die ſol ich dir antwurten/ſo wil ich dir auch drei fragen thūn/vnd weñ du mir die drei fragen verantwurteſt/ſo wil ich dir deine fragen auch verantwurten/vnd wil ein nagel mitt dem andern vßſchlahen/als da einer eyn bedt ſeiler.

Die erſt frag iſt/ſeitenmal das mēger groſſer vnd reicher man hie im rat iſt gſin Ammeiſter/Stettmeiſter/Fünffzehener/ Dreizehener/Einundzwentzger ꝛc. vnd dy groſſen herren haben manchen armē mā vnd erbern man betrogen/vnd iſt an inē vil verloren worden/vnd hat einer ein ſchwert vff die achßlen genummē/vñ iſt zū der ſtat vßgangen/vnd iſt nymerme widkummē/ich hab ir mer dañ einen kent/vñ haben ire ſchulden nit bezalt/vnd ſemlich groſſe herren ſeind auch in ſpittal kummē vnd darin geſtorben. Nun iſt dz mein frage/warumb verſchaffen ir nit/das deren ſchuld bezalt wurden/vnd buweten auch ein eignen ſpittal für die reichen/die alſo verderben vnd in den ſpittal kummē.

Die and frag iſt/wā eim Fünffzehener eim Dreizehener/od eim edlen/ein knecht kranck würt/od ein kellerin/ſo fürt mā ſie in ſpittal/ſo kūpt deñ d Spittelmeiſter her uß/vñ fragt/wa bringſtu den her/ſo antwurt er/er iſt des od des knecht/ſo bald er den namē des herrē od iunckhern hört/ſo fürt mā in hinyn/da ſein alle ding bereit/ weiß vñ fyn. Wā es aber kūpt dz eī knecht od kellerin/eim armē burger võ d gemein kranck würt/ſo hat d arm burger den ſie/

chen gezogen/etwā drei od' vier wochē/vñ wil im vnd seinen kinden zeschwer sein/ so legt er den siechen vff ein kerlin/ vñ zücht i zů dem spittal/ vñ der siech oder kräck ist gleich wie der arm Jesus/ so kumpt deñ d' spittelmeister heruß/ vor dem ist der siech als Jesus vor Annas/ vñ fragt wa bringst du den menschen her/ so spricht er/ er ist des vñ des knecht gsin/ so spricht d' Spittelmeister/ ich dar in nit nemē on der pfleger willen/ du můßest in zů dem fürē ꝛc. Weñ mā zů eim pfleger kumpt/ so d' siech als Jhesus vor Cayphas/ so spricht er ich getar nüt handlen on mein mitherrē/ so fürt man in zů dem selben/ dz ist Pylatus der sagt/ am sampstag so kummē mei herren die pfleger des spittals zesamen/ so wöllen wir darvon reden. In dem so fürt mā den siechen dem armē burger wider heim oder stirbt die weil. Warumb nymmet man nit als bald ein knecht eins armē burgers der siech ist/ als einē reichē vñ gwaltigen/ in spittal/ das ist mein ander frag.

Die dritt frag

Sie sprechen alle ding seind thüer vnd sie mögen sie nicht alle erziehen vnnd ernerten/ man můß sich nach der decke streckē da bricht man den siechen ab/ Wein/ Fleisch/ Fisch/ Gelt ꝛc. Aber inn den oberen stuben/ da bricht man nüt ab/ vnnd weñ die herren an dem Sampstag kummen/ oder sunst/ da man vff ein mal zweintzig pfund pfenning soll verzeren/ da hett man vil armer leut mit gespeiset/ vnnd wann ir eim sol ein füderlin heuwes fronē vnd heim füren/ so ist der wagen so wol geladē das er nicht zů seinem thor hinyn mag faren/ man můß auff der gassen ein teil abwerffen. Das seind die drei fragen/ wann du die verantwurtest/ so wil ich dir deine fragen auch verantwurten. Also hastu was du mitt den gesunden pfaffen zeschaffen hast/ die drei ding/ aber mitt den siechen pfaffen hast du zeschaffen/ als mit andn deinem nechsten/ vnnd mitt deinem brůder.

An dem Sontag Judica

genant in der fasten/ da ließ doctor Keisersperg die matery von den blatern růwē vnd sagt vß der Epistel/ vnd frater Johannes pauli hatt etliche brösamlin vff gesamlet.

(Thema. Cristus assistens pontifex)

Ein Bischoff heisset ein

bruckenmacher/ vñ Cristus ist ein bischoff.

(Ratione)

Nominis	Vmb des namens willen
Habitus	Vmb des cleids willen
Officii	Vmb des ampts willen

Cristus ist ein bruckenmacher ein (Pontifex) Wir seind hie in dem grossē meer/ da ist niemans/ der dz nit wisse/ er sei deñ nit witzig/ vnd dz port oder der stad des meers ist der hymel/ vñ Cristus hat vns gemacht ein schiff d' vnschuld (Navem innocentie) In das schiff hat got gesetzt Adam vnd Evam/ die sin vndergangen in dem schiff. Aber Maria die můter gottes/ vnd die kind im Sacrament des tauffes die behalten sich in dem schiff der vnschuld. Aber nach dem vñ dz schiflin zerbrochen ist/ so ein mensch todsünd thůt/ so hatt der herr vns geben ein brett (Tabulam) nach dem schiffbruch/

das iſt (Penitentia) Bůß/aber das breit iſt rauch/vnnd iſt vil arbeit alſo zů ſchweben in dem meer in der penitentz/wã wir mögen nit wol betten/faſten ꝛc. Darumb ſo was not das er vns machte ein brucken das iſt ſein leiden vnd der heiligen verdienen/die bruck hat Scoto wol gefallen/der meint weñ ſchon ein menſch kein bůß vff wolt nemen von dem prieſter/ſo ſolt er in dennocht abſoluieren/aber der weg iſt zů vil leicht.

Warumb heißt aber Criſtus ein bruck Zů dem erſten weñ man wil ein bruck machen/ſo ſetzt man ein ioch von ſteinen/das ioch iſt der gantz leib Criſti oď Criſtus der herr ſelber/darnach ſo legt man tröm dar über/das iſt das crütz chriſti/das iſt auff im gelegen/vnd iſt gemacht geweſen von viererlei holtz/Palmẽ/Cipreß/Cedar/Olbaumin/darnach legt man höltzer daruff die höltzer ſeind die glider chriſti/die daruff geſpant ſeind geweſen. Die bruckẽ ſyn gewonlich gebogen. Criſtus was gebogen da er ſein haubt neiget vnd ſtarb. Alſo die Biſchöff vnnd andre prelaten/geiſtlich vnd weltlich/die ſolten brucken ſein/aber die brucken ſeind alle ful/hüt dich vor den ſelben brucken.

Zů dem ſo heiſſet chriſtus ein biſchoff/vmb des gewands willen/ein biſchoff der hat ein vmler vff ein albẽ an/ein hãdfach an dem arm/ſtolen/meßgewand ꝛc. er ſaget auch was es bedütet.

Es wer not das groſſe andacht da wer Es iſt aber eben als da man ein roß abgeſchirret/alſo legen wir vns an vnd ab zů der meß. Es iſt ietz ein wunder weñ ein biſchoff in einer ynſeln meß hat/vnnd mitt dem ſtab/o mein gnediger herr will meß haben. Es was etwann ein wunder weñ er kein meß hett/was briſt ym/wa iſt er. Ein prieſter ſol ſchůh an haben der meß liſet/darumb die barfůſſer haben ſchůh dar neben ſton/die ſie anlegen.

Zů dem dritten ſo iſt Criſtus ein biſchoff vmb des ampts willen. Was iſt des biſchoffs ampt/betten/opffern/zeitlich gůt vßteilen/nicht eim vier pfründen geben/vnnd dem andern keine/es mag ietz kein frummer mer zů kummẽ/mit ſo vil pfründen/ſie ſeind in dem ſtat der verdampniß mit ſo vil pfründen. Criſtus der teilt ſeine pfründen gleich vß/da er an dem crütz ſei teſtament macht/da er die ſeel got dẽ vatter gab/den leib Nicodemo vnd Joſeph/ſein můter Johanni/ſeine cleider denẽ die in gecrützget hetten ꝛc. Alle die/die da hindern den letſten willen eins ſterblichẽ menſchen/oder ſein teſtament/die ſein im bañ.

An dem ſontag vor Dioniſii/predigt doctor Keiſerſperg wie man ſolt ein biſchoff erwelen/wañ vff Dioniſy darnach ward erwölt herr Wilhelm von Hundtſtei zů eim biſchoff zů Straßburg Solichs behielt frater Johannes Pauli/vnd hatt es hieher geſetzt für ein bröſamlĩ das es auch nit verloren würd/het wol in die Poſtil gehört.

Nim ein ſchloßred (Orandum eſt pro bono epiſcopo) Wir ſollen got bitten vmb ein gůten biſchoff. Du ſprich eſt was gat es mich an wer biſchoff werd.

Ich ſprich zum erſten. Nym dz exempel in einem ſchiff/was gat es die an in dẽ ſchiff wer der ſtierman ſei/Weñ er gůt iſt ſo ſeind ſie alle deſter ſicherer. Er bephilhet andre empter wol andern knech⸗

ten in dem schiff/aber das růder das hal/ tet er selber/Wann der meister im schiff wil ein narr sein/vnnd wil die metzē an se hen/vnd mit inen vmbgon/so seind all dy in dem schiff in sorgen. Also der bischoff ist der schiffman in dem schiff/wann er wol schiffet so seind die andn all dester sicherer

Zů dem andern sollent

wir bitten vmb ein gůten bischoff(Quia est modus ecclesie) Es ist der heiligen kir/ chen gewonheit/wañ in der lettany vñ in der meß/so bitten wir für ein bischoff. Zů dem nechsten haben wir ein procession be/ gangen/da ist ein bauer gestanden / der sprach/o wie mencher schalck gat da/got geb inen den ritten/was hab ich mit inen zůschaffen/wer ich da gewesen so hett ich gesprochen/es lůgen mer schelck zů/deñ da in der proceß gond/seind wir schelmen/ so seind ir keiben.

Zů dem drittē sollēt wir

bitten vmb ein gůten bischoff (Diligātia antiquorum electorum) Der fleiß vñ ernst der alter erwöler der bischoff /wann weñ sie wolten ein bischoff erwölen/so fasteten sie/sie betteten. Nym das exempel vō sant Seuero des webers/da die tub kam vnd saß vff in/da sprach einer kement ietz ge/ braten tauben.

Zu dem fierden so seind

es (Dicta consiliorum) Die sprüch der rech ten. Zů dem ersten so singt man ein meß von dem heiligen geist. Zů dem andern so beichten sie vnd communicieren/dz sy hei/ lig seind. Zů dem dritten so schweren sie/dz sie kein stymmen haben procuriert. Zů dē fierden so schweren die/die die stymmē vff nemen/es ligt vil an denen/dz sie lügē wz sie thůgen/weñ einer .xii. stymmen/ vnnd der ander .x./vnd warnemen/wer sei die die erwölen/oder wöllē erwölen.

Zu dem .V. so seind sy im

bañ/welche selen vnd falsch sein in den ge melten stücken/sie wöllen dañ ir bistumb vff geben/vnd nit mer vberkummē/ vnd die/die in erwölt haben/die seind nit mer gůt zůerwölen.

Wie sol aber der sein der erwölt sol werden.

Die kind singē es vff dẽ gassen vff sant ni/ claus tag/wie er sol sein. Er sol sein

Pius	Prudens
Humilis	Pudicus
Sobrius	Castus
Quietus	

Zu dem ersten so soll er

sein (Pius) Gütig gegen got vñ gegē seim nechstē. Gegē got/dz er verbring die ding die da seind zů dẽ eer gottes/nit weñ er yn/ gereitet/vñ mā im gemacht bumerlibum vñ hat darnach meß/vñ kumpt darnach nymermer in die stat. Er sol sein crisaz sel/ ber weihē/in seinē kirchē vñ capellē/an dē Weihenachttag/Ostertag/selber meß hal ten vñ meß singē/vñ vff andẽ tag so er da zů geschribē ist. Helliges crütz wz sagst du sol ein bischoff/mein gnediger herr meß ha ben/er hat wol andẽ zeschaffen. Wz hat er zeschaffen/er můß zů gericht sitzē/vñ den stab in dē hendē hō/dz solt er eim anderen befelhen/der schmid zů Matzenen künt es eben als wol vnnd dann er/er solt zů gůt sein darzů. Aber die obern werck/das sein bischöflich werck/vnd gehören einem bi schoff zů/vnnd nicht zů gericht sitzen. Gütig gegen dem nechsten / was einem Bischoff vberblib /das solt man armen

lüten geben. Es iſt nit gnůg das mā bum merlin bum/meinem gnedigen herren vb er tiſch macht/vnd man clöſter zerſtöret/ vnd gotzdienſt abſtelt/vnd meim gnedi⸗ gen herren vber tiſch dienet/das er deſter baß hůren ziehe/vnd vil bůben hab nach reiten. Etwas erſparen vnd den gottes dienſt hie meren.

(Prudens) Wolgelert. Wie gelert ſeind vnſere biſchoff. Es was ein biſchoff der aß gern etlicherlei biren/da kam ein burger vnd ſchanckt im ein blatten foll der ſelben biren/da was ein Archidiaconus da/den het der biſchoff zů dem ampt geſetzt/der was ein knab villeicht zwölffiärig/der Ar chidiacon ſprach zů dem biſchoff/ich will euweren gnaden die biren gon behalten. Der biſchoff ſprach nein nein bůb/ich trü we dir die biren nit zů behalten/du eſſeſt ſie mir. Da was einer da der ſprach/herr truwen ir ym nicht ein wennig biren/war umb truwē ir im ſo vil ſeelē/d' Her ſchāpt ſich/vn̄ kunt kein antwurt gebē iſt vor au ch gemelt. Darūb das ein biſchoff gelert ſol ſein/wann man einen weihet/ſo fraget der biſchoff der in weihet/kanſt du daz alt vnnd das nüw teſtament vnnd geſatz/ſo antwurt er/ia ich kan es. Sehe aber er zů mitt was gewißne vnnd conſcientz er das ia ſprech/ob es war oder nicht war ſei (Ne ſcit teſtamentum cuius generis ita i has feces venimus) Der biſchoff der in wey⸗ het/der fragt in auch (Vis epiſcopari) Wilt du ein biſchoff werden/ſo ſprichet er nein ich/ſo antwurt er (Nolentem volu⸗ mus) Den nitt wöllenden/wöllen wir/ſe he aber er zů mitt was gewißne er ſprech ich wil nicht biſchoff ſein/ob er war oder nicht war ſag/vnnd ob er nicht ein offen liche lügin ſag an einer ſemlichen ſtat vnd ort das thůge/wolt er nicht ein biſchoff ſein/er wer nicht alſo vm̄ geloffen/als Ju das inn dem Oſterſpil/das ym vil ſtym⸗ men wurden.

(Humilis) Demütig. Ja ſpricht der biſchoff/ich můß ei tapffern ſtat haltē/mā hielt ſunſt nicht von mir. Sant Arbogaſt ſant Florentz/vnnd andere/ſeind ſie dar⸗ umb verachtet geweſen/das ſie demütig waren/vnnd nicht reitery triben/vnd nit mit viertzig pferden ſeind geritten/ſie ha⸗ ben das ober Mundtad/vnd daz Brüſch tal nicht mitt reitery vberkummen/aber mitt demůt/vnnd was ſie mit demůt ha ben vberkummē/das haben andere mitt reitery verloren/vnnd ſeind darzů kummē das ſie iren ſtat nicht mer halten mögen als ſie gern theten/darumb ſo müſſen ſie den giſſel eſſen/dem hie ein metzē lon vnd geſtatten/dem andern dort/vnnd gaben darumb nemmen/vnd alle iar ein collect von den pfaffen vffnemen/das ſie nicht bedörfften/wen̄ ſie es noch gantz hetten.

(Pudicus) Schamhafftig. Der heiſſet ſchamhafftig dem kein vnnütz wort ent⸗ pfert/vnnd nicht vnrechtes thůt/nitt ein hůren vff der rechten achßlen hatt ligen/ vnnd eine vff der lincken achßlen/vnd lyt im eine in der ſchoß/deren lußet er/vnnd iſt mit ynen vmbhengt/als ein betler mit muſcheln oder mit ſecken.

(Sobrius) Meſſig nit ſich füllē. x. oder xii. trachtē/vn̄ machē bumerlibum (Non ſolū impinguātur ſz in pregnātur) Sy ha bē büch/als giengē ſie mit zwei kinden.

(Caſtus) Küſch. Die biſchoff haben ietz viererlei kind/ſie habē auch hůrēzimmer/ Dye künig vn̄ die Fürſtē habē iūckfrawē zymmer. Der biſchoff hat zwo od' drei hůr en/vnd der amptmam auch eine/vnd di⸗ ſer amptman hat auch eine/vnd etwan̄ kumpt das völcklin alles zeſamen/darum̄ ſo iſt es ein hůrenzymmer.

(Quietus) Rüwig. Die weil einer disẽ dingen nach gat/ so ist er vnrüwig (Inquietus) Weñ er aber wer demütig / schamhafftig/ messig/ küsch/ da folget rů nahin.

Es wz kilchweih zů dẽ Rüwern zů Straßburg/ vñ am samstag nach vesper/ predigt doctor Keiserspferg dise preig/ hat frater Johannes pauli für eĩ brösamlin her setzen wöllen/ das sie auch nit vergessen würd.

(Thema. Edificate domum)

Es ist gewonlich weñ man wil ein kilch oder ein gotßhauß bauwen / so můß mã vor die alten hüßer abbrechen/ wañ gewonlich da man kirchen buwet/ da seind vor hüser/ die můß man abbrechen/ soll man ein hauß gottes die kirchen da machen. Also geistlich/ wir seind ein hauß gottes/ vñ die kirch das gotßhuß bedütet vns/ vnd darumb das wir ietz anfahen zů begõ die kirchweihung dises wirdigen gotßhuß/ so hab ich für mich genummẽ/ vns zů lerẽ wie wir die alten hüser in vns ab sollen brechẽ/ damit wir ein hauß gottes würden.

Weñ wir nun gott dem herrẽ wöllent in vns ein huß buwen/ so ist not/ das wir vor die alten hüser in abbrechen. Das seind die alten bösen liebinen die in vns steckẽ/ als da sein liebe zů diser welt vñ zů üppigen dingẽ/ der ein hat Gůt lieb der hat Eer lieb/ der Lust lieb. Das sein die drü altẽ hüser/ Eergeit/ Gůtgeit/ Lustgeit/ die weil die alten hüßer stond in dir so mag kein gotßhuß vß dir werdẽ/ darũb brich sie ab/ rüt sie vß/ würff sie hinweg/ dz ist dir bedütet Josue. iii. da die kind von Israhel. vii. mal vmb Jhericho herumb můstẽ gon/ vñ trůgen die arch gottes darumb/ in deren was die taffel Moysi/ das Hymmelbrot/ vnd die růt Aaron/ da sie siben mal herumb kamen/ da fielendt die mauern vmb.

Nun seind hie siben stück/ das ist siben betrachtunge/ weñ du dise welt vmbgast/ also zů siben malen/ so würd die liebe zů diser welt vnd weltlichen dingen nider gon vñ vßgerütet werdẽ/ als Vnküscheit/ Eergeit/ Gůtgeit/ vñ es sei deñ sach das ein mensch vor die muren/ also vmbwerff/ vñ dise alte hüßer/ die alten bösen liebinen vß rüt/ so würt nüt gůts in ym gebuwen/ vñ er seiet in die dorn/ vnd wachßet nüt gůts in im/ wañ was man in dorn seyet/ das erstecken sie. Also dise böse liebinen erstecken alles gůts/ das in dir auff möcht gon/ darumb so můß man sie vor vßrüten/ vnnd das geschicht nicht dann mitt grossem gewalt vnd mitt widerstand.

Da nym die siben betrachtungen zů hilff.

Die erst/ das liebe diser welt vnd zů üppigkeit seind wider gott den herren/ vnnd scheiden dich von gott.

Sie scheiden dich von dem ewigen leben.

Sie seind gantz falsch/ gantz kurtz vnd vnbestentlich.

Sie bringẽ dich zů ewiger verdamniß.

Der welt zedienen ist ein schwerer wüster dienst/ vnd gedenck den schnöden ellenden lon der dir gegebẽ würt.

Die liebe ð welt ist falsch vñ vnbestẽtlich/ vnser fröd die wir hõ in disen zeitlichen dingẽ/ ist gleich ein fröd/ da sich einer fröwet im schlaf. In schlaffẽ so hat einer etwã fröd/ grossen lust/ er hat vil guldĩ/ vñ sovil gůts/ so groß eer thůt man ym an/ er ist eĩ künnig/ ein grosser herr/ weñ er erwachet

ſo iſt nüt da. Alſo all vnſer fröd zů weltlichen dingen/gat im ſchlaff zů/vnnd iſt nüt darhinder. Es iſt auch ein ſchwerer dienſt wer dē Ergeit/Gůtgeit/Luſtgeit/dienē wil/es iſt groß angſt vnd not da/ wa du vberkummeſt vil äcker vnd matten/ rent vnd gilt/vnd des geferts/darumb ſo gedeck/wie die ding dich ſcheidē vō got/weñ ſie ſeind mauren zwiſchen got vnd dir/ ſie nemen dir ewigs leben/ſie ſeind falſch/als du ſiheſt in den frauwen/gantz kurtz vnd vnbeſtendtlich/es iſt ein harter ſchwerer dienſt/vnd gibt ewige peen zů lon.

Du ſprichſt. Ich gedenck ettwann wol daran/wie vntrüw vnd falſch diſe welt iſt vnd ein ſchwerer dienſt/aber es will mich dennocht nit helffen/ich hab noch ein anmůt zů diſen alten hüſern/zů Luſt/zů gůt vnd Er. Es weiß ein menſch nit wie die welt in im ſteckt/vnnd er in der welt/bis das er anfacht vnd wil der welt vrlob geben/vnd ſich zů got dem herren keren/dā ſo würt er es erſt innen. Er erfert/ſoll dye welt vß im getriben werden/das dz můß zůgon mit groſſem gewalt vnd widerſtāt vnd iſt vmb ein ſemlichen menſchen dem die welt zů gebunden iſt/gleich als ein vogel. Wañ ein vogel vff ein leimrůten ſitzt ſo weiß er nit das er gefangen iſt/wañ er aber vffwüſchet vnd daruon wil/ſo entpfindet er es erſt das er gefangen iſt/vnd ym hie ein federlin hangt/vnd da eins/vñ kan niendert kummē. Deßgleichen ein thierlin auch/das vff d' weid gat/dz weiß auch nicht/das es ein ſeil an dem fůß hat bis das es daruon wil gon/ſo empfindet es erſt das es gefangen iſt. Alſo ein menſch die weil er alſo ſtil ſitzt auff dem leim in diſer welt/ſo weiß er nicht das er alſo zů diſen zeitlichen dingen gebunden iſt. Wann aber ein menſch diſe ding wil verlaſſen/ſo empfindet er erſt/wie ſie ym inn dem hertzen ſtecken.

Nym das exempel.

Die weil du iſſeſt vnnd trinckeſt als vil du wilt/vnd wann du wilt/ſo weiſtu nitt wie der fraß in dir ſteckt/wañ du aber dir für nymmeſt/das du nit mer wölleſt eſſen vnd trincken/dañ bloſſe notturfft/ſo erfarſtu es/ſo dich gluſt nach diſem vnd nach yennem.

Deßgleichen weñ einer an einer metzen hangt/ſo weiß er nit wie ſie im in dem hertzen ſteckt/bis das er von ir kumpt/er kūpt geen Rom/vnd můß widerūb her/er hat kein rů/ſo ſicht er erſt wie er an ſie gebunden iſt.

Du wilt nit mer zů den geſellen gon vff die ſtuben zů dem wein/vñ weñ du daheimen biſt/ſo gedenckſtu/ietz ſeind die geſellen vff der ſtuben/du ſolteſt gon zů ynen/wiltu gon/nein du wilt nit gō/ia du wilt ioch gon/ſo wüſcheſt du vff vnd darvon/ Alſo das war iſt/das ein menſch erſt entpfindet wie er gebunden iſt zů diſen üppigen dingen/bis das er ſie wil verlaſſen vñ ſich zů got keren.

Du ſprichſt weñ ich ſchon die ſiben dig betracht von der welt/ſo wil es mich dennocht nitt helffen/was ſagſtu darzů. Ich ſprich das es war iſt/es iſt aber ein vnderſcheid zwiſchen gedencken vnd betrachten. Gedencken iſt in eim fürgang/aber betrachten das iſt in bleiblicher weiß/da eī mēſch vff eim ding ſton bleibt. Alſo wir gedēcken obnen anhin/das die welt falſch vnd vntrüw iſt/vnd ein harter dienſt/aber es gat vns nit ze hertzen/es iſt dir ym kopff aber nit im hertzen. Wañ es aber ein menſch mit hertzen gedencken wolt/dz hieß betrachten/dz machte den affen geigen/wie

die ding dich von got ſchieden vnd dir daz
hymmelreich nemment ꝛc. erzel es.

Wir gedencken aber nit anders an dye
ding/dann wie wir an vnſer leiden vnnd
betrübniß gedencken/vnd an vnſers nech
ſten leiden. Wenn du ietz in leiden biſt vnd
in einer betrübniß/ſo weineſt du vnd biſt
trattrig/vnnd wenn die vergat/ſo lacheſtu
widerumb vnnd biſt güter ding/als wenn
es regnet ſo ſetzeſt du ein kappen vff/ vnd
wenn die ſonn widerumb ſcheint/ ſo thůſt
du ſie widerumb ab / lacheſt vnnd ſiheſt
vmb dich. Es iſt vmb vns wie vmb ein
korb da vil hůner in ſeind / wenn man in
den korb greifft vnd erwiſchet ein hůn ſo
ſchryen ſie vnnd iſt angſt vnd not da/vnd
wenn es getödt iſt/vnd ſie es nicht mer hö
ren ſchryen/ſo ſchweigen ſie auch/vnnd fa
hen dañ die hen an zůkreien. Alſo iſt es mit
vns auch/weñ wir ſehen das ellend vnſers
nechſten/ſo gedencken wir daran/als bald
wir in nit mer ſehen ſo iſt es auch hinweg
das mitleiden. Weñ ein peſtilentz iſt/ſo ſei
wir trurig vnd leidig vnd betten vnd thů̃
vil gůts/vnd ſehen wie es ietz da einen hin
weg nimpt/da einẽ vß der rüßen vnd vß
dem hůnerkorb vnd förchten vns/weñ ab/
er die peſtilentz vffhört/ſo ſeind wir wider/
umb frölich vnd gůter ding vnd gedenck
en wir haben aber ein ſtreit vberwunden.

Alſo iſt es mit diſen ſiben dingen auch/
wir gedencken es wol obnẽ anhin/wir mü/
ſten ſie wol betrachten/darumb ſo hab ich
geſagt in ď hyſtorien/dz ſie ſiben mal ſeient
darumb gangen. Das vmbgon bedütet eī
ernſtliche betrachtung/man müſt ſie vmb
gon. Als weñ man mit crützen gat/ſo gat
man nit ſtracks fürſich / man gat vberal
man künte wol fürſich gon geen ſant He/
lenen/man thůt es aber nit/man gat yetz
daher vnd des vmbher vnd dorthin / das
heißt mit crützen gangẽ. Alſo ſolt ein men
ſch die welt vmbgon vnd ſie wol betrachte
dz es dir gieng zů hertzen (In affectum cor
dis) Als weñ du vff dir ſelber ſitzeſt vnd be
trachteſt was dir ein ander menſch hab ge/
thon/ſo bewegſt du dich ſelber zů rechen er
hat dir dis gethon/das gethon/dich da ge/
ſchendet/vnd du wilt es alſo vnd alſo rech
en/vnd von der betrachtung/ ſo laufft dir
die radt/die kelte oder der kaltſchweiß den
rücken vff vnd ab. Alſo die. vii. betracht.

Du ſprichſt/vnd wenn ich ſie gleich wol
betracht/ſo wil die welt den noch mir nitt
vß meinem hertzen/was ſol ich dañ thůn
Das wil ich dir ſagen. Weñ die ſtück dir
nicht helffen/ſo wil ich dir ſiben andꝫ ſtück
geben/vnd weñ die ſibẽ ſtück dir auch nitt
helffen/ſo kan ich dir auch nitt mer helffen
ſo helff dir recht got. Vnd dy. vii. werdẽ au
ch zůuerſton geben in ď gemelten hiſtorien
die ſie theten ee die mauren vmb fielent zů
Jhericho/ſie trůgen die arch ſibẽ mal vm̃
die ſtat/in der arch was die taffel Moyſi/
Hymmelbrot/das inen gott in der wüſte
geben het/vnd Aarons růt/vnd ſtůnden
zwei engelß bild vff der arch/genant cheru
bin/vnd die prieſter müſten trumeten mit
den buſaunen/vnd das gemein volck mü/
ſte ſchreien/vnd mit dem geſchrei vnd trū/
meten ſiben malen vmb die ſtatt gon / ſo
würden die mauern fallẽ/vnd alſo geſcha/
he es/die bedüten ſiben ſtück.

Lectio ſcripture et (exempla ſanctorū	Exempel der heili/ (gen geſchrifft
Conſideratio benefi (ciorum dei	Gůthat gottes ge/ (dencken
Frequentia ſacra (mentorum	Dick zůgon
Tolleratia aduerſitatū	Widwertikeit leidẽ
Cuſtodia angelorum	Hůt der engel
Diligens audicio (ſermonum	Predig hören
Deuota oratio	Andechtig gebet

Das erst das dir hilfft dz

die welt stirbt in dir ist. Lesen die heilig ge
schrifft vnd die exempel der lieben heiligen
so du lisest in der heiligen bůch in der alt/
uetter bůch/vnd wenn du hörst was sie ge
thon haben/so würstu gesterckt daz du sem
lichs auch thůst/vnnd das sol ee geschehen
wenn du von einem heiligen lisest oder in d̕
altuetter bůch/denn wañ du die gantze bi
bel vß lisest/vnd solt mee vnd ee gebessert
werden wenn du nummē von einem schle
chten heiligen lisest/deñ weñ du etwañ vō
einem grossen heiligen lisest. Du fragest
aber waher kumpt das/das mich ein exē
pel von eim schlechten heiligen mer erman
et denn das exempel von Cristo/oder von
einem andern grossen heiligen. Ich ant/
wurt das es zwo vrsachen hat/eine ist vn/
sert halb/die ander ist der heiligen halb.
Die erst vrsach ist vnserthalb. Nym das
exempel. Wen ein mensch blöd augen hat
als ein ůl oder als ein fledermuß/so mag
er nicht sehen die sonn in irem rad/es thůt
ym zů vil wee/seine augen seind im zů krā
ck/aber den sonnenschein an einer wand/
oder an dem abent an einem berg magstu
sie wol sehen. Also die exempel grosser hei/
ligen bewegen dich nicht als wol als vonn
den cleinen heiligen/wenn man dir fürhal/
tet die gedult Cristi/oder vō seiner demůt
oder küscheit/so sprichest du gleich/er het
gůt machen er was got vnd mensch/vnnd
thet wie er wolt/wenn man dir aber fürhal
tet ein exempel eins andern heiligen der dy
nes gleichen ist gewesen/blůt vnnd fleisch
wie du/des exempel ermant dich vil mer
deñ eins grösseren heiligen/also ist vnser
blödikeit daran schuldig.

Die ander vrsach ist die verdienung d̕
heiligen/die vngleich ist/einer hat das ver
dient/ein andrer ein anders. Also hatt auch
ein mindrer heilig das vmb got verdient/
das sein leben lesen sol einen menschen be/
wegen. Das würt bedütet in der taffelen
Moysi beschlossen in der arch/die taffeln be
düten lesen die heilig geschrifft. Sůch da
obnen an dem blat

Das ander das dir hilft

die welt erleiden/ist betrachtung der gůt/
that gottes. Du findest menschen die seind
einer semlichen gůten natur das sie in inen
selber künnen groß wegen die gůtthat got/
tes/was er inen gůts gethon hat/vnd vm̄
semlicher gůtthat meiden sie/was sie trů/
wen das got dem herren leid ist/vnnd las/
sent das sie von got scheiden möcht/vnnd
wenn schon die gaben gottes nicht so groß
seind/als die gaben die er andern menschē
gethon hat/so nemen sie doch die gaben go
tes groß vff vmb des willen der es inen ge/
ben hat/als dick kumpt. Weñ der Römsch
künig dir ein ring oder ein cleinetlin schan/
ckte/das wer eins halben guldin wert/vñ
ein andrer schanckt dir ein cleid/dz wer vil
köstlicher/noch so wer dir das lieber vmb
des willen der dir es gegeben hat/dz ist d̕
künig. Also die vmb gottes willen nemen
sie seine gaben an/vnd lont die welt vmb
der gůtthat willen. Es seind darnach etli/
che die die gůtthat nit ansehen/denen gibt
got widerwertigkeit/daz er sie herumb brin
ge. Vnd die gůtthat gotes würt bedütet in
dem hymmelbrot das gott dem volck von
Israhel gab in der wüste/vnd lag auch in
der arch gottes.

Das dritt das vns die

welt erleidet/ist vil niessung des sacramēts
des altars. Dick dz sacramēt wirdig ent/
pfahē/dz zücht dich vō d̕ welt. Der her sag
et zů sant Augusti (Cibus sū grādiū) Ich
bin ein speiß d̕ grossen menschē/du verkerest

mich nit in dich/aber du würst verkeret in mich/das wer ein krefftiger mundtfoll brot/oder ein muscot/das dich in sich ver/wandelte/das ist aber nit/wañ du brot issest/so verkerstu dz brot in dein blůt vnd fleisch/du würst nit brot. Aber wañ du zů dem Sacrament gast wirdigklichē/vnd got da nüssest/so würt got nit in dich ver/wandlet/aber du in got/nit das du Got werdest/aber gotförmig vnd gegötlichet Das sacrament hat sein wirckung vñ wircket nach dem als es empfangen würt vñ nach dem als der geschickt ist/der es empfacht. Da ligt ein centner wachß/vnnd da ein centner stein/die soñ macht das wachß weich vnd flüßet/sie můß lang scheinen vff die stein/ee sie weich werden. Also nach dem als man sich bereit zů dem Sacrament/nach dem selbigē so wirckt es.

Du sprichst/ich bereit mich zů dem Sacrament/ich bit vor anhin. Nun (Quā dilecta) Vnd etliche hond grosse fragen was man vor anhin sol betten/ee man zů dem Sacrament gat/das ist ein schlechte bereitung/wenn nicht als dein leben ein bereitung ist/vnnd du nicht sünd meidest/nach vnd vor dem sacrament zů eeren/ vnd stetz ein vffsehen hast vff dein leben.

Du sprichest/ich hab mich selber stets also in hůt/vnnd hab die bereitung wye du darvon sagst/vnnd dennocht so empfind ich kein besserung noch andacht inn mir/noch süssigkeit/das schadet nüt/got weiß wol wenn es zeit ist das er es dir geben sol/gott der herr weiß wen das wachß schmiltzen sol/das würt bedütet inn dem hymmelbrot/in der arch.

Das fierd das dich von der welt züchst ist/Widerwertikeit. Wann es seind vil menschen/die nit vō der welt gezogen werden von gůtthat gottes/noch von den exempeln der heiligen/noch von dem Sacrament/denen sendt got leidē zů vnd widerwertikeit/wañ sie inē selber nit hand anlegen/noch kein gewalt anthůn/so thůt got inen gewalt an/wañ die menschē seind wie ein esel/der nüt thůt on geschlagē vnd ein nußbaum der sol auch nüt/er werde dañ wol geschwungen. Also ob dich got nit züge zů im durch widerwertikeit/so, do bitter du dir selber dein leben/vnd thů dir selber gewalt an/wañ die weil es dir wol vnd glücklich gat/so erleidet dir die welt nit/aber weñ das vnglück kumpt/das ist weñ du zeschanden kummest/dein eer ist dir in treck gefallen/vnd ligt im kat/vnd bist siech vnd kranck worden/vnd bist zů armen tagen kummen/die ding ziehen dich vonn der welt/vnd erleiden dir die welt Wann Gerson der spricht/das nicht dem menschē die welt also ser erleidet als (Moderata tribulatio) Ein messige widerwertigkeit/die einer erleiden mög. Wann aber einem zů vil leiden zů kem/das wer ein anders/aber messig leiden/da einem ein windel entflüßet/oder sunst ein rad vber ein bein gat/das erleidet einem die welt/ Du hast groß angst vnd not nach der welt nach eer/nach grossen emptern/nach grossem gůt/vnd du kanst es nit vberkummē vnd wenn du die ding fliehen wilt/so tregt man es dir entgegen/vnd kanst dich ir nit erweren/vnd die widerwertigkeit ist bedütet in der růten Aaron die da blüet.

Das. V. das dir hilfft dy welt erleiden/ist hilff der Engel/vnnd ir behůtung. Du sprichst/sie behůten mich

doch nit/ich empfind ir hilff doch nit/dʒ ſach wil ich mitt einem karren verantwurtẽ Weñ du hetteſt ein karren vmbgeworffen vnd beteſt mich ich ſolt dir helffen den karren vffrichten/wie künt ich dir helffen yn vffrichten/weñ du da ſtündeſt/ vnd die hend zammen legteſt/vnd du ſelber nicht wolteſt in helffen vffrichten. Weñ einer ſol dem andern helffen ein glock lüten/ſo kan er im nit helffen lütẽ/er lüte deñ auch/wañ weñ du anfiengeſt lüten/vnd er gieng da von/ſo hülffeſt du im nit lüten. Alſo hie auch/dein engel/ſol er dir helffen ſtreiten wider die welt/ſo iſt not das du auch fechteſt/ſunſt ſo kan er dir nit helffen. Die engeliſch hüt iſt dir bedütet in den zweien engeln die vff der arch ſtünden/zů yeglicher ſeiten einer. Der ein bedütet dein eignẽ engel/den du in eeren ſolt habẽ/als Bernhardus ſpricht. Der ander engel vff der arch/bedüt den engel der allem menſchlichẽ geſchlecht gegeben iſt/die gantz menſcheit hatt ein ſundern engel/vnd darzů yeglicher menſch ein ſundern engel/das iſt vnderſcheid zwiſchen den menſchen/vnd dẽ thierelinen/das nit yeglichs thierlin hatt ein eignen engel/aber yeglicherlei hatt ein engel/als alle Hirtzen haben einen engel/alle meißlin einen engel/vnd alle haßen einen engel ꝛc.

Das ſechßt dʒ dir hilfft

die welt erleiden/iſt predig hören. Das iſt in vil heilegen bewert/einer ď gat mir entgegen. Sant Anthonius der hort e n mal leſen im Euangelio (Niſi quis renunciauerit) Es ſei dañ das ein menſch widerſag allem dem/das er beſitzt/ſo mag er nit mei iunger ſein. Vnd der heilig geiſt fiel in yn vnnd verließ die welt. Deßgleichen ſo leßen wir von vil gemeinen frauwen/vnnd von andern ſündern/die ſich von den predigen bekert haben. Das iſt bedüt wordẽ in den trummeten/als die prieſter vmb dy ſtat trumpten/das aber trumptẽ predigẽ bedütet/da gehörten mer wort zů/aber ſo uil wil ich daruon ſagen. Weñ man will trummeten/ſo kan man ſie nit in daʒ mul nemen/vnd daryn bloſen/er můß die hẽd auch darzů bruchen. Ein ſchnyder/weñ er das thůch wil beſprengen/ſo nimpt er das waſſer in ſeinen mund/vnnd ſpritzet auff das thůch/der bedarff die hend nit darzů bruchen beſunder. Alſo kan ein trummeter nit ſpritzen in ein trumpt/vnd trummetẽ er můß ſie mit den henden vßeinanď ziehẽ

Alſo ein prediger/als ich vnd ein ander die nemen die predigen allein in den müd vnnd ſpritzens alſo herauß/gleich wie ein ſchneider waſſer auff ein thůch/das ſprechen vnd das ſpritzen hilfft vns nicht/die alten mauren alter gewonheit vnnd alter ſünd fallen nit/wir müſten auch die hend bruchen/vnd die trummet in die hend nemen. Es ſeind drei ding in dem menſchen/es iſt Haubt/Hertz/Hand/ Dʒ die predigen menchem in dem kopff ſeind (In intellectu) Sie ſeind ym aber nit (In affectu) in dem hertzen/vnd ſein im noch minder in der hand (In effectu) Das ſpritzen zů dem mund vß/vnd mit mund predigẽ aber nicht in dem hertzen/noch in den henden haben/macht dich nicht ſelig/es ſtot von Jheſu geſchriben (Cepit Jeſus facere et docere ſed voꝝ quidem voꝝ Jacob eſt manus autez/ſ.e.iii. h h h Haubt/Hertz vnd Hand.

Das ſibent vnd das let

ſte das die welt nider legt in dir/iſt bettẽ/ Das würt bedütet inn dem geſchrei des

gemeinen volcks/die weil die andern ding vergiengen/da fielen die mauren nit/aber da das gemein volck schry/da fielē die mauren vmb. Also glaub du mir/thů wz du wilt/fast/vnd kestige dich selber wye fast du wilt/vnnd gib allmůsen wie vil du wilt/vnnd thů die obgenanten stück alle darzů/vnd on dein demůtiges gebett vnnd vffschryen zů gott/so erleidet dir die welt nicht/die mauren Jhericho fallen nit vmb. Wann du aber Gott bittest vmb hilff/so würt dir hilff gegeben/vnd wirckt got heimlichen in dir/du solt nit gedenckē das die mauren von dem vmbgon fielen/oder von dem trumpten/oder loch vō dē geschrei des gemeinen volcks. Nein/da aber sie theten das sie got geheissen hett/vnd zů got schruwen/da warff got die mauren vmb/vnd schlůgen zů tod was da wz/vn̄ namen sie die stat yn. Also geschicht in dir/weñ du gott anrüffest vnd in bittest das er dir die welt erleiden wöl/darūb mēcher mensch der etwañ gebettet hat/nach seinem gebet/oder in dem gebet/so enpfindet er ein hertzstoß zů got/vnd ein mißfall zů der welt. Der mensch sol auch got bittē darumb vnnd sprechen (Trahe me post te ꝛc.) O Herr züch mich nach dir/vnd mach das wir deinem geschmack nach lauffen. Wenn hundert hund vff dem feld bei einander weren/vnd weren nicht mer deñ vier oder fünff schöner laghund darunder vnd weñ sie schmackten ein hirtzen/so lüffen sie ym nach/vnd hetten auch nit zelauffen also lang/bis er inen würd/sie lont sich auch nit hindern/weder stock noch studen rüffestu inen/sie hören dich nit/sie lont sich nit irren/aber die andern baurenhund/dy lauffen nicht/es sei dañ das sie den andn zů lieb lauffen/aber sie verharren nicht/sy keren bald widerumb/vmb ein cleine vrsach oder hinderniß.

Also bis du auch ein edler laghund/has du das wildtbret Got den herrē erschmecket vn̄ angefangē nach hin lauffen zů got zekummen/so laß dich nit irren/lauff für vnd für/vnd wil dich etwas daran hindn das stoß vmb ꝛc. weñ die sibne dir nit helffen/so helff dir got/ich kan dir nym helffē.

Ein andere predig von

doctor Keisersperg/hat er in dem nechstē iar darnach gthō/auch zů dē Ruwerē/am sampstag vor Exaudi von der kilchweihe hat frater Johannes pauli her gesamlet/für ein brösamlin/vnd wolt dise vnd andē predigen von den kilchweihen nit in die postil setzen/damit das das selbig bůch nitt zů groß würd.

(Thema. Edificate mihi domum).

Ich hab euch in vergangnen iaren gesagt vff kilchweihin/ wie das der materische tempel darumb gebuwen werd/darumb das bei dem selben gelert werd/ wye man die seel buwen sol/die da ist ein tēpel gottes/als Paulus spricht (Templum dei sanctum est) Der tempel gottes ist heilig das seind ir/vnd was man in dem tempel thůt/das bedütet etwas in der seelen zůthůn. Nū hab ich euch fern auch gsagt wā man ein nuwen tempel got dem herrē wil buwen/so thůt man drü ding.

Zů dem ersten so bricht man ab die alten hüser die vor da stond.

Zů dem andern so buwet man vff ein nüwen tempel.

Zů dem dritten so weihet man in.

Dz erst ist vßgericht wie mā alte hüser sol abbrechē/dz ist eigne liebe. Liebe zů dir selber ist ein alt hauß/vnd ist ein vrsach aller

ſünd vnnd boßheit. Nun iſt zeſagen von dem andern/wie man ein hauß ſol vffrich ten/weñ man ein kirch wil buwen/ſo ver lauffen ſich drü ding.

Zů dem erſten ſo grebt man das fundament.

Zů dem andern ſo richtet man den buw vff die mauren.

Vnd zů dem dritten ſo deckt mã es. Alſo ſeind drei gőtlicher tugẽt(Fides/Spes Charitas)Der Glaub/Hoffnung/vnd die liebe. Der glaub iſt das fundament/Hoffnung der buw/vnd Liebe Gottes iſt das thach.

Das erſt dz man macht

weñ man ein kirchen buwen wil/das iſt dz fundament. Alſo zů eim gůten chriſtenen leben/vnnd zů deiner ſeel/das ſie ſei ein tẽpel gottes/iſt der glaub. Der glaub iſt dz fundament alles gůten. Du ſpricheſt/ich wont das fundament aller tugent/dz wer demůtigkeit/als ſant Gregorius ſpricht/Wie ſagſt dañ du/das der glaub ſei das fundament/dz verantwurt ſant Thomas in prima ſecunde/das in einem fundamẽt ſeind zwei ding. Es iſt der grab/vnnd die mauer in dem graben/weñ mã tieff grebt vnd man zů einem ſpricht/was macheſtu da/ſo ſpricht er ich mach das fundament/weñ man darnach mauret in dem graben vnd man aber fragt was macheſt du da/ſo ſpricht er widerumb/ich mach das fundament. Alſo der grab demůt/aber der glaub iſt die mauer in dem graben/Alſo das ſie beide heiſſen das fundament/Demůt vnd der Glaub/als der grab vñ die mauer in dem graben.

Du ſpricheſt/warumb heiſſet aber der glaub ein fundament. Das wil ich dir ſagen/es ſeind ſiben gleichnüß.

(Quia fundamentum eſt.)

Primum	Das erſt
Fulcimementum	Feſtigung
In viſum	Nit geſehen
Multiplicatum	Vil ſtein
Fortificatiuum	Starck
Amplum	Weit
Viſiuum	Geſehen

Das fundament iſt das

erſt das man macht an einer kilchen. Alſo der glaub iſt das erſt das der menſch habẽ můß/der ein tempel gottes wil ſein. Als Paulus ſprach(Oportet accedentem credere) Wer zů got gon wil/der můß glauben Darumb der heiden ding iſt nüt/wañ ſie das fundament den glaubẽ haben ſie nit.

Zů dem andern ſo heißt

der glaub ein fundament/wañ das fundament tregt den gantzen buw/vnd mag ertragen alles das man daruff ſetzt. Alſo dᷣ chriſten glaub iſt das fundament alles criſtenen lebens/was mã vff das fundamẽt ſetzt/vff ein rechten glauben/das blibt allwegen.

Zů dẽ drittẽ ſo ſicht mã

das fundament nit/du kanſt das fundament dis cloſters nit ſehen/wañ es iſt verborgen in dz erdtreich/noch ſo tregt es den buw. Alſo dz fundamẽt den chriſtẽ glaubẽ den kanſtu nit ſehẽ/wã Paulus ſpricht(Fides eſt rerũ ſperandarũ nõ apparentium) Der glaub iſt dᷣ ding die da nit erſcheinẽ die mã nit ſicht. In deim glaubẽ ſein vil artickel die mã nit ſehen mag/wã weñ du ein dig ſiheſt/ſo glaubſtu es nit/du ſiheſt es vñ erfarſts/wie kanſtu ſehẽ die drei perſonẽ in got/vnd dein glaub hat die dry perſonen in/wie kanſtu ſehen wie got iſt menſch wordẽ vñ wie er alles beſchaffen hat.

Zů dem fierdẽ ſo iſt die

mauer im grabẽ/dz fundament gemacht

von vil steinen/man müß vil stein in dz fundament haben/vnd der cristen glaub ist von vil stücken züsamen gesetzt/ dye articel des glaubens seint zwölff nach d zal der zwölffbotten oder fiertzehen als ander meinen/ des hast du ein figur Josue da die kinder von Israel giengen durch den Jordan Da lieff er wider hindsich in sein vrsprung/ vnnd ward trucken. Da sie durchin giengen/ da sprach Josue sie solten zwölff stein vß lessen nach der zal der zwölff geschlecht. Vnd solten die selben.xii stein vff den staden setzen zü ewiger gedechtniß. Also die zwölff articel seint von den zwölff Apostlen vßerlesen vnd vff dē staden gesetzt das ist/ dz sie gemein seint Vnd wer da wil der mag sie an nemen sie seint offentlich/ vnnd mag cristen werden darū so heissen es (Simbolū Apostolorū)

Zü dem funfften so leit

man güt frisch groß lebendig stein in an fundamēt grosse felssen/ man macht nitt ein fundament von ziegel scherben/ es wer ein arm ellent fundament/ so schlüt man auch nit grunt darin Aber güt groß stein Vnd wen der grunt nit güt ist/so schlecht man pfel vnd bauwet daruff. Also dein glaub das fundament sol lebendig sein/ Du solt ein lebendigen glaubē haben/ein gestaltetten glauben. Etlich haben ein ellenden armen todten glauben. Sant Jacob spricht(Fides sum operibus) Der glaub on die werck/ der ist tod. Darumb so müst du die werck des glaubens auch hon sol er lebendig sein. Was sol ein todter mensch. Ein zeichen eines lebendigen menschen ist/wen er warm ist vnd sich bewegt. Also wen du dich in dem glauben bewegest/ vnnd der glaub dir kumpt biß in die hend/so heißt er lebendig/ was seint die werck des glaubens/glaubē mit einem ia vñ anmüt die ding/ die d glaub in halt/glauben das got das himmelreich wöl geben denen die tugent vnd güte werck wircken/ vnd die selben werck thün glauben das got ewige verdamniß wel geben/denen die seine gebot nit halten/ vnd du hütest dich darvor/daz seint werck des glaubens/ ein Heid/ ein Jud der spricht auch er glaub er sei cristen. Aber es ist im nit in dem hertzen/noch in den henden er spricht es nit mit einem ia.

Zu dem sechßten so ist

das fundament weit vnd breit/ wie weit meinest du das das fundament von dem münster sei/es sol wol gon biß zü des Bischoffs hoff herab. Also dein glaub sol weit vß gespreitet sein biß in den hymmel vffhin/ vnd biß in die hel hinab/ vnd vō end zü welt(In omnem terram exiuit.&c) Jr gethön ist in alles ertreich vß gangen vnd gat bis an den iüngsten tag.

Zü dem sibenden wen

das fundament gegraben ist/vnd gemuret/so besicht man es ob es recht sei vnnd tieff genüg. Darumb so sol man wol etwā nach grossen meistern schickē in fremde land das sie das fundament besehen die heissen architecti werckmeister. Also ein werckmeister was sant Paulus der das fundament besah den glauben da er sprach (aliud fundamentum nemo) Nieman mag kein ander fundament setzen/ denn das gesetzt ist Cristus Jhsus das ist der fels vff dē vnser glaub gesetzt ist. Cristus ist vnser fundament(Non formaliter sed obiectiue) Nit das Christus vnder vns lig/ aber der glaub den wir von Christo

Jhesu haben/ist das fundament alles geistliches gebüw/darumb singt man hinnacht in der kilchweiß (Angularis fundamẽtum christus lapis missus est) Nicht soll man sprechen (Angulare fundamentum) aber (Anugularis lapis christus) Cristus ist der eckstein der verworffen ward / vnd ist ein eckstein darauß worden/der da zwo mauren obnen vnd vnden zůsammẽ hat gefüget/das ist das erst an dem tempel dz fundament.

DIs ander das man macht an eim tempel/das seind die maurẽ Weñ das fundament gemacht ist/so buwet man deñ die mauren daruff. Also wañ du ein gůten lebendigen glauben hast/so solt du darnach daruff buwen/das ist hoffen zů gott/wañ hoffnung hon/die götlich tugẽt ist der geistlich buw. Du sprichst/warum̃ heißt hoffnung der geistlich buw die auff die mauren vff das fundament gebuwen seind. Es seind auch siben vrsachen (Cr edificium est).

Necessarium	Nottürfftig
Innixum	Geneigt
Luteum	Leimecht
Ligneum	Hültzin
Aureum	Güldin
Argentum	Silberin
Lapidum preciosorũ	Edelgestein

Zů dẽ erstẽ so ist d buw

nottürfftig/wañ wz solt ein fundamẽt wã mã nit daruff buwete/mã spottete sei/mã sprech. Sehẽ zů der hat ein fundamẽt gesezt/vñ vermag nüt daruff zebuwen. Also můß es das du glaubst/vñ nicht hoffest darũb als vil du glaubst/als vil můst du auch hoffen. Glaubstu ewigs leben/so můstu auch ewiges leben hoffen/dz dir es got wöl geben/wañ der glaub on hoffnung ist nüt. Paulus spricht (Demones cre. et contre.) Die tüffel glauben auch/vnd erschrecken/oder entsezen sich/sie hoffen aber nit das sie selig werden.

Zu dẽ andn so ist d buw

geneigt vff das fundament/er neiget sich vnd stüret sich daruff. Also hoffnung stüwret sich vff den glauben/sie sol sich vff yn leinen. Also was du glaubst/das du auch dem glauben nach gangest/das du thůgest das der glaub in halt/das du mögest hoffen/wañ glauben ewiges leben/vñ die werck nit thůn/vnd den weg zů dem ewigen leben nit gon/wie kan dañ einer hoffẽ das er dar kum. Weñ du geen Basel woltest/vnd kemest zů eim rollwagen/der das maul geen Hagennow het gekert/er sprech du můst ein andern wagen sůchen / der das land vffhin gang/der gat das lannd abhin.

Zů dem dritten so seind

etliche die da buwen leimen vnd kat/Als man in den dörffern thůt/da zünen sie es mit gerten/vnd cleiben leimen vnd kat daran. Also seind vil die da hoffen vff lang leben/groß eer vnnd gůt vff erdtreich zů vberkummen/das ist ein ellender buw/es ist kat vnd vnflat.

Zu dem fierden so buwẽ

etliche mit fauler matery/mitt fulem holtz/als die da hoffen vff die barmhertzikeit gottes/da sagt die geschrifft/das die verflůcht seind/die da hoffen vnd sünden vff gottes barmhertzikeit.

Zů dem fünfften so bau

wen etliche vff vnd vmbschlahen es mitt brettern mit dilen/das ist ein schlechte mur. Als die/die da hoffen an dem letstē end selig zů werden/vnd penitentz zůthůn am letsten/sie wöllen gůt gesellen sein/d welt lust vnd freud erfaren/ein iar oder zwei/der welt dienen/vnd darnach sich zů gott keren/die erlöschen alle gůte funcken/dye got laßt in sie stieben/der gůten ynsprechē vnd ermanungen/nicht anders denn wie die funcken zů eim kemmet vßfliegen/ vñ fallen in ein katlachen vnd erlöschen. Also dein hertz ist ein katlach darin alle genaden gottes erlöschen/die selben menschen sollen sich förchten / das sie sich berauben des ynsprechen gottes/das er es inen nitt mer geb/vnd an dem letsten sich nitt mögen bekeren/wann got wil nicht allwegen thůn das sie wöllen. Ein fisch kan selber in ein rüß hin yn schlieffen/aber nicht selber heruß kummē. Ein wolff der felt selb er in ein grůb/aber mā můß in heruß ziehen. Also der mensch felt selber in die sünd aber er mag nicht daruß kummē/on sundere gnad vnd hilff gottes.

Die sechßten buwē mitt

steinen vnd mit kalck/vnd machen einen gůten buw. Das seind die/die da hoffē zů ewigem leben zekummen/wañ sie halten gottes gebot/vnd halten das sie schuldig seind/vnd das ist genůg zů ewigem lebē Sie buwen aber nit gold noch edelgestein das ist sie bleiben also/vnd kummen nitt zů der volkummenheit/wiewol sie gůtes thůn/vnnd gott dem herren dienen/so haben sie doch kein vffsehen/das sie gātz volkummen seien.

Sie solten aber Gold/Silber/od Edelgestein buwen/als die/die gott dem herren vmb sein selbs willen dienen/sie sehen nit an/weder das hymmelreich noch dye hell/gotgeb/er geb es wem er wöll / allein möchten sie got dienen/das er sein wirdig ist/vnd das höchst gůt ist. Sie thůn als ein gůter knecht/der thůt was in sein meister heißt/er fragt nit warumē er es sol thůn Ein werckmeister hat ein buw im kopff stecken/vnd heißt den knecht das holtz also vnd also hauwen/wañ es deñ gehouwen ist/so kan er es in einander schliessen/solte der knecht fast fragen/warumb sol ich es also behauwen/weñ er sprech/was gat es dich an/was weist du was ich in meinem kopff hab stecken. Also dienen die gott dem herren/vnd thůnt das vnd das/das sie truwen es gefall gott dem herren wol/vnnd sehen nicht an ewige selikeit/sie befelhen es got dem herren/er gebe es wem er wöl. Deßgleichen dienē sie got in andacht in süsse/vnnd in dürre/Wider vil menschen weñ inen Gott kein andacht noch süsse gibt/so wöllen sie auch got nit mer dienen Also seind etliche die gott lieb haben vber alle ding/vnd vmb kein gůt wolten sy wider gottes gebot thůn / noch vmb keinen lust gottes freud vbergeben / die bauwen gold. Andere seind die buwen silber/dz syn die/die liebe haben des nechsten menschē wie silber/die selb liebe bedütē hastu vormē von mir gehört. Andere buwen edelgestein/als die/die sich von allen leiblichen zeitlichen dingen haben gescheiden/vnnd hangen allein got dem herren an.

Die. VII. die buwē holtz

hew/vnd aglen/oder hanffstengel. Spricht sanctus Paulus (Qui super edificat

stinguum fenum aut stipulam) als die sein
Vil menschen seind die Gott den herren lieb haben/sie wolten vngern wider Gott den herren thůn/todsünd verbringen/aber sie hüten sich nicht vor teglichen sünden was ist es den nun/es ist doch nicht todsünd. Wer also allwegen an dem port will anhin gen/der gat gar vnsicher/was die also bauwen/das würt inn dem fegfeuer verbrant. Das verstand also bei dem holtz/bei dem hew/vnnd bei den aglen verstäd den anmůt/die begird die man hat zů zeitlichen dingen/vnnd nach dem als der anmůt groß ist/nach dem würt er inn dem fegfeuer gebrennet. Holtz brinnet lang heuw kürtzer/aglen noch kürtzer. Also grosser anmůt ist holtz/mind anmůt ist heuw der minst anmůt ist aglen.

Das dritt das an der kirchen ist/das ist das thach/was wer es das das fundament da wer/der glaub/die mauren auffgericht/die hoffnung/vnnd kein thach da wer götlicher liebe/darumb die liebe gott des herren ist das thach (Charitas operit multitudinem peccatorum) Stot morgen in der epistel/die liebe deckt die vile d sünden. Wa nicht ein gůt thach ist inn einem hauß/da ist nicht gůt wonen / vnnd was du vß götlicher liebe thůst/das ist dir als verdienlichen/das ist vß götlicher liebe gethon/das das du thůst/das du meinst es gefall gott dem herren wol. Als wenn du deine sünd seugest oder badest/ist als vß der liebe gottes gangen/gebest du nur einem einen kalten trunck wasser vß semlicher bewegung/es ist got dem herren angenem vnnd verdienlich. Es ist mengerlei thach/ein thach ist bereit die vil götlicher liebe haben. Ettlichs ist schmal/halb thach heisset man Basilea. Kurtz ist himmelsch geheissen/etliche decken mit holem thach/als die vß dem freien geist/die meinen man mög zů der volkummenheit kummen/das man tugent gottes bette / vnnd der Sacrament nicht mer bedörff üben vnd brauchen/die seind wol hol/ wann sye seind nichts wert. Es seind andere die decken mit strow/das ist ein böß thach/es v brennet bald/als die/die böse liebe habent zů dem nechsten menschen.

An dem Sampstag vor

Exaudi/was kilchweihung abent zů den Rüwern/hat doctor Keiserßperg da selbsten nach der vesper gepredigt/dise predig von siben zeichen der liebe gottes/hat frater Johannes pauli auch für ein brösamlin her setzen wöllen. Wiewol in dem euangelien bůch auch ein predig stot dauon/an dē Sontag/so ist doch dise anders/vnnd yhene predig thet er in dem münster/dise hat er gethon zů den Ruwern.

Thema. (Excepit illum gaudens. Luce xix.) Er empfieng in frölichen in sein huß.

Sich die Histori an der Vffart vnsers herren so findest du wie sie sich gefröwet haben/da sie heim seind gangen/vnnd der her vff gefaren was. Item an dem sontag was das Euangelium auch von freuden / wie sye begeren solten in seinem namen. Also singt man in der kilchwei/die erlüchtet dis gotzhuß/wie Zacheus sich auch gefrewet hatt darumb sihest du den vergangnen sontag an/oder die Vffart vnsers herren / oder

die kilch weih/so findest du das wir vns sol len in got freuwen/wir freuwen vns auch Es ist ein freud zů Weihenachten/zů Ostern/zů Pfingsten/zů der Vffart/die fröd ist nit in gott/sie ist in fressen/in sauffen/ in spilen/die freud ist in der fleschen/vnd in dem kartenspil/das ist sich nit in Gott freuwen. Wann ein můtter ist die ein sun hat der zů grossen eeren kummet/er würt ein Künnig/ein Bischoff/so kumpt zů im vnd freuwet sich. Ist es sach das sy sich freuwet/darumb das sie soll foll sein/ vnd fressen vnd brassen/oder reich werdē so freuwet sie sich nit in irem sun.

Was freud kan aber vff erden sein/so wir so blind seind/das wir nicht wissen ob wir gottes fründ seind oder nit. Thobias ward blind in dem gottes dienst/wañ er begrůb die todten/sein hauß was obē nit geteflet/als ietz der reichen lüt hüser seind die schwalmen nisteten obnen/vnnd fiele im kat in die augen vnd erblindet. Der engel sprach. Thobia fröd sei dir/er antwurtet/ Wie kan ich frölich sein/so ich das liecht nit sich. Also geistlich/so wir got nit sehen/noch die gnad gottes in vns. Thobias wißt/das blindman wer arm mā. Ein blind/er sei wie frölich er wöl/wenn er gedenckt an sein blintheit/so verlürt er alle sein freud. Man sagt von dem pfauwen/ wenn er zenacht erwachet so schryet er/er föcht er hab sein schöne verloren. Also ein mensch solt nymmer zeitlich frölich sein/dz er so blind ist in seinem stat/aber in got solten wir vns freuwen. Es ist aber nicht wir sehen nicht mer denn vff vnser eigen gesůch/das es vns alles vff vnsern keller kum/vnnd haben wir schon gott den herren lieb/oder anders/so schnellen doch wir gleich das zů vns. Nun wiewol es ist das niemand sicherlichen sich kan in gott freuwen/vnd niemans weiß ob er in den gnaden gottes sei oder nit/so seind doch siben zeichen/wa die seind/da mag ein mensch ein vertruwen haben/das er es sei/vñ wiewol das gemein ding ist/vnd die zeichen gemein seind/so werden sie doch selten erclert in dem fundament/vnnd werden zů vil schalen darüber gezogen/das man den kernen nicht finden mag.

Das erst zeichen ist.

Vtilis verbi dei audictio) Nützliche hörung des gotzwort/nit vil predig hören. Ich sprich mercklich nutzlich hören. Es ist vmb vil menschen gleich/als vmb die genß oder vmb die enten/die schwimmē in dem wasser/vnd etwañ so lassen sie sich vnder dz wasser bis vff den grund hinab/vnd wañ sie wid her uff kummē/so schütten sie sich/vnd bleibt nit ein tropffen wasser vff inen/vnd bringen etwañ kat oder wůst in dem schnabel mit inen heruff. Also seind menschen/ wañ sie gond vil predig hören/vnnd von dem wasser der predig kummen/so bleibt ein tropffen/ein wort wz man gesagt hat nit an inen/hat aber der prediger vnd tausent worten ein wort gesagt/das lecher lich ist/oder sunst nicht nütz ist/den wůst haben sie in dem maul/dauon reden sie/wy hatt er das gemeint/enttruwen er hat mich nit gemeint/es gat mich nichts an. Es gat auch vns prediger an/die gantz im wasser steckē/vnd in den büchern ligē tag vñ nacht/aber wir seind nüt dester frümer noch

dester milter/noch dester demütiger. Es wer besser du hortest zů dem halben iar ein predig/vnnd behieltest die selbig nützlich/ deñ also vil. Es ist wider die/die alle predi gen vßlauffen/ich hab hüt drei predig ẽ ge hört/vnd hab den vnd den gehört &c. was sol so vil predigen/weñ es zů vil regnet/so kan die frucht nit wachßen/man prediget hie vnd dort/vnd ist ein end.

Das ander zeichen ist

PEccatorum dete statio cum bono proposito) Dz ist die sünd hassen mit eim gůten fürsatz/nicht me wöllen sünden/das ist ein bereiten zů der gnad gottes/nit mer wöllen sünden/vnnd die gethon sünd rüwen. Den iungen kindẽ gibt got gnad in dem tauff on ir bereitung aber vns nitt/wir müssen das vnser auch darzů thůn. Nym das exempel. Es ist nit genůg das du gern woltest das dir die soñ in dein hauß schine/du můst auch den laden vfthůn/so scheint sie hinyn. Also thů den laden vff deines gůten willens/das ist der erst teil des ladens/dz du die sünd haß/sest/vnd nit mer wöllest sünden.

Gerson spricht (In trilusio) Weñ ein mensch in warheit mag sprechen zů got in seinẽ hertzen. O herr es ist mir leid/das ich dich erzürnet hab/ich wil mich bessern/vñ wil beichten/weñ die zeit kumpt/das ich es kan vnd mag thůn/stirbt er also/wañ er schõ nicht hatt gebeichtet/vnd nicht genůg gethon/so ist er der behaltenen/aber er můß grosse straff vnd peen in dem fegfeuer leiden. Ich sprich in warheit sprechen/es ist bald geredt/aber in der warheit sprechen/das tregt vil auff im. Ein anderer lerer erclert die wort/Man můß saltz daran werffen/es solt sunst nüt/es gehorte auch darzů (Discussio) Rechte erfarung bekäntniß deiner sünd/die selten recht ist/vnnd das niemant wissen kan/wann du weist nicht waher die selbig vnwissenheit kummet/ob es ist (Ex ignorantia crassa) oder (Supina) oder (In vincibili) Es gehorte zů dem andern darzů das du das vß göt licher liebe thetest/vnd nit dir zůnutz/ als sehen wir vns selber an/wenn du das thetest/das du die hel förchtest/so wer es nüt man můß es thůn vß liebe zů dem herren Also wenn schon kein hell wer/vnnd es gott der herr nit belonen wolt/vnnd Got wolt das du es thetest/nicht das es böß sy die hell förchten/es ist gůt/man soll aber nit vff der forcht bleiben. Nicht das ewig leben vnnd lust in Gott begeren böß sei/ man sol aber nicht darauff bleiben/es wer sunst (Amor concupiscentie) Es soll sein (Amor amicitie) Darumb die ding kan niemans wissen/darumb so ist das kein ge wiß zeichen/wan niemans kein sicherheit hatt. Gott der herr wil/das wir also in dẽ glauben anhin leben/wir wissen nicht wie er in dem Sacrament ist/du hast es nitt gesehen/du hast die heilig dreiheit nitt gesehen/vrstende des leibs nit gesehen. Wir müssen also in dem glauben leben. Also ist disem zeichen auch.

Das dritt zeichen.

COnatus ad bona opera) Grosse begird zů gůtẽ wercken/vnd das dich übũg der tugent leichtigklich ankumme/vnd das du tugent verbringest mit grossem willẽ/vñ dz ist ei

gůt zeichen/vnd das entspringt von langē brauch der tugent/vnd ist (Habitus) ein cleid oder ein gewonheit der tugent/als wē von verbringung der gůten werck würt ī dir geboren ein neigung zů den selbigē/es kumpt dich leicht an vff zeston zů der mettin/zůbetten/zů verzeihen/gern allmůsen geben/vnd dergleichen. Deßgleichen bist du geneigt den lastern wider zestō/du kast böse wort leichtigklichen tragen/du würst nit bald zornig/vnd ob du ettwas versumest/du straffst dich selber/du beraffest vñ vberbolderst dich selber/du hörst an dem morgen frü die wegen hin vnd her faren/ so du an dem bedt ligst zefulen/du straffst dich selber/der ist an seiner arbeit vmb eines plapperts willen/vnnd du vmb des ewigen lebens willen/wiltu nicht vffston. Es kumpt das du ettwann ein frauwen anblarrest/gleich so straffst du dich selber darumb/vnd gedenckst/das soltestu nitt thůn/vnd also grosse ding thůn vnd lydē vnd die mitt begirden vnd mitt geneigtē willen thůn/ist ein zeichen das du Gottes gnad hast/vnd ein kind gottes bist/nicht allein (Per creationem) auch (Per spiritualem generationem) Nitt allein durch die beschöpffung/auch durch die geistliche geburt. Das würt genummen vß sancto Gregorio/der spricht (Charitas dei magna operatur et si operari renuit charitas non est) Liebe gottes die wirckt grosse dig will sie aber nicht wircken/so ist sie nicht gottes liebe. Es ist vß sancto Paulo auch genummen/der spricht (Charitas paciens est benigna est &c.) Die liebe Gottes ist gedultig/sie thůt nieman vnrecht &c.

Du sihest was da einer vmb einer frawen willen leidet vnd thůt/die er lieb hat vnnd die fraw widerumb/sie seind eins willens/vnd wann du schon das thůst/ noch so hast du kein sicherheit/vnd ist nit gewiß das du gottes gnad habest/vnnd dich sicherlichen freuwen mögest/wañ warumb/es stot daruff/das tugent übē kum dich leicht an/vnnd du seiest fast geneigt darzů/vnnd das ist nicht da/von götlicher liebe/noch von der gnaden gots. Aber es ist von gewonheit langer übung der tugent/vnnd von vberkumner liebe inn dir vnnd nicht von der liebe gottes/die gott der herr yngüßet vnd sie gibt dē menschen. Es kummet ettwann das einer ein glocken leutet ein halbe stund oder minder die glock kummet in den schwanck/vnnd darnach so laßt er sie lauffen/vnd gat daruon/nicht desterminder die glock lütet vñ klencket/das man wenet es sei einer daran so nieman daran ist/er was aber daran

Also kumpt es das man sicht einen mēschen/der tugent übet/vnnd ein mensch d mag sich selber sehen tugent üben/vnd geneigt sein zů gůtem/vnd ist dennocht nicht gewiß/das gott da sei/er was aber da/vñ thůt die ding vß gewonheit/als die glock

Also widerumb/es stot daruff das eyn mensch götliche liebe hab/vnd aber mit v drüß gůte werck wircke/es kumpt in hart an/vnd entpfindet kein süssigkeit inn den selbigen wercken.

Das magst du sehen in einem menschē der da schlafft/das leben ist in im/vnnd wirckt aber nit/man went etwañ/einer sei tod/so er nit tod ist. Also ist es auch müglich das götliche liebe sei in einem menschen vnd wircke dennocht nit alwegē. Es mag dahar kummen das ein mensch můd ist/ es hatt lang gewircket/vnnd ist sein ettwann můd/oder ist ym sunst zů gemein worden. Es seind sunst vil andere vrsachen die die lerer geben. Es mag auch

etwañ kummen von vile der teglichẽ ſün/
den/die die liebe gottes oder den ynbrüſt
lew machen/wiewol ſie es nit gantz hiweg
nemen.

Das vierd zeichen iſt

Conſeruatio diui
norum preceptorum) Behal/
tung götlicher gebott. Wie
kanſt du ſprechen das du ein
en liebhabeſt/ſo du thůſt dz im leid iſt. Al
ſo mit got auch/darumb halt du gottes ge
bot/vnd truw im wol/er würt es dir nit
vnbelont laſſen/als ein knecht der eim me/
chtigen reichen herren arbeitet in den rebẽ
vnnd truwet im wol er vergelt es im wol
Alſo diene Gott dem herren trüwlichen/
vnnd glaub das er es erkenn/vnnd belon
dich darumb/vnnd du ſolt thůn als vil
menſchen/die ſo enge conſcientzen haben/
vnnd ſprechen iſt das auch ſünd/vnd das
auch. Ach die weil es nummen nicht tod/
ſünd iſt/ſo ſchadet es nüt/vnd etlich habẽ
zů vil vnglücks/vnd ſo vil geferts/die ſel
ben menſchen haben etwas böß vor ynen/
man ſol nit vil abweg ſůchen/gang die ge
mein landſtroß/es kan nit yederman auff
dem ſeil gon. Alſo zů vil ergründen gehör
et nit yederman zů. Weñ die fraw im huß
den knecht lobt/vnd vil von ſeinet wegen
fragt/wer es auch recht/weñ ich vnſerm
knecht vff der achßlen leg/oder weñ ſie im
das haubt zwecht/vnd im ſeine hembder
weſchet/weñ der man das nit mercket/ſo
iſt er gantz blind.

Trüwe Gott dem herren wol/vnd hab
in lieb vber alle ding/das thůſtu deñ/wã
du ſeine gebot halteſt/alſo ſprach der herr
ſelber (Si diligitis me) Habent ir mich
lieb/ſo halten meine gebot. Es ſeind zwei
zeichen des/der Gott lieb hat vber all dig
es ſtot in den eeren/das du im günneſt al
ler eerẽ vnnd gewalts/vnd wz man im zů
eeren thůt/vnnd das du für dich nemeſt
zethůn/was du wißteſt das Gott gefellig
wer/vnnd im alle ding zů eeren thůgeſt/
Wan thůſt du alle ding im zů eeren. Deñ
wañ du alle ding vmb ſeinent willẽ thůſt
Zů dem andern weñ du haſſeſt das er
haſſet/vnd meideſt vmb ſeinent willẽ vn
küſcheit/ſpilen ꝛc. vnd yederman wolteſtu
ſein naß erſlüren/ee das du wider got den
herren theteſt.

Das fünfft zeichen iſt.

Compaſſio) mit
leiden haben/vnd dir zů/
hertzen gon. Weñ es eim
menſchen in geiſtlichẽ din
gen vbel gat/vnnd dich
frewen weñ es im in geiſtlichen dingẽ wol
gat/das iſt nit ein rechte chriſtenliche liebe
da du ein menſchen lieb haſt als ein hund
ein hünte/oder ein eber/ein mor/vmb luſt
vnd můtwillens willen. Aber in geiſtlichẽ
dingen/weñ ſich einer von got kert zů den
ſünden/vnd got verlaßt/das ſolt dich be/
trüben/vnd weñ ein menſch ſich bekert/dz
ſolt dir ein fröd ſein. Aber wie thůn wir/
weñ wir ſehen ein menſchen wider got thů
in ſchweren/in andern ſtucken/ſo lachen
wir ſein/es iſt gar ein hübſch ding/es gefel
let vns wol. Itẽ wã ein armer mã ein roß
oď ein ků verlürt/ſo gat es vns zehertzen/
ach ſpricht man/es iſt ſunſt ein armer mã
vnd hatt erſt den ſchaden darzů/vnd weñ
einer ſein einige ſeel verlürt/ſo haben wir
clein mitleiden mit im. Dauõ ſpricht ſant
Bernhardus (Si cadit aſinus) Felt ein eß
el in ein grůb/man hülfft im heruß/fallet
ein menſch nieman achtet ſein.

Das sechßt zeichen ist

DIminutio) Minderung oder abnemung diser weltlichē ding. Ein mensch entpfindet dz/vñ ich hab es in mir entpfunden/vnd entpfind es alle tag/da ich iung was da was es mir seltzā/wā ich hohe felsen oder hohe berg sah/weñ ich durch ein wald gieng/vnd hort die vogel singen/od wa ich in ein stat kam/vnd etwas nüwes sahe/das ich vor nie het gesehē/des dings acht ich gantz nüt mer/ich hab so vil stett gesehen/vnd mencherlei erfaren/das ich den dingen nit mer nach frag. Also wā dir abgat an disen sündtlichen dingen/dz ist ein gůt zeichen. Du findest menschē dy kein fröd haben/dañ in die katlachen zesehen/in iagen/stechen vnd thurnierē. Andere menschen seind/denē die ding ab sein gangen/sie fröwet nüt söllichs zeitliches. Du findest menschen die angstig seind vff zeitlichs/das es als vff irn deller kum/dy selben mögen got nit lieb haben/wañ wie zeitliche ding vnd güter zů nemen/vnd ye mer sie in dem hertzen zůnemen/ie me götliche/geistliche/liebe/vnd geistlich ding ab nemen. Also widerumb ie mer die zeitliche ding abnemen/ie mer dise götliche ding zůnemen/vnd götliche liebe/weñ es etwañ kumpt das du solt in ein huß gon/da sy auch hin gat/so laufft dir das hertz vff/oder man redet von gůt/so sagst du von grösserem gůt/zehen tausent guldin/viertzig tusent guldin/wenn die ding in dir abgon/vnnd geligen inn dir/das ist ein gůt zeichen.

Das sibent zeichen

REuelatio secretorum dei) Offenbarung götlicher ding/wann vnser herr Jhesus sprach (Jam non dicam vos seruos sed amicos) Jetz hab ich euch fründ/vnd nit knecht/wann ich euch hab alle ding geoffenbart. Ein fründ offenbart dem andern sein heimlicheit/das man dem knecht nit thůt. Aber dartzů gehört grosse bescheidenheit. Ein eeman sol seinem gemahel nicht alle ding sagen/weñ sie mögen nicht schweigen. Also weñ dir die heimlicheit gottes geoffenbart werden das ist ein zeichen/das du gotes fründ bist Sant Johannes redt auch darvon (Docebit vos omnia) Die genad gottes würt euch alle ding offenbaren vnnd leren.

Du sprichst was bedarff ich denn zů predig zegon/wenn mich gottes gnad leret/so ist es niendert für das ich predig hör.

Ich gib dir antwurt vnd sprich/so gott öpffel vnnd biren gibt/was bedarff man dañ dem baum vff zůwerffen zů der wurtzel/So gott der herr vil wein vnnd korn gibt/was bedarff dan der bauer die reben zů schneiden. Es ist gar ein arm dinng das ir mich alle hören/wenn nicht ein anderer lerer inwendig ist/ir hören mich alle ir werden aber nicht alle gleich gelert/weñ euch gott der herr nicht alle gleich lert/wā wer es genůg/das vssen leren vnd hören so weren ir alle gleich gelert/thů das dein vnnd gang zů predig/so thůt gott der herr das sein auch.

Es würt darauß genummen das Dauid spricht (Accedite ad eum) Gond zů ym/so werden ir erleüchtet. Wann ein alt mensch hie vnden an dem thurn stot/vnd

den thurn vffhin sicht/so sicht es etwz da
obnen/vnd weiß aber nit was es ist/ob es
ein vogel oder ein mensch ist/so sezt er ein
ball vff/so kan er ein vnderscheid haben.
Also kunnen wir die hohen ding gotes nit
erkennen/got erlücht vns dañ vnsere augē
das thůt er aber allein seinen fründen. Es
würt darauß genummen/wañ man ettli-
chen sagt von sünd erkennen/vnd von sün
den ruwen/so spricht er/ich weiß nit was
es ist/ich kan meine sünd nitt betrachten/
ich weiß nicht was es ist. Jch glaub wol dz
du es nicht künnest/was gott zů gehöret/
aber vff das zeitlich bist du gesterter denn
ein würffel/vnd der tüffel/du kanst einē
pfening zehen meilen nach stellen/vnd ein
bauren den gat ietz not an / er můß gelt
haben/vnd nimpt gelt vff/ da sprichst du
das ist ein gůt gůt/möcht es dir werden/
vnd ist kein end daran.

Du sihest auch das einer etwann ein
vngeschaffen weib lieb hat/er wen sie sei
die hübschest die in der statt ist/so sie doch
ein rechter wůst vnnd ein vnflat ist / also
blind ist er. Wann er aber witzig würt/so
sicht er erst wie thorecht er ist gewesen. Al
so wir seind blind/das wir die geistlichen
ding nicht erkennen/bit gott den herren dz
er es dir zeug. Jtem es würt darauß ge
nummen/wenn ein mensch sein gesůch ni
der legte/vnd sich zerůwen satzte/so möch
te im gott der herr offenbaren. Ein men-
sch entpfindet das/wann er an dem mor-
gen erwacht/es ist mir dick/so kan ich ein
er sich so scharpff nach gedencken/warūb
da seind die synn ietz gerüwig/vnnd ist ab
getöuwet. Also wer ein mensch rüwig
von zeitlichen dingen/vonn neid/zoren/so
möcht er ettwas erlüchtung haben. Wa
man dise zeichen sehe in einem menschen /
da möcht man gedencken/das die genad

gottes da schine. Der wechter vff dem
thurn an dem morgen/so sicht er die sonn
nicht/aber nummen den schein / vnd den
glantz von der sunnen/so bloßt er den tag
an. Also hab ich euch siben streimen geben
der sonnen gottes gnaden.

Der erst streim ist fruchtbarlich hören
das wort gottes. Der ander stram ist
hassen sein eigne sünd/aber zwei stücklin
hören darzů/er sol sein conscientz wol erfar
en/vnnd darzů ein mißfall haben für die
sünd vmb gottes willen. Der dritt son-
nenglantz/tugent entpfinden/das dir gal
ch sei nach tugenden. Der vierd streim
ist haltūg der gebotten gottes. Der .v.
streim oder sonnenglantz/betrübniß/wañ
der geistlicheit abgat/vnnd freud vō dem
geistlichen gůt. Das sechßt / abnemen
in liebe zů diser welt/so es dir nicht mer
an dem hertzen hangt.

Der sibent schein ist offenbarunge der
göttlichen warheiten / wann anfacht inn
dem menschen vff gon erkantniß der ding
die Gott den herren antreffen vnd tugen-
den/was gott vnsern herren vnd schöpfer
antrifft /vnd erberkeit/da weiß man nüt
von zesagen rc. (Vt dictum est de femine
et agricola).

Rüspern euch so will ich
euch gleich lassen gon.

Was fleischliche liebe

thůt in dem menschen widersins/vnd ett
wann das selbig auch machet götliche lie
be in dem menschen/auch fleischliche liebe
macht den menschen gantz zů eim narren
vnrüwig/er würt blind/kalt in götlichen
dingen/im schmeckt nüt geistlichs/er miß
dienet götliche liebe (Charitas).

Compescit	Geschweigt
Inquirit	Erneuset
Gustat	Versücht
Inflammat	Entzündt
Meretur	Verdient

Liebe zu got macht den menschen rüwig/vnd geschweigt die begird in dem menschen. Vnsere hertzē seind vnrüwig/vnd lauffen durcheinand glych als maden in einem keß/oder Omeissen in einem hauffen/aber wer gottes liebe hat der wer stil vnd rüwig/es ist gleich vmb vns/als vmb die/die vnden an dem boden seind oder in dem tal die seind in dem nebel/vnd die vff dem berg die sehē vber dē nebel vß/wañ aber der nebel hinweg kümet/so ist es clar vberal. Also mit vns/wer der nebel zeitlicher sorg hinweg/vnd liebe/so weren wir rüwig.

Zü dem andern so sücht sie/sie erneiset/wer got liebt/der sücht vñ lügt/das er thü was got gefellig sei/was er thüt/so achtet er es als nüt/er forcht er thü zü wenig/tugent ist gleich der geitigkeit/ein geitigen menschen mag niemans erfüllen fol güts/also tugent auch.

Uff das dritt. Göttliche liebe macht versüchen geistliche ding/das sie dir wol schmecken. Der den honig versücht/der kan in baß erkennē/dann so er in nur ansicht/lesen hören/leren/ist allein ansehen/aber gott versüchen/ist gott lieb haben/der gat in got/vnd vereiniget sich mit got(Paciendo diuina venimus in cognitione dei).

Zu dem fierden entzün det sie den menschen/es gat der flam der erkantniß mit/wañ sie werden entzünt/als die herrlichen doctores/die seind erlüchtet/vnd entzündet gesein/darumb haben sie vß irem kopff heruß geschriben/als sant Augustinus/sant Thomas/Alexander de ales/was schreiben wir/oder was ist vnser ding/wir werden eben gelert/wie die gēß trincken. Ein ganß weñ sie trincken will so nympt sie hie ein wenig wasser/vñ dort ein wenig/vnd da ein wenig/ Wir thünt auch also/wir nemen vß dem büch ein wenig/vnd vß dem auch ein wenig/vnd machen es vberal zesammen/vnd ist vnser sach nüt/dise lerer seind erhitzget gesein.

Uff das.V. Götliche lie be verdient hie vnd in dem hymmel. Dauid spricht(Accedite ad eum et illu.)Gond zü im/so werden ir erlüchtet/verstand in dē verstentniß/als die obgemeltē doctores/sie dient auch in ewikeit(Quāto flagrantius dilexeris deum tanto ardentius videbis deum) So vil got hitziglicher lieb gehabt ist/so vil er ynbrünstigklicher gesehē würt ꝛc.

Hienach folgē brosamlin vō götlicher liebe/seind frater Johāni pauli vber blibē im Herr dē küng ich diente geren/hat er hie wöllen zamē setzē/vnd gibt ein matery per aduētū/od in der fastē mit den drei vorgangnē sermō von kilchweihī

Am sontag nach dē heili gē drei künig tag/predigt der Doctor ꝛc.

Es ist ein frag hie (Ancho ritas et gratia sint idem)Ob die göttliche liebe(von deren ich euch vil gesaget hab) vnnd die gnad gottes seien ein ding oder nicht/hie wil ich halten op. Scoti vñ Reichardi/die gefallen mir an dem basten/da gib ich dir drei schloßred.

(.i.cōclusio qd charitas habitualis et gratia idem sun)

(.ii.concluſio charitas actualis et gratia non ſunt i. em).
(.iii.concluſio qd eſt ſimilitudo charitatis habitualis et actualis).

Vff die erſt ſchloßred/die da ſagt dz dy vertrochne liebe/vnd gotes gnad ein ding iſt. Es iſt ein zwifeltige götliche liebe(habitualis et actualis)Die erſt iſt ein vertrochne vnd ein heimliche liebe/die inwendig verborgen iſt/vnd eine die ſich vßwēdig in dem werck wircklich zeugt. Alſo ein můter die hat ein ſun/oder du ein freund/du günneſt ym gůts im hertzen/vnd freuwet dich wol daz es im wol gat/wiewol du es im mit den wercken nit erzeugeſt / des můſtu exempel nemen/das es alſo ſei/ein vertrochne liebe inwendig/vñ ein liebe die ſich in vßwendigen wercken erzeuget.

Das erſt exempel iſt (in

ſcientia et in arte) Jn künſten vnd in hantwercken. Ein gůter meiſter/er ſei ein maler/ein goldſchmid/ein bildhouwer/der hat ſein kunſt inwendig in dem kopff ſtecken/er zögt ſie aber nit vßwēdig mit dē wercke

Das.II. exēpel. Desglei

chen ein gelerter man/weñ er ſchlafft / ſo iſt er dennocht gelert/er bruchet aber die ſelbig kunſt nit/dardurch merckeſt du dz ein vnderſcheid iſt zwiſchē d' innerlichen vnnd vertrochenlichen kunſt/die da heißt (Habitualis) vnd der wircklichen kunſt/dy da heißt (Actualis).

Das dritt exempel iſt in

einem kind/weñ man ein kind tauffet/ſo iſt gottes gnad in im/die vernunfft iſt auch in ym/es kan ſie aber noch nit bruchen es wirckt nit nach der gnaden gottes / es thůt auch nit nach der vernunfft.

Das fierd exempel. Wā

es an dem abent iſt/ſo macheſtu die kolen an dem herd ze ſamen/vnd tricheſt das fiier/da iſt kein flam/du ſiheſt auch kein flāmen/noch ſo ſteckt er vertrochenlich in dē kolen/weñ du aber die kolen auff bloßeſt da kumpt dañ der flam wircklichen herfür der vor verborgen was / alſo iſt auch ein zwifelrige liebe in vns ein vertrochne liebe (Habitualis) vñ (Actualis) ein wirckliche ſo der flam vff gat der götlichen werck/ſo du dein gemüt vnd hertz vffrichtſt zů got.

Daz.V.exempel. Nim ein

narren fur dich der an einem meitlin hanget/was er thůt/ſo laufft ſie im ſtets in dē kopff vmb/weñ es etwañ kumpt / das er ſchlaffen mag/wenn er ſchlafft/ſo hatt er ſie dennocht lieb/die liebe ſtecket in im/er brucht vnd zeugt ſie aber nit/wann er aber erwacht/ſo laufft er nahin/vñ lůgt wa ſie ſei/vnnd zeugt was vor in ym ſtack.

Das ſechßt exempel iſt

ein ſtein. Nim ein ſtein der da obnen auff der bünin ligt/der hatt ein natürliche ſwere in im/vnd iſt eben als ſchwer ſo er doben ligt/als weñ er herab fiel/er zeugt aber die ſchwere nit/weñ du aber das brett hinweg zücheſt/ſo bletſt er eins mals herab da übte er ſein ſchwere. Alſo kanſt du wol mercken/das zwo liebinen in vns ſeind.

Nun iſt die ſchloßred/das die verdrochenlich vnnd die innerlich liebe/götliche liebe(Charitas habitualis)Vnnd gnad gottes die dich angenem macht got dem herren/ſeind ein ding in dem grund / wiewol die liebe oder die gnad vil namen hat/ſie

seind aber (Synonima) vil namen / aber ein ding (Exemplum) Jherusalem hatt vil namen gehabt / Jhebusalem / Jherusalem / Jherosolima / ist als nüt / deñ ein stat Also die innerlich liebe / gnad gottes / hatt vil namen / vnd ist als ein ding / sie heisset

Charitas	Wertmachũg / da (etwz dir wert ist
Gratia	Gottes gnad
Gratia christi	Die genad christi
Gratia gratum (faciens	Die angenem machen gnad
Ignis	Feuer
Communicatio	Gemeinsampt
Vinculum	Das band

Zů dem ersten sprich ich

das die vertrochne gnad gottes in vns / dynent sant Paulus (Charitatem) in seinen episteln an vil orten (Charitas) das ist die liebe. Du sprichst was ist vnderscheid vnd dē drei namē (Amor / Dilectio / Charitas) Dise drei heissen all liebe / was vndscheid tragen sie dañ vff inen.

Das ist der vnderscheid (Amor) heisset liebe in gemein / alles das du lieb hast / es sei fich oder lüt / als da du ein hůd lieb hast gelt / gold / wz es dañ ist / das heisset (amor) liebe.

(Dilectio) Heisset aber ein vsserwölte liebe / als da du dir selber ein menschen vß erwölest / den du lieb wilt haben / du hast vil dings lieb / das dir dennocht nit vsserwölt ist (Dilectio solum est in rationabilibus) Die liebe ist allein in den vernünfftigen creaturen / als in den menschen / vnd in den engeln.

(Charitas vero addit quandam preciositatem ad dilectionem charitas) Heisset auch liebe / aber die thůt ein kostlicheit vff die liebe / als (charitas) werdt sein / ist mer dañ liebe in gemein / vnd vsserwölte / so ist werdt sein das kostlichest / das in der liebe ist / vnd heisset werdt (Charitas) kummet nit von charista har / vō thüer sein / als mā spricht das Korn ist wert. Es würt hie genummen für liebe / da du got angenē bist (plus credo gramatico Augustino sed in theologia plus credo Augustino quaz gramatico / sic in Jure plus credo iuriste quaz theologo et contrario in theologia).

Zů dem anderen sprich

ich das (charitas) macht dich gott dē herren werdt vnd angenem / vnd macht gott den herren dir auch werdt. Sie macht dich gott werdt / weñ du ein frauwen werdt hast / vnd sie fast liebest / so můß etwas in ir sein / darumb du sie werdt hast. Also durch die gnad vnnd durch das liecht das in dir verborgen ist / hat dich gott werdt. Also seind die lieben heiligen got wert gewesen / da er sprach zů inen (Jam non dicam vos) Ich heiß euch iez nit meine knecht / aber meine fründ / wann ich hab euch geoffnet die heimlicheit meines vatters. Also du auch / du bist iez gottes feind gewesen vnd bekerest dich vnd vberkummest das liecht / die gnad / so hat gott dich werdt / vñ bist sein fründ / darumb so macht die wert charitas / dich gott werdt. Sie heisset auch (charitas) werdt das sie dir gott werdt sol machen / das du sein eer vnd glory sůchest / vnd was du wißtest das er gern hette das du es thetest.

Aber wie werdt vns gott ist / das sihest du wol in dem schlitten faren / vnd ander üppigkeit seind dir lieber deñ got / hettest du gott werdt / du gedechtest mer an in / weñ du thůst. Weñ du ein menschen lieb hast / du gedenckest alle mal an in / ia ob nen an=

hin/wann aber er dir vsserwölt vnd wert ist/so ligt er dir stets in dem synn/was du thůst/so gast du mitt im vmb. Ein narr der ettwann ein meidtlin vsserwölt hatt/ was er thůt/so gat sie im in dē kopff vmb er ist also vernarret/das er nicht weiß wz er schafft/er esse/trinck/so schmeckt im nichts/spilt er in dem brett/er weiß nicht wa er daran ist/er gibt ettwann ein duß für ein zincken/ein eß für ein seß/ warumb er hat sie nit allein lieb/sie ist sein vsserwölte vnnd sein werde/wie das tütsch das gibt das Vsserwölt vnnd werd ist mer dann lieb haben. Also hettest du Gott den herren für dein vsserwölten vnd für dein werden/so kem er dir nymmermer vß dem synn.

Ich sprich zů dem dritten

(Quod charitas est forma omniū virtutum) Das die werde vnnd die kostliche liebe ist ein form vnnd ein gestalt aller tugent/das ist/sie macht das alle tugent vff gon zů gott dem herren/vnnd Got wert vnnd angenem seind/vnnd nichtt allein tugent/sunder auch alle deine gůten werck/wann was du thůst/vnnd nichtt auß der liebe gat/die inn dir steckt/vnnd in dir also vertrochen ist/so ist es vngestalt.

Nym das exempel.

Ein frauw in einem hauß/ die spinnet vnnd macht hembder/vnnd ziert sich selber/wer weiß aber warumb sie das selbig thůt/ob sie es vmb des mannes willē thůt oder vmb des knechts willen/wan der mā wißt/das sie es nicht vmb seinent willen thet/so wer es im nicht angenem/wan sie es aber dem man zelieb thůt/ die liebe ist ein form aller andern werck die sie thůt/dz sie dem man werd sey vß der liebe.

Vnnd zů dem fierden

sprich ich/das diße vertrochne liebe gleich ist dem feuer / das das wasser wörmet. Wasser das ist von ym selber kalt /vnnd wörmet nicht/wen man aber ein feuer vnder den kessel macht / so würt das wasser warm vnnd wörmet dich. Also vonn dir selber so bist du kalt wie das wasser/wañ aber die form das feuer in dir wer/der vertrochnen liebe/so werest du hitzig wie das ysen/durch das feuer.

Zů dem fünfften sprich

ich so ist die liebe wie ein zaū an einē roß Wenn einer ein roß reitet on ein zaum / so můß er wa hin das roß wil / hieher vnnd dorthin/wenn aber er dem roß einē zaum in das maul legt/vnnd er in in der hand hatt/so wendet er das roß behend wahin er wil. Das roß ist dein freier wil/der zaū ist götliche liebe/die zwingt in das er nicht alles will das im lieber. Es sein drü dases ist das Roß/der Reiter/vnd der zaum Du bist der reiter/das roß ist dein eigner wil/der zaum ist götliche liebe. Wenn du den zaum hast/so zichstu das roß hinder sich/das es nicht sicht was es will /vnnd redet was es will. Du fürest auch nitt in dem schlitten/vnd anders mißfiel dir/daz du gern thetest/wann warumb/du thetest wider dein vsserwölten vnnd werden fründ/vnd wider dein werden gast/d zaū zűg dich hindersich/vnnd ob du ettwann wider gott den herren hettest gethon / so würdest du dich darumb capitlen / vnnd für dich setzen/nicht mer wider dein liebhabern thůn/du sprechest / der schmid soll mich nicht mer beschlagen/ich will in dye wette nit mer watten oder reiten.

Zů dem sechßten sprich

sch das die liebe gottes die vsserwelte vnd werde/ die mag niemans haben/ sie werd dann im võ got dem herren gegeben vnd yngossen. Andere tugent magstu wol von dir selber haben vnd vberkummen durch ein bruch/ aber dise nicht. Vom langer küscheit vberkummest du die tugent der küscheit/ deßgleichen demůt/ betten ꝛc. Andere tugent die da heissen (morales) sitlich tugent/ die mag man mit wercken vberkũmen. Aber die werde tugent/ die da (Charitas) heisset/ die můß allein gott der herr geben/ kein mensch mag dahin kummen/ das er sie von im selber hab. Ein mensch mag sich wol darzů bereiten.

Nym das exempel

Ein frauw die ein kind entpfacht/ ist es ein kneblin/ so würt sein leiblin geformiert in viertzig tagen/ ist es aber ein döchterlin in achtzig tagen. Das leiblin würt geformiert vnd geschickt zů der seelen võ krafft der můter / das ist das ort da die kindlin entpfangen werden/ vnnd von natürlicher wörme der můter/ vnnd von dem ynfluß der sonnen vnd planeten/ aber die seel des menschen kan die natur nit machen. Ein Ků macht ein kalb/ ein Mor macht ferlin sie formiert den leib/ vnnd würt der leib lebendig/ da darff gott nüt sunders wirckẽ Aber zů der vernünfftigen seelen/ mag die natur nicht kummen/ sie mag wol den leib formieren vnd schicken/ weñ die můter gesund ist. Ein frauw hatt ein můter/ Ein man hatt kein můter/ sie sprechẽ dem mã dem thůt die můter/ bona dies/ ein man hatt kein můter. Nun můß man im doch ziegelstein wörmen vnd thůcher/ es ist das krimmen/ vnd sein böse bläst/ es ist ein ander ding darumb.

Du sprichst wie schickt sich aber der mẽsch darzů/ das ym die gnad würd/ da pũct

Das mag geschehen durch dein freien willen/ das du den darzů schickest (als du hernach baß hören würst. Die genad gibt gott der herr den kinden in dem tauff/ vñ gibt sie alten lüten nicht/ dann durch ir bereitung/ vnnd wann du todsünd thůst/ so würt die gnad in dir nicht gemindert/ du verlürest sie gantz/ wann du aber widerumb vffstost/ so gibt sie dir Gott der herr auch wider.

Zu dem sybendẽ sprich

sch das die liebe gottes (Charitas. Augetur per susceptionem sacramentorum) Gemeret würt in ein einem menschen durch empfahung der sacrament/ als da ist beicht/ des Sacraments/ des Altars/ vñ anderer Sacrament/ wañ man die wirdigklichen empfacht/ vnnd durch andere gůten werck die ein mensch thůt vß ynbrünstigkeit der liebe/ die nicht allein macht dz ein mensch sein hertz vffricht zů got dem herren/ das er vßtruckt das außwendig gůt werck/ sunder auch alle andere gůten werck/ thůt vß einem feurenden ynbrünstigen willen/ vnnd weñ der ynbrunst dick vnnd vil kumpt/ das wer ein zeichen der gnaden gottes/ es mag von gewonheit etwann kummen/ das ein mensch sein hertz zů gott dem herren möcht vffrichten/ wã es aber zů dem dickern mal geschehe/ das möcht on die gnad nitt sein.

Wie wir vns aber zů gott dem herren richten/ das sihest du wol/ das wir es verlẽgern/ als lang wir mögen/ cras/ cras/ cras allweg morn/ aber dz hüt wil nit kũmẽ/ der weiß spricht (Quidcũqz põt manus tua instãter operare) Alles dz deine hend vermögẽ das solt du thůn. Aber vnser thůn wil nit

vonn statt gon. Es seind nicht güte schützen die lang in der nasen ligen zegriblen ee sie vß trucken/sie thün nymmer kein güte schütz/wann sie lang in der nasen süchen. Es seind auch nicht güte schreiber die läg in der federn ligen zeblasen vnd blasen.

Also thün wir was got dem herren zü gehört/mitt dem wöllen wir nicht naher/ wir haben vil zeschaffen in dem rat/vnnd kumpt das vnd das züschaffen/ vnnd so müß man den vor hören/vnd die sach vor vßrichten/da kumpt ein botschafft von dē künig/da von der stat/da von dem fürstē die sachen müß man alle außrichten. Aber dein eigne sachen last du ston/vnd richtest die selben nicht auß/vnd verzüchst es vnd verlengrest es als lang du magst.

Gott der herr deiner seelen heil/vnd deine eignen sachen stot allwegen vor der thüren/vnnd hilffest aller welt vor hinyn/deñ gottes sachen vnnd deiner seelen sachen.

Es wer gar güt das du gotes sachen dyner eignen seelen sachen zü dem erstē auch ein mal fürnemest/vnnd liessest andere sachen auch ein weil vor der thür ston.

Wenn sprichstu ein mal/ich hab die sach zeschaffen/die sicht Gott mein seel an/ die wil ich zü dem ersten verrichten/vnnd darnach andere weltliche sachen/got müß allwegen den habern tragen an dem tantz vnd zü dem hindersten gon. An dem tantz da gibt man dir ein vortantz/das ist recht/es ist dir ein eer/vnnd wann du darnach den habern tregst/so gat es aber hin wenn dann du ettwañ in mitten gast/ so gat es auch hin/wenn du aber müst alwegen den habern tragen/das ist ein zeichen das du verachtet bist/vnnd man nüt vff dich halt. Also wenn Gottes sach vnnd deiner seelen sachen ettwann zü dem hindersten tantzten/vnnd ettwañ auch einen vortantz hettent/das gieng hin/ aber das sie allwegen müssen den habern tragen/das ist ein verachtung. Was ist es das du den künig reich machest/vnd die gantz gemei vnnd die gantz statt/vnnd du dabei dein selber vergessest. Der herr spricht in dem euangelio (Quid prodest homini) Was hilfet es ein menschen/das er die gantz welt gewünne/vnd aber seiner seelen schaden züfügte. Darumb so laß Gottes sachen dir auch in den rat gon/in deinen kopff in dein synn. Es ist aber nüt wir seind also verderbt vnnd also blind in vns/vnd sein die thüren also beschlossen/das kein erberkeit hinyn mag/aber leckery vnnd bliberei frumkeit vnnd erberkeit müß allweg vor der thür ston. Du kanst auch grosse sachen richten vnnd frid vberal machen/aber in deinem eignen hertzen/kanst du nicht frid machen.

Was ist es wenn du yederman seinen kübel vßtregst/weist du nicht das der her spricht (Primum querite regnum dei) Süchen zü dem ersten das reich gottes. Es ist ein sprichwort (Inter offam et os multa interuenire posse) zwischen der suppen vnd dem mund mag vil darzwischen kümen/wan du die suppen in dem löffel hast vnnd wilt sie ynschieben/ee du sie zü dem mund bringest/so magest du sterben / es mag vergon/das dir zeteil würt. Ja sprichet mancher/ich kum noch wol zü penitieren/wann ich sterben wil. Der der dir an dem letsten verzeihung hatt zü gesagt er hatt dir aber nicht zügesagt den morngen tag zeleben. Du sihest wol wenn man die edlen frauwen vnd burgern lat zü dē tantz/so reiten sie vmbher vonn hauß zü

hauß/vnnd ist angst vnd not/so ylen sye das sie sich mutzen vnd anlegen vor dem spiegel/vnd wann sie bereit seind/so sitzen sie ettwann ein halb stund/vnd seind bereit/wan die iungen knaben kummē vnd sie holen wöllent/das sie gleich an hin gangen/das die gesellen ir nicht dörffen wartē sie beiten nicht mitt dem anlegen bis die knaben kummen/das sie dann erst sprechen/gang bald vnd bring mir den rock vn̄ den schleyer ꝛc. Sie seind vor bereit/wenn sie kummen/das sie gleich vffstanden/vn̄ mitt ynen hinweg gangen. Du solt auch also thůn/wenn der herr kumpt durch den tod/das du bereit seiest. Jch wil euch ettwas sagen das ir nicht gern hören. Jch verstand es sterb zů gering vm̄ vns vnnd facht hie auch an zerupffen/lůg vō hüt vber ein iar wie vil deren noch vff ertreich seind/die hewer in dem schlitten seind gefaren/ia man sol keinem todten leuten das man nit erschreck/du hast es wol geschafft/noch kein schell dem sacramēt vor.

Jn dem dritten sontag

nach der heiligen drei künnig tag ein brösamlin/predigt doctor Keisersperg in dem münster/vnnd frater Johannes Pauli behielt solichs.

Du hast zu dem nechstē

gehört wie die liebe gottes heisset (Charitas) Jetz ist zesagen das sie heißt (Gratia) Gnad/nit ein yegliche gnad/aber die genad die dich got angenem macht/da fragestu/warumb heisset die liebe genad/. Da nim etliche schlo ßred.

Ich sprich zum ersten das die gnad wert sein gott dē herren/würt nit verdient von dem mēschen/vnd kein verdienē gat vor an hin der gnad/wañ weñ mā sie möcht verdienē/so hieß es kein gnad/wer wolt das mögen verdienē/das dich Gott werdt hette/vnd dir den glantz in dein seel schöpffte/durch den du im lieb werest/ vn̄ dich gottes fründ machte/so du vor gotes feind bist gewesen. Als der herr selber spricht (Jam non dicam ꝛc.) Jetz neñ ich euch nit knecht/aber fründ ꝛc. Darumb so heisset die werdikeit gnad/wann von gnaden můß dir sie gott der herr geben/ dañ wā got nit ein gunst vnd ein willē zů dir hat/so thů was du wilt/so gibt er dir den glantz/die liebe vnnd die gnad nicht/ als ein man der ein frauwen hatt/ Wenn die frauw dem man feind ist/ so ist verloren alles das der man thůt/er clüsel ir wie fast er wöl/so ist es niit. Also ist es gegen gott dem herren auch/darumb so sag ich das die gnad nieman verdienen mag/du magest dich aber wol darzů bereiten vnd schicken/mit betten ꝛc.

(Sed contra contra scimus quia deus peccatores. Johannis ix.) Wir wissen dz gott die sünder nicht erhört. Gerson soluiert das argument (Pro aliis non pro se) Er erhört sie nicht wann sie für ander lüt bitten/aber wann sie für sich selber bitten so erhört er sie. Ein andrer soluiert anders (Jn quantum peccatores eos nō exaudit) Wann ein sünder rüwet vnnd demütiglichen bettet/warumb solt in gott nicht erhören. Die heilg kirch singt (Peccatores te ro. au. nos) Wir sünd bittē dich/erhör vns darumb so sage ich. das du dich zů der

genad schicken magst / weñ du deiner ver-
nunfft nach lebest / vnd dein freien willen
wol brüchest / so trüwe gott dem herrē wol
das er den glantz die gnad dir gebe / du
magst sie aber nit verdienen. Ich gab dir
zů dē nechsten ein exempel vō einer schwā-
gern frauwen / die můter vnnd die natur
die schickt den leib des kindlins zů der seel
en / sie mag aber die vernünfftig seel nicht
heruß trucken / darumb gott der her můß
die selbig allein geben. Also hie auch / du
magst dich wol zů der gnad bereiten / das
dir sie gott gibt / du magst sie aber verdie-
nen.

Zů dem anderen sprich

ich das die gnad werdt ist gott dem herrē
ist (Maximum donum) Ist die gröst ge
nad dem menschen / es ist aber nit die hö-
chst gab (Spiritus sanctus est etiam do-
num) Got der heilig geist ist auch ein gab
aber dem menschen ist es die gröst gab / da
er gottes kind ist / vnd werdt got dem her
ren / das ist das / das sant Augustin sprich
et / das nüt bessers dem menschen ist dañ
gottes fründ sein / das nymwar in andern
dingen / die da seind von gott geben dem
menschen. Sant Paulus spricht in Thes-
mate ein höhern weg / wil ich euch zeugen
da redt er von der gab. Gott hatt etlich
en menschen gaben geben / denen das sie
aposteln seind / denen das sie prophetē sein
denen das sie doctores seind / ein doctor ist
auch ein gnad / als denen die da künnen zů
künfftige sagen / also würt es gon / vnd al-
so / weñ sie ein menschen ansehen / so künnē
sie in vrteilen / als die ärtzet / was seind ab
er die gnaden all / on die gnad gantz nicht
was nit Judas auch ein apostel / seind nit
vil gewesen / die da haben weißgesagt / sye
seind aber verdampt / darumb got werdt
sein / ist die gröst gab (Donum maximum
et excellentissimum). Dise gnad ist die
vberschwencklichst gab / vñ die gröste gab
das magstu erkennen in den worten sancti
Pauli / der siben gnaden setzt / aber on dye
so sollen sie all nüt (Si linguis hominum
loquar et angelorum) Weñ ich redte mitt
aller menschen vnd engeln zungē / hab ich
nit götliche liebe / so bin ich als ein cymbel /
vnd hett ich alle weissagung vñ verstünd
alle heimlicheit / vñ künt alle künst / on göt
liche liebe / so bin ich nüt / vnd het ich einen
glauben das ich berg bewegte von eim ort
zů dem andern / vnd geb als mein gůt vm̄
gottes willen / vnd geb meinen leib das er
brünne / hab ich nit götliche liebe / so bin ich
nüt / sehen das seind siben gaben / on götli-
che liebe seind sie all nüt. Ich wil mein füß
hie ein wenig setzen.

Zů dem ersten spricht er

(Si linguis hominū) Weñ ich redte mitt
allen menschen vnd der engel zungen / wie
die engel reden ist ietz nit zesagen / weñ ich
redte als die engel / die da einander winck
en / das sie einander verstond / den willē go
tes / vnnd redte mit den zungen der mensch
en / ich wißte zů schwetzen was ich wolt vñ
predigen / vnd alle sachen zů dem bestē an
tag legen. Du findest manchen gelerten
man der ein sach wol hat in dem kopff ste-
cken / es will aber nit heruß / er kan es nicht
an den tag bringen / vnd du künntest viler-
lei sprachen / Latyn / Welsch / Kriechisch /
Engelsch / Abrahemsch / Tütsch / was weiß
ich wie sie alle heissen / hab ich nicht die ge
nad der wirdigkeit / so binn ich gleich als
ein ör vnnd ein cymbel. Da merck das
gat mich vnnd meines gleichen an / die
da sagen vnnd predigen was man thůn
soll / wir thůn es aber nicht / darumb sein
wir wie ör. Ein ör das tauwet vnnd ver-

zert sich selbs/als ein glock die rüfft andern menschen zů dem gots dienst/sie kummet aber nit/aber sie verzert sich selber. Also wir legen vnsere sachen wol an tag/vnnd was man thůn sol/aber wir thůn es nicht wir seind die glock/wir verzeren vns selber/vnd bleiben in vnserm alten leben/wir zeugen andern den weg/vnd wir gond in selber nicht.

Nym das exempel

Wir sagen von grosser demütigkeit vñ ist niemans hoffertiger dañ wir. Wir sagen von gottes barmhertzigkeit vnd von reichlicheit/vnd ist niemans geitiger dañ wir/wir stecken foller pfründen/dañ ein kreps eyer. Wir sagen von gottes küscheit vnnd seind wir bůben hinden vnd vornen Wir sagen von grosser abstinentz/vnd ist nieman voller dañ wir/vns kan kein schlecker entgon/wir wöllen in haben. Wir sagē von grosser andacht/vnnd ist nieman vertrückter dañ wir/was erberkeit wir vssen erzeugen/ist vmb des seckels willen/das wir den seckel füllen/vnd haben mer vff sehen vff den seckel/denn auff die seel/darumb seind wir ein ampel/die thönet vnnd verzert sich selber.

Die zweit gnad die sanctus Paulus setzet/ist Weissagung. Künte ich propheceien sagen/vnnd was yedermā zů künfftig wer/hab ich nit götliche liebe/so ist es nüt.

Die dritt gnad (Et omnia misteria) Wenn ich wißt alle heimlicheit/das nüw vnd das alt testament/vnd verstünd es vnnd künte es gegen einander vergleichē weñ sie wider einander weren/on gotes liebe bin ich nüt.

Die fierd gnad (Et humera omnem) Wenn ich hett alle künst/vnd wer als witzig/das ich hort das graß wachßē/on die gnad gottes ist es nüt.

Die.v.gnad ist von dem glaubē. Het ich also ein glauben on zittern/das ich berg bewegte/von eim ort zů dem andern/Als etliche haben gethon (Pace in credendo) Du hast ein gůten glauben/du hast aber nicht frid in dem glauben/du gedenckest wie kan das vñ das sein/on götliche liebe ist es nüt.

Die sechßt gnad/weñ ich so barmhertzig wer/das ich als mein gůt hinweg geb/auch das/das mir notürfftig wer/on gottes liebe bin ich nüt.

Die sibend gnad ist/wenn ich meinen leib geb dz er brante vmb gottes liebe/als sant Laurentius/hab ich nitt gottes liebe so seind dise gnaden all nüt.

Zů dem dritten sprich ich dz dise gnad ist vber alle gnad/die dē menschē gebē mag.

Zů dem fierden sprich ich dz vnser liebe fraw die gnad gehabt hat/darum der engel sprach (Gratia plena) Follen gnad gabe der engel dezüversten/dz Maria wert vnd angenem wer got dem herren. Jetz nit mer.

An vnser frauwen abēt

predigt der Doctor im crützgang/vnd starter Johannes Pauli behielt solitas.

Thema. Gratia dñi nostri ihesu christi sit cum omnibus nobis. Amen. Ad corintheos vltimo.) Die gnad vnsers herrē ihesu christi sei mit euch allen.

Ich habē gehört wie die gnad gottes vil nammen hatt/vnd weñ man sagt von liebe/so kummet dē menschen glych yn die wirckēd liebe/die eins dem an-

dern erzeugt/vnd im güts thůt/vnd vergessen der vertrochnen liebe/die inwendig in dem hertzen verborgen ist. Es sprichet mancher mensch zů dem andern/gelten d hat mich lieber dañ du/er thůt mir me gůtes deñ du/die selben menschen solten auch gedencken/weñ sie schlaffen das sie das selbig wort auch sprechen möchten/in war heit/der hat mich lieber deñ du/so er schō schlafft/vnd die selbige liebe nit erzeuget/noch so steckt sie in im/das ist ein zeichen der zweifeltige liebe. Dise vertrechne liebe heisset (Charitas) Werdmachung/heisset auch (Gratia) Gnad. Jetz ist zesagen wie sie zů dem dritten heisset (Gratia christi) Die gnad christi/disen nomen wil ich mit kurtzen worten vßrichten.

Du fragest warūb heißt sie die gnad christi. Jch sprich das sie nicht heißt allein (Gratia) in gemein gnad/sie heißt auch (Gratia christi) Gnad christi/vnnd das darumb/das die gnad mer vnd grösser in ym funden ist worden/denn in keinem menschen vff erden/er hatt vns auch lieber gehabt/denn kein mensch das ander haben mag/dz sprach er selber (Maiorem charitatem nemo &c.) Grösser liebe hatt kein mensch dann der sein leben setzet für den andern in tod/darumb so nennet sie sant Paulus inn dem beschluß/da er schreib zů dem volck/vnnd nant sie die gnad christi vnd gemeinschafft des heilgen geistes sei mit euch allen/das ist der dritt nam/der verborgnen oder vertrockenen liebe.

Der fierd nam diser vertrocknen liebe ist/das sie heisset. (Gratia gratum faciens) Die gnad die angenem macht gott dem herrē. Du sprichst/vnd sein nit me gnadē gottes/dañ die. Jch gib dir antwurt. Jch sprich zů dem erstē das vil gnaden Gottes seind/die heissen (Gratie gratis date) Gnaden die vmb sunst geben werden/sein auch gnaden gottes/sie machen dich aber nit got angenem vnd werdt/vnd dise gnad thůt das allein die andern gnaden werden eben als bald den feinden geben/als den fründen/ aber dise allein gottes fründen. Es ist ein gůte gnad die bösen geist vßtreiben/es ist ein gůte gnad künfftige ding sagen/vnd heimliche ding/als ir eim hie nachlauffen der mit des tüffels gespenst vmbgat/es ist ein gnad vil sprechen/reden künnen/vnd der gleichen. Aber dise gnaden machent dich gott dem herren nicht angenem vnd wert du magst mit denen allen verdampt werden/als du offentlichen in dem euangelio hast/von denen die da werden sprechē an dem jüngsten tag (Nonne in nomine tuo) O herr wir haben in deinem namen weiß gesagt &c. Es würt sie aber nit helffen.

Zů dem anderen sprich ich das dise genad heisset werdmachung wañ sie werdt macht got dem herrē dein person (vnd wa bleiben meine werck/das wirt herkummen/ich kan dir nichtt alle ding eins mals sagen/du můst mir der weil lassen) Sie machet gott werdt den person/wañ du bist vor gottes feind gewesen/vnd got dein feind gewesen/vñ durch die gnad so bistu gottes fründ vnd im angenem vnd werdt/das dise gnad also genemt werd/vnd dich got werdt machet/dz bezügt sant Paulus/vñ sant Petrus. sant Paulus spricht ad corintheos (Justificati) Wir sein rechtgefertiget vō d gnad Jhesu christi/vñ in hoffnūg weiß/sein wir erben des herrē. Weñ ein künig nit mer dañ ein sun hat/so mag er wol ein trost habē dz er

ein erb sei seines vatters. Also christen menschen seind einige kinder gottes/darumb so mögen sie wol ein hoffnung haben das sie gottes erben seind / das kan vnnd mag nicht sein/dann durch die gnad/durch die wir gerechfertiget werden/vnd vns setze erben gottes/als sanctus Petrus sagt.

Zů dem dritte so sprich

ich (Nos sola gratia distinguit) Allein dye gnad der werdmachůg scheidet die kinder gottes von den kindern des tüffels/das sagt sant Augustin/da er spricht (Omnes dicunt amen/alleluia/deo gratias) Sie sagen alle amen/vnnd singet alleluia (Deo gratias) zů den zeiten da kunt yederman latyn/darumb die Omelien seind all in latyn geschriben. Sie gond all in die kirchen betten/aber allein götliche liebe scheidet die gůten von den bösen. Das ist ein hart wort/wir lesen all meß/predigen/fastē singen vnnd lesen/noch so wissen wir nitt ob wir gottes fründ seind oder nicht / das kan niemans wissen für ein sicherheit. Es seind wol zeichen die ein billicheit geben / aber kein sicherheit/des hast du ein gantze sermon darvō an eim andn ort. Als da ist gern predig hören/vnnd wann dir dise welt erleidet. Du gibest allmůsen/ vnd sihest nit an ob man es sehe oder nicht / du achtest nummen das es gott wol gefall rc. Wenn du die ding alle thůst/so weist du dennocht nicht/wie du mitt Gott daran bist/das sol dich nicht verwundern. Es ist in dem dienst eins küngs auch also/mācher hatt ein sun an des künigs hoff/vnd wil sein eer haben/das er des künigs dien er ist. Vnd dienet mencher eim künig/vñ weiß nicht was er zů lon gibt/ vnd dienet im ob er ym nitt zůlon geb/allein das er sich berůmen mög/Ich hab an des künigs hoff auch gedient. Er dienet dem künnig vnnd weiß nicht wie er mit im daran ist/villeicht ist im der küünig abholt/vnd nitt wol mit im daran/er weiß es nit/noch dienet er im. Gegen got ist es auch also/dienst im wol/es ist dir ein eer/vnd acht nitt wie er mit dir daran sei/es kan es niemās wissen/er ist gerecht/er kan dir deinen dienst wol belonen/hab des kein sorg.

Zů dem fierden sprich

ich/so heisset sie werdmachnng/wañ sie deine werck got angenem macht/dz er sie mit ewigem lon will belonen/vor hastu gehört wie sie dein person got angenem macht/ietz deinē werck. Aber nit alle werck / wann nit alle werck mit ewigem lō belont, werdē aber die werck die da her gond von der selben gnadreichen bewegung.

Nim das exempel

Ein fraw in einem hauß die thůt mancherlei werck/die nitt dem man angenem seind/aber die werck seind im lieb vnd angenem/die vß seiner liebe kummen/ vnd die man im zů eeren thůt / du strelest im/ du weschest ym/du zierest dich ym zů lieb Du thůst vil werck da du niendert an den man gedenckst/du thůst es also anhin/als da ist/du lůgest ettwañ zů dem gefider zů den betten/vnd dergleichen. Also seind vil werck die du thůst/so du schon in götlicher liebe stost/die dir got in dem hymmel nitt wil belonen/aber die werck die von götlicher liebe von innen heruß gond/du thůst vil werck/die ettwañ kein sünd ettwañ teglich sünd seind/du redest ettwañ vnnütze wort/vnd bist frölich/doch du schendest niemans/du trinckst ettwann mer dann dir not ist/doch so würst du nicht trunckcen/du issest mer dann dir eben zůgehört/doch so brichest du kein fastag/ das seind tegliche sünd/vnd seind von dir da/vnnd bist in gnaden gottes/aber got wil sie nitt

belonen mit der seliKeit/wañ sie nit hergō vß götlicher liebe/die in dir vertrocḱē ligt aber sie gont vß deiner thorheit/vnd auß leichtfertigkeit her/was aber von götlicher liebe hergat/das würt belont ewigklichen. Sant Gregorius der gleicht götliche liebe einer wurtzeln an eim baum (De apostolis in omelia) Alle grüne die in den estē ist an eim baum/ist von der wurtzel da/also das die füchtigkeit vffhin gat in die est an dem baum. Es seind zweierlei est an einē baum/etliche seind grün/ettliche sein dürr die est die die füchtigkeit empfahen von d wurtzel/die seind grün/die sie nicht enpfahen/die bleiben dürr. Also wz werck von götlicher liebe heruß gond von der wurtzel/die seind grün vnd werden in dem himmel belont/die nicht von der wurtzel kummen/die bleiben dürr.

Zů dem fünfften sprich

ich/das die gnad von deren wir hie reden hatt zwen namen/nach dem als sie zwey werck hatt/sie heisset (Gratia operans vel preueniens et cooperans vel subsequens) Ein wirckende oder verlauffende genad vnnd ein mitwirckende oder nachgendige gnad/vnd ist alles ein gnad/vnnd wer dz nicht weiß der irret dick.

Sie hat zwei werck. Das erst werck ist das die gnad thůt/das sie dich got dē herren angenem macht dein person. Das ander werck/das sie deine werck gott angenē macht/von dem ersten heisset sie ein wirckende vnd ein fürlauffende gnad/das sie dich gott angenem macht/darumb aber dz sie deine werck macht got angenem/so heiset sie ein mitwirckende vnd nachgendige gnad. Also hat sie zwei werck vnd zwen namen/vñ ist ein gnad. Gleich als einer der ist pfleger in dem spittal/vnnd im waisenhuß/das ist ein mā/er versicht aber beide ämpter. Darumb so wer gůt das wir vnsere werck vffrichtent zů got/vnd das sye vß götlicher liebe heruß giengen/damitt sie von gott ewigklichen belonet wurdē/wā gott sicht dich zů dem ersten an/vnd darnach deine gaben vnd gůtten werck.

Des hastu ein grund in der Bibel von dem Chaim vnd Abel. Chaym der opfert das leichtste korn/das er het/aber Abel dz best. Gottes barmhertzigkeit neigt sich vff Abel vnd seine gaben/vnd ließ im sie angenem sein. In Abel waren zwei ding/ es was er selber/vnd waren seine gaben. Got hat die gaben nit angesehen/hett er nit vor Abel in selber angesehen. Also lůg dz du wol mitt gott dem herren daran seiest/vñ im lieb seiest/so seind alle deine werck gerecht/wenn aber du gott mißfallest/so mißfelt auch gott dem herren was du thůst.

Nym das exempel von einem mā vnd einer frauwen. Der man hatt sein frauw nit lieb/er ist ir feind/ein andre ist ym lieber dann sie/die frauw thet dem man gern gůts/vnnd alles das sie künte/aber es ist als verloren was sie thůt/es ist alles gifft vnnd gall/warumb/da hatt er sie nit lieb wer sie aber ym lieb / so wer im angenem was sie thet.

Du hast sechß oder sibē

kind/vnd ist ettwañ ein eschengrüdelin au ch darunder/dem bist du feind/es ist nicht also hübsch vnnd fein als die andern /das eschengrüdlin leget ettwann den rechten schůh an den lincken fůß/die můter sicht es/so schlecht sie das kind an ein backen/ das es vmbtrümlet/sich vmb den wüst wie er daher kumpt. Aber ein ander kind das ist der liebhatt/das thůt eben das sel

big auch/das gefalt dir wol/du lachest sein vnd rüffest dem vater auch hinzů/er müß es auch sehen. Also gegen got auch/wenn du gottes liebhart werest/so wer im lieb wz du thetest/aber das kan niemants wissen du magst dich aber wol darzů schicken vñ bereiten. Darumb so wer es ein fein ding vmb einen menschen der allwegē got den herren vor augen hette/vnnd in förchte/vñ sich zů der gnaden schickte/des selbē werck möchten gůt sein vnnd groß. Ein werck wer denn wol als verdienlich als sunst zehene oder zweintzige/wenn ein mensch ym selber abgieng/die welt verachtete/vnnd verachtete das man in verachtete/ ☞ truckte vnküischeit vnder seinen füß/vnnd lebte messigklich in essen vnd in trincken/vnnd ließ keinen zorn in im herschen/vnnd geb süsse wort denen die in an schnauwten vnd beschlüsse seinen mund zů. Des menschen werck weren groß kostlich vnnd gůt Ein öpffel ein ympffter oder ein ertber dörling ist wol als gůt/als hundert holtzöpffel Es seind doch als öpffel/es ist war/aber di se wachßen an eim edlern baum/vnd ston in einem bessern grund. Also so vil du besser werest vnd ein bessern grund in dir selber hettest/so vil deine öpffel deine werck edler vnd besser weren. Das ist die meinung Scoti vnd auch Bonauenture/so vil ein werck vß einer bessern meinung vnnd grössern willen gat/so vil das werck besser ist/das ist offenbar in der witwen die nitt mer dañ zwei örtlin/was weiß ich was sie opffert in den stock/vnnd ward von dem herren gelobt/das sie mer hett geben dann einer der ein güldin hett geben/wann warumb sie hett nicht mer/vnd hett ein grössere begird zůgeben.

Zů dem sibenden vnnd

zů dem letsten sprich ich/das du möchtest fragen/warumb heißt die gnag die angenemachung gnad/vnd da haben die lerer vil mit zůschaffen. Jch wil dir es wol gebē zůuerston/ein ding ist etwañ hart vnd schwer/vnnd wenn man es recht an den tag legt/so ist es gantz leicht vnd clar/du bringest ettwann ein wecken von Hagenow oder von Schletstat/vnd ist als hart das in niemandts geessen mage/so zerreibest du in auff einem ribeisin/so machet man ein müß daruß das in cleine kind essen. Also wenn man ettwann ein matery zerteilte voneinander/vnnd sie recht an den tag legte/so künten es schlechte menschen wol verston. Wenn du fragst warumb machet die gnad den menschen got dem herren angenem. Jch sprich das man dir antwurten mag nach den vier vrsachen (Scdm. iiii causas)

Efficientem	Wircklich
Formalem	Geformlich
Materialem	Materische
Finalem	Entlich

Man antwurt nach den

vier vrsachen die ein yeglich werck machen Nym das exempel/wen du einen fragtest warumb ist die wand weiß/so mag er dir antwurten vnnd vier antwurt geben. Er mag sprechen der maler hat sie weiß gemachet (Ecce causam efficientem) Da würt dir genant vnnd geantwurt von des werckmeisters halb der sie weiß hat gemachet. Du fragest aber warumb ist die wand weiß/so mag man dir antwurten nach der matery vnnd der form/darum ist sy weiß das weisse daran gestrichen ist. So fraget man weiter warumb ist die wand weiß

(Propter delectationem) So antwurt mā dir das es hübsch vn fein stot/ das es nitt stand als in einem teig gaden/oder als an einer wand bei dem bedt da man cloder an würffet/ vnnd darumb das man ettwas daran malen mög/darumb ist sie weiß (ecce finis).

Also warumb macht die gnad den menschen/got dem herren angenem/fragst du so würt dir geantwurt des werckmeisters halb/das ist got/gott der herr wil es also haben. Zů dem andern der formen halb so ist es der gnad art/vnnd ist hübsch vnd ziert den menschē (Qui scdm Scotum est quedam nitor) Also haben ir das auch.

An dem fierden sontag nach der heiligen drei küng tag hatt der wirdig Doctor Keiserspergin dem münster gepredigt/ vnnd hatt frater Johannes Pauli die selbigen Brösamlin vff gelesen/vnd sagt warumb die gnad gottes feuwer heißt.



IR haben gehört warumb götliche liebe heiset die werdmachung gnad/gnad Cristi des herren. Jetz so ist von dem fünfften nammen zůsagen/warumb sie heisset (Ignis) Fewer. Ich will dir siben schloßred geben.

Ich sprich zů dē ersten/ das die innerlich liebe vnd gnad heißt feu er (Propter cōsumptionē) Wañ das feuer verzeret was im zůkumpt. Also die gnad gottes Wir sehen weñ einer ein meidtlin lieb hat oder eine ein narren/so kumpt es etwā dar zů das einer in abstosset/vnd würt lieber dañ er/weñ er deñ kumpt vnnd will zů ir hinyn/so ist der and vorhin dinnē/so sprichet sie/hab vrlob strousack/ich hab ein bet vberkummen. Also weñ die gnad gotes kem/das hymmelsch feuer/das verbrante in dir alle zeitliche begirden vnd glust/in denen du bißher gehabt hettest/vnnd ver zert sie alle mitteinander/vnnd machte dich brennen/vnd glesten in gott/das spricht sant Gregorius/das die seelen nit werdē zwitzern/noch scheinen/sie haben dañ vor in in/das feuer götlicher liebe vnd gnad.

Zů dem andern so schei det das feuer ein matery von der an deren das sehen wir wol in dem ertz. Weñ man das ertz vß dem berg bringt/so ist es vnd einander/erdtreich/silber/vnd bley &c. so laufft das bley dahin/das gold/oder silber dahin/oder dahin/also das man nicht ein matery von der andern scheiden kan/ dem durch das feuer. Also die gnad gotes heisset dz feuer/wañ sie allein scheidet die güten von den bösen.

Zu dem dritē sprich ich dz das feuer in im selber heiß ist. Also die gnad von deren wir reden/ist hitz/das ist sie macht die seel heiß/vnd würt dz leben d seelen genant/wañ weñ die seel von dē leib gat/so ist d leib kalt vnd geraget/als wyr sehē in einem todten menschen. Darumb wörme/vnd füchte vffenthalten dem men schen sein leben. Also die gnad gotes dy ist ein leben der seelen/vnd erwörmet vnd erhitzget die seel/das sichstu wol/das mancher mensch so kalt ist/vnnd geistlich tod vnd geraget ist/wañ er nüt empfindet/er empfindet weder die hell noch das hymmel reich/vnd niemā kan in erwörmē. Aber du kast nit wissen/ob du dz feur der gnadē go tes in dir hast oder nit/niemans weiß ob er in gnaden gottes sei oder nitt/du kanst wol wissen weñ du in todsünden bist/du weist wol wē du ein eebrecher oder ein dieb bist &c. Aber ob du in gnaden gottes seiest/ das kanstu nit wissen/vnd laß schon sein das du geneigt seiest zů dem gots dienst/ vnd du dein hertz vffrichtest zů got/vnnd dein güten werck ordnest in got/noch kanstu es nit wissen/wañ die ding mögen kümen von gewonheit her/vnd nit von der innerlichen liebe vnd von gnad/von derē wir hie reden. Aber thů du güts vnnd bis barmhertzig den armen lüten/vnd trüwe gott dem herren wol.

Zů dem fierdē so macht das feuer schön/es reiniget/als wir in den metallen sehen/die vß der eß kummē/wie schön vnd hübsch sie seind. Also die genad gottes macht die seel schön vnnd hübsch/ wañ sie deckt vnd lat ab die sünd/das sehen wir in der heiligen Magdalenen/die gantz rostig vnd wüst was/aber da sie vß der eß kam/da was sie gantz schön/dar üb sprach der herr (Remittuntur ei p.m.) Vil sünd seind ir abgelassen/wañ sie hatt vil lieb gehabt.

Da fragstu ob götliche liebe vñ die genad gots dē menschē alle sünd vzüch/todsünd vñ teglich sünd. Da sprich ich dz teg lich sünd vñ gotzgnad die mögē beieinand

ston/wañ die teglichen sünd die treibē nit vß gottes gnad/sie mindern aber den yn/brunst der götlichen liebe/vnd mag den/nocht hernach dester grösser werden/wann die schmid die schütten ettwañ wasser vff die kolen/nit das sie sie leschen/aber dz dz feuer hernach dester höher flackere vnnd brin/wañ es sein widerpart entpfint/das ist wasser/so würt es von im gesterckt/vñ brint dester geher. Also götliche liebe/wenn sie entpfindet ettwañ ein abgāg/vñ der mensch der sie hat/d würt darnach erst dester manlicher wider die selben teglichē sünd/vnd würt die gnad gottes gesterckt in ym/wie das feuer von dem wasser.

Das ist auch ein eigentschafft aller tugent/wañ sie streit leidet/vnd ettwas widers/so werden sie gesterckt/das ist das/das ein poet spricht (Virtus lacessita crescit) Das verstand ich also/weñ ein tugēt gemüdet würt/die wachßet erst wenn ein hund schlafft/gastu für in hin/so beisset er dich nit/wilt du im aber fast die oren ziehē er falt in dich/sein krafft erzeugt er/wā du sie erweckest/wann ein dorffrüd ein grosser hund/in der stat da gat/so kumē die cleinen hündlin vnd bellen vnd schryen vber in er verachtet es/wann sie im aber da hinden in die füß fallen/oder in den wadel/so schnauwet er herumb vnnd bleckt die zen gegen inen. Also ein yegliche tugent/wā sie das laster entpfindet/das wider sie ist so würt sie erst gesterckt. Nym küscheit wa sie ist/vnnd vnküscheit wol stat hat/so erzeugt sie sich erst/vnnd streitet wider das laster. Also die gnad gottes nach teglichen sünden/die iren ynbrunst mindn/würt sie etwañ noch grösser.

Aber todsünd vnnd gottes gnad vonn deren wir reden/mögen nicht beieinander ston/wann weñ die selb dem menschen geben würt so bald/so seind dir deine todsünden vergeben/wann das liecht vnd die finsterniß mögen nicht beieinander ston/wann weñ das liecht kummet so bald/so müß die finsterniß weichen. Also hie auch/es möcht aber der ynbrunst vnnd das feuer götlicher liebe so groß sein/das es teglich vnd todsünd verzarte. Als wenn ein groß feuer wer/vnd du nemest ein weich wadel/vnnd sprangtest wasser daryn/dz feuer het das wasser bald verzert.

Zů dem fünfften sprich

ich/das die genad gottes gegleichet würt dem tod/wann sie starck ist vnnd all ding vberwindet/wie der tod. Das sihest du an menchem narren der ein meidtlin lieb hat vnnd vmb irent willen leib vnd leben waget. Also sterckt götliche liebe auch/das ist offenbar in den lieben heiligen/vnd besunder in sant Dorothea/deren achtet hüt ist von deren wolt ich euch ettwas gesagt haben/da stünd ich zelang vff der kertzen dy hatt gebrunnen in götlicher liebe/vnd grosse ding vmb gottes willen gelitten/ vnnd ist ein zartes iunckfrewlin gewesen / das ist vns alten mannen vnd starcken menschen ein schand/die nichts thůn noch leidē vmb gottes willen/wir alten menschen sitzent noch dütlin/wie die iungen kind/vnd ligen daran zůlüllen/der lült an der fleischē der lült an vnküscheit/der an dem zeitlichen gůt/der an dem ampt/der an d eer ꝛc.

An dem sontag. LXX.

sagt doctor Keiserspergvon götlicher liebe vnd frater Johānes pauli behielt sollichs.

(Thema. Charitas dei et communicatio s. s. sit cum omnibus vobis amen. prima ad chorinthi. vltimo) Götliche liebe/gemeinschafft des heiligen Geists sei mit euch allen. Amen. Merck vff die matery dan sie ist schwer.

Ir haben gehört wie dz liecht götlicher gnad vnd liebe heisset (charitas) Werdmachung/vnd wol fünff namen gehört. Nun ist zesagen (Communicatio sancti spiri.) Gemeinschafft des heiligē geistes/also nennet sie sanctus Paulus/vñ wir bruchen dise wort hie vff disem stifft zů dem letsten in allen zeiten (Gratia domini nostri Jhesu christi) Die genad vnsers herren Jhesu christi/vnd die liebe gotes/gemeinschafft gott des heiligen geists vnd die beschirmung des heiligen crützes sei mit vns allen. Es seind aber vnser vil die dise wort heruß schwaplen/vnd gedencken wenig was es sei/gleich als ein hund der karspellen in sich schwaplet/vnnd ist kein andacht da. Warumb heisset aber das liecht der gnaden gotes gemeinschaft des heiligen geistes.

Ich sprich zů dē ersten/darumb das die einig genad mag vil menschen miteinander gegebē werden/vnd vil mögent miteinander den heiligen geist haben (Sāctificatiue) Jch laß ston (Quomodo deus est vbiq3 enter/presenter/potenter) Das du sprichst gott ist vberal/vnnd der heilig geist ist got. Also ist got wesenlich/gegenwirtigklich/vnnd gewaltigklichen vberal. Also ist er in einem esel/also ist er in einem stein. Er ist aber nit da (Sanctificatiue) In heiligmachender weiß/also ist er allein in den menschen/die die vertrochne liebe haben/darumb das vil menschen got den heiligen geist mögē haben miteinander in heiligermachung weiß/so heißt die gnad gemeinschafft des heiligen geists. Jch wil dir ein exempel geben/dz du es wol vstost. Der Römisch Künig ist an vil orte mit einander/aber vngleich/er ist gewesen da man die Böheim zů tod schlůg/er ist hye gesein da man getantzt hat/er ist in einem andern stat da man zů gericht sitzt/vnnd ettwañ in der kirchen vnd bettet/da sprichet man der künig ist da vnd da/aber vngleich. Er was bei den Böhemer als ein strenger straffer/er ist bei dem tantz als ein frölicher/vnd ist in der kirchen als ein andechtiger. Also gott ist da vnd da/aber vngleich. Got ist in der hellen als ein scharpffer straffer des vnrechten/vnd ist in der welt als ein barmhertziger richter vnd ist ym hymmel als ein seligmacher. Also ist er in einer seelen/in derē da der glantz ist/dz liecht der götlichen liebe/als (Sanctificator) Ein heiligmacher.

Zů dem andn sprich ich dz die gnad nit allein heißt (Cōmunicatio sancti spūs) Gemeinschafft des heiligē geistes/darumb dz in vil menschē miteinander habtn/vnd gemein in haben/auch darumb das die selbig gnad vō im da ist/wañ er gibt die selbige liebe/vñ ist von im da wañ er ist der bruñ daher/das selbig liecht flüßt/wañ er got ist/vñ die gnad niemāds mag geben dañ allein got/du magst dich wol darzů schicken/das er dir sie gibt. Jch hab dir mer das exempel geben von einer schwangern frawen die das leiblin des kidlins wol mag bereitē/sie mag aber die vernünfftig sel nit herfür bringē got beschöpft die im letsten pünctlin/so dz leiblin bereit

ist. Also die gnad mag niemans vberkummen von im selber/wañ sie allein von gott flüßt/du magst aber wol dich darzů bereiten vnd schicken/das dir sie gott gibt Aber zů diser bereitung gehört grosser gewalt/den der mēsch im selber můst anthůn im selber widerston seinen glüsten/vnd dz dir got wol gefiel vber alle ding/vnnd du vmb kein gůt woltest gottes gebot brechen Das weren die bereitungen/vnd wañ dē ein mensch kem bis an den letsten puncten der bereitungen/so felte gott dir nicht/er schöpffte das liecht vnd den glantz der liebe in dein seel/wann er sie gibt/als er sprach zů dem frewlin bei dem brunnen (Johannis.iiii.) Wer da trinckt vō dem wasser das ich gib/den dürstet nymmermer.

Von dem sagt lang sant Augustinus. Du habest was du wöllest/wenn du dye gnad vnnd das wasser nitt hast/so hastu nüt/vnd wann du sunst nüt hast/vnd die liebe gottes hast/so hast du alle ding/weñ sie bringt dich zů ewigem leben/das wasser würt ein springender brunn in im. Ein yeglich wasser das mag man legen als hoch vbersich/als hoch es herab gat/sagt Nicolaus de Lira.

Zů dem dritte͂ so sprich

ich dz dise gnad heisset gemeinschafft gotdes heligen geistes/wann sie macht das wir auch gemein haben mitt Gott dem vatter/vnnd mitt Gott dem sun/wann wer den heiligen geist hatt/der hatt auch den vatter/vnnd den sun/wann der sun ist inn dem vatter/vnnd ein person in der andern (Per circum incessionem) Als inn der meß/da ist nicht allein der sun gottes/es ist da die heilig dreiheit. Der vatter/der sun vnnd der heilig geist. Das ist dz das gott der herr sprach. Wer mich lieb hat/der würt meine gebott halten/vnnd mein vatter würt yn lieben/vnd wir werden zů ym kummen vnnd wonungen bei ym machen/wir werden zů im kummen ich vatter vnd sun vnd heiliger geist/vnd wiewol sie bei dir seind/vnd bei dir wonē noch so verlürstu nicht dein freien willen (Quia gratia non mutat statum) Du magst sie von dir treiben oder nit/wann die gnad gottes verwandlet dir nicht dein stand/das du darumb vnsündtlich seiest vnnd nicht mögest mer sünden nach dem gemeinen gesatz.

Wan du magst noch angefochten werden vnd angereitzt/vnd stot in deim willen zů sünden oder nit/wañ du nit besteriget bist in gůtem/wiewol du gemein hast mit der heiligen freiheit/wañ dein freier willen dir nit genummen ist. Nym das exempel. Einer hat ein schwert an der seiten/vnnd mag sich wol weren/es kumpt einer an in der schlecht in/vnd würfft in vff den boden/da ist er schuldig daran/warumb zůhet er nit das schwert vß/vnd weret sich er solt es bruchen/er wil es aber nit bruchē

Also hie auch/der böß geist sicht dich an/du hast dein freien willen/vnd genad gottes das schwert/damit möchtest du dich wol werē/du wilt es aber nit thůn/deßgleichen/wenn du in dem winter schō füßysen an hast/setzest du die füß nicht eben/du fallest dennocht.

Zů dem fierden so heißt

sie gemeinschafft des heiligen geistes (Quia facit communicationem bonorum operū) Sie macht gemeinschafft der gůten wercke/was ein mensch gůts thůt der die liebe hat/alle andren menschen die sie habē/die haben alle teil an den selben gůten werckē.

Wenn einer zů Rom ist der in der liebe got tes ist/ so haben wir hie teil an seinen gůtẽ wercken vnnd kummen vns zenutz/ vnnd die vnsern denen zů Rom/ es sei in meß lesen/ predigen ꝛc. wie sie dann seind. Nym das exempel. In der grossen gesellschafft/ da seind die kauflüt miteinanď verpflicht da legt einer fünff hundert güldin/ eier zwei hundert güldin vnnd haben ir gewerb zů Venedig/ zů Lugdun/ zů Antorff/ vnd vberal ire verweßer/ wenn einer gewint oder verlürt/ so gewinnen oder verlieren sie alle sammen/ vnnd wenn sie zůsammen kummen/ so seind ettwann zwei tausent güldin gewunnen/ so wissen sie bei der rechnunge was yeglichem gehört/ nach dem vnnd er gelert hat. Also alle menschen die da weren in götlicher gesellschafft vnnd lebendige glider gottes/ wenn denn einer ein meß lese/ ein pater noster bettete/ so hetten die andern alle teil daran. Wenn du botschůh an tregst vnd dir die füß warm seind/ so haben alle glider nutz daruon/ wann sie sein alle dester geschickter/ wann wenn dir dy füß erkalten/ vnd kein botschůh an hast/ so hůstu vnd bist vngeschickt. Deßgleichen wā du issest/ so isset allein der mund/ aber alle glider werden dauō gesterckt/ also hie auch dz sechst.

Vnd du sprichest was ist doch der nutz der einem menschen entspringt/ der da ist in götlicher liebe/ von dem anderen der etwas gůts thůt vnd ist auch in götlicher liebe/ vnd du důst hie etwas gůts/ vnd der zů Rom hat nutz dauon. Was ist der nutz/ wen man ein gůt teilt/ so vil mer der teil seind/ so vil die teil cleiner seind. Wenn ich ein pater noster bet vß gnaden gottes/ was nutzes hat der zů Rom daran ich keñ in nit/ so kent er mich auch nit. In diser matery ist kein besserer deñ Petrus de Palude den ich gesehen hab in quarto. Sanctus thomas in quarto sagt auch darnon/ aber fast verborgenlich/ er spricht (Non mutat statum) Petrus de Palude spricht/ wiewol es ist das ir stat in ewigem leben nit geendert würt/ das ist das du von eins andern verdienen kein höhern lon vberkummest/ so seind doch andeꝛ nütz da/ die dir geben werden. Als da ist minderung der straff/ die einer noch schuldig ist zů leiden vmb sein sünd vnnd behůtung vor sünden/ erhörung des gebets/ minderung des gewalts des tüffels/ lengerung des lebens. Also lesen wir wie got Abrahās gedacht vnd erlöset den Loth von dem feuer Sodome/ er ließ Loth Abrahās geniessē

Zů dem fünfften sprich

ich das es ist (Ratione meriti) Es ist vmb des verdienens willen/ heisset sie gemeinschafft des heiligen geistes/ wann kein gůt werck von dir ist got dem herren angenem vnnd dir verdienlich zů ewigem leben deñ das verbracht würt vß der gnad/ dein fryer wil mag nicht dahin kummen/ das ym seine werck mitt der selikeit belont werden/ wann der glantz der eyngoßnen liebe/ der můß da sein/ wann sie ist die wurtzel des verdienens.

Zů dem sibenden vnnd

zů dem lesten so sprich ich. Wenn einer in götlicher liebe ist vnnd thůt gůts/ so kummet es zů trost den andern/ wie gesagt ist/ die auch in gottes liebe seind/ wiewol er sie nicht kent vnnd sie in auch nicht/ wenn aber ein semlicher mensch ein gůt werck zůschreymet vnnd ordinet einem andern menschen (Per applicationem) So ist es dem selben menschen gar vil mer verdien-

licher vnd nützer/denn weñ es in gemein von ym beschehen wer. Als du bettest ein pater noster deines vatters seelen vnd eignests ir zů/vnnd bist in götlicher liebe / so ist es der seelen gar vil nützer /denn wenn du es in der gemein bettest vnd alle die teil daran hetten/die in götlicher liebe werent

Noch ein brösamlin ist vf gelesen vnd hieher gesetzt.

Es ist funden worden

ein Pater noster/da sein Berlin knöpff an wer das verloren hat der kum .N. Jr dörfen zů mir nit kummen/ich weiß nüt mer darumb/sie kummen als fragen / wa wa wa/da ligt das brieflin / das pater noster ist eins bůlhertzen gewesen mit Berlinē knöpffen. Es ist ein gůt gebet das man daran bettet/vnd hangt ettwann ein Bisemapffel auch daran/vnd můß man es hoch auff heben/das man es dester baß schmecke ꝛc.

Am sontag vor der herren fastnacht behielt frater Johānes Pauli solichs von dem Doctor.

(Thema. Habentes charitatem dei que est vinculum pacis). Jr sollent haben götliche liebe/die da ist ein band des fridens.

Es ist ietz zů sagē wie vnd warumb die genad gottes heißt ein band wann sie zůsamen bindet vnnd beieinander behalt andere tugent. Es seind vil vnd mancherlei tugent/noch so bleiben sie nit in dem mēschen/wenn nicht götliche liebe in dem mēschen ist/wann sie behalt alle tugent in dē menschen. Wenn man geen baden will faren/so nemen sie silberin becher/schalen/vñ köpff mitt inen/das sie dort hoffart vnnd kurtzweil mit treiben/da seind vil silberin stück/es ist aber nummen ein sack da man sie all ynstoßt/vnd den sack darumb wickler/vnd die schnůr darumb schlecht/das sie alle beieinander bleiben. Also götliche libe in dir behalt alle tugent beieinand wie dick kumpt es dz du ein anmůt hast zů dē du woltest gern der metzen da nach lauffē deren da/du wilt es aber nit thůn / vnnd thůst dir grossen gewalt an/das dir dein hertz möcht brechen/vnd streitest wider dz laster der vnküscheit/warumb thůstu das allein darumb/du weist das es wider gott ist vnd niendert vmb last du es dann das du got dem herren zů bunden bist. Deßgleichen du möchtest dich wol rechen/aber du last es vmb gottes willen. Du hast ein willen zů fressen/zů sauffen / aber das du gott lieb hast vnd wider sein gebot ist/so lasestu es. Vnd also behalt vnd bint götliche liebe zůsamen ander tugent/das sihest du wol in den boßhafftigen menschen/die got nit lieb haben/darumb so thůn sie inen selber kein gewalt an vnd thůn was sie wöllen.

Zů dē andern sprich ich

das götliche liebe heißt ein band (Quia est perfectio omnium virtutum) Sie ist ein volkummēheit aller tugent/wañ alle tugēt in ir beschlossen werden/wie das zů gang laß ich ston/du hast genůg vonn dem / es schadet nüt das du nicht alle ding verstost Jch wil den gelerten vrsach geben weitter zů lesen. Es ist auch ein genad / ein ding clarlichen an den tag künnen legen/Man spricht (Habens vnam virtutem habz omnes) Wer ein tugent hat der hat sie all/da

gehörten noch vil wort zů/die tugent seind geteilt/vnd seind vilerlei tugent. Du findest ein menschen der hat gerechtikeit lieb leg gemalen gold vor im/so wer es sicher/ er nem nüt. Wer er aber ettwañ bei einer hübschen frauwen allein/du vertrüwest ym sie nit. Deßgleichen in andern dingen auch/also das einer die tugent hat/ein anderer ein andre.

Zů dem drité sprich ich

das götliche liebe heißt ein band/wañ sie bindet den menschen zů seinem nechsten/ sie bindet die menschen zammen/vnd gott vnd den menschen auch zammen. Zům ersten so bindet sie dye menschen zesamen wer got lieb hat der hasset niemans/er ist aller menschen fründ. Du sihest das wol in der ee/das liebe die eelüt zammé bindet wañ weñ sie einander nit lieb haben/so ligen sie zůnacht beieinander/gleich wie zwé esel vor der mülin/da ruckt eins an dz ort des bettes/das ander an das ander ort. Sie bindet auch gott vnd den menschen zammen/darumb so heisset sie (Vinculuz perfectionis) Ein band der volkümenheit

Ein ieglich ding so vil es neher ist by seinem vrsprung oder seim anfang zůgefügt vnd vereiniget ist/so vil es volkumner ist/ warumb studierstu/vnd lernest den das du volkummé gelert vñ ein doctor werdest Aber leider vnd ach/wie seind wir so arm doctores. Es heissen als fisch/aber sie seint vngleich/ein Salm ist ein fisch/ein krebs ist auch ein fisch/vñ ein kreß auch ein fisch du kauffst aber drei kressen für ein pfenig so du ein güldin für ein Salmen můst geben. Also heissen wir alle doctores/wyr seind aber nur halbe doctores/wir haben nummen ein teil von dem doctores/dz mittel teil thor/doc/tor/res/den anfang vnd das end haben wir nicht/aber das mittel tor. Also das ich sag so vil ein ding neher ist seinem anfang vnnd der volkummenheit/so vil es volkumner ist. Einer der zehen iar alt ist/ist volkumner deñ ein kid das erst geboren ist. Also so vil du gott den herren lieber hettest vnd himmelische ding betrachtest/vnd demütiger werest/ so vil du mer gott dem herren neher werest vnnd volkumner werest/du sihest was die nerrische liebe kan/wie sie die lüt zesamen binder/das sie niemans kan voneinãder bringen/da spricht man der hangt an deren/die hangt an dem. Also wañ du gott dem herren anhiengest/vnd so vil me du die üppigen ding verachtest/so vil mer dir got lieber wer/vnd du volkumner werest/wañ was an einer liebe abgat/das gat an der andern zů. Aber wir stecken so foll wůstes/vnd der weltlichen liebe/das gott der herr vns nit schmeckt. Ouidius de remedio amoris) Rat/weñ einer ein frawen zů vil lieb hat/vnd kan nit von ir lon/ so sol er vil metzen lieb haben/so vergisset er der selben dester ee/wañ die liebe geteilt würt/so ist sie gegen einem menschen dester cleiner/wañ es ist mitt der liebe/wie mitt dem feuer. Wann ein groß feuer ist/vnd ligt vil holtz oder scheiter daran/weñ mã dañ ein scheit hieher zücht/das ander dort hin/so würt es hindennach clein vnd zergat. Also mitt der liebe ratet dir Ouidius auch also. Aber ich rat dir es nicht/ich rat dir das du aller frauwen müssig gangest/wann sie seind falsch vnd vngetruw henck du dich an Gott den herren.

Zů dem fyrdé sprich ich

das liebe heisset ein band/wann sie Gott

von hymmel herab gezogen hat/was hatt gott mensch gemacht/denn das band das er vns lieb hat gehabt/es ist genůg mit dē.

Zů dem fünfften sprich ich/so zücht die liebe den menschen zů dem hymmel/wañ on haltung götlicher gebott vnd götlicher liebe/mag niemans in den hymmel kummen/sie ist das seil darā wir müssen vff climmen. Du hast ein schöne history von dem künig vnd vō Jheremia Jheremias sagt dem künnig/wer es sach das er sich ergeb an den künig von Babiloni/so würd er vnd sein volck leben/wolt er aber wider in streiten/so würd er vnnd das volck erschlagen werden/das hort der künig nit gern/vnd sagt es seinen fürsten Der Jeremias sagt mir nüt gůts/sy sprachen/er solt in tödten/Er sprach/er künte es nit thůn/sie solten thůn was sie wolten da namen sie den Jheremiam/vnd warffen in in ein galgbrunnen/da wz kein wasser innen/aber kat vnd wüst/das er darin solt hunger hsterbē. Das kam einem frummen man für an des künigs hoff (dz doch ein seltzam ding ist ein frummer man an eins fürsten hoff) der was ein Mör/d gienge zů dem künig vnd sprach. Was zeichst du den armen Jheremiā/er sagt nüt dañ das in got heisset dir zesagen/laß mich yn herauß ziehen. Der künig sprach/leb mitt ym wie du wilt. Da gieng der selb vnnd ließ im ein seil hinab/vnd warff im hudlen/lumpen/vnd alte wammesch hinab/vnd sprach er solt die lumpen vmb dz seil schlahen/vnd sich daran heben/das in dz seil nitt brante/das thet er vnd zoch in her uß. Wir stecken alle im wüst vnd in dē vnflat/in den sünden. Es ist mir ein gůt leben sprichstu. Ein suw hat auch lust in d katlachen zewülen/vnd ein kü in dem stal zůston. Soltu da heruß gezogen werdē/so můstu ein seil haben. Das seil ist nüt anders/dañ gottes gebot/vnd so vil der gebotten gottes seind/so vil knöpff an dem seil seind. Das seil schneidet dich inn deine hend/weñ du daran wilt vffgezogen werden. Es kumpt dich hart an die gůtē ding zethůn/so schlahe lumpen vnd hudlen darumb. Das seind die exempel der heiligen. Es kumpt dich suer an kusch zesein/da ist ein lump &c. Nym sant Katharina für dich/die ist ein mensch gewesen wie du bist/vnd hatt iunckfrauwschafft gehaltē. Deßgleichen/verzeihen schneidet auch/so schlage einn lumpen darumb. Sant Steffan der für sein feind bat. Von vngedult/nym die heiligen martirer für dich. Von armůt/solt ich wider keren vnrecht gůt/wamitt wolt ich meine kinder vnnd das weib erziehen. So sich zacheum an/das ist auch ein lump.

Zů dem. VI. so hat götliche liebe gebunden ihesum an die saul/vñ in Annas vnd Cayphas huß hin vnd her gefürt.

Zů dem sibendē so heißt götliche liebe ein band/wañ sie gott zuhet zů dem menschen in sein seel. Dauon sprach der herr. Wer mich lieb hat/den würt mein vatter liebhaben/vnd werden zů im kummē/vnd wonung bei im machen. Es spricht d weiß (Funiculus triplex difficile rumpitur) Ein seil von dreiē schnürē wirt nicht leichtigklich zerbrochen. Also dz bād von dreien gedechtnissen in dir gemacht/wann du gedechtest (Bona nature gratie et glorie) Was gůtes dir gott der herr geben hat/von natur/von gnaden/vnnd güter der glorien. Du bist starck/gesund/du hast ein hübschen leib/ein starcke gedechtnuß/gedenck die güter der gnaden vnd glory/die ding machen dich got lieben.

Wie diser brunn bedütet vnnd anzögt göttliche liebin/ die da flüßt auß gůtem fundament/ würt hiezů vergleicht ꝛc.



An der Pfaffen fastnacht predigt der wirdig Doctor Keiserſperg in dem münſter vnnd frater Johannes Pauli behielt ſolichs.

(Thema. Nunc manent Fides/ Spes Charitas tria hec maior). Jetzt ſo bleiben die drei tugent/ Glaub/ Hoffnung/ vnd Liebe/ aber die gröſſer vn der denen iſt Liebin.

WIR haben gehöret in verruckter zeit/ wie die götliche liebe vnnd genad Gott des herren/ dye er ſelber yngüßet/ hatt vil nammen vnnd haben ir wol ſiben gehört/ noch iſt ein nam da/ das ſie heiſſet (Fons) Ein brunn der da vff quilt vnnd auffſpringt/ wenn man kan ſie nicht baß erkennen denn inn irem nammen/ wann ein yeglich ding würt nitt baß erkent denn in ſeinen wercken. Ein glock die thonet nach dem ſie gůt iſt/ vnd nach dem ſie gezüg hatt. Ein güldin oder Ducat würt nicht bas erkent dann in ſeinem clang. Vnnd der baum an ſeiner frucht. Alſo würt götliche liebe nicht bas erkent das ſie in einem menſchen ſei/ denn durch die werck. Wan die funckē die zeugen das man ſchmidet/ vnnd der rauch zeuget das feuwer an dem herd. Alſo der brunn

würt erkent an dem bechlin oder an dem fluß der daruon gat/vnd wer einem bechlin nach gat/der kumpt zů dem brunnen.

Also götliche liebe würt genant von sant Augustin ein brūn der da vßquilt. Vnnd von dem brunnen fliessen fünfftzehen flüß darbei man sie mag erkennen ob sie in einem menschen sei/doch so hast du sein dennocht kein sicherheit/vnnd ist hüt die epistel in der meß in deren sant Paulus setzet fünfftzehen eigenschafft götlicher liebe/die selben nym als funfftzehen flüß oder bech die von dem brunnen fliessen/oder nim das feuer/fünfftzehen funcken die da stiebē vß dem hertzen da götliche liebe in ist.

Vnd das seind dise

Paciens est	Sie ist gedultig
Benigna est	Sie ist gütthügig
Non emulatur	Sie ist nit neidig
Non agit perperam	Sie thůt nit bößlich
Non inflatur	Sy ist nit vffgeblasē
Non est ambiciosa	Sy ist nit eergeitig
Nō querit que sua sūt	sy sůcht nit irē nutz
Non irritatur	Sy würt nitt zornig
Non cogitat malum	Sy gdeckt nit böses
Non gaudet super (iniquitate	Sie fröwet sich nitt der boßheit
Congaudet veritati	Sye fröwet sich der (warheit
Omnia suffert	Sie treit alle ding
Omnia credit	Sie glaubt all ding
Omnia sperat	Sie hofft alle ding
Omnia sustinet	Sie leidet alle ding

Dise fünfzehen flüß seint fünfftzehen tugent eins menschen in dē götliche liebe ist/da ist frid vnd ein stille/vnd ein rüwig hertz da sie ist/wa sie aber nit ist vnd ein hertz wütet/vnd dy katlach in im vßgat/vnd laufft als durch einander/da ist got von dem selben menschen.

Der erst fluß od funck der von dem glüenden hertzen gat vß der eß oder der erst bach von dē brunnē götlicher liebe ist (Paciens est) Dz der selbig mensch gedultig ist was im widerwertigs zůkumpt/so ist er stil in im selber/rüwig/er nimt es als in gleichem gemüt vff/glück vnd vnglück Eer vn̄ schand/tod vnd leben/das der nit thůt der die götliche liebe nit hat. Es spricht mancher (Pacientia) ist ein bitter kraut/es ist aber nit war. (Paciencia) Ist süß/es ist ein tugent/aber (Obiectum pacientie) ď gegen wurff das ist bitter. Nym das exempel von der gedult. Weñ ein můter hat ein siech kind/es ist grindig/vnd der grind wil ym die augen vß essen/so badet sie es/sie weschet es/sie henckt im die windlen auff/als mit gedult vnd mit mitleiden/warūb das kind ist ir lieb. Oder ein fraw hatt einen man der ist ir lieb/sie meint leib vnd seel mit im zůbehaltē/da scheidet sie kein brestē noch siechtagen vō im/sie acht nit das er stinckt vn̄ gelezen hat/siech vnd arm ist/sie leidet es als gedultiklich/wā er ist ir lieb also ď man auch mit ď frawē weñ er sy lieb hat/wa aber die liebe nit ist/da ist es ein arm ding/der man verthůt der frawē wz sie hat/so meint die fraw ein man zůhaben der sie zige/so můß sie in ziehē/wen sie also vbel miteinander leben/das ein andere katlach inn iren hertzen da vßquilt/vnnd nit götliche liebe.

Der and bach oder fluß

der da flüßt von dem brunnē ist (Benignitas) Gütthügig. Wer got lieb hat/ d hat sein nechsten auch lieb/ vnd wer den andern lieb hat/ der thüt niemans kein schaden/ er thüt auch güts dem den er lieb hat/ darum so kan ich es nit baß tütschen denn gütthügig. Laurentius Valla vnd andre latinischen die verspotten die Theologen mit irē tütschen/ ist nit vil daran gelegen.

Der dritt fluß ist (Nō emulatur non inuidet)

Sie vergünt es nütz/ sy hasset niemans/ wer got vnd sein nechsten lieb hat/ der günt ym als güts/ vnnd vergünt im nüt was im wol an stot/ wz er düt das man in lobt. Nym das exempel/ wenn ein fraw wolgeziert vnd angelegt kumpt an den tantz/ vnd ist von ir selber auch hüpsch/ vnd du sihest das man ir mer zülügt denn dir/ vnd sie lobt vnd sie fürher züchet mer denn dich/ so gat dir dein hertz vff vn̄ neidest sie/ vnd verwürffst sie/ wann warumb/ wenn sie nit wer/ so lügt man vff dich/ vnd dir gat also ab/ als du wenst an deinen eeren/ vnnd an deim lob/ vnd magstu nit mer/ wenn man sie lobet vnd du es hörest/ so fahest du an von einer andrerlei züsagen/ vnd würffst ettwas daryn das mā des vergeß/ vnd thüst eben als einer d da stechen wil vff dem blon/ so rennen dy zwē vff dem blon/ welcher aber sich förchtet der weiset das roß neben vßhin/ vnd zücht den spieß an dem hag ab. Also weisest du die red neben ab. Also ist es auch in einē rat/ da einer dem andern vor gat in eeren/ hatt mer folgens dañ ein andrer/ das verdrüßt dich/ vnd neidest in darumb. Deßgleichen ein prediger auch/ der hat den lauff/ so kumpt ein andrer der thüt im schaden/ so neidet er den selben/ er blaset im sein liecht ab. Lieber gott die sonn ist vffgangen/ vn̄ vor dem hellen tag/ so gesicht man die sternen nit mer/ da ist kein götliche liebe. Also neidet ein handtwercks man den andern/ ein haffner den andern/ ein schneider/ ein schühmacher den andern ꝛc. was es deñ ist wenn er es darumb thüt/ das er im schadē thün wöl an seiner narung/ so ist es nit ein neid/ wenn man eigentlich wil vonn dem neid reden. (Ad propositum nostrū) Wa liebe gottes vnd des nechsten wer/ so günnest du allen menschen dz es inen wol gieg wie ein glid dem andern/ wie vor gesagt ist mit den füssen wenn die warm seind/ wir seind alle geistliche glider.

Der fierd. fluß ist (Non agit perperam)

Sie wirckt nicht böslich (Peruerse) Wer götliche liebe hat/ der tüt nüt böses/ verkerte ding vnnd letze ding (Et descendit a perpos grece quod est peruerse latine perperus) Ein letzer mensch wz er anfacht/ das gat letz naher/ fiel er vff dē rücken/ er fiel die naß enzwei (Perperi) heisent verkerte menschen. Es sprechen etlich lang (per/ peram) so heisset es durch die teschen/ es möcht wol durch die teschen heißē wañ vil verkert vnd böß werden vmb gel tes willen (Et est iocus) Sich an Cornucopie.

Der fünft flus ist. Non inflatur)

Sie bleyet sich nicht vff/ das ist der mensch der got lieb hat/ der ist nit hoffertig/ er vberhebt sich nit/ ob er schon and er menschen prelaten wer/ vnnd verachtet nit seine obern.

Der sechßt ist. Non est ambiciosa)

Ergeitig sie ist gern nider vn̄ rüwig/ begert nit vff zesteigen. Jst einer ei

dorffpfaff/so wil er ein Vicary sein / ist er ein Vicary/er wil ein Dechan sein/ ist er ein Dechan/er wil ein thůmherr sein / ein Bischoff/Cardinal/Bapst ꝛc.

Der sibent ist. Sůcht nit iren nutz/wer got lieb hat der sůcht gottes eer vnd glory/vnd nit sein gesůch.

Der acht ist. Nō irritatur Würt nit zornig/weñ einer got lieb hat/ so laßt er sich nit erzürnen/was ym ein ander er thůt.

Der.IX.ist. Non cogitat malum) Sie gedenckt nüt böses. Wen ein em menschen etwas geschicht der götliche liebe hat/der würffet alle rachung hinweg vnd verzeicht es in /vnd wil es nitt rechen so er es wol möcht. Aber/der/der sie nit hat der gat tag vnd nacht mit vmb/vnnd gedenckt wie er es bezal vnd reche / das thůt götliche liebe nicht.

Der.X. Sie freuwet sich nit vber boßheit/wañ was got mißfelt/ dz mißfalt dem menschen auch/das gott lieb hat/ist den selbē menschen auch lieb/es ist vnder den selbē menschen also/wz eim lieb ist/das ist dem andern auch lieb.

Der eilfft ist. wer Gott lieb hat der freuwet sich der warheit/ wañ got ist die warheit.

Der zwölfft fluß ist. Sie leidet alle ding. Dz sihest du wol in den mē schen/die da seind in nerrischer liebe/ was einer vmb der metzen willen leidet/im win ter so es kalt ist/so sol etwañ einer ston war ten/das einer erfrürt das er möcht Mala rig werden. Also hettest du got lieb/so wer dir nüt zůschwer vmb seinent willē zeleidē.

Der dreizehēd fluß ist sy glaubt alle ding(Omnia credit sed nō omi bus)Sie glaubt alle ding aber nitt allen menschen. Sie glaubt alle ding die got zů gehören/vnd von got gesagt seind. Sie glaubt aber nit allen menschen/ was man sagt von üppikeit vnd leichtfertikeit dißer welt/als der mensch thůt in dem die katla ch vffgat/da zů dem apt/da zů den eeren.

Der XIIII flus Sie hof fet alle ding/das got wöl geben den ewigē lon/vnd hofft das alle fůßtrit/vnnd was ein mensch thůg vß der götlichen liebe/dz das von im wöl bezalt werden/in ewigem leben.

Der XV flus ist Omnia sustinet)Welcher mensch got lieb hat / der wartet mit gedult vff erdtreich des alles dz er hoffet/vnd das im got die ding geb wā es sein göttlicher will ist / das ist (Proprie sustinere) Mit gedult warten/bis im wer de das/des er wartet. Also haben ir die viii namen der vertrochnen liebe/die got allein yngüßt. Jetzt nit mer.

Aber ein Brösamlin ist von brůder Johanne Pauli vergessen wor den im kinder spil. Herr der künig ich die te gern. Hat doctor Keiserspergk geprediget in dem selben spil an dem.xx. sontag nach Pfingsten/hat Johannes Pauli vff geleß en/das es nit verloren würd/vnd ist auch haryn kummē/Gott hab lob.

(Omnia in gloriam dei facite). Sprach sant Paulus. Jr essen oder trincken/so thůn es zů der eer gottes. Da merck

Die heiden die teilte ire opffer in vier teil/ein teil des opffers trůgē sie heim/vnd assen es/so sagt sant Paulus weñ ir zů den heiden gont essen. Mitt den heiden mögen wir wol essen vnd trincken aber nit mit den iuden. Als sant Thomas spricht/so essen was man euch fürsetzt/ vñ fragen nit/aber wañ einer also sprech essen es ist von dem geopfferten fleisch/so sollen ir es nit essen/wañ der selb heid od' ein swacher christ/der möcht gdencken ir essen es dem abgott zů eeren/vnd würde dadurch geergert/darumb sprach sant Paulus. Jr essen oder trincken/so thůn es zů der eer gottes. So kummen vnsere doctores vnd ketschen vnd ziehen das wort zů allen gůten wercken/vnd zů allen dingen/das doch sant Paulus allein zů essen hat geredt.

Laß es aber sein das wir alle vnsere werck sollent thůn zů der glory gottes. Seind wir es alle schuldig/oder wie sol mā das wort verston. Es ist keiner der als vil daruon redet als Wilhelmus Antisiodoreñ/vnd wil das setzen vff siben puncten/ vnd werden siben vnzeitige ertber darunder sein.

Zů dem ersten so sprich ich/das das wort verstanden mag werden/thůn es als zů der glory gots (Quod gloria importat quandam famam) Das das wort glory vff im tragt ein rům/also das durch dein werck got etwas růms hab. Also bistu einfeltiger/es nit schuldig zethůn zů der glory gottes/wā warumb/du thůst heimlich ein gůt werck du fastest heimlich/es weiß es niemans/ wie kan gott der herr dauon ein rům von dem menschen entpfahen/es weiß kein mēsch. Aber die prelaten vnd die obrer die sollen es thůn/wann der herr zů inen gesprochen hat (Sic luceat) Euwer liecht sol lüchten vor den menschen/das sie got den herren darinn glorificieren.

Zů dē andern. Die werck thůn zů der glory gottes/verstot mā dz (Gloria dei) Glory gotes vff ir trag (Quandam adhesionem/vel dei fruitionem/vel cognoret felicitatem/quandam scdm Ockam) Es ist freilich war das (Ratiōes thome formalitates Scoti/et cognatiōes ockam modicam grauant deuotionem) Es ist ein verhasplet vnd ein verwirt ding. Weñ man spricht/ich thůn das zů od' vmm der glory gottes/das ist darumb das du dich erlustigest vnd erfreuwest in gott dem herren/vnnd gott ewigklichen sehest/das solt du auch nit thůn/wann warumb/dz anhangen vnnd sehen/vnd niessen gottes ist ein creatur vnnd ein geschöpfft/wann deñ du deine werck theest vmb der selbē gesicht willen vnnd anhangen/so thetest du es vmb einer geschöpfft willen/dz wer falsch/vnd (Amor concupiscentie/ et non amicitie) Man mag wol gůte werck thůn vmb des lustes in got vnd vmb der seligkeit willen/man sol aber nit da bleibē ston man sol es inn gott den herren richten vnd ordinen. Also das du das gůt werck woltest thůn/wā du schon got den herren nimmer soltest sehen/vnd dir das hymmelreich nicht solt geben werden.

Zů dem dritten so würt es verstandē zů der glory gots/dz ist dz gottes wil verbracht werd/du trüwest es gfal got wol/vnd darumb so thůstu es/vnd dz du selig werdest/nit fröwet dich dein seligkeit so wol/aber es fröwet dich baß/dz gottes wil in dir verbracht werd/ vnd thůst

deine werck/das endtlich gottes wil in deiner selikeit ein für gang hab.

Zů dem fierden so mag es geschehen zů der eer gotes (Virtualiter) Anfangklich. Etlich sprechen Krefftiglich Verborgentlich. Ich sprich anfenglich. Es dunckt mich das best sein/das ist/da ein mensch für sich nimpt ein gůt werck zethůn vnd wil das selb thůn vß einer rechtē meinung/vnd facht es an vnd ordnet es in got vnd ob er darnach nymmerme daran gedechte/das er das thet vmb gottes willen so heißt es dennocht zů der eer gotes geschehen (Virtualiter) Anfenglich/wañ es an gott hatt angefangen. Nym das exempel. Wañ ein schütz wil schiessen/so legt er ein boltz vff ein gespannenē bogen/vñ trucket mit dem schlüssel die señ vß. Die señ ist nit bei dem boltz bis er niderfelt. Deßgleichen/weñ einer ein stein würfft/so ist die stercke bei der hand/bis er niderfalt/er darff nit stets bei dem stein sein/vñ in für vnd für mit der hand treiben/als die kind die die reiff treiben/die schlahen für vnd für vff den reiff/mit dem stecklin/also du auch. Einer nimpt zehen oder .xx. plapart in den seckel/in d' meinūg dz er sie vm̄ gottes willen geben wöl/vnd gibt es vß vnd denckt darnach nymmerme darā warum̄ er es vßgibt/er hat es im anfang gethon/vñ ist nit not dz er es zů yeglichē mal thůg dz ist (Virtualiter) Anfenglich zů d' eer gottes gethon. Od' einer wil geen Rom/er bletzt die schůh vñ macht den mātel in d' meinūg dz er geen Rom wöl/er bedarff vff der straß nit allwegen gedencken an Rom/er hat es in dem anfang gethō/dz ist genůg.

Zům fünften so würt es v'standē (Oia in gloriā &c. Vt oia capitur distributiue et actualiter) Da ein mēsch ein gůt werck thůt/vñ ietz wircklich vñ gegenwirtigklich es thůt zů der eer vñ glory gottes/vnd darnach alle seine werck/vñ zů einem yeglichen werck hat ein sund' wircklichē gegenwirtige meinūg es zethůn zů der eer vñ glory gottes/also bistu es nicht schuldig/wañ wir es nit vermögē/vñ wer vns vil zeschwer/dz ist (Omnia distributiue).

Zů dem .VI. so thůt man es zů der eer vnd glory gotes/da (Omnia) wirt genummē (Collectiue) Da alles das ein mensch thůn wil/das ist sein wil/das er es als zů der glory wil zthůn/vnd ordnen es als eins mals in got. Also seind wir es schuldig zethůn zů der glory gottes.

Zů dem sibenden vñ zů letstē/so wirt es verstandē alles thůn zů d' glory gottes (Negatiue) Als da ein mensch seine werck nit ordnet wid' die glory gottes Also heissen deine werck alle geordnet zů d' glory gottes/die weil du sie nit ordnest wider die eer gottes/als mit andern gebotten gottes auch/also lang/heissest du vatter vnd můter geeret/die weil du sie nit entcerest od' schēdest. Also haben ir dz brösamlin.

Ein brösamlin vō brůdlicher straf/

hat gepredigt d' doctor zů dē Rüwern/am Mōtag/an sant Thomas abēt/hat frater Johannes pauli vff gelesen/dz es nit verloren wird/vñ kam spote da er zů d' kirchē yngiēg/da sagt d' doctor also.

ICh sprich zum ersten/dz da ist ein zwifeltige straff. Eine gehört dem prelatē zů/da er ein vbeltheter strafft/vñ ob er sich nit dauon besser/so bessert sich doch ein anderer daruon. Es sol ein prelat/wa

ein böser vnder seinen vnderthonē ist/dap ferlich straffen/das er zů dem minstē boßheit lasse vnd meid/daz er der straff entrin vnd nit gestrafft werd/darumb ob es sach wer/das der vnderthō im schon feind wer vnd im fast vbel redte/noch sol er nitt ablassen. Aber in der andern straff/die da heiset brüderliche straff/sol das nit sein. Also seind zweierlei straff.

Zů dē andern sprich ich

das der oberer vnd prelat (wie gesagt ist) sol seine vnderthon straffen/damit das iedman werd das im zůgehört/das sehen wir in eim richter/der da ein mörder strafft/er redert in/ein dieb henckt er/er sicht nit an das er es nit gern hat vnd im feind ist. Er sicht den gemeinen nutz vnd gerechtigkeit an/das von der selben straff andre mēschen sich hüten/vnd es nit auch thůgen/damit das sie zefridē seiē. Nim dz exempel in eim fůß/du hettest ein fůß der wer foller löcher von blattern vnd ful/vñ schlůg ein bůß darzů/oder sant Anthonius feuer du liessest dir gern den fůß abhawen/damit du nit den gantzen leib verlürest vnd stürbest. Also ein richter der wil gern ein glid ein menschen lassen sterben vñ abhawen/damit die andern menschen in gůtem frid seien/darumb ist das ein thorechter scherer/der da sprech. Der ist ein eerliche person/ich gethar im nit anthůn/ich darf in kaum anrüren. Also ein oberer sol nicht die person ansehen/er sol gerechtigkeit ansehen/vnd den gemeinen nutz/vñ ein straffen/das die andn̄ all daran sehen.

Zů dem drittē sprich ich

das einer in brüderlicher straff den andern nit sol straffen/wañ er weiß oder meint dz er sich nit dauon besserte/wañ warūb (Cū aliquid est orginatum ad aliquam finem) Wenn etwas geordnet ist vmb eins endes willen/weñ man nit truwet das selbig zů vberkummen/so darff man das selbig nit thůn/Gott der herr hat gebotten wir sollē vnsern nechsten straffen vmb seiner besserung willen/wañ nun sein besserung/nicht hernach folget/so soltu in nit straffen/wā du möchtest den straffen/er sprech/got geb dir das fallentübel/was hast du mich zů straffen. Von dem spricht Salomon (Prouer. ix. Nō arguas irrisorem) Du solt nit straffen den spotuogel/das er dich nit verspotte/als die spotuögel dañ thůn wā mā sie straffet/so spotten sie der lüt daran. Spricht die gloß vber das wort/du solt vmb des spottens willen die straff nit vndwegen lassen/aber darumb das er nit dester böser werd. Ein mensch sol den andn̄ nicht straffen/als ein prelat seine vnderthō er sol aber in manen.

Du sprichst wenn ein artzet zů eim krancken gat/vnd wil im artzny geben/das er gesund werd/so sol er es darumb nit vnderwegen lon/das er wild würt/vnd sich letz stelt/er sol nicht ablassen. So nun mein straff ein artzny ist/wiewol er sich letz stelt so sol ich dennocht nit ablon.

Zů dem fierdē sprich ich

das die gleichniß nit gůt ist/wañ warum du bist nicht der artzet/wen̄ du der Artzet werest/so hettestu recht/aber du bist nicht der artzet. Aber der prelat ist der artzt vñ sein straff ist die artzny/der sol nit vffhörē zůstraffen/weñ schon der vnderthon vnsinnig vnd letz sich stelt. Als wenig ein artzet vffhört ein krancken zů binden mitt seilen vnd kethinen im zů gůtem/damit daz ym geholffen werd. Also ein prelat auch/du bist im gleich/vnd nit sein oberer.

Du sprichst vmb keins menschen greinens willen/sol man gottes gebot vnderwegen lon zů erfüllen. Got hat gebotten dem menschen/seinen nechsten zůstraffen/darumb das er gottes gebot erfüll/so sol er in straffen/vnd sol in lassen an die groß glock lauffen.

Zum fünfften sprich ich

das in der sach dir es got nit hat gebotten vnnd du es auch nit schuldig bist zethůn/wenn er nur dester böser würd/vnd darūb so setzest du ein falsch fundament/wā dir es gott in dem fall gebotten het/so wer es war/das ist aber nit/darumb so bistu es nit schuldig. Du sprichst man sol nichtz gůts vnderwegen lon/das böses vermitten blib/wañ zů gleicherwyß/wie man nit sol böses thůn/das gůts daruß entspringe also sol man auch nit gůts lassen/das böses vermitten bleib. Nun straffen brůderlichen den nechsten/ist ein gůt werck/das er schellig würt vnd sich letz gestelt/das ist nit ein gůt werck/darumb so mein ich/dz ich nit ein gůt werck vnderwegen sol lassē das ein böß werck vermitten blib.

Zů dē sechßtē sprich ich

das in dem fall/deinen nechsten straffen ist nit ein gůt werck/wann es kein frucht bringt/weder dir noch ym/darumb so bist du es nit schuldig zethůn/wañ es in dem fall ein gůt werck wer/wañ dein brůd' letz würd/so wer es wol zethůn/dz ist aber nit
Du sprichst gezwungen dienst seind got nit angenem/wañ man nun einen vnderthon sol zwingen zů gůtem/vnd mit straf darzů bringen/so ist es got nit lieb.

Zů dem sibenden sprich

ich/das es war ist/das gezwungen dienst got nicht lieb seind/die weil sie genötiget vnd gezwungen seind/weñ sie aber nach dem zwang vonn gůtem willen gend/so seind sie got angenem/darumb weñ schon ein vnderthon so hart ist/vnnd nitt recht wil thůn/so sol man in zwingen zů gůtem vnnd in mitt forcht darzů bringen/wann der weiß spricht (Inicium sapientie timor dñi) Der anfang der weißheit ist forcht

Nym das exempel. Ein töchterlin das da spinnen sol/das weckstu an dem morgen vff/das es sol spinnen/es thůt es vngern/wann es aber das ein zeit lang thůt so kumpt es in ein gewonheit/vnd thůt es darnach gern vnd mit willen.

Deßgleichen nym das exempel in eim vogel. Du thůst ein fögelin in ein keffigen es sei ein distelföglin oder ein zinßlin/zům ersten wan es in das keffig kumpt/so flattert es/vnnd springet von eim stenglin vff das ander/vnd stoßt den kopff heruß vnd wer gern daruon/vnd wan du das keffig vffthůst/so wischt es heruß vnd daruon Weñ es aber ein iar oder zwei darin bleibt so vergat im die wilde/vnd wenn du das keffig vffthůst/so gat es nit mer herauß/vnd wenn es herauß gat/so flügt es bald widerumb hinyn. Also ist mancher mēsch so hart/das man in mit forcht můß zů eim gůten ding bringen/weñ er es aber ein zeit lang von forcht wegē thůt/so wirt vß der forcht ein liebe/das er es darnach gern thůt/denn so ist es gott genem/darumb sant Augustin spricht/das es vmb ein mēschen (der Gott dem herren dienen wil) gleich sei/wie vmb ein schůhmacher/weñ er sitzt vnnd will schůh machen/so macht er ein trot/vnnd da fornen an dem trot/da flicht er ein suwbürsten daryn vnd dieselb bürst die gat dem trot vor/vnd zücht er die bürsten mitt dem trot hindurch/wā

die bürsten stosset er in al'e löchlin/also läg bis die schůh vß gemacht werden. Also gottes forcht/oder forcht der prelaten vnnd der straff ist die bürst die al'es gůt in menschē hinyn zücht vnd der anfang. Wer aber weiter wöl lesen von brůderlicher straff der leß in dem Euangelbůch Keisersperg die brůder Johānes Pauli in truck geben hat den sermō vff dz nüw iar vō dem stein sardius vnd in der fasten vff zinstag nach.

Ein sermon vber das euangelium an dem sibenzehenden Sontag von dem lammen der durch das thach ward für den herren gelassen vnnd gehört nicht in das Euangelbůch/wan von des gleichen sermōs matery darin stot/gethon von Doctor Keiserspergz im iar 15.08. Aber dise sermon ist geschehen im iar.15.09.vnd werden etliche puncten baß erclert/hatt brůder Johannes Pauli auch vff gelesen für ein brösamlin vnd hieher gesetzet.



(Thema offerebant ei paraliticum iacentem in lecto) Sie brachtent im einen für dē het das perlin geschlagen.

Es sagen die lerer dz bei

dem der dem herren hüt ward fürbracht/ den das perli geschlagen het oder der tropf oder den die hand gottes berürt het/ wie ir lesen es denn nennen/ verstanden wurt der todsünder/ nun hab ich euch hüt ein iar gesagt von einem semlichen lammen menschen/ warin er einem sünder zügegleicht würt da seind etlich puncten nit genüg erclert.

Das perli macht ein menschen

trementem	Schlottern
Stattarium	Stettig
Retrocedere	Hindsich gon
Insensibilem	Vnentpfintlich
Mollem	Weich
Errantem	Irrig
Propter causam	Vrsach

Ich sprich zü dē ersten so machet das perli einen den es trifft/ zittern oder schlottern mit dē hēden oder mit dem haubt/ Du sihest wol wie sie schlottern die d' tropff trifft. Vñ todsünd mac[illegible] schlottern/ das ist förchtē/ sie förchtē ding die man nit sol förchten ꝛc. David sprach (trepidauerunt timore vbi nō fuit timor) Sie haben sich geförcht da sie es nit bedorfften/ du sihest das eim bösen kinduatter/ eim der leckerei gewont hat/ dem bedarff mā nüt gütz vor sagen/ wañ es als verloren ist. Sant Bernhart der zü vnsern zeiten ist gesin/ der sprach das eim güten gesellen der also ein füller ein sauffer wer/ dem solt man nüt befelhen. So sprechen wir/ weñ man sprichet/ ey er ist ein güt gesel/ so spricht der anď er ist ein böser kindßuatter. Einer müß wol leiplich vnd geistlich schlottern vnd zittern der also ein vnordenlich leben fürt/ in schlaff trincken thün/ vnd ein schlaffdrück ist nüt noch eine/ vnd deñ eine oben daruff/ vnnd weñ es. xi. schlecht so müß man inē erst ein speck suppen machen/ vnnd eier in ancken schlahen/ vnd steckt deñ etwañ kopff vnnd kröß im haffen darzü/ das essen sie vm̄ dz ein. Chaim da er seinen brüder Abel het zü tod geschlagen/ da satzt gott im ein zeichen an/ das was das er sich forcht wa er was/ er zittert vnd schlottert mit dem haubt. Also die todsünder seind geistlich todschleger darumb so zittern vnd schlottern sie/ sy förchten sich wa sie seind/ nit anders dañ wie ein katz die in einer stuben beschlossen ist/ die laufft vmb vnd ist vnrüwig. Also wa die seind da förchten sie sich/ hörend sie predig/ so ist sie inen zü lang/ liset einer meß ei vierteil stund/ so ist es inen zü lang/ vnnd glarren mit den augen in alle winckel/ vñ wenen sie müssen ze lang in der kirchen sein vnd gedencken weñ ist es vß (trepidauerūt vbi ꝛc.)

Zü dē andern so macht

das perli (Stattarium) Stettig das er weder hindersich noch fürsich mag/ gleich wy ein stettig roß/ das nit von stat wil. Also die sünd macht ein mēschē stettig (In via dei stare retrogredi est) In dē weg gots stil stō ist hindersich gangen.

Zü dem drittē so machet

das perli ein menschen hindersich gon/ gleich wie ein krebß. Wenn du einem deñ das perli geschlagen hat wilt etwas geben/ vnd er sol es holen/ so gat er eben also bald hindersich als fürsich. Vnnd die in sünden seind/ in dem weg Gottes gond sie hindersich/ wañ sie hüer böser sein dā fern/ hüt dē

gestern/vnd werden ye böser ye böser. Da gott wolt Sodoma vnd Gomorra (als yr dick gehört haben von Loths frawen) verbrennen/ da sprach der engel zů der frawen Loth/ vnd zů den andern auch/ lůgen nitt hindersich. Da das feuer von hymmel her ab fiel/ da lůgt die fraw Loths hindersich vnnd wolt sehen wie die stat brennet. Sie thet wie der frawwen art ist/ wenn man in einem ding verbüt/ so liebt es inen erst/ da ward sie zů einer saltzsaul/ sie ward zů saltz die gleichniß irer bildung bleib da stō/ vñ was aber saltz. Also seind vil menschen die vff dem weg gottes seind/ vnnd solten für vnd für gon/ so lůgen sie hindersich gen Gomorra vnnd gen Sodoma. Das ist/ sy gedencken in die vergangnen lüst/ wie es so ein fein ding was/ da sie das vnnd das theten/ der gedenckt in füllerei/ in sauffen vnnd fressen/ der ander in vnküscheit/ vnd werden also zů saltz/ vnnd würt nüt vß in/ en/ wañ die alten Geiß lecken gern saltz. Es solt aber kein mēsch also hindersich ge/ dencken in die vergangnen lüst/ wann es bringt im grossen schaden/ vnd die geden ckē machen in vngeschickt vnd zů einem al ten wagengeschirr/ das man hinweg würf fet vnd nüt me sol.

Zů dem fierden so mach

et das perlin ein irren/ das er schwancken gat/ vnd wenn er went er wöl vff die recht seiten gon/ so schwancket er vff die linck sei ten. Also ein sünder ist vnbestendtlich in dē gůten/ er facht nüt dapffers an/ er schwancket yetz vff die recht seiten/ vnd gedenckt/ ey got ist barmhertzig vnd gnedig/ er will mich zů gnaden nemen/ er hatt das hymmelreich nit den gensen gemacht/ darnach so gat er vff die linck seiten. Ey du bist noch iung vnd starck/ du hast noch lang zů leben/ du kumest noch wol zů besserung/ vnd also schwancken sie hin vnd her/ vnd seind vnbestentlich/ nichtt anders dann wie ein wolck/ der ietz sicht wie ein baum/ wart ein wenig so würt er wie ein Lew/ gleich darnach wie ein kugel/ vnd verwandlet sich stets/ wir haben ein figur vonn den küen denen man vff gelegt hat die arch gottes/ die zu/ gen sie bis in das hauß Bethsamite wie er den hieß/ sie giengen für vnd für/ vnd giē gen nicht zů der rechten hand/ auch nit zů der lincken hand/ aber sie schreyen allein vñ giengen für vnd für. Also wir seind die kü denen vff gelegt seind die gebot gottes die in der arch warent/ vnnd andre ding auch seind vns vff gelegt die die ding bedütten/ die in der arch warent/ darumb so soltē wir für vnd für gon in dem weg gottes/ vnnd nicht neben vß weichen.

Zů dem fünfftē so macht

das perlin vnentpfintlich/ man spricht die seit ist dahin/ er entpfint nüt mer an dem troffnen glid. Vnd todsünd macht den mē schen vnentpfintlich/ er entpfint nit got noch den tüffel/ noch sein eignen bresten/ noch die bresten seins nechsten. Zů dem erstē so entpfint er nit den tüffel. Es spricht mā cher ich weiß nüt von keiner anfechtung ze sagen/ wie ist einem der angefochten würt Sz walt got/ du fürkumpst die anfechtūg wie kan dich fressen vnd sauffen anfechten ee das dich dürst/ so hastu ein maß wei oder andhalb vßgeschlempt/ vnd last es nit dar zů kummē dz dich gluste zetrincken. Der vnküsch würt nit vō vnküscheit angefoch/ ten/ wañ er hat ir als vil getribē/ mer dañ die natur heischet/ vñ ist des dings müß/ leidig wordē/ vnd verwilligē allē bewegun/ gē/ darū so enpfindē sie kein anfechtūg. Es spricht Bernhar. (Qui cōsentit nō sentit ꝫ

qui dissentit sentit) Wer da verwilliget d' entpfindet nicht/wer aber mißhelt der entpfindet es/wañ ein mensch in im selber wolt schlaffende häd wecken vñ widerstrebte im ein zeit lang/er würd wol anfechtung entpfinden/versüch es nicht mer dann acht tag/so würst du es wol innen werden.

Sie entpfinden darnach gott nicht/ der güten ynsprechen so inē got thüt/ noch der gnaden gottes/ vnnd seind so foll wüstes der sünden das nüt güts in sie mag kummen. Sie entpfinden ir eigne bresten nit sie wissen nicht daz sie also arme ellende mēschen seind. Sie erkennen auch nicht irs nechsten bresten/das sie im züdilff kemen mit allmüsen geben/wann die hend seind ynen krum worden. Wenn ettwann einer zü eim spricht/lieber hilff mir hie/so krümmet er die hend vnd zögt sie im vnd spricht er/wie kan ich dir mit den krummen henden helffen. Also geitikeit hat inen ire hend gekrümmet/das sie sie nit vff mögen thün vnd dem armen zühilff kummen.

Zü dem.VI.so macht daz

perlin den menschen weich/dz sihestu wol wie die lümlen vnd welcher sein die berürten glider. Also die sünder seind weich kein hartikeit mögen sie leiden in dem gotzdienst aber in des tüffels dienst wol/weñ man in der fasten am morgē vff sol ston vñ zü predig gon/so mögen vnser iunckfrawen vñ frawen nicht kummen/so seind sie siech vñ kranck/wen man aber tantzen sol zü dem Müllstein/oder in dem schlitten faren ym schnee/so brist inen nüt/so seind sie gesund also weich seind sie.

Zü dem sibendē so ist ein

sünder gleich einem den das perli hat geschlagen vmb der vrsach willen daher es kummet/das parlin hat vil vrsachen. Das perlin ist nüt anders den ein verstopffung das die füchtikeit von dem hirn in das selbig glid nicht mag kummē/alle füchtikeit die in allen glidern ist/flüßt von dem hirn herab/wenn nun etwan ein verstopffung kumpt/das die füchte nicht mag fliessen/ so würt denn das selbig glid lam/vnnd so sprechen wir das perli oder der tropff hat in geschlagen/vnnd das kumpt vngleich/ es trifft mer vnd minder/etwann ein gantze seiten/vnd heißt (Apoplexia) oder (Epilentia) Wenn ein mensch etwañ nieset od' da pfnwtzet/ist ein zeichen(Apoplexie) Sant Valentins siechtag ist auch derlei/vnnd wenn es als verstopfft ist/so fert einer gehelingen dahin/vnd hat vil vrsachen daher es kumpt/aber drei nim für dich/es kumpt

Ex frigiditate	Von kelte	Auaritia
Ex superfluitate	Von überiger füchtigkeit,	Luxuria
Ex gladio	Vom schwert	Superbia

Zü dem ersten so kumpt das perlin von kelte/wenn ein mensch ist kalter natur. Vñ die sünd kumpt von geitikeit her/besund' die kranckheit. Es sprechen die lerer/dz die menschen milt seien in denen vil blütes ist vnd die wenig blüt haben/die seind karrig darumb die iungen seind milter dann die alten/wañ sie mer blüt haben dā die alten

Zü dem andern so kumpt das perlin vō vberiger füchtikeit/darumb die/die also vnordenlich leben mit essen vnd trincken/so vil sauffen vnd schlemmen/vnd mögen es nit verdouwē/so entspringt dz daruß/auch also suffen vnd schlemmē bringt vil vbels.

Vnnd zü dem dritten so kumpt es vom schwert/wañ einer eim ein wundē hawet/so würt dz fleisch voneinander geteilt/so mag

dañ die fücht̃e die von dem hirn herab gat die gestot an den wunden/vnd laufft neben vß/vnd mag in das glid nit kummē

Also hoffart die scheidet dich von Gott das die gnadē gotes nicht in dich fliessen mag ꝛc. Süch im Euangeliē büch weiter.

In dem iar tusent fünff

hundert vnd nün vff Presentationis Marie/predigt doctor Keisersperg/ vnd nach der predig kamen alle clöster vnd stifften vnd fürt man den aplaß yn/der tütschen herren in Lyfland/da sagt der doctor von vnser frauwen/vnd von dem aplaß/hatt frater Johannes pauli die predig her setzen wöllen für ein brösamlin/das sie nit verloren werd.

(Thema. Deducebant Archam foderis deum in iubilo)(Mit freuden haben sie yn gefürt/die arch gottes.

Wir lesē wy got geredt hat zü Moysen/ das er ym solt machē ein arch von dem holtz Sethim/das nit fulen möcht/vnd die arch solt er vssen vnd innen vergulden/in die arch solt er legen die zwo tafflen der gebotten/die gerten oder rüt Aaronis/vnd ein krüg mit hymmelbrot/vnnd die arch solten sie bruchen zü irer not turfft vnd zü dem verdienēde. Dise arch hat bedütet vnser liebe frawen/die da ist heut gefürt worden von irē vatter vnd müter in den tempel gottes/als man dañ die histori daruon hat/ir haben es in den pfarren gehört/vnd Maria ist die arch gottes gewesen/von dem vnfulichten holtz Sethim/sie ist nie gefulet/weder in erbsünd/ noch in teglichen/noch in tödtlichen sündē vnd ist vbergüldet gewesen vssen vnd innen/das ist. Maria hatt geschinen innen vnnd vssen von küscheit/vnd von iunckfrauwschafft. Die arch die müter gottes/ die bruchen wir zü grossen sachen/vnd haben ein züflucht zü ir in allem vnserm anligen/vnd entpfinden hilff von got ꝛc. vñ so vil von der arch.

Zü dem andern so hatt

die arch bedütet den herren Jhesum/vnd ist nicht vsser dem weg/das ein ding in dē alten testament vil ding bedütet inn dem nüwen testament. Also die arch hat bedütet Mariam die müter gottes/hatt auch bedütet Christum den herren/wañ in der arch was beschlossen das hymmelbrot vnd die rüt oder der stab Moysi. Die arch wz bedeckt/niemans sach sie. Osa der rürt sie an da sie fallen wolt/der starb gehelingen Vor der arch tantzet Dauid mitt freuden Micol sein frauw/Sauls tochter spottet sein. Die arch ward mit grossen eeren inn das hauß gottes gefürt. Obetteton der sie in seinem hauß hett/der ward reich vnnd hett groß glück vnd heil von ir/vnd wer sie hett. Also vnser arch christus der her ist die arch in deren beschlossen seind alle schetz vnd alle weißheit ist in im verborgē das hymmelbrot/das ist die ewige gotheit die rüt Moysi/die edle menscheit. Die rüt ist vß gangen(Ex radice Jesse) Von der wurtzlen Jesse. Von der arch entpfahen wir/vnd teilet mit vns alle vnser notturfft/gnaden/gaben/vnd sein verdienen seines heilgen leidens/vñ blütuergiessens des selben verdienēs/ein mēsch sich me teilhafftiger macht dañ das ander/vnd mer entpfacht/so vil mer er ein glid ist/vnd ingeleibt ist Cristo Jhesu dem herren ꝛc.

(Aliquid de est)

Dise arch ward gelegt vff ein wagen/ vnd zwo küe darvor. Ein kü die weich neben vß/das die arch sich neiget/ als wolt sie fallen. Osa der greiff mit der hand daran/vnd wolt sie von andacht heben/vnd rürt sie an vnd starb gehelingen / wañ in der vergangnen nacht het er bei seinē weib geschlaffen/vnd stünd im nit zü die arch an zü rüren. Also wer die arch Cristum den herren freuenlichen anrürt/in od sein verdienen/vnd wider den aplaß redt/vñ sein mul mit weschet/der ist grosser straff wirdig.

Die arch Moysi was gedeckt/niemans dorst sie bloß sehen/vnd vnser arch Jesus christus ist gedeckt/vnd verborgen als in enigmate. Wir haben nüt clares in dem glauben/wir wissen nit was artickel vns vnser glaub fürhaltet/sie seind alle gedeckt wer wil sehen wie der herr gott vnd mēsch sei/vnnd wie er entpfangen sei/vnd geboren von der reinen vnbefleckten iunckfrau von Marien/es ist als verhenckt. Es disputiert eins mals ein priester mit einem iuden (ich hab sie beide kant) da sie lang mittenander geretten/da sprach der iud zü dem priester (Quid vobis videtur de christo) Was wissen ir von christo/da sprach der priester/werlich nüt weiß ich vō im ich müß es als glauben. Darumb sag ich das als vnser ding ist gedeckt vnd behencket/wie die arch Moysi was. Dauid da man die arch trüg oder fürt/da tantzet er vor der arch anhin/vnd schlüg die harpffen/vnd hoffiert got dem herrē vor d̄ arch

Also die andechtigen christen menschen die hoffieren der arch christo Jesu/vnd haben grosse liebe vnd begirde zü im.

Aber Micol sein weib Sauls tochter/ die spottet sein vnd sprach (Quam gloriosus) Wie ist vnser künig hüt vor der arch gangen vnd sich gehalten (Quasi scurra) Als ein Lörman vnd als ein Gauckelmā

Also leichte vnd böse menschen/die spotten der andechtigen vnnd der frummen/ vnnd spotten des aplaß/den man ietzo yn würt füren/vnnd spotten auch deren / dye da sich der gnaden teilhafftig machen. Dise arch die trüg man mit grosser solemniet in das hauß Obeteton yn/ darnach in das hauß gottes. Also den aplaß der da vns flüsset von der arch Jesu christo/den würt man ietz mit eren vnd hochzeit/ als billich ist yn füre.

Da sprichstu was gehört zü dem aplaß das er gerecht sei. Ich sprich drü ding gehören darzü.

Auctoritas in dante
Pietas in causa
Idoneitas in suscipiente

Zu dem ersten sol ein ap

laß recht sein/so müß da sein der gewalt des gebers/das ist der bapst vnser heilger vatter der hat gewalt zü dem schatz d̄ heiligen kirchen/vnd wem er in mitteilt. Als ein bischoff der hat gewalt mitt maß ein ertzbischoff mit maß/vñ andn̄ denē er den gewalt gibt/aber allwegen mit maß/ab er der Bapst hat gewalt on maß/darumb heißt der aplaß volkummer aplaß.

Zü dem andern/so sol da sein erberkeit in der vrsach sol man aplaß geben. Man gibt aplaß armen lüten zehilff vnd züstüer zü kummen/vnd zü beschirmen den heiligen glauben/vnd vff zürichten vnd zemeren die eer gottes vnd sein glory/die vrsach ist hie recht in disem aplaß/so ist d̄ gewalt auch da/als die Bull vßweiset.

Nun so die zwo vrsachen des aplaß recht seind/so lüg du zü/das die drit vrsach die deinenthalb ist/das sie auch recht sei/ das ist dz du geschickt seiest den aplaß zü entpfahen.

Du sprichest. Wie müß ich mich darzů
bereiten. Wiltu den aplaß vberkummen/ so
můstu drü c c c haben/es ist

Contritio	Rüwen im hertzen
Confessio	Beicht im mund
Contributio	Contribuieren

Rüwen/beichten/vnd darzů dein gab ge/
ben. Dise drü c c c machen dich gschickt zů
dem aplaß.

Zů dem letstē. Die weil
die arch gottes was in dem hauß Obeterō
da het er glück vnd heil/es gieng im wol.
Dauid getorst die arch nit in sein hauß ne
mē/er meint er wer sein nitt wirdig/da er
aber sach das es dem Obereton so glückli/
chen gieng/vnd er sein grossen nutz het/da
wolt er sie auch in seinem hauß haben. Al/
so wer den herren Jhesum hat/der hat sei
grossen nutz leiplichen vnd geistlichen vnd
narung. Also der aplaß der bringt dir au/
ch grossen nutz/was nutz aber dz sei/würt/
stu hören für vnd für alle tag / wann man
alle tag euch predigen würt den aplaß dur
ch außhin.

Dottor Keisersperg sagt
nüt mer/vñ gedacht auch des aplaß nicht
me/bis vff den andern Sontag des Ad/
uents/da sprach er also nach dem Euan.

Es seind etlich vnd vch
die da sprechē dz d aplaß nüt sol vm̄ meins
schweigēs willē so ich nit daruō predig/ dz
ist falsch. Es ist vm̄ ein prediger vnd vmb
ein weihbischoff/gleich als vmb ein henck/
er. Ein hecker d vrteilt einē nit/er ist vor
ym rat vrteilt/mā gibt in im an sein hād
vñ spricht zů im/meister richtē den ab der
welt/er fürt in vß vñ richt in hinweg.

Ein weichbischoff weñ er weihen will/so
fragt er nit (Sunt iusti sunt digni) Er lat
es vff seinen schůlmeister vñ vff die/die sye
vor examiniert haben vnd erfarē/ wen mā
ym dar stelt den weihet er/er kan nit mer
Also ist es vmb ein prediger auch/der ver
künder was man im fürbringt. Die bullen
des aplaß sein gerecht/vnser gnediger her
der bischoff hat die bullē examiniert/deß/
gleichē vnsere herren vom Capitel auch /
dz seind vnsere nechstē herrē vnd prelaten/
die Bull vnd den Aplaß hab ich dir trüw
lich verkündet/als ir gehört haben/vñ wer
der bapst selber da gesin/so het ich im nitt
anders gethon/ich kan nit alle tag daruon
sagen/ich hab anders zůsagen/auch so bin
ich sunst kranck/vnd ist nüt da deñ die sit
darumb so stellen das ab/das vmb meins
schweigen willen der ablaß nit gerecht sei.

Ein wort hat doctor Kei
sersperg gesagt im kinderspil/Her d küni/
g ich diente gern. Hatt frater Johannes
pauli vff gelesen vnd hergesetzt für ein brō
samlin/wā es in dē selben bůch vgessen ist.

WIl got der herr
haben das man dē feind
gůtz sol thůn/wie vil mer
wil er haben/das man ei/
nem frummē gerechtē vn
schuldigen menschen gůts sol thůn ꝛc. Da
kumpt ein grosse frag die ich iez nit wil ent
ledigen. Wen einer einen vnschuldigē wolt
zů tod schlahen/vnd du küntest in nicht er/
lösen/du schlůgest dañ den selben zů tod /
wie wer im zů thůn/Got hat gebotten den
vnschuldigen von dem gewalt des Tyran/
nen zů erlösen. Also thet Moyses der sahe
ein Egyptier mit eim iuden zancken/vnnd
dem iuden vnrecht thůn. Moyses der kunt
in nit ledig machen anders dañ er schlůg yn
zů tod vnd vergrůb in vnder den sand. Bi
stu ein Jurist so liß dē text. 2 3. q. 3. Canone
da findestu wie du dich halten solt.

Wie wer es aber weñ einer ein priester wer/ solt er den tod schlahen/ das er den vn schuldigen erlößt/ so wer er irregularis/ da sagen etliche das (Preceptum de innocẽtis redemptione debet precedere preceptum ir/ regularitatis)

Wenn es sich begeb das einer die statt wolt verraten/ vnd es wißt es niemans dã ich/ vnd ich sagt es/ man tödte in/ ich hett die stat erlöset/ ich wer irregularis/ wz wer es dann das ich irregularis wer/ so ließ ich mich widerumb absolutieren.

Vß der epistel an dẽ ersten Sontag des Aduents hat Doctor keisersperg etliche predigen gethõ fast leerlich Sie hatt frater Johannes pauli samelen wöll als brösamlin/ das sie im vnd andern zůhilff kemen vnd nitverloren würden/ hat er also vff gelesen.

Thema. Induimini dominum Jesum christum) Legen an den herren Jesum cristum. Paulus zů den Römern. xiii. ca.

Wie ein grosser herr seiner geburt tag begat mitt einer köstlichen malzeit/ vnnd vil her zů ich sitzen bei im &c.



Es ist gewonlich das die grossen herren/Künig vnd Keiser pflegen zů begon den tag irer geburt/mit eim grossen hochzeit vnd ymbis/zů dem kummen dañ inen zů eeren ire diener / in kostlichen cleidern/als sie nienen haben. Vff das/so der herr inen nit in das hertz sehen mag/das er doch an den vsserlichen cleidungen sehe vnd warnem/iren gůten willen gegen ym. Also verstand bei dem künig/Jhesum christum/den aller höchsten künnig/des geburt wir warten / zů dem hochtzeyt alle menschen erscheinen sollen/vnd sich zů richten in den cleidern/von denē sant Paulus sagt/in meinen fürgelegten wortē /da er spricht. Werden angelegt oder legen an den herren Jhesum christum. Du sprichest wz seind die cleider die ich an sol legen

Zů dem ersten so ist es ein Salmander cleid/der forcht gottes.

Zů dem andern so ist es das rot purpur cleid/der liebin gottes.

Zů dem dritten ist es der gelißmet rock Christi/der kein nät hat/barmhertzigkeit gottes des herren.

ZU dem erstē spricht sant Paulus. Werdent angelegt mit dem herrē/dz ist dz Salmand᷑ fůter/der forcht got des herrē/von dē die geschrifft sagt (Jniciū sapientie timor deū) Der anfang d᷑ weißheit ist die forcht gottes. Es ist so ein sünd᷑ gedenckt an die hell/an das ewig feuer/vnd wie er so lang in sünden gelegen ist/vnd im got hat vbersehen/vnd menigen sünd᷑ von stund gestrafet hat/mit ewiger v᷑damniß/vnd laßt in ym vffgon ein forcht vñ ein schreckē/ob es schō nym̄er vō im offenbar würd/so würd doch got dz nit vngestrafft lon/vñ deñ anfahest got den herren förchtē/als ein strafser vñ grymmer richter/der laster/deñ so hastu an das Salmander cleid der forcht gottes. Der Salmander ist ein schlang oder ein wurm/der vßwendig des feuers nit leben mag/der macht ein nestlin vmb sich/oder ein seidin hüßlin/wie ein seidinwurm/den man in mulberlaub legt/so kū men dañ die iunckfrawen von India(deren die würm seind) vß dem frawenzym̄er vnd nemen die wol/vnd machen dem künig ein rock daruß. Die in Triclinio ym frauwenzymmer seind/sie tragen ietz cleid᷑ wie die gemeinen frawen. Jch hort einist von eim fürsten der sprach zů mir. Eintweders vnsers frawen lernē von den metzen ir cleidung/oder aber die metzen lernē von vnsern frawen ir cleidung. Es wz ein gelerter fürst/darumb ward er verhasset Wir lesen von Sigmundo dem Hertzogen von Österreich/weñ der ettwas mit dē adel redt/so zohe er allwegen die geschrifft der weisen herfürer/das verdroß den adel vnd fragten in/wie es kem/das er allwegē die barretlis lüt herfür züge. Da sprach er allein gott mag euch kunst vnd weißheit geben/vnd nit ich/vnd die natur gibt die Aber vß euwer eim mag ich einen grossen machen/vnd mag im land vnd lüt geben silber vnd gold vnd groß reichtumb/darumb züch ich die gelertē vñ weisen herfür.

Wer seind die iunckfrawen die vß dem iunckfrauwenzymmer kummē / vnnd die woll entpfahen. Ein iunckfraw ist dye allmechtigkeit gottes /die ewige weißheit des suns/vnd gütikeit got des heiligen geistes/die nemen die seidin trüwlich/vñ machen eins künigs cleid daruß/das ist barmhertzikeit/vñ gebē es got dē vatter/dz schēcket er dir widumb/vñ die barmhertzikeit beweiset dir got. So du got förchtest/das ist dz schwartz Salmand᷑ cleid/dz da tragē die Morē/d᷑ schwartz todsünd᷑/d᷑ swar-

tz in sünde ist. Es tregt mencher ein schub
le zo/da fornē seind die ermel ein wenig mit
marder gef tert/das ist besser dañ die gā
tz schub ist/die schlahen sie vff/vff dz man
sie sehen sol/vñ lügen vmbsich ob mā es se
he. Aber inwendig seind sie mit hewmard
gefütert/dz ist von alten schaffen/vñ süchē
also ir glory darin/dz man in eer biet/vnd
sprech/gnad herr/gnad fraw. Dz ist göche
ry damit sie vmbgon/dz man dich eeren
sol darumb/von der armē thierlin fell we
gen/du soltest die ermel ynschlahen/dz hot
te darzü. Ein mēsch sol got förchten/so
vil im die forcht andrs dienet/got zü dienē
ist es aber/das sie macht/das du got nym
dienest/so laß sie farē. Jsaias spricht. Sie
haben entpfangen von d forcht des herren
den geist des heils. Weñ ettwañ eim dye
schenckel vbereinander ligen/so entschlaffē
sie im/oder so kein leben in dem arm ist/so
ist im die hand tod/das er nit entpfin
det. Also ist der todsünd tod in der seelen/
vnentpfintlich/als ein tod glid/da kein le
ben in ist. Weñ du got förchtest/so hast du
got angelegt. Item füter von dem Sal
mander/weñ dz schmutzig ist/so müß mā
es in eim grossen feuer weschen.

Das and wort daz sant

Paulus rürt/das ist/Jesum werdē ange
legt mit dem herren Jesu. Jesus ist als vil
gesagt/als ein Behalter/dabei söllē wir v
ston/dz rot Purpurcleid der liebin gottes/
dz wir an tragen sollen/ deñ es ist nit ge
nüg/das wir an haben dz erst cleid der for
cht gottes/weñ dz nit hernach gat/dz wir
in lieb haben vber alle ding/dz ist dz wir
lügē/dz wir in nit erzürnē. Sāt Augustin
spricht. Ein schühmacher macht hindē an
die bürsten ein trot/vñ zücht mit der bür
stē den trot in den schüh/hindēnach so snei
det er die bürst ab/vñ würfft sie hinweg
vñ bleibt d trot allein im schüh. Also ist es
auch hie/so ein mēsch anfahet gott dienen
vß forcht/d kumpt hindēnach dazü/so er
das gewont/dz er die forcht verlürt/vñ im
nun dient vß liebe/dañ durch forcht würt
liebe yngezogē in dz hertz/wie d trot mit d
bürsten/also dz forcht verschwindet. Ich
bekeñ man sol got förchten/aber nit als da
einer den hencker förcht/sund als ein kind
sein vater. Weñ einer ein brustbeltz an hat
d kumpt im seltē ab seim hals/wā er schon
die andn cleid allesamē von im thüt/so be
halt er dennocht den brustbeltz an. Also die
liebe forcht sol nimer verlassen werden.

Purpurcleid kumpt vō d aller schönstē
weissestē wollen/vñ vō d aller schönstē far
ben die mā vff erdtrich findē/sprechen dy
natürlichen meister/dz merschneckē hüßlin
die ymmer sein vñ würmlin dari/dy thü
mā vff mit eim ysin/so tropfft dz blüt her
uß/damit ferbet mā die woll/zü dem erstē
so würt sie swartz/darnach wachßē würm
lin an den baumē/vō dem blüt ferbet mā
dz purpur andwerb/vñ dz cleid hört niem
an zü zetragen/dañ künigē/wer dz darüb
er trüg/der wer ein letzer d maiestat ver
schuldet/damit dz man im den schedel solt
abhauwen/da solt ich sagen/wie man hie
gestattet/dz hüren gon wie Greffinen vñ
Ritters frawen/da ist kein vndscheid/das
solt nit sein/dauon lob ich die von Nüren
berg/die haben ein ordnung gemacht das
yedermā sol gon nach seinem stat. Ey spri
chstu es ist ein freie stat hie/da man hüren
vnd büben laßt machen was sie wöllen/dz
heißt ein hübsche frei stat/da alle ding in
einer ordnung seind. Es sol ein vndscheid
sein in der cleidung/das ein erber man vñ
ein erbere fraw/ein vorteil haben vñ leicht
fertig lüt ein nachteil. Das purpurcleid
hat angehebt Christus/ da er vor Pylato
stünd/er hat vns lieb gehabt welche liebe

gemacht hat/das er für vns gestorben ist die woll ward geferbet/vnd das cleid/da er ward angeneglet an das crütz/vnd mit dem sper in sein seiten gestochen (Ego sum vermis &c.) Jch bin ein wurm/spricht der herr/niemans hat grösser liebe/weder der sein seel setzt für ein andn menschen.

Das dritt wort das sanctus Paulus rürt/ist Cristum/da er spricht. Werden angelegt mit dem herren Jesum christum/verstand dabei dz glißmet cleid der barmhertzikeit. Hab got lieb vber alle ding/vnd dein nechsten als dich selber. Sprechen die historien/da Maria dz kindlin gebar/vnd nüt het daryn sie es wickelt/da bracht im der engel von hymmel ein röcklin/das legt sie im an vnd wüchß mit im vff. Der text sagt allein/der rock was vngeneyet/das ist gewiß/vnd bist es auch schuldig zeglauben/wa er aber her sy kummen von hymmel/od ob Maria ym den gemacht hab/das weiß man nit eigentlich/die historien seind nit wider den glauben/dauon laßt man es hingon. Also sol barmhertzikeit in dir vffwachsen/vnd solt armen lüten mitteilen/du hast angst vnd not ietz/was du dem vettern vnd mümlin in ein güts iar geben wöllest. Nieman gedenckt aber was er Gott dem herren wöl geben/vmb seiner seelen willen. Sprichst du gott bedarff sein nicht. Es ist war / er spricht aber was du einem thüst vß den aller minsten/das hast du mir gethon/vergiß das nit/laß in doch einen sein/vnd leg es auff ein örtlin/bist du reich/so gib vil/bist du arm so gib wenig. Darnach du hast/darnach gib/man lat betler heryn vnd gibt inen nüt/vnd laßt sie erfrieren sie sprechen/es ist ein freistatt/ hie gat es har vß liebe gottes/das würstu dort wol innen werden. Jch hab nüt me zegeben Ein priester vßwedig der stat schickt mir har hundert guldin/die hab ich nun lang eßt vß geben/sie seind darhinder kummē vnd wöllen es für ein gerechtigkeit haben vnd meinen ich sol inen allwegen geben.

Jch wil dir wol glauben/das du drü mal lieber beichtest vnd zü dem Sacrament giengest/weder das du ein guldin vßgebst Geben gern den armen ir werdē bald sterben/vnd verlassest etwañ sechßtusent guldin deinen erben/die geben dir nit tausent guldin vmb gots willen nach/was sag ich tusent guldin/ia nit ein guldin nach/dā so wolten wir/dz wir es alles vßgeben hetten

Der dritt rock den du anlegen solt vnd mit dem zü hoff reiten vnserm gnedigen herrē. Jch mein got/dz ist Jesus rock/der wz glißmet/het kein not/dz ist barmhertzigkeit. Ein mēsch sol sich recht haltē gegē got/recht gegē im selbs/vñ recht gegē seim nechstē. Er sol sich haltē eerwirdiklich gegē got/in eerē vñ lobē/in allem seinē thün vñ lon/seine werck richtē in got/sich üben in sei götlichē gebottē. Er sol sich auch zierlichē haltē gegē im selber/also das er sich nit allein halt messiklich in essen/sund auch zucht halt/in sitzen/sehen/reden/stō vñ gon/also das alles sein leben zierlich sei/dz heißt ein rechter zammē gesetzter mēsch Ein kind schlechst du vff die hend / so es nit recht isset/oder vff den deller greiffet/vnnd essen wil/das im nicht züstot. Jtem hangt dem kind ein kengel zü der nasen vß/man spottet sein/vnnd spricht/O kengelhanß/wa kumpst du har. Also straff du dich selber auch. Wenn vnser iunckfrawen nicht recht sitzen/so straffst du sie/vñ sprichst/man müß vffrecht setzen/vñ bedarff nit recht eim floch oder einer luß weren. Aber so sie da schampere wort redet/schwert oder flucht/vñ lügt vnd sicht die knabē schamperlich an/vñ sitzt da mit

lnen zekarten/da strafft sie niemans vmb
weñ sie aber ein luz ab dem halß thet/so
hette sie gesündt wid die götlich maiestat
Er sol sich auch recht halten gegen sein
em nechsten nutzlich/er sol im güts thün/
ym zehilff kummen vnd beraten/ sein all/
müsen geben/in weisen vnd leren. Ein
mensch ist ein gesellig thier/nit als ein ber
der ligt im loch allein/aber als dauben die
fliegen mitteinander in eim clumpen. Also
sol ein mensch eerwirdigklich sich halten ge
gen gott/durch forcht/zierlich gegen im sel
ber/vnd nutzlich gegen seinem nechsten/
mit barmhertzikeit. Jhesus rock ist mit im
vff gewachßen/er sei kummē wannen er
wöl. Laß barmhertzigkeit mit dir vff wa
chsen/der rock Jhesu macht dich holdselig
wer hat in an. Ein mensch der armen lü/
ten reichlichen sein güt mitteilt/vnd dz in
dem hertzen hatt/das er es thün mage/
kumpt nienen anders har/ dise barmher/
tzikeit/deñ von gott/selig seind die barm/
hertzigē/dā sie werdē barmhertzikeit findē
Spricht der weiß (Ecclesi. vi. ca.) Jch
hab gesehen ein übel vnder der sonnē/vnd
es ist empsig bei dem menschen. Der man
dem gott hatt gegeben die reichtumb vnd
das güt/vnd die eer/vnd nüt gebrist sein/
er seelen/vß allen dingen die er begert/do/
ch hat got im nit geben den gewalt/das er
eß vnd trinck/aber der vßlendig mā würt
es verzeren/das ist ein groß yomerkeit. Ne
ment der wort war/vnnd wegen sie/er spri
cht (Viri diuitiarum) Got der herr hat den
reichen geben die reichtumb vnd das güt
vnnd die eer/du bist hoch daran in dem
gewalt. Lieber got/man müß den schemel
brucken da kein banck ist/vnd müß das
kalb bruchē/so man kein ochßen hat zc.
Du hast eer vñ reichtūb vñ dir gebrist ni
cht/du hast aber dy gnad nit dz du es dar
fest bruchē/darūb trinckstu seigern wein/
die weil so würt d andˀ auch seiger/du darf
fest nüt frisches essen/es sei dā vdorbē öpf/
fel/dy malecht sein issestu/bis die andn au
ch flecken vberkümē/dauō ist es ein sunde
gnad/da ein mēsch zeitliche güter hat/vñ
ist ein gnad da ein mensch die gnad recht
brucht/vñ dz vberig armē lüten mitteilt/
darūb hastu die gnad nicht/so zwing dich
darzü. Wz schlechter einfaltiger ding sein
dz gib armē lütē/vnd dz best iß vñ trinck
du. Als Augu. spricht/stich in den besten
wein/vñ trinck dauō/den vberigē gib hin
weg. Aber nymmer nüt güts dörffen essen
oder trincken/das ist zuckerwerck.

Zü dem andn. Der rock

wüchßs mit dem herrē vff. Also soll auch
barmhertzikeit vff wachßē mit den mēsch
en. Du findest ein menschen d ist geneigt
vff vnküscheit/er ist sunst frū. Du findest
darnach eitē d ist vō art küsch/er ist aber
geitig/od hat sunst ein and laster an ym/
daruff er geneigt ist. Du findest den drit/
ten/d ist tugenthafft/wie ein güt lemlin/
er ist aber darneben ein büb/vnküsch. Di
se güte neigungen sol ein mensch üben.
Got hat dem Job den rock die barmher/
tzikeit angeschöpfft/vñ ist vō seiner kindt
heit mit im vff gewachßē/als er vō im sel
ber spricht (Ab infantia creuit mecū mise/
ratio. Job. xxxi.) Mit mir ist vff gewach
sen barmhertzikeit. Jerony. sagt. Jch hab
nie kein mēsch gesehē d da barmhertzig ist
gesein/er hat am letsten vō got barmher/
tzikeit erlangt/verstand got hat im gnad
gebē/dz er sich von seinen sündē abgewent
hat/vnd ist also selig worden.

Zü dē drittē. vnsers herr

gots rock macht den menschen holdselig.
Als Tiberius der keiser nach Pylato sendt
vnnd vber in ergrympt vnd zornig was/
vnd in vrteilen wolt zü dem tod/da legt

Pylatus vnsers hergotz rock an/der mach
et in holdselig das er im nüt thůn mocht/
vnd gieng der keiser im entgegen vnd em
pfieng in früntlichen/vnd mocht in nitt zů
dem tod verdamnen/bis hindennach das
man Pylato den selben rock abzoch/da v̉
dampt er in/vñ barmhertzikeit machet ein
menschen gantz holdselig got vnd dem mē
schen/einem solichen menschen ist alle welt
hold/er sei dann nit witzig.

Es seind so vil reicher lüt hie die spend
geben/damit alle betler erzogen würden/
das keiner betlen bedörfft/weñ es geordinet
wer/allein brist ordenung/das man die iū
gen töchter vnd knaben anrichtet/das sye
arbeiterent/damit die vnuermüglichē das
allmůsen nemen/leg vier oder fünff gůldī
an ein ort/vnnd gib den armen weisen ein
güldin/er ist wol angelegt/sie seind v̉lassē
gib darnach so vil in das blatterhauß als
dich got ermant/deren kein d̉ vil harkūmē
vß allen landen. Gib zů dem dritten ei gül
din in spittal/vnd gang selber dar gib es
inen selber/so würt eins dir mer dancken
vmb ein pfening/weder du vmb zweintzig
güldin zinß got dem herren nie gedanckest
die dir ietz vff das nüw iar gefallen seind.
Gang zů dem fierden vnd gib denē die v̉
borgen vberal ligen vnd haußarme lüt syn
die zů niemans mögen kummē dz sie hiesch
en vnd niemans zů inen kumpt. Zů dē.v.
gib denen die all tag vor dir gond / dz wer
wol müglich zethůn. Ey sprechen sie es ist
vnmüglich. Du sagest werlich war / es ist
gewiß vnmüglich/als du ein liebe darzů
hast/deñ so legen ir an christum/wā cristus
ist als vil gesagt/als ein gesalbter/vñ weñ
dir der seckel gern vff gat/dz ist ein zeichen
dz dz hertz gesalbt ist mitt d̉ salb d̉ gnaden
gots/als ein geschmierter karch gat sanfft
d̉ sunst kirret so er nit gesalbet wer/od̉ die
thür im angel so öl daryn geschüttet ist/so
gat sie gern vff vnd zů/das weiß dz gsind
wol in den hüßern/die thůn das/das die
kellerthür gern vff vnd zů gang /das der
herr vnd die fraw im hauß nit hören sollē
wenn sie wein vß tragen.

Das hat gethon des ersten tütschen keisers
Otto hußfraw/die het den hergotz rock der
barmhertzikeit an. Dise fraw gab vil vmb
gotz willen dz der keiser einist sie berafletvñ
hartiglich sie anschnauwet/vnd verbot yr
sie solt sein hinfür müssig gon/aber er wolt
sie allein versůchen was hind̉ ir steckt/ vñ
als sie einist vff ein hochzeit sich anlegt vñ
in die kirch wolt gon/da legt der selb keiser
betler cleider an/giēg vnd satzt sich für die
kirchen/vñ fürkam sie/saß da vnd wartet
ir/vnd als sie für in hin gon wolt/er hiesch
ir das allmůsen/vnd sie wolt fürgō/da fie
le er an sie vnd wolt sie nit lassen/Da spra
ch sie/ich hab nüt bei mir weder dise cleid
die ich an hab/da greiff er ir an ermel der
was köstlich von gold vñ berlin gestickt vñ
begert den vō ir/da ließ sie den abtrennen
vñ gab im den vñ legt den mātel wid̉ dar
über an/dz mā es nit sehe vñ giēg in die kir
ch. Da sie heim kā legt sie and̉ cleid an/vñ
als sie bei im ob tisch saß vñ aße/ sprach d̉
keiser. Fraw wa sein euwere cleid̉ die ir hüt
an hettē. Je sie wolt es fast lögnē vñ v̉antz
wurten. Vnd da der keiser vber ein wissen
wolt/da schickt sie nach dem rock mitt er/
schrocknem hertzen/deñ sie wußt das sie dē
ermel hett lassen vß trennen/vnd da man
in bracht/da het der rock zwen ermel / da
zoch der keiser den selben ermel herfür den
sie im geben het/vnnd verwundert sich da
rab wer den ermel daran gesetzt het/ Also
het der keiser sie hinfür beuor/vnd was all
wegen gütig gegen ir.

Also sollen die sünder becleit sein mit dē
cleid d̉ forcht/dz ist d̉ Salmand̉ rock dē sie
im helschē feur spinē sollē durch betrachtūg

des ewigen feuers/vnnd die andechtigen menschen sollent dem herren zůhoff reiten vnd zů eeren kummē in dem claid der liebe das ist das purpurcleid/vnd die reichen in dem hergotz rock der barmhertzikeit der die menschen holdselig macht. Jetz nit mer.

Die hatt doctor Reiserspeg ein brösamlin verzet ter solt in den Wannenkromer kummen sein/hat frater Johannes pauli hieher gesamlet.



DEr kauffen will als wolfeil er ymmer mag vnnd einer verkauffet als thür er verkauffen ymmer mag/denen beiden sol man daz heilig Sacrament nicht geben/ wann es ist falsch/ ein yeglicher thůt das er nicht wolt dz mā es im thet/das ist wider brůderliche liebe. Nym ein gleichniß. Ein fischer kaufft es

wañ einem fisch für fünff plappert/vnnd seind kum dreier plappert wert/ wer einer kummen der sich daruff verstanden hett/ er het sie ym geben vmb drei plappert. Dar nach so hat ein anderer fisch feil/der bütet die vmb ein rechten pfening/vñ seind sein wol werdt. Vnd so kumpt etwañ einer der in dem regiment vnd gewaltig ist/der wil im die abkauffen/vnd büt im halber souil darumb/vnd spricht/wolan du müst mir sie also lassen. Diser gedenckt/wer weißt/ lassestu sie im nit also/es möcht etwañ dar zů kummen das du sein bedörfftest/so wür de er es dir gedencken. Vnd also laßt er sie ym vmb das selb gelt. Diser köffer d dem armen man sein fisch also abschwetzet/die er im vmb ein recht gelt gebotten hat. Vñ der ander verkeuffer der die fisch thüer v kaufft hat weder sie wert waren/seind alle beide des tüffels da gat kein loch durch/ wañ es ist wider brüderliche liebe. Du solt deinen zymlichen gewin daruff setzen/dei müe vnd arbeit magstu wol daryn schla hen. Aber als thüer kauffen vnd verkauf fen/als du ymmer magst/dz ist falsch (Cō fessores debent esse occulatissimi) Vnd sol len die ding alle verston. Es geschicht ab er leider dick weñ es darzů kumpt/dz mā sol wissen/so ist niemans daheim/ darna ch fragen wir nit/aber allein das wir die teschen füllen.

Aber ein brösamlin hat frater Johannis pauli vßgelesen von dē Doctor/vnd sagt von dem tod der eltern

MAn spricht gmeilich/wan eim traumt dz im ein zan vßfal oder gefallen sei/so wöl im ein fründ ster ben/hab ich hüt daruff an dem morgen ge dacht/da es mir ynfiel/so man eim ein zan vßbricht/so ist es eben ein ding darūb/als so einem iungen gesellen sein vatter stirbt den er erbt/oder einer iungen frauwen ein alter man/Vnd widerumb auch/so einem iungen gesellen ein alt weib stirbt. Wann als zeen vßbrechen eim wee thůt/vnd wā er heruß kumpt/so wolt er darnach nitt dz er wider stünde da er vor gestanden ist. Also auch/so einem iungen gesellen sein va ter stirbt/so schmirtzt es in von erst vbel/ vnd gat verhenckt vnd verbutzt/vñ zögt groß leid/vnd das wert etwañ kum acht tag/darnach wolt er nit das er nit tod wer vff das er das gůt erb/das er im hat ver lassen/das was hüt frůe mein andacht.

Ein ander brösamlin vf gelesen von brůder Johānes pauli vō des wirdigen doctors geistlichē tisch des predig stůls/sagt von dem spilen vnd lůdern.

WAñ ein spiler ei schatz gewint/er nimpt sie/d sie verloren hat/d ap pelliert nit vom würffel/ er spricht er/d würfel hat es also gebē. Het aber ein richter ein vrteil gebē/du hettest daruō geappelliert. Alle cō tract vñ hēdel/die da nit gerichtet werdē zů eim gemeinē nutz/die sein all falsch/vñ sol mā die nit bruchē/als da ist spil/vbottē spil/wer da spilt/vñ thůt dz vm gewins willē/vñ ob er schon vffrecht spilt/so thůt er ein todsünd/dz wolt ich wol probierē wā es not wer/es gehört aber in die schůl. Ey sprichstu dz wer hart. Ich antwurt/es sei hart od weich/so ist es war/vnd wā sie nit woltē abstō/so solt mā in dz sacrament nit gebē. Vnd sprechen etlich lerer/dz sie sollen ein widker thůn. Aber san Thomas meint weñ einer redlich vnd vffrecht spilt/so sei er den selbē gewin nit schuldig widzůkeren er sünd aber tödtlich. Spilt aber eier mitt

frauwen/mit kinden/mit closterlüten/vñ mitt denen die da nit gewalt haben vber ir gůt/noch eigẽs nit habẽ/das ist ein an/ ders/vnd die lerer die da sagen von wider kerung des spils gůt/da einer spilt mit de nen die eigen gůt vnd gewalt darüber ha/ ben/so sol man ym nicht wider keren dem man abgewunnen hat/wañ er ist sein nitt werd/suñd er sol es mitt rat eins weisen ge lerten beichtuatters/geben armen lüten.

Ein brösamlin hatt aber

brůder Johannes pauli vff gelesen von do ctor Keiserspergs predig/sagt von bretspil.

DEr tüffel ist der spiler/der bapst der hatt sein Cardinäl/das seind die bretspiler. Das brett/ ist das Gradual hatt sei/ ne noten/sechß strich gegen einander/sein sechß linien/sechß voces/vt/re/mi/fa/sol/ la. Die zwen würffel haben.xxi. augẽ/ist das meßbůch/das ist geschriben mitt.xxi. bůchstaben. Die kart ist das Breuier/In dem breuier begat man mengerlei heiligẽ vnd vff kartenspil/kartet man maniger/ lei spil/da der achtsten karten/karnöffel/ spil/da eins vnd hunderte ꝛc. Der hencker ist der weihbischoff/der weihet sie/so er dy selben vffzücht (Sursum colla) Vff mitt den helsen/so der priester spricht (Sursum corda) Vff mit den hertzen/vnd wenn sie sich am galgen beseichen/so geben sie das welhwasser/vnd wenn sie die schenckel vß ereinander schlahen in crützweiß/oder ein crütz mit dem fůß vff die erd machen/dar nach nider knüwen/vnd man inẽ dẽ sche/ del abschlecht/das ist der segen.

Es ist kein sünd vnd al

len sünden/da sich mer sünd yn vermischẽ vñ verwicklen/deñ im spil/das ein ist vn küscheit/die macht den menschen schellig/ noch ist sie nüt zů rechnẽ gegen spilen/hof/ fart ist auch nüt da gegen zůschetzen. Wel cher die spilsucht hat/dem ist eben als eim der das hürtibel hat/er hat weder rů noch rast/noch friden/mencher verspilt die zen vnnd sein frauwen/als ich von einem liß dauon sant Bernhardus schreibt/das ein/ er sein zeen verspilt/vnd ließ im die dar/ nach vßbrechen wie wee es im thet/vnnd von eim andern der verspilt sein frauwen wer der ander nit so frum gewesen/so hett er sie genummẽ/kein biderbman sol spilen dañ einer entgat im selber liederlich. Weñ drei seind die da miteinander spilen/vnnd weñ es die zwen miteinander haben/also das einer dem andern laßt fürgon/als sie dañ wol wissen weñ sie es thůn sollen/vnd thůn als kenten sie einander nicht/bis sie den drittman yngeweihen/bis das er nüt mer hat/das seind dieb/die solt der henck er vff ein nüwes weihen/vnnd sie weschen mit dem tauffwasser in der brüsch/dann es ist eben als stelen sie es eim vß dem seck el/oder vß der deschen.

Ein brösamlin das hatt

frater Johannes Pauli auch vff gelesen/ das mögen die eelüt zů einer colatz essen/ vnnd auch die/die eelüt wöllen werden.

EJner was trau rig vnnd erschlagen/Da ward er gefraget/wie es kem das er also trurig wer Er antwurt vnd sprach (fi liam nubilem habeo sine dote) Ich hab ein zeitige tochter in die ee on ee stüer. Es seint

drü g g g/die da machen daz man ein toch
ter gern nimpt zů d̕ ee. Dz erst.g.ist/Ge
schlecht/so eine ist von adel vnd von gůtē
geschlecht. Dz ander .g. ist/Gestalt (Spe
ciositas) Weñ eine hübsch ist von antlit/
vnd ein gůt gestalt vnd gůte geberden hat
nit das sie ein munck ist/ein holtzbock /ein
munaff. Menger mensch hat ein gůte ge/
stalt von leib/der helm sol aber nüt. Das
drit.g.ist/Gůt/Gelt/so eine hat zinß vnd
gült/vnd des dings/das seind drü g g g/
wa aber die drü g g g nit geraten/so folgen
drü.s.s.s.nahin. Das ist Schand/Spot/
Schad. (Johannis pri. Apposuit).

Mächer nimpt ein edel

weib/die ein holtzbock/ein munaff ist/ vñ
dem man der ein solche frawen hat / dem
ist eben als het er ein bürin zů der ee genū/
men/sie sol sein von gůtem geschlecht/vō
gůtem wandel/vnd von gůten geberden/
vnd sol hübsch sein. Menche fraw ist hüb/
sch/es wert aber nitt lang/deñ es sein vier
ding die bald vergond/vnd nit langwirig
seind. Es ist/Hübsche pfaffen/Jückfrö/
welicheit/vnnd graß das an dem früling
wachset. Wenn die hübsche der frauwen
vergat/so legt sie des mans wammesch an
vnd laufft also vber den bach/vnd wesch
et darin/der frauwen findet man vil dye
mañlich seind/wie andere mañ/vnd tragē
ein degen an/vnd setzen parret vff/halber
vber ein or. Da solt ein man ein semliches
weib an den schedel schlahen das sie vmb/
trümlet. Ein fraw sol weibisch sein/dā wā
sie vß frewlicher art schlecht/so ist sie ein re
chter man/mā würt gar selten einer solich
en frawen hold. Auch herwiderumb/wañ
ein man ein gred ist vnd ein hennengreiff/
er/der der hennen ire eyer zalt vnd vßnim
met/dem ist ein rechte fraw auch seltē hold

Maria die můter gottes het vier töchter
die sie in die ee versorgten/vnd haben die
drü g g g/darumb man sie gern nimmet/
vnd nach den töchtern stellen sollen frauw
vnd man/es gilt da gleich/so werdent sie
schweger vnsers herren. Was seind die
selben töchtern sprichstu. Maria antwurt
Jch bin ein můtter der hübschen liebe/
der forcht/der erkantniß/vnd der heiligē
hoffnung/das seind die töchtern.

Ein brösamlin oder drü

hie vffgelesen von doctor Keisersperg/sein
wol zů behalten/das sie nit verloren werdē
vnd sagt von der meinung wz einen gůt
macht/Geprediget an dem sontag vor d̕ hei
ligen drei künig tag.

(Josue.iiii.ca.) Gebüt inen das sie hin/
nemen die xii. stein. Der doctor legt den be
rillum vß/der bedütet ein gůte meinung/
als er alle iar ein stein vßlegt.

ZU einner gütten
meinung gehört / das einer
wöl vnd begert ein gůt end
vnd ist nüt and̕s/dā so du
anschlechst etwz zethůn vm̄
eins gůtē ends willē. Man spricht ist dye
meinūg gůt/so ist es als gůt. Du wilt liez
en vmb fridens willen/wañ so du die war
heit sagtest/so würd grosser vnfrid daruō
entston/das ist wol gůt/aber dz mittel ist
nit gůt. Oder aber du wilt eim ein allmů/
sen geben vmb gots willen/das end vnnd
dy meinūg ist als gůt/aber das mitel soll
nüt/wañ du gibst das allmůsen von frem
dem gůt/oder lügst darzů/darumb so ist
die meinung nit halber gůt/vnd ist nit ge
nůg. Die iuden die vnsern herren getödtet
haben/die hetten auch ein gůte meinung/
sie menten sie theten got ein gefallen darā

das was aber nit genůg. Ist wider die/wz sie nur verhönen/so sprechen sie/ich hab es vff mein eid vß gůter meinung gethon/ mein meinung ist gůt gesein darumb.

Zu dē andern sprich ich

das die mittel sollen auch gůt sein/damit man das gůt end wil erlangen/du wilt eī gemeinen nutz schaffen/oder du wilt einen zů grossen eeren bringen/vnd du wilt das zů wegen bringen mitt geistlichen gütern oder das armen lüten gemacht ist/zů entweren durch falsche statuten/das dir nit zůstot/das ist nit ein gůte meinung. Des ersten stücks halb/so ist sie halber gůt/ dā den gemeinen nutz schaffen/ist nit ein böse meinung/aber das mittel/dadurch du das wilt zůwegen bringen/das ist nit gůt dañ zů einer rechten meinung gehört auch das die mittel gůt seien/vnnd nicht allein das end/man můß ein gůt end mit rechtem mittel erlangen. Ein fraw wolt gern in eins mannes früntschafft vnnd gunst kummen/darumb so ist sie ym zů willen/ vnnd bricht ir ee/das mittel ist falsch/die meinung des ends halb ist sunst gůt.

Zů dem driten so gehört

zů eener rechten meinung/wann die mittel gůt seind/das das end besser sei dann das mittel. Du fragst weiter/weñ nun einer ein pfaff würt/oder kumpt in ein closter/vnd wil got dienen/ betten/singē/vñ lesen/vnd die regel halten/vñ thůt dz darumb das er narung hab/vnd vff das er müssig gang/od dz er dē meitlin zedonē hab das ist an ym selbs/das die meinung böß ist. Oder so ich predig/vnd thůn das darū das ich narung dauon hab/mag die meinung beston on sünd. Oder so einer zů chor gat/darumb das im ein schilling pfening zů presentz werd/er kem sunst nymmer darin. Der Antisiodoreñ. spricht. Die meinung sei sünd/deßhalben das die ding gerichtet werden in die zeitlichen/das ist den wagen gespannen für die roß/vnnd den troum gelegt für den fürst. Ich sprich zů dem andern mit dem Gerson in seins (vi. lectionibus) So ein mensch der also in ein closter gat/od ein priester würt/vnd das thůt darumb/das er narung hab/vñ da gestot/fürnemlich der selb hat nitt ein rechte meinung/vnd sünder/wañ er ordinet das hochgültig in ein nachgültigs/das geistlich in das zeitlich/so doch die zeitlichē in die geistlichen ding gerichtet sollen werden/vnd die zeitlichen ding/sein auch vmb der geistlichen ding willen/wiewol narūg sůchen ist ein gůt ding/vnd ein gůt end/ noch so sol das mittel der gottes dienst/dz da höher ist/nit in das minder/das ist in das end/in die narung gerichtet werden/ das end sol besser sein dañ das mittel.

Spricht der Gerson weiter. Aber so ein solicher sein narung sůcht/vff das er Got dester rüwigklicher dienen mög/vnd truwet sunst in keinem stat gott baß zedienen dañ das er in ein closter gang/oder ein priester werd. Also das das werck besser ist/dā das end/vnd richtet also die nehern ding vnd die mitlen in den gotßdienst/nach dē höhern mittel/das sei ein rechte meinung. Nym ein gleichniß. Ich yß vnd trinck vñ schlaff/das ich dester stercker sei vnd predigen mög/ich sůch mein narung/ vnd predig auch darumb/das ich narung dauon hab/vnnd auch cleider/hett ich die nicht ich möcht das ampt nichtt volbringen/ vnnd mein meinung ist fürnemlich dz ich doch den gotßdienst mer sůch/dañ die narung die da ist/dz mittel zů dem werck/da meint der Gerson/das dise meinung gůt sei. Es gefallet aber sanctum Thomā nitt

der spricht das man den gotsdienst/weder in nahe oder ferre mittel richten sol.

Zů dē fierden sprich ich mitt sancto Thoma das das ein gantze rechte meinung ist/da einer lautter vmb gottes willen semlichs ding thůt vnd bloß gott meint. Also da einer in ein closter gat/das er sing vnnd lese/oder ein priester würde zů chor gat gott dem herren dienet/vnd also den gots dienst bloß sůcht/das ist wider die/die so vil pfründen haben/die sprechen das sie müssen haben so vil für senff/so vil für das meitlin/darnach so vil für ein roß vnnd so vil zůfaren/dahin vnnd dorthin vnnd für knecht &c.

An der heiligen drei künnig tag predigt d hoch gelert Doctor Keiserspërg/vnnd hatt frater Johannes pauli das brösamlin vff gelesen vnnd hieher gesetzt/das da sagt von üppiger vnnd vbermütiger eer. &c.



Jch hab vch gesagt wie Berillus die krafft hab das er helff vberwinden/wer vil frummen menschen not/das sie üppige eer (Vanam gloriam) vberwünden/wañ das laster frummē menschen vil züleid thůt/darumb ist inen not diser Berillus einer rechten meinung/das sie yre werck thůgen zů der eer vnd glory gottes/vnd das lob der menschen gantz verachtē wañ üppige eer ist gleich dem staub.

Ich sprich zů dē ersten das üppige eer ist gleich dē staub/es ist kein minder ding dañ d' staub der ligt da vnd verflügt. Also üppige eer/das man dich lobt/witzig vnd gůt schetzt/ist das aller minst damitt die welt vmbgat/warumb/darumb hüt so lobt man dich/vnnd morn so schilt man dich/dauon weñ du dein sach daruff setzst das dein lob stand in eins andern mund/das ist ein verflogen nest/vnnd gat dahin als der staub.

Zů dē andern. Der stoub macht einen menschen blind vñ vbel gesehen. Vnd üppige eer verblendet gantz ein menschē/vñ macht dz er vil vff sich selber haltet/vñ weñ mā herr zů im spricht od' in rümet er sei weiß/so went er es sei also. Er kert seine augen vñ sicht seinen brůd' an wie ein küzlin od' als einül die die sonnen ansicht/d' in vor schlechtlich an het gesehen vñ gegrüßet vnd mit im geredt/kent i dar nach kaum mer. Ortensius spricht/der einer het eim ein falten am ermel truckt deßhalb wolt er in mit recht fürgenummē haben (O quāta fatuitas) Was grosser narheit/vnd er was ein herlicher man wol redent. Dauon was der hohen lüt sein vō üppiger eer/vnd geitig seind/immermeder vff iren deller zesamen raspelen/das seind thier/wann sie nit leben nach rechter menschlicher vernunfft. Also thůn die frauwen lesen die federlin ab/vnd trutz nit ein stöblin můß an iren cleidern sein/vnd ist inen ein lauß oder ein floch am halß gesessen/so zürnen sie vber die kellerin/das sie ir dz nit gesagt hat/vnd ist angst vnd not da/sehē damit gont wir vmb. Es ist ein wunder das ein cristener mensch sein sach vff solch gauckelwerck setzt/er solt sich des beschamē. Man findet wol lüt/weñ sie etwas gethon haben das vnrecht ist/als die begynē etwañ vnd das volck/so fahen sie an vnd verantwurten es mit lüginen/vñ thůn wy sie mögen das sie es vertrechen/wie ei katz iren kat/die mit den daupen eschen darüber züchet vnd vertricht es. Also thůn dise liegen eins vber das ander/ymmermeð machen sie daruff vnd vertrechē ir vnuolkummēheit/vñ ye schlechter arm vnglückhafftiger lüt sie sein/ye mer sie vnderstond ir vnuolkummēheit zů verdeckē/das kumpt darus/das thůt ein rechter dapfferer mensch nit. Von dem staub stot im euangelio/da d' herr sprach zů seinē iüngern/weñ ir in ein stat kūmē predigē/vnd wöllē leren dz volck den weg zů ewiger selikeit/so sie das nicht wöllent entpfahē oder annemē/so schütten den staub von den buntschůhē inen zů einer zügniß/den staub sol man schüttē vō dē buntschůhē/wañ üppige eer ist niemās gefürder/dañ denen die erber seind/die sollen den staub von den schůhen schütten.

Zů dem andern so ist üppige eer gleich dem wind. Der wind settiget den menschen nit. Also üppige eer d' die sůcht vnd begert das man im sprech gnad herr/gnadherr/wer sich damit settigen wil d' ist ein narr/so vil hungert in noch mer. Aristoteles schreibt von allen menschē wie ein ieglicher geneigt ist. Einer zů üppiger

er/der ander zů vnküscheit/der drit zů dē greit &c. Weñ du nun sprechest/ey er ist auch in dē sack gesteckt/wer wolt es im sunst sagen/das ist ein böse consequens. So ich von lastern sag/so sprichstu/ey du bist auch in dem sack gesteckt. Dise gedenckē nit das einer auch ein ding liset/ weñ du myr semlich ding zůlegest/ich sei auch darinn gesteckt/darumb das ich daruon sagen kā Als mer leg mir zů so ich von tugenden sage vnd sagen kan/das ich auch mit tugenden begabt sei/als ich dañ daruō red (Sz neutrū est verum) Dañ wer ich als frum als ich von tugenden kan reden/ich wolte der frümmest mensch sein der vff ertreich wer/dauon ist es ein böß consequens.

Zů dem dritten/der wind bleyet eins (in flat) wie die blattern vnnd üppig eer bleiet den menschen vff. Etliche menschen lassen sich bleyen wie ein blatter oder blaßen/ weñ man ein suw metzget/ so nemen dye bösen knaben die blatter/ vnd blasent sie vff/vñ thůn drei od' fier erbsen daryn/vñ machen ein gerümpel/ vnnd ist ynen dye blatter lieber dañ zwo seiten speck/ wer sie sollen erbsen so macht sie kein gerümpel.

Also mancher hoffertiger mensch d' laßt sich vff blasen/wenn man zů ym sprichet gnad herr/gnad iunckherr. Die fraw blaßet die blatter vff/sie spricht zů irem man/ Junckherr wenn wöllent ir vffston/ Der knecht in dem hauß/so er das hört/so spricht er ym auch iunckher/vnnd blaßet auch daryn der schůhmacher/so er kumpt vnd will im die Schůh anlegen/ So spricht er wa ist der iunckherr/der blaßet auch daryn/der metzger deßgleichen/iunckher wz fleisches wöllent ir haben/vnd theten sie es nit/der iunckher geb dem knecht vrlob vnd schlůg von dem schůhmacher/ vnnd von dem metzger. Also kumpt er darhind' das er went er sei ein iunckher/vonn dem das er also vffgeblasen ist/werdē zerphlüssen vnd geschwollen. Also blaset man den alten herren vff/wenn man im herr oder iunckher spricht.

Einist sprach man einem herr/vnd sinen sünen den iungen iunckherē/wa ist der iunckher/yetz so sie alt vnd graw seind / so můß man inen iunckherr sprechen/wa ist der iunckher/du magst wol ein alter herr/ ein alter narr sein. Darzů ist es yetz kummen/das da kein schůhmacher noch schneider/oder Laternenmacher schier ist / man můß im iunckherr sprechen. Also seind sie vff geblaßen/sie schwůrent tausent eid/sie weren edel. Also werden die in räten auch vff geblaßen/ich bin darbei geweßen/ vnd hab es gehört/darumb so weiß ich es so der rat ettwañ vff gestanden ist/so kummet mancher zů eim ratßherren/vnd sprichet/ir haben vff meinen eyd hüt ein gůt vrteil geben/ir haben es gerad troffen/ yr haben so wol von der sach geredt / hett es dañ ein doctor gethon/es wer genug geweßen/Vnd also ward er vff geblasen/das er darnach went/er sei witzig/vnd niemans sei witziger dañ er.

Zů dem drittē der wind

(Facit crepere) Das die begynen sprechen ich hab mich selbs gehört. Die natürlichen meister schreibē/dz etwañ die frawē schwāger werdē vō bösen geisten (incubi) vñ (succubi genant) vñ recht vnd redlich ettwan geberē. Die andn sprechen darnach/dz sie allein entpfahē/vñ werden geschwollē vñ mögē des nit abkümē/wed' dz sie wind vō inen lassen/ich kan es nit glimpflicher sagē im latyn ist es nit vngeschaffen/heißt (Crepere apud Alexandrū pedere) Die begynē sprechen etwā/ich hab mich selbs gehört/ Was ist das das du dich selbs gehört hast merck eben was ich mein. Ettwañ werden

die menschen geschwollen von tüffelischen winden/von üppiger eer/vnd võ hoffart Es ist deñ weñ du dich anfahest rümen vnd lobest dich selber. Entruwen sprichstu ich bin Ammeisters geschlecht/võ dẽ adel solt ich deren nach gõ/ich bin ebẽ als gůt als sie ist ꝛc. Also gond die truosen von dir haruß/vnd wiewol sie zů dem mund haruß gond/noch dennocht so stincken sie/giegen sie erst vnden heruß/so stůnckent sye noch übeler/das ist der tüffelisch wind/oď so du bei dir selber sitzest/vnd rechnest vß wie die vnd die ist/vnd haltest vil vff dich selber/das seind die schleicherling die von dir selber vßgon/die truntzelen solt du beichten/weñ du dich selber also horest/es sy heimlich oder offenlich/bei dir selbs/dz ist der wind der dich macht (crepere).

An dem sontag nach ď heiligen drei künig tag/predigt doctor keisersperg das/vnd frater Johannes pauli behielt solichs.

Der betil rechter meinung bringet grossen nutz/namlich wider das laster üppiger eer/deñ so einer ein rechte meinung hatt in seinen wercken/die selben seind im allesamen verdienlich. Aber da einer mein et üppige eer in allem seinem anschlag/wz er thůt/das er darumb wil gelobt/gerümet vnd geert werdẽ/der selb verdirbt (Opinio bona hec est gloria) Wir wöllen geschetzt sein gůt/das ist (gloria) daruff sůchen wir/wenn man vns nit darfür wil halten/was wir mögen mitt lüginen zůwegẽ bringen/eine vber die ander/das thůn wir damit das man vns fast achte.

Item was schadens üppige eer bringet/hab ich in gleichniß gesagt/vnd die vergleichet dem staub/der die augen verblendet/darnach sie vergleichet dem wind der niemandt settiget/also üppige eer settiget niemans/ye mer ein mensch geeret würt/ye mer er begert der eeren. Item der wind zerbleyet einen vnd macht (crepere) wer vil windes in dem leib hat/der macht das er truntzlen laßt/vnd bösen thon gibt. Vnd üppige eer dariñ die stecket/die macht das einer truntzlet ymmer stetigs/mit dẽ maul mitt rümen/sich selber loben/das sollẽ sie beichten.

truntzle dz seind din fürtzlin. z.thom.

Sant Gangolff der was ein Hertzog der het ein frawen/deren gefiel der caplon baß/dañ sant Gangolff/ye sie schimpfftẽ miteinander/dz ward sant Gangolff mercken/vñ sie giẽgen einist miteinanď als dy grossen herren thůn/die ettwañ ein großmal wöllen essen/vnd kamen zů eim brůnnen/vnd sassen da niď. Sant Gangolf gerief ir das vffheben/deñ er het es gesehẽ võ ir. Sie wolt gantz frum sein/vñ sprach haben ir mich darf[ü]r angesehen. Sant Gangolff sprach/dörffen ir die hand in den brůnen stossen/vñ ist es sach das ir sie gãtz wider heruß ziehen/so wil ich euch glauben dz ir des vnschuldig seien. Sie meint sy dörffte es wol thůn/vñ streifft die ermel hinder sich/vñ stieß den arm in den brunnẽ/da fiele ir dz fleisch von dem bein/da sie dy hãd heruß zoch/da glunckeren ir die bein fornẽ/vnd wz kein fleisch daran/gar bald darnach/da schůff sie mit dem caplõ/dz er in zů tod schlůg an eim freitag/da thet er grosse zeichen/dz sagt mã der Hertzogin/da saget sie er thůt eben zeichen/als mein hinder singet/wie dañ dz selb volck spötlis treibt/also fieng sie stracks an zů truntzlẽ/ymmer meder/vnd mocht kum vffhören/darnach allen freitag weñ sie ein wort redt/so ließ sie ein truntzlen daruff.

Zů dem fierdē so würfft der wind etwā berg nider/oder in das meer/vnd der wind üppiger eer würfft etwañ vmb die hohen grossen frummen menschen/die sollen tugendent seind/vnd erübte menschen (Et sic transfert montes)

Zů dem fünfften (Submergit naues) Der wind versenckt auch etwañ die schiff/die wol geladen seind/dz sie vndergon. Vnd üppige eer verderbt zů dem dickermal tugenthaffte vñ frūme menschē die schwer geladē seind mit tugendē/dz sie vndergond.

Zů dem.vi. (Ventus deducit ad littus non optatum) Der wind würfft etwā die schiff an ein bösen staden. Vnd üppige eer würfft etwañ die selbē frumē menschen an ein bößē stadē/dz ist in ewige verdamniß.

Zů dem drittē mal so ist begird üppiger eer gleich dem öl. Öl ist fyn glestig/vñ machet doch wüst/schwartz masen. Vnd üppig eer ist ein fyn glestig ding (Pulchrum est digito monstrari et dicior hic est. Persius) Es ist hübsch dz man mit dem finger vff ein menschen zeugt/vnd spricht/der ist der/das ist die. Dz seind die narren die sich lont mit dem finger geschweigen/vnd weiden. Spricht sant Jeronymus (Alalia glorie sunt pueri c.annorum) Wie mā kind geschweigt mit beppen vnd mit dem finger inen die bapp ynstreicht. Also lassen sich die narrē geschweigen mit dem finger/vff die mā also mit dem finger zeugt vff der gassen/dz ist der/das ist die/die das gethō hat. Es ist ein hübsch ding/dz ist war/es laßt dir aber ein schwartze maß/so du soltest sůchen den willen gottes/vnnd die eer gottes/so sůchstu dein eer/dz ist die maß.

Zů dem andern dz öl macht ein ding gar milt vnd senfft/vñ weñ du die affen lobest so sie ruch sein d/besunder die frawē/so werdē sie milt/vñ werdē so gütig/waz du wilt dz thůt mā/vñ ist vßgericht/darumb das affenschmaltz schmirbt sie/das wolt Dauid nit/da er sprach (Corripiet me iustus) Herr ich bitt dich das du mir wöllest geben ein gerechten menschē/der mich straffe Aber dz öl des sünders/verstand des fuchsschwentzers/macht nit feißt mein hobt. Sehen da wie der Dauid begert das dz affenschmaltz in nit schmirbē solt/sunder dz er einen het/der im die warheit sagte/weñ man den angel schmieret/vñ die achsen am karrē/so gō sie sanfft. Also weñ die herren ein ding nit gern thůn/wā sie aber gelobt vnd mit affenschmaltz geschmiert werdē/so gat es naher/sie hon nit gern dz mā inē kratzet vñ strelt. Sie stellen sich wol/als ob sie es nit gern hotten/vnd weñ man es inē sagt/so beisset sie die haut darnach.

Zů dē.iiii. so würt üppige eer gleicht der schlangē/die sancto Paulo an der hand bleib hangen/da er spen raspeln wolt/da schlenckert er sie in dz feuer (Actuū.xxviii) Sāctus Paulus bedüt vns ein frūmē menschē/der da spen rasplet/dz sein gůte werck/vñ wil damit merē dz feuer der liebe gots/wz geschicht. Die schlang üppiger eer/die beißet dir in die hand. Dz ist so du anfahest gedencken/vñ dir ynfalt. Also hastu im recht gethō/da vnd da/vñ darzů dir gefalt/das dich die andern auch rümen/vō deinen wercken/so soltu eins thůn/vñ solt die schlang in dz feuer schlenckern/vnd von dir werfen/gedenck das es die gaben gottes seind vnd kein warheit in dir ist ꝛc.

An dē sontag Septuagesima genāt.

Zů dem fünfften/so würt üppige eer gleichet der haußfrawen Pharaonis (Genesis xxxix.ca.) Joseph der von seinen brüdern verkoufft ward/der ward darnach weiter verkoußt/dē küng pharaons in Egipten/der macht in gewaltig/vnnd gab im gewalt zehandelen vnnd zethůn/vnd zů lassen vñ was er thet da dorfft niemā dar

wider thůn noch reden/dauon můst im yederman entsitzen/allein verbot der Pharao im sein haußfrawen/deren solt er müssig gon/dañ es hat niemans gern dz man ym sein frauwen befleckt/er sei dann ein gauch.

Jetz wenn der meister dem knecht sein haßfrawen verbietẽ/so würt im erst das maul darnach wessern/mag er nit baß/er stoßt sie mit dem elenbogen in ein seiten/wa sie für in gat/so spricht sie dañ/werlich knecht/weistu nitt was dir verbotten ist/würt es der meister innen/der tüffel würt vns bescheissen. Doch so seind ein teil geuch/die es wol mögen leiden/das man inen yre weiber befleck/vnd müst einer wol ein narr sein/der es nicht künd mercken/Die selben mañ füren ettwan ire gemeiner vnder den armen heim in ire hüßer/vnd weñ man darvon redt/so versprechen vnd ver antwurten es die frauwen/warumb laßt er in nicht daussen/er thůt mir kein dienst daran/das er in mitt ym heryn fürt/vnd sie würfft es weit hinweg/vnd ist doch nit weiter geworffen/dañ als man brot hindsich in den korb würfft/dan ir wer leid daz in der man dussen ließ/vnd wenn all welt darvon weiß/so weißt der man nüt darüb vnnd erfart es erst an dem letsten/vnnd weñ man in das sagt vnd sie warnet/sye sollen des müssig gon/den er in das hauß fürt/so würt er dem nymmerme hold/der in in truwen gewarnet hat.

Joseph gefiel der frauwen wol Pharaonis/dann er was ein hübscher geschickter iüngling/was er angreiff oder thet/das stůnd ym allee wol an/als man noch hüt beitag lüt findet/alles das sie thůn/das gefallet den lüten wol. Dargegen findet mã personen/was die selben angreiffent oder thůn/von worten oder von wercken/das mißfelt allen menschen/vnnd allermeist so sie allen fleiß ankeren. Es was auch kein wunder das Joseph so holdselig was denn die gnad gottes was in im/das sein sorgliche personen/die also anzügig seind/es seien loch frauwen oder manß bild/daruon ist fast not/yederman sich vor inen ze hüten.

Vnd begab sich einist das der künig hinweg was/vnd die künigin het ire iunckfrawen alle von ir geschickt/als deñ das ding als seinen bescheid hat/weñ der man in dẽ rat ist/so můß die kellerin inn der kuchin sein/die ander můß bedt machen/yedmã was von dem weg/da gieng Joseph zů yr yn/den erwust sie bei dem mantel/vnnd sprach/schlaff bei mir. Er antwurt mein herr hatt mir alles das vertruwet das er hat/on sein gemahel/den hat er mir verbotten/darumb so wil ich es nit thůn/dã er het es ir vor dick abgeschlagen. Er bedarff ietz kein gesell vmb kein frauwen bůlen/dañ die frawen fürkummen es/sie mögen sich ir nicht erweren/Da ließ er ir dẽ mantel/vnd sprang daruon/da fieng sie an zůschreiẽ/vnd sprach/der schalck hatt mich wöllen nötigen vnd zůschanden bringen/das ist das wortzeichẽ das ich da hab Also ward der frum vnschuldig Joseph darnach in den kercker geworffen.

Beid frawen Pharaonis verstand üppige eer/vnd bei dem Joseph ein frummẽ gůten menschẽ/so d selb gůte werck wirckt/almůsen gibt/fastet/so wil stets mit gõ dz er warnimpt/ob es die lüt sehẽ/vnd in achtẽ für ein erbern menschẽ/so laßt er dã fasten/allmůsen geben/vnderwegen/darumb das er also wil gesehen sein/so gefalt im das er üppig eer nit sůcht. Also ist die meinung vberal in seinen wercken nit gerecht wie er es angreifft/dauon ist im not dz er in allen seinen wercken/thůn vnnd lon/die hußfrauwen üppig eer nit befleck/sun

der die selb eer gott dem herren heim geb/ vnnd sprech mit David. Nit vns herr/ nit vns/ aber deinem namen gib glory vnnd eer. ꝛc.

Es ist mit Gott als vmb ein reichē bur ger in der stat/ der ein kū stelt hinder einen bauren in ein dorff vmb ein kalb in dē iar davon zůgeben/ vnd der ander nutz von ð kū allersamen ist des bauren. Also got der herr hatt vns ein kū dar gestelt/ dabei ver stand alle vnser gůten werck/ von denē wil er die haut mit dem har vßwendig haben das ist eer vnd glory/ das ander allessamē kutlen/ lung vnd leber/ sollent wir bruchen zů vnserē nutz. Es gang wie es wöl so soll ein haubtgůt allwegen behalten werden. Jn vnserm betten/ fasten/ allmůsen geben sollen wir vnsern nutz sůchen/ das er vns darumb geb ewige seligkeit/ dz wir in dort ewigklichen sehen/ vnnd also sein götlicher wil an vns verbracht werd. Aber die eer sollent wir im lassen/ vnnd die sollen wyr vns nit sůchen/ die eer begert allein got der herr. Also mögen auch alle obern eer beger en vnnd sůchen von iren vnderthonen vñ sich aber damitt lassen beniegen/ vnnd nitt zesůchen iren eignen nutz/ vñ den geit dē sie zesamen sappen/ sunder allein den gemein en nutz den sollen sie iren vnderthonen las sen/ aber so iren eignen nutz sůchen/ denn hört vff zůsein ir oberkeit/ vnnd seind nicht mer obern/ sunder tyrannē. Also mag ich auch eer/ lob/ vnnd rům/ von euch sůchen durch mein predigen/ das ir mich loben vñ schetzen/ vnnd meine predigen gern hören/ auff das ir dardurch bewegt werden Gott dem herren zů dienen vnnd also seinen wil len zůuerbringen. Also riecht ich die eer in gott den herren/ wenn ich aber mein eer sů chete/ vnnd das darumb endtlich thet vnd da gestünde/ das wer vnrecht. Also mag auch ein haußuatter in seinem hauß ersů chen gůte werck wircken vor seinem gesind/ vff das sie es sehen vnd bewegt werden au ch deßgleichen zůthůn/ Das befilhet ð her den prelaten/ den obern/ bischöffen/ pröb stē ꝛc. dz sie ir gůtē werck offenlich sollē thů vnd spricht also (Sic luceat) Euwer liecht sol lüchten vor dem menschen vff das sie se hen euwere gůten werck vnd glorificieren euwern vatter der da ist in den himmeln.

Das sechst so ist üppige

eer gleich der metzen vnd tentzerin Hero dis. Herodes ließ einist ein köstlich gissel mal zů richten zů dem berůfft er alle fürstē die im gantzen land waren/ vñ als sie ob ti sch sassent vnd assen/ da můst dz selb metz lin vor in allen tantzen. Es was nit des tā tzens/ als man hie pfligt/ vnd durcheinan der laufft als sei man vnsinig/ vñ die mañ die weiber vffwerffen/ das man sicht/ was weiß ich wahin. Sunð als man in welsch en landen tantzet/ da nur zwo parthyen zů mal tantzen/ vnd eins vor dem andern tā tzet/ gar züchtig zů. Ein solche tentzerin wz dise/ sie kunt es wol das es gefiel dem He rodem/ der sprach zů im/ beger von mir wz du wilt/ vnd ob es schō mein halb reich wer ich wil dir es geben. Es lieff bald zů ð mů ter vñ sagt es ir/ die riet im es solt begerē dz haubt Johannis/ wañ sie hett gehört das er gesprochen hett zů Herodes/ es zimmet dir nit zů haben deins brůders fraw/ sie for cht sie můst gescheiden werden/ dauon wz sie Johāni dem tauffer feind (vñ mocht dz nit erleidē ꝛc. er hieß im den kopff abschlahē

Bei der tentzerin Herodis verstand üp pige eer bei dem haubt Joh. nis vstād einē mēschē ð gnad hat/ deñ Johānis ist a lo vil gsagt/ als die gnad gots. Ein solicher men sch der üppige eer fornan daran bei seinem

haubt sůcht in seinen wercken / der bringt Johanne vmb das haubt vnd verlürt dy gnad gottes / es ist ein alt sprichwort. Es gang wie es wöl / so sol ein mensch dz haubt gůt behalten. Wer den vortantz wil haben / der můß warten sein dz er den haber hinden an dem wadel můß tragen. Es sol gar ein kostlich ding sein deren man dē vortantz gibt / vnd sie dem ein krentzlin gibt der mit ir tantzet / des rümen sie sich denn vnd sprechen es was zweintzig guldin wert Mit dem gauckelwerck gat man vmb. Also wer den vortantz wil haben am haubet vnd an allen seinen wercken die er thůt / üppige eer sůcht das er gelobt vnd geschetzet werd / vnd wil gesehē sein / der kumpt vm̄ das haubt / das ist / er verlürt die gnad gottes / vnd můß den habern in dem wadel hinden nahin tragen.

Am sontag nach seragesima predigt der Doctor / vnnd frater Johannes pauli samlet diß brösamlin vō ym die er auch fleißlich vffgelesen hat / den mēschen zů nutz vnd heil.

Von dē. VII so wirt üppige eer gleichet einer zübelen / vñ wie üppige eer ein irrerin ist d̄ rechtē meinūg / dz mag mā nit baß v̄ston vñ mercken / deñ so mā es gleichet den stücken so ir gehört haben / vñ ist das sibent ein zübel (Cepa) heißt ein zübel vnd (Bulla) heißt auch ein zübel / spricht (Mapheus phegius magnus poeta et phisicus) Dauō kummet vnser tütsch zübl en zübl en / von (Cepa) zy / vnd Bulla vnd sprechen zebulen in schwaben spricht man bullen.

Ein zübel ist ein ytel schelot vnnd haut weñ man ein haut herab macht / so ist ein andre da / vnd weñ mā die selb auch herab macht / so ist die drit da / also bis in grund hinyn ist es ein ytel haut eine vber die and̄

Also ist es auch mit üppiger eer / die sůchet alle welt / was man thůt / das mā das nummen sehe / vff das man lob vnnd rům dardurch vberkum / vnd das ist gemeinlich weiber theding / vnd die mañ die damit vmbgon / seind weibische mañ. Es stot eim em cristen menschen wol an das er nit achte ob es den lüten gefal / sund̄ allein dz es gott gefal / vnd sei nach erberkeit nach cristenlicher ordnung / vnd nach den gebotten gottes. Also sol ein mensch hinuß gon vnd nit achten das es den lüten nit gefalt / darumb henckt man dem vor roß für beide augen ein schühleder / vff das es frei für vß hin gange vnd nit neben dem weg gang / deßgleichen auch den pferden vff denen man stechen wil / das es schlecht fürsich lauff.

Also sollen wir auch fürsich gon zů gott. Wiltu den lüten gefallen / weñ ein gefal herus gat / so kumpt ein anderer der nicht gefalt. Sich lert ein altuatter / das du nichts wöllest thůn vmb gefallens willen den lüten / der selb het etliche gesicht vnd offenbarungen von got dem herren / vnnd als vil vetter einist zůsamen kamen vnd man capitel halten wolt / da schoß im yn / du soltest da sagen die erlüchtungen die dir got hatt geoffenbart / vnd da er merckt das in üppige eer anfacht / vnnd im der tüffel das eyn bließ / da gedacht er an die gschrifft die het er in dem kopff / die geschriben stot an dem lxix. psal. (Deus in adiutorium meū auertantur retrorsum) Die müssen hindersich gekert werden / vnnd schamrot / die mir böses wöllent / da er das vertriben het / da fiel im ein and̄s yn ein nüwe üppige eer / vñ gedacht du hast im recht gethō / kein anderer mēsch wer so volkummē gesin der im also

widerstanden möcht sein/du bist ein fyner gesell/das du dich also erwert hast/da er merckt dise nüwe üppikeit/die er hett auß vberwindung/da wert er sich mit dem andern verß der gleich darnach gat/vñ sprach (Auertantur statim erubescentes) Von mir müssen schamlich bald abgekert werden/die da zů mir sprechẽ. Frewe dich/frö we dich. Als ob er sprech. Von mir müßen die bösen geist bald abgekert werden/dye zů mir sprechen (Euge.) Frewe dich vnd hab danck/das du so volkummen bist/du bist ein fyner gesell/vnd hast im recht gethon/das du die anfechtung vberwundẽ hast. Sehendt ir da wie einer da thůt/so ist es (Fatuitas) Thorheit/weñ er ein schelot dannen thůt/so ist von stundan ein andere da/vnd also für vnd für ꝛc. Leg das nur an ein übung/vnd nymwar alles des damit du vmbgast/so würstu es clarlich sehen/als ich mein hand ietz sihe vor mir.

Zů dem achten so würt üppig eer glych et einer Onmeissen/spricht (Mapheus pheg ius formica breuis est) Ein Omeiß ist clein vnd thůt gressen schaden in dem feld tregt in zů hauffen. Vnnd üppig eer ist ein klein ding/gemeinlich teglich sünd (Septem peccata non semper sunt mortalia sed venialia/sed semper sunt capitalia. Vt dicit sanctus Thomas scda scde.) Vnd wiewol üppig eer ein clein ding ist/noch so bringet sie grossen schaden dem menschen/da ein mensch sůcht vnd begert/das alle welt in lob vnd rům. Was du also thůst vmb üppiger eer willen/dz bringt dir keinẽ nutz sund nimpt dir den nutz/den du vdienest das ist ewige selikeit/wañ der herr sprichet Sie haben iren lon yngenummẽ. Ein onmeiß tregt yn/so das korn zeitig ist/vnnd beisset das blützlin an dem weissen ab/das wachßen solt/vnd frucht bringen/als gescheid ist ein Omeiß/das hatt ym Gott angeschöpfft. Also üppig eer die beisset alles gůt ab/das die körnlin güter werck nit vffwachßen mögen/vnd frucht bringẽ in ewiger selikeit. Spricht sant Iheronymus. Brůder ist es sach das ir die ware glory sůchen/so lůgen das ir ylent zů der waren glory/oder zů der ewigen glory. Ich mag dich schetzẽ du seiest ein frum biderb küsch mensch/vnd du sůchst auch das vñ begerest das man dich darfür halten soll. So bist du villeicht ein schalck/ein wüst/ein vnflat/vnküsch. Aber der allmechtig got schetzt den menschen als er ist/dort so mag die glory nit felen/hie felet es/darum so lůgen das ir yllen zů der waren glory.

Vppige eer ist ein verderberin der hymmelischen schetz/üppig eer ist ein schiffbruch an dem staden (Naufragium in portu) Wenn einer von Iherusalem fart gẽ Napols oder geen Venedig/vnd dz er erst vnder gat/so er zů land kumpt/das ist der tüfel. Also so ein mensch wol geladen ist mit tugenden/vnd an das end kumpt/das er den lon entpfahen solt/vnd üppig eer sůchet/die macht das er verdirbt.

Vppige eer ist ein gesellin bis inn das grab hinyn/redest du/so trabt die gesellin mitt/vnnd sůchest darin das man dich lobe. Schweigest du dañ/so thůst du es darumb/das man dich halten soll für ein demütigen menschen. Also du redest/oder schweigest/oder thůgest was du wöllest/so trabet die gesellin allwegen darneben/das du es darumb thůgest/das du den lüten nit mißfallest/vnd weñ du schon got lobest/nicht destermindr so will die gesellin mit lauffen. Es ist nicht vnrecht das

du gott lobest/aber darin ein gefallen ha- ben/als ob du das thetest vnd vō dir dar kem/das ist falsch. Sol ch üppig eer hatt eben als vil gewaltes/in hudlen vnd lum pen/als in seidin vnnd prange/ligt nicht daran/dauor seind pfaffen/münch/ vnnd begynen nit gefreiet/die in schlechten klei- dern hargont. Einer der ein beschabens mentelin an hat/oder ein rock der faden- schein ist/der mag eben als wol darin üp- ge eer süchē/als einer der da ein lündischē nüwen rock oder mantel antregt. Desglei chen ist es auch in essen vnd trinckē/in ab brechen/vnd in fülleryen/da ist vberal üp- pig eer/sie laufft mit allen dingen.

In dem abent d Liecht

meß Marie/prediget der doctor im crütz- gang/was Samstag vor Esto mihi/hatt frater Johannes pauli soliches behalten/ vnd die brösamlin vff gelesen/ sagt auch von üppiger eer.

Das. IX. dem üp pige eer zügegleicht würt ist ein Laubfrösch. Sagt Johānes (Climacus) Wā einer etwā ein eymer mitt wasser schöpfft vß einem wald brunnen/so schöpfft er mit dem wasser ein Laubfrösch vnd schöpfft er noch ein eymer mit wasser so züch t er aber ein Laub frösch/vnd so di- cker ein eymer mit wasser schöpfft/als di- ck schöpfft er ein Laubfrösch mit.

Zü dem ersten sprich ich

in einer gemein/das in allen tugenden la- ster sich vermischen/vnd laubfröschlin üp pige eer. Also ein mensch/so er went/er üb tugent/so übt er laster/die sich darunder ynflechten. Zü dem andern sprich ich/dz

ein yegliche tugent hat ein besunder laster das sich daryn mischet. Was seind die sel ben spricht du. Nim. ix. nach einand/Wirt schafft halten/die lüt beherbergen vñ frün lich entpfahen vnd gesellig/ist ein tugent/ als thün sollen closterlüt/lernet sant Pau- lus (Hospitalitatem sectari) In dem an- fang der christenheit wa sie hin kamē/da waren nichts dañ heiden/dauon hat man spittal/daryn man die armen nemen soll/ wer wil ein spittal vß seinem huß machen was laster vermischet sich darunder. Es ist das du zü vil issest vnd trinckest. Ey sprichstu man müß den lüten zü lieb essen da vermischet sich das laster fraß/wz mer vil geschwetz/du wilt kein munck od win- tertropff sein/du wilt auch etwz zü den sa- chen reden/fahest an vnd redest züuil.

Zü dem andn so wilt du bescheidenheit üben/was mischet sich darunder/dz ist vff satz/er würt so weiß das er hört das graß wachßen/vnd so er solt bescheiden sein/so ist er vffsetzig.

Vnder tugenthaffte mischt sich fulheit er laßt hingon das laster tragheit/mā sol yederman früntlich sein aber nit heimlich.

Vnder gerechtikeit mischet sich hartig- keit.

Vnder schweigen vermischet sich vnbe scheidenheit/also das er schweigt/da er re den solt.

Vnder demüt ynflicht sich abgeworffen- heit/da sich ein obrer/ein abt in eim closter zevil demütiget/vsserlich gegen seinen vn derthonen/daruß kumpt verachtung vnd zerstörung der oberkeit vnd ab geworffen heit/dauon sprechen die lerer / weñ schon ein apt seinen vnderthonen vnrecht thüe so sol er sie nit darfür bitten/noch sich ge- gen in demütigen/dann sie würden ee im ewiglich vff den deller legen/vnd sprechē Ey mein oberer hat auch gesündet. Aber

innerliche demůt sol er haben/ da mag er
sich genůg demütigen.
Einigkeit ist ein tugent vnd ist kein bes-
ser ding nicht/weder allein sein. Ja denen
menschen die da erübt seind/denen kein la-
ster ynfalt/vnnd allwegen wissen ettwas
gůts herfür zů ziehen. Aber denē die sol la-
sters stecken/denē ist es nit gůt/die sollen si
ch üben vnd ettwas thůn. Spricht Sene
ca/ich bin nie wider heim kummen als ich
vßgangen bin. Wenn einer vßgat zů den
lüten/so bringt er daruon eintweders liebe
oder haß/die er gegen den selben gewint/
oder aber die selben gegen im gewinnē/vñ
ob er schon halber ledig daruon kummet/
noch so hat er sich gegen den lüten also ge-
halten/das sie eintweders gegen im entri-
chtet seind worden in lieb oder in haß. Da
uon ist einigkeit fast gůt/aber darunder fli
chtet sich vnnütze vnnd vnfügliche übung
als da einer/denn dis denn yhens auß vnd
yngat/das seind vnnütze übung. Do-
micianus der keiser der was allwegen in
dem tag ein stund oder zwo allein/vff das
man meinen solt er übete weißheiten/ vnd
die selb weil thet er nüt anders dann mitt
einem griffel mucken zůtod stechen/ da kā
einer in palast der wer gern zů im gewesen
vnnd fragt ob der keiser allein wer. Er ant
wurt/ich mein es solt dalme kein muck me
bei im sein/denn er wißt wol das der keiser
ein fantast was.

Zů dem drittē sprich ich

wiewol es ist das legliche tugent ein laster
hat das wider sie ist/das sich darunder yn
flichtet/noch nüt destermind so ynflichtet
sich üppige eer vnder alle tugent. Das
erst nym nummen herfür/das ist wirtsch-
afft halten/die lüt beherbergen vnd entpfa
hen/das ist ein tugent/da nimpstu war ob
man die speiß auch loben wöl/das sie wol
bereit sei/ist es dann das man sie lobt/das
gefalt dir wol/da flichtet sich yn üppige eer.
Schilt man sie aber/ist es wol das du stil
bleibest vnd dich enthaltest/das dir das
nüt zůschaffen gibt/so gefalt dir das bey
dir selb/das du dich also nit hast lassen be-
wegen das schelten. Vnnd also wz du vor
geflohen hast von andern lüten/so fallestu
erst da bei dir selber in üppige gefallen. Al
so verstand es auch in den andern stückli-
nen allensamen/ich bedarff sie nicht wider
herfür ziehen.

Ich sprich zu dē fierden

das gar füglich Johannes climachus dise
gleichniß geben hat von dem laubfröschlī
Ein yeglicher gibt gleichniß von seinē hā-
del den er treibt. Ein schiffman gibt gleich
niß bei seinen geschirren vnnd von seinem
handel/gat es im vbel auff dem wasser/er
gibt gleichniß bei dem wind/es ist ein böß
er wind an dem hymel gesin/der wind ist
sein handel/oder gat im widerwertigkeit ze
handen/er spricht ich bin an ein pfal gefar
en/das das schiff zerspalten ist. Fragt ein-
er ein kauffman wenn der künig hie sei ge
wesen/er spricht in der meß. Fragt einer ein
bauren wenn der künig hie sei gesin/er spri
chet da die schiltbiren zeitig warent. Der
kauffman rechnet es auß bei der meß/der
bauer bei den biren. Ein kriegßknecht gibt
gleichniß bei dem harnisch/kreps/hůt vñ
spieß. Also hatt auch Johannes climach-
us gethon/er was ein einsidel/vnnd was
in dem wald da vil laubfrösch in den brun
nen warent/dauon hatt er üppige eer/glei
chet einem laubfröschlin.

Sanctus Gregorius hat ein fast schön kostlich bůch gemacht de moralibus/man mag es nicht gnůg bezalen/vnnd an dem end des selbigen bůchß schreibt er/vnnd spricht von im selbs/da ich also wol geschriben het/da ward ich grürt mit üppiger eer wiewol ich doch das nit darumb angefangenn hab/vnnd da ich wider zů mir selber kam/da entpfand ich das ich gerürt was worden mit üppiger eer. Nüt bessers dañ got anrůffen/das er dich behüte vor üppiger eer. Amen.

Am sontag Oculi Der dritt sontag in der fasten

Anno domini ꝛc. In der matery von blattern an dem mund/hatt der Doctor diße predig gethon. Vnnd frater Johannes Pauli hat solichs vffgelesen vnnd hergesetzt. Vnd sagt wie der tüffel einem das maul zůknöpflet so eins beichten solt ꝛc.



(Thema. Solue vincula colli tui. Isaie.)
Du solt vff lösen vnd vff knöpflen die band deins halses.

(Thema. Solue vincula colli tui. Isa.)
Du solt vff lösen vnd vff knöpffelen dye
band deines halß.

Ich habē gehört in dem euangelio von dē armē menschē/der da wz besessen/den d tüffel blint hett gemacht/stum/vnd taub. Dise vier schadē het er an im. Wer da von natur ein stum ist/d ist auch von natur taub. Spricht d euangelist (Lu. xi) Dz er was tüffelhafftig/stum vnd blind/d tüffel het in also gemacht/Vñ dis euangeliū liset man hüt/darumb das vil menschen stum im mul seind/das sie nit beichten/darumb meldet der Euangelist allein das der böß geist sei stum gewesen.

Nun fragstu/was seind die knöpflin da mit d tüffel einem menschē dz mul zůknöpflet/dz er nit beichtet dise heilige zeit. Ich hab zůsamē gesůcht/vñ seind sibē knöpfflin/damit der tüffel dem menschē dz mul zůknöpflet/das er ein stum würt/dz er nit beicht dise fasten/du solt aber dich an den selben nit kerē/sund warnemē dz d prophet spricht/in meinē vorigen wortē/du solt vffknöpflen die band deines halß/das ist deines muls/dis seind die siben knöpflin.

Pudor Scham Timor Forcht
Carētia Mägel Derisio Spot
Dilectio Liebe Restitutio Widerker Spes Hoffnung

Das erst knöpffelin ist

scham/Sich selber zůentblötzen. Ja sprichstu/solt ich mich selber also an dy arczst geben/vnd sagen wz ich gethon hab/ich schāpte mich zůtod/weñ ich schon für den pfaffen kum vnd nider knüwe vnd beichtē will vnd den beichtpfenig in der hand hab/dz ich sol anfahen zesagen mein armůtselikeit sagen sol die sünd die ich gethō hab/so switzen mir die finger ee ich anfahe. Darūb so ist scham wol ein knöpflin/das da einē menschen das mul verknüpfft/das er nit beichtet. Solt ich sagen die sünd sprichstu die ich hab volbracht in meinem lebtagen wañ ich bin gehalten für ein frummē man vnd ich hab ein meineid gschworen/Oder ich bin gehalten für ein biderbe fraw/vnd bin in gewalt/in reichtumb/in eer/vñ bin ein fyne person/solt ich sagen da in d bycht das ich verbracht hab mitt eebruch/vnküscheit/vnd solich sünd/darumb man dye lüt verbrent/es ist da ein knab mitt dem andern zůschaffen hat/ein tochter mit der andern/ein frauw mit der andern/ein mā mit dem andern/ein man mit dem andern man/oder mit vihe/oder frauw vnd man mit denen die geschlechts halb inē nach verwant seind. Solte ich das in der beicht entblötzen vnd entdecken/ich würde mich zůtod schammen/das ich den beichtuater nit mer dorst ansehen.

Nicht solt du also thůn/nicht laß dir dz mul zů knöpflen/sunder sag es frölichen/es sei was es wöl/gedenck was wilt du daran zůuerbergen/dann es ist gott dem herren offenbar/vor dem du das gethon hast Gedenck darnach das der priester (dem du das sagst) kein engel ist/sunder ebē als wol ein mensch ist als du/vnnd dir nichts dester feinder würt/sunder er dich dester lieber gewinnet/deßhalben/das er sicht dz du ein sollichen glauben zů gott dem herren hast/vnnd sicht auch darnach vnnd darneben/das du in grossen truwen im solche sachen sagst/wie kan oder mag er dich dann hassen. Gedenck zů dem dritten/es ist besser/du offnest es einem menschen/

vnd das du vor einem menschen zůschan-
den werdest/dañ das du es sparest an dē
jüngsten tag/da es dañ offenbar würt vñ
zů schanden můst werden/vor got dē her-
ren/vor allen engeln/vnd vor allem hymli
schen heer/vnd vor allen menschen.

Dise stück sollen einen menschen billich-
en bewegen/das er im selbs den mund an-
gewin/vñ beicht dise heilige zeit alle sünd
die er ye verbracht/sie seien wie grob od' vn
geschaffen sie wöllen. Aber weñ du vß schā
beichten wilt/so bis sicher dz der tüffel dir
das maul zůgeknöpflet hat/vnd dich zů ei-
nem stummē gemacht. Die sich also schä-
men/denen geschicht gleich als denen ge-
schah/die in der kirchen beichteten/vnder
die sich der böß geist stalte/als ob er auch
beichten wolt/da was ein heiliger man d'
sach das es der böß geist was/er beschwů-
re den tüffel vnd fragt in was er da thet/
Er antwurt/ich wil widerkeren/der heilig
man fragt was er wolt widerkeren/er spra-
ch scham//da sie sündeten/da nam ich inē
scham/das sie sich nitt vor gott schampten
zůsünden/so wil ich inen scham widerkerē/
das sie sich schamen zů beichten. Sehen
da wie der böß geist vnderstot die seelen
der menschen zů verderben/in alle weg/ie-
tz so wolt er inen die scham widerkeren/da
es inen schaden brecht/vnd aber vor da es
ynen nutz bracht/vnd sie sich solten haben
geschampt die sünd zůuolbringen/da nam
er ynen die scham/das sie mitt verhencktē
zaum sündeten. Wie aber so groß scham
da ist/so man beichten sol/das weiß niem-
ans/dañ der es erfaren hat/wieuil meinē
ir das deren seien/die ir sünd vß scham v'-
schweigen/bis das sie darin veralten/ vñ
deñ weñ das knöpflin veraltet ist/so gat
das mul nicht vff/sie beichten es nymmer
mer/verderben vnd sterben also in irē sün
den. Ein Wolff erwischet dz lemlin bei
dem halß/das es nit schryen mag. Also
thůt auch der tüffel/er erwischet den men
schen nit bei der hand oder bei dem fůß/
sunder bei dem mul/vnd damit benügt in
wol. Er laßt dich fast thůn vnd gon zů vn
ser frawen zů den dreien ähern/zům ferrē
sant Jacob/deßgleichē allmůsen gebē/vñ
die hend vff heben gegen got/vñ andech-
tig sein/allein vnderstot er dir das mul zů
knöpflen durch scham/dañ weñ dir dz mul
v'knöpflet würt/dz du nit beichtest/damit
hat er genůg/also hō ir das erst knöpflin.

Das ander knöpflin.

DAs and' knöpf-
lin damit er dir dz maul
beschlüßt ist Forcht/wid'
umb zefallen. Wolā spri-
chstu was sol ich beichtē
ich fall doch wider vmb. Jch bin ein spiler
vnd ein hůrer zc. vnd wañ ich schon yetzūt
beicht/so förcht ich/das ich wider vmb fall
darumb so ist es ebē als gůt ich laß es an
ston/vnd beicht nit. Da hüt dich vor/nitt
bis also forchtsam/ler nur bei deinē hembd
od' bei deinem bart/du schirest all acht tag
einist den bart ab/du schirst hüt vber acht
tag/so ist er eben als lang gewachsen/als
er vor was. Also auch so d' bart der sünden
wachset/so soltu in dennocht abscherē/dur
ch rüwen vnd beicht/vñ so dick du in sünd
fallest/so dick solt du den bart scherē/dur-
ch ein mißfall/vnd dich daran nitt lassen
irren/das dir der bart der sünd widerumb
wachßet. Deßgleichē ist es mit deim hēbd
weñ das schwartz ist/so legestu ein anders
an/vnd aber ein anders/vnd in der reich-
en lüt hüser/da bucht man allen monat ei-
nist/vnd spart die schmutzigen tücher zā-
mē. Also dein schmutzige conscientz wesch
durch rüw/vnd beicht/vñ würt sie wider
schmutzig/so buch sie aber. Der weiß

spricht/ď gerecht falt siben mal im tag/noch verlürt er den namē nit ď gerechtigkeit ob er andď als dick vffstot als er falt/darumb spricht mā nymmer fallen ist englisch aber fallen vnd nit vffston ist tüffelisch/ fallen vnd wider vffston ist menschlich/darumb sprich ich/du hast dennocht den namen des rechten nicht verloren/so du fallest vnd wider vffstost/des haben wir ym altuetter bůch ein exempel.

Es kam ein iunger brůder zů eim altuater/der hieß Isius/claget im vnd sprach/ ich mein ich wöll ein ding ein ding lassen sein/vnd wöl nit rüwen/dañ ich fall stetigs in sünd. Da antwurt er im/fallest du so stand widerumb vff. Der iung brůder gieng wider heim/vnd kam darnach widumb/vnd sprach/vatter/ich bin aber gefallen/wie sol ich im thůn. Der alt sprach ich gib dir kein anď antwurt dañ vor/wā du fallest/so stand widerumb vff. Der brůder für aber dahin/vnd kam darnach aber zů dem altuatter/vnd fragt in rats/ vñ da er so dick zů im kam/da gab er ym zů dem letsten ein regel/vnd sprach/fallest du so stand widerumb vff/vnd fallest du aber so stand aber vff/vnd ist es sach das du hundert mal fallest/so stand hundert mal widerumb vff/vnd treib dz dein lebtag/bis in dein end/das du eintweders begriffen werdest vnd funden im fall oď ym vffston/wañ da nach würt ein yegklicher geurteilet werden am iüngsten tag. Dz sol ein menschen billich bewegen/das er dye beicht vmb forcht willen widerumb zefallē nit verziehe noch laß anston/dañ findt dich gott der allmechtig an dem letsten ligē so würstu ewiklich verloren/findet aber er dich in vfferston/so würstu selig.

Das drit knöpflin.

Das.III.knöpfelin das dir das maul zů knöpflet/ist (Carentia delectationis) Mäglen des lusts Dir falt etwañ yn/soltest du des lusts manglen/des du võ iugēt vff gewont hast/du möchtest es nit erzügen. Nun mag der rüw nit ston mit lust/wā er züicht einem menschen das hertz zesamen/ darumb diser mangel des lustes sprichstu beschlüßt mir das mul zů/das ich nit beichten mag/wañ ich müst darnach das fasten nit mer brechen/ich müst nit mer karten noch im bretspilen/oder andrer leckerei nach gon/es sei mit hoffart/füllerei/oder vnküscheit/dañ yederman hat seinen lust aber eins anders dañ das ander/das vnd dergleichen irren dich/damit das du kein penitentz anfahest. Einem solchen thorechten menschen ď dz knöpflin am trüssel hat dem geschicht eben als dem merwunď/dz mā nent Siren/die im mer ist. Ein Siren ist vom gürtel bis obnen vß als ein schöne iunckfraw/vnd ist vnden vß ein fisch mit dem obern teil thůt sie sich vber das meer vß/vnd ist als ein iunckfraw/vnd weñ die schiflüt her faren/so macht sie sich herfürer/vnd als bald die schiflüt die ersehen/dañ so werffen sie weisse lere legelin oder lere feßlin auß dem schiff in dz meer so erwischet dañ sie die Siren/vnd spilet vnnd gancklet mitt/inn dem so gat das schiff für/vnd versaumpt die Siren sich des schiffs also/das sie es nicht mer erylen mag.

Was ist die Siren sprichstu. Es ist ein iunger mensch/ein weltman/ein gůt gesel Man spricht weißheit kumpt nicht vor iaren/alter hilfft nicht vor thoren/vnd es ist ein war sprichwort/. Was thůt der selbig iüg weltmensch. Er ist obnen als ein men

sch/er hat güte vernunfft/er hat angeborne erberkeit/vnd ein güten grund in im/er eeret in aber selten. Ein solcher mensch gedenckt wol/weñ er etwas thüt/es ist nicht recht/das ist nit erberlich gelebt/du soltest das vnd das meiden. Vnd demnach ist er oben als ein mensch. Aber mit dem nidern teil der sinlikeit/da ligt er in der welt/ym meer/mit hoffart/vnküscheit/füllerei/nyd haß/vnd allen lastern hangt er an. Wz geschicht/die vernunfft dz oberteil die in machet zü einem menschen/laßt in hinzü swimmen durch penitentz/er will rüwen/beichten/vnd das best thün/nach ordnung der christenlichen kirchen/aber so der tüffel dz sicht/so würfft er ym ein weiß lägel für/etwañ ein lust/damit er sol gaucklen/bis dz schif für gat/vnd er sich also der penitentz versume. Einem würfft er für ein ler lägelin/das ist das er sein sach setz auff gewalt vnd hocheit/ist er in geistlichem stat das er mög werden Bapst oder ein Bischoff/ein Dechan/ein Thümherr. Ist er in weltlichem stat/das er mög werdē ein Ammeister/Stettmeister/ein Edelman/ein Ritter &c. Ein solich weiß legelin würfft er dir für der üppigen eer/das erwischen sie dann/vnd vergessen deñ also des hymmelreichs/bis sie kummen zü irem alter/darnach so würt nüt daruß/das leglin ist ler wol ler/du werest gern im regiment/vnd weñ du in den rat kummest/so henckt mā dir vil sachen an. Aller welt sachen richten sie/vnd ir eigne sachen lassen sie vngericht vnd in dem so gat das schiff für/vnnd sie wenen dennocht sie haben es gar wol geschafft. Wer da einer gemein dienet der dienet nyemans sunder/er erlanget allein schand vnnd laster/das würt dir zü lon/dienest du eim allein/der danckt dir doch darumb/aber wer der gemein dienet/wā ym etwañ ongeuerd ein windel entflüßt/man spottet sein daran/vnnd verdiebt er vnd kumpt zü armen tagen/man nympt in kum in den Spittal. Sehen ir/das ler legelin würfft dir der tüffel dar/dz du der sach vff eer/hoffart/setzest. Vnd macht auch das die frawen vor dem spiegel sich vff buppen vnnd vff mutzen/vnd vertreiben ir zeit auch also/vnd versumen das schiff der penitentz vnd des rüwens.

Vō eim legelin mit gelt/auch gepredigt vō doctor Keiserspergk &c.

Einem geitigē menschē einem Kauffmā/eim Zucher oder schmarotzer/würfft er für ein legelin mit gelt/dā sein sach stot tag vñ nacht wie er nur mög güt vberkummē/da ist die war/die möcht dir ietz werden vmb ein rechten pfenig/er fart geen Venedig/geen Antorff/geen Leōdrafft er vberal/vnd lügt was er zeschaffen hab/vñ vergißt dabei leib vnd seel.

Ein legel mit dem meidtlin.

Eim iungē gesellē würft er für ein meidtlin/ein pfeiffhöltlerlin/vnd weñ er daz legelin erwischt/damit schwipt er vff dem meer/vñ kan nymmer daruon kummē/vnd mencher hat damit dēnochē kein benügen/er nimpt es wa es im werdē mag/vnd thüt nicht anders dann wie ein henn/die in ein korn kasten kumpt/die ißt nit das nechst von den hauffen/das da fornen ligt/sunder sie gat fürvff den gantzen hauffen/da isset sie/vnd scharret vmb vñ vmb darin. Also thün die feigen weiber auch/wann sie schon iungē geschickte mañ haben/noch dennocht haben sie kein benügen mit inen/sunder sie nemen darneben zwen oder drei darzü. Vnd deßgleichē die mañ die hübsche eefrawen haben/das dig

laßt sich nit settigen.

Der Gelerten legel ist.

Poetria. Astronomia.

Geometria/Musica leges/Jus canonicū dariñ man lert wie man die lüt bescheißt. Jch bkeñ wol man müß dise künst künnen vnd man ist ir nit not. Aber man lüg dz man sie recht bruch/als man sie bruchē sol man leg nur nicht zůuil fleiß daruff/wañ warumb/weñ ein Astronomus zů vil liebe legt vff Astronomy/deñ so gat er im nach vnd versaumpt also/Dise ding vñ wy ich von disem sag/also ist es mitt allen andern dingen vnd künsten auch/wir disputieren tag vnd nacht(De diuinis relationibus)Vnd vergessent aller tugent darneben/also versumē dise irer selen heil auch.

Nū dz vierd knöpflin ist von Spot.

DErisio)Spott. Sie förchtē das mā ir spott. Heiliges crütz sprichstu/ solt ich ablegen die cleider/die ich. x iar getragē hab/alle welt dy würd mein spottē/mā würd sprechē wz nüwen geists ist dz. Solt ich nit am Feirtag gō mit den gesellen in dz frawenhuß/man sprech ich wer ein kapp/ich wolt gern recht thůn/wā andē auch recht thetē. Wa ein frümer mēsch ist/da sein drei böser entgegē/nit laß dir dz maul darūb vknüpffen zů d penitentz. Wz sol ich thůn sprichestu Du müst dz ding bachten/vñ das bachten verachtē/du solt die welt bachtē/thů dich des ab dz dich weltlich macht. Dz ist/thů dich d hoffart ab/nit bis geitig/nit sůch lust des fleisches/fressen vñ suffen/das ist die welt. Aber du solt keinē menschē verachtē/vnd solt dich selber verachten/vnd solt verachtē dz man dich veracht/wā mā dein spottet/so soltu dich nit daran keren es würt darzů kūmē dz die/die dich ietz vachtē vñ verspotten/werden an dem iüngsten tag verachtet werden(Spernere mūdum spernere nullum spernere sese spernere se sperni sequitur gloria celi).

Am Montag nach oculi.

Das fünfft knöpflin von doctor Keisersperg geprediget. Magstu das Euangelium sůchen.

DAs.v.knöpffelin ist Liebe. Jch hab liebe kid sprichstu/solt ich dē nach gō als ir darnō sagē/ich möcht meine kind nit erziehen/ich müß inē narūg gewinnē dz sie iunckherrn seiē/vnd gnad frawē. Das ist ein grosse thorheit/dz du sein seel vderbest vmb deiner kind willen/die vmb deiner seelen willē nit ein höltzlin spielten. Wir lesen vō einē d het drei sün/d berůfft sie vñ sprach/ich wil kein testamēt machē/sund wā ich stirb dz ir mein gůt alles erbē/vñ wil dz darūb das ir mir nach meinē tod vil gůtes nach sollen thůn/vñ sprach zům eltsten sun/ wz er ym nach wolt thůn. Er antwurt/vater weñ du mir ein guldin lassest/so wil ich dyner seelen zwen vmb gots willē geben. Er sprach zů dē andn/was wilt du mir nach thůn. Er sprach/vatter du darffst kei zweifel daran haben das ich dein vergessen wöl/sunder ich wil dir vil gůts nach thůn mer dañ du mir magst vertruwen/Es gefiel dem vatter wol von seinen sünē yr gůtwilligkeit. Er fragt den iüngsten auch/d sprach ich wil dir nicht gůts nach thůn/d selb stůnd hinder seinen brůdern/vnd lachet. Der vatter sprach/wie wer das. Er antwurt vnnd sprach/Vatter du bist alle dein lebtag ein weißer man geweßen/vnd yetz so thůst du die aller gröste thorheit/

die du thůn möchtest/wann du möchtest wol mit deim gůt schaffen deiner selẽ heil du hast das in deinẽ hendẽ vnd in gewalt vnd wilt das vns befelhen/das wir es sollen nach deinem tod thůn. Dise meine brůder/sie sagẽ dir vil zů. Jch sag dir es würt nicht daruß/wenstu das wir dir etwz nach thůgen/so du es selber nit thůst/vñ du es wol thůn möchtest/dem folgt der vater vnd machet vnd ordnet sein gůt dahin/in beducht da es nutz vnd not wer/dā er hort das im d' jung sun die warheit gesagt het.

Wir lesen von eim burgger von Benonia/der schickt seinẽ sun gẽ Paryß/vff das studium(das laß dich nit frembd nemẽ/mancher schickt seinen sun von Basel geen Heidelberg vff die hochschůl/deßgleichen thůn die von Heidelberg auch/schicken ire sůn anderßwa hin/wañ sie geraten selten in irem heimat/mancher kauffman sendet seine sůn in welsche land)Diser da er also zů Paryß was vnd studiert/in dem gieng im sein vatter ab/nun het er im vor ein testament gemacht/das er als sein gůt erben solt/vnd ym kein vogt gesetzt/sunder er solt sein selber meister sein/vnnd solt gott für in bitten/das schreib im seins vatters brůder/vñ schickt im den brieff bei eim botten/da er dẽ brieff vff thet/vnd laß die vnder geschrifft/da sah er wol das im sein vetter geschribẽ het fieng an vnd laß den brieff/da er also ein weil gelaß/da het er gern etwz võ seim vater gewißt/vñ fragt den bottẽ/d' bot sprach/lesen fürbaß/ir werdẽ es wol findẽ/da laß er fürbaß/vñ fand/dz sein vatter gestorben was/er gehůb sich vbel vnd weint fast/vnd laß weiter in dem brieff/das er ym alles sein gůt in dem testament gemacht het/da ward er wider fro/vnd sprach/(Deo gratias)Vnd laß darnach aber fürbaß/das er in selber zů eim commissary gemacht het seins gůts/da ward er noch frőer/vnd sprach/ich bin wol content/vñ laß darnach weiter/das er seinem vatter gůts solt nach thůn/vnd got für sein seel bitten da sprach er(Requiescat anima eius in pace)Gott wöl sein seel trösten. Sehen ir/daz was der lon/den im sein sun daran gab.

Also gschicht auch denẽ die da habẽ angst vnd not vmb ire kind/wie sie inen gůt vor mögẽ gewinnẽ/zwei od' drü tusent guldin/vñ ist kein end darā/dz sie nur junckhern vñ gnadfrawẽ werdẽ/geraten selten wol/werdẽ gemeinlich hůrẽ vñ bůbẽ daruß/vñ bettẽ dir dennocht nim̃er kein pater noster nach. Ein biderbman zieche seine kid erberlich vff/vñ laß sie ein hantwerck lerẽ/vnd gewin inen allein vor mit vernüfft dz sie nur haben ein an ston/wöllen sie dā wol so kummen sie vß/wöllen sie dañ vbel so sei der schad ir/das ist das .v. knöpflin.

Das .VI. knöpfelin dz dir dz mul beschlüßet ist Widerkerung vnrechts gůts/dz du geraubt oder gestolen hast/od' mit falschẽ kauffen od' verkauffen vberkummẽ hast/weñ sie vor dẽ priester knüwẽ so sprechẽ sie/solt ich dz alles widkerẽ dz ich vf mir hab/als ir sagẽ/ich müst zů armůt kümẽ/es mag werlich her nit sein. Wir lesen das einer drei böser geist beschwůr/er fragt sie wie sie hießẽ/d' ein sagt/ich heiß beschlüß dz hertz/mein gsel heißt beschlüß dẽ műd so heißt d' beschlüß den seckel/Mei ampt ist dz ich lůg vñ dẽ menschẽ dz hertz beschließ/dz er nit rüwe sein sünd/vnd weñ ich das nit mag zů wegen bringen/vnd einer rüwen hat/so macht mein gesel/das er nit beichte/vñ beschlüßt im dẽ műd/vñ schaffet er nüt/so ist bschlüß dẽ seckel da d' mag

wol leiden/das einer sein sünd rüw vñ bei chte/er mag aber nicht leiden/das er wid/ kere/darumb beschlüßt er den seckel /vnd der gewint mer selen/wyder wir beide. Nũ das ist war/wañ vnder hunderten ist nit ein mensch/der da gẽtzlich widerkert/als er solt. Wem sol ich dise menschen gleich en/ich gleich sie einem Elephant. Es ist ein groß starck küsch thier/vñ weñ es blůt sicht/so würt es grym/vñ förcht dye müß gar vbel. Võ not wegẽ můß ein mẽsch sõ küsch ist stercker sein/dann die sich vß mer geln/seint darzů langwiriger/wañ die sel/ ben fallent bald ab/es würt ein arm ding vß inen. Nun warent lüt die hiessen spar tani/die hetten vil Elephanten. Ist so ein starck thier/das man thürn daruff buwet vnd daruß krieget. Die selben Spartani hetten ein krieg wider die Macedonier/ da sie an sie zugen/da namen sie leilachen vnd dunckten sie in mulbersafft (es sicht als wer es blůt) vnd wurffen die vor den Elephanten vff/da wurden sie grym/vñ lieffen vnder die feind/vnd brachten ir vil vmb. Da theten die Macedonier eins vñ lernten die eigentschafft der Elephanten/ vnd erfůren das sie müß gar vbel forchtẽ vnnd samleten vil müß zesamen/vil seck foll. Vnd als vff ein ander zeit die Elephã ten aber gegen inen luffen/da liessen sy die müß lauffen/da luffen die Elephanten wi der hindersich/vnd stiessen vil der Spar/ taner zůtod.

Wir seind die Helphanten /wer seind die müß/die Helphant. Das seind die ge waltigen thierichẽ/die da gewůchert ha/ ben/oder entweret das armen lüten nicht worden ist/das inen gemacht ist in dem te stament/oder inen gemacht wer worden/ das ir statutẽ sie gehindt habẽ/oder sie ha ben sunst vnfertig gůt vff inẽ/das sie den lüten vnrechtlich abgenummen haben.

Die müß das sein die beichtuetter/dye helffant/die gewaltigen/die reichen/förch ten sie gar vbel. Man spricht welcher ein Wolff nit förcht zů der Liechtmeß/vñ ein buren zů Faßnacht/vnd ein pfaffen in der fasten/das ist ein gehertz man. Die pfaf/ fen das seind die müßlin/sie sitzen da/ vñ habẽ kutzhüt võ müßen gemacht/vff den köpffen/vnd die münch in irẽ kuttẽ/ bycht zů hören/vñ weñ die selben gewaltigẽ kũ/ mẽ/so entsitzen sie die müßlin/fahẽ an vñ beichten von vnküscheit/von schwerẽ sün/ den/so spricht dañ der priester/werlich yr haben vnrecht gethon/so vnd so/so spricht dañ ein solcher. Ich bekeñ wol dz es nit re/ cht ist/vnd stot styff wie ein helffant/wei cht nit. Aber so er sagt võ vnfertigem gůt das er vff im hab/vñ dz die müß geraten im am seckel vndẽ retzen vñ nagẽ/vñ spri cht/werlich ir müßen es widerkeren/od' ich absolnier euch nicht/wan ir mögen sunst nymmermer selig werden/so spricht dann ein semlicher/solt ich das thůn/ich müst zů armen tagen kummen/es mag nicht sein vnd also fert er da hin/vnnd ist wie vor/ wañ der seckel ist inen beschlossen.

DAs. VII. vñ das letst knöpflin ist hoffnũg. Ey sprichstu es kumpt no ch wol/ich würd noch lãg leben/vnser herrgot hatt das hymmelreich den genßen nitt gema/ cht/ich hab gůte hoffnung/gott ist barm/ hertzig. Wem sol ich dise gleichen/ich glych sie Samuel vñ Heli dem grossen priester Wir lesen (pri. re. iii. ca.) das gott erwölet den iunger Samuelem zů einem prophe/ ten/vnd vff ein nacht da růfft er ym vnd sprach/Samuel/Samuel/Samuel/ er stůd vff vñ gieg zů Heli/vñ fragt in wz er

wolt/dañ er het im gerüfft. Heli ſprach/
ich hab dir nicht gerüfft/das geſchah drü
mal. Zů dem dretten mal ſprach Heli wā
es dir mer rüfft/ſo ſprich/herr dein knecht
hört dich/was wiltu was ich thů/ vnd er
gieng hin vnd legt ſich wider nider/da rů
fet im d herr zů dem fierden mal/Samu-
el/ſamuel/ſamuel/vnd er ſprach/herr red
wañ dein knecht hört vns.

Was bedüt vns Samuel/er bedüt ein
iungen friſchen menſchen/der gantz grün
iſt/der welt anhangt/als hoffart/vnküſch
eit/füllerei/ſpil/vnd andrer üppikeit /dar
mit die welt vmbgat. So der herr eim ſol
chen rüfft/das er ſich bekeren ſol von ſün
den ſton/es wer nun zeit/ſo thůt ein ſolch-
er iunger menſch eins/vnd kert ſich zů dē
Heli/er gat zů im. Wz iſt heli geſagt/heli
iſt als vil geſagt in tütſch/als ein ſtarcker
Sie gedencken/du biſt iung vnd ſtarck/
du wilt ein gůten můt haben/du wilt di-
ch der welt recht genůgnieten/den hübſch
en frawen nachlauffen/es kumpt noch wol
gott dem herren zů dienen. Vnd alſo kert
ſich ein ſolcher iüngling zů dem heli dem
ſtarcken/nit thů alſo. Du ſiheſt wol das
man eben als vil kelberhüt findet/als küe
hüt/vñ vileichter me/wā wē mā ei kůhut
findet/ſo findet man wol.x.oder.xx.kelber
hüt. Gedenck vber nacht ſo nimpt dz ding
ein end/got wil es nit als eben machen als
du wilt.

Wenn er darnach dreiſſig iar alt würt
vnd ein man worden iſt/ſo gedenckt er/du
ſolteſt dich zů den lüten thůn/du můſt lāg
da ſitzen/ee du ferr anhin kumpſt/zů ge-
walt vnd eer/was ſol einer/er hab dañ eer
vnd oberkeit. Vñ alſo kert er ſich aber hin
derſich zům heli/ſo er ſich doch zů got kerē
ſole. Heli iſt als vil/als (Euoltans) er ſpri
gende fröd in oberkeit/vnnd weñ ſie ober-
keit erlangen/ſo haben ſie vil zůſchaffen/
So ſprechen ſie/weñ ich mein ſachen vor
gantz gericht/deñ ſo wil ich got dienē/vnd
alſo geſchicht es nymmerme. Ich hab einē
kant der ſprach/ ich hab.xxvii. ſachē/weñ
ich die gericht/ſo wil ich darnach rüwigli-
ch got dienen. So er gantz alt worden iſt/
ſpricht er/ey ich hab gůte hoffnung/vnſer
hergot laßt keinen menſchen verloren wer
den/vnd kert ſich aber zů dem heli/iſt als
vil geſagt zů dem dritten mal/als (Deus
meus) Mein gott. Ein ſolich ſechtzigiärig
alt kenſterlin/die der welt gantz vnwerdt
worden ſeind/die heben dañ ire hend/auff
zů got dem herren. Mein gott erbarm di-
ch vber mich. Hůt dich dauor/nit ſpar es
bis dahin. Alſo haben ir die ſiben knöpflin
die dir das mul beſchlieſſen/das du nit pe
nitentz magſt wircken/rüwē vñ beichten.

(In cena domini) An dē Grünen Durnſtag/predigt der doctor/vñ frater Johānes pauli behielt ſoliche. Vnd ſagt von der bereitung zů dem ſacramēt/ vñ iſt ein nutzliche breſam hie vſſ geleſen.

(Probet ſeipſum homo &c.)

Ein menſch ſol ſi-
ch ſelber bewerē/vñ alſo eſ-
ſen von diſem brot/ſpricht
ſant Paulus in d hütigen
epiſtel (Ad corin.) Vff
hüt iſt dz Sacramēt vffgeſetzt/darūb ſol
mā ſich d zeit vergleichen. Nun fragſtu
wer ſich ſelber beweren wil/dz er wirdigkli
ch zů dem Sacramēt gang/wie ſol er ſich
vergleichē vnd geſchickt ſein. Ich ant-
wurt kurtz. Er ſol ſich vergleichē dem Sa
cramēt/wie leiplich brot dir vgleicht můß
werdē/ſol es ands dich ſpeiſzē. Iſſeſtu brot
od ein öpffel/ſo lang er im magē ligt vnd
vnuertouwet iſt/ſo ſpeiſet er dich nit/ſol er
dich ſpeiſen ſo můß er vtrowet werdē/vnd

sich dir vergleichen. Also můß ein mensch vergleicht werden dem heiligen sacramēt sol vnd můß geschickt sein/ als daz Sacrament das er entpfahet/ namlich in dißen siben stücklinen/ vnd siben stücklin můß er an im haben die auch das Sacrament an im hat. (Signata pura tota alba parua/ q3 rotunda non fermentata sit mens velut hostia sacra/ vide Gersonem in tertia par/ te super magnificat alphabeto. xc. a.

Zů dem ersten so ist die ostien gezeich/ net mit einem crütz oder lemlin das daran stot.

Zů dem andern so ist sie lauter vnd het ter.

Zům dritten so ist die ostig gantz

Zů dem fierden weiß

Zů dem fünfften clein

Zů dem sechßten/ rūd/ scheiblecht

Zů dem sibenden vngeheflet/ es můß kei teisam darin sein. Merck eben / das ding seind ir schuldig zůwissen/ es ist nit begyn en theding.

Das erst stücklin in dem

Du dich vergleichē solt dem heilgē sacramēt ist rechter glaub/ vñ dˀ ist bedütet bei dē/ dz die ostig ist bezeichnet/ sie hat ein crütz / odˀ ein lemlin/ oder geschrifft vnd ein zeichen/ bedütet etwz dz mā nit sicht. Ein reiff steck et mā für ein wirtzhauß/ ist ein zeichē vnd bedütet dz man wein schenckt im keller/ den wein sihestu nit/ das faß sihestu auch nitt deßgleichen mit eim strowisch. Also das zeichen vff der ostien bedüt den rechtē glauben. Drü ding soltu in dem sacrament ge lauben Substantiam/ Quantitatē/ Qualitatem.

Zů dem ersten so soltu glauben das kein brot da ist me/ sunder verwandlet inn den leib Cristi/ vnnd solt auch glauben das da sei sein seel/ seine aderen/ bein vnd blůt/ vñ alles das an im ist (Totum corpus) Wann vß krafft der wort die der priester spricht/ vnd auß wirckung gottes würt das brot vˀwandlet in den leichnam christi/ vnd ist dˀ substantz halb nit mer brot/ vñ dise weisse die da bleibt/ ist nit got/ ist wol das sacra/ ment/ der geschmack vnd krachen dz man hört (Et omnia accidentia) Ist als nit got aber das brot verwandlet sich inn den leib Cristi.

Albertus magnus gibt ein gleichniß/ vñ mein nit das man vff erdtreich ein bessere gleichniß geben möcht/ weñ man sich schō lang daruff bedecht. Ein ey in dem ist der dotter vnd das clar/ aber weñ das vnder ein henn gelegt würt vnd vßgebrütet / so würt ein lebendig hünlin inwēdig/ da sihest du kein hün/ sunder allein das ey/ vnnd ist doch kein ey mer da/ wañ vß dem clar vñ dotter ist ein hünlin worden/ allein die schal die sihestu/ die ist gantz. Also wenn die ostien vßgebrütet ist/ durch die wort die dˀ prie ster spricht (sol ich also reden) deñ so würt vß dem brot der leichnam Cristi/ vnd ver/ kert in den leib Cristi/ vnd ist kein brot mer da/ der dutter vnd clar ist Cristus worden den sihest du nicht/ aber die schal die du da sihest (verstand die weisse) das ist nicht Cristus/ du solt auch die weisse nicht an bet/ ten/ sunder gott den herren/ der da ist vn/ der der weisse/ als das hünlin im ey vnder der schalen verborgen ist.

Nym es noch clarer. Wa der künnig ist vnd ein thůch für in gehenckt ist/ das man in nicht sehen mag/ wenn seine diener da für gond/ so neigen sie sich nicht zů eeren dē thůch/ sunder dē künig/ dˀ vndˀ dē thůch ist dem thůt man die eer. Also solt du got den herren anbetten vnd eeren vnder der weis/ se vnder der er verborgē ist/ vnd in nit se/

hen magst/vnnd du solt der weisse die eer nit an thůn noch anbetten/wan sie ist nitt gott/sunder als das thůch darunder der künnig Cristus verborgen ist. Du solt auch glauben das vnder der hostien Cristus sei als lang/als groß als er auff erdtreich sei gangen. Sprichst du wie möcht dz sein Jch wil dir sagen du můst es glauben/kein vernunfft mag es begreiffen. Aber nym ein thorechte gleichniß/in eim spiegel der clein ist/da sicht man ein grossen thurn od ein berg. Also sicht man in dem liecht des glaubens got Cristum Jhesuz in dem spiegel des Sacraments/also groß als er ist vnnd solt auch glauben/wenn die ostig in drü teil oder vier teil geteilt würt/so ist Cristus der herr in yeglichem teil gantz/nicht ist in einem teil ein arm/in dem andern dz haubet/in dem dritten ein fůß/nein/sunder er ist in yeglichem teil gantz/in einem teil als in dem andern/als er dann ist/brich ein spiegel in drei oder in sechß stück/so sihest du dein antlit in ieglichem gleßlin/das du vor nummen in einem glaß sahest/da es gantz was. Also hie auch vnd darzů in ieglichen gezeichneten teil/so die ostig noch gantz ist/da ist der gantz Cristus (Quo ad quantitatem) Wa man hin zeugt/nitt da das haubt/vnd am andern ort ein hand arm/oder fůß/sunder wa man hin zögt/da ist Cristus gantz (Etiam quo ad quantitatem) Vnnd solt darzů glauben das da ist ein vntödtlicher leib/vnnd darzů ein clarificierter leib/als Cristus der herr yetzunt hat. Aber da er seinen iüngern als hüt daz Sacrament sich selber gab/da gab er ině seinen leichnam tödtlich vnnd vnclarificiert/wann er was tödtlich vnnd noch nicht clarificiert. (Ergo dat quale habet et quantum habet) Sehent dannenhar kumpt es/das man es denen nicht geben sol die disen glauben nicht haben mögen/als natürlichen narren vnnd kindern/aber die iunge die da vernunfft haben/die da mögen tötlich sünden/die sol man darinn vnderweisen/denen mag man das heilig sacrament geben. Deßgleichen ligt nit an der iugent es ligt an der vernunfft/das sie wissen wz sie entpfahen/da ist eins geschickter zů entpfahen das Sacrament/dann das ander Man sol es auch denen nicht geben die vonsinnig oder schellig seind/aber das hat sein en weg/es wer vil vnd lang daruon zů sagen.

Das ander stücklin mitt

dem du gleich solt sein disem heiligen Sacrament das du entpfahen wilt ist (Pura conscientia) Ein lautere conscientz/bedütet das die hostien ist gantz luter/heiter/fein gebütelt von dem aller schönsten mel/weñ ein schwartze maß darin wer/oder sunst ē mackel/so sol sie der priester verwerffen vñ nicht nemen. Also sol der mensch haben ein lautere conscientz/das er sich zů dem minsten nit wisse in einer todsünd. Ob ich es aber nit wißte vnd wer den nacht in todsünd vnd gieng zů/thet ich ein todsünd. Jch antwurt mitt vnderscheid der heiligen lerer. Du findest ein menschen der hat conscientz der todsünd/vnd weiß wissiglich dz er in einer todsünd ist/er tregt neid vnnd haß in seinem hertzen gegenwirtigklich/od was es dann ist/vnd hat es nicht gerüwet noch gebeichtet/der sol sich hüten dz er nitt zů dem heiligen Sacrament gang/sund still ston/wann er sündet suntz tödtlich.

Der ander hatt conscieng vonn einer todsünd nicht wissentlichen aber můtmaßlich. Es ist deñ weñ du zů lang bist gestanden vff eim vnküsche gedanckē d dir yngefallē ist/vñ weist doch nit wissenlich ob es todsünd ist/sunder allein nach můtmaß wil

es dich bedunckẽ/es sei todsünd/ vñ stost in dem zweiffel/der sol vor rüwen vnd beichten/vnd da vor nit zů gon/wañ ein vnküscher gedanck/da ein mensch mit bedachtem můt darin sich erlüstigen wil/vnd bicklet den in dem kopff hin vnd har/vnd wer im leid/der gedanck wer im dañ gegẽwirtig vnd verwilliget daryn/so würt es todsünd/vnd ob es schon nymmer zů dem werck kem/oder ob du es mit den wercken nymmer verbringen woltest(Quia cõsensu in delectationẽ peccati mortalis est mortale peccatum)Vñ dauõ/der also ein zweifel hat/ob er tödtlich gesündet hab/der soll ee er zů gat rüwen vnd beichten/deñ giẽg er darüber zů/so ließ er sich in ein groß verfarlicheit(Et discrimen).

Der dritt hat conscientz der todsünd vmb leichte ding/vnd ist also einer engen conscientz/er mag gar leicht sein er förchtet er thůg ein todsünd/vñ schwancket also in dir/vnd widerstost der forcht/vnd fallest mer vff das/das es nit todsünd ist/dañ daz es todsünd sei/die sollen ein rüwen haben/vnd zů gon/vnd der frummẽ menschen findet man vil.

Zů dem fierden so findt stu einen/der weiß sich in keiner todsünd/vnd hat sich genow ersůcht mit fleiß/sovil ym müglich ist gesin/als solt er ein grosse rechnung thůn/daran ym eer vnd glimpff stünde/da er sich dañ gar eigentlich bedecht/wa er als vßgeben hat da vñ da. Wer den fleiß ankert/vñ bleibt dennocht in der sünd/vnd weiß es nit/vnd gat zů/d' thůt nit vnrecht/sunder die selb sünd würt ym abgelassen durch empfahung des Sacraments/oder aber erlüchtet das er sie darnach mag beichten.

Der. V. Weiß sich auch in keiner todsünd/vnd hat aber nicht also hohen fleiß ankert/als der vorig/sunď sich oben hin ersůcht/vnd bleibt in sünden/aber vnwissentlich/da spricht Petrus de eliaco/weñ er zů gat/so sündet er nitt tödtlich er verdient auch nit.

Der sechst Spricht sant Thomas/weñ einer gern hört dz gotzwort vnd anfacht gůte werck wircken/vñ weiß sich selber in keiner todsünd/ vnd will sich hüten vor sündẽ/welcher dise vier stück an ym hat/der sei geschickt genůg zů dẽ Sacrament zegon/vnd das er hoffnung mög haben/das er sei in den gnaden gottes.

Die sibenden gond hin lessigklich zů dem Sacrament/vñ wissen sich in keiner todsünd/deßhalb das sie vol sünden seind. Ey sprechen sie/wz thůn ich deñ. Eben als so man ein blater vol erbßẽ thůt/so thönt sie nit/weñ aber nit mer dañ drei erbsen darin sein/vnd man sie dẽ hůd an den wadel bindet/der laufft hin vñ her als weit die gantz stat ist/vnd tönet vnnd rumplet/vnd hat kein rů. Also dise sein so foll sünd/das es nit tönet/vñ vor völle nit wissen dz sie in sünden seind/die haben keĩ conscientz. Aber die menschen die wennig erbsen habẽ in ď blattern/kum etwañ zwo oď drei todsünd/die lauffen zů dẽ priester sie fragen/in denen rumplen sie/vnd hörẽ es/vnd haben kein rů bis sie des abkümẽ/darũb die/die züm iar nur einist beichten seind schuldig mer fleiß an zůkerẽ/dañ die vor vier wochen gebeichtet habẽn/das ist das ander. Das drit das darzů gehört/ist(Confessio integra)Ein gantze beicht/die Ostig sol gantz sein. Also lůg dz du vor beichtest/ee du zů dẽ Sacramẽt gast. Du sprichst/ich hab gerüwet/vñ bin in den genaden gots/wz bedarff ich dañ zů beichten. Ich antwurt/es ist war/du bist mit gott eins worden vñ in seinẽ gnadẽ/durch den

rüwē vber die sünd/aber es ist nicht gnůg/ sund du můst dich auch mit der kirchē v= sünen/die an ir stat priester dar hat gesetzt denē man beichten sol/ob aber einē priester ob dē altar ein todsünd ynfiel/vñ er möcht nit von dem altar kummē on schand oder ergerniß/deñ sol er fürfaren in der meß vñ sol ein rüwen darüber haben/vñ nach der meß die beichten. Deßgleichen auch so eim leyen ein todsünd ynfiel/in dem so er ietz zů gon wolt/vnd möcht nit dannē kummen das er beichtet/on scham des volcks/d' sol zůgon/vnd darnach erst die todsünd beich ten. Die beicht (sprich ich) sol gantz sein als sant Paulus spricht. Ein mensch bewer si= ch selbs/darüber spricht Scotus/das ein yeglicher sol beichten/ee das er zů dem sa= crament gat/weñ er anders ein priester ha ben mag/so ist er es schuldig/ob aber ei prie ster müst meß lesen/vnd möcht kein priest er haben/so sol er meß machen vnd darna ch beichten.

Das vierd das darzů ge

hört ist (Mūditia corporalis) Leipliche rei= nigkeit. Die Ostig sol weiß sein/vñ d' men sch sol rein sein leib ß halb/du hast hüt vn= küscheit verbracht/vnd hast dich besudlet darumb so soltu morndes nit zů dem Sa cramentgon. Das du aber sprichest die pfaffen hond meidtlin alle nacht/vnd ma chen nüt dester minder alle tag meß/was sagstu darzů. Ich sag nitt vil gůts darzů ich kan es nit verantwurtē/aber so vil sag ich/es ist vnrecht/vnd priester vnd Leyen die das thůn/die haben vnrecht/wiewol ein priester der thůt grösser sünd dann ein Ley. Ich beken wol sie tragen euch böse ey= empel vor/das mag nieman s verantwur ten/du solt darumb nit auch also thůn.

Du fragst schadet auch einem menschē vnreinigkeit des leibs. Ich antwurt/es seind viererlei vnreinikeiten des leibs.

Die erst vnreinikeit des

leibs hatt an ir hangen ein vnreinikeit der seelen/als da ein mēsch hüt vnküscheit hat gepflegen. Dise vnreinikeit des leibs die ir ret einen menschen/das er nit soll zů dem Sacrament gon.

Die ander vnreinigkeit

des leibs die hat an ir hangen ein schei vñ bild der vnfletikeit der seelen/es ist deñ so einem troumt von vnküscheit/vnd ettwz darnach folgt/das dañ darnach folgt dise vnfletikeit des leibs/hangt allein an der seelen in bildßweiß/vnd ist doch kein sünd wañ es ist geschehen on dein verwilligung Hastu aber darzů willen geben vnd bist schuldig daran/hast dir vrsach geben in dem tag/du hast frawen angerürt/ oder schampere wort geredt/oder hitzige gewür tze speiß gessen/als gallrey vnd pfeffer/so soltu stil ston/wiewol es von essenden din gen geschicht/sower es dennocht kein sünd dañ die sünd wer verbracht worden in dē essen/das hat sein gefert. Weñ aber ein priester morn müst meß haben/vnd wider für im etwas hinnacht/so sol er darūb nit stil ston/er sol meß machen/das hat auch sein gefert. Ettwañ würt einer baß geschi ckt daz er sich in dem gemüt zesammē sam let/dann vor/wann das kummet ettwann har das die natur vberladen ist. Ich gib dir den bescheid/wen es dir widerfert/vnd hast dir nicht vrsach darzů geben/vnd es wer an dem Ostertag/das du es nitt wol möchtest fürschla hen/so magst du denno cht zů gon.

Die dritt vnfletikeit des

leibs ist/da kein sünd der seelen anhanget Es ist da ein mensch maletzig ist/soll blattern ist/oder rüdig grindig ist/vnd blödikeit der frawen die sie die zeit hat/oder frawensucht/vnd auch etwā die mañ die blödikeit der frawen haben/vnd halber frawen seind. Diße vnfletigkeit irret nitt an dem Sacrament/aber die priester die maletzig seind/mögen meß lesen/nicht offentlich aber heimlich sollen sie es thůn/vff dz man kein grüwel daran hab.

Die fierd vnreinigkeit

des leibs ist (Indifferens) Es ist da ein mēsch wüste füß hatt/schmutzige hend/das ist beiderteil/die irret nicht an dem Sacrament/wiewol es zymlich ist/das sich eins rein halt/auch des leibs halb/so ferr es ymmer mag/die hend wesch ꝛc.

Das fünft das ein men

sch an ym haben sol ist (Jeiunalis abstinētia) fasten/nüchtern sein. Ein mensch dz würt nicht groß von fasten/darumb so würt das fasten bedütet bei den cleinen hostien. Ein Ostig ist nicht groß. Sprichstu warumb sol man nüchter sein (Quia placuit sic spiritusancto propter)

Reuerentiam	Reuerentz
Honorem	Eeren
Deuotionem	Andacht

Es hat also got dem hei

ligen geist gefallen das ein mensch nüt essē sol ee er entpfangen hab daz heilig Sacrament/vnd ist auch die ordnung gottes/darum̄ sol er nüchtern sein vmb der reuerētz willen des Sacraments/also das vor kein andere speiß in den magen gang. Er soll auch nüchtern sein vmb der andacht willen/dann ein mensch mer andacht hatt so er nüchtern ist/dann so er gessen hat vnd foll ist. Es wer dann so eins kranck wer/vnd verscheiden wolt/vnd gessen het/solt man es ym verziehen bis morn/so stürb er on das Sacrament/darumb mag er nach dem essen das Sacrament entpfahen/denn niemans sol man verscheiden lassen er hab dann das heilig Sacrament (das da ist ein bilger brot) gessen. Oder ob dē priester gantz wasser wer yngeschenckt/vñ möcht das nicht innen werden/dann bis das er vß dem kelch trünck/deñ empfund er das es wasser wer/da ist nit das sacrament/als ettwann geschicht/das eins für das ander geben würt/wein für wasser/od̄ wasser für wein/darumb sol einer allwegē vor an das kentlin schmecken/so mag es ym nit felen/weñ daz eim priester begegnet so sol er im lassen (post sumptionem) wein geben/vnnd das Sacrament machen vß dem wein/vnd das selb niessen.

Vnd das dritt ist als mā gestern hat gethon. An dem Karfreitag da thůt man den wein vnd die hostien zesamē/vnd nüßet das eins mals/da mag es sich begeben das der wein vor dem Sacrament hin ab kum/da wer einer auch nit nüchter. Diße drü stück nemen die lerer allein vß das ein mensch nit darff nüchter sein/so er das sacrament entpfahen wil.

Nun sprichstu weñ eins ein negelin esse schied es auch an dem Sacrament zů entpfahen. Jch antwurt/man sol nüt essen/weder negelin ynnemen/noch artzenei pillelin/noch anders/So einer aber ein blöd haubt het/so möcht einer wol ein negelin in den mund nemmen vmb des geschmackes willen/das ym der geroch daruon in das haubt gieng/vnd es nit hinyn ließ gō vnd mag einer den mund weschen/vnnd wasser in den mund nemen/vnd es wider

vßspüwen/ob aber im ein tröpflin hinab kem/das irret auch nitt. Er kan aber wol daruor sein ꝛc.

Das sechst das darzů gehört ist (Deuotio voluntaria actuata) Gegenwirtige andacht/vnd die würt verstanden bei der scheiblechten hostien/die ist rotund/rund/es ist ein vnderscheid sein kugelecht/rotund/rund/als da ein kugel ist/sinwel (Teres) Als ein spieß/als ein glantz lantz scheibelecht als ein hostien/als ei deller/ringlecht als ein ring/vnd ein reiff in zirckelßweiß. Was scheiblecht vnd kugelecht ist/ist behend zůlauffen/was eckecht ist/das sitzt gleich nider/da ein mensch gering ist vnd bereit ist zů andacht durch seinen freien willen/als das er sich treibt das er hab ein rechten glauben/vnd zwingt vñ tringt sich/das er got lieb hab/das ist gegenwirtige andacht/wann andacht ist nüt anders/weder ein andenck sein des dz du tůst vnd dich tringen vnd zwingen zů dem dz du thůst. Du solt gedencken an den herrē den du yetz entpfahen wilt/an sein leiden/das er vff erdtreich gangen ist/schmach/verachtung vnd armůt gelitten hatt/hunger vnd durst/sich hat lassen verspotten/geißlen/krönen/crützigen vmb deinent willen vnd andre ding die dann der glaub inhaltet/vnd das er sich dir geben hat zů einer speiß/also ein grosser her ist er/vnd dir vil gůts bewisen hat/vnd alles daz du hast in leib vnd seel/das es allessamē vō im har ist/vnd dir dann das hertz dargegen bewegt würt vnd vffgat/vnd daz du anfahest in lieb zůhaben vber alle ding/also eb du in woltest erzürnen/du woltest ee alles das in der welt ist vbergeben. Das ist ware andacht/die stot nicht in dem anmůt der sinlicheit/aber in der vernunfft in dem freien willen.

(Deuotio vera non est hoc seu timentū in sensu sed promptitudo voluntatis). Ist in dem freien willen der vernunfft/so du dich zwingst vnd tringst zů gedencken an die ding die der glaub inhalt/das der da ist der alle ding vermag vnd weiß/vñ da dich treibst in zů begeren/im wol zů gefallen/vnd aber dir leid ist das du so kalt bist Das ist geware gegenwertige andacht ob es schon der synnlicheit mißfelt vnnd darwider ist. Es ist recht das du darnach fichtest/das du in der synnlicheit auch andacht entpfindest/es ist aber nicht not/Daher kumpt es das wir priester die da teglich meß machen oder lesen/vnnd auch die geistern vns nicht mit andacht vor bereiten als ich gesagt hab/so kalt bleiben on hitz der andacht/vnd bleiben hüer als fern.

Wenn man isset so küwet man vor den mundtfol/fünff od' sechß mal schlecht mā mit den zenen daruff/vnd deñ so gat er hinab in magen/der verdöwet in/vnd wirt ym yngeleibet darnach. Also soltu lůgen dz du das Sacrament geistlich küwest durch gedencken vnnd betrachten was es sei/vñ nit allein bloß daran gedencken/sund' zů dem dickern mal/vnd die zeen dick daruff schlahen mit dem gedanck für vnd für/also ist es/vnd so ist es/das heisset denn betrachter. Betracht da wie groß gnad gott der herr dir hat gethon vnd noch thůn will vnnd sich dir gibt zů einer speiß/so hast du dañ das Sacrament geküwet geistlichen In den schůlen haben sie groß disputieren daruon/wenn es sei (Sacramētaliter/mētaliter/spiritualiter solum/et simul spiritualiter et Sacramentaliter) Vnnd ist doch das vnd nüt anders/weñ du darnach betrachtest vnd dein willen im heim setzest/vnnd dir leid ist das du wider in gethon hast/vnd zwingest dich zů seiner liebe/yn

lieb zůhaben/das ist ein vernünfftige frei/willige liebe/die also gezwungen ist/die gefalt Gott dem herren wol. Nym dz exēpel. Wie ein iunge fraw die ein alten man hat/vnd herwiderumb ein iunger mā der ein alte frauw hat/der anders ein frūmer man wil sein/er vermag sich ir nit/vnd ist im widerig/der thůt eins vnd ist ir früntlich/er thůt ir alles daz ir lieb ist/vnd tringt vnd zwingt sich darzů/dz ist ein gezwungne liebe/darumb im got lon will geben in ewiger selikeit. Herwiderumb ein iunge fraw die ein alten man hat/die befindt keinen lust noch anmůt zů dem man/ir hertz ist nit zů im geneigt/ vnnd sie haltet sich früntlich gegen ym/sie wil ir ee nit brechen sie tringt vnd zwingt sich das sie im thů alles das im lieb ist/sie wörmet im die küssin hinder dem ofen/sie gibt im essen/vnd ist ym früntlich mit allen dingen / wiewol es wider iren willen ist/wer wolt sprechen das die frauw iren man nicht lieb hett/das heisset ein vernünfftige freiwillige liebe (Velle alicui bonum) Ein gůtz wöllen (Non per sensualitatem sed per coactā voluntatem).

Also so du vnderstest dich zezwingen dz du lieb habest got den herren/vnnd kerest von üppigkeit diser welt/dise liebe gefallet gott wol (Actus liberi arbitrii elicitus a voluntate vi) Das ist ein vermist freiwillig vnd dienstlich werck. Got gebüt einem mēschen nit das er nit vermag/es ist nitt in deiner macht sollich andacht zehaben/entpfintlich in der sinlicheit /aber dise andacht magstu haben in dem freien willen vñ in der vernunfft durch begird vnd liebe zů got/so du also dich tringst vñ zwingst/als ich gesagt hab/wolan dz ist das sechst.

Das sibent vnd dz letst

das ein mensch haben sol an ym/ist ein rechte meinūg. Ein mensch sol ein rechte meinung haben wann er zů dem Sacrament gon wil/die würt verstanden darbei dz die hostig nit ist geteismet (Non fermentata) Vngeheflet. Also sol nit sein der sauer teisam einer bösen meinung in dem menschen der zů dem Sacrament gat/das er dz thůn wöl vmb scham oder vmb vppigeret willen. Vmb scham das du darumb zů gast/das du nit verachtet werdest/vñ mā sprech du seiest ein heid /ein iud/ein bößer christ/wann das ist ein böße meinūg. Auch nit vmb rūms willen soltu zůgon/ das man sprech/das ist ein geistliche heilige person/sie gat alle wochen zwei oder drei mal zů. Dise meinung ist auch böß/wz sol aber die meinung sein des der da zů wil gon. Nym kürtzlich fünff meinungen.

Ein meinnng ist. Wöllē

gedenckē des leidens vnsers herrē/ das er gelitten hat für alles menschlichs geschlecht zů erlösen/die meinung hat der her geheissen vnd entpfolhen in dem nachtessen das er thet mit seinen iüngern/da er dz heilig Sacramēt vffsatzt/vnd dz gab seinen lieben iüngern/vnd sprach. Nemē hin vnd essen es/dz ist mein leib/so dick ir dz thůn so dick sollen ir es thů in meiner gedechtniß

Die ander meinung ist/das du gehorsam seiest der heiligen kirchen/die dir das gebüt/das ein yeglicher christen mensch zů Ostern das Sacrament empfahen sol.

Die drit meinūg ist vm̄ deiner seelē heil willen/wiltu zů gō/nym ein gleichniß in leiplicher speiß/weñ ein mēsch nitt zůessen hat/so würt er blöd/vnwirsch/schwach/vnd mag nit arbeiten/vnd mag nüt thůn Also weñ ein mensch lang on das Sacrament stot/so würt er vngeschickt/kalt/row vñ liedlich/darūb sol dz sein meinung sein dz er vmb heil willen seiner seelen das wöl

thůn/das er heiſſer werd in liebe gots/vn̄ in andacht deſter geſchickter.

Die fierd meinung iſt. Du haſt d' welt ein kropff freſſen/du ſteckſt follen wůſt vn̄ ſünden/vff das du nun möchteſt d' laſter abkummē/vnd ſie in dir nider trucken/dy welt verlaſſen/vnd vereiniget werdē mitt chriſto dem herren/ſo wiltu entpfahen dz heilig Sacrament/deñ das wirckt zů dē dickern mal in dir/das die vnrů geſitzt vn̄ ein mēſch ſtil würt/aber da gat groſſe arbeit vff ee ein menſch darzů kumpt/dz die welt gantz in ym abſtirbt.

Die fünft meinūg iſt. Du haſt groſſe anfechtung von dem tüffel/von der welt/von deim eignen fleiſch/vberal her/vff alle ort. Vnd darumb vff das du diſe anfechtung mögſt deſter baß vberwindē/ſo wilt du zů gon. Sehent ir das ſeind fünff meinungen die einer haben ſol/der wirdigklich zů dem Sacrament wil gö vff diſe Oſtern Alſo haben ir die ſiben ſtück in d' hoſtien.

Ein and' bröſamlin hatt frater Johannes pauli her ſetzen wöllen/ von doctor Keiſerſperg geprediget/vō dem leiden vnſers herren/am Mitwoch in der Karwochen/da er ſagt vō der Omeiſſen.

(Thema. Criſtus paſſus eſt pro nobis) Criſtus hatt für vns geliten/vn̄ d vns geben ein exempel/das wir ſinen fůßſtapffē nachgangen.

Von dem leidē vnſers herren Jheſu chriſti entſpringen vns vil fruchten/der erſt nutz iſt verzeihūg/ablaſſung/abtilgung der ſünd. Du ſprichſt/warumb müſſen wir dañ bůß thůn/hat vns der herr die ſünd mit ſeinem leiden abgetilget. Da merck kurtzlich.

Ich ſprich zům erſtē dz zweierlei ſünd ſei Es iſt die erbſünd/vnd ſeind ſünd die wir ſelber thůn. Die erbſünd dye wir mit vns vff erdtrich bringen/vnd dy ſünd die wir ſelber wircken weñ wir zů vernunfft kummē/beide ſünd ſeind groß ſwere bürde/vnd von vns ſelber ſo mögē wir der bürdin nit abkummen/vnd von vns ſelber genůg thůn/mitt dem leidē aber vnſers herren mögen wir der bürde leichtlichē abkummen/vn̄ nimpt vns die ſünd hin.

Zů dem andn̄ ſprich ich dz wir der bürdin wol abkummē/wañ wir die mittel die Sacrament bruchen wöllen die der herr geordnet hat/wider die breſten vnd ſünd/als artzny wider ſiechtagē. Er hat vns geben den tauff wid' die erbſünd/die nimpt er vns hinweg/vnd ob es ſach wer/das einer eigen ſünd auch hette vn̄ getaufft würd/ſo nem im der tauff die ſelbig ſünd auch hinweg.

Zů dem drittē ſprich ich ob ein menſch nach dem tauff eigene ſünd thete/ſo hat im got geben das Sacramēt d' penitētz/dz er ſol ſei ſünd rüwē vn̄ ſei her tz zerknütſchē/vn̄ damit ſeier ſünd abkūen

Zům fierdē ſo ſeind vnſere gůte werck vn̄ vnſer rüw zůuil kurtz vn̄ zůclein/genůg zethůn für vnſer ſtraf d' ſünd/wañ alles dz gůts dz wir thůn/das mag vns nit vdienē ablaßūg vnſer ſünd wañ warūb/alles dz wir thůn vn̄ thū mögen/dz ſeind wir ondas ſchuldig zethū/aber mit dem vdienē chriſti vnd ſeins heiligē leidens/ſo mögē wir es gar leichtlich thůn vn̄ die peen vnd ſtraff für die ſünd vō vns werffen. Sāt Thomas hat ein ſundn̄ weg zůreden. Was aber d' herr Jeſus gelittē

hab/dz schreibt d prophet Isaias in d hüti gen epistel. Diser Isaias würt mer geheissen ein euangelist dañ ein prophet/wañ dy andern propheten habē weitniß hergesagt aber Isaias hat als eigentlich gesagt von dem leiden christi/das man in mer achtet ein euangelisten deñ ein propheten/der spricht in der epistel hüt.

Vulneratus ē propter iniquitates nostras
Attritus est propter scelera nostra
Disciplina pacis super eum
Cuius liuore sanati sumus
Er ist verwundet werdē vm̄ vnser boßheit
Zerknütschet vmb vnser sünd
Die streich vnsers friden vber in/
Von seinen schnatten seind wir geheilet

Cristus der herr ist gesin der seckel/darin ist gelegen das gelt/damit wir solten erkaufft werden / der seckel müst verwundt vnd vff geschnitten werdē / das das gelt daruß fiel/damit wir erlöset würden. Er ist gesin die kostlich Alabaster büchß/darin ist gesin die kostlich salb/damit wir geheilt seind. Alabaster ist Marmelstein vñ ist gesprengt mit vil farben/vnd die kostlichen wasser behalt man darin/das sie nit verderben. Er ist auch die kostlich apoteck darin man feil hat den kostlichen Balsam

Nun merck.

Zu dem ersten so sprich ich dz der herr ist gesin d seckel/darin ist beschlossen gsin (Preciū redemptionis) Dz gelt vnser erlösung/darūb so müst der seckel verwūdet werdē/dz dz gelt heruß fiel damit wir ledig würdē. Der tüffel d fürt vns am riemē/dz ist an den sündē/darūb ward d seckel vwundt. Cristus hat gethon wie ein begiriger kauffman/der etwā findet zükauffen ein edlē stein/so spricht er nit zü dem der den stein hat/wie wiltu in gebē er zelt ym das gelt auch nit/er wigt es ym auch nit/er messet es auch nit/er thüt auch den seckel nit vff/er zerreißt vnd zerschneidet den seckel vff/vnd spricht/nym als vil als du wilt/also hatt christus gethon. Cristus hat den seckel seins leichnams follen seins kostlichen blüts (Prouerbiorū. vii sacculum pecunie secum tulit) Da hat der herr nitt gewartet/bis man den seckel vff loßte/das ist/bis das er mit gemeinē tod stürbe/aber in fünff orten hatt er in lassen zerreissen/das das blüt vberflüssig heruß ran/dz der mensch bald erlöset würd.

Got hat alle seine werck gemachet (In numero pondere et mensura) In der zal/ym gewicht/vnd in der maß. Sapie. xi. c. Vßgenummē das werck vnser erlösung / da hat er nit gehalten weder zal noch gewicht/noch maß. Er hat nit gehalten zal/also das er. x. oder. xx. blütßtropffē für vns gebe. Er hat das gewicht nit gehalten/also das er ein lot oder ein pfund vßgüsse. Er hat auch nit gehalten die maß/also dz er ein becher fol oder zwen vergüsse/er hat es allessamen vergossen/so doch ein tropff en genüg gesin wer (Psal. Copiosa apd' eū redemptio) Darumb redt sanctus Bernhardus (Prorsus copiosa q2 non sanguinis gutta sed fluminis vnda per. v. partes corporis emanauit).

Zü dem andern so ist Cristus die Alabasterbüchß/die vff ist gebrochen/daruß genummē ist die kostlich salb zeheilen vnser sünd. Er ist der Samaritan der vns wein vnd öl hat gossen in vnser wunden/als dz Euangelium sagt/von der salb sprach die andechtige seel (In odore vnguentorū tuorum) Inn dem geschmack deiner seelen/so lauffen wir dir nach.

Zü dem dritten so ist er der wolschmackent Balsam. Ir wissē wol dz ein sünd in gottes angesicht stinckt. Also ein gerechter

menſch ſchmeckt wol. Du weiſt das exempel von dem engel/der mit dem brůder gienge für einen keiben/da verhůb der brůder die naß/darnach da gieng ein iunger gſel für ſie/da verhůb der engel ſein naß/der ſtinckt in der angeſicht gottes/ wañ er von der unküſcheit kumpt.

Zů dem andern ſo ſpricht der prophet/ er iſt zerknütſt worden. Es iſt mit uns geweſen gleich als umb einē der ein eiſſen oder ein geſchwer hat/der da gleffet/ſo zerſtoßt man krut oder blůmen/und macht ein plaſter daruß/und legt es im darüber/ſo geniſet er. Alſo der menſch was geſchwollē durch hoffart/darumb ſo iſt uß dem herrē Jeſum genummen das ein plaſter daruß gemacht iſt. Wenn man ein plaſter macht/ ſo zerſtoſt man krüter oder blůmen/unnd thůt gewürtz oder was es dann iſt darunder/und wenn man es uff geſtreichet/ſo ſchüttet man waſſer oder baumöl darüber unnd legt es dañ eim uff. Alſo von dem herren iſt kraut genummen/ſein edler leib wann es geſchriben iſt (Omnis caro fenū) Alles fleiſch iſt hew und/auch blůmen/ſyn edle ſeel (Ego flos campi) Jch bin der feld blůmen eine. Ein blům uff dem feld dye wachßet von ir ſelber/man darff nit darumb hacken noch rüten. Alſo die ſeel Jeſu on zůthůn aller menſchen iſt ſie gewaßen/ die ſpecies iſt geſin ſein ewige gotheit/und das waſſer das darüber gegoſſen iſt/iſt geſin das blůt des herren/uß den fieren iſt das plaſter uber unſern eiſſen gelegt.

Zů dem drittē ſprich ich

(Diſciplina pacis) Die ſtreich unſers fridens ſeind ob ym in den ſchůlen/und etwā in clöſtern auch/in eim capittel/wenn einer etwas thůt/ſo howet man in mitt rüten ſo würt dañ frid/die weil er nit geſchlagen iſt/ſo iſt kein frid. Es kumpt auch dick dz einer unrecht thůt/und ein andrer dẻ würt darumb geſchlagen. Alſo Adam uñ Eua hetten geſündet/aber der ander Adā chriſtus iſt für die ſünd geſchlagen worden/dz menſchlich geſchlecht hat got ſchwerlich erzürnt/und er wolt ſeinen zorn nit ablaſſen im würd dann von eim menſchen ein ſemlicher dienſt gethon und erzeugt in dē dienſt und werck/er hette ein ſemlich wolgefallen als er ein mißfallen hat gehebt in ubertrettung ſeines gebottes in dem anfang menſchlichs geſchlechts/alſo hat es er von ewikeit angeſchlagen. Den dienſt den hat der herr Jeſus gethon und geben der heiligen dreifaltigkeit/der ir als wol hat gefallen/ als ir die ſünd mißfiel.

Was wercks oder was dienſtes iſt das geweſen. Es iſt geſin (Jlla volicio paciendi) Die wöllung des leidens/das Chriſtus den willen dar gab/wöllen leiden. Dz wöllen iſt got dem herren der heiligen dreifaltikeit alſo genem das es genůg iſt in gottes angeſicht für alle ſünd die da geſchehē waren/ſeind und verbracht werden bis an dē iüngſten tag/und darumb alle menſchen die dem herren Jeſu zůſtont/und im ynge leibet werden/die haben nutz und frucht von dem verdienſt. Wenn ein wurtzel vergifft iſt/ſo můß von not wegen dẻ ſtam und die eſt verderben und nüt ſollen ꝛc. Alſo menſchlich geſchlecht was in Adam und Eua in der wurtzeln verdorben/darumb warent die andern eſt andere menſchen auch nüt werd. Das hat unſer her als widerbracht mit dem willen/darumb alle menſchē die dē herrē yngeleibet werdē durch ein rechten glaubē/durch die ſacramēt die haben ein pacem von gott dem herren Jn der ſchůl da gibt man einem knaben ettwan ein pacem/wenn er etwas rechtes thůt. Wir hetten got dē herrē erzürnt/aber

der Herr Jhesus hatt vns das pacem gewunnen. Es kumpt dick das die hand etwas thůt/vnd der fůß můß bůß tragen. Also wir hetten gesündet/aber er hat frid gemacht durch seine streich die er gelitten hatt. Der Herr hatt frid gemacht durch alle weg wie man frid machen sol. Zů dem ersten so machet man frid mitt dem handschlag/da einer dem andern die häd darreichet vnd frid verheisset. Zů dem andern so macht man frid/das man ein zeichen vffricht/was es dann ist/ als wyr lesen Josue von Raab. Zů dem dritten so schüttet man wasser vß/als die alten theten/als wolten sie sprechen/wer den friden bricht vnnd in nicht haltet/des blůt sol also vergossen werden/wie das wasser das weder geschmack noch zeichen nit bliben ist. Also christus hat die hand vßgestreckt/die lassen durchnegelen / auch dye füß. Er hatt auch ein zeichen vffgerichtet sein heiligen wunden vnd das zeichen des heiligen crützes/er hatt auch wasser vnnd blůt vergossen zů eim zeichen des fridens.

Ein Brösamlin. Was võ vnd waher es kumpt das ein mensch also anfechtung vnnd so vil feind hatt/den bösen geist/die welt/vnnd das eigen fleisch von dem wirdigen Doctor Johannes keiserspergk geprediget/den anderen Sontag nach Ostern/von brůder Johannes Pauli hergesamlet/das sie nicht verloren würden.

(Thema. Obsecro vos tanquam aduenas et peregrinos abstinere vos a carnalibus desideriis quem ad a petitio.

Ich bit euch (Obsecro) Das ist (Ob sacra oro) Vmb heiliger ding willen bit ich euch als frēde lüt vnd bilgeri/ir wöllen euch hüten vor fleischlichen begirden/ die da streiten wider die seel. Dise wort stond hüt in der epistel. Wir haben vnsere seelen/die sollent wir behalten/wañ wir bilgerin hie seind vnd zůkümling. Weñ einer vß einem land kumpt in ein ander statt / der heisset (Incola) Ein zůkumling / Als weñ einer vß schwaben har kem/vnnd hie burger würd/der hieß ein zůkumling. Aber ein bilger der ist minder. Wañ ein bilger zücht nur von einer stat zů der andern vnd durch die stett/laßt sich nit nider/als fert er für vnd für. Also seind wir/nit allei zůkumling/aber bilgerin (Non habemus hic manentem ciuitatem) Wir süchen ein andere stat/vnd haben kein bleibliche stat hie/darumb so seind wir bilgerin/ als für vnd für/es wil keiner hie bleiben.

Du sihest das/weñ ein bilger durch ein dorff gat/ist er anders witzig/vnd sicht dz die bauren ein tantz haben/so tantzt er nit er nimpt sich des tantzens nitt an / er stot vnd lůgt inen ein weil zů vnd gat für. Kümet er ein reiter in ein wirtzhuß/da ist ein hübsche fraw in/es sei wirtin oder ein hübsche tochter oder kellerin. Ist er witzig so nimt er sich ir nüt an/er gedenckt/du hast nicht můt lang hie zů sein/was gont sie dich an Ist er aber ein narr/so bület er vmb sie/ vnd verzert roß vnd harnisch/vnnd würt ym dennocht nit. Also ermant vns sant Petrus/das wyr auch also thůn wöllen so wir bilgerin hie vff erdtreich seind / das wir vns nicht an wöllen nemen der freud vnd lustlichen ding des tantzes / das hye vff erdtreich ist/nit wöllen darā vnaffen

alſo das wir vns hie ſetzen wöllen/wañ di ſe fleiſchlich e lüſt ſtreitē wider die ſeel/mir zweiflet nit/ir wiſſen was da ſeind fleiſch/liche begird/es iſt freſſen/ſauffen/fulkeit/ vnküſcheit/dich rechē/vñ ď gleichē/da iſt ein groſſer ſtreit vnd ein kampff zwiſchen der ſeelen vnd dem leib/vnd zwiſchen der vernunfft vnd der ſinlicheit. Die vnūfft die ſeel wolt gern geiſtlich/frum/küſch/ er ber ſein/faſten ꝛc. Aber der leib iſt darwiď vñ alſo iſt ein anfechtung vnd ein ſtreit in dir. Du ſpricheſt/ich bin gerüwig/ich weiß von keiner anfechtung nüt zeſagen Das walt gott/du laſſeſt es nicht darzů kummen/das du angefochten werdeſt/du fürkummeſt die anfechtung/ du trinckeſt ee dich dürſtet/vnd biſt vnküſch ee das es dich anfichtet. Du ſpricheſt/ich wolt gern ein grund daruon wiſſen/waher ein ſemlicher kampff vnd ein ſollicher ſtreit keme/der in einem menſchen iſt/vnd ſemliche vnzymliche glüſt/die alſo in eim menſchen vffgond/ich weiß vil daruon / aber ich wolt gern ein grund daruon wiſſen/da wolt ich hin. Wer das wiſſen wöl/ď můß etlicher ſtück warnemen/vnd vnder den ſtücken lert er auch ſtreiten wider anfechtung/ir ſein ſibene. Es iſt

Inſtitutio	Vffſetzung
Deſtitutio	Entſetzung
Reſtitutio	Widerkerung
Caſtigatio	Keſtigung
Neceſſitas	Notturfft
Exemplaritas	Exempel
Diſcretio	Maß beſcheidēheit

Ich ſprich zům eſten/ſo můß einer warnemen die vffſetzūg / wie got vnſer natur vffgeſetzet hat. Got hat vns gebē vnſer fünff ſynn/geſicht/gehört/ſchmecken die ding hat er den thieren auch gebē/ein hund ſicht auch/er hört auch ꝛc. Aber vber das ſo hat got dem menſchen die vernūfft geben/das er verſtot got ſeinē ſchöpffer vñ den ſelben lieb haben vber alle ding/in förchten/in vor augen haben/alſo hat got vnſer natur vffgeſetzt. Item vber das ſo hat got dir geben die gnad/das die ſeel gebildet vnd gemacht iſt/nach der bildung gottes. Du findeſt menſchen die wenē der menſch ſei got gleich/vnd got hab mund/ naß/augen/vnd oren wie wir ꝛc. Dz iſt nit got nach ſeinem götlichen weſen hat er die ding nit. Got iſt ein lauterer/ einfaltiger/ vnbegriffenlicher geiſt. Aber nach der ſeelē ſeind wir got gleich/alſo das in got iſt ein gedechtniß/ein finſterniß/ein wil/als ein weſen vnd vnderſcheid der perſonen. Alſo ſeind drei machten in vnſer ſeelen alſo zůreden/als drei perſonen in got ꝛc. (Noui ſcribentes aliter quā veteres loquuntur in hac materia). Item gott hatt vns auch in ſeiner vfffetzung oder ſchöpffung geſchrempt vnd geordinet zů ewiger ſelikeit/das hat er andern thierlinen nit gethon/wann ſie nit verſtendtniß noch andere machten haben darmitt ſie der ſeligkeit entpfengklich werent.

Nun iſt ein groſſer kampff oder ſtreytt zwiſchen der ſynnlicheit vnd der vernunft wann ſiheſt du ein hübſche frauwen/ſo iſt die ſynnlicheit da/vnnd begert ir vnordenlich/ſo iſt die vernunfft bald da vnnd ſtreitet darwider/es iſt wider gots gebott/vnd ſoll nicht ſein. Du wilt dich an dem rechen alſo vñ alſo wiltu im thůn/die vnūfft wil es nit. Alſo mit freſſen vñ ſuffen auch/wie kūpt das. Das wil ich dir ſagē. Es iſt nitt

von vffsetzung gottes/wann Adam vnd Eua in dem stat der vnschuld/da hetten sie semlichen kampff nit zwischen leib vnd seel/wann da was ein stille vnd frid in irẽ leib/was die seel wolt/das wolt der leib auch/vnd warent alle glider vnderthenig d vernunfft/kein glid hette sich beweget/es wer dẽn vor angeschlagen vonn der vernunfft/die vernunfft wer allwegen vorgãgen/dem menschen warent auch alle ding gehorsam/die weil er gott dem herren gehorsam was. Aber so bald er gott dem herren vngehorsam ward/vnd sein gebot vbergieng/da warent im alle ding vngehorsam vnd alle creaturen/vnd er ward vngeschickt in im selber/vnnd die glider warent wider die vernunfft/die vernünfftig krafft mit irẽ anhang/die zornliche krafft mit irem anhang/vñ die begirdliche kraft mitt irem anhang/vnnd also kumpt der krieg har. Es weiß niemants wie ellende menschen wir vff erden seind/vñ der sich selber nicht erkent/vnd sein selbs nicht war nympt/der ist ein narr.

Das ander des mã war

sol nemen ist (Destitutio) die entsetzung oder zerteilung. Du findest einen der machet ein huß/vnd richt es vff/der ander zerbricht es widerumb. Also got der allmechtig hat vns so wol gemacht gehebt. Aber Adam vnd Eua die haben vns zerstöret da sie gottes gebot vbergiengen/vnd wir seind also zerhudlet vnd zerrumplet wordẽ vnd ist nüt gûts mer in vns. Es ist vns gangen gleich als eim faß/das ettwañ an der sonnen ligt vnd erlechet/da fellet ein reiff herab/da der ander/vnd zû dem letsten so zerfalt das faß gantz miteinander/ein tug falt hieher/die ander dorthin/vnd würt nüt darauß. Also in dem stat der vnschuld/da was der mensch gantz beieinander/wie ein nüw faß/wañ (Justitia originalis) die vrsprüngliche gerechtigkeit hielte in zesammen/aber so bald Adam wider got gethet/da entzoch im got die gab/vnd ist der mensch zerfallen von einander wie ein faß on reiff/das ein glid wider das ander ist/ein macht wider die ander/der leib wider die seel/die seel wider den leib vnd die sinlicheit/vnd also zerfallen miteinand das ist die entsetzung.

Du sprichst was gat das vns an das Adam vnd Eua wider got haben gethon Es gat vns an/du sihest das/weñ ein her eigen lüt hat/ob das recht sei oder nicht (Sunt multa genera seruitutum originarii empticii conducticii) Weñ die mûter eigen ist/so seind alle ire kind eigen. Also sei Adam vñ Eua gottes eigen gesein/vnd ym straff verfallen/so müssen wir ir bürde tragẽ/wir seind võ inẽ harkummẽ/sie seit blût vnd fleisch gesin wie wir seind/darũb wie die menschlich natur in inẽ ist geweßẽ also mûß sie in vns auch sein. Nun ist sie in inen zerhudlet gesin/so mûß sie in vns auch also sein/vñ also entpfindẽ wir angst vnd not in vns/vnd ein semlich leidẽ des leibs halb/auch der seelen halb. Des leibs halb/so vil siechtagen vnd bresten/der seelen halb/zorn/böße glüst vnd lüst zû vnküscheit/da zû rechen/vnd seind wol geleich eim erlechten faß/da die reiff ab seind gesprungen/vnd die taugen voneinander sei gefallẽ/wañ in vns ein semlicher kãpff ist.

Den kampff vnd den streit erkant der herr Jhesus christus an dem Olberg wol da er sprach (Spũs quidã p̃ptus ẽ) Der geist ist bereit/aber dz fleisch ist kranck/dz entpfindẽ wir alle in vns alle tag/du stün dest gern an dem morgen frû vff bettẽ/vñ giengest gern zû kirchen/so wil sich d leib nit võ dẽ leilachẽ schelen/es ist warm/deß

gleichen mit küſcheit/mit faſten ꝛc.vñ mit andn dingen deßgleichen/darumb ſprach Ariſto.der den krieg auch wol wüßt (Ratio ſemper precatur ad optia in ethi.) Die vernunfft weißet dich allwegen zů dem beſten/ſie wil allwegen gůts vnd rechts/das legt Buridanus vß. Die vernunfft weiſet allwegen vff das beſt. Ja das iſt war/wa die vernunfft nit gantz verwüſtet iſt/wa aber ein menſch in den ſünden erfulet vnd in inen gantz verſupfft würt/ſo würt ein menſch alſo verderbt (Per habitus malos acquiſitos) Das er nüt gůt vrteilet/dē das/des er alſo gewonet hat/doch ſo blybt noch dennocht ein füncklin/wie wenig es iſt/das dich lert vnd weißet zůgůtem. Dē kampff entpfand ſant Paulus auch in ym ſelber/da er ſprach (Inuenio aliam legem in membris meis) Jch find ein ander geſatz in meinen glidern/dañ in meinē gmüt Vnd wir alle entpfinden es/wañ der leib wil nit hernach/das gemüt iſt gůt/aber der leib die ſinlicheit/die ſtruſſet ſich. Es ſei dann das ein menſch hab (Habitus acquiſitos virtutum) Gewonheit zů gůtem ſo kan es die ſinlicheit nit naher bringen/ď leib züchſt allwegen hinderſich/vnd můſt den hernach ketſchen/nit anders dann wie ein hund/der nit bendig iſt/der gat nit am ſeil/weñ er aber bendig iſt/ſo laufft er frölichē neben dē roß am ſeil heryn. Alſo weñ du des böſen/der laſter gewonſt/vnd alſo in boßheit gebönt biſt/als ei faß im herbſt oder als ein nüwe fleſch gebönt iſt/da laßt ſich die ſinlicheit nit mer willigklich füren/du můſt an ir zennē vnd zerren/vñ ir groſſen gewalt an legē/darumb iſt es war/das es ein arm ding iſt vmb vns wordē/dz dz du gern thereſt/das kanſtu nit thůn/vnd das du vngern thůſt/das můſtu thůn/lieber gott/du ſolteſt den menſchen lieb habē ſo kanſt du es nicht/das hertz wil nicht daran/ſo ſolteſt du des menſchen müſſig gon ſo wil das hertz hart hinzů. Alſo ſeind wir verderbt. Ariſtote. in ethi. Da gleichet er ein menſchen der alſo in der boßheit verderbt iſt/einem menſchen/den daz Parliß geſchlagen hat/die seiten iſt gantz hinweg weñ du eim ſemlichen nimpſt ſeinen arm/vnd wilt im in vff die bruſt legē/lieber got ſo falt er widerumb vff die ander ſeitē/alſo iſt es mit dir/lieber gott du hetteſt gern dein frawen lieb/ſo wil das hertz nit darā es felt ſtets vff die kellerin/du wereſt ď kellerin gern feind/ſo kanſtu es nitt/vnd iſt mit vns gleich/wie eim wolff vnd eim fuchß/die wolten leren leſen/vnd das vatter vnſer was ir letzgen/was ſie zůſamen ſoltē ſchlahen/ſo ward nüt daruß/denn ſchaffenten vnd genß.

Das dritt. daher leiden

vnd anfechtūg kumpt/iſt (Reſtitutio) Widder vffrichtung/als weñ man ein huß abbricht/vñ dz ſelbig widerumb vffrichtet/ſo kan man es on ſchaden vnd als gůt als es vor was nit widerumb machen. Als wē ein fraw ein haffen mit můß verſchüt/ſy hebt in wiď vf/aber nit als ſuber als er vor was. Deßgleichen weñ einem ein faß mitt wein vßlaufft in den keller/man hebt den wein vff/als vil man mag/er iſt aber nit als ſuber/als er vor was. Alſo wir waren verdorben/vnd ſeind alſo geneigt noch bei tag zů böſem/vñ die wurtzel der ſünd (Fomes peccati) ſteckt in vns/ſo mögent wyr vns zehilff kummen/vnnd vns widerū̄ vffrichten/vns bringen zů gůtem mit not vnnd mitt gewalt/denen ein menſch ym ſelber anthůt. Aber die ſelbig widerbringūg iſt nüt gegen der erſten vffſetzung/als vns gott der herr geordnet hatt inn dem ſtat der vnſchuld. Du entpfindeſt dz/weñ

du eĩn frauwen ansihest die hübsch ist / so begerestu ir/da bistu zerbrochen/so kerestu dich daruon/vnd gedenckst es ist nit recht es ist verbotten/so machest du dich selber widerumb gantz. Deßgleichẽ mit rach od̕ was es dañ ist/das du sihest/so lassestu dir es nit wolgefallen vnd kerest dich daruon (Quia potentia mouetur ab obiecto).

Du sprichest was schadet es das ich ein hübsche frawen gern sihe/vnnd was ist es den/weñ ich ir beger. Jch sprich daz du versumlich bist/da du es nit soltest sein.

Nym das exempel von einem schiffmã Weñ ein schiffman vff dem Reinei schiff mit gůt fürt/vnd das schiff gieng vnder man nem in mit recht für. Er sprech lieben herren/ich hab geschlaffen/vnd in meinez schlaff ist es geschehen. So sprech man zů ym/du soltest nit geschlaffen haben/du soltest den stock den stein nit vbersehen haben vnd würt der schad im zůgelegt. Also das die sinlicheit etwañ verfert/da mit sehen/da mit hören/da mit essen vnd trinckẽ ꝛc. das würt als dem schiffman der vernunft zůgelegt/die solt gewacht haben/vnd inen vor schaden sein gewesen/vnd hart gefochten vnd gestrafft haben/so hat sie geschlafen/vnd ist versumlich gewesen.

Dise vier puncten dienẽ dem mẽschen zů widerston den anfechtungen.

Zu dem ersten vñ zů dẽ fierdẽ in d̕ ordnũg/Wil ein mẽsch im selber vor schadẽ sein in anfechtũg/so sol er war nemũg castigierung (Castigatio) Das ein mensch im selber plagẽ anthů/dz er nit zů geil werd. Weñ einer etwañ ein roß reitet/dz wol gerůwet hat/es ist etwañ vier tag gestandẽ/den ersten tag so er vßreitet / so ist es nit gůt zů reiten/wañ es ist geil/sprigt vnd gumpet/so spricht dañ der/beit vber zwen tag/so würt dir der můtwil vergon wañ die zwen tag vergangen seind / so ist es erst gůt zůreiten/es gat sitlich daher/vñ ist ym der gammel gelegen. Also ist dein leib feig vnd geil/leg im ein zaum an/vñ zeum yn/das ist kestigung. Kestigũg hatt zwei ding in ir/es ist (Abstinentia et Afflictio) Abbruch vnd Peinigen. Es ist meidẽ vnd leiden. Es seind zwei a a (Abstinẽtia) Abbruch/vnd (Afflictio) Etwas straff vñ peinlicheit im anthůn/wañ sunst so wer es gleich gefochten/als weren zwen vber einẽ Die seel ist einer/der leib ist auch einer/vñ der leib streitet wider die seel/da ist eins wi der eins/weñ du deñ dem leib beistost vnd ym hilffest/so seind zwei wider eins/wider die seel die einig ist/was bedarffst du hartz in das feuer zůwerffen/es brent ondas. Also ist nit not dem leib vil rů zůgeben/ weiche cleider/wol essen vnd trincken/baden/ vnd anders das in můtwillig macht/vnd in sterckt wider die seel.

Du sprichst. Vnd was ligt daran wann ich schon dem leib etwas nach laß/vnd sih etwañ ein hübsche frawen/vnd dergleichẽ es ist doch nit todsünd. Es ligt (glaub mir) vil daran/weñ du im etwas nachlast so wil er noch mer haben/gleich als ei můtwillig pferd/das můß man stets im zaum haben/es würfft yn sunst vber ab. Ja sprichstu/weñ ich mir schon abbrich/vñ thůn ym also/so entpfind ich noch dennocht kein er süssikeit/noch gottes gnad. Das wil ich dir sagen warumb/wir stecken foller welt vnd foller leichtfertikeit/vnd foller weltlicher lüst/das dise geistliche ding nit in vns mögen. Weñ du hast einen schwam der fol wasser ist/so mag er nit follen wein werdẽ weñ aber das wasser heruß getruckt würt so mag darnach der wein daryn gõ. Also schütt vor von dir dise weltliche lüst vnd glüst/so mag dz geistlich in dich gon.

Zů dem.V.so můß da sei

(Necessitas) die not. Es můß die kestigũg da sein/wann on die so magstu zů friden nit kummen in dir selber/vnd das vm̃ dry er vrsachen willen. Zů dem ersten dz du von deinen sünden erlößt werdest. Zů dem andern das du tugent vberkummest Vnd zů dem dritten das du tugent behaltest/wie kanst du dir selber vor sünden sein/vnd deine sünd bessern on kestigung des leibs/deßgleichen tugentüben on kesti gung des leichnams. Also kanstu auch nit tugent behalten vnd behüten/dz du sie nitt verlürest on kestigung des fleisches (Non est minor virtus acquirere quam parta tue ri) Es ist nit minder kunst/gewunnen gůt behalten/deñ gewinnen/darumb ein gůtter behalter ist eben als gůt/als ein gůtter gewinner/das du vil gelts vnd golts hast du bedarffest als grosse sorg das zů behalten/als do du es gewannest ꝛc. Mit tugenden ist es auch also. Nym das exẽpel. Wañ du ein kessel mit wasser vber das feuer henckest/so machest du ein feuer mit scheitern darunder/weñ es heiß ist/sol es heiß bleiben/so můß man das feuer also in weßen behalten/wañ weñ das feuer abgieng/so würd das wasser widerumb kalt/also hie mit tugenden auch.

Das.VI.ist (Exemplifica

tio) Exempel. Also zů fechten kumpt dich fast vbel an/vnd von deiner alten gewonheiten abston/vnd deren nachgon. Soltestu nit mer gon in die gerten/vnd griene eyerküchen essen/nicht mer auff die kilchweihinen gon/sol ich allwegen on dz meidlin sein/wer kan also ein hart leben füren wer kan also vff ym selber sitzen/es möcht einer taub vnnd zů einem narren werden der also thůn wolt/vnd ein semlichen abbruch thůn wolt/wer mag es erzügen/darumb so wir so blöd vnnd kranck seind vnd förchten vns/vnnd wöllent kein schwachheit leiden vmb der tugent willen/so ist not das man dir exempel geb/in denen du erkennest/das du nit also siech vnnd kranck bist/als du dich stellest/vnnd das du wissest das du in deiner natur mer vermögest deñ du wenst/vnd seind auch sibẽ punctẽ

Zů dem erstẽ so nym ein

alten man/der ist arm/alt vnd follen blattern/was můß der erleiden. Er ist alt das ist für sich selbs ein siechtag. Ja als Seneca spricht/der gröst siechtag/darumb ist es ein thorheit/weñ man fraget was eim alten menschen brest. Jm brist das er alt ist/der man ist arm/er hat ym selber nit zehelffen/er ist follen blattern/vnd hat nieman der ym ein eyerbrüe mach/so hatt er auch kein wein/er hat villeicht ein hart stück brot/da nagt er an/mit dẽ sol er sein alter vffenthalten/vnnd seiner armůt damit ze hilff kummen/vnd sich in seinen blattern trösten. Da sich zů was der alt arm siech man leidet vnd leiden můß/Wie vil mer möchtestu es leiden vmb der tugent willen wenn du dein willen daryn satztest/vnnd trůg dir auch grossen lon.

Das ander exempel ist

Jn eim siechen vnd in eim artzt/weñ du kranck bist/so glustet dich da nach milch/da nach fischen/da nach disem/da nach yhenem/aber der artzt der verbütet es dir er weiß dz es dir schadet/vñ du bist im gehorsam/den abbruch leidet der siech/vnnd thůt ym selber gewalt an. Also möchtestu dir auch gewalt anthůn/etwañ etwas zů lassen vmb gottes willen/vnnd würdest dennocht nit zů einem narren/darumb so

vermag die natur mer weď du weneſt.

Das drit exempel. Nym

ein geitigen/ein kauffmā/der far gē Lyon geen Antorff/was můß der ſelbig geleiden er můß menge ellende herberg haben/manig böß mal mit gůten zenen eſſen / vnnd thüer bezalen/er můß mägeln der freud ſeiner haußfrawen vnd ſeiner lieben kind/vñ leidet das als vmb ein wenig gelts willen er gewint villeicht.xxx.oder. viertzig guldin/oder als bald verlürt er / da gedenck was du vmb gottes willen leideſt vñ leidē möchteſt/weñ du es thůn wolteſt.

Das fierd exempel. Nym

die heiligen altuetter für dich/von denen du vil gehört haſt/vnd gedenck was ſie gethon haben/da einer zů dem andern kam/da ſezt einer ein linſen můß zů dē feur /da ſaſſen ſie ein tag vnd ein nacht vnd redten von got/da der hinweg kam/da gedacht er erſt an ſei linſenmůß. Es iſt aber nüt mit vns/wir ſeind ſtets fol/wir fahen am morgen an/vnd deñ zů ymbis/vñ deñ zůabēt darnach zenacht/darnach ſchlaffdrunck/oben daruff/vnnd deñ ſo můß man vns erſt ein ſpeckſuppen machen/mit hůren iſt es auch alſo.

Das.v.exempel iſt (Bre

uitas delectationis) kürze des luſts/ weñ du ſchon dir genůg biſt/vnnd der luſt vergangen iſt/es ſei in freſſen/in ſauffen /inn vnkeuſcheit/ſo biſt du dir ſelber feind/das dich diſes vnnd yhens ſchende/iſt es das alleſſammen/was haſt du dich ſelbs gezigen/ich meint es wer etwas anders geweſen dann das.

Das ſechßt exempel iſt

kürtze des leidens/das die anfechtung dye du leideſt dein abbruch wert nit lang/das leiden hat bald ein end.

Das ſibent exempel. Iſt

lenge vnd gröſſe des lons/vnd ewikeit der ſtraff/die den kurtzen gluſt ſůchen vñ ym nach gon.

Das ſibent vnd dz letſt

des man war ſol nemen in vnſer keſtigung vnd in vnſer anfechtung vnd kampff/heiſſet (Diſcretio) beſcheidenheit die in allen dingen ſein můß / vnd die beſcheidenheit iſt nüt anders deñ (Prudentia) fürſichtigkeit/das man der ſach recht thů von ď beſcheidenheit/die da ſtot in dem abbruch/ſoltu ſiben ſtück ein ſepten mercken.

Zů dem erſten ſprich ich

das die beſcheidenheit nit darin ſtot / das einer eß on luſt/oder nit luſt entpfind in eſſen vnd trincken (In non cōmendo cū dulcedine) Du magſt eſſen vnd trincken mit luſt/vnd verlürſt dennocht nit dein beſcheidenheit. Ja ich ſprich noch mer / ſo vil du beſcheidner biſt in den glüſtē/ſo vil me vñ gröſſern luſt du entpfindeſt (Voluptatem cōmendat rarior actus) Dz ſiheſt du wol in den follen keglen/die ſtets fol ſeind/vnd haben die fleſchen ſtets an dem maul hangen/vnd geiffern zů dem mul vß zů beidē ſeitē/denē thůt trincken nit wol / aber wer seltē wein trinckt/der entpfindt groſſē luſt weñ er wein trinckt. Alſo mit frawē auch/darūb einer tochter die vff dem feld werckt et derē ſchmeckt ein ſtück keß vñ brot baß dañ manchē gebrates/ď allwegē foll iſt vñ nymmer ler. Darūb ſag ich dz beſcheidenheit nit ſtot mit luſt entpfinden in eſſen vñ trinckē. Man liſt von den heiligen dz ſie etwā eſchē oď waſſer in die ſpeiß getbō haben/dz es inen nit wol ſchmackte/diſe ding

hat man von den heiligen geschriben/das sich die menschen mer darab sollen verwundern/den nach folgen.

Zů dem andern sprich ich/das bescheidēheit stot darin/dz du essen magst mit lust aber nit vmb lustes willen (Non propter delectationem cōmedere) Das du deinem schleck genůg seiest/vnnd das die speiß dir wol schmeckt.

Zů dē dritten so sol ein mensch essen vñ trinckē so vil im not ist zů vffenthaltūg seiner natur/dz einer wol bleiben mag.

Zů dem fierden so mag ein mensch nitt allein so vil essen/dz im sein natur mög vff enthalten werden/sunder er sol essen vnnd trincken das er mög verbringen die emptter die im zůstont die er sol verbringē. Ein gerber bedarff mer zeessen dā ein schneider er můß essen das er die hüt inn dem escher mög vmbher werffen/deßgleichē ein holtzhawer/ein fischer/vnd einer der vff dem wasser fert/er můß mer gessen haben deñ der vff dem land gat/deßgleichen ein prediger der das haubt můß bruchen/d' můß auch mer gessen habē deñ andere/aber wir verkauffen dick můßtreck vnder pfeffer/ vnd meinen es sei ein notturfft/so es ei schleck vnd ein můtwil ist.

Zů.v.so sol ein mēsch nit so lang essē die weil ynhi mag/stets in sich selber stossen/ vñ sich füllē/als da einer ein wurst füllet.

Zů dem sechsten so sol auch ein mensch nicht zů wennig essen/wann wie er vß bescheidenheit nit sol zeuil essen/also sol er auch nit zů wennig essen/du solt dich speißen als du dein roß füterst/du gibst ym nicht als vil als es essen mag/es würd zů geil/ du gibst ym auch an dem abent nit zů wenig/wann an dem morgen / so möchte es niendert hin kummen/du gibst ym dz du trawest das ym recht sei.

Vnnd zů dem sibenden sprich ich. Du fragst wie můß ich im aber thůn dz im recht sei. Sant Augustin spricht das in gott der herr gelert hab/wie er essen sol / du solt speiß vnd tranck nemen/vnnd das ist in drei weg.

Zů dem ersten so můß die artzny ym gewycht sein/darumb weñ ein buer kem mit dem recept/vnnd sprech zů dem apotecker geben mir zů/als da man biren zůgibt/es sol nit mer noch minder sein/deñ der artzt geheissen hat. Es ist gleich wie man ein bůchß ladet/ein büchß hat sein maß wie vil man daryn sol thůn/thetest du zů wennig daryn/so trib das buluer den stein nit hinweg/thetest du zů vil daryn/so zerspring die büchß. Also solt du speiß vnnd tranck auch nemen/es ist kein mensch es entpfindet wol wenn es gnůg gessen hat/od' wenn es der schleck treibt.

Zů dem andern so nympt der siech der zeit war/wenn er die artzny sol nemen gegē tag/vnnd so vil stunden můß man daruff fasten. Also in deinem essen nym auch der zeit war wā du essest zů gewonlicher stunden an dem morgen vnnd an dem abent. Aber vff den kilchweihin in dörffern vnd auch in stetten/da nympt man nur der kuchin war/wie sich der koch haltet in d' kuchin. Also můß sich der priester halten ob dē altar vnd vff der cantzel/ist man bald bereit in der kuchin/so můß man es kurtz auch in der kirchen machen/da můß mā die prefacion abbrechen/da das pater noster/ das das gebrates nicht verbren. Also würt vß der kilchweihin ein kuchinweihin. In den fürsten höffen gat es fast auch also zů wolā pfaff mach es kurtz/liß ein iegermeß dz wir zů essen kummen/also gat es.

Zů dem dritten so sůcht man nit lust im

der artznei/man lůgt nummen das es hin ab kum/man wicklet einem die bil'elin in oflaten/vnnd spricht wolan thůn die augē zů/vnnd schlucken es frei hinab. Also sůch nit lust in speiß/lůg nit mer dañ dz die natur dauon vffenthalten werd/vnnd das sie hinab kum/wenn es aber todsünd oder tegliche sünd sei/würt vff ein andere zeyt kummen.

Ein ander brösamlin wider vnküscheit/gepredigt von doctor Keisersperg/hat frater Johannes pauli her'ge samlet.

Wir haben drey feind wider die wir müßē fechten. Es ist der tüffel Es ist die welt/Vnnd ist dein eigen fleisch. Dz fleisch würt vberwunden von dem menschen aber gar vngleich. Etliche menschē die vberwinden das fleisch in den weg/das sy vnküscheit nit treiben wöllen/vnd fleischlich glüst büssen/deñ allein in der ee mit irē eelichen gemahel/vnd also vberwinden sie dz fleisch/vnd das ist der aller minst grad der vberwindung.

Zů dē andn so vberwindē die witwē dz fleisch dz sie es nit mer wöllen entpfinden/aber sie habē es entpfundē/es ist vgangē.

Zů dem dritten so seind die iunckfrawē die haben es nit entpfunden/vnd wöllē es nit entpfinden/denen gibt got ein lon/der die andern lön der eelüten vnd den witwē vbertrifft/wañ der kampff vnd der streit ist der aller gröst/darumb hat er den grösten lon. Wider die drei kempff/fechten drü geschlecht der menschen. Wider den tüffel fechten die prediger/die haben ein crützlin. Wider die welt fechten die marterer. Vnd wider das fleisch die iunckfrawē das ist der gröst streit vnd kampff/von dē hastu gehört wie leib vnd seel wider einander fechten &c. Aristoteles wüßt den streit auch wol/da er sprach in ethi. (Ratio semper precatur ad optima) Die vernüfft lert dich das best. Birridanus setzt vier geschlecht der menschen/in denen das wort war ist/vnd Aristoteles redt in dem text auff die meinung. Es seind

Perfecti	Volkumne menschen
Continentes	Behebe menschen
Incontinētes	Vnbehebe menschen
Viciosi	Lasterliche menschen

Zů dem ersten so seind volkumne menschē als die die ietz haben die laster vnd̄ getruckt/vnd wenig oder kein anfechtung mer haben/in denen hat dz wort warheit (Oratio semper precatur) Die vernunfft weiset dich allwegen vff das best.

Zů dem andern so seind behebe menschē als die die anfechtung des leibs haben/aber sie gond ir nach/sie bleiben also/vnd leiden sich bis die anfechtung vergat vñ stil vmb sie würt/sie sehen gesellen essen vnnd schlemmē/vnd glust sie auch zů inen zesitzen/aber sie keren sich daruon. Du sihest ei hübsche frauwen/vnnd begerest ir/es wer gar ein fein ding darūb. Die sicht ein hübschen man/aber sie gont dem glust nit nach/der hat dich veracht/geschent vnd gelestert/du bist zornig vber in/vnd möchtest dich rechen/aber es ist wider got den herren du wilt es nicht thůn. Also seind das behebe menschen in denen anfechtungē vff gond/aber sie geben inen kein vßtrag/in denē ist es auch war/dz die vernunfft vff das best weißet

Zů dem dritten so seind die vnbeheben menschen/als die/in denen anfechtung vff gond/es sei zů füllerei/fressen vnd sauffen

da begeren sie der frawen/ die des mánes/ vnnd lûgen auch das sie inen werden/ vñ verbringen die ding die sie gedencken/ sye seind vnrûwig/ sie lauffen hin vnd her wie ein wilder stier vmb her gilg/ aber das ist daran. Es ist inen leid das sie also angefochten werden/ sie wolten das sie rûwig weren/ sie wissen wol das es vnrecht ist/ vnd sie es nit solten thůn/ In den menschen ist es auch war (Ratio precatur ad optima)

Zů dem fierden so seind menschen heißent (Viciosi) Lasterliche menschen/ vnd sei die/ die in der wollen geferbet seind. Es sol gar kostlich sein wenn man wollen ferbt vñ thůch daruß macht. Also seind etliche menschen in der wollen geferbet worden in der leckery vnd bůbery vff erzogen/ vnd darin gewalget in denen ist die vernunfft also vndersuwfft vnd verhônt/ das sie sie nicht weisen vff das best/ sie beduncket das sei das best/ also anhin leben/ in dem fraß vnd in dem wûst/ ey es sol also sein/ es ist ein alt her kůmen/ vnser eltern haben es auch gethon/ sie seind nicht narren gewesen/ sie sein grôsser narren gewesen dañ du einer bist.

Also haben ir die resolution Birridani doch so ligt sie nit so clarlich inn ym/ man můß es heruß zihen. Ich hab nit gewont vil vergebner wort zůreden/ ich gang gern vff das fundament. Es nympt auch arbeit ein matery also zeresoluieren/ es ist ein ding darumb/ gleich wie vmb das berckwerck/ oder vmb das ertz darinn gold ist/ das fûrt man mit karren vß dem berg/ vñ ist erdtreich vnd gold vndereinander/ aber in der eß in dem feuer so man es scheidet/ so laufft das gold clarlich heruß.

Geendet vff Leonhardi. 1 5. 1 5.

Ein schône sermon von der vffart Christi. Hatt gethon der wirdig Doctor Keiserspergk in dem iar nach Cristus geburt 1 5 0. 8. Hat brůd Johanes pauli hergesamlet/ hie nachfolgêd.


VIRI·GA
LILEI·QVID
STATIS·ASPI
ENTES·IN·CELVM

(Thema. Ascendit ad celos sedet a dextris dei) Er ist vff gefarē zů den hymmeln sitzet zů der gerechten gottes des vatters.]

Hüt begont wir dz fest als der herr zů hymmel ist gefaren / in der hymmelfart hat er siben stück gethon vm̄ vnsert willen / wañ wie got ist mensch worden geboren gepredigt / er hatt gelitten / er ist gestorben / begraben / erstanden / vnd zů hymmel gefaren / als vmb vnsert willen / das wir dabei sollen etwas leren. Also hat er siben stück gethon ee er zů hymmel kummen ist / die siben stück sollen wir auch thů ee das wir sterben vnd zů hymmel faren / wir müssen all daran / es wil niemans hie bleiben. Die siben stück hab ich geordinet vff siben wort / das man sie behalten mög wann man es durch einander menglet / so kan man nicht daruß kummen.

Das seind die siben wort.

Commedere	Essen er hat gessen
Exire	Er ist für die stat gangen
Ascendere	Er steig vff den Olberg
Benedicere	Er hat sie gesegnet
Propriante	Er ist in eigner krafft vff (gefaren
Patenter	Er ist offentlichen vff ge(faren
Potenter	Er ist gewaltigklichen vff (gefaren

Ich sprich zů dē ersten so hatt er gessen vff dißen tag (Conuescens) spricht der euangelist. Also wir / wenn wir scheiden wöllen / sterben zů hymmel faren / als wyr alle müssen / als (Sursum corda) vff mitt trotten / wir müssen alle sterben / da hilffet kein gewalt / kein reichtumb / kein iugent / kein kunst / welchen man rürt der gat / als wenn man in dem schach züchtt / welichen stein man rürt der gat der můß daran. Also wen got der herr rürt / mit wee / mit siechtagen / der můß faren. Nun ee du ferst vñ stirbst / so müstu essen / wz ist das essen vor deinem tod. Es ist nüt anders deñ niessen vnd empfahen das heilig Sacrament / dz der mensch empfahen sol vor seinem tod. darumb sprach der Herr. Johannis. vi. (Ego sum panis viuus) Jch bin das lebendig brot / das von hymmel herab gangen ist / wer mich isset der lebt ewigklich. Darumb wer das brot isset / der fart von dem mund vff zů hymmel / darumb so hat die heilig kirch geordinet das man den siechen menschen vor irem tod das heilig Sacrament sol geben / darumb so sollen die siechē menschen zů inen selber lůgen / das sie sich selber nicht versaumen / deßgleichen die / dy vmb sie seind. Aber wie gat es / man wil sy nit betrüben / vnnd wil inen nichts daruō sagen / das sie nicht erschrecken.

Man meint weñ man inen das heilig Sacrament geb vnd das heilig öl so sterben sie dester ee. Das ist narren werck / mā laßt sie kaum beichten / deñ weñ man sicht das es nit beser mag sein / vnd weñ es iunge leut seind / so sprechen sie / was bedarff es des iüngsten tauffs. Es bedarff sein vnd alle krancken menschen / man soll es ynen auch geben vor irem tod / aber denen dye man mitt vrteil vnnd mitt recht ab thůt den selbigen den gibt man den iüngsten tauff nicht / aber das heilig Sacrament das sol man yn nit vorenthaltē vñ sol es in gebē weñ sie gebeicht haben / deßgleichen

denen die in die reiß ziehen/sollent das hei/
lig Sacrament nemen/aber nit das heilig
öl/wañ sie nit siech seind noch kranck/er ist
auch ein narr der es nit nimpt so er in die
reiß zücht in die sorglicheit des todes. Dz
Sacrament entpfahen an dem letsten ist
so not das es ein vrsach ist/darūb ein prie/
ster gethar widerumb meß lesen/wenn er
vor meß het gelesen/Ja weñ kein geconse
crierte hostien da wer im Sacramēt hüßli
so möcht der priester noch einist meß habē
damit dem siechen dz Sacrament würde.

Deßgleichen wenn ein grosser her kem/
vnd die meß wer vß/vnd er wolt auch ein
meß hören/so möcht der priester noch ein
andere meß lesen/das soll als verstanden
werden/wenn der priester den wein vber
die hend (ablucion) nit hat genummē/weñ
er die selbige weschung trüncke/so wer er
nitt mer nüchtern/so möchte er kein meß
mer lesen/darumb die priester die semlichs
besorgen/die nemen die selbige weschung
nit yn/sie geben es andern zütrincken / die
ding sollent wissen die/die damit vmbgon
es ist vns nit not.

Das Sacrament heisset (Viaticum)
Ein bilger speiß/ein zierung/du sihest weñ
die bilgerin vber felt wöllen gon/das sy zūw
belen/saltz/keß/vnd brot in iren sack nem
en/vnd sich versehen vff den weg. Also die
sterblichen menschen haben ein sorglichen
weg zügon/ist inen not bewarung/darum
das Sacramēt heisset die bewarūg. Des
hastu ein schöne figur von Helia/ da der
gan wolt zū dem berg Oreb/da legt er sich
schlaffen vnder ein weckolter studen/da er
schein ym ein engel ꝛc. da er erwachet / da
fand er ein eschen küchlin zū seinem haubt
ston vnnd wasser/er aß vnd tranck/vnnd
gieng bis zū dem berg gottes Oreb. He
lias bedüter ein betrübten menschen/als da
ist ein sterblicher mensch der ein sorglichen
weg zewandlen hat. Das eschen küchlin be
düter das heilig Sacrament/das ein sterb
licher mensch niessen sol vff sein fart / dye
wir alle faren müssen/da ist nieman ledig
wie reich/hübsch/gelert/gewaltig du bist/
weñ du dich noch einist ferbtest vnd auff/
buptest.

DAs ander dz d
herr thet vor seiner hymel
fart/das was (Exibat)
Er gieng hinauß für dye
stat. Nach dem vñ er ges/
sen het/da stūnd er vff vnd nam die mitt
ym die bei im waren/vnd fürt sie für dye
stat hinuß/vnd ließ die stat hinden am ru
cken/dz sollen wir alle auch thūn/wañ wir
alle daran müssen iung vnd alt/vnd etwā
mer die iungen/vnnd vil ee dañ die alten
das sihest du in allen thieren/mā metziget
ee zehen kelber dañ ein alte kū/ee zweintzig
schaff dañ einen ochßen/so vil lemlin/souil
ferlin/es ist on end. Also iung lüt sterbē au
ch vil ee deñ die alten/die iungen sterben/
vnd gond die alten hinnach/ich bin auch
ein alter han/vnd bin ietz. lxiiii. iar da gan
gen/vnd gang noch da als lang gott wil.

Was ist vnser vßhin gon/es ist nüt an/
ders/deñ weñ du befindest das du sterben
wilt/das du den weltlichen dingen vrlob
gebest/den eeren/dem gūt/deinen fründē
deinen kinden/vnd allem dem dz dich an
got hindern mag absagest/vnd dich dar/
non kerest zū got/dem herren/aber das kū/
met vns vbel an/vnnd ist vns hart/wañ
die welt steckt gantz in vns/du wilt vff al
len hochzeiten sein/brüten/kilchweihin/er/
sten messen/vff allen stuben/in allen braß/
sen/vnnd allen hüren anhangen/allem ee
bruch/allem spil/vnnd in allen leckereien /
vnnd auch alle ding hören / vßgenummē

was vns der priester sagt/das dachtē wir darumb so ist es kein wunder/das wir nit von der welt vßhin gon/vnd vns von ď welt scheiden/weder in vnserem leben noch in vnserm tod/weder in dem an fang noch in dem end.

Du sihest weñ ein scherer einem wil ein zā vßbrechen/so schelt vnd scheidet er vor dz fleisch von dem zan/wañ solt er das fleisch nit daruon scheiden/so möcht er einem den zankiffel mit dem zan vßziehen. Also scheid du dich von dem zan von der welt/ee sie sich von dir scheid/wenn du siech bist vnd förchtest zesterben/so gib der welt vrlob/ee dz sie dir vrlob geb/nym vrlob hindď der thür/als die hoffertigen megt vñ knecht thün/weñ sie mercken das man inē wil vrlob geben/so nemen sie vor vrlob/sy wöllent die schuld nit haben das man sprech/man hat dir vrlob geben/sie sprechent ich wolt nit mer an dem dienst sein/darumb vnd darumb. Also thün du auch/so du yetz alt bist vnd vngestalt/das mul ist dir bleich/gel zeen/vnd hast rote augen/vnnd weñ man dir in das mul sicht/so ist es eben als sehe man in ein verbrant dorff/du bist gel vnd grün/vnd stinckt dir der atham vnnd das maul/vnd man küßt dich lieber vff den halß dañ an das mul/so du nū das sihest/so verlaß du die welt/ee das sie sich von dir scheid.

Du solt thün als ein füchßlin ein mal thet/dz gieng für ein birbaum anhin/da hiengē gel regelßbiren daran/er begert ir vnd schlūg mit dem wadel darā/es wolt aber keine herab fallen/lieber got was möcht der schwantz an dem birbaum schaffē da keine fallen wolt/da sprach er/ich wolt yr on das nicht/sie seind sauer. Also so du sihest das alle welt foll vntrüw ist/falsch/vnnd du vnwert/wann du bist alt vnnd vngestalt/vnnd ist nüt an dir wert dann die desch/die ist allwegen wert/so verlaß du die welt/vnnd richt dich zū dem tod.

Tullius in tusculanis questionibus/da spricht er (Quod summa philosophia philosophorum est meditatio mortis) Die höchst weißheit/kunst vnd fürsichtigkeit/ist betrachtung vnd schickung zū dem tod/dz wer ein weiser christ/der sein leben vff den tod richtet/wer richt sich vff den tod/der der seinen leib verachtet (Et sunt verba sancti Bernhardi et allegat Tullium) Vñ nit lust noch glust seinem leichnam süchte sunder ym abbrech/vnd ee ein schadē nem in zeitlichen dingen/deñ das er etwas von der seelen heil vnderwegen ließ/Nym das in eim exempel. Wir priester solten nit hin vnd her lauffen in der kuchin/vnd alles erneisen/ersüchen/vnd erschnöcken wz da ist lügen wie vil stück fleisch in dē hafen sei/wie man wein gewin &c. Ja ich möcht betrogen werden vnd ein schaden nemē. Es ist besser spricht sant Paulus du nemest ei zeitlichen schaden/deñ das du etwas vndď wegen lassest/dz du soltest thün/mā müß den lüten trüwen/aber mitt euch Leyen ist es ein anders/das wer sich in den tod gericht. Nym von eeren auch ein exempel.

Der richtete sich in den tod der in warheit keiner eeren noch empterr achtete. Es kumpt wann man ein wil zū einem ampt erwölen/so widert er sich sein/vnd will es nicht annemen/es ist ym aber nitt in dem hertzen/so vil er sich mer verachtet/er sei nit gūt darzū/er kün es nicht verrichten/so vil mer er sein begert/vnnd wenn er es dann thün müß/so weinet er ein gantzen oder halben tag rotz vnd wasser/vñ ist dā vßgericht. Ein bock weñ er stossen wil/so laufft er hidersich/vñ so ferrer er hindď sich

laufft/so harter er stoßt. Also die prelaten auch/so vil sie sich mer weren/ye grymmer sie seind. Wenn man einen zů einem Bischoff wil weihen/so spricht der bischoff zů ym der in weicht/wilt du ein bischoff sein (Vis Episcopari) So antwurt er (Nolo) Ich wil es nit/so spricht er (Nolentem volumus).

Also wer daz/sich gericht in den tod/da einer sich aller lüst des leibs entzüg/aller eeren/vnd von aller geitikeit/ vnd rüffte ym selber in sich selber/vnd wer yngezogē in seinem gemüt/vnd abgescheiden vō disen vppigkeiten der welt. Was ist der tod vnd sterben. Es ist nüt anders dañ ein abscheid der seelen von dem leib. Also stürbe der geistlich/der sich abschiede von dißen zeitlichen dingen/das wer für die stat hinuß gangen/das wer auch dz fleisch geschelet vnd gescheiden von dem zan/der dz thet der stürb alle mal/vnd lernte sterben/wan weñ der recht tod kem so thet im sterbē nit wee/das er die welt verlassen müß/wann er het es vor etwañ dick gethon vñ gelernt Darumb so sterben die mit grossem hertzē leid/mit angst vnd not/die alle ir tag in d' katlachen gelegen seind/in allem fraß/leckerei/vnd ist inen kein boßheit entgangen Vnd habē gelernt voranhin sterben/vnd also sich in den tod zerichten. Darumb selig vnd wolselig ist der mensch/den got lert mit wol oder mit wee scheiden von dißen zeitlichen lüsten diser welt. Das ist dz vßhin gon. Sāt Paulus spricht (Accedamus ad eum extram partā) Lassent vß für die porten zů im vßhin gon. Cristus hat vor d' porten gelitten. Also gastu für die portē hin uß/wenn du vrleb gibst deinen freunden/ deinen kinden &c. so du da ligst/vnd sie wöllent dir vil sagen/clagen/vnd fragen / so solt du sprechen. Gond hinweg lieben kind ich hab ietzund anders zeschaffen/vnd richtest dich zů got.

Das dritt das der herr hatt gethon vor seiner hymmelfart/das was er steig vff den Olberg. Es seind zwei ding/es ist der berg vnd ist öl. Ich hab es ineinander gericht/der Olberg was von Iherusalem tusent schrit/als weit als die iuden am sabat wandlen getorsten. Was ist d' berg/nüt anders/dañ dich bruchen (In actibus fides et spei) An dem letsten haben ein starcken christen glauben/vnnd ein güte hoffnung zů got/wañ allermeist am todbedt fichtet dich der feind an ym glauben/ vnnd wie er dich zů verzweiflung bringen möge Darumb wider die zwei ist dir not ei starcker glaub vnd ein güte hoffnung/lůg. dz der glaub dir zů hertzen gang/vnd die dig die der glaub fürgibt. Es ist vmb den christen glauben gleich als vmb senff/ du hast etwañ ein secklin voll senff/der ist nit sauer/er rücht dir nit in die nasen / wenn du aber den senff zermalest in einem stein/ vnd in yn rürest mit essig/so rücht er eines in die nasen. Also den glauben/ also rouhe sprechen/der wirckt nüt in dir/aber wenn du in wol zerreibest/das ist in wol betrachtest/so würd er etwas wircken/als weñ du gedechtest die ding die in dem glaubē stōd Cristus ist geboren von der iunckfrauwen Maria/er hat gelitten/gestorben/erstandē zů hymmel vff gefaren/vnd würt vrteilen lebendige vnd todten/ vnd gedencken an ewige freud vnd selikeit/vnd der gleichen das wer den glauben gewircket/vnd dem bösen geist widerstanden in dem glauben/ vnd vff den berg gegangen/vñ an dy hellen gedacht.

Deßgleichen bruchen die werck der hoff nung/wider die verzweiflung/als herfür ziehen die werck vnd exempel der barmher tzikeit gottes/als den schächer an dē crütz/ sant Petrum/sant maria Magdalenā ꝛc. Das ist vff den berg gestigen vor deinem end/also in yhenwelt hinyn sehen/vñ glau ben vnd hoffen ewige selikeit. Des hastu ein schöne figur in Moyse/da er dz volck gefüret het bis schier zů dem gelobten lād da sprach got zů ym/Steig vff den berg/so würstu das gelobt lād sehē/aber du würst nicht daryn kummen/es heisset das gelobt oder das verheissen land/nit das lob lād es heisset (Terra promissionis nō terra lau dis (Got hat es ynen gelobt vnd verheissē das geschach auch. Moyses gieng vff den berg vnd sahe in das gelobt land/er kam aber nit daryn/wañ er starb vff dem berg Also verlaß du an dem letsten weib vnnd kind/man vnd fründ/vnnd steig vff den berg des starcken glaubens/vnd bruch di ch in ym/vnd in der hoffnung. Vff den berg steig sant Martinus da er sterbē solt da hieß er ym eschen zetlen/vnnd hieß sich daruff legen/da kamen seine priester vnnd wolten im weiche küssen vnder legen/vnd in vmbkeren/da sprach er (Sinite) Lassē mich den hymmel ansehen/mer dā dz erdt reich. Also thet sant Augustinus da er kranck ward/da ließ er ym schreiben die si ben Psalmen mit grosser geschrifft/vñ hä ckt die an die wand/das er sie lesen möcht/ vnnd dorst nyemands zů im gon/dann zů der zeit so die artzet kamen/vnnd steige er vff den berg/richtet sich zů gott dem her ren. Aber wir/wan wir sterben sollen/wa hin künden wir vns kern/deñ zů den din gen/mitt denen wir allwegen seind vmb gangen/das laufft vns in dem kopff hin vnd her.

Es ist ein exempel von einem füller der an dem letsten das heilig Sacrament vñ das heilig öl empfieng/man gab im das todtencrütz/das küsset er vnd truckt es an sein brust/vnd zeugt grosse zeichen ď anda cht/er starb/Nach dem tod erschein er eim vnd sprach wie er verdampt wer/diser sa get warumb das/nun hastu doch so groß se zeichen dem crütz angethon/geküßt vñ an dein hertz getruckt. Er antwurt/ich wont er wer ein flesch mit wein geweßen/ darumb truckt ich es an mich.

Was ist aber das öl/es was ď Olberg/ der berg ist vßgericht/was ist aber das öl es seind (Opera misericordie) Die werck ď barmhertzigkeit/die du vor deinē end bru chen solt/wañ in aller geschrifft gemeinlich so bedütet öl barmhertzigkeit/darumb so sprach der herr (Beati misericordes) Selig seind die barmhertzigen/wann barmhertz igkeit werden sie vberkummē. Du findest manchen groben kargen kegel/der niemā nüt gibt/ein gantzen tag kan man kum ei nen pfening von im heruß trotten. Sich sol ein mensch bruchen in barmhertzigkeit es sei in dem willen oder in dem werck/has stu das gůt nit/so gib den willen. Die die weder das werck noch den willē der barm hertzigkeit haben/vor denen würt der herr die thür beschliessen/vnd sprechen (Nescio vos) Jch keñ euwer nit/ich weiß nitt wer ir seind/als es den fünff iunckfrawen gieg die hetten die ampeln ir seelen/aber kein öl der barmhertzigkeit darin/darumb da mochten sie nit hinyn gon.

Des hastu ein figur von sant Jacob da er vß dem land zoch/da legt er sich schlaf fen an ein ort/vnnd legt ein stein vnď sein haubt vnd schlieff daruff/Jn dem schlaff da sach er ein leiter ston vff der erden/vnd gieng bis an den hymmel/vnnd die engel die stigen da vff vnnd ab/da er erwacket da schutt er öl vff den selben stein/vnd sal

het in. Der stein ist Cristus Jhesus vnser herr/den sollent wir mit öl salben. Daz geschicht den wen̄ du den armen lüten barmhertzig bist/so würst du an dem letsten sehen die engel zů dir kummen.

Darumb an dem iüngsten tag sagt die geschrifft/so würt got der herr alles kriegs geschweigen/vnnd allein zeplen mitt den bösen von den wercken der barmhertzikeit Mich hat gehungert ir haben mich nit gespeiset/g:türst/bilgerin gesin ꝛc. darumb so scheiden euch von mir/vnd gond in daz ewig feuer/das dem tüffel bereit ist ꝛc. Also widersins würt er sprechen zů den gůtten/ mich hat gehungert/gedürstet/ ir habent mich gespeißt/getrenckt ꝛc. darumb kummen her ir gesegneten.

Dis viert das der herr gethon hatt vor seiner vffart ist (Benedixit eis) Er hatt sie gesegnet/ Was ist gesegnen. Es ist nüt anders dan̄ dem andern wol reden/da einer dem andern gůts wünschet/als Got geb dir was dir wol kum zů seel vn̄ zů leib vnnd der gleichen. Also solt du vor deinem tod yederman wol reden/das ist in allem deinem leben/wann alle tag/stets/vnd alle stund sterben wir/vnnd wenn du an den letsten ruck kummest/so ist es vß/so du in dem wůst ersticktest/vnd ligst da zů rühelē vnd ist kein füchtigkeit mer da/vnnd ist vmb vns gleich als vmb ein trechter auff einē faß/die weil wein da ist/ so lauffet der wein hübschlich fürsich/vnnd wenn nichts mer da ist/so facht der trechter an zů rumplen. Also ist es mit vns. Darumb so gesegen yederman du/red aller welt wol/laß allen neid vnnd haß ab/ würff in hinweg von dir. Nym das exempel von Christo dem herren der vor seinem end bat für die die im den tod an theten. Deßgleichen thet sant Steffan auch da man in versteinget da sprach er herr verzeihe inen ꝛc. Es seind aber vil kegel im gewalt vß deren mūd kei gůt wort gat/als ist es wu wu wa wa.

Also was ein heiliger bischoff Dunstānus/der was ein schmid gewesen/ vnd ist der/da der tüffel zů im kam vnd in anfechtet/da er in mit der zangē bei der nasen erwuscht/der gesegnet seine brüder an dem letsten/von dem lesen wir das er vff dißen tag noch/nach der metin in dem chor bleib betten/da kam ein grosse schar in weissen cleidern/vnd giengen für in/vn̄ sprach dy gantz schar zů im. Dunstanne wiltu mitt vns gon. Er sprach wer seind ir/sie sprachē wir seind cherubin vnd seraphin/vnd der sun gots Jesus christus hat vns zů dir gesant/ob du mit vns zů im wöllest. Er antwurt/ich kan hüt nit kummē es ist hüt ein groß fest/der vffart vnsers herren Jhesu christi/ich můß dem volck predigen dz her zů lauffen würt.

Das was ein stoltzer Baccularius der einem semlichen herren abschlůg zů ym; ze kummen. Sie sprachen so kum aber an dē samstag. Da es tag ward das volck kam lauffen/er het meß. Darnach nach dē euāgelium gienger an die cantzel vnd predigt Es ist von alterhar in der christenheit gewonheit gesin nach dem euangelium zů v künden/aber ietz so macht es ein yeder baccularius/ia wen̄ ich es sagen darff ein yedbachant wie er wil/vnd wie es seiner abē thür an dem füglichsten ist. Einer predigt vor der meß/der ander nach der meß ꝛc. Das angesicht Dunstanni ward erglestet als die sonn da er das heilig Sacrament

genoß da prediget er aber / vnnd zů dem dritten da die meß vß kam/vnnd sagt in en was er gesehen hett. Vff disen tag stieß in das feber oder kaltwee an. An dem samstag da seine brůder bei im waren / da erhůb sich sein bedtlin daruff er lag drü mal bis an die büne vnd gewelb/vnd ließ sich selber senfftigklich widerumb herab / Da sprach er/lieben brůder /ir sehen wol / war ich můt hab vnd gesegnet sie &c. vnd sprach/folgen meinem leben nach/so kummen ir auch da ich hin far.

DAs.V.daz ð herther/ist das er vffůr in eigner krafft/das ist von eignem verdienen. Sāt paulus spricht (Humiliauit semetipsum) Er hatt sich gedemütiget bis an das crütz/darumb hat er im geben ein namen/der da ist vber alle namen/in des namen sich biegen alle kny/yrdische/ hellische/hymmelsche. Also lůg du das du auch in deim eignen verdienē vffarest/vil mēschen seind die allein in dem verdienē Jhesu behaltē wöllen werdē. Ja sprechē sie/cristus hat für vns gelittē vn̄ vns dz himmel reich ðdient/wz bedarff ich es dañ zůuerdienē. Es ist war (Quo ad sufficienciā nō quo ad efficaciā) In der apoteck ist artznei genůg für alle bresten/ia denē die die artznei bruchē/die stub ist groß vnd warm genůg/dz.xx.menschē sich wol darin warmtē/ia welche daryn kemē (Meritū christi ē vniuersalis causa sed non totalis) Darum̄ felen die narrē die also redē. Cristus ist got vn̄ mēsch gesin/sein verdienē ist vnendlich gesin/der minst blůtztropff ist genůg gesin für aller menschē sünd. Semlich narrē verston nit was sie sagē/das verdienē des herrē ist nit die gātz vrsach vnserer behaltniß/du můst dein stür vnd hilff auch dar zů thůn. Nim dz exempel. Es ist ein grosse pestilentz hie in diser stat/darin ist ein artzet dem hat got genad gethon/das er ein tranck oder ein puluer kan machen/ wem er das gibt/der kumpt daruon. Es sterbē vil denen das tranck nit würt / oder würt es ioch inen sie sterben dennocht / wer ist schuldig daran daz sie sterben/die pestilētz der artzet nit/aber sie selber das sie nitt zů dem artzet gon/vnd den tranck nemē /oð nemē sie in/so tůn sie es nit zů rechter zeit/sie kummen zůspat/so sie geschlaffen habē Also der herr hat vns ein tranck gemacht seines leidens vnd verdienens/lůg daz du zů ym gangest/durch ein rechten glauben vnd gůte werck wirckest/vnd die Sacrament empfahest die darzů geordnet seind wilt du nun nit belchten/rüwen vnd büß thůn &c. vnnd was deñ darzů gehört / wye kanst dañ du gesunt werden/stirbstu ewigklichen/die schuld ist nit gottes/sie ist dein das du dich seins verdienens nitt teilhafftig machest.

Ein ander exempel.

Wenn der Türck in dis land kem/das also nach ist das es niemans glaubt/gott wöl vns behüten/aber als es ietz stot / so möchten wir es erleben/vn̄ er fürt vil volcks mit im hinweg in sein herschafft/ vnd weren gefangen/man brechte ein sum̄ gůtes vff/vnd rüste rollwegen vnd schiff zů vnd man kem dar vnd wolt sie erlösen / ð herr wolt sie auch vmb des gelts willen ledig lon/man sagt es inen/wolan sitzen vff den wagen oder in das schiff vnnd farent daruon ir seind erlößt. Etlich sessen vff dē wagen vnnd füren daruon. Etlich die sprechen/vff mein eid wir haben weib vnnd kind oder bůlschafft vber kummen / wyr wöllen recht hie bleiben. Weß ist nun die schuld das sie in der gefenckniß bleiben/sy ist nit ir fründen/wann das gelt ist genůg

samiglich da/so ist die schuld des herrē nit wann er hatt sie ledig gelassen. Aber dye schuld ist it das sie da bleiben wöllen. Also ist es mit vns. Cristus hatt für vns bezalt vnnd genůg gethon vnd erlöset / wyr wöllen aber vß der gefencknis nicht gon. Dise weltliche ding die hindern vns/ darumb die da hoffen in dem leiden christi zů behalten werden/die sprechen zů got (Deus in nomine t.s.m.f.e.m.v.t.iudica me) O herr in deinem namen behalt mich/aber nit in meinē verdienen/das nüt ist.

Die.ii.wöllent vffsteigen in anderer mēschen verdienen/als die/die sich befelhen da dem closter/da dem stifft/da den brůdern/da den schwestern/vnnd machen inē testoment/das sie für sie bitten. Es ist ein arm ding/wen begynen/münch/vnd pfaffen dich sollent in hymmel betten /wer vō frembden henden gespeiset würt/der isset nymmer wol vnd genůg. Weñ einer lam wer vnd man müßt im beppen ynstreichē vnd schnitten von der suppen/der isset selten genůg. Also solt du selig werden von frembdem verdienen/so würt es schlecht zů gon. Du můst selber hand an schlahen selber allmůsen geben/verzeihen /betten / fasten/widerkeren/bistu yemans schuldig so bezal selber.

Sie meinen es sei genůg weñ sie es ym testament verlassen/das man dem vnnd das dem sol geben/weñ du es hast wider zůgeben/vnd wilt es sparen bis an dz letst vnd wilt es deinen erben befelhen in dem testament/das ist ein thorheit/man sol dich nicht absolvieren/wann du bist nicht in den gnaden gottes/wañ du es aber nichtē hast zů bezalen vnnd befilhest es an dem letsten deinen fründen/da nympt got der herr den willen für das werck. Bist du einem schuldig/er hatt dir gearbeitet/oder du hast ym ab getragen/gestolē/wie es ist ꝛc. Bezal mach kein testament anderen lüten daruß. Ich verwürff auch nitt das man geistlichen lüten testament machet / Aber das verwürff ich/das du meinst sie sollen dich in den hymmel bringen/on dein thů vnnd lassen.

Die dritten wöllen vffsteigen on alles verdienen/als die tüffel Lucifer der hett nüt gůts gethon vnnd sprach (Ascendam ad aquilonem) Ich wil vffsteigen geen Aquilo/vnd gleich sein dem aller höchstē ꝛc.

(Nunc ad propositum)

Nun zů einer gleichniß

Christus der herr ist vffgestigen in eigenem verdienen/das ist inn eigener krafft. Helias der für auff inn einem feuerynen wagen/des bedorfft Cristus vnser her nitt wiewol in seiner vffart erschein ein clarer wolck/aber on den selben wolcken wer er auch vff gefaren.

Da merck.

Von seiner eignen leibleichen natur hat der leib christi nit mögen vffaren in die himel/wann warumb/der leib christi was nit zesamen gesetzt von den vier elementē wie wir seind/er was blůt vnd fleisch/schwer/vnd was schwer ist von seiner natur zůhet es nidsich/darumb wer cristus gefallen/so wer er ein bein entzwei gefallen/weñ nicht ander krafft vnd macht in ym gesin wer/darumb so ist ein andere krafft wie in allen clarificierten leiben ist gesin/vñ hoff das in vns allen werd/werden wir der behaltenen. Die seelen der behaltenen werdē selig sein/vnnd die selikeit der seelen würt glesten vnnd scheinen durch iren leib/vnd durch die selbig erglestung der seelen würt der leib also erclert das er die gaben hatt von denen man sagt/vnnd würt die selig

keit der ſeelen durch den leib ſcheinen/nicht anders dañ wie ein liecht in einer laternen durch die löchlin vß hin ſcheint/durch die ſcheinung ſo würt der leib gehorſam der ſelen/das der leib würt ſein wa die ſeel in geren hatt/darumb wenn du gern zů Jherusalem wereſt/ſo würſt du gleich da ſein (Quamuis anima non poſſit mouere corpus in inſtanti ſed in breui tempore).

Die natürlichen meiſter ſagen/das des menſchen leib ſei zůſammen geſetzt võ den vier elementen/Feuer/Waſſer/Erdtreich/Lufft/vnnd welches oberhand hat/ſo iſt angſt vnnd not da. Hatt das feuer die hitz oberhand/ſo iſt es das feber. Iſt ein menſch dürr/ſo iſt ein anderer breſten da/vnnd die vier elementen kriegen ſtets widereinander/nicht anders denn wen man hund/katzen/vnnd müß zeſamen thet in ein en ſack/da iſt weder rů noch raſt. Alſo die vier elementen ſeind ſtets wider einander in dem menſchen. Da ſeind andere ſubteile meiſter die meinen das die vier elementen nichtt eins bliben mitteinander/wenn nicht ettwas ſunderlichs in dem mẽſchen wer/das die vier elementen eins machte miteinander/vnd das ſelb heiſſen ſie (Quintam eſſentiam) Das fünfft element vnd wend verſton bei der fünfften eſſentz/ein götlich ſunder geiſtlich liecht/das die vier elementen miteinander vereinget. Aber ſanctus Thomas der ſalt darvon/vnd ſpricht/das das nüt anders ſei/denn (Lumen glorie) Das den clarificierten menſchen gegeben werd.

Nun in chriſto dem herreu iſt ein zwifeltige krafft vñ liecht geweſen/die krafft des clarificierten leibs/wie andere menſchen haben werden/vnd darmitt die göttliche krafft die in ym was/darumb von eigner krafft iſt er vff gefaren/vnd von ſeinem eigenen verdienen (Humiliauit ſemetipſuz) Wie obgeſagt iſt.

Ich ſprich zům ſechſten/ſo iſt er vff gefaren (Patenter) Offentlich ſie ſahen in alle vff faren Alſo lůg ee dz du ſterbeſt vnd zů got fareſt/das dein ding offenbar ſei/deine gůten werck/das man von dir gebeſſert werd. Da wider thůnt die iungen frawen die ſich etwañ beſchamẽ ire hoffertigen cleider von inen zethůn/vnd erſamglich ſich zů becleiden/vnd das machen etwañ die alten zeſſenmacherin die böſen alten weiber/weñ etwañ die iungen edlẽ hübſchen frawen iren blunder hinweg wöllen thůn/damit ſie hoffart treiben/ſo werẽ ſie es inen/vnd ſprechen lůg zů das du es alſo hinweg legeſt/das du es mit eeren getarſt wider anlegen vnd wider nemen. Das iſt ſo vil geſagt/ob es ſie hüt oder morn gerüwe/das ſie es widerumb hetten an zůlegen wer weiß ſprechen ſie wie es ſich etwañ begeben möcht. Das iſt falſch/das du dich demütigklich becleiden wilt vnd wilt gott dienen/vnd darneben dennoch auch habẽ damit du dich hoffertigklich becleideſt/damitt du dich vff ſuppeſt/wie es ſich begeb das du es hetteſt/ob dich dˀ kliwt auff antẽ Nüt nüt/ein menſch ſol dapfferlich daran gon/vnd hinweg thůn das/damit es got erzürnt hat/vnd ſol ſich nit ſchamẽ got zů dienẽ/wañ der herr ſpricht. Wer ſich myn vñ meines dienſts beſchamet/Vor den mẽſchen des wil ich mich beſchamen vor gott meinem vatter vnd vor den engeln. Du bedarffſt darumb weder münch noch pfaff werden/weder nuñ noch begyn/Becleid du dich erberlich/alſo nach deinem ſtat dz man dein nit vnordenlich beger/vnd du nit begereſt zů begert zů werden/das iſt es alleſſamen. Sellig iſt der der ein gůter

pfaff ist/vnnd ein güter münch/vnd selig der/der da güt ist/vnd ist eintwiders.

Es ist ein ander geschlecht die nit offenlich vffaren/das seind die/die ir testamēt nicht vor irem tod künnen machen/ire sachen vnd ir güt ist also verstrickt vnd verwürt/das weder sie noch andere darauß künnen kummen/vnd weñ sie schon ein testament machen oder einem ein erb lassen so gat mer costen darauff weder es werdt ist/wañ die notarien vnd die schreiber die ziehen den besten rogen hinweg/daz glaub mir. Wann einer ein erb laßt/das ist villeicht hundert güldin wert/so gat ym fünfftzig güldin kosten daruff/das solt nitt sein/ Wilt du einem ein erb lassen/so mach sein sach offenlich vnnd mach im sein güt richtig/das dem das erb werd/es besitze mitt friden vnnd mitt rü. Es sol sich ein mēsch richten vff die gotsfart vnnd offenlich wircken/vnnd des herren warten/ als er selber spricht (Sint lucerne in manibus vestris) Es sollent sein brennendige fackelen in euwern henden. Du sihest wol in dem winter wie die knecht facklen tragen in iren henden/vnd warten vff ire herren. Du bedarffst nit lang warten/du stirbst schier Es was einer ein mal hie/ich hab in kant Der sprach/er het zwo vnd dreissig sachen züschaffen/wenn er die vertichte/so wolt er sich darnach zü gott dem herren richtē/aber er was noch an der ersten sach/ das ist (Patenter).

Ich sprich züm sibenden/so ist der Herr vff gefaren (Potenter) Gewaltiklichen/eerlich/ mitt grossem triumph. Solt ich hie ston vnnd sagen wie er vff ist gefaren nach dem vnd er hatt den bößen geist vberwunden/die welt/die hell/das himelreich auff gethon vnnd vns erlöset ꝛc. bis wenn kem ich daruon. Die Römer hetten die gewonheit/wen ein Haubtman het vberwunden die feind/vnd wider heim kā geen Rom mitt seinē züg/so thet mā ym grosse eer an/man fürt in yn vff einē güldinen wagen/mitt weissen rossen/vnd für der Keiser im entgegen/vnnd machten im triumph bogen (Arcus triumphales) Sie machten steinin bogen/in die stein schreibē sie die herrliche thaten vnnd geschicht des selben Haubtmans vnnd der bogen hieß ein triumphbogen / so nennen wir es ein schwibbogen/als man deren zü Rom noch vil sicht/vnd ein semlicher triumph was einem vnd allen seinen nachkummen ein ewige eer. Daher ist auch der adel entsprüngen von semlichen eerlichen thaten/ Aber ietz seind sie edel vnnd ist kein eerliche that da. Ich künt dir wol sagen wie man yetz edel würt/was ir thaten sein/suffen/fressē spilen. Du sprichst warumb ist der Herr so eerlich vff gefaren/ym ist nüt dauon gewachßen/er was vor selig. Ich sprich das er es vmb vnsert willen hatt gethon/ das er nach seinem vberwinden ist vffgefaren das du auch lerntest streiten vnd vberwinden dich selber/die welt/die sünd/den tüfel/vnd darnach auch eerlichen vffürest/ darzü helff vns gott.

Geendet in Vigilia sancti Martini. 1 5 . 1 5.

Ein Brösamlin. Ein sermon von dem Euangelio an dem sechtzehenden Sontag nach Pfingsten/ von dem iüngling den der Herr erwecket vnder dem thor. Hatt frater Johannes Pauli erst vff gelesen/ das es nicht verlorē würde/ er hett in sunst in das Euangelibůch gesetzt/ wer es vor handen geweßt.

(Thema) Adolescens tibi dico surge)
Jüngling ich sag dir stand vff.



Jch hab mir für genummen von dem iüngling zůsagen / von den iungen leuten/ da Gott der allmechtig zů ynen spricht. Jüngling ich sag dir stand auff. Vnnd sind siben stück die einen menschen sollen ermanē das er in der iugent sich soll zů Gott dem herren keren/ vnnd hab die genummen etliche vß Gersone/ etliche anderßwa vnnd wa ich sie funden hab.

Vnnd seind dise siben dy hernach folgen.

Gratie Augmentatio	Merung der gnaden
Seruitii gratitudo	Angeneme des dienstes
Purgatorii diminutio et premii magnitudo.	Minderung des fegfeuers vnnd grösse des lons
Leuitas ingrediendi	Leichte yn zůgen
Promptitudo progrediendi	Beringe in dem fürgon
Securitas egrediendi	Sicherheit in dem vßgang
Punibilitas procrastinandi	Straff der mornigen

JCh sprich das erst das einen iungen menschen sol ermanen gott dem herren zedienen in seiner iugent/ vnnd gott der herr zů ym spricht. Jüngling stand vff/ es seiē knaben oder töchtern/ ist merung der gnaden.

Gott der herr gibt gnad einem menschen der ym dienet. So lenger er ym nun dien/et/so vil mer gnad ym Gott der herr gibt. Wiltu gottes gnad haben/so sag ich dir/das dir not ist/das du der gnad gottes entgegen gangest/sie gat dir nit entgegẽ/wilt du warten bis die gnad gottes dir entgegẽ gat/so würstu betrogen/vnd betrügst dich selber/darumb Gott gat dir nicht entgegẽ darumb so müstu Gott dem herren entgegen gon.

Nym das exempel.

Wenn du in einem schiff bist vnd wilt zů land faren/so würffst du das seil an ein pfal/vnd ist an den pfal gebunden/so kanstu den pfal nicht zů dir ziehen vnd den staden/aber du züchst dich selber mit dẽ schiff zů dem pfal zů dem staden zůhin. Weñ geschicht das. Das geschicht weñ du das seil in dein hend nymmest/das an den pfal gebunden ist/vnd züchst dich selber zů dem pfal zů dem staden zůhin. Also soltu zů Gott dem herren kummen/so ist not das du dich zů gott zühest zů dem pfal/wann du magst Gott den herren zů dir nicht ziehen/wann er ist ein vnwandelbarlich gůt (Ego deus et non mutor) Jch binn Gott vnnd verwandlen mich nicht. Wenn du yetz in den gnaden Gottes bist/vnnd darnach nicht bist/vnnd darnach aber bist/so solt du nicht meinen/das ein verwandlen in gott dem herren sei geschehen. Nein/got ist eben wie vor/aber du haltest dich anders vnnd anders/vnd bist verwandlet/darumb so züch dich selber zů gott dem herren zů dem staden. Dauid spricht (Os meum aperui) Jch hab meinen mund vff gethon vnnd den geist an mich gezogen.

Du sprichst was ist das ziehen/wie kan ich mich selber zů Gott dem allmechtigen ziehen. Jch antwurt vnd sprich/das das ziehẽ nüt anders ist/deñ (Sequi rationẽ) deiner vernunfft nachgon. Thů das dich dein vernunfft lert/vnnd meid das darũb sie dich strafft. Dein vernunfft sagt dir das du niemans eeweib noch tochter/bescheissen oder betriegen solt/vnnd solt niemans das sein stelen/vnd niemand mörden &c. vnd solt tugent üben. Was ist tugent üben. Nüt anders dann gottes gebot halten. Also folgt eins dem andern nach/du hast vil gůter ynsprechen/vnd sagt dir dein vernunfft du soltest dich zů got keren vnd das abstellen vnd meidẽ. Aber du gast d' vernunfft nit nach/du widstrebest ir/vñ kerst dich darvõ/vñ ist dir etwã leid dz dir semlichs ynfalt vñ dich dein vnüfft vñ angeborne erberkeit strafft vm̃ solichs/vñ erlöschẽ semliche füncklin d' vnüfft dy in vns vffgõ/als funckẽ die in ein mistlachẽ fallẽ

Aber darumb/das wir semliche ynfell haben vnd gůte ermanungen/vnnd ynen nitt nachgond/so berauben wir vns selber das hernach wir es gern hetten/so gibt es vns Gott nicht (Est horribile verbum/sȝ verum) Es ist ein hart erschrockenliches wort/es ist aber war/das Gott der allmechtig manchem menschen inn der iugent semliche ermanungen gethon hatt/vnnd der selb ist ynen nit nach gangen/darumb so beraubt er sich das ym es gott in seinem alter so er es gern hett/nicht geben sol vnd nicht geben würt (An autem sinderesis aufferri possit aliud est/sed quere supra folii. Jnquit Johannes Pauli).

Darumb so leren euwere kind in der iugent gůtes zethůn/damitt das sie der hencker nicht darff ziehen vnnd meistern Vnnd nicht lernen sie als vil vetter vnnd můter thůn/die lernen sie cramantzen machen/sie geben ynen nicht zůessen sie müßẽ ynen vor bossen vnd cramantzen machen/vnd sich krümmen vnd biegen/als wolten sie den morischgen tantz tantzẽ/vñ gewonẽ

der leckery/vnd erwachsen darin/vnd gat inen nymmer mer ab/ dorumb so werden sie füller/sauffer/spiler/hürenfürer/vnnd werden dem henck er zeteil. Also ist daz erst darumb ein mensch in der iugent sol anfahen got zedienen/so mag er bestentlich beleiben in gütem.

Das ander ist (Seruitii acceptibilitas) Angenem stet des diensts. Was ein iung mensch thüt/das stot ym baß an dann einem alten menschen/wenn ein iunge tochter oder ein knab vmb den tisch gat vnd zetisch dienet/stot im baß an dann einem vnlustigen vnd einer mümen von baden die den eyerküchen vnder den arm nam. Es stot auch den iungen tochtern baß an vnd der iungen frauwen das sie sich vff mutzen vnnd vßstreichen/dañ den alten weibern. Die vngestalt vnd alt seind streichen sich hübsch vß vnnd setzen gele schleyer vff/vnnd ye mer sie sich zierẽ ye heßlicher sie seind. Ja sprechen sie ich bin stiffelbraun/ich müß mich zieren. Stiffelbraun würt inn aller welt genummen für schwartz/vnnd so vil die schleyer weisser od gelber sein/so vil sie schwertzer scheinẽ. Sie fahen yetz an braune schleyer tragen/die vngeschaffnen weiber/sie solten schwartze schleyer tragen/so schinen sie weiß. Die maler wissen das wol/vnd ist ein hübsche kunst abschatten/oder absetzen/weiß setzet man mitt schwartzem ab/darumb so sag ich/das sich zieren/dienen/vnd schimpfẽ alle ding stond baß an den iungẽ/deñ den alten/vnd ist genemer võ inẽ deñ võ den alten. Du sihest gar wol wie die iungẽ ketzlin vnd die iungen hündlin mitteinander gelieben vnnd spilen. Also sag ich mitt gott auch/das es ym vil angenemer ist/der dienst den ym ein iung mensch thü inn der iugent dann in dem alter/wann warumb nüw rat hürenbeiß ist gar angenem/dann so es gemein würt. Du sihest es an den ertbern wol/zü dem ersten so gibt man kaum zehen oder zwölff ertbern vmb ein pfenig darnach kauffst du ein gantze schüssel foll vmb einen heller. Ein bauer wenn er einen trauben findet der ein wenig rot oder geferbet ist/vnd dir in gibt/er ist dir angenemer/dañ hernach so er dir einen korb foll brecht. Also ist es mit got/in latyn heißt es (Primitie frugum) Hürendbeiß.

Es ist wol vnd billich gott angenem da ein iung mensch stat/zeit/vnd weil hat [illegible] geschickt wer vnnd wol möcht vnküscheit vnd ander sünd verbringen/vnd will es aber vmb gots willen nicht thün/vnd widerstot ym mitt allen krefften/das im syn hertz brechen möcht/das ist ye got angenemer/deñ so ein mensch in sünden veralter/vnd widerstot. Das vörig würt gezelt ein geistliche marter (Est spiritnale martiriũ) Da ein iung mensch sein glust also vnder truckt/darumb sprach David (Vitulum cornua pro ducentem et vngulas) Got hat lieb ein iung kalb dem ietz die hörnlin wachsen vñ die clöwelin/du sihest wie ein feig thier es ist vmb ein iung kalb/weñ man es vß dem stal laßt/so springt es vnd gützet vnd blitzget hinden vnd fornen. Du solt nit meinen das gott in dem kalb (dem die hörnlin vnd clöwelin wachßen) ein wolgefallen hab. Nein/aber in einem iungẽ mẽschen der got dienet der zwei hörnlin hatt. Ein horn ist (In intellectu) Das ander (In affectu) Das erst ist in der verstentniß/da ein mensch hat einen rechten glauben/vnnd kan was zü der eer gots dienet

Das ander hörnlin ist begird vnnd anmüt die er hatt zü güten dingen/was er thüt/so ligt im Gott inn dem synn/das

hymme'reich vnd die hell/das er got nitt erzürne/das hymmelreich nit verlüre/ vñ ewige verdamnis vberkum/das hörnli gefalt got wol in eim iungen menschen / wa also ein güte conscientz vnnd gewißne ist/ die clöwelin die da wachßen/seind tugentreiche werck die ein mensch in der iugent anfahet zethün/als da ist allmüsen geben fasten/betten. Jch liß gar võ einem heiligen Bischoff/der het ein gesicht in seinem traum/er sach ein iungs knеblin ston ob einem weiher/das anglet vnd fischet/vñ het ein güldin angel an einer silberin rüten/vñ warff den angel in welher hinyn vnd zoch ein hübsche frawen an dem angel herauß. Da er erwacht/da gedacht er der gesicht nach/stünd vff vnd gieng vnder dz fenster da sahe er ein iunges kind ob einem grab knüwen. Der bischoff gieng zü im hinab/ da er züjm kam/da sah er das es dem kīd gleich sahe das er inn dem traum gesehen hett/vnnd sprach was es da thet. Es antwurt/ich bette das Miserere vnd dz pater noster für meiner müter seel/die da vgraben ligt. Da erkant der bischoff das dz pater noster was der güldin angel/vnd dz miserere die silberin rüt/vnd die fraw was dy seel des kinds müter/die das kind erlößet vß dem weiher des fegfeuers. Dise history hab ich euch darumb gesagt/das ir merckent wie das gebett vnd tugent der iungen menschen angenem seind Got dem herren Darumb so hett der Cancellarius Parisiẽ. die gewonheit/sein geschrifften zeugen auch das/das er ettwann dick iunge kind züsamen samlet vnnd lernet sie dann/das sie mitt ym müsten zü Gott dem allmechtigen vff schryen vmb gnad vnnd verzeihung aller seiner sünd / darumb das sein gebett mitt den kinden von Gott dem allmechtigen erhört würd/wann er wißt das Gott der herr in den kinden ein wolgefallen het vmb ir vnschuld willen.

Das dritt darumb ein iung mensch sol Gott dem herren dienen/ ist minderung des fegfeuers/vnnd grösse des lons. Fürwar got gibt lon vmb seinen dienst/so vil lenger du nun got dienest / so vil mer lons du hast/vnd einer der von iugent vff got dienet/der thüt mer dañ einer der erst in dem alter anfacht sich zü Gott keren/darumb so hat der iung mer lones/ deñ der alt. Darumb so felen die menschẽ die da meinen sich an dem todbedt zü gott zekeren/vnd sprechen. Ja mag ich nummẽ fünff wort sprechen vor meinẽ end/so würde ich behalten/got ist barmhertzig vnd genedig. Er ist freilich genedig vnd barmhertzig/laß es sein (Esto non concesso) dz ich doch nit nach laß/das du mit fünff wortẽ an dem lesten end behalten werdest/dz doch vnder tausenten kaum einem widerfert laß aber sein das es dir widerfar. Was lones wil aber dir got geben in dem hymmel für ein soliche spate bekerung/villeicht vñ freilich ein schlechten lon. Ja sprechent sie/ mich benügte wol wie clein er wer ich begerete nit zü sein bei den Apostelñ/od by sant Anthonio/oder einer von den grossen heiligen/oder als sant Katharina ꝛc. Möchte ich nummen in einem winckel sitzen / oder nicht mer dann hinder der thür. Weñ aber die thür hussen angehenckt wer/wa sesest du dann vssert halb dem hymmelreich Darumb das euwere kind grossen lon in dem hymmelreich haben/so leren sie in der iugent Gott dem herren dienen/du bedarfest darumb weder münch noch pfaffen darauß machen/mach ein frummẽ menschen darauß/ein gotßdiener.

Nun das fierd

Das fierd darumb in d jugent gott iſt zedienen / iſt die leichte des wercks. Es iſt gar leicht ein jungen mēſchen zebringen zů dem gotzdienſt. Ein junges rütlin iſt gar gůt zů biegen/ dann ſo ein alter baum daruß würt/ bůg du ein alten baum/ alt hund ſeind böß bendig zemachen

Jch hab einen abt kant/ der was ſeinen münchen gar hart/ etwañ ſprach man zů ym/ wie ſeind ir den brüdern ſo hart/ nun ſeind ir doch auch ein gůt geſel geweſen/ es heiſſen ietz gůt geſellen/ weñ es bůben ſein er waz auch ein gůt geſel geweſen/ můtwillig/ vnd was im kein bůbery zů vil geſein Gedenckent lieber herr das ſie auch blůt vnnd fleiſch ſeind/ als ir ſeind geweſen/ als man dañ gewonlichen redt/ ſie ſeind nicht ſtein ꝛc. man iſt doch euch nicht ſo hart geweſen. So antwurt er allwegen vnd ſprach/ ſie ſeind tod die mir mein leichtfertikeit vertragen haben/ des geb ynen Gott das fallentübel vnder dem grund/ das ſie mir es vertragen haben/ vnnd mich nicht haben daruon gezogen. Darumb ſo ſol man jung lüt zů gůtem gewenen. Du ſiheſt das ein roller ein jung roß in den wagen ſtelt/ vnd zücht im das mul herumb/ wann ein roß můß allwegen das mul zů im heben/ ſie haben mich dick erbarmet wenn ich ſie ſach ſo krum ſehen/ die ſelben roß habē auch gewonlich krumme helß/ alſo gewonent ſie es in der jugent/ wolteſt du erſt ein alten hengſt alſo gewenen/ ſo wer es verſumpt.

Alſo iſt es gar leicht ein jungen menſchē gewenen zů gůtem/ den weñ er alt würt. Es iſt gar gůt zů ſchreiben vff ein papir/ da vor nit vff geſchriben iſt vnd noch ſauber iſt (Quia eſt tabula raſa in qua) Es iſt böß daruff zů ſchreiben weñ vor daruff klüttert iſt vnd Jtem daruff ſtond. Alſo in ein lautere ſeel iſt gůt zů ſchreiben/ dann wenn ſie mit todſündē beſchiſſen ſeind.

Jch hab ein Lauteniſten kant zů Augſpurg/ der was ein koſtlicher meiſter / weñ einer kam vnd wolt võ im lernē/ vnd kunt nüt vff der lauten/ ſo lernt er in vmb einen lon/ kam aber einer der vor etwas vff der lautē kunt/ weñ der ſprach/ meiſter ich ſol minder geben dañ der/ wañ ich kan vor etwas vff der lauten. So antwurt der meiſter/ nein du můſt mir zwen lõn gebē/ den einē dz ich dich des alten entwen/ den andern lon das ich dich nüwes ler. Vnd lernet lieber einen der gantz nüt/ vnd leichterer deñ der vor etwas künt. Weñ einer böß latyn redt/ ſo würt er ſelten ein gůter latin iſt Alſo ſeind die jungen geſchickter zů tugenden vnd zů gůtem/ weder die alten die böſes haben gewont.

Dz fünft iſt beringe des fürgangs/ ſie gon für vnd füã in dē ſelben gůtē dz ſie habē angefangē/ wañ ſie es yetz geraten gewonē des gůtē/ vnd kumpt ſie ſo vil leichterer an/ ſo ſie es lenger getriben habē. Ja ſprichſtu ſo ſie es leichter an kūpt ſo vil minder ſie verdienen darin/ das iſt erlogen/ es iſt nicht war die red. Einer hat gewont gůtes zethůn/ vnnd kumpt in leicht an/ das er darumb deſterminder lon in ewigem leben hab/ das iſt/ (Mala conſequentia) Die leichtery mindert ym nicht ſeinen lon in dem reich gottes/ darumb ſo ſol man jungen lüten weren vppigkeit vñ leckery vnnd ſie gewenen zů gůtem/ das iſt wider die/ da mã etwañ kindē etwas böß weren wil/ ſo ſprechen ettwañ die můtern was wilt du das kind zeihen/ es gat ym ſelber ab. Ja wart bis es ym ſelber ab gang Ja (Quod refert multum refert) es hilff gar vil/ da mã kind gůts lert/ vñ ſie des gewonē vñ darin erſtarckē/ darūb ſo ſol mã kind ſtraffen mit vnufft/ nit võ die wed

schlahen vnd mit füssen tretten/wenn etwā den kinden vatter vnd müter sterben/vñ bleiben vnder der sorg der brüder oder yrer vettern/vnd der vetter wil sie etwañ schlahen vnd sie ziehen vnd in dz böß weren/so spricht dañ die fraw/was wiltu es zeschlahen/ist es nit genūg geschlagen das im vatter vnd müter ist gestorben. Darumb so sol man sie nit ziehen vnd straffen/so wirt sie aber der hencker straffen.

Das.VI.vñ on eins das

letst ist sicherheit seines vßgangs/das er sicherlich sterben mag/wann von iugent vff so hat er got gedient/darūb so mag er wol sicherer für gott kummē/dañ der erst spat anfacht got zedienen/vnd hatt ein sicherer conscientz/wañ warumb/sicht er vber sich so sicht er got den herren den er nie erzürnt hatt. Hatt aber er wider in gethon/so hat er sich bald dauon keret vnd es gebessert. Sicht er vnder sich so sicht er ewige verdamnuß/deren er entpflohen vnd enttrunnen ist. Sicht er an die recht seiten/so sicht er die heiligen engel/deren rat er gefolget hat vnd deren gesel er ewigklichen sein sol Sicht er an die lincken seiten/so sicht er dy bösen geist/denen er entrunnen ist/vnd sy nit förchten darff. Sicht er hindersich/so sicht er seine sünd die er gebüßt vnd gebessert hat. Sicht er fürsich/so sicht er sein gūten werck die er verbracht hat. Also hat er freüd vnd sicherheit vff alle ort/wa sich ein er hin kert.

Das sibent vnd das letst

ist die sorglicheit der menniger die ir penitentz verziehen/morn/morn/vnnd nymmer mer/hüt verziehen es/nitt allein viertzehen tag/sunder viertzig iar. Darumb so sich zū/das es nicht gang als es einem edelman gieng/der hett einen gūten fürsatz dz er wolt geen Rom reiten vnnd seine sünd bessern vnnd beichten. Der hett einen knecht/der hieß der faul oder wüst Cüntz den wolt er mitt ym geen Rom nemen/vnnd hetten aber angeschlagen/das sie allwegen gegen dem abent wolten reiten so es kül wer/vnd auch gegen tag an dem morgen wann es was in dem summer/das sie allwegen in der küle rittent vnnd in der lenber hitz stil ligen das sie rüweten. Je sie ritten an dem abent vß der Junckherr vnnd der wüst oder ful Cüntz/vnnd kamen an ein gūte herberg/sie assent vnnd truncken wol/vnnd legten sich darnach schlaffen/das sie morn des andern tags nach mitternacht vff weren gegen tag vnnd fürbaß hinweg ritten. Vnnd da es gegen tag warde/der iunckherr rüfft seinem knecht dem fulen Cüntzen/vnnd sprach Cüntzo/stand auff es wil tagen/vnnd gib den rossen fūter/das wir hinweg reiten/dann es will tag werden duncket mich. Der knecht sprach/es ist noch nicht mitternacht iunckherr/schlaffen mer ich wil euch nit lō vschlaffen

Vber ein lange weil darnach schry der iunckher aber/wol uff Cüntz wañ es ist zeit es wil tagen/das wir in der küle reiten gegen tag. Es ist gar gūt reiten gegen dem tag dann gegen der nacht. Einer mercket bald weñ es tagen wil/wer anders vnüfft hat. Der knecht Cüntz was faul vnd hett noch nicht genūg geschlaffen/er het an dē abent zū vil getruncken/vnd het des weins mer bei im dañ des heiligen geistes. Der wüst oder der faul Cüntz antwurt vnnd sprach. Junckher ir seind ein vnrüwig mā es ist noch niene tag. Der iunckher wartet aber ein weil/vñ wackte den Cüntzen aber er solt auff ston es wer zeit/vnnd warent die laden zū das es gātz denckel was. Der

Cüntz der thet ein thürlin vff/ vnd wont es wer ein ladenthürlin/da was es ein fensterthürlin/das was neben einem ladē vñ gucket in das fensterlin hinyn/da was es finster. Da sprach er/iunckher es ist noch als finster das einer einē möcht in ein aug stechen/schlaffen mer. Vber ein weil rüfft der iückher aber. Cüntz woluff es ist schier tag/der morgenstern ist dalme vffgangen der wagen ist ob dem huß. Cüntz stůnd vf vnd lůgt aber in das fensterlin/es wz noch finster/er rüfft dem iunckhern / er solte doch selber lůgen. Der iunckher stůnd vff vnd lůgt auch in das fensterlin/da wz es noch finster/sie legten sich nider vnd schlieffen bis das es heller tag was/ettwan vm die neun oder zehene in dem summer. Da der iunckherr widerumb erwacht/da schin die sonn durch die spelt der laden yñ/er stiese die laden vff/da was die sonn vber alle berg vff/der knecht stůnd vff vnnd rüstet die roß zů vnnd fütert sie vnnd rüst sich ze reiten/da man reiten solt da was es ettwā vmb die zehene/da sprach der wüst Cüntz Iunckherr es wer zeit das wir zů morgen essen/es ist vmb den ymbs. Sie assen/da sie geessen hetten/da wolt der iunckher reiten/da sprach der wüst Cüntz. Iunckherr es ist gleich mittag war wöllent ir in der hitz hin reiten ir verderben euch vnnd die pferd. Es ist die lember hitz die vogel rů/vnnd die zeit das die münch schlaffen. Also folgt der iunckherr dem wüsten Cüntzē vnd bleib da den gantzen tag/vnd er sach das er mitt dem wüsten Cüntzen versaumet was vnnd niendert hin mitt im kunt kummen/vnnd kort wider heim den andern tag/vnd was nie geen Rom kummen.

Vnd da das volck dauon lachet/da lechlet der Doctor auch/vnd sprach/ es steckt mer in dem feßlin.

Nun geistlich

Der edelmā d' iunckher

ist (Ratio) Dein vernunfft oder die seel. Der wüst cüntz ist der leichnam. Das fensterlin ist ein falsche sicherheit. Das fensterlin hat vier winckel oder viereck die dich sichern. Es ist barmhertzigkeit gots/got ist barmhertzig. Das ander eck ist/andere menschen seind nit narrē die thůn es auch Das drit eck ist langes lebē/du bist gůter complexion. Das fierd ort ist hoffnūg/du wöllest dich an dem letsten bekeren. Wie dick kumpt es nun dz dein vernunfft der iunckher wil geen Rom vñ seine sünd bessern vnd büssen/so hindert in der wüst ful cüntz dein wüster leichnam/der wil fol sein schlaffen vnd treg sein/vnd kan in nit naher bringen/da möcht man vil exempel geben. Dein lyb guckt vnd sicht in dz finster fensterlin vñ betrachtet &c. Die sinlicheit gedenckt wie got so barmhertzig ist/ vnnd das andere menschen nit narren seind die auch also leben/vnd vzziehē auch ir besserung/vñ du würst noch lang leben/du bist gesunt/du magst noch wol essen vñ trincken/dein vatter ist so alt wordē/vñ sicht in den fierden winckel/er wölle sie an dē letsten bekeren/vnd also würt ein falsche sicherheit geborē in d' sinlicheit/vñ bringt der wüst cüntz dein leib den iünckhern auch darzů dz er auch in das fensterlin in die vier winckel lůgt/vñ auch vzzücht sein besserūg morn/morn/dz sol nit sein. Cristus spricht (Adolescens t.d.s.) Iüngling ich sag dir stand vff von deinen sünden. Sanctus Paulus sprach (Exurge a mortuis) Stād vff vō todten so würt dich cristus erlüchtē

An dem .XVII. Sontag

hat d' Doctor vff die vorig matery noch ein sermon gethon/als hienach stot.

(Them. Adolescens tibi dico surge).

JÜngling ich sage dir stand vff/d tag ist an dem hymmel/die soñ ist vff gangen/es ist zeit/ wie lang wilt du ligen in deinen sünden. Darumb spricht sant Paulus (Exurge qui dormis) Stand vff du der da schlafft/so wil dich christus erlüchten. Stand vff vnd nit lūg mit dem fulen Cüntzen in das finster fensterlin/nicht gedenck das du iung vnd starck seiest/vñ lebst noch lang/das ist ein finster eck/vnd sihe nit in das ander eck/got ist barmhertzig vnd genedig/vnd nit gedenck das andere menschē nit narrē seien/vnd am letstē so wöllestu dich bekeren/laß dich dz finster fensterlin nit irren/lūg nit daryn/ sich zů dz die streimē götlicher gnad zů dē ladē yn scheinē. Darumb spricht der Herr zů dir/ vnd zů vns allen. Stand vff iüngling/bistu nit iung in iaren/so bistu aber iung in der bekerung vnd in gůten wercken vñ in tugenden (Puer centum annorū) Ein hundert ierigs ist verflůcht.

Nun sprichstu/weñ ich nun bin vff gestanden/vnd hab angefangē got zedienen was můß ich thůn das ich im recht thů. Jch sprich das du můst thůn/ dz Jeremias dich lert trenor.vi. (Bonum est virum et leuabit se super se et sequitur et ponet se in cinere) Es ist gůt einem man der võ iugent vff tregt das ioch gots vff seinē halß er würt sich erheben vber sich selb/vñ wirt sitzen in der eschen. Jsaias spricht auch/ich würd dich ansehen/vnd du würst deinen mund in eschen stossen. Was ist den mūd in eschen stossen/deñ dich selber demütigē Der weiß spricht (Os sapientis in corde eius) Der mund des weisen menschen ist in seinem hertzen/also das er nüt redt/er holet es vor vß dem hertzen/vnd betracht ob es sich zym zereden. Vnd widerumb das hertz des narren ist in seinem mund/wz er gedenckt das redt er rc. Das hertz vnd d mund seind nach beieinander. Das ist in einem weisen menschen nit/da sein sy weit voneinand/vñ schwadert nit leichtlich her vß. Darumb bistu ein anfahender mēsch/so můstu thůn als Jheremias redt/sitzen in eschen. Du můst thůn als ein eschēgridel thůt/vnd můst ein eschengrüdel seī Es ist selten ein hauß es ist ein eschengrüdel darin. Was thůt ein eschengrüdel. Jch find sechß oder siben stück die er thůt/ die můst du geistlichen thůn. Nun merck die nach einander.

Eigentschafft des Eschengrüdels.

Zů dem ersten so hangt er fol eschen vñ alles das an ym ist/naß augen/cleid/schleier/seind berömt.

Zů dem andern so můß er das feuer machen/vnd gat im der bitter rauch etwann dick in die nasen.

Zů dem dritten so můß er wischen/ geschirr reiben/kessel/pfannen/schüsseln/vñ etwañ so reibt er es durch.

Zů dem dritten so můß er braten/Die iunckfrawen in dem hauß die braten nicht ia wol/der eschengrüdel můß es als thůn.

Zů.v.so můß er den katzen weren/wañ sie beschleckē wz man neben sich sezt.

Zů dē.vi.so můß er vil in dē huß lidē.

Zů dem sibenden so ist der eschengrüdel dem haußuatter an dem aller liebsten/er nimpt in etwañ zů der ee.

ZŮ dem ersten so ist ein eschengrüdel foller eschen/die augen/die naß/cleider ist berömt/vñ schmidt/sti

kt/vñ iſt ein arm ding darumb. Alſo ein anfahender menſch müß ein eſchengrüdel ſein (Per mortis meditationem) Durch betrachtung des todes. Ein menſch ſol gedencken/das er bald zů eſchen würt vnd tödtlich iſt/vnd ſol ſol eſchen hangen/ſich mit ſeck cleidern (per cognitionem ſui ipſius) Durch ſein eigne bekantniß geſchicht es/ vñ weñ ein menſch gedecht wer er wer/ ſo würd er finden/das er nüt deñ eſchen wer in ſeim leib vnd in der ſeelen. Der leib des menſchen heiſt wol eſchen/biſtu ietz nicht eſchen/ſo würſtu bald zů eſchen werden/vi leichtert in acht tagen/vnnd ein ding das bald ſol werden/mag man ſprechen/dz es yetz das ſelbig ſei. Nach der ſeelen iſt dͤ mēſch eſchen/wañ die eſch minder iſt/deñ dz/ daruß man ſie macht. Weñ man ſeidin odͤ dammaſt brent/das iſt koſtlich ding/aber die eſch ſol nüt. Alſo die ſeel iſt koſtlich von ir ſelber/weñ ſie aber in todſünden iſt/was iſt ſie deñ/ſie iſt minder wert deñ eſchē/wā ſie in gottes angeſicht gantz nüt wert iſt/ vnd ein ding vff erdtreich nit mer geachtet ſol werden/dañ es in gottes angeſicht iſt. Dauid ſprach (Ad nihilum redactus ſum et neſciui) Jch bin zů nüt wordē vnd hab es nit gewißt.

Zů dem andern ſo iſt dein ſeel gleich der eſchen. Eſchen würt leicktiklich zerſtröwet vñ verweyet vō dē wind hin vnd her. Vñ was würt ee zerſtreiet deñ dein ſeel mit irē gedencken/ietz ſo biſtu im huß/gleich ſo biſtu vff dem marckt/an dē Fiſchmerckt/zů Venedig/zů Franckfurt/wa du deñ zůſchaffen haſt.

Zů dē dritte ſo iſt eim menſchē vnmüglich dz er die eſchē/die alſo verweyet iſt wider zamē zebringen. Wie künt ein menſch dye eſchen zamē bringē/da ein teil zů venedig wer/ein teil zů Fräckfurt/vñ niemā wißt wa ſie wer. Alſo kan niemans dein eſchen zeſamen bringen/dein leib vnd ſeel/dañ allein got der allmechtig/der würt das thůn an dem iüngſten tag. Dz ſol ein menſch gedencken/vnd mit der eſchen vmbgon/dar in grüdlen. Welcher ein anfahender menſch iſt/der ſol alſo ein eſchēgrüdel ſein. Sāctus Jheronymus der was alſo ein eſchengrüdel. Der ſprach/ich eß oder trinck/ ich ſchlaff oder wach/ſo tonet mir die trumpt in meinen oren/ſtond vff ir todten/kummē zů dem gericht.

Aber vil menſchen ſeind die da meinē ſie ſeien nit eſchen/wer ſind die. Es ſeind die zů dem erſten die iren leib die eſchen bekleiden mit koſtlichen cleidern/vnd den miſt vnd katſack rüſten ſie vß/vnd puppen in vff mit ſeidin vnd mit gold vnd ſilber/vñ allermeiſt die hübſchen frewlin/die ſo ein groß vffſehen haben vff ire leib/vñ ſy gon dennocht auch vff das leublin/vff dz heimlich gemach/vñ dz ſie da thůnt/iſt wüſter vñ ſtinckt würßer weder ander thier. Es iſt gar ein fein ding da einer in ein roßſtal gat/oder in ein küſtal/deñ weñ man auff ein leublin gat. Jch weiß nüt reiners von thieren das würßer ſtüncke deñ katzen kat vnd hünermiſt/vnd des menſchen vbertrifft ſie beide.

Die andern menſchen die da meinen ſie ſeien nit eſchen/das ſeind die/die gern hoch anhin werent/ſie werent gern Biſchöff Pröpſt/Dechan/Ammeiſter/Edel ꝛc. ſye meinen ſie leben allwegen/vnd dencken nimer an iren tod.

Zů dem andern ſo müß

der eſchengrüdel das feuer machen/den ofen heitzen/vnd weñ er das feuer bloſet/ ſo gat ym der bitter rauch dick in die naſen. Alſo ein anfahender menſch ſol das feuer vff blaſen in ym götlicher liebe/ vnd das

geschicht allermeist (Per contritionē) Durch den rüwen/das ist der füer rauch/d̄ ym in die nasen sol gon/rüw vn̄ leid haben/dz du gott erzüirnt hast (Nos habemus contritionem Scolasticam/Scotisticam/Thomisticam) Wir haben ein rüwen wie mā in der schůl daruon sagt/mag ich an dem letsten ein rüwen haben/vnd sprechen herr es ist mir leid. Es gat nit so schlecht zů/liß der altuetter bůch/wie sie penitentz habent gethō. Sant Iheronymus der ließ sich auch nit damit benügen/darumb die dir daz hymmelreich so ring machen/sie betriegen dich vnd sich selber.

Du solt ein rüwen vnd ein schmertzē vß dir erwegen/als groß als dir müglichen ist vnd ist nüt das dich mer bewegt zů rüwen dañ das du got ansihest/schlechtz vn̄ recht als ein Lew/der leidt nit dz mā in schlimß ansehe vnd vber die achßlen/als schlechts/er sicht auch nieman vberzwerch an. Darumb so hüt du dich vor den menschen die da einen vberzwerch ansehen/vnd vor denen die fornen lecken vnd hinden kratzen. Also sich got recht an wer er ist/vn̄ betracht sein gütikeit/sein allmechtigkeit/vnd wer der ist den du vbergeben hast/vnnd betracht darneben dein schnödigkeit vnnd dein sünd/vnnd was du gethon hast/das vnd das vnd das/vnnd betracht also das ein forcht/ein grüwel in dir auffgang/vnd dz dir die ratt den rucken vfflauff/das ist dz feuer anblasen/dich bewegē zů dem rüwē wie du kanst/vnnd ob du also hart werest/vnnd nicht künteſt rüwen/so beger den rüwen zů haben/vnnd laß dir leid sein das kein rüwen noch grüwel in dich will/das ist es allessammen. Darumb sprach David (In meditatione mea exardescit) In meiner betrachtung ist das feuer angezündet worden/wie vorgesagt ist/ von deiner betrachtung gottes des herren vnnd von deiner eignen sünd würt erweckt ein rüwē in dir/der dich Gott dem herren angenem machet/dich also zwingen vnnd tringen/vnnd nötigen zů dem rüwen/ist besunder Gott dem herren lieb.

Zu dem dritten so můß

der Eschengrüdel fegen/weschen/vnd geschirr reiben/kessel vnnd schüsseln/es můß als glitzen/vnnd ettwañ so reibt man die kessel vnd schüsseln durch. Also ein anfahēder mensch der můß weschen/dz ist beicht (Confessio) Es ist nit genůg/das ein mensch rüwet/er můß auch den wůst zůsamen fegen mit dem besen der beicht. Als David spricht (Scopebam spiritum meū) Es ist nit genůg das man den wůst zůsamen feget/man werff in deñ vßhin/sie lond in ettwann hinder der thür ligen/vnd stellen den besem daruff/vnd wenn er da ligt so würt er hart/vnd wachßet ettwañ vngesuber dariñ/als můß vnd anders. Also seind vil menschen/weñ sie vil wůstes zůsamen gesamlen/vnnd vil sünd gethün/so wöllen sie es lassen ston. Als den wůst hi uß werffen/sie wend es sparen bis in die fasten/so wöllent sie beichten/vnnd weñ die fast kumpt/so wer es dennocht gůt das sy recht beichteten vnd den wůst vßhin würffen/dem priester in die oren. Der eschengrüdel můß darnach geschirr fegen/kessel pfannen/ vnd schüsseln/da solt ich sagen wie wir so vil alter schüsseln hetten zů fegē so vil alter sünd/das wir wol bedörfften dz geschirr zů fegen/vil katzenwadel / vil schaffthew/vnd etwañ wer vns not ein bantzerring/ also ist der wůst verhartet. Es sein aber etliche die die kessel durch reiben vn̄ zů vil reibē. Es seind die/die zů vil beichten/die beichtsucht ist sie an kummē/sie künden nit genůg beichten/sie beichten all

vierzehen tag/oder all tag/vnd iſt darnach böſer dañ vor/ſie werden nummen deſter vnrüwiger in diſer ſach. Weñ ein menſch alſo iſt/ſo ſol er folgen dem rat Gerſonis/den er gibt von zůgō zů dem Sacrament/vnd ſpricht/etliche ſeind die dick zů dem Sacrament gon/etliche gond wenig vnd ſelten/da ſol ein menſch warnemmen welches im an dem aller fürderlichſten iſt zů der volkummenheit/das ſol er thůn. Etliche gond dick vnd vil zů dem Sacramēt vnd würt inen zů gemein/denen rat er ſtil zů ſton vnd ſelten zů dem Sacrament zů gon/alſo mit der beicht auch. Alſo was einem an dem beſten iſt/des halte er ſich.

Cloſterlüt vnd geiſtliche ꝛc.

Zů dem fierdē ſo můß d

eſchengrüdel braten/die knecht vnnd die iunckfrawen ſeind darüber/ſolten ſie bratē der eſchengrüdel můß es als thůn. Alſo du můſt dich ſelber braten/braten iſt (Satiſfactio) Genůg thůn für dein ſünd. Es iſt nicht gnůg rüwen vnd beichten/man thůge deñ genůg/das iſt braten/da brateſt du dich ſelber/weñ du faſteſt/betteſt/allmůſſen gibſt/als die reichen ſollen thůn/vnd alſo den leib zemmen/ym abbrechen/das im der můtwil vergang/das iſt in braten.

Es ſeind drü zeichen/weñ das fleiſch genůg gebraten iſt.

Zů dem erſten weñ es nit mer blůtig iſt

Zů dem andern wenn es ſich von dem bein ſcheidet.

Zů dem dritten weñ es ſich laßt pfetzen die weil man das fleiſch nit pfetzen mag/ſo iſt es nit genůg gebraten/wañ es iſt noch im ſchnall/vnd widerſtot dem pfetzen

Alſo iſt es ein zeichen wenn du genůg deinen leib gebraten vnd gekeſtiget haſt/wañ du nit mer blůtig biſt/weñ dein blůt dein frünſchafft dir nüt mer zů ſchaffen gibt/vnd wen du dich von dē gebein ſcheideſt/das iſt von leiplichen lüſten vnd glüſten. Zů dem dritten ſo es ſich laßt pfetzen. Alſo weñ wir vns pfetzen lond/das iſt weñ wir gedultig weren in vnſer nachred/aber wir ſeind ſtets im ſchnall/ein wort mögen wir mit gedult nit leiden/wir ſchnellen ſtets widerumbhar.

Zů dem fünfften ſo můß

der eſchengrüdel den katzen weren/wā die katzen beſchlecken wz ſie finden/laßt man fiſch ſton in einem zuber/ſie erwiſchen einē ſie ſollen etwañ ein haffen mit fleiſch vmb ziehen/vnd ein ſtück fleiſch erwüſchen vnd darnon faren/vnd weñ es der hanßuatter erfert/ſo lacht er ſein/wañ er anders ein recht menſch iſt/weñ er aber ein vnflat iſt/ſo töbet er vnd kan nit vffhören. Der eſchengrüdel můß auch den katzen weren/ſie reiſſen ſunſt von dem gebrates ein ſtück. Alſo ein anfahender menſch můß hart wider dy katzen fechten vnnd inen weren. Die katzen ſeind nüt anders deñ anfechtungen des böſen geiſtes/deren on zal iſt. Wann warumb/was wir thůn/da ſeind ſtrick/wir eſſen ſtrick/wir trincken ſtrick/das wir ym nicht zů vil oder zů geitiglichen eſſen/wir ſchlaffen ſtrick in thůn vnd lon ꝛc. Darumb ſant Anthonius der ſahe die gantz welt foller ſtrick/vnnd er fraget Gott den herren wer den ſtricken allen entrinnen möcht. Da ſprach die ſtym (Humilitas) Demůt. Ja die demůt das ein menſch ſich gātz gott dem herren ergibt/vnnd von ſeiner macht vnnd ſtercke nicht truwet keiner anfechtung wider zů ſton on genad gottes vñ ſeiner hilff.

Jch ſprich zu dē ſechſtē

vnd on eins das letſt iſt. Der eſchengrü

del müß vil vil erleiden/sie handlen in vbel/man flücht/vnnd was alle welt in dem hauß thüt/vnnd was geschicht/das müß der eschengrüdel alles haben getho. Entrüwen sprechen sie/wer wolt es gethon haben denn der eschengrüdel. Also ein anfahē der mensch/der müß vil erleiden. Er will sich selber nit braten/so müß er leiden das in got brate/das ist (Satispassio) Jhesus wz (Satisfactio) So ist dis (Satispassio) Gott bratet dich/da mitt Pestilentzen/da mit Blattern/da mit armüt/was dir deñ gott der herr züschickt/da bis gedultig wie der eschengrüdel/der schweigt zü allen dingen vnd laßt es vbergon.

Zü dem sibendē vnd zu

dem letsten/so ist etwañ der eschengrüdel dem haußuatter an dem aller liebsten/ vñ nympt in etwañ zü der ee/vnd lat die stoltzen iunckfrawen faren. Also wañ du ein solicher eschengrüdel werest / so hette dich gott lieber/deñ etwañ die/die da meinē sie seien gar volkummen vnd gar frum.

Also hör ein exempel von einem semlichen eschengrüdel. Cirillus der schreibt (ist ein gesel gewesen Johannis Crisostomi) wy in der wüste sei gewesen ein closter/da waren vierhundert iunckfrawen iñ/gar geistlichē kind/vnder denē was eine die nam sich an sie wer nit witzig/vnd wer besessen/vñ gabe sich selber in die kuchin/vnd het hudlen vnd lumpen vmb den kopff gebunden/vñ gieng als ein nerrin. Die andern iunckfrawen trügen ire schwartzen keppelin vff/dise was ein eschengrüdel/ macht das feuer wüsch vnnd feget/vnd trüg holtz / vnnd saß nymmer zü tisch/vnnd aß nüt / dann was sie von den hefen herab scharret vnd kratzet/vnd dienet inen allensamen.

Gott der Herr wolt zeugen wie lieb im der eschengrüdel was/vnnd schicket einen engel zü einem altuatter / der hieß .N. Der sprach zü ym/du wenest du seiest gar volkommen vnnd Gott dem herren gar angenem/du solt wissen das du noch nitt gleich bist einer tochter/die ist in der kuchin vnd ist ein eschengrüdel in dem closter/ also vnd also gat sie/gang hin vnd süch sie wann sie ist ein grosser fründ gottes. Der altuatter macht sich vff vnd kam an das closter/vnnd begert das man in hinyn ließ Die iunckfrawen waren fro/das er begert zü inen hinyn zügon/wann es was ein altē person vnd berümpt von seiner heiligkeit Da er hinyn kam/da begert er das man ym die frawen alle zeugen wolt. Sie kamē alle züsamen/vßgenummen der eschengrüdel. Da sprach der altuatter die frauwen seind noch nicht alle beieinander/ wann er sahe die zeichen noch nicht die ym Got der herr durch einen engel geben hett. Sie sprachen/heiliger vatter die frauwen seind alle hie/vßgenummen eine in der kuchin / dye ist nicht wol bei ir selber ein nerrin. Wenn einer yetz wil recht thün/so spricht man er sei nicht witzig. Er sprach bringen sie myr her/da man sie für in bracht/mit dem verbundnen kopff &c. Da sahe er die zeichen die ym der engel geben het / vnnd fiel für sie vff den boden/vnnd bate sie das sie im den segen geb. Da fiel sie für in nider vnd sprach (Benedic domine) Herr du solt mich gesegnen. Also fieng der altuatter an vnnd sagt den frauwen allen wer sie wer/ vnnd wie der engel Gottes in dar gesandt hett &c. Da erkanten sie sich gegen ir/vnd sprachen ir schuld gegen ir/die ein hett sie dick mitt wasser begossen/ die ander sagt sie hett sie geschlagen/die dritt hett ir dick senff in die naßen geschütt. Vnd also was ein semlich schuld sprechen da / vnnd thet man ir so vil eeren an/das das güt meni-

ch ist hinweggangen/vnnd hatt das closter verlassen/vnd spricht die history/das niemant hat mögen erfaren/wa sie hin kũmen sei/das ist vns gezeugt worden in dē hütigen Euangelio/da der Herr sprach/Wer sich nidert/der würt erhöcht/das hat diser eschengrüdel gethon/dann ein end.

Ein schöne question vber das Euangelium an dem zwölfften Sontag nach Pfingsten/hat gethon der wirdig doctor Keisersperg vff sant Adolffs abent des heiligen bischoffs zů Straßburg in dem crützgang/da kilchwelhin was in dem thům/was das selb Euangelium an dem nechsten sonnentag darvor gewesen/in dem iar des herren tusent fünffhundert vnd neun. Hatt brůder Johannes pauli hernach in seinen bůchern funden/die er von dem Doctor vffgeschriben hat. Gehört dise frag vber das selb Euangelium in dem Euangelibůch (Exiēs Jesus de finibus tiri venit persone ad mare gal. ꝛc. (Mar. vii. c.)



Vff das euangelium möcht ein frag geschehen/da der Herr den tauben vnd den stummen hat gesund gemacht/vnd het inen verbottē das sie es niemant sagen solten/aber sie hielten das gebott nit. Da fragen die lerer ob dise menschen doch haben gesündet oder nicht. Etliche meinen sie haben gesündet/wann warumb/in dem Vater vnser betten wir also (Fiat voluntas tua ꝛc.) Dein wil d̄ werd. Etliche die meinen sie haben nicht gesündet. Dise frag würt gehandlet durch (Petrum de Eliaca ĩ primo sententiarum distinctione vltima de voluntate dei an semper impleatur) Vnd durch vil andere. Aber Franciscus de Marchia der ist der best vff die frag/da er schreibt (Super Matheum) Vnnd hab die antwurt auff dise frag gesetzt auff ein septen/vff siben/so kan man es verston/behalten oder schreiben/wenn man es durcheinander hacket vnnd macht/so kan niemans darauß kummen.

Ich sprich zům ersten/ daz etlich doctores seind/ die meinen das sie nit habē gesündet darum̄ wañ das sie es nit soltē sagen/ sei ein rat gesin/ vnd nit ein gebot/ da der herr sprach sagen es niemans/ was ein rat ist/ das bindet dich nicht/ du magst es thůn od' lon. Als sant Paulus spricht (De virginibus preceptum nō habeo consilium autem do) Von den iunckfrauwen hab ich kein gebot/ ich gib aber ein rat. Weñ ein iůnckfraw ein man nimpt (weñ sie sunst ein rechte meinung hat) so thůt sie kein sünd weñ sie in die ee greifft. Also ist daz auch ein rat das sie das wunder zeichen nit solten sagē.

Zů dē andern sprich ich

das dise meinung nit gefalt Francisco de Marchia/ vnnd ist im nicht gnůg vff die frag/ wañ warumb/ Es ist kein rat vō got geraten/ weñ in Got gebütte/ so werest du schuldig den rat zů halten. Als dein gůt v'lassen ist ein rat/ wenn der rat dir gebotten wer/ so werest du schuldig den rat zů erfullen. Es spricht der weiß Gerson (In suis floribus) Das kein rat sei in etlichem fall so möcht es ein gebot sein vnd bünde dich wie ein gebott. Nym das exempel. Es ist ein rat zůleiden vnnd zůsterben für christēlichen glauben vnnd ein martirer zewerdē Es möcht sich aber ein semliche sach begeben/ das du es schuldig werest zethůn/ vñ bünde der rat dich als ein gebott. Deß gleichen es ist ein rat das du als dein gůt durch gotes willen armen lüten gebest/ daz magst du thůn oder lassen. Aber in etlichem fall so wer es dir ein gebot/ vnd werest es schuldig zethůn. Item der herr hatt dir einen rat geben/ wenn dich einer schlecht an ein backen/ so büt du ym den anderen auch dar. Diser rat ist dir von gott vnserm herren gegeben/ vnd er hatt in selber nicht gethon/ da der in Annas hauß in an den halß schlůg oder an den backen/ da bote er ym nicht den andern auch dar/ sunder er sprach zů ym/ hab ich vnrecht geredt/ so bezüg das/ hab ich aber wol geredt/ warūb schlechst du mich dañ. Darinn lert der her dich/ das die red dich nicht binden/ noch so möcht sich ein fall vnnd ein sach geben/ daz du schuldig vnd verbunden werest den andern backen dar zegeben. Als wen einer dich an den halß schlůg/ vnd du büttest im den backen nicht dar/ so würden etliche mēschen größlich geergert/ vnnd nemen böße bild daruon/ oder grosser nutz möcht daruon entspringen/ wenn du es thetest in semlichem fall/ so werest du es schuldig.

Darumb wiewol der herr Cristus den andern backen nicht dar bote/ wan der fal was nicht da. Er lernt dich aber es zethůn in dem/ da er nicht allein den backen dar bot/ sünder er gab den gantzen leip dar/ da es not was/ als in der geißlung/ vnnd in der außspannung des crützes. Also hast du das/ das ein rat dich nicht bindet/ aber in etlichem fall/ so bindet er dich. Scotus aber (in quarto) vnnd ander auch/ die thůnt etwas hinzů/ vnnd sprechen. Wiewol es sei/ das die redte des euangeliums vns nicht binden/ so seind wir doch schuldig die rete nicht zů verachten vnnd in eeren zů haben/ vnnd kein gespött darauß zů machen/ als einer möcht sprechen/ was gōt mich die rät an/ es ist ein weg eben als gůt als der ander weg.

Zů dem dritē sprich ich

das da seind zwei gebot (Est preceptuz obseruationis et instructionis) Es seind zwei erlei gebot. Ein gebot ist ein bindlich gebot

vnd ein leerlich gebot. Ein bintlich gebot das du bist schuldig zůthůn/ darzů dich gott verbinden wil/das ist das gebott/da einer ein gebot oder verbot halten sol nach dem vnd die wort inhalten/ als gott hatt dir gebotten in eeren zůhalten vatter vnd můter/vnd hatt dir verbotten kein falsche gezügniß zů geben/dein ee nichtt brechen. Dise gebott oder verbott bistu schuldig zů halten vnd zů erfüllen.

Zů dē fierden sprich ich

das dis gebot in den euangelio/das sie es niemant sagen solten/ist nit ein semlich gebot gewesen/darzů sie der herr hab wöllen verbinden/wañ warumb/hetten sie wider sein gebot gethon/so hetten sie gesündet vñ weren vndanckbar gesein der grossen gůt that die der herr inen gethon het/das er in en iren fründ het gesund gemachet an leib vnnd an seel/das ist nicht glaublich das sie seien vndanckbar gewesen/oder ioch dz sie haben tödtlich gesündet.

Zů dē fünfften sprich ich

das da seind andre gebott/nit das sie dich binden/aber sie seind lerlich/das der herr wil vns dabei etwas leren/als das hie ist (Hec Thomas in scda scde que.) Wz will dich der herr hie leren. Er wil dich leren/ das du in deinen gůten wercken nicht lob vnd üppige eer sůchen solt. Also sagt der Herr/gond hin vnd sagen es niemās/als ob er sprech/wie ir sehen das ich nit lob vñ rům sůch in meinen wercken/also sollen ir es niemans sagen. Er wolt leren (Benefacientem et beneficiatos) Dañ der gůts ein em andern thůt vnnd den auch leren/ der gůtthet empfacht vnd dem gůts geschicht Die die gůts thůn/die lert er das sie nicht sollen sůchen glory/noch eer/noch lob/sunder das sie solten semlichs von ym leren zefliehen. Er wolt auch leren die/denen gůtz wer geschehen/das sie solten lůgen ob es schon wider den wolthůger ist/noch nüt destermínder so sollent sie danckbar sein vnd sie loben/darumb ist es gewesen (Preceptum instructionis) Sollen nun die danckbar sein denen gůts beschicht/wie vil mer sollen die danckbar sein denen gott gebeut das sie in loben sollen.

Du sprichst. Wer hat aber inen gesagt das das was ein lerlich gebot vnd nicht ein bindtlich gebot. Sant Thomas der lat es also fanhin gon. Aber Franciscus de Marchia/der gürtet die frag eines lochs enger vnd neher/vnd fragt. Wer sagt es inē dz sie das zeichen solten sagen/vnnd wer sagt den dreien Aposteln vff dem berg da d' her sich erclert/vnd sprach zů inen/ da sie den berg abgiengen. Dise gesicht sollent ir niemans sagen/bis des menschen kind vō dē tod erstot. Das was ein bindtlich gebott. Sie hielten das gebot vnd sagten es nyemans. Wer sagt inen das sie das niemant solten sagen (Gabriel soluit) Das will ich dir sagen wer es inen sagt. Die gnad gottes die erleuchtet sie inwendig/das sie erkāten das es Gott dem herren wol gefiel/dz sie es sagen solten/wann des herr der dem seine oren vff thet vnd sein zung/der kundt sie auch wol innen leren/das sie wißten dz sie nicht wider Gott den herren theten/so sie es sagten. Also erleuchtet er den vssetzigen auch/zů dem er sprach. Sag es niemā also erlüchtet er auch die drei iunger auff dem berg/das sie wißten das es was (Preceptum obseruationis nemine dixeritis donec. &c.

Jch sprich zu dē sechstē

So du fragest/was haben sie nū bei dem

lerlichen gebot gelert. Jch sprich mit Francisco de Marchia/das sie gelert haben nit weltlich lob/noch üppige eer zů sůchen in iren wercken/vnd haben also gedacht. Seitenmal das der der vnsern freünd an leib hat gesunt gemacht/ist got vnnd mensch vnd wil nit das ir in erhöhen vnnd loben/warumb wolten dañ ir gelobt vnd geeret werden. Also lert er auch den malatzen in Matheo/da er zů im sprach/gang hin vñ sag es niemand.

Zů dem sibenden (Quo

ad nos) Wer sagt aber vns das das ist ein lerlich gebot gewesen/vnd nit ein bindtlich gebot/vnd das sie nit gesündet haben ym sagen/vnd nicht seind vndanckbar gewesen. Das wil ich dir sagen/das wir dz wissen mögen (Ex circumstantia) Von den vmbstenden die hie vergangen seind/oder nit vergangen seind. Sant Augustin spricht (Quod sacra scriptura debet intelligi ex circumstantiis) Die heilig geschrifft soll verstanden werden von den vmbstenden/als hie dise schruwen (Bene omnia fecit) Er hat alle ding wol gemacht ꝛc. da strafft der herr sie nit darumb/vnd sprach nit/ich hab es euch verbotten/vñ ir thůn vnrecht der Euangelist strafft sie auch nit darum̄ das es vnrecht sei gewesen/daruß würt genummen das es ein leerlich gebot ist gewesen/vnd sie haben recht gethon. Weñ einē gůts von einem geschicht/vnd das sagen mag nutz vnd eer bringen dem der dir gůtes hatt gethon/so sol er die gůtheit sagen.

Das ist genůg gesagt vff die frag/aber in den schůlen da het man kein benüegen daran.

Ein sermon vff das euā

gelium von dem brot/das dick in dem iar gebrucht würt/hat gethon der wirdig Doctor Keisersperg an dem letsten sontag nach Pfingsten/wer auch wol in das euangelibůch gehörig. hat frater Johannes pauli hergesetzt/das das brösamlin nitt würde verloren.

Thema. Unde ememus panes vt manducent hii) Wa kauffen wir brot das dise essent. Da solt du mercken.

Ich sprich zům ersten/das da ist ein zwifeltiger hunger/ein leiplicher vnd ein geistlicher. Den leiplichen hūger hat nit allein der mensch/sunder hund vnd katzen vnd andre thier/dem hunger geschicht genůg weñ du issest vnd trinckest/vnd der hunger ist (Passio nature) Jst ein kranckheit der natur/gleich als frost vnd kelte/hitz/schlaffen/vñ wachen ꝛc.

Zů dem anderen sprich

ich/das da ist ein geistlicher hunger/da dich hungert nach leckery/vnd nach boßheit nach gůt/nach lust/vnd weñ du schon als fol bist/vnd den erstē hunger gebüßt hast dz du es mit dem finger greiffen möchtest noch so hungert dich nach gůt/nach eeren/vnd nach lust/d' hunger kan dir nit gebüßet werden/wā du magst nit ersettiget werden/weder von dem gůt/noch von lust/noch vō eeren/wie kumpt es aber dz dise ding dich nit ersettigen/noch keinē menschē/ dz wil ich dir sagen vñ ist darumb.

Jch sprich zů dem drittē

dz dise ding nit sei vnser brot. Dauid sprach (Aruit cor meū q: ob.f.com.p.m.) Darumb settiget es vns nicht. Mein hertz ist

dürr wordẽn/wañ ich hab vergessen mein brot zůessen. Wz ist vnser brot. Vnser brot davon die seel ersettiget würt/ist tugẽt vñ penitentz/vnd geistliche übung/vnnd ein christenlich leben. Das brot schmeckt vns gleich als einem hund neglin vnd muscat nuß/du mütßest eim hũd lang des dings geben/ee das er ersettiget würd/wañ es schmecket ym nit. Geistliche ding schmeckent dir auch nit/das aber dise ding dich nicht settigen/das ist dir gezeugt in eim gesicht/hat gesehen sant Bernhart/als er schreibt da er hat fünff mañ gesehen ston.

Der erst stůnd vff einem thurn vnd in hungert vbel/vnd ließ den lufft in dz mulgen/vnd weñ im lufft brast/so weyget er mit dem wadel lufft vnd wind zů dẽ mul zů/vnd was aber mager vnd dürr darbei (Quia oblitus erat commedere panem suum).

Der ander der saß an dem meer vnnd aß sand/aber er ward nicht ersettiget.

Der dritt saß ob einer mistlachen/von der katlachen gieng ein dampff auff/den dampff empfieng der in sein maul vnd in sein nasen/aber er ward nit ersettigt.

Der fierd saß vor einem ofen vnd hett das maul offen/vnd empfieng die funckẽ die zů dem ofen vßstuben/vnd ward auch nicht ersettiget.

Der fünfft spottet der andern/vnd wz er allermeist spottens wert/wañ er aß sich selber/er fraß im selber sein hend/die finger/die arm/seine achßlen/vnnd wa er sich selber erwüschen mocht.

Nun merck.

Der den lufft in sich weyget/bedüt die menschen die eergeitig seind/die fressẽ lufft wañ es würt niemans ersettiget/niemans würt follen eer. In der geistlicheit/ist einer ein Vicary/er wil ein thůmherr sein/ist er ein thůmherr/er will ein Dechan sein/ein Probst/ein Bischoff/vnd sitzt da obnẽ vnd wil noch höher vffhin/vnd wz eer mã ym anthůt/so ist es nicht genůg/er wil noch mer haben. Ist einer ein burger er wil Burgermeister sein ꝛc. Ist er ein Edelmã er wil ein Ritter sein/ein Freiherr sein/ein Graff sein/ist er ein burger/er will ein edelman sein/vnd kan nicht foll werdẽ/er achtet keiner frauwen/keins gůts/sein synn stond allein das er hoch anhin kem.

Der ander der aß sand/das seind die/die gůtgeitig seind/sie haben gern vil gůtes/da das pfeninggelt/da das pfund geltes/da die korngült/vnd kan sie der sand auch nit füllen/sie achten der eeren nit/der frawen nit/allein das sie reich weren.

Der drit der ob der mistlachen saß/das seind die vnküschen/ich het schier ein vngeschaffen wort geredt/sie haben niendt weiber/aber sunst so machen sie ein crütz durch die stat hinweg/vnnd vnderstond mer dañ die natur vermag/vnd weñ inen die natur versagt/so ist doch der böß wil da vnd die begird/den nimpt gott vff für dz werck.

Der fierd mitt den funcken/sein die/die da stets fechten wend vnd brennen vñ zornig seind/vnd wöllen rechen was ynen geschehen ist/vnd mögen aber von rauch vñ rach nit ersettiget werden.

Der fünfft/der der andern spottet/vnd sich selber aß vnd fraß/das seind die hoffertigen/die ein wol gefallen haben in yren eignen wercken. Diße alle mögen nicht foll werden/noch ersettiget/wã es ist nit ir brot. Wz ist aber ir brot dz sie vnd vns ersettigt. Es ist dz brot võ dẽ dz heilig Euãgelium sagt (Beati qui esuriũt iustitiam)

Selig seind die/die da hungert nach der gerechtigkeit. Nit würt gerechtikeit hie ge/nummen da einer zů gericht sitzt/aber (Generaliter pro bonis operibus) Gerechtikeit würt genummen für tugent vnd gůte werck/als der herr auch spricht in dem euange. (Attendite ne iustitiam) Niemen war das ir euwer gerechtikeit nit thůgen vor dē mēschen/da würt gerechtikeit genummen für gůte werck/das ist das brot das dich ersettiget. Dauid sprach (Aruit cor meū) Mein hertz ist dürr wordē als graß/wañ ich hab vergessen zůessen mein brot / das ist gůte werck zethůn/dauon die seel gespeiset würt darūb weñ du bist messig/demütig/senfftmütig/gedultig/so hastu gerechtigkeit. Als ein kind/weñ es betten kan/oder etwz gůtz thůn/so sprichstu das ist recht/das ist recht gethon. Vnd kurtz dauon dz ist dz brot der seelen/halten die gebot gottes/vnd die regula deiner vernunfft/das sein zwo regulen weñ du allein die hieltest. Sein knüft lert dich (Porcio inferior) Was woltest du dich zeihen/es gieng yedmā mit dir vm̄ zc. (Porcio superior) Es ist wider got vnd wider deiner seelē heil (Rō semper precatur ad optima) Des brotes soltu nit vergessen zů essen.

Zů dem fierdē sprich ich

Wem sol ich semichel menschē züngleichen die also nit mögē erfült werdē/von eer/gůt von lust vnd glust. Jch kan sie niemā baß züngleichē dañ den zwei redern sant Katharine. Wir lesen in ir legend/wie einer erdacht het vier reder/die solten widereinander gon/zwei obnen herab/vñ zwei vndē vffhī vñ sant Katharina darzwischē geleit werden vnd zerschnitten werden/aber der hagel durch den engel zerbrach es allessamen. Die vier reder seind in yeglichem verkertē menschen. Es ist

Appetitus cōcupiscibilis Appetitus irascibilis
Porcio superior Porcio inferior

Das erst rad ist begird

das ander rad ist zornmütigkeit. Ein man der ein frawē hat die ym nit lieb ist/er hat sunst ein hůren oder zwo/weñ der heim kūmet/so schnauwet er sie an vnd bochet/warumb die zwei reder lauffen ym im hertzen vnd im kopff vmb/da ist begird die er hat zů der andern/wz bringt das rad mitt ym.

Dilectionem	Liebe
Delectationem	Lust
Appetitum	Glust
Timorem	Forcht
Audatiam	Freuelheit
Desperationem	Verzweiffelung

Liebe die er hat zu d sel

ben metzen. Glust die von der selben liebe entspringt/vnd lust gat dañ den zweiē nach/lust vnd glust/vñ forcht folget hinnach du gedenckst wz sie ietz thůg/vñ das ein ander da sei/vñ förchtet er müß sich vō ir scheiden/vñ gedenckt/yetz sitzt sie dort vnd kartet mit im/vnd ietz so du an der predig bist/so gedenckst du/du soltest daheimen sein warten/er würt kummē/oder sie/so bistu nit daheimen/vnd verzweigung folget nahin/das du verzweiffelst/nitt an gottes barmhertzikeit/aber daran/dz du sie nicht mögest lon vñ barmhertzikeit vberkūmē.

Das ander ist zorn.

Du bist zornig/betrübt/vnschamhafftig/du würst frevel (Audax) Dz du deinem bösē willen genůg seiest. Dise zwei reder gond obnen herab/vnd neigen dich von gott zů disen zeitlichen dingen.

Die ander zwei red gōd

vnden vff/vbersich vff/vnd ziehē dich zů got/dz ist (Portio inferior) vnd (Superior rōnis) Die knüfft die strafft dich darumb

du solt es nit thůn/vnd spricht was wiltu mit schaffen/es kumpt vß/du kumest zů spot/es ist ondas ein sprichwort/dz kei bůlschafft vber ein fierteil iar verschwigen beleib. Bis rüwig/widerstand vnnd thů dir selber ein gewalt an/vnd dergleichen/vnd das ist der vnderteil der vernunfft.

Der ober teil der vernunfft spricht/es ist wider got/du erzürnest got/es ist wid deiner seelen heil. Sehen ir wie die vier red wider einander seind in dem hertzen des menschen. Die vernunfft zücht dich zů got/aber die sinlicheit die zücht dich von got/vñ also bistu vnrüwig vnd betrübt/das zeugē semliche armůtselige lüt selber/der ein lat ym sticken ein hertz vff einen ermel/dz ligt in dem feuer/dem andern gat ein pfeil in das hertz/vnd deßgleichen. Das ist ein zeichen das sie inwendig in dem hertzen also verwundet seind/vnd seind arme ellende menschē. Das wißt Aristoteles d heid wol da er sprach(Miserū est in alum esse) Einem yeglichen bösen menschen ist vbel/vñ ist war/wer böß vnd lasterlich ist/des wesen ist ein ellend wesen/vnd der mensch d mit im selber nit eins ist vnd vnrüwig ist in ym selber/wie kan der rů vnd frid mitt andn haben/es mag nit sein. Darūb spricht er Catho/den man die kind in der schůlen lert/der spricht also(Conueniet nulli qui secum dissipat ipse) Der bekumpt niemans der mit im selbs nit eins ist. Es stot nit wol vmb den menschen/der eins mit im selber ist.

Zu dē fünften sprich ich

das ein mensch sol steiff ston vff im selber/nit von tugenden weichen/sich gleich haltē in glück vnd in vnglück/vnnd sol sein als ein würffel. Ein würffel der stot eben als fest vff im eß als vff einem zincken oder vff einem seß. Also ein mensch sol steiff ston vff dem eß vnd duß der widerwertigkeit/als vff dem seß vnd zincken des glücks vñ so es im wol gat.

Ich sprich zu dem sechsten

das der hagel zerbrach die red/vñ ware de sant Katharina von der pein erlößt. Also bit du got den herren/das er dir die red zerbrech/die dich von im ziehen/dz ist (Fomes peccati) Die neigung zů dem bößen welche wurtzel wol gedempt würt in dyr/aber nit vßgerütet/vnd vßgewurtzlet/wā der engel zerbrach wol die reder/aber er zerknütst sie nit.

Zu dē.VII.vnd zů letstē

sprich ich. Du sprichst wer gibt vns aber dz brot der seelen. Ein kind heißt christus Jesus/der gibt es vns/den bitt darumb/er hat die fünff brot.

Est panis sapientialis	Weißheit
Est panis penitentialis	Penitentz
Est panis Eucharistie	Altars
Est panis gratie	Gnad
Est panis g'orie	Glory.

Das seind die fünff brot/weñ ich die sol füren wolt/als ich nit wil ich kem nymmer daruon.

Es ist ein bret der penitentz/das ist(Panis lachrimarum) Das brot facht an am weinen. Es ist ein ander brot das heißt weißheit(Cibauit eum pane vite et intellectus) Solt ich von den broten sagen/ich bedörfft einer stund darzů/ich wil es aber nicht thůn. Aber die brot seind gerstē brot sie seind ruch/wie sol man ym aber thůn/lieber got wir müssen vns leiden. Jetz nit mer.

Ein schoner punct hat d wirdig doctor Keiserspерg

gesagt in der matery von dem Mannenkromer von sant Johans Baptisten. Hat frater Johannes pauli hergesamlet.



(Secundum nomē tuum deus sic et laus tua). Nach dem als sein nam was/nach dem wz auch sein lob. Es mag niemans in den himmel kummen/er müß Johannes sein. Wann Johannes

ist als vil gesagt/als in dem die gnad got tes ist. Weñ einer getaufft würt vnd schö Petrus genant würt/nach dem als er ge⸗ taufft/so ist in ym die gnad gottes vnd hei set Johannes/darumb so müssen wir alle Johannes heissen/sollen wir anders kum⸗ men zů dem hymmelreich. Sich an sein verkündung/sein freuwung in můter leib erspringung in der wüste/sein tauffung.

Ich sprich zům ersten. Wem ist widerfarē ie vff ertreich der also her lich verkündet ist worden/ als sant Johānes. Ja her licher dañ Cristus selbs/durch Gabrielē in dem tempel zů dem grossen hochzeit vñ da das volck beieinander was.

Zů dem andern geheiliget in můter leib

Zů dē dritten (In visitatione) Da Ma ria kam zů Elisabeth/da fröwet er sich in můter leib.

Zů dem fierden da sant Johannes ge⸗ boren was/die můter Gottes Maria die gieng selber mit im vmb.

Zů dem fünfften. Was strengen leben hat er gefürt/das nie keiner mer hatt ge⸗ thon/er hat wasser getruncken/vnd heuw schrecken gessen/sein cleid was von kem⸗ melthierin har/vnd het ein gürtel vm̄ ge⸗ schlagen von leder oder von einem riemen.

Zů dem sechsten (Nouitas in predicatio ne) Nüwheit in seinem predigen (Agite pe⸗ nitentiam) Thůnt bůß vnd penitentz/ sich ne het das reich der hymmel/dz hat vor ym nie keiner dörffen sprechen.

Zů dem sibenden. In dem tauff ist ym geoffenbart worden die gotheit/die heilig dreiheit/der vatter in der stym/der sun in der menscheit/der heilig geist in der gestalt der tauben.

Zů dem achten. Seiner volkummēheit halb/der Her gab im zügniß in dem euā gelio vnnd sprach (Inter natos mulierū) Von den gebornen der frawen ist kein grö⸗ serer erstanden Johanne Baptista.

Zů dem nünden. Vonn seiner warheit halb/da er Herodem strafft (wer zůhoff ist der lügt gemeinlich (Aiunt aio negant nego. Aucupii genus) Findestu dort in Te⸗ rentio oder in Oratio. Wañ die herren hal ten keinen der inen die warheit sagt.

Zů dem zehenden die heilig christenlich kirch haltet groß sanctum Johannē/vnd besunder das die kirch (Ad sanctum Late ranensem) ist geweicht in der eer sancti Jo hannis des teuffers. Das seind zehen stück die nicht in den anderen heiligen funden werden ꝛc.

Ein schön wort von dē

Aue Maria. Hatt Doctor Keisersperg gesagt von dem Aue Maria vff den tag Annūtiationis Marie in der fasten/er hat es aber geprediget vff Visitationis Marie.

Von dem Aue Maria můß ich euch ein wort sagen/darnach von dem Wannēkre mer/von meiner matery.

Das Aue maria ist zůsamē gesetzt vō vier personē. Der engel hat dz erst teil gemacht/Aue du seiest gegrüßt/follē gnadē dē herr ist mit dir. Elizabeth hatt das and teil gemacht/Du bist gesegnet ob allē fra wen/oder in allen frawen/vnd ist eins als vil als das ander/vñ gesegnet ist die fru⸗ cht deins leibs. Das drit hat der Bapst hin zů gethon/Jhesus christus. Vnd den vier⸗ den teil hat gemacht die gemein christenli⸗ ch kirch/die gemein christenheit/das

ist das Amen. vnd sprechen wir also/ Aue follen gnad/der herr ist mit dir/du bist gesegnet ob allen frauwen/gesegnet ist dy frucht deins leibs Jesus christus/Amen.

Das hab ich euch müssen sagen wid' die narren von dem Aue Maria/das dz Aue Maria sol kein Amen haben/vnd mā soll nicht Amen darzů sprechen. Lieber wa hastu es gelesen/ia ich weiß es wol/ ich binn magister artiū. Du möchtest wol ein narr sein. Jch hab ein langes vnd ein breits von dem Amen gesagt/da ich daz pater noster prediget/vnnd stot das Amē in dem text nach dem Pater noster/vnd warumb solt man nicht Amen nach dem Aue Maria sprechen/es dient doch wol daruff/ wann Amen ist als vil gesagt/als es ist war/oder es ist also. Also dienet es wol vff alle puncten in dem Aue Maria/Gegrüßet seiest du/du bist foll gnaden/Amen/das ist war Du bist gesegnet vber alle frawen/ Amen dz ist war. Gesegnet ist die frucht deins leibes/Jhesus christus Amen/ das ist war. Vnnd also gehört recht das Amen vff das Aue Maria. Die ding findest du in Heinrico (De Hassia et est doctor nominatissimus) Du thůst dem Aue Maria mitt dem Amen/gleich wie man mir thůt mit dem wort (Deuotio) Es ist mir fürkummen dz einer spricht (Deuotio) Heisse nitt andacht. Du hast es ym redlich gesagt/ich weiß selber wol das (Deuotio) Jst nomen ambiguum secundum loycos (Equiuocū vnnd Deuotio) Jst (Quedam promptitudo voluntatis) Vnnd also hab ich es hie genummen/darumb solt mir einer vor schreiben/vnd mich fragen wie ich es gemeinte/e einer wider mich redte.

Ein ander brösamlin.

Ein predig vff dē pfingstag hatt gethon der wirdig doctor Keisersperg/vnnd frater Johannes Pauli hatt es vff gelesen vnd hieher gesetzt.

(Thema. Paraclitus quam pater mittet in nomine meo ille vos docebit omnia. Johannis. xiiii. c.) Der heilig geist den d' vatter euch würt senden in meinem namen/ d' würt euch alle ding leren.

Heut so begōt wir das fest vnd hochzeit/als da gesant ist wordē d' heilig geist den aposteln/wañ nach Ostern vff den fünfftzigsten tag/als hüt ist/es heißt der. l. tag. So sprechen wir der pfingstag/vff disen tag waren beieinand' die heiligen apostelen vnd andere/in dem grossen sal/da der herr das nachtmal gessen het/in hitzigem gebet/da kam ein geher wind vñ ein vngestümigkeit/das das hauß erzitteret in einander/vnnd in dem saußen kam der heilig geist in fürinen zungen/vnd saß auff ire heubter/vnd erfült sie foller kunst vnd verstendtniß/das sie die heiligen geschrifft verstünden/vnd starckt ire hertzen das sie bestendtlich vnd hart wurden/als das feuer einē ziegel fest machet/wann die/die vor erschrocken warent/vnnd sich forchtent von den worten der kellerin/als petrus ward gefestiget/das er darnach in den tod gieng. Da bin ich vngezweiflet ir habent heut die histori gehört in euwern pfarren. Jch wil ietz ein frag thůn die ein wennig schwer ist/vnd ist doch nitt sunder schwer darnach so wil ich euch sagen das ir bas v'stont.

Das ist die frag

(An sit missio in diuinis et quid est mittere vnam personam) Ist ein sendung der personen in Gott/ was ist ein person senden/ wie kan der heilig geist gesant werden an ein ort da er vor ist. Got der herr ist vmb vnd vmb. Ich wil lůgen ob ich dir es mög in ein knopff beschliessen. Du můst gar weit hin vnd her sůchen/ er du es also beiē



ander findest. Liß sanctum Thomam in prima parte de s. s. (Quid est missio in diuinis vel aliud est quam personam procedē tem aliquo noto modo esse in aliquo).

Ich sprich zů dē ersten. Weñ du fragst wz da sei die sendung in got. Es ist nüt anders dann das ein person die vßgat ist in einem nüwen weg/in einem menschē in dem sie vor nit bei dem selben also was/ als Gott der heilig geist ist ein person die vßgat von got/Von Gott dem vater/vñ von gott dem sun/vnd ist durch sein gnad bei einem menschē/in eim nüwē weg/durch den er vor bei dem selben menschen nitt was/wann ietz so ist er im angenem/vnd was im vor nicht angenem/das ist ein nüwer weg/vnnd ist kein verenderung in gott dem heiligen geist/aber in dem menschen der sich von sünden zů Gott dem herren hatt gekert.

Nym das exempel in der sonnen.

Die Soñ gat an dem morgen vff vnd kumpt daher von Vlm vnd von Vngern vnnd yetz an dem mittentag so stot sie da obnen/vnnd an dem abent gat sie zů genaden/da vßhin gegen Franckreich/vnnd in der nacht so sihest du sie nicht/vnd scheint dennocht/sie laßt iren schein von ir gon/vnnd ist vnder vns vnder dem erdtreich vnnd wenn ein loch durch das erdtreich gieng/so sehest du die Sonn da vnden an dem hymmel ston/aber du kanst sie ietz nicht sehen/wann das erdtreich ist darzwischen/vnd ist doch als ein soñ an einē hymmel.

Also ist ein heiliger geist vnd wirckt/vñ ist anders vnnd anders in einem menschē nach dem als sich der mensch anders vnd anders zů ym hatt. In mittemtag so die Sonn an dem clarlichsten ist/so kumpt etwann ein wolck darfür/das man sye nicht sicht. Also wenn ein mensch in todsünden ist/so wirckt Gottes gnad nicht in im in den weg/wenn aber ein sünder sich zů Gott dem herren kert/vnnd verlaßt seine sünd/so kumpt der heilig geist zů ym/das ist das er ym den bekerten menschen angenem laßt sein/vnnd das ist ein nüwer weg in dem er vor nicht bei ym was. Oder ist er on sünd/vnnd nympt zů in tugenden vnd in gůtten wercken/so meret ym Gott der herr sein gnad/die er vor het. Das ist aber ein nüwer weg in dem er vor nicht bei ym was. Vnd ist also got der heilig geist bei dē frummen menschen(Vel per nouam gratiam vel per augmentum gratie) Also hastu das erst/das sendung Gottes nüt anders ist/dañ ein person die vß gat/als got der sun/vnd gott der heilig geist ist in einē nüwen weg bei einem menschen/in dem sy vor nicht bei ym waren. Also würt got der vatter nit gesant/wā er nit vßgat/er würt nicht gesant/aber er kumpt zů dem menschen(Ad eum veniemus).

Zů dem andn sprich ich

Das Gott der her ist vmb unt umb an allen orten/in dem sünder vnd in dem gerechten/in dem stein/in dem überick da/dz ich an hab ist got als wol/als in dem hymmel mit seinem gewalt/mit seinem wesen/vñ mit seiner gegenwirtikeit als wol als in dē hymmel(Per potentiam/essentiam/et pe nitentiam) Die seel ist gantz im gantzen leib(Anima est tota &c.)Vnnd gantz in yeglichem teil des leibs. Du solt nitt meinen das ein teil der seelen sei in dem aug/vnd das ander teil in eim fůß. Die seel ist gantz am finger an der lincken hand/vnd gantz im finger an der rechten hand. Also ha

den das die Philosophi künnen betrachten von der selē/ wie vil mer du gleubiger mē sch solt das got zůlegen/ das er es vermög künne vnd wüß. Es spricht Boetius de cō solat. phie (In dicta est nobis necessitas an te conspectum nostrum ponere) Wir müßē für vns setzen das wir seind inn angesicht gottes/ der alle ding schauwet. Darumb spricht Bernhardus/ das das einem sünd wol dienete zů gůtem/ vnnd vermitte vil vbels/ weñ er durch ein lebendigen glaubē glaubte/ vnd im es selber in sein hertz brech te/ das gott alle seine werck sehe / vnnd er vberal in gottes angesicht stůnde/ vnd got in ym wer/ wañ Gott vberal ist (Si ascē dero in celum tu illic es) Gott ist in dem hi mel/ gott ist in der hellen/ gott ist an allen orten. Das solt ein mensch durch ein leben digen glauben in ym vff erwecken.

Zů dem dritte̅ sprich ich

das gott nicht allein in dem sünder ist/ der sich bekert/ oder in einem gerechten durch den gemeinen weg/ als er in andern crea turen ist/ sunder in einem sundern nüwen weg/ wañ er in dem sünder ist der sich zů Gott kert/ das er geordinet ist zů ewiger se ligkeit/ vnd ist ein sun gottes durch die ge nad/ also ist er in einem hund nicht/ wann er nicht darzů geschickt ist. Er ist auch in einem gerechten durch ein sundern weg/ d etwas grosses thůt vnd ein durchbruch/ d vor läwe was/ als da einer in den tod gieg vmb gotes willen/ der der welt gantz vrlob geb/ oder armen lüten ein reilich allmůsen geb/ da wer gott in einem nüwen weg.

Zů dem fierdē sprich ich

das da ist ein zwifeltige sendung gott des heiligen geistes. Eine ist vnsichtbarlich/ als er alle tag gesant würt/ also ward er au ch gesant Marie der můter gottes/ da sie das ewig wort empfieng. Die ander sen dung ist sichtbarlich/ als er hüt in fürinen zungen vber die Apostełn gesant ward/ vñ vber Cristum da er getaufft ward / vnnd sich ercleret.

Zů dem fünftē sprich ich

das der sun gottes auch gesant würt/ vnd ist bei dem menschen in eim nüwen sündn weg/ wañ er auch ist ein person die vß gat/ wañ got der sun vnd got der heilig geist ha ben iren vrsprung von Gott dem vatter/ aber der vatter von niemans/ vñ wa gott der heilig geist ist/ da ist auch gott der sun wañ sie ein wesen haben mit dem vatter/ dauon ein sünder ermant solt werden dye sünd zů lassen/ sein hertz zů reinigen vnd si ch zů gott keren/ so er hört das also die hei lig dreiheit zů im kummen wil.

Zů dē sechsten sprich ich

Du sprichst wz nutzes entspringt mir dauō weñ ich also die gnad got des heiligē geists hab. Grosser nutz (Taz in affectu quā in in tellectu) In deiner verstendtniß nutz/ vnd inn deiner begird. In deiner verstentniß dz das die erlüchtet würt/ vnd kummest in bekantniß gottes vnd der götlichen ding/ geistlicher ding/ dein selber / dein vnunfft würt clar/ vnd was darzů gehört/ auch in deiner liebe das du begirig bist gottes/ vnd die ding lieb gewinnest/ die zů der eer got tes gehören/ wañ warumb (Spūs sctūs procedit per modum dilectionis) Der heilig geist gat vß als die liebe/ darumb was zů liebe gehört das wircket er.

Zů dem sibenden vnnd

zů dem letsten sprich ich/ das Got vatter nicht gesant würt/ wann er würt vßgesch lossen in dem wort/ da ich sprach/ daz ist ein person die vßgat/ Gott vatter gat nicht vß darumb so würt er vßgeschlossen/ das er

nicht gesant würt/wann er keinen hat vor
ym/aber er kumpt zů dem menschen (Ad
eum veniemus) Er würt aber nit gesant.

Nym das exempel. Der künnig sendet
herren vß/vnd er kumpt har/er würt aber
nit har gesant/wann warumb/er hat kein
en ob im der in sende. Also gott vatter sen⸗
det got den sun/als er erschinen ist in men⸗
schlich natur/das was ein nüwer weg in
dem er vor nit erschinen was/das was sein
sendung/er sendet auch got den heiligē gei⸗
ste/aber er würt nicht gesendet/wann nie⸗
mans vor ym ist/aber er kumpt. Also ist
die dreifaltigkeit bei dem menschen / wann
wa eins ist/da seind sie alle drei.

Also hastu die frag in einem knopff vnd
zů dem kürtzesten als ich es hab mögen vß
den lerern ziehen/vnd wz die sendung gott
des heiligen geistes sei/darumb ist er gar
anders in den anfahenden menschen denn
in den zůnemenden/vnd gar anders in dē
volkummenden menschen/wann er anders
vnd anders wirckt in eim dañ in dem an⸗
dern. Lieber gott ein anfahender mensch/d
streit vnd ficht wider die laster / vnd wolt
gern recht thůn/so ist kein rů da. Die zůne
menden menschen die haben ietz die laster
ein teil gedempt/vnd facht ietz an inen zů
lieben tugent vnd recht thůn. In den vol⸗
kummen menschen regiert ietz gott/in ym
ist ietz das kalbfleisch versotten/er hat die
narrenkappen ietz abgezogen.

Nun rüspern euch/so wil ich euch sagen
das ir es baß verstont.

Es seind drü ding darin der heilig geist
sichtbarlich ist erschinen.

Zů dem ersten in einer tauben/vnd daz
vber den herren da er getaufft ward.

Zů dem andern in dem atham /da der
herr sprach nach seiner vrstende zů seinē iü⸗
gern/vnd küchet in ir antlit (Accipite spiri
tum sanctum) Entpfahen den heiligē geist
wem ir die sünd ab lon/dē sein sie abgelō.

Zů dem dritten so ist der heilig geist er⸗
schinen in dem feuer/als hüt vff dis fest/
warumb aber das/darumb das der men⸗
sch der den heiligen geist wil entpfahen / d
sol bei den dingen leren wie er sich halten
sol/nym die taub her für. Die taub hatt si⸗
ben eigentschafften an ir.

Zů dem ersten so ist achtzen ir gesang.

Zů dem anderen so lißet sie die besten
körnlin vß.

Zů dem dritten so sitzt sie vff dē wasser.

Zů dem fierden so nistet sie in dē felsen.

Zů dem fünfften so hatt sie ein einfaltig
gesicht.

Zů dem sechßten so hat sie nienen gallē.

Zů dem sibenden so fliegē sie in eim kür
in eim hauffen.

Zu dem erstē (Ha
bet gemitum pro cantu) Sy
ächtzet/ein taub weñ sie iren
gemahel verlürt / so sitzet sie
vff ein dürren ast vnd ächtzet. Also ein mē
sch weñ es gedenckt/das es wider gott den
herren hat gethon/so solt er ersüfftzen/rüw
vnd leid haben (Secundum rationē) Lie⸗
ber got/es wolt mancher gern ersüfftzē für
sein sünd/so wil es nicht in in/das ist (Se
cundum rationem) Nach der vernunfft ge
ächtzet. Wann einer etwañ ein plappart v
lürt/so weinet er rotz vnd wasser/vnd hat
groß leid/aber weñ er gott verlürt so kan
er es nit/es wil nicht in in/es ist nit in sein
em gewalt/wie sol er im thůn. Er sol rüwē
nach der vernunfft/vnnd der rüm sei in sy
nem freien willen/er můß nicht in der sin⸗
likeit sein. Das ist wider die nerrischen bei
chtuetter/die etwañ sprechen zů den beicht⸗

kindern. Du ſolteſt als ein groſſen rüwen haben vber dein ſünd/ als groſſen luſt du in ſünden gehabt haſt. Es wer aber wol gůt/ aber got gibt in nit yederman/ beger aber in zehaben/ vnd das er in dem willen ſei/ von dem ſüffzē ſagt die geſchrifft (Plā ctum fac vnigenite) Achtzen vnnd weinen vber deine ſünd/ als wer dir dein einiger ſun geſtorben.

Zů dem andn ſo liſet die taub vff die aller reinſten körnlin/ darumb wañ man ſauber korn hat/ ſo ſpricht man/ es iſt eben als hetten es die tauben zeſamen getragen. Alſo ein chriſten menſch ſol nicht allein die laſter laſſen/ vnd gůtes wircken er ſol auch die beſten werck vßleſen/ vnd er welen vß andern wercken/ vñ was er mei net das gott an dem liebſten ſei/ das ſelbig ſol er thůn.

Zů dem dritten ſo ſitzet die taub vff dem waſſer/ damit das ſie in dem waſſer ſehe den ſperber inn dem lufft fliegen/ das ſie im mög entpfliehen. Alſo ſol ein frummer menſch vff den waſſern ſi tzen/ das iſt ob den heiligen geſchrifftē/ die leſen oder hören leſen/ oder das gotzwort hören/ dem nach gedencken/ das du möch teſt kummen in die bekantniß des reubers des tüffels vnd ſeiner anfechtung/ das du inen enttrinnen möchteſt/ als die tub thůt (Sicut columba ſuper riuos aquarum).

Zů dem fierdē ſo niſtet die tub in den felſen. Der felß iſt chriſtus (Petra aūt erat criſtus) Als Paulus ſpri cher. Sein löcher ſeind ſeine heilige. v. wů den/ in die der menſch niſten ſol. Wenn ge ſchicht dz/ deñ iſt es. Weñ ein menſch ſeine ſünd gedenckt/ vñ findet ſo vil vnd ſo groſ ſe ſünd/ das er möcht verzweiffeln/ vñ trö ſtet deñ ſich ſelber widerumb/ warū wol teſtu alſo thůn/ der Herr hat ſo vil vnd ſo vil gelitten/ hoff in ſein heiligen wunden vñ empfahe widerumb ein hoffnung vnd ein troſt/ wañ wer vff ſein eigen wolthůn hofft der leinet ſich ſelbs vff ein rorſtecken/ dauō ſtet in Can. (Sicut in foraminibus petre).

Nun zů dem fünfftē ſo iſt ein taub einfaltiger augen. Sie ſicht einfel tiglich. Es iſt ein kunſt die heißt Phiſono mia/ das man eim an den henden/ oren/ an kan ſehen was er für ein menſch iſt/ vnd al lermeiſt ſicht man eim an den augen wye ſein hertz inwendig iſt. Ein böß geſicht iſt ein böß zeichen. Es iſt ein ſprichwort/ Hůt dich vor denen die die natur gezeichnet hat Bei dem aug verſtand (Intentionē) Die meinung (Si oculus tuus fuerit ſimplex) Iſt es ſach das dein aug/ deine meinung ſchlecht vnd einfaltig iſt/ ſo iſt dein gantzer leib clar/ wann Gott iſt dein meinung vnd die eer gottes/ ſo iſt dein aug gerecht/ das iſt deñ/ wenn du etwas gůts wilt thůn vñ thůſt das darumb/ das dir es gott gebot ten hat/ oder du truweſt es gefall got dem herren wol/ das iſt es alleſſamen. Weñ du aber einem etwas wilt geben vmb eerē wil len/ oder zů widerker/ oder das er es vmb dich verdient hat/ du biſt es ym ſchuldig/ da iſt gott nicht dein meinung/ da iſt dei aug nicht clar. Darumb ſprach der Herr (Eſtote ſimplices ſicut columbe) Seind einfaltig als die tauben/ vnd fürſichtig als die ſchlangen.

Das. VI. ſo hat die taub kein gall. Alſo bis du on gallen/ on neid vñ haß/ laß yederman ab/ vnd verzeihe aller welt/ das wer on gal ſein.

Das sibent das die taub flügt in eim kütt in einem hauffen/dz heiß ich ein kütt (Columba est animal gregale) Es fliegen vil tauben miteinander/wa sie vff ein acker fallen vff ein somen. Ein ül die flügt zů nacht allein/ein Ber ligt auch allein in einem loch. Also sol ein mensch fridsam sein/wa er bei den lüten ist/dz sie bei im vnd er bei inen bleiben mög. Also haben ir die taub mit ir eigentschafft. Jetz nit mer.

Ein predig von vnser lieben frawen/hat gethon doctor Keisersperg an dem abent vnser Frauwen geburt tag (Anno domini. 1508.)

(Thema. Que est ista que ascendit de deserto delicijs affluens in nixa super dilecto Canti. viii.) Wer ist die vffsteigt von der wüste oder einöde/vnd leint oder stüert sich vff iren liebhaber.

IR habē gehört an dem tag vnser frawē hymmelfart/wie sich die engel haben verwundert vō Maria wegen/die vff gestigen ist von siben stücken halb. Vnnd dise predig hat frater Johānes Pauli versumpt. Jetz ist zesagē/wz ist dy stat daruß sie vff ist gefaren vß der wüste/das ist auff dis mal zůsagen. (De deserto). Jr sollē mercken dz da ist ein zwifeltige wüste. Ein böse vnd ein gůte/weñ man spricht ein wüste/solt du nit verston ein wüst/oder ein vnrein ort/du solt verston ein ort/da nieman in wont/oder ein stat die verlassen ist/einöd da ist ein gůte vnd ein böse wüste. Ein böse ist dise welt/nicht baum/nicht thierlin/nit laub vnd graß/aber ein weltlichen menschen/der weltlich lebt/das ist die welt von deren du sprichst/ist der tüffel in der welt. Es ist kein trüw in der welt/dz ist dy böß wüste/die böß welt/von deren Maria vff ist gefaren/vnd heißt wol ein wüste vñ ein einöde/wañ ein wüste verlaßt man (Ut dicitur desertum a deserendo).

Dise welt ist ein verlassen ort/wañ der herr hatt sie verlassen/da er zů hymmel gefaren ist/die heiligen haben sie verlassen/vnd wir alle müssen sie verlassen an dem todbedt/wir müssen alle die werckstat vff raumen/das můß sein. Darumb ein yeglicher frummer mensch sol dise wüste mit dē hertzen vnd aumůt verlassen. Die ander gůt wüste/das ist nüt andₛ/deñ ein geistlich erberlich leben (Cōuersatio sancta) Vß beiden wüstinen ist Maria vffgefarē. Jch hab siben stück zesamen gelesen / darumb ein weltlich leben heißt ein wüste.

ZU dem ersten so ist in einer einöde nit vil gůtes lebens/nit vil frucht/nit vil speiß/essen vnd trincken da ist eī hart stück brotz/will einer wol leben/so bring er es mit im/vnd in diser welt ist nit vil speiß vnd weid der seelen/das gotzwort/wiewol wir alle predidigen vnnd schryen/es ist aber wenig nutz vnnd frucht darhinder/wir weiden wenig vnser fich/vnser vnderthon mit gůten exempeln. An euch leyen sicht man wie wir geistlichen seind/wenn du in ein statt gast vñ sihest dz die leyen verlassen sei/es ist ein zeichē dz die geistlicheit vderbt ist/vñ nitt gůte weid ist/weñ die weid nit gůt ist / so sein die schaff mager vñ rüdig als wā dₑ rei vßlaufft vber die mattē so vdirbt dy weid boßheit ist vbergeloffē/vñ dy weid vdor/

ben/die geistlichen davon ir solten gewei=
det werden/darumb so seind ir dester me=
gerer vnd rüdiger von den sünden.

Zü dem andn so ist in ei

ner wüst in nit vil lüt/etwañ ein armer brü
der allein. Also in diser welt sein wenig mē
schen/ia etwañ kum einer. Du sprichst wie
wennig/nun ist doch die welt foll. Es ist
war/es seind vil menschen/aber wenig der
en/die menschlich leben. Was macht dich
zü einem menschen/nicht sehen/ein hund
sicht auch/nicht hören/ein kü hört auch/ab
er die vernunfft macht einen menschen/dz
kan ein hund nicht. Deren seind wenig vff
erden die der vernunfft nach leben. Hieher
dienet der Esopus/ir haben in zü tütsch.

Xantus der herr Esopi wolt ein mal in
das bad gon/es waren nicht schweißbeder
als wir haben/es warē wasserbeder/da ba
det man fast in in welschen landen. Darūb
die grossen keiser die machen semliche bed
der gemein zütrost/es was etwañ ein bad
als welt als dis gantz münster ist. Wir le=
sen von sant Johansen dem euangelisten/
das er auch in ein semlich bad gangen was
da fand er ein Cherinthum in/da floch er
widerumb daruß. Also wolt der herr Eso
pi auch in ein bad gon/vnnd sendet Eso=
pum dar/er solt lügen ob vil oder wennig
menschen darin weren. Esopus kam wider
vnd sprach/es ist nit mer dañ ein mensch
in dem bad. Sein herr was fro vnd rüstet
sich/vnd meint er wolt ein güt badenfart
haben/vnd kam zü dem bad/da was es fol
es waren bei vier hundert menschen in dē
bad. Xantus ward böß vnnd sprach/lecker
sag an/ist das ein mensch. Esopus sprach
es ist nummen der ein mensch/vnnd zöget
ym. Er sprach/warumb der/vnd die andn
nicht. Darumb sprach Esopus/da ist ein
stein vor dem bad gelegen/vnd haben sich
alle daran gestossen vnd darüber hinyn gā
gen/vnd hat in keiner vff gehabt dañ der
einig/sie haben all nicht so vil vernunfft ge
habt/dañ der/darumb hab ich den allein
für ein menschen. Also mag ich hie auch re
den/wir seind alle menschen/wir leben aber
nit menschlich vnd nach der vernunfft.

Zü dem drittē so seind in

einer wüste vil wilder thier/groß vnd clein
Beren/Hirtzen/Füchß/Schwein. Also
in diser welt seind vil thierlicher menschen
Vnser ding vff erdē ist nüt anders dā freß=
sen/sauffen/schlaffen/vnküsch sein/vnnd
also ein vihisch leben füren/vnd deren sein
vil. Wañ es spricht der weiß man (Stulto
rum infinitus est numerus) Der narrē zal
ist on end/das seind wolnarren/die güte
vernunfft haben/vnd vihisch leben.

Das vierd das da ist in

einer wüste/seind schlangē die feuer vßspi
wen/Scorpion vnd Dipse. Also habē wir
von den iuden da sie in der wüste warent
wie schlangen sie bissen vnd sie vergifften
Vnd in diser welt ist der tüffel der dich ver
gifft/so es dich reitzet zü eeren/zü hoffart/
das du hoch anhin kummest. Ja sprechen
sie/was ist besser dañ Eer/eer ist vber alle
ding. Ein erber leben ist vber eer/wañ eer
kumpt her von erberkeit/darumb so heißt
es/er/ber/frumkeit birt eer/wañ wem du
eer anthüst/so thüstu sie ym vmb der erber
keit willen. Jch wil ietz lassen ston wie wir
vnser obern eeren in denē kein erberkeit ist
Jst keine in inen/so vermeinen aber wir sie
sei in inen/vnd das ist genüg/man sol sie
eeren vmb ires stats willen.

Zü dem fünften so seind

(Scorpiones) in d wüste/ein scorpiō ist wie

ein clein krebßlin/hat hinden ein angel/vñ zeugt sich fornen früntlich/aber bald vergifft es den menschen mit dem schwantz/ vnnd laßt den angel. Das seind die lüst/die scorpion seind bülschafften/vnd liebe zü lüsten vnd vnküscheiten/die lachen dich an/vnd ist gar ein fein ding darumb/aber es laßt dir ein angel/die freud weret etwañ ein fierteil stund/oder wie lang es weret/aber der angel etwañ ein iar/etwañ all dein leptag Darumb der holder ist fein vnd grün wañ er blüet/vnd schmeckt wol/wañ er aber zeitig würt/so stinckt er vnd bringt schwartze frucht/vnnd schwertzt man mit. Weñ ein weltlicher mensch sehe clarlich die leiplichen lüst/wie wüst vnnd vnfletig sie werent in inen selber/so erleideten sie einem/vnnd möchte ir niemans/darumb so müß man es also verdecken vnd den heimlichen rausch spilen/vnd den pfulben hinder dem ofen bestreichen/vnd ein blinden kauff thün Weñ einer wil ein roß kauffen /so bereitet er es vor/oder setzt ein andern darufff/ der bereitet es ym/vnd er besicht es. Weñ du aber ein weib oder ein man nimpst/so thüst du ein blinden kauff/vnd weist nicht wie es geratet.

Zü dem. VI. so sein da (dipse) Es seind schlangen/weñ sie eins beissẽ so stirbt er dursts/er kan nit gnüg trinckẽ das ist geitikeit/das ist die schlang/vnd begird der menschen/die niemant ersettigen mag. Hat einer fünfftzig guldin gelts /so wil er. lx. haben/hat er. lx. er wil hundert guldin gelts haben ꝛc. für vn für. In der geistlicheit ist es auch also/weñ einer ein pfrün hat/so laßt er sich beniegen/wenn aber der tüffel in vberwint/das er zwo hatt/vnnd zwen seck vff sich ladet/so wil er den drittẽ sack auch haben/vnd also für vnd für.

Zü dem. VII. Wie ist maria vffgestigen von diser wüste/so doch die andern all seind abgestigen vß diser welt in die hell. Es ist freilich ein grosse gnad gewesen das sie vff ist gestigen. Es ist noch ein grosse gnad einem menschen der noch von diser wüste zü hymel vffsteigt /wañ vil ab seind gestigen zü der hellen.

Zü dem ersten Dathan vnd Abiron/ die mit Moyse waren vß Egypten gezogẽ vnd meinten sie solten als wol regierẽ als er vnd Aaron/vnd waren stoltz vnd stigẽ vbersich in iren gemüten/darumb da thet sich das erdtreich vff/vnd stigen ab in die hell/sie vnd die iren.

Zü dem andern so ist der reich man vnd andere abgestigen vmb ir geitigkeit willen das was der last der sie trucket (Luce. xii. Habeo multa bona o stulte).

Zü dem dritten so seind die zeitlichẽ lüst die zichen ein menschen vndersich. Also geschahe dem reichen man. Luce. xvi. Der sein bona hie aß (Ducunt in bonis) Sye füren hie ire güten tag/vnd in eim punctẽ/so steigen sie ab zü der hellen. Von der wüste sol ein mensch sein hertz wenden vnd darauß fliehen. Ja ich bin ein weltlich mensch/vnnd binn bei der welt/ich hab man vnd kind/ich müß wol in der welt sei Du müst auch gewiß bei der welt sein/ wenn du weltlich wilt sein/du kanst aber wol in der welt sein/vnnd nicht weltlich sein/du kanst mit dem leib in der welt sein vnnd mitt dem hertzen in dem hymel sein vnnd dein gemüt von der welt scheiden. als ein bilgeri. Ein kauffmã der fert ietz gẽ Franckfurt in die meß/vñ hat hie ein liebe frawen vnd liebe kind/er ist mitt dem leib

dert/aber mitt ſeinem hertzen hie bei ſeiner frauwen vnd bei den kinden. Alſo ſoll ein menſch mit dem leib hie ſein/aber mitt dē gemüt in dem hymmel.

Was iſt das vffſteigen in hymmel. Es iſt nüt anders/dañ dich hüten vor todſünden/hüt dich vor todſünden/ſo ſteigſt du vff in den hymmel/vnd ſouil mer du dein hertz abzüchſt von ſündent/ſo vil mer du vberſich ſteigſt. Vnnd das ſolt billich ein menſch thůn/wan der tüffel vns facht wie ein fogler/wie ein katz ein mauß/vnnd ein fiſcher den fiſch mit dem angel.

Nun merck.

Der tüffel hatt vff erdtreich ein vogel geſpert/als einer ein leger hat/da er lerchen facht/ein lerchen geſtel/oder ein meißen geſtel/alſo heiſſet es einem vogel gericht/da einer ein baum beſtimlet/vnnd ſteckt leim rüten daruff/vnnd ſitzt er hinder einer hütten/das heiſſet einem vogel gericht. Alſo richtet der tüffel den voglen. Das iſt den edlen ſeelen/mit dem leim/das iſt/mit eer Luſt/vnd gůt. Die ſeelen die zů dem hymmel vnderſtanden haben zefliegen/vnd habē Eer/luſt vnd gůt vbergeben/achtē ſein nit mer/denen richtet er das er ſie mit dem leim fach/mit gluſt/mit eer/mit gůt/mitt gelt/geit/vnd weñ er ſie dañ facht/ſo werden ſie kum mer ledig/weñ die rotbrüſtlin gefangen werdē oder die meißlin mit dem leim/ſo geraten ſie ſelten wol/wañ der leim bleibt allwegen hangen an inen/aber die man in eim ſchleglin facht oder ſunſt/die bleiben. Alſo biſtu bald gefangen/aber der leim bleibt allwegen hangen/das nagē der conſcientzen/was haſt du dich ſelbs geigē es würt yederman das maul mit dir weſchen/du kanſt ſein oder ir nicht mer abkummen/du darffſt kein ſtummen menſchen mer frölichen anſehen/du biſt die vnd die vnd der vnd der rc.

Geitigkeit iſt auch ein leim/wie wilt du das vnrecht wider keren/wie wilt du das meidtlin laſſen/es gehört dir nicht zů/du bedörffteſt vil eſchen das du den leim abribeſt/wenn die föglin in dem leim gefangen ſeind/ſo reiben ſie die federlin mit eſchen/vnnd hilfft dennocht etwañ nüt/das ſy ſterben. Alſo hoffertige menſchen/vnküſch vnd geitige/dörffent vil eſchen/vnd betrachten den tod/vnnd wie wir alle anhin faren/alle hernach/alle hernach/rc das der leim der ſünden vertriben würt.

Der tüffel mauſet darnach wie die katz vff die mauß wartet vñ ſie fach. Alſo wartet der tüffel vff die edlen ſeelen/das er ſie verderb. Spricht der weiß (Facta eſt creatura dei in muſcipulam) Die creaturē gottes ſeind gemacht zů einer maußfallē. Nit verſtand das ſie got gemacht hab zů einer maußfallen/nein/aber die creaturen/dye wol von got gemacht ſeind den menſchen/die ſeind von dem menſchen gemachet zů einer maußfallen/als weñ du augēſpiegel oder brillen vff die naſen ſatzteſt (Occularis) Da geſehen ſie baß die blöd augen haben/vnd ſeind wol gemacht zůſehē/wā du aber die gleſer zerbricheſt/vnd ſticheſt dir ſelber die augen mit vß/ſo weren die augēgleßer den augen zůſchaden gemacht. Alſo du ſiheſt ein hübſche frawen da gon/die iſt wol gemacht/aber du macheſt die dir zů einer maußfallen/wann du ſie vnordenlich begereſt. Alſo ſeind die geſchöpfft gemacht zů einer maußfallen/damitt der tüfel vil ſeelen facht.

Der teuffel der hatt drei ſeiten ſpeck/da ſchneidet er dan cleine ſpecklin daruon vnnd richtet den müßen mitt. Die drei ſeiten ſpeck ſeind Hoffart/Luſt/Geitikeit

(Omne quod est in mundo) Von hoffart schneidet er ein clein specklin/vnnd richtet dir mit. Du gedenckst wie du hoch anhin kemest/vnd in dem regiment werest. Ja sprichstu wenn einer nit in dem regiment ist so seichen die hund an in. Vnnd wenn du in das regiment kummest/so bescheisset dich der tüffel. Nun rechen du vß welches dz beßer sei/hunds seich/oder des tüffels treck

Wilt du da nicht an beissen an dz specklin/so richtet er dir mitt dem andern specklin von der andern seiten/das ist geitikeit Es ist vil guldin haben/silber vnnd gold/Acker vnnd Matten/Wein vnnd Korn/Hilfft das nicht/so richtet er dir mit zeitlichen lüsten. Wann vil seind die der eeren des regiments nicht achten/sie achten allein des güts. Andere seind die achtent lustes/essen vnd trincken/vnküsch sein/vnd nicht güttes/darumb so verthün sie was sie haben/also man ßet der tüffel.

Er vogletauch mit dem

cloben. Jr wissen wol waß ein clob ist/Es ist ein gespaltner stecken/da gat ein schnür durch/vnnd sitzen die vögel daruff/so züchtet er dann die schnür/vnnd erwischet etwan ein vögelin bei dem fetichlin/oder bei dem köpflin/etwann bei dem cleuwelin.

Also facht der teuffel die menschen/etliche bei dem har. Wenn ein frauw hübsch har hat/so müß es ewigklich herfür gon/man müß es sehen. Also ward gefangen der absalon/der het ein schön har/vnd flodert vbersich/er reit vnder einem Eichbaum/da bleib er an dem baum hangen/vnd lieff das Maulthier vnder im hinweg/vnd kam Joab (wen ich) vnd erstach in also hangen

Er facht darnach bei den augen. Die da sehen das sie nicht solten sehen.

Er facht darnach bei den oren. Die/die da gern hören eer abschneiden/vnd leichtfertige ding sagen.

Er facht darnach andere bei dem schnabel/bei dem maul/die nachrede vnd schweren/vnd vil facht er also.

Er facht fögelin bei den cleuwelin/vnd das ist ym genüg/wenn er dich nummen bei einem erwischet. Es seind die/die da mitt den diebßnegeln daruff greiffen vnd stelen/vnnd seind die/die da frembde frauwen angreiffen/vnnd nicht die iren. Es seind auch die menschen in beidn geschlechten/die sich selber vnordentlich anrüren vnnd greiffen/das sie nit solten/die seind alle bei den henden gefangen.

Er facht darnach andere bei den füssen/die da schnell seind zülauffen zü leckeryen/oder zü bösem.

Er facht andere bei den cleidern/die sich vff mutzen. Ja ich gang gern reinglich oder süberlich/Hoffart heisset ietz süberlich gon. Wenn die ding seien todsünd oder nicht/hört nit hieher.

Der tüffel fischet auch/ich kan es nicht als sagen/ich müß fürfaren.

Nun hör von der güten wüstin Rüspern euch.

Es ist darnach ein güte wüstin/von deren Maria auch ist vffgestigen. Vnnd ist nüt anders dann ein geistlich frum erber leben/das wol ietz wüst ligt/vnd von den menschen verlassen ist.

Ein erber leben stot vff disen siben stücken.

Fides	Glaub
Spes	Hoffnung
Charitas	Liebe
Humilitas	Demůt
Obedientia	Gehorsame
pacientia	Gedult
paupertas	Armůt

Ein recht geistlich leben

stot vff einem rechten glauben. Wa ist er yetzůd. Cristus sprach (Putas ne filius dei) Meinstu dz der sun gottes glauben find vff erdtreich / weñ er kummē würt / als sprech er nei. Der glaub ligt iez im brach. Jr wissen wie die buren lond ein feld in brach ligen dis iar / das sie nit buwen. Also vnser glaub ligt in brach / man buwet in nit / er ist verlassen / solt man es erfaren vnd sůchen / du würdest als wenig rechten glauben finden / das du es nit glaubtest. Maria die hat ein rechten glauben gehabt / Nym die drei tag seines leidens / da der glaub in ir belib / darumb der samstag ir zů geeignet ist.

Zů dem andern so stot ei

erber leben vff hoffnung. Was ist hoffnūg dañ ein warten ewigs lebēs / die herkumpt von vergangnen gůten wercken / vnd von der gnad gottes / weñ du nun nit gůte werck thůst / wie kanstu dañ hoffen ewigs lebē (Est presumptio) Ein vermessenheit hoffen ewigen lon on verdient. Der vns all fragte ob wir zů dem hymmel wolten / so sprechen wir ia / wir gond aber den weg nit zů dē hymmelreich. Weñ du woltest geen Basel vffhin / so bedörfftest du das maul nit geen Speir keren. Also vnser weg gat zů d̕ hellen / vnd wir wöllen zů dem hymmelreich faren / wir műsten vns vmb keren.

Dz drit ist götliche liebe

die ist auch verlassen / wañ sie ist gantz nüt mer / es ist on zweiffel / deñ Maria hat götliche liebe gehabt.

Dz fierd ist gehorsame

Sie hat das gesatz in dem minstē nit vbergangē / sund̕ erfült in allen stücken.

Dz.V. ist demůt von der

en sie allen redet (Quia re &c.) Er hat angesehen die demůt seiner kellerin.

Das.VI. ist gedult. Die

gehört wol zů eim geistlichen leben. Aber vnser gedult ist nüt. Darumb so dient hie her das exempel vō yhenem roller / der da gesteckt was / er flůcht vnd tobt / wie dann die wagenlüt thůn. Da kam ein ordēßmā dar / der sprach. Lieber wz flůchstu / hettestu noch drü roß zů denē / sie zügen den wagen nit hinuß / da sprach d̕ furmā / lieber gō hin weg / die roß seind nit so wol geladen noch so můd / sie zügen noch wol ewer gedult vñ aller deren die in dem closter seind. Vnd das exempel dient auch wol daher. Es kā ein ordenßman zů eim priester vnd bate in vmb herberg / er versagt sie im er künt es nit thůn / da lüff d̕ brůder an ein glockē vñ lütet. Da sprach der priester wem er lütte / da sprach er (Charitas) Gotes liebe ist tod deren lüt ich. Da er vß gelutt / da lutte der pfarrer auch. Da fragt der brůder wem er lüte / antwurt er. Der liebe ist ein schwester gestorben / die heisset (Pacientia) Gedult. Da spricht der ordenßman vß dem ich dy ding genummen hab / das die martirer haben vns grossen schaden gethon / wann sie haben die gedult mitt inen zů hymmel gefürt / das wir keine mer auff erdtreich haben. Maria die hatt rechte gedult gehabt Sie sach wie man Jhesum ir liebes kind handlet vnd crützget / vnd das schwert giege ir durch ir hertz / noch was kein vngedult da.